46577.35
1. Poetry
2. Fiction
162

FROM THE
DONATION FUND
OF
MDCCCLII.

Rec. July 19.
1853.

Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Zweiundzwanzigster Band:

Dyocletianus Leben.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1841.

DYOCLETIANUS LEBEN

VON

HANS VON BÜHEL

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT KELLER.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

1841.

~~25221,30~~ a
~~46577.35~~
46577.35

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

5203

VORREDE.

Ich gebe hier das älteste deutsche gedicht von den sieben weisen meistern, wie uns dasselbe in der basler handschrift aufbewahrt ist, und zwar nach der von meinem freunde doctor David Wildermuth genommenen abschrift, welche ich unter beihilfe Eduards freiherrn von Seckendorff genau mit dem original verglichen habe. Eine correctur konnte ich nicht lesen.

In der einleitung sind nachträge und berichtigungen meiner früheren untersuchungen über die geschichte des buchs zusammengestellt, die ich zum theil meinen freunden verdanke. Besonders habe ich mich für theilnahme und unterstützung bei meiner arbeit in verschiedener weise für verpflichtet zu erklären den herren professor Gerlach in Basel, doctor Simrock in Bonn,

doctor Uhland in Tübingen, professor Wackernagel in Basel, candidat Weigle in Mangalore, doctor Wolf in Wien und professor Wolff in Jena.

Tübingen, den 19. sept. 1841.

Adelbert Keller.

EINLEITUNG.

Ich habe 1836 die älteste vollständig erhaltene occidentalische bearbeitung der weitverbreiteten dichtung ven den sieben welsen meistern unter dem titel Li romans des sept sages (Tübingen, bei L. F. Fues) nach der pariser handschrift herausgegeben und in der ausführlichen einleitung dazu alles zusammengestellt, was mir damals für die geschichte dieses buchs zu gebote stand. Ich habe seither meine ferschungen über die ältere novellenlitteratur und namentlich über die vielfältigen verzweigungen der in die sieben meister eingeflochtenen erzählungen fortgesetzt und benütze diese gelegenheit, einiges zur ergänzung der in der angeführten einleitung gegebenen litteraturgeschichte des buchs nachzutragen. Es soll dabei, um die vergleichung zu erleichtern, genau dieselbe ordnung befolgt werden, wie in der einleitung zum Roman des sept sages.

Indisch.

Das verhältnifs, in welchem die geschichte von den sieben meistern zu der indischen erzählungssammlung Pantschatantra und deren vielen abkömmlingen steht, hat neuerlich der nunmehr verstorbene A. Loiseleur Deslongchamps in seinem Essai sur les fables indiennes et sur leur introduction en Europe suivi du roman des sept sages de Rome en prose publié, pour la première fois, d'après un manuscrit de la bibliothèque royale avec une analyse et des extraits du Delepathos par Le Roux de Lincy pour servir d'Introduction aux fables des XIIe, XIIIe et XIVe siècles publiées par M. Robert. Paris, Techener, 1838 ausführlich dargelegt. Zur weitern vergleichung verweise ich auf die analyse des indischen buchs von Horace Hayman Wilson: Analytical account of the Pancha-tantra illustrated with occasional translations in den Transactions of the royal asiatic society of Greatbritain and Ireland, t. I, 52. Londen, 1827. Vgl. auch Adelungs Bibliotheca sanscrita s. 281.

Ob ein vollständiges indisches original für das buch nachzuweisen ist, bleibt noch immer unentschieden. Sehr möglich ist es, dafs der name Sendabad, welcher in der hebräischen bearbeitung, vielleicht blefs durch verwechselung des ד mit ר, in Sendabar, in der griechischen in Syntipas übergieng, indischen ursprungs ist,

was dann auf ein vorhandensein der rahmenerzählung in der indischen litteratur hindeuten könnte. Doch wagt Loiseleur über die sanskritische etymologie von Sendabad keine conjectur aufzustellen. Vgl. Essai s. 128, note 3. Dafs übrigens eine bedeutende anzahl von erzählungen, welche in die verschiedenen bearbeitungen der sieben meister übergegangen sind, aus Indien stammt, ist unbestreitbar und wird sich aus dem folgenden deutlich ergeben.

Die vermuthung (Rom. des sept sages s. ij.), dafs das indische buch Dasa-kumara-tsharita, d. h. die abenteuer der zehn jünglinge, das original unseres buchs enthalten, mufs ich nach den mittheilungen Loiseleurs (Essai s. 128, note 2.) vollständig zurücknehmen. Das buch ist zu Serampur von Carey gedruckt 1804 (vgl. wiener jahrbücher der litteratur lxxj, 222.), im auszuge (vgl. Loiseleur a. a. o.) hinter der serampurer ausgabe des Hitopadesa, und ausführliche auszüge daraus sind mitgetheilt im quarterly oriental magazine von Calcutta (b. vj — viij. 1826 f.). Loiseleur hat diese auszüge gelesen und versichert, nur eine einzige mit den sieben vezieren analoge erzählung, von welcher weiter unten die rede sein soll, darin gefunden zu haben.

Gegen Peters von Bohlen annahme (Rom. des sept sages a. a. o.), dafs die geschichte mit dem islam erst nach Indien eingewandert sei, erklärt sich Loiseleur (Essai s. 128 f.) entschieden. Eine solche ansicht sollte nur bei dem vorhandensein der sichersten belege aufgestellt werden, da es bekannt ist, wie originell die Indier in bezug auf ihre litteratur sind und bis jetzt kein älteres buch nachgewiesen werden konnte, das sie aus einer fremden litteratur entlehnt hätten, so vielfach auch von jeher andere von ihnen geborgt haben. Auch ist gerade die einrahmung mehrerer erzählungen in eine andere haupterzählung ein ganz eigenthümlicher charakterzug der indischen erzählungslitteratur, der sich in älteren authentischen productionen der persischen und arabischen litteratur nicht findet.

Das hauptzeugnifs für die existenz des buchs in Indien bleibt somit noch immer die in der einleitung zum roman des sept sages s. iij angeführte stelle Massudis aus dem xten jh. († 345 der hedshra, 956 nach Chr.). Vgl. biographie universelle xxvij, 389. Loiseleurs Essai s. 80, note 2.

Persisch.

Den persischen ursprung des buchs behauptet Joseph von Hammer in den wiener jahrbüchern b. 90, s. 67 ff.

Über das sendabadnameh und die dasselbe betreffende stelle des Massudi vgl. Loiseleurs essai s. 81.

Das Bakhtyarnameh ist jedenfalls so späten ursprungs, dafs es für die entwicklung des buchs in seine europäischen gestaltungen nicht in betracht kommt. Der persische text desselben mit einer

englischen übersetzung von W. Ouseley erschien in London 1811 in 8°.

Eine französische übersetzung des Bakhtyarnameh liefert Eduard Ganttier in seiner tausend und einen nacht b. vj. Vgl. Tausend und eine nacht. Breslau, 1834. x, iv. Loiseleurs Essai s. 176. Die erzählungen sind dem inhalte nach meist dieselben, wie in den arabischen zehn vezieren, von welchen Rom. des sept sages s. xij die rede war; meist sind es auch die namen der personen; mehr verschiedenheit ist in den örtlichen verhältnissen und namen; auch ist die folge der erzählungen abweichend. Sie scheint folgende zu sein:

1 der unglückliche kaufmann.
2 Abuteman.
3 Abusaber.
4 der unvorsichtige.
6 Behezad.
7 Balawan.
8 Beherkerd.

Vgl. 1001 nacht. Breslau, 1834. x, iv f.

Es gibt eine französische übersetzung mit dem titel: Bakhtyarnameh, ou le favori de la fortune, conte traduit du persan par M. Lescallier. Paris, 1805. in 8°.

Loiseleur (Essai s. 176) theilt eine analyse des Bakhtyarnameh mit, ohne angabe, ob nach dem persischen, arabischen, türkischen oder einer übersetzung. Sie stimmt indefs ganz mit der von mir (Rom. des sept sages s. xij) mitgetheilten.

Arabisch.

Das buch von den sieben vezieren, das von Jonathan Scott theilweise ins englische übersetzt ist, hält Loiseleur (Essai s. 132) für aus dem indischen geflossen, während der griechische Syntipas entweder aus dem arabischen oder aus der hebräischen bearbeitung entsprossen wäre. In dem résumé s. 179 läfst er das arabische buch aus dem persischen, den Syntipas aus dem syrischen d. h. hebräischen (vgl. rom. des sept sages s. xxiij) entstehen.

Die eben erwähnte übersetzung J. Scotts ist nach Loiseleur (Essai s. 82) 1800 zu Shrewsbury erschienen unter dem titel: Tales, anecdotes and letters translated from the arabic and the persian. 8°. Die übersetzung ist indefs nicht sehr getreu, auch sind einzelne erzählungen aus delicatesse ganz weggeblieben.

Den inhalt der arabischen sieben veziere handelt Loiseleur s. 93 ff. zugleich mit dem des Syntipas ab, der allerdings sehr genau damit verwandt ist. Indefs finden sich, wenigstens bei J. Scott, gar keine namen von personen im ganzen buche. Loiseleur a. a. o. s. 96. Die beischläferin des königs wird am ende zur strafe ins meer

geworfen (s. 127), ein umstand, welcher von der habichtischen übersetzung abweicht. Vgl. rom. des sept sages s. ix. Die erzählungen sind, wie sich aus Loiseleur s. 92 ff. 132 ff. abnehmen läfst, folgende:

1 bestrafter verrath.
2 des löwen spur.
3 der redende vogel.
4 der walker und sein sohn.
5 weiberlist.
6 das gespenst.
7 der jäger.
8 die verwandelnde quelle.
10 die hündin.
11 der hund und die schlange.
12 fran: Mahmud.
13 fünfter vezier: neugierde.
14 fran: der liebende im kasten.
15 sechster vezier: die drei freier.
16 frân: die diebische elster.
17 die amazone.
18 ehezwist.
19 die wünsche.
20 die gäste vergiftet.

Vollständiger ist jedenfalls die ägyptische handschrift, welcher Habicht (1001 nacht. xv, 114 ff.) gefolgt ist. Vgl. Roman des sept sages s. vij ff.

Auch in andere handschriften der 1001 nacht ist der roman von den sieben vezieren übergegangen. Vgl. Loiseleurs essai s. 132.

Eine lateinische übersetzung der arabischen geschichte von den zehn vezieren von Gust. Knös erschien mit grammatischen anmerkungen in zwei abtheilungen in Upsala, die letzte 1814. Vgl. 1001 nacht. Breslau, 1834. x, vj.

Die ältere französische übersetzung ist wieder abgedruckt im cabinet des fées b. xl.

Eine neue französische übersetzung versprach Knös. Vgl. 1001 nacht. Breslau, 1834. x, vij.

Als erste deutsche übersetzung nach der französischen von dem Chavis und Cazotte wird angeführt: Die eilf tage; neue arabische mährchen, nebst andern blumen der asiatischen litteratur. Jena, 1789. Ebendas. s. v.

Abermals in der blauen bibliothek aller nationen. 1797. xj, 144 — 269. Vgl. ebendas.

Eine neue übersetzung enthält die breslauer ausgabe der 1001 nacht, 1834. x, 101 ff. Die erzählungen weichen zum theil ab.

Der verfasser der arabischen vierzig veziere ist sheikh Zade, nicht der der türkischen. Vgl. Loiseleurs essai s. 172.

Türkisch.

Über die türkische bearbeitung des Bakhtyarnameh vgl. den artikel Amédée Jauberts im journal asiatique 1827, mars: Notice et extrait de la version turque du Bakhtyarnameh, d'après le manuscrit en caractères onïgours que possède la bibliothèque bodléienne d'Oxford.

Das buch von den vierzig vezieren ist nach dem arabischen des sheikh Zade gearbeitet, was der verfasser selbst in der vorrede erklärt. Vgl. Loiseleurs essai s. 172. Es wurde verfafst unter der regierung sultan Murads des sohns Muhammeds des sohns Bayezids d. h. Amurads II, welcher 1422 in seinem achtzehnten jahre den thron bestieg und 1451 starb.

Pétis de la Croix hat das buch im auszug übersetzt unter dem titel: Histoire de la sultane de Perse et des vizirs.

Weiteres übersetzte Ed. Gauttier im ersten band der mille et une nuits. Paris, 1822. 7 bde 8°.

Der verfasser hat nichts als den rahmen vom indischen buche; die eingeschalteten erzählungen sind anderswoher.

Hebräisch.

Ob die beispiele Sendabars משלי סנדבר aus dem arabischen geflossen sind, erhellt aus dem buche selbst nicht, welches in keinem prolog sich über dergleichen dinge ausläfst; indefs vermuthet es Loiseleur im essai s. 84. Aus den in dem hebräischen buche vorkommenden namen griechischer philosophen auf einen griechischen ursprung desselben zu schliefsen, wäre nicht nothwendig, da bei den rabbinen diese namen auch sonst häufig vorkommen. Auch müfste man für diesen fall ein anderes griechisches original annehmen, als die uns bekannte griechische bearbeitung des buchs, da in dieser jene namen von philosophen sich auch nicht finden.

Die zeit der abfassung des hebräischen buchs verlegt Loiseleur s. 83 spätestens in das ende des xiften jh., da in dem hebräischen Kalila und Dimna, dessen lateinische version zwischen 1262 und 1278 verfafst sein soll, zwei erzählungen und der name Sendabar vorkommen: freilich kein schlagender beweis.

Für die mittheilungen über den inhalt des hebräischen buchs, das wie ich vermuthe ein sehr wichtiges glied in der entwicklungsreihe dieser dichtung ausmacht, sind wir der schrift Loiseleurs besonders verpflichtet. Er erhielt dieselben von seinem freunde Pichard, welcher das hebräische original herauszugeben gedenkt. Es stimmt zunächst mit der griechischen bearbeitung. Nur ist der schauplatz der erzählungen noch weiter östlich als im Syntipas,

nämlich in Indien. Vgl. Rom. des sept sages s. cxxxj. Der könig heifst im hebräischen buche Bibar und wählt zu lehrern seines sohns sieben weise, welche fast alle entstellte griechische namen führen, unter welchen man (Loiseleur s. 96.) Apollonius, Lucian, Aristoteles, Hippokrates erkennt. Sendabar, der erste unter ihnen, wird endlich bestimmt mit der erziehung des jungen fürsten beauftragt. Am sechsten tag, wo die frau wie im Syntipas (Rom. des sept sages s. xxviij.) keine erzählung hat, stürzt sie sich, um den könig zur hinrichtung des sohns zu bewegen, in den flufs, aus welchem die weisen sie herausziehen, während sie im Syntipas sich einen scheiterhaufen errichten läfst, um zu verbrennen. Ebenso weicht am schlusse die strafe der stiefmutter von der im Syntipas (Rom. des sept sages s. xxvij.) ab. Der sohn bittet um ihre begnadigung und sie wird ihm gewährt.

Die erzählungen sind, so viel sich aus Loiseleur entnehmen läfst, folgende: des löwen spur — der redende vogel — der walker und sein sohn — die kuchen — weiberlist — das gespenst — die frau und der krämer — die verwandelnde quelle und das gespenst — der bademeister und des königs sohn — die hündin — das schwein am feigenbaum — der hund und die schlange — ehezwist — der löwe und der maulthierdieb — die fruchtkammer der tauben — die wünsche — die schelme — der fuchs — die drei freier — Absalons empörung — Absalons tod. Nach Loiseleur s. 131, note 2 sind aufser den 2 letztern nur noch 2 erzählungen in der hebräischen bearbeitung, welche sich im Syntipas nicht finden.

Der älteste druck der mischle Sendabar ist nach Loiseleur s. 82, n. 2 in Constantinopel 1516 erschienen. Vgl. J. B. de Rossi, mss. codd. hebr. I, 124.

Ein anderer zu Venedig 1568. Loisel. a. a. o.

Über Groddecks versprechen einer herausgabe der lateinischen version des hebräischen buches s. das theatrum anonymorum pseudonymorum s. 708. Sacy in den Notices et extraits ix, 415.

Die von Pichard versprochene neue ausgabe soll mit einer französischen übersetzung und einem commentar versehen werden. Loiseleur s. 84.

Griechisch.

Die einbringung des romans von den sieben weisen meistern versetzt Leroux von Lincy (rom. des sept sages s. v) in die ersten jahre des dreizehnten jahrhunderts.

Dafs im prolog des Syntipas ein Perser als der erste erzähler der geschichte angegeben wird, kann nichts gegen Massudis behauptung eines indischen ursprungs beweisen, und beweist blofs, dafs dem verfasser des prologs eine frühere bearbeitung als die des Museos nicht bekannt war. Über diesen Museos bemerkt Sacy in den

notices et extraits IX, 405: Peut-être le roman avait-il été mis en arabe ou en persan par un musulman nommé Mousa? Loiseleur's essai a. 84 f.

Lateinisch.

Dafs die lateinische bearbeitung aus der griechischen geflossen sei, stellt Mone im anzeiger 1836, 446 mit recht in abrede. Wenn nämlich, sagt er, das französische gedicht, woran wohl kaum zu zweifeln, einem lateinischen vorbilde folgt, so ist die übernahme des werks aus dem morgenlande durch den kaiser Vespasianus vermittelt und durch die sagen, welche sich an die zerstörung Jerusalems geknüpft haben. Dieser zusammenhang verräth aber eine übernahme aus dem hebräischen. jene sagen bilden einen eigenen kreis, wozu die erzählungen vom Pilatus, Judas Ischariot und das französische gedicht von den sieben weisen gehören, die auch unter sich manchfache verwandtschaft zeigen.

Auch Loiseleur stellt sich der annahme Daciers (Mém. de l'acad. des inscriptions, XLI, 556. Rom. des sept sages s. xxix) entgegen, als ob die lateinische bearbeitung aus der griechischen geflossen sei. Vgl. essai a. 85. 96. 110. 144. 149. 156. 167.

Eine lateinische handschrift auf der pariser bibliothek erwähnt Loiseleur im essai s. 85.

Über das verhältnifs des siebenmeisterbuchs zu den Gesta Romanorum und über die in die Gesta eingeschalteten bearbeitungen der sieben meister, besonders in einer tübinger handschrift, werde ich bei gelegenheit meiner ausgabe der lateinischen Gesta mich ausführlicher verbreiten.

Über handschriften und verfasser der calumnia novercalis und des ludus septem sapientium gibt ein freilich von verwirrungen und unrichtigkeiten strotzender mit *A Q* unterzeichneter aufsatz im Gentleman's Magazine Aug. 1832 s. 136 einige notizen, welche näher untersucht zu werden verdienten. es wird am besten sein, die eigenen worte davon anzuführen:

Of the work in question there are only two latin editions of any note; one printed in gothic characters, without date or place; and the other "Impressum Francofurti ad M. apud P. Reffeler, impensis Sigismundi Feyerabent" [of this edition a copy is to be found in the British Museum. see catal. v. Roma].

The latter [of this edition no mention is made by Mr. Dence, in his notice of the "Ludus"], says Brunet, under the title of Historia calumniæ novercalis, has been attributed to Franc. Modius; most probably on the authority of Erhard on Petron. Arbiter §. cxj. But as Modius is known to have had access to and made use of latin MSS. (see Jöcher's allg. Gelehrtenlexicon v. Modius), it is more than probable that he merely transcribed an older and better

MS. than he one used by the first editors of the Ludus; where the barbarous latinity proves at once a modern head; while the style of the other is such as would not disgrace, except in a few instances, the best æra of roman literature. This surmise, respecting the real origin of Modius's version, is partly borne out by the facts that Petrus Faber of old accused Modius of plagiarism, on the ground, probably, of his having passed off as his own a work obtained from the other sources. Thus much is at least certain, as we learn from Erhard l. c., that two MSS. of the ludus were actually in existence eighty years after the time of Modius, one in possession of Muntzenburg, then prior of the Carmelite Monastery at Francfurt on the Maine, the very place where Modius's version appeared; and the other in the library of Goldast. Where those MSS. are now to be found, is more than I can tell. Should they be still in existence and compared with the version of Modius, they will most probably confirm the suspicion stated above; for it is almost impossible to believe that the incidents detailed in the story of Menelaus, Helen and Paris could have been invented by a modern; although they would naturally occur to an ancient author, familiar with all the traditions relating to the tale of Troy divine. Had the incidents been such as might have been picked up from classical source, no argument could be drawn in favour of the antiquity of the story; but when we read there what we in vain search for else where, how Paris was, in consequence of a dream sent by Venus u. s. f. In der nachschrift steht: Instead of saying there are only two editions of the Ludus I ought rather to have said that there are three. For the Historia calumniæ novercalis is evidently an older representation of the Ludus, as observed by Brunet; a fact of which Dibdin seems not to have been aware, who has given some account of a copy in Aedes Athorpianæ p. 147 of the edition by Gerard Lieuw (!); but whether it agrees in all respects with the edition s. l. x. a. is more than I can say.

Derselbe verfasser kommt in der genannten zeitschrift nochmals auf den ludus septem sapientium zu sprechen. 1832, vol. cij, p. I, n° 6, s. 532:

The story of his (*Περίλλος*) brazen bull probably formed the subject of another satiric drama, and to the list of such plays may perhaps be added the *Αλεξανδρος*, the argument of which may be seen in the seven wise masters, as found in the very rare and valuable edition [Note: Of this edition the only two copies we know of in this country are one in the library of the hon. Mr. Thomas Grenville; & the other in the possession of Mr. Bohn of Henrietta-street. The same work contains also the story of the Ephesian matrone, told with more wit than by Petronius, and even in better Latin.] published under the title of "Ludus septem sapientium, de

Astrei regis adolescentis educatione" with the colophon "Impressum Francofurti ad Mœnum vl." Or is it without reason that etc.

Über Modius vgl. Loiseleurs essai s. 168.

Über alte lateinische drucke s. Loiseleurs essai s. 91.

Die von Ebert n° 13584 citirte ausgabe findet sich auch im british Museum. Vgl. den catalog n. d. w. Roma.

Über den ludus septem sapientium vgl. Jubinals mystères inédits I, vij.

Von den lateinischen übersetzungen des buchs, welche auf gelehrtem wege aus orientalischen bearbeitungen veranstaltet worden, ist oben die rede gewesen.

Italiänisch.

Über die italiänischen bearbeitungen s. Loiseleurs essai s. 170 f. 92.

Die avvenimenti del principe Erasto sind auch gedruckt 1558 in 12°.

Ebenso 1560.

Spanisch.

Eine noch ältere spanische bearbeitung, als die s. xxxvij von mir angeführte ist aus dem lateinischen entsprungen und befindet sich auf der k. k. hofbibliothek in Wien. Ferdinand Wolf beschreibt sie mir folgendermaafsen:

Libro de los siete sabios de roma.

V° Comiença la hystoria de los siete sabios de Roma.

Cap. primero, como el emperador Ponciano encomendo a su hijo a los siete sabios que le enseñassen: y de la experiencia que del hizieron.

Cap. II. Como el emperador ponciano caso otra vez: y como a ruego de su muger enbio por su hijo.

Cap. III. Del rescebimiento qne hizo el emperador a su hijo: y de como la emperatriz su madrastra le requirio de amor illicito.

Cap. IV. Como diocleciano por no qnerer consentir en el desseo de la emperatriz fue por el emperador.

Cap. V. Como la emperatriz por enxemplo de vn pino endnzia al emperador que matasse a su hijo.

Cap. VI. Como lleuaron al hijo del emperador a enforcar, y como el emperador reuoco la sentencia.

Cap. VII. Como por enxemplo de vn cauallero y vn lebrel suyo libro el primer sabio al hijo del emperador el primer dia de muerte.

Cap. VIII. Como por enxemplo de vn puereo montes y de vn pastor persuadio la emperatriz al emperador qne matasse a su hijo.

Cap. IX. Como el .ij. sabio por vn enxemplo de como vna mala

muger enganno a su marido y le fizo poner en vna picota: libro al hijo del emperador el segnndo dia.

Cap. X. Como la emperatriz por enxemplo de vn hijo que corto la cabeça a su padre comouio al emperador que mandasse aforcar a su hijo.

Cap. XI. Como por vn enxemplo que acaescio a vn canallero con su muger y vna picaça que el macho amana libro el tercero sabio al hijo del emperador.

Cap. XII. Como por vn enxemplo de vn emperador y de siete sabios suyos porfio la emperatriz de aconsejar a su marido que matasse a su hijo.

Cap. XIII. Como el .iiij. sabio por enxemplo d' vna muger d' vn caallero que qneria amar a vn clerigo escapo al hijo del emperador.

Cap. XIV. Como la emperatriz por el enxemplo de como acontecio al emperador Octaniano por su codicia con la torre de las ymagines prouoco al emperador que mandasse ahorcar a su hijo.

Cap. XV. Como el quinto sabio llamado joseph por enxemplo de lo qne acontecio a ypocras con su sobrino galieno escapo al hijo del emperador el quinto dia de la muerte.

Cap. XVI. Como por enxemplo de vn rey y su senescal induzia la emperatriz a su marido a que hiziesse matar a su hijo.

Cap. XVII. Como el sexto sabio llamado Clcophas por vn enxemplo de vna mala mnger, por cuyo conscjo murieron tres caualleros, y a la postre su marido y ella arrastrados fueron aforcados, saluo la uida a su discipulo el .vj. dia.

Cap. XVIII. Como la emperatriz porfiando siempre la murete del hijo del emperador su entenado conto al emperador su marido lo qne acontecio a vn rey con su condestable: qne por engaño le lieno la muger.

Cap. XIX. Como el seteno sabio llamado Joachin escapo el septimo dia al hijo del emperador de la horca contando al emperador vn enxemplo como vna muger de vn cauallero, el qual por vna poca de sangre que a ella le salio de vn dedo se murio: y ella le desenterro y le pnso en la horca.

Cap. XX. Como el .viij. dia dioeleciano fijo del emperador con gran solemaidad fue llenado a palacio y como redargnyo a su madrastra la emperatriz y descubrio toda su maldad.

Cap. XXI. De vn enxemplo que conto el hijo del emperador, en que da a entender la firme fe y amistad que ha de tener vn buen amigo a otro.

Cap. XXII. Como fue condenada a muerte la emperatriz: y de la mnerte del emperador; y como Diocleciano su hijo le sucedio en el imperio.

Fne impresso el presente tratado en la mny noble cindad de Seuilla por Juan Crōberger. Año del señor de mil y 'q niētos y xxxviij, a seys d' Hebrero. Mit gothischen Lettern in 4°, ohne pag. und custod., mit der signatur aj (zn 8 bll.) —e nnd noch 4 bll. zusammen 44 bll.

Über dem titel befindet sich ein holzschnitt darstellend den kaiser, den prinzen und die sieben meister. unter c. 7. 9. 22 ein holzschnitt: der keiser mit den weisen. c. 10 der kaiser und dio kaiserin nebst einem stück maner. c. 11 der kaiser, drei weise und der kleine sohn. c. 12 der kaiser und die kaiserin mit einem baum. c. 18 wie dem kōnig sein weib auf einem schiffe entführt wird.

Weiteres über die von mir schon früher aufgeführte ausgabe des Erasto s. bei Loiseleur s. 93. Dieselbe ist in 12, nicht in 8° gedrnckt.

Französisch.

Über das manuscript des ohne zweifel ältesten occidentalischen gedichts über die sieben weisen, des Dolopathos, das ich dnrch Le Ronx de Cincy verhindert war selbst zu bonützen, theilt nnn dieser gelehrte eine kurze notiz mit in der einleitung zu seiner ausgabe des roman du Brut (I, xxxiij ff.) und hat den prolog daselbst abdrncken lassen. Wie ich bereits erwähnt habe, ist das gedicht in dieser recension unvollendet. Über das äufsere der handschrift bemerkt Leroux s. xxxiv: Ce manuscrit est difficilo à lire, et l'écritnre courante du xiij^{e} siècle, que le copiste a adoptée, est souvent obscnre et fatigante à déchiffrer. Ein facsimile ist beim ersten bande des Brut mitgetheilt. die handschrift ist bezeichnet fol. n° 27, Cangé (olim 69 Cang. — Regius, 7535^{3}).

Der prolog fol. 238 r°, sp. 2e heifst so:

A paine puet perdre sa paine
Qui sert prodome et qni s'em paine
De lui faire sa volonte
Mais len nen troeve mais plentc.
Cascnns jor li mondes empire,
Hni est malvais et demain pire;
Trop pert proēce de son non,
Ni trove on mais, se mal, non.
Et non porquant se jo pooie
Mult volontiers men peneroie,
Se jo men savoie entremetre
Qnuns bons romans peust on metre,
Une histoire anqnes ancienne
Qui estraite est de gent paiene.
Li histoire est et bone et bele,

Tostans devroit estre novele
Car jamès ne deit devenir
Cese dent biens puet avenir.
Uns blans moines de bele vie,
De Halte selve labeie
A ceste histere nevelee,
Par bel latin la ordenee.
Herbers le velt en romaas traire
Et de romans uns livre faire,
El nom et la en [re]verance
Del fils Felipe au roi de France
Loey cen doit tant leer,
Car li fils den le valt deer
Del doaire de vasselage;
Tant est vaillans de son aage
Que je ne puis nullui veeir
Ou ma paine puis mius seeir *u. s. w.*

Ein anderes manuscript des Delopathes führt Francisque Michel im glossaire zu seiner ausgabe der chansens de Roland u. d. w. banie s. 172[b] an, nämlich: Dolepathes, ms. de Chartres. Ob diefs nur eine andere bezeichnung für eine von mir schon früher aufgeführte handschrift, ob es eine weitere ist, oder ob Francisque Michel, wie sich diefs bei den meisten französischen litteratoren noch findet, allen bearbeitungen dieser geschichte kurzweg den namen Delepathos gibt und hierunter also vielleicht eine dritte versificirte bearbeitung zu denken wäre, vermag ich nicht zu entscheiden. So viel ist indefs hier zu bemerken, dafs meines wissens nur in dem gedichte Herbers der name Dolopathes verkommt, und die übertragung desselben auf alle übrigen bearbeitungen der geschichte irrig ist. Die bedeutung des namens Delopathos, über den so manches gefaselt werden ist, geht übrigens aus einer stelle des gedichts selbst hervor, welche Requefort in seinem glossaire u. d. w. anführt:

Tu nez un rois moult nobles hem
Qui Dolopatos ot a noa,
Hautement fu emparentez,
De Treye fu ses parentez;
Sages hon fu, et de graat los,
Por ce ot nen Dolepatos,
Car il sefri trep a sa vie
De deler et de tricerie.

Aufser den schon früher aufgeführten findea sich in der bearbeitung Herbers noch die erzählungen: der hund und die schlange (vgl. Fabliaux ou contes, par Legrand d'Aussy. Paris, 1829. I, anhaag s. 30.), untreue für natreue (s. Dunlops history of fiction 11,

325.) nnd die dæmonen (ebendas. 273 f.), von welchen später die rede sein soll.

Einzelne stellen aus dem Dolopathos sind bei Franc. Michel, Leroux de Lincy, Legrand d'Aussy an den angef. oo. und namentlich in Roqueforts glossar z. b. u. d. w. ostoir abgedruckt; das meiste nun neuerlich von Leroux de Lincy hinter der oben angeführten schrift A. Loiseleurs Deslongchamps sur les fables indiennes. Dort findet sich auch eine analyse des buchs.

Dafs das manuscript, nach welchem ich 1836 die älteste vollständige französische dichtung drucken liefs, öfters lückenhaft ist, ergiebt sich auch aus der zu z. 585 fehlenden correspondirenden reimzeile. Ich trage hier für das einzelne dieses gedichtes einige bemerkungen und berichtigungen nach.

1 Ähnlich ist der anfang mancher anderer gedichte, z. b. von li romans de parise la duchesse:

Seignor, plaist vos oir gloriose chancon,
Par .j. tel covenant que dex grant bien vos dont?

9 Vgl. le lai du conseil in Fr. Michel's lais inédits des xij^e et xiij^e siècle. Paris, 1836. s. 85 f.

13 pour guegnier] Vgl. lai d'ignaures ou du prisonnier, herausg. von Fr. Michel. Paris, 1832. s. 5.

43 Vgl. den anfang des deutschen Titurel, auch das schwäbische landrecht s. 349 bei Senkenberg, s. 117 bei F. von Lassberg. P. Paris, les manuscrits françois etc. II, 84.

46 Vgl. Chronique de Phil. Monskes ed. Reiffenberg. II, clxxxv.

64 vintanche] Vgl. Romancero françois von Paulin Paris s. 95.

66 l. glaine.

72 Büschings und H. v. d. Hagen grundrifs s. 280.

109 P. Paris's Romancero franç. s. 22.

112 Ebendas. s. 13.

122 Über das schwören mit dem finger an der nase s. Mone's anzeiger für kunde der teütschen vorzeit 1836, 446.

129 Mone: ot.

129 Mone a. a. o. 447 will ot.

162 Die tochter des herzogs von Carthago ist sprichwörtlich. Vgl. Paris's romancero s. 109 und meine anzeige desselben in der haller a. l. z. 1838, 4° 53.

269 Mone will Lemperere.

319 Der name Malqidant kommt auch sonst vor. Vgl. Karl Roths vorrede zu seinen deutschen predigten (nationalbibliothek XI. 1, s. xix).

373 lies nigremanche.

585 steht durch druckfehler propose für porpense.

683 ist Troyes nicht als Troja zu denken. Auf ähnliche weise oft Dijon.

795 Diez's roman. gramm. II, 206.

992 pin] vgl. Parise la duchesse s. 16 f. 73.

1197 vgl. Legrand's d'Aussy fabliaux I, 91. Roquefort, supplém. au glossaire u. d. w. cour plenière. Iwein 62.

1265 lies ca in der bedeutung des spanischen ca.

1470 gesir immer mit dem dativ; vgl. Berger de Xivrey, traditions tératologiques s. 426: Comment Alixandre trouva fammes qui font tant gesir les hommes a elles que l'ame leur yst du corps.

1473 lies li wie 1485.

1644 ferois] vgl. Mone's anz. 1836, 447. Vgl. z. 2031. 2037.

1678 Grazzini, cena I, nro. 8: Io son pur maestro la dio grazia.

1689 lies ausire wie 1675.

2031 s. Mone's anzeiger 1836, 447.

2037 s. ebendas.

2049 Diez's gramm. II, 185.

2169 Pfennigmagazin, 8 oct. 1836.

2296 lies iustiche. Vgl. 2306.

2304 saige = je sais, wie oft. Mone will gegen die handschrift saiche.

2305 sains wäre vielleicht regelmäfsiger als saint, wie 2303. Vgl. indefs auch 2332.

2310 lies commugne.

2332 l. dans.

2370 Mone will Ne.

2688 Mone will andoi.

3267 hui mais] Vgl. Garin le lokerain I, 2. 159 ed. Paulin Paris.

3591 ist allerdings dem sinne nach i a abzutheilen; es ist aber alte schreibweise ia.

3781 l. Ke faites uous les ceste liere?

3828 Vgl. Mone's anz. 1836, 356.

3903 Diez's roman. gramm. II, 206.

4456 Phil. Mouskes ed. Reiffenberg II, 794.

Ein manuscript der bibliothèque de Bourgogne erwähnt F. freiherr von Reiffenberg in der chronique de Philippe Mouskes II, clxxxv.

Über die französischen prosaromane überhaupt s. Leroux's introduction s. iij.

Über das ms. du roi 7534 (Rom. des sept sages s. lij.) trage ich folgende bemerkungen nach. Bl. 296 ist das erste, was zum roman de Marke gehört, jedoch ist das erste blatt desselben, wahrscheinlich eines darauf befindlichen bildes wegen, ausgerissen. Bl. 296 fängt an: il covient a uostre persone. Signour dist li empereres iou ferai nolentiers a nostre lossire u. s. w. Die geschichte hat ähnlichkeit mit der von den sieben weisen. Der kaiser soll heirathen, die barone holen ihm die tochter des herzogs der Lombardie; alles ist sehr ausführlich beschrieben, das einholen der braut, ihr ge-

folge, die hochzeitsfeierlichkeit. Der kaiser zougt in der ersten nacht mit der kaiserin eine techter. Die frau stiftet zwietracht zwischen dem kaiser und den meistern, welche aussprechen: onques si sages hem ne fist con qui par feme ne fust deceus.

Über die fortsetzungen des romans im ms. du roi 4096 fonds de la Vallière, 3 bde fol., (s. Rom. des sept sages s. lxiv f.) trage ich noch einige capitelüberschriften nach.

Li liures de Marques de Remme. Comment Dyodesiens regna apres la mort son pere en grant painne.

Du senge et de la vision que li empereres vit en dormant.

Comment Marques li seneschaus de Romme fist aporter les huches du tresor au temple.

Comment lempererriz velt couper le peing a Marques.

Comment Marques iousta a la quintainne et tous ses compaignons.

Comment Marques de Romme parole aus damoiseles et comment il coupa la teste au maistre et a tous ses compaignons.

Comment Marques sen ala en Constantinnoble.

Comment Marques et la royne alerent ensamble en un vergier et parlerent de plusieurs choses.

Comment Marques revint a la royne et entra on chastel de bel manoir et une pucelle si li vint a lencontre.

Comment lempereris de Remme sen ala en Lombardie au duc son pere et comment li empereres la fist querre.

Comment lemperores de Costantinnoble envoya une lettres a lemper. de Remme qui esteit son cousin germain.

Comment li rois de Frise manda a lemp. de Costantinnoble par .i. message que il se uiengne rendre a lui et crier merci.

Comment Marques se combat a Patan de Frise des hors les murs de Costantinoble et comment il cousta a Patan le braz destre et le pie destre et loutra et vainqui et comment il sen reuins en Costantinnoble sain et haitie.

Comment lempereiz compte a lempereour comment li damoisiaus de Romme fu decenz par son escuier qui li embla sen anel.

Comment les sept sages de Remme sagenenillerent denant lempereur et li prierent acointes mains quil enst pitie de Marque.

Comment lempereris compte a lempereeur et ans barens que il fu uns empereeur a Romme qui melt se fioit en son seneschal, lequel seneschal decut lempereeur et sa femme que il ot fianciee.

Comment maistre Anxilles compte a lempereeur que la fille dun benrgeois mist sus Amaria qui moines estoit quil lauoit engroissiee et il estoit femme.

Comment lempereris compte a lempereenr de Ypocras qui aueit granti son neueu de mort par herbes et que ausi li sept sage garandiroient onques de mort par leurs paroles.

Comment messire Tulles compte a lempereeur de Herodias, qui fist demander par sa fille le chief saint Jehan baptiste a Herode.

Comment lempereriz compte son compte a lempereeur pour faire mettre Marqaes a mort. Il ot j. roi en Perse u. s. w. s. rom. des sept sages s. lxx. Das dort vorkommende hinaufziehen des liebhabers in einem korbe findet sich auch in Boccaccios Filocopo s. 283 ed. Sansovino, und in der sage vom Virgil.

Comment li empereres fait lire par un clerc lessample que Malquidans bailla pour ce quil ne pot entrer en la salle.

Comment lempereris compte a lempereeur et aus barons comment Jorces li empereres fu deceuz par sa debonnairete par son seneschal qui fist conper la teste an filz lempereeur et lemperere son pere deposer de lempire et lui faire faire empereeur par ses dons.

Comment Jesse uint a la conr et ne pot entrer ens et bailla au portier un brief a qui il dist quil le baillast a lempereeur et quil le feist lire par un clerc. Sire il ot jadis un roy en Hongrie qui ot un seneschal molt preudomme et qui lauoit molt lonc tems serui et molt loianment u. s. w.

Comment lempereriz compte comment Clyges deceut son oncle de sa femme.

Ci dist comment li sept sage de Romme se firent amener a la court a lempereeur de Romme dedenz une grant tonne.

Comment lempereriz de Romme et Othesbons son nourri furent ars pour la grande desloyaute que il auoient faite et pourpensee envers Marques le seneschal.

Ici fine le rommans et la vie de Marques le seneschal de Romme.

Ci commence li linres de lempereeur Fiseus qui fu filz a lempereeur Dyoclesiens qui ot moult afaire tant comme il vesqui en ce siecle.

Comment li empereres et ly roys de Sizille entrerent dedenz une chapelle pour parler li un a lautre.

Comment Synador parole a Galyenne la fille au duc de Consorre et comment ele li compte du chevalier qui le veult auoir a force.

Comment Synador parole au sire de Gorre et le fait metre en une fort prison.

Ci lairai a parler de Synador et de ses compaignons et vendrai a Galienne que Synador laissa en tel point comme vous auez oy deuant.

Comment Synador de Puille se combati au seigneur de Gorre qui vouloit auoir Galyenne et le conquist Synador et leust ouis se on ne li eust oste.

Ci nient li comptes au garcon Synador qui estoit eschapez de la bataille de Maupertuis et estoit reuenuz a Romme dire a lempereeur comment Synador auoit este assaillis si comme dessus est dit.

Comment Marques se combat a Castor pour Gallyenne de Consorre.

Comment Fiseus lempereres conquist Romme contre Othesbons et contre les .vij. sages, et comment il leur fist creuer les iex et percier les mains.

Comment Marques esponsa Dyogenne.

Comment Synador recongnut Marques quant il vint a Boniuent et que lui et ceulz de la cite li firent grant feste a sa uenue.

Comment Laurins se parti en Costantinnoble et sen ala en estrange terre pour aduenturer guerre.

Comment Alyenor se uint apres ceulz qui enmenoient le chevalier dont li comptes parolle et le voult rescourre.

Comment Laurins et ses compaignons se combatent aus volueurs en lor chastel tot a pie et comment il rescouurent un chevalier a qui li malfaiteur voloient tolir sa mie.

Comment li roys Baudemagus ua apres le chevalier que il vit et puis le perdi, et comment il encontra la pucele qui chantoit.

Comment Laurin sesueilla et sasist de cote la fontainne on il auoit dormi et comment il esgarda la pucelle et parolle a li.

Comment Laurin sen uint parler a termite que Jagonce li auoit enseigne et comment il iousta au reuenir a .iij. chevaliers qui en menoient une pucelle.

Comment Mirador li faus se presenta a Jagonce et comment Desiers en est uenus touz armez deuant li pour combatre a Laurin qui encore nestoit venuz.

Comment Laurins se combat au pre encontre Desier et le abatu par .ij. foys a terre par deuant Jagonce pue Desier vouloit auoir a femme.

Comment Laurin et si compaignon encontrerent la pucelle et ainssi comme il uinrent au matin le tournoi des cheualiers qui couuertures auoient de .ij. couleurs et comment il tournoierent auecques eulz.

Comment Euriet enmenoit le vallet sus son cheual et Baudemagus et Mirador vont sus un autre, qui se prennent a vne grant compaignie de gent.

Comment Mirador et ses compaignons se departent lun de lautre et comment perdu un brachet quil auoit et se mist en la queste de Laurin de Costantinoble.

Comment Mirador ot ocis les murtries et comment il fist courser tout lanoir et ramena au uauassor sa fille qui li auoit ete rauie et comment il trouuera Laurin que il queroit.

Comment Baudemagus se partit de ses compaignons et encontra un chevalier arme qui en menoit une pucelle tout a pie.

Comment Euriet se partl de Baudemagus et se mist en la queste de Laurin qui de ses compaignon sestoit partis comme devant est dit.

Comment Marques et Synador qui se estoient partiz dArragon pour querre Laurin vindrent en Galice et se combatirent pour le cors saint Jaqne que Marques en uonloit porter ent a force.

Comment li roys Baudemagus se parti de Proserpyne. Quant il ly ot rendu sa pucelle et pnis se mist au chemin pour querre le roys Artus.

Comment .ij. chevaliers se combatent ensamble, dont li uns recognut lautre.

Ci uient li compte la Laurin et a Mirador qne Enries a consuy et se mist anoecques eulz au chemin pour aler au roy Artus.

Ci vient li compte au tournoiement qne li roys Artus fist crier et comment Marqnes et Synador le firent si bien que il en orent le pris de tous.

Ci vient li compte a Laurin si come il se parti de Wincestre et ala apres nn chevalier et une pncelle.

Comment Laurin mist a outrance le chevalier qui menoit la damoiselle et comment de sarma ponr combatre a Laurin.

Comment Marqnes de Romme et Synador de Puille se fnrent parti du tournoiement et ont tant erre quil ont ataint Laurin.

Comment li roys Artus vint a Veincestre pour faire lonheur et feste au roys dArragon et a ses compaignons.

Comment Laurin se combati a Gauuain et ne sanoit on qui il estoit.

Ci vient li comptes au roy Marqnes et a Synador comment il se partirent de Galienne et de Dyogenne.

Comment li rois [illegible] Cartage auoit assise la reine dArragon quant il sot que Marques ni estoit mie.

Comment Marques envoya un chevalier a Kamaalot au roy Artus et comment il se parti de Gomer a tont les chevaliers que la pncelle li bailla.

Ci vient li compte au Marques de Nerbonne et comment Gauuains et si compaignon li vindrent aidier.

Comment mon scigneur Gannain et les compaignons de la table roonde vindrent en taide au roy Marques.

Comment li Syrriens quistrent leur seigneur entre les mors et le trouuerent si lemporterent.

Comment li roys Marqnes laissa sa femme et sen uint a Romme et deuint conuers et comment la royne se dormoit son oreillie entre ses bras.

Comment Laurins et ses compaignons vindrent au chastel de Gomer, la ou il anoit molt grant dneil.

Comment Laurins et ses compaignons si partirent de Radoul et sen vindrent a Vincestre jonster a la table roonde et enmenerent leurs amies auoecques eulz.

Comment Laurins sen renint de Bretaigne et amena Jagonce et sen renint de Romme en Constantinoble.

Comment la mer Marques se fist emmener a Rome par deuant lapostole et confessa par deuant tous sa traisou.

Comment li roys Marques fu reuenus eu Arragon et ne trouua mie sa femme et comment il le fist querre par toute la terre.

Comment la royne passa mer et lamena ou en Sezille et comment Gaurcis li en mainne son enfant et sa pucelle.

Comment la royne dArragou estoit a Slarcis et le vouloit auoir uns bourgois a femme.

Ci finit le linres de Marques le seneschal de Romme et de Laurin son filz emperenr de Constantinoble.

Ci commence le livre de Cassiodorus empereur de Constantinoble. Pour ce que li pluisours out oy et encore oirent volentiers contes desrimez mest il pris talent que ie raconte mot a mot sans riens oster et sans riens acroistre la vie dun empereeur qui fu iadis eu Costantinuoble. Voirs fu que eu la cite de Romme ot iadis un seneschal qui fu filz Caton. Il ot a non Marques li seneschal et ot eu a femme la sereur Othou de Costantinnoble. Li empereres morut sans hoir de sa char et eschay la terre a vne femme qui estoit sa sereur, laquelle auoit uon Laurine. Celle ot Marques le seneschal de Romme espousee. De la dame issi un hoir masle qui ot non Laurins. Icil tint la terre apres la mort sa mere et fu chevaliers tres aigres. Cils Laurins ot une vaillant dame a femme dont il issi nn hoir masle qui ot uon Plyenon (der name ist verwischt und die lücke nicht ergänzt). Cils fu bons chevaliers et loiaus et aigres durement. Il fu empereres. Apres vindrent li prince dn palais et esgarderent entre eulz que bone chose seroit qne li iones empereres eust femme. Li damoisiaus le fist par le los de ses barons et ot la fille au roy de Frise. Molt furent poi ensamble, quar la dame ne vesqni que deux ans aincoi mourut dvn filz qui ot nou Cassidorus. Li enfes vesqui et la dame couint morir. Li empereres en fu molt dolans, car molt sentramoient de bonne amour. Li enfans amenda e crut, li peres vesqni puis longuement et molt fist parler de lui; mais atant men venil ore taire et veul venir a ce qne la mort qui tont prent vint et le couvint morir. Li pays en fu molt destourbez. Apres la mort de lui tindrent lenfaut en grant chierte. Si ami si tout fait molt richement garder et tant crut et amenda quil fu eu laage de .xviij. ans; molt estoit sages et plein de bonnes meurs. Chascune qui lenfant veoit le prisoit senr toute riens, et tant lamoit que tous antres dednis il auoit lessie por li, ques il uanoit ueu qnil ne fnst par tout congnue. Que vous diroie ie, molt fn conuoitiez de dames et de pucelles, mais onques tant nen veoit dnnes ne dautres que il onqnes y vausist metre son cuer, aincois sen sauoit tant bieu garder que uuls ne le peust sousprendre. Li damoisians cercha maint divers pays et tant ala et tant vint, que li baron du pays sassamblerent un jour et esgarderent entreulz que bonne chose se-

roit que li damoisiaus preist femme. Il eu sont venu a lui et lont mis a raison et li ont dit que il vonloient qne il prist femme. Der jüngling geht in ihr begehren ein, zögert aber noch immer mit der ausführung. Da kommt einer and sagt, er solle so enden, wie er begonnen habe, dann sei es gut. Die barone sind hierüber bestürzt und fragen weise männer über die sache, welche antworten, wenn der keiser eine frau nehme, so werden die edelsten des landes durch dieselbe zu grunde gerichtet werden. Es wird beschlossen, die sache geheim zu halten. Sie fragen sieben weise um rath hiergegen, sperren sie in einen vergier ein und drohen ihnen den tod, wenn sie an einem bestimmten tage nicht antwort haben. Diese merken, dafs sie gerettet sind, wenn jeder von ihnen das urtheil um einen tag verschieben kann. Die weisen ermahnen die fürsten, den kaiser heirathen zu lassen. Einer der fürsten sagt: Conuient il dont que nous mnirons en tele maniere sans nula deffense? Sire, dist li uns des maistres, vous auez .viij. iours a souffrir sans plus, et de ces .viij. iours nous vous porterons entre les .vij. par nostre sens. Or esgardez se entre vous .vij. porrez detrier le hnitiesme iour, et se vous celui poez detrier lempereris sera arsa et destruite. Cassidorus geht heimlich aus Constantinopel weg, um kriegsthaten zu thun, wird ritter, hält sich brav im kriege des kalifen und des sultans und kommt zu Edipus nach Betsayda.

Ci endroit vient liconte a Edipus, comment il assambla sa gent deuant la cite de Tyberiadis contre Elapsus et comment Cassydorus li aida tant que il fu desconfis.

Comment Erga la femme Edypus et Helcana sa fille amoient Cassidorus et voult la mere ferir sa fille enmi les dens.

Comment li message qne la femme Edypum et sa fille auoient ennoie a Cassydnrus vint a lui et fist ce pour qnoi il y uint.

Comment Cassydorus prist les lettres qne la mère et la fille li ennoierent et les lut et sen conseilla a .iij. chevaliers.

Ci uient li conte a Edypus qui estoit deuant Tiberyade, comment Lapsus ennoia nn chevalier a lui.

Et Cassidorus se part de Edipum quant il ot conqnis Askarum et sen uint en Contestantinnoble et comment li baron et cil du pays firent grant feste de sa uenne.

Cassidorus wird im traum immer von Helcana aufgefordert, sie abzuholen u. s. w. Es erwachen dadurch in ihm heftige begierden und er will wirklich nach ir ausziehen. Die weisen aber wissen, dafs dàs land dadnrch destonrbee werde und als er aufsteigen will, sagt der erste fürst, er soll es doch nicht machen wie der vizgraf von Naron nnd erzählt die erste geschichte: Li visqnens de Naron fu li plus gentis homme de toute la terre de Sezile a san tempa. Il ama plns oisians de proi qne tons eil qui denant auoient este et tant qne il ert un jour entre lui et grant plaate de chenalerie en

.j. sien chastel ot ert assez prez de la mer. Ilaec auoit .j. lyon qui estoit issus dune graat montaigno et estoit la riuiere dossous douce. Il oy dire que uns hairons y repairoit et nestoit faucons ao hostoirs qui a lui peust riens faire. Li visquens auoit un ostoir qui nestoit ossiaas qui li peust eschaper il vint a .j. sien escuier et li dit: Met ma selle et latoie sans plus et viea ou io te menrai. Cilz lo fist ainssi commo il li fu commande. Adoat prist li qaons son osteir tandis comme li chevalier oirent uespres. Il uint la ou li hairoas auoit son recet. Li quens le vit que molt bel ot asonno son tabour. Li hairons qui molt estoit seurs de sa besoingne si sest leuez. Li quens gota son oisel. Li hairons a fait lo nonisse et tant quil plot mslt a lostoir et cuide ferir li fant. Lors quant il ot failli, adont fu hoateaz et mas. Quar onques mais nauoit failli a oisel. Il tourno et sen ua li temps se commenca a counrir. Li qaens ne vaust laissies que il ae que fist soa oisel et vausist miex auoir pordu .c. mars qae loisel et auoecques toat ce fust il trop esbahis sil eust failli a sa proie et auec ee sen rala sanz son oysel. Il a dit a son escuier: Tu voise de la et ie de ca et ainsi ne porra estro quil ne soit trouaez. Atant sest departis li uns dc lautre et va li uns aual et li antres amoat et comme plus chenanchoient plus sentres longoient. Il ont tant alo et sus et ius que il furent soupris de la auit et li temps commenca molt a espessir et a devenir molt obscur. Li visquens no sauoit le pays comme cis qui gaires ni auoit comise. Il a tant ale et sus et ius que il no pot oir nouuelos de co quo il quereit et tant qae il sapeasa qae il se metroit au retour. Il ae sot dont il ostoit venas si resgarda pardouant lui, si a veu feu luiro, il est tournoz cette part et ne fina si est venas la tout droit. Il trouua qae ce fu la maison du paisant peschoeur et estoit chovaliors poscherres maries ot ot uno jone meschine a femmo et ca estoit trop jalons. La dame se seoit au feu et li visquens si hurta a luis et pria qae on lo laissast eas; celo si courut a lui et li ouuri tost. Li uisquens est descendus et a son palefroi sachio apres lui. Il salua la damo, colo fu molt esbahie et li dist: Sire, bien soiez vous venuz. Damo, dist li uisquens, ou est li sires do caiens? Sire, dist elle, il ni ost oro pas. Il vit que il ot poisson au feu, si li plot molt, qaar il meismes oa mengoit a merueil les siens. Il a mis sou cheaal a estable et lui meismes, quar plus nauoit loicas que eulz doulz. Li visquens sea vint au fea, qui molt ert bon compaius, et vit la dame, si li plot molt. Damo, dist il, qui est vostre sires? Lors dist la ioae dame, quil estoit a .j. chevalier du pays et estoit gardo des terres qui la pres estoient u. s. w.

Eine der eingeflochtenen geschichten habe ich im romans dos sept sages s. lxxiij mitgetheilt. Eine spätere beginat: En coste terre ot un Sarrazin, qui molt fu de graut renommee. Il ot eue

une femme. Von dieser hat er eine tochter, welche in den sohn des sultans von Babilon verliebt ist u. s. w.

Vgl. über diese fortsetzungen auch Loiseleur s. 171 f. Leroux s. iv f.

Paulin Paris beschreibt in den manuscrits françois de la bibliothèque du roi noch zwei von mir nicht gesehene handschriften der französischen bearbeitung des buchs (b. I, 109 — 117. 123). N° 6767 gr. fol. hat den titel le roman de Marques de Rome et ses continuations. Es ist, wo nicht dieselbe recension mit der in rom. des sept sages s. lxiv von mir beschriebenen, doch jedenfalls eine damit sehr verwandte. Das buch ist 1466 von Micheau Gonnot für Jean, sohn Charles I herzogs von Bourbon, auf pergament geschrieben. Anfang: A Romme ot un empereur qui ot nom Deocliens, il ot une femme. De celle femme ly fu remez un hoir etc. Die namen der sieben sind: Baucillas, Ancilles, Entullus, Mauquidars li Rou oder Maloindras li tors, Catons de Rome, Iesse und Merens. Schlufs: Cy fino lo livre des sept sages de Romme et de la marastre qui fu arse et commence le livre de Marques de Romme comment Diocleciens regna après la mort de son pere en grant paynne, si comme vous orrez. Dieser erste zweig der französischen sieben meister schliefst auf bl. 17. Es beginnt nun der zweite, wo der sohn Diocletians die hauptrolle spielt. Marques der sohn Catons wird von dem sohne Diocletians zum seneschal von Rom ernannt. Der fürst erinnert sich der dienste, welche die sieben weisen ihm geleistet haben; sie dürfen daher an seiner seite zu tische sitzen, ja er geht in den bezeugungen seiner achtung so weit, dafs er sie selbst jeden tag bedient. Diefs mifsfällt der jungen kaiserin, die jedoch ihre vermählung mit dem kaiser ebenfalls dem rathe der philosophen verdankt. Diese hatten sie gewählt, wie die geschichte boshaft beisetzt, als die beste ihres geschlechts. Durch schmeicheleien gelingt es ihr, ihren gemahl zu bestimmen, einmal den sieben nicht mehr aufzuwarten, sodann aber auch ihren tisch aus der kaiserlichen nähe zu entfernen. Die folge davon ist, dafs der kaiser von der verachtung der weisen zur verachtung der weisheit übergeht. Er folgt den launen seiner frau und beherrscht sein reich als tyrann. Der seneschall Marques allein setzt sich noch mit erfolg dem bösen genius der kaiserin entgegen; diese aber, in übereinstimmung mit ihren frauen, setzt alles in bewegung, um ihren gegner in ungnade zu bringen; er wird verdächtig und am ende gelingt es ihr, ihn zum tode verurtheilen zu lassen. Nun beginnen die geschichten. Die kaiserin beginnt mit der von dem damoiseau de Romme qui fut deçu par son escuier qui li embla son annel. Es sind im ganzen 12 erzählungen, auf welche die verurtheilung der kaiserin und die wiedereinsetzung der sieben weisen in ihre ehren und würden folgt. Ici fini le romman et la vie de Marques le seneschal de Romme.

Ci commence le livre de lempereur Fiseus qui fu fils a lempereur Dyoclesien, qui ot moult a faire tant comme il vesqui en ce siecle. Bl. 60. In dieser fortsetzung erhält nun der sohn Diocletians den namen Fisens. Am anfang der geschichte ist Marques noch seneschal von Rom, aber die sieben meister ändern hier ihren charakter. Sie werden neidisch nnd treulos und bestreben sich das unbegränzte zutrauen, das Marques bei Fiseus geniefst, zu untergraben. Fiseus stirbt. Marqnes, welcher Laurine, die schwester des kaisers von Constantinopel, gcheirathet hatte, zcngt Laurin den erben des morgenländischen kaiserthnms nnd wird selbst durch seine waffenthaten könig von Aragon. Auf ihren zügen besuchen Marques und Laurin auch den könig Artus von Britanien, kämpfen mit den rittern der tafelrunde, verlieren ihre frauen oder geliebten, finden sie wieder und leben endlich glücklich und zufrieden. Den sieben weisen läfst Fisens die angen ausstechen. Der schlufs lautet: Ci fine le livre de Marqnes le sencschal et de Laurins son fils emperenr de Constantinoble. Ci commence le livre de Cassidorus emperenr de Constantinoble comme sensuit. Cassidorus ist der sohn des braven ritters Holyenon und enkel Laurins. Durch erbfolge kaiser von Constantinopel geworden wird er von den zwölf fürsten des reichs heftig gedrängt, sich zu vermählen; indcssen aber lesen die zwölf fürsten in den sternen, dafs die frau des Cassidorus die veranlassung ihres todes werden werde; sie wenden daher alles an, um den jungen kaiser von seiner vermählung abzuhalten. Zu ihrem unglück hält sich Cassidorus auf einem seiner kriegerischen züge bei einem weisen fürsten von Syrien namens Edipus auf, und verliebt sich in dessen tochter Helcana, welcher er die ehe verspricht. Jedoch nach Constantinopel zurückgekehrt vergifst er seine schwüre, nnd die zwölf fürsten bestimmen ihn, die furchtbare plage der ehe nicht auf sich zu laden. Nun erscheint ihm aber jede nacht in einer vision die tochter des Edipus; sie fordert ihn auf, sein wort zu halten, nnd erzählt ihm, um ihn dazu zu bestimmen, jedesmal eine geschichte. Sobald der tng gekommen ist, erzählen die fürsten ihrerseits auch eine begebenheit, welche das gegentheil von der erzählung Helcanas beweisen soll. Die jungfrau crringt den sieg und sie wird endlich zur kaiserin gekrönt. Nun entspinnt sich aber eine neue intrike gegen den kaiser unter den zwölf fürsten. Sein sohn Helcanus versucht das geheimnifs der verschwörung zu offenbaren, indem er geschichten erzählt, welche jene durch eben so viele andere bekämpfen, bis ihr verrath erkannt und ihre hinrichtnng verordnet ist. Dieser längste zweig unter den 6 der geschichten geht bis bl. 351 fort, wo er schliefst: Ci fini les livres de Cassidorus. Si parlerons apres de Pelyarmenus de Romme, comment il avoit pourchacie vers Dyalogus son frere le bastard, de mettre a mort les deux enfans petis a lempereur son pere. Pelyarmenus nnd Fa-

stidorus waren brüder des Helcanus. Diesem werden hier von dem tapfern aber treulosen Pelyarmenus alle möglichen schlingen gestellt, denen er aber glücklich entgeht. Pelyarmenus bemächtigt sich der römischen kaiserkrone nach seinem bruder Fastidorus, und ihr vater Cassidorus, der wahre kaiser, macht indessen pilgerreisen, wird arbeiter und findet am ende den tod durch den verrath der frau eines burgherrn, welchen er bekehrt hatte. Schlufs bl. 491 v°: Cy finist le livre de Cassidorus (lies Pelyarmenus) de Romme et de Constantinoble, et apres commence li derrains de ses enfans. Der sechste und letzte zweig der geschichte berichtet die begegnisse der 4 söhne des Cassidorus, Kanor, Sicor, Domor und Rusticor. Kanor wird am ende kaiser von Rom und der roman schliefst mit den worten: Si veuil ore faire fin de ceste histoire, laquelle plaise et souffise a montres chier seigneur devant nomme, pour lequel jai travallie e pene en ce quil ne preigne pas regart a ceulx qui ne sont pas convenables en mes comptes, mais a cellui Kanor qui par sa proesce a laide de dieu et de ses amis revint a ce qui pourvu li estoit des le commencement du monde ... si comme vous avez oi par devant. Dieser seigneur devant nomme kommt aber in der handschrift nirgends wirklich vor. P. Paris vermuthet, es sei Hugues de Châtillon, dem der letzte theil des romans von Cassidorus dem msc. n° 7534 (vgl. Rom. des sept sages s. lvj) zufolge zugeeignet ist. Dieser Hugues war von 1226 bis 1247 graf von saint Pol, und somit fällt die abfassung dieses werks in die erste hälfte des dreizehnten jahrhunderts.

Es erhellt aus dem mitgetheilten, welche reiche fundgrube dieses buch für die litteratur der novellen ist.

Die zweite von Paulin Paris a. a. o. I, 123 angeführte handschrift n° 6769 ist nicht wesentlich von n° 6767 verschieden, jedoch ist der stil correcter und die abfassung ist früher als die von n° 6767. Die handschrift ist aus dem dreizehnten jh., gr. fol., pergam., und enthält aufserdem die romane vom heiligen graal und von Merlin und die legende von der bufse Adams.

Eine ähnliche handschrift erwähnt F. freiherr von Reiffenberg in den souvenirs d'un pélerinage en l'honneur de Schiller (Bruxelles et Leipz. 1839) und beschreibt sie (s. 62, note 1) so: Le manuscrit de la bibliothèque de Bourgogne n. 7417 est un gros in-folio en parchemin, contenant: Blasons de Flandre et de Hainaut, mignatures, 3 colonnes; Les sept sages de Rome. Commencement: Ci commence li livres des .vij. sages de Romme et de Marques le seneschal, et après de Laurin et de Cassydorus et de Pelyarmenus et après li fait des empereurs de Romme et de Constantinople. Fin:

Ci fine histoire de cest livre.
Qui le fina n'estoit mie yvre.

Die bibliothèque universelle des romans, Paris, 1775, oct. s. 57

erwähnt eines sehr schönen ms. dieses romans in prosa, das erst im besitz des herrn von Bombarde gewesen und nachher an den markgrafen von Paulmy gekommen sei. Es war aus dem 13ten jh., und die zeitschrift theilt daraus die geschichte vom ausgesperrten hahnrei mit.

Von dem roman von Erastus findet sich eine französische bearbeitung handschriftlich in den mss. fonds de l'église de Paris N 2. Vgl. Roqueforts glossaire II, 776b.

Der von mir (rom. des sept sages s. lxxvj) beschriebene alte druck befindet sich auch auf der arsenalsbibliothek in Paris. Vgl. Loiseleurs essai s. 89.

Als den ältesten französischen druck erwähnt C. Hain im repertorium bibliogr. u. 8735: Les sept sages de Rome traduit du latin, attribué à dnm Jehan moine de l'abbaye de Hanteselve per Jacobum Arnollet. Imprimé à Genève, 1490.

Eine französische übersetzung des Erastus erschien in Lynn und Antwerpen 1568, in 16. Übersetzer ist der ritter von Mailli. Vgl. Mélanges xx, 77.

Histoire pitoyable du prince Erastus. Paris, 1572. Loiseleur s. 159.

Über die ausgabe von Lyon, 1577 vgl. Loiseleur s. 89 f.

Paris, 1579. 16.

Rouen, 1616.

Eine besonders bearbeitete novelle Eraste erschien in Paris, 1664, in 12.

Eine gedruckte bearbeitung des romans von Erastus hat mir O. L. B. Wolff mitgetheilt. Sie führt den titel: Histoire du prince Erastus fils de l'empereur Dioclétien. Paris 1709. 8°. Sie ist in 24 capitel eingetheilt und deren inhalt folgender.

1 Erastus erhält seinen namen von der allgemeinen zuneigung, welche sich das kind erwirbt. Der vater übergiebt ihn sieben philosophen zur erziehung, zu welchem zweck man ihm ein schönes schlofs in schöner umgebung in der nähe von Rom erbaut. Erst hier erfährt der sohn den tod seiner mutter.

2 Auf das andringen der stände und des senats erlaubt ihnen der kaiser, ihm eine zweite frau, Aphrodisia, zu wählen. Aus lauter fleifs kommt Erastus nicht zu den dabei veranstalteten hochzeitfeierlichkeiten. Die kaiserin hört von seiner schönheit, entbrennt für ihn, sendet einen sclaven an ihn mit hemden und kostbaren stickereien. Der prinz, dem in seinem gelehrten treiben dergleichen dinge gar zu nichtswürdig scheinen, nimmt sie blofs auf zureden seiner lehrer an. Der sclave betrügt die kaiserin über den erfolg seiner sendung und ihre liebe nimmt immer zu.

3 Sie schickt ihm einen liebesbrief und edelsteine. Der prinz

zerreifst jenen und schickt diese zurück. Der sclave aber sagt Aphrodisia wieder nicht den wahren stand der sache.

4 Aphrodisia wünscht, der kaiser möge Erastus kommen lassen, damit sie ihn kennen lerne. Er wird besandt.

5 Sternbeschauung. Der grofse stern und das rettende sternlein gegenüber.

6 Schweigen bei der ankunft und der zorn des kaisers.

7 Liebeserklärung. Erastus entflieht ohne alle auskunft.

8 Euphrodigorus (c. 7 heifst er Euphrosigorus): Der hund und die schlange.

9 Frau: Baum und bäumchen.

10 Zweiter tag. Dimurgus: Hippocrates und Galen.

11 Frau: Eber und hirte.

12 Dritter tag. Ternus: Probe der männergeduld.

13 Frau: Der kaiser geblendet.

14 Vierter tag. Enoscopus: Blinder eifer. Eine ganz schlechte erzählung, deren inhalt später kurz angegeben werden soll. Offenbar hat sie der verfasser an die stelle gesetzt, wo in den andern bearbeitungen die geschichte vom ausgesperrten hahnrei steht. Zur zeit der abfassung dieser bearbeitung war aber diese geschichte durch Molière's George Dandin zu bekannt, als dafs der überarbeiter es wagen konnte, sie hier als trockene anekdote zu geben. Ein italiänisches oder spanisches original scheint ihm indefs doch vorgelegen zu sein, wie z. b. der ausdruck "il en répandit quasi des larmes" vermuthen läfst.

15 Die kaiserin schreibt an den kaiser, der auf das land gegangen ist, um dem andringen seines weibs zu entgehen, und die sache dem gerichte übergiebt. In dem briefe steht die erzählung: Das schatzhaus.

16 Philantropus: Die entführung.

17 Frau: Rom gerettet.

18 Ein brief von der königin von Deutschland langt an, in welchem sie dem kaiser verspricht, ihren mann, der gegen Rom machiniere, zu ermorden. Darauf erzählt Agathus: Ein mord.

19 Frau: Der zauberer. Philarch wird besiegt und wird schulmeister auf der insel Natulin; die sieben philosophen werden gefangen gesetzt.

20 Lencus schreibt an den kaiser zur vertheidigung die geschichte vom arzt Policletus, worauf der kaiser die sache seines sohns an den senat verweist.

21 Frau: Der findling.

22 Ein traum von einer schlange und einer taube, welche sich begatten wollten, und welche der kaiser auf Aphrodisia und Erastus deutet, überzeugen ihn von der unschuld seines sohns.

23 Erast erzählt vor dem senat die geschichte von der erfüllten weissagung. Von Amicus und Amelius findet sich nichts.

24 Aphrodisia ersticht sich im gefängnifs sous le teton gauche durch eine nadel, mit welcher sie sich unter der linken brust verwundet.

Diese bearbeitung ist dem geiste und der manier nach die modernste, welche ich von dem buche im ganzen kenne.

Vielleicht ist das ganze aus dem spanischen geflossen. Vgl. Loiseleur s. 93.

Was ich bei meinem früheren buche über diesen gegenstand versäumt habe, eine inhaltsübersicht für die einleitung beizugeben, könnte wohl hier nachgeholt werden.

Indisch s. ij.
Persisch s. iv.
Arabisch s. vj.
Türkisch s. xiv.
Hebräisch s. xix.
Syrisch s. xxiij.
Griechisch s. xxiij.
Lateinisch s. xxix.
Italiäniach s. xxxvj.
Spanisch s. xxxvij.
Französisch s. xxxvij.
Scandinavisch s. lxxxj.
Holländisch s. lxxxij.
Deutsch s. lxxxiij.
Rahmenerzählung s. cxxxj.
Der redende vogel s. cxxxiv.
Des löwen spur s. cxxxviij.
Der walker und sein sohn s. cxxxix.
Der böaewicht und die tugendhafte frau s. cxxxix.
Die kuchen s. cxxxix.
Weiberlist s. cxl.
Das gespenst s. cxlij.
Der jäger s. cxllij.
Die frau und der krämer s. cxliv.
Die verwandelnde quelle s. cxliv.
Die hündin s. cxlv.
Mahmud s. cxlvij.
Neugierde s. cxlvij.
Der liebende im kasten s. cxlviij.
Die diebische elster s. cxlviij.
Die amazone s. cxlix.
Ehezwist s. cxlix.
Die gäste vergiftet s. cl.
Die schelme s. cl.
Der fünfjährige knabe s. clj.
Der fuchs s. clij.
Der unglückliche kaufmann s. clij.
Der unvorsichtige s. cliij.
Abusaber s. cliij.
Behezad s. cliij.
Arua s. cliv.
Bakhtzeman s. cliv.
Beherkerd s. cliv.
Abuteman s. cliv.
Ibrahim s. clv.
Balavan s. clvj.
Unverhoffte rettung s. clvj.
Schahabeddia s. clvj.
Der könig von Deli s. clviij.
Saddyk s. clviij.
Der findling s. clviij.
Trost der wittwe s. clix.
Salomes vögel s. clxviij.
Der könig von Aethiopien s. clxviij.
Togrul Bey s. clxviij.
Maliknasir s. clxix.
Die zwei eulen s. clxx.
Barsisa s. clxx.
Der sofi von Bagdad s. clxx.
Gülrnk s. clxxj.
Der könig von Aad s. clxxj.
Padmanaba s. clxxij.
Akschid s. clxxij.
Der prinz von Karisme s. clxxiij.
Drei söhne s. clxxiv.

Der sofi und der wundarzt s. clxxiv.
Der gärtner s. clxxiv.
Hassan s. clxxv.
Aehmed s. clxxv.
König papagei s. clxxvj.
Der bezauberte birnbaum s. clxxvij.
Die frauen und das geheimnifs s. clxxvij.
Der bademeister und der königssohn s. clxxviij.
Der schwan um feigenbaum s. clxxviij.
Der hund und die schlange s. clxxviij.
Der löwe und der maulthierdieb s. clxxx.
Die fruchtkammer der tauben s. clxxx.
Ein elephantchen statt des esels s. clxxxj.
Die wünsche s. clxxxj.
Studien über weibertücke s. clxxxvj.
Das dreijährige kind s. clxxxvij.
Der zum dieb prädestinirte s. clxxxvij.
Baum und bäumchen s. clxxxviij.
Eber und hirte s. clxxxix.
Hahnrei ausgesperrt s. clxxxix.
Das schatzhaus s. cxciij.
Der kaiser geblendet s. cxcvij.
Probe der männergeduld s. ccj.
Der zauberer s. cciij.
Hippokrates und Galen s. ccxiv.
Der könig und des seneschals frau s. ccxviij.
Rom gerettet s. ccxx.
Die drei freier s. ccxxiij.
Die entführung s. ccxxvij.
Die erfüllte weissagung s. ccxxix.
Die beiden freunde s. ccxxxj.
Die stiefmutter s. ccxlvj.
Die böse tochter s. ccxlvj.

Von anzeigen meines buches sind mir nur folgende bekannt geworden: eine in Menzel's litteraturblatt; in Moue's anzeiger für kunde der teütschen vorzeit 1836, 444; in den blättern für litterarische unterhaltung 1838, n° 337; in den wiener jahrbüchern b. 90, s. 36 ff. vom freiherrn von Hammer-Purgstall.

Der neuoste französische druck des siebenmeisterbuchs ist der von Leroux von Lincy besorgte oben genannte abdruck des prosaromans mit weitläufigen auszügen des Dolopatos, Paris, 1838. 8°.

Englisch.

Die schottische übersetzung von Rolland ist 1578, nicht 1575 gedruckt. Vgl. Rom. des sept sages s. lxxx. Loiseleur s. 90.

Die geschichte von den sieben meistern wurde dramatisiert von Thomas Decker im merz 1599. Vgl. Fortunatus und seine söhne, eine zaubertragödie von Th. Decker. Aus dem englischen von F. W. V. Schmidt. Berlin, 1819. s. 197.

Über die englische übersetzung der zehn veziere und der sieben veziere vgl. Rom. des sept sages s. xj u. s. w. Loiseleur s. 176.

Scandinavisch.

Eine altschwedische bearbeitung des buchs in prosa existiert in einem copenhagener manuscript. Vgl. Skandinavisk museum 1798. I, 279.

Über die dänische übersetzung der zehn veziere vgl. rom. des sept sages s. xj.

Holländisch.

Die äiteste bearbeitung ist 1479 aus dem lateinischen übersetzt und 1480 gedruckt. Vgl. catalogue de feu M. I. Koning, part. II, s. 10, n° 33. 3. Recherches bibliographiques sur quelques impressions neêrlandaises du 15e et du 16e siècle, par E. H. I. du Puy de Montbrun. Leide, 1836. s. 8 f. 68. Sie beginnt: Hier beghīt die historie vā die seuē wise mānē van romē Welcke historie bonē matē schoen eñ geneechlijkē is om horen eñ oek vreemt end' Inttel ghehoert. wāt si is nv nyewillnck in dit voerledē iaer vā lxxix getrāslateert eñ ouergeset wt dē latine in goedē dnytsche op dattet die leeke lieden moghen verstaen. Die ausgabe ist in Hains Repertorium nicht aufgeführt.

Die historie vā die senē wise mānē van romē, ohne nähere angabe, etwa 1488. 4°. beschrieben von Montbrun a. a. o. s. 8.

Die seuen Exempels of Geschiedenis der seven wijzen van Rome. Delf, um 1498 oder 1499, wahrscheinlich bei Henrick Eckert van Homberch gedruckt; klein 4°; beschrieben von Montbrun a. a. o. s. 68. Es ist diefs kein abdruck der ausgabe von 1480, sondern aus dem deutschen übersetzt.

Zur probe der bearbeitnng der geschichte in den altholländischen drucken theile ich folgende stelle mit: En als dit die keiser sach, was hi daer of zeer verblijt, en seide der keiserinnen: O Florentina, boven alle dinc verblide ic mi dat ic sie dat gi so minliken bewiset den coninc Alexander. Don antworde si: Waerem en soude ic dat niet doen. want sijn toecomst is ons beiden grov vroechde ene bliscap. mer sonderlinge v heer keiser, want gi bi hem keiser geworden sijt enn hi oec diewil sijn lijf om uwen wil ghewaecht heeft enn v van der doot verlost heeft. Die keiser scide haer weder: Ick bidde v lieue Florentina: wilt verstaen die woorden die ic v seggen sal. Saghet gi niet den malaetschen mensche die ander daghes voor mi sat, en bat van mi, dat ic hem scencken wonde drinken om die minne des conincs Alexanders? Si antworde: Ia ik hare, ic sach hem wel, ende van minen leven ensach ic nie ieliker mismaecter sieker malaetschen. Doe seyde dio keiser: Nu so vrage ik u oft so ware dat dat geweest hadde die coninc Alexander, ende dat hi in generen manieren ghesont gemaekt worden en mochte dan metten bloede uwer kinderen die ghi mi beide op enen dach gewonnen hebt, soudet ghi dan wel willen, dat haer bloet wt gestort worde dat hi daerin baden mochte; ende also gehele gesontheit vercrigen, als ghi siet dat hi nu heeft? Doe antworde si: O heer, waerom so vraghet ghi mi dat? Ic segghe v dat sekerliken al hadde ik tien kinderen, die wonde ic altemale selve metter hant doden en dat bat bereydon dat ic hem darin wasschen mochte, eer dat ik hem in so groten perikel soude laten, want god die mochte mi ander kinderen verlenen, mer alsulken vrient weder te crigen waer bi na

onmoghelic. Als dat die keiser van haer gehoert had, word hi in hemselven wat vertroest, ende seide: O vronwe, want ghi dan liever haddet den doot uwer kinderen, dan dat Alexander malaets soude wesen, so wilt dan die waerheit der saken weten en verstaen. Dien malaetschen mensch die gi saget was Alexander die hier vgenwoordich sittet, ende hi is gesont gemaect metten bloede onser kinderen ende si sijn beide doot. Als dit die keiserinne hoerde, so wort si bedruckt als van der naturen weghen, hoe wel dat si te voren geseit hadde, dat si lieue hadde ghesien haer kinderen doot dan Alexander in sulker pyne te laten. Als dit verhoert hadden die voetsters der kinderen, so maeckten si groot gheroep en ghescrey, en over alle dat hof wort groote droefheit om des keisers kinderen. Die voetsters liepen hastelyk ter cameren daer die kinderen waren, en als si daer quamen, sagen si die kinderkens te samen lopen spelen en songhen: Ave Maria gracia plena. Doe gingen si ter stont voor den keiser en seiden hem dat die kinderkens levendich waren eñ wel te passe en dat om haer keel een gulden cirkel ommehinc daer die wonden hadden geweest.

Eine ausgabe von 1530 erwähnt Montbrun a. a. o. s. 69 ohne sie gesehen zu haben.

Im censuredict des bischofs von Antwerpen 1621 findet sich das buch de seven vroeden van Rome unter der zweiten classe der verbotenen schriften. Vgl. F. J. Mone's übersicht der niederländischen volksliteratur älterer zeit s. 87.

Een schoone en genoegelijke Historie van den zeven wijzen van Romen. Amsterdam, 1819. 8° scheint überarbeitung der ausgabe von 1499. Vgl. Montbrun a. a. o. s. 69 und de nederlandsche volksromans, door L. Ph. C. van den Bergh. Amsterdam, 1837. s. 72 ff.

Einen druck von 1803 benützte Thomas in Frankfurt.

In dem noch gangbaren holländischen volksbuch lautet die soeben aus einem alten druck mitgetheilte stelle so: Als de keizer dat zag, was hy daarom zeer blyde en zeide tot haar: O Florentina, boven alle dingen verblyde ik my dat ik zie dat gy u zo minlyk bewyst tot den koning Alexander. To en zeide zy: Waarom zou ik dat niet doen, want zyn komst is ons beide een groote vreugde, maar zonderlingen o heer keizer, want gy door hem keizer geworden zyt, en hy heeft dikwils zyn lyf voor u gewaagt, en hy heeft u van de dood verlost. Toen zeide de keizer: Ik bidde u Florentina, wilt hooren de woorden die ik u zeggen zal. Zag gy wel den melaatschen mensch die des anderen daags voor my zat, en bad dat ik hem nog te drinken schenken wonde, en dat om de minne van Alexander? Zy zeide: Ia ik, heer, ik zag hem wel, van al myn leven zag ik nooit leelyker mismaakte mensche! Toen zeide de keizer: Nu vrag ik, of het alzo was dat het de koning Alexander geweest waar, en dat sy in geener manieren gezont gemaakt mogt

werden, dan alleen met het bloed van uw kinderen, die gy my beide op eenen dag gewonnen hebt, zoude gy dan wel willen, dat haar bloed uitgestort wierd, dat hy hem daarin baden mogt, en alzo geheel gezontheid verkrygen, als gy ziet dat hy heeft? Toen zo zeide zy: O heere waarom vraagt gy my dat? Ik zegge zekerlyk, al hadde ik tien kinderen, ik woude die altemaal zelf dooden, en het bad bereiden, dat ik hem daar in wasschen mogt, eer dat ik hem in zo grov perykel zoude laten (hier fehlt ein satz, verglichen mit dem alten druck), maar alzulken vriend weder te krygen, waar onmogelyk. Als de keizer dit van haar hoorde, wierd hy in zig zelven vertroost en zeide: O vrouwe want gy dan liever had den dood van nowe kinderen, dan dat Alexander melaats zyn zoude, zo wilt dan toch de waarheid verstaan: die melaatsche mensche die gy zag dat was Alexander die hier vgenwoordig zit en hy is gezoad gemaakt met het bloed van onze twee kinderen en zy zyn beide dood. Als de keizerin dit hoorde, wierdze zeer bedrukt, als van der nature wege, hoewel zy te hoven gezeid had datze liever haar kinderen dood gezien had, dan Alexander in znlke pynen te laten. Als de voedsters van de kinderen dit gehoord hadden, maakten zy znlk groot geroep, zo dat over alt hof groote droefheid gemaakt wierd om des keizers kinderen. De voedsters lopen haastelyk tot de kamer daar de kinderen waren, en als zy daar kwamen, zagen zy de kinderen tzamen lopen en zongen: Ave Maria gratia plena. Toen gingen zy terstond by den keizer en zeiden hem hoe dat de kindertjes levendig waren, en wel te pas, en dat om haar keel een gulden cirkel hing daar de wonden geweest hadden.

Deutsch.

Die handschrift der königlichen handbibliothek in Stuttgart ist ein cod. chartac. Über den darin ebenfalls entbaltenen Meliböus vgl. auch Mone's übersicht der niederländischen volkslitteratur s. 347 und Chancers Canterbury tales.

Aus der basler handschrift findet sich einzelnes nach W. Wackernagel gedruckt in F. A. Pischons denkmälern der deutschen sprache. II, 62 ff. Leider hat Pischon in der einleitung dazu die alte verwirrung über die geschichte des buchs wiederholt, obgleich er s. 68 meiner arbeit erwähnt.

Über diese dem gegenwärtigen abdruck zu grunde liegende handschrift darf ich nur auf Wackernagels verzeichnifs der basler handschriften und auf meine einleitung zum rom. des sept sages s. xcij ff. verweisen.

Eine abschrift der in der bibliothek Esehenburgs befindlichen deutschen sieben meister (Rom. des sept sages s. cvij.) besitzt die k. bibliothek in Berlin, von welcher ich dieselbe durch Wilkens güte zur benützung bekam. Der titel ist: Die sieben weisen meister,

nach der handschrift im besitz des geheimen hofraths Eschenburg zu Braunschweig. Abgeschrieben im jahre 1819 durch den studiosus Beinling zu Breslau. Die signatur ist ms. germ. fol. 460. Vorn ist bemerkt: die handschrift ist auf papier und hat 63 bilder. vorn sind 2 bilder nachgemalt, das erste ganz wie das von F. H. v. d. Hagen s. 303 beschriebene; der zweite schild auf dem ersten etwas anders; er hat 4 felder: gelb, roth, brännlich, gelb. Das zweite bild stellt die geschichte von dem redenden vogel dar. Die abschrift ist also ganz genau der eschenburgischen handschrift entsprechend, und scheint auch in den columnen ganz dem original nachgebildet.

Mit der erlanger handschrift (Rom. des sept sages s. cviij) stimmt ziemlich nahe die bearbeitung in einer hamburger handschrift, welche M. Lappenberg in Anfsefs und Mone's anzeiger 1834, 99 f. und Chr. Petersen in der geschichte der hamburger stadtbibliothek s. 248 beschreibt. Im anzeiger ist anfang und schlufs mitgetheilt.

Über die leipziger handschrift vgl. Naumanns catalogus libr. mss. in bibliotheca senatoria lipsiensi s. 35. Sie gewährt nach einer brieflichen äufserung Jacob Grimms an Thomas, vom 24. jan. 1812, einen weit vollständigeren besseren text, als die frankfurter. Wie der text der frankfurter hs. rein hochdeutsch ist, so neigt sich die leipziger zum niederdeutschen. Zu mehrerem beweis hiervon dient die übereinstimmung mit dem holländischen buch.

Probe aus der frankfurter handschrift: Und do sie nu über tisch gesassent, so spricht Ludwig der kaiser zu siner frauen: Sage mir Florentina, wäre hier unser getruwer Alexander und unser freund also ein verschmächter feldsieche, da ihn gott vor woll behüten, als der was der in diesem jare mit uns gessen und us unserm kopfe getrucken hat, wolltest du nit die drei kinde geben in den tod das er gesund wære? Da sprach die kaiserin balde: Ja ohne zweifel. Wir sind noch beide junge, gott bereitet uns wol ander kinde, so wir unserm getruwen Alexander sust mit keiner andern arznei gehelfen möchten, wann er also wäre. Do sprach Ludwig der kaiser zu der jungfrauen die der kinde solt warten: Gonge hin und wecke uns dio kinde uf und sehe wie es um sie stonde. Die jungfrau gingc in die kammern und findt die kinde alle lebende und giengent in der kamern und hatten einander bei den händen und tanzten an einem ringe und sungen: Salve regina! dem allmächtigen gott und der himmlischen königin Maria zu lob und zu ehren.

Nach mündlichen nachrichten findet sich auch in der wiesbader bibliothek ein manuscript der sieben meister.

Über die schon in der einleitung zu den sept sages s. cxx erwähnte berliner handschrift der Gesta Romanorum, in welche einzelne erzählungen der sieben meister eingeflochten sind, werde ich

in meiner ausgabe der lateinischen Gesta Romanorum weiter zu berichten gelegenheit haben.

Eine weitere handschrift aus dem xvten jh. befindet sich in der stadtbibliothek zu Trier, pap., fol., geschrieben von Johann dem schneider in Eberhardsklaus. Sie enthält unter anderem, was in den altdeutschen blättern (I, 325), aus denen ich diese notiz entlehne, verzeichnet ist: die sieben weisen meister mit der glosse, 50 blätter. Anfang: Hie noch volget eyne gar schone Cronyche vnde heystory vfs den gescheychten der romern In wilcher Heystory vnde Cronyck Man vyndet Gar vil schoner vnde nuczlicher exempel die gar lustelich vnde auch nütze lere vfs nemen Mach. Die bearbeitung ist ohne zweifel in prosa.

Über den alten druck von 1473 s. G. C. Metzger's Augsburgs älteste druckdenkmale s. 41.

Über den von 1478 s. Hains repertor. bibl. n° 8729.

Über den von 1480 s. Hain n° 8730.

Über den von 1481 s. Hain n° 8731.

Die ausgabe von 1486 (einleitnng zum rom. des sept sages s. cxxvj) befindet sich aof der wasserkirch bibliothek in Zürich, Gal. II. 122^{b}. Gottfried Weigle beschreibt mir die ansgabe nach dem dortigen exemplar so: Fol., 31 bl. mit holzschnitten, 4 bogenlagen, je 4 bogen in einander. Fol. 1 vorn leer; auf der andern seito der sehr bewegliche holzschnitt, wo die kaiserin auf dem todtenbett liegt, der kaiser mit einer krone, gröfser als sein kopf und der sohn mit einem falken auf der hand an ihrem bette steht. Anfang: Hienach volget ein gar schöne croinck vnd histori auss den geschichten der Römer, in wölicher history und cronick man vindet gar vil schöner vnd nüczlicher exempel dye gar lustlich vnd knrczweilig ze lesen ze hören seind. Bey vergangen zeyten wz ein keiser der regieret zno Ron unnd derselbig hiess Poncianus und was gar ein weiser Man unnd er nam zuo einem eelichen weib eynes römischen künigs tochter vnd die was schön und mynnigklich vnd er het sy gar lieb. die warde schwanger vnd die gebar im einen sun. der ward Dyoclecianns genant. Das selb kindt wnochss fast vnd ward der welt gar lieb. De nnn das kindt syben jare alt warde do leget sich seyn mnoter die keyserin in das todtbcdt. vnd als sy nun sahe vnd vermerket, daz sy nicht genesen mocht, do beschicket sy iren man den keiser, das er zuo ir käme. dz selb thet er. vnd als er nnn zuo ir kam. do sprach sy zno im. mein hercz lieber herre. ich empfinde nun wol das ich nicht genesen mag. und vil ench mit diemuot bitten eines gebetes ee das ich stirbe. der keyser sprache. Ach frauw nun bittent wz ir wölt vnd ist es vns müglich ze thuon so wöllen wir euch geweren. Die keyserin sprach. Ich enfindo nun fast wol das ich sterben muoss. vnd so ich nun gestirb so nemmet ir ein ander weib. alsdann cuch wol bekömenlich ist. So bit ich

euch das jr die nicht lassent gewaltig sein über meinen snn vnd das er verr von ir erzogen werde. also dz er weiszheit vnd knnst gelernen müge. das ist ein ding das euch nymer laid wirt. vnd auch meinem sun wol frombt auch in bey dem leben behelt. Ist aber, das er in iren gewalt kommet, so mnoss er sterben. der keyser sprach fraw keyserin des sölent ir gewerdt sein. vnd als nnn der keyser dz geredt hette. do keret sich dye fraw von im vnd verschiede u. s. w. Die zweite frau bittet daranf, man solle den sohn kommen lassen. Herr ir wissent wol das ich noch nicht schwanger bin und um dasselb bin ich fast ser betrübt. vnd seyt ir dann nnn einen sun habt in fremden landen bey siben weysen meistern denselben euern snn ich auch für meinen eigen snn schätze vnd hallt: darnmb bit ich euch in aller liebe, das ir nach im sendet, das ich von seiner gegenwertigkeit freude gehaben müge bis das mich got auch erfrenet mit einer frucht u. s. f. Der sohn schreibt der kaiserin anf ihr anerbieten: Nnn sey der allmächtig got daruor, dz ich den baumgarten meines herren vnd vaters nicht zerstöre noch daran fräuel begang aber das ich daz thete. so waisz ich nit was mir darausz gienge anders dann alle vnsäligkeit. Auch so waisz ich eins wol dz ich an der beschawnng gottes gar schwärlichen sündet vnd in den flnoch meines vaters viele. vnd darumb so söllent ir mich zno sölichem übel nicht raitzen.

Die erzählungen sind folgende:

1 Baum und bäumlein.

2 Bancillas: Hund nnd schlange.

3 Eber und hirt.

4 Lentulns: Hahnrei ausgesperrt.

5 Schatzhaus.

6 Cato: Der redende vogel. Die alster waz im also lieb das er sy alle tag leret ebreysch reden, als lang biss das sy die sprach wol reden knnt. Die magd heifst erklärend Schandendekerin.

7 Der kaiser geblendet. Der holzschnitt wie immer überaus lustig. Die enthanpteten meister sitzen da und die köpfe neben ihnen auf einem haufen.

8 Waldach: Probe der männergednld. Hier fehlt in dem züricher excmplar wenigstens ein blatt.

9 Der zanberer.

10 Josephus: Hippocrates und Galen, Ypocras und Galienns. Der kranke ist sohn des königs von Ungarn. anfser dem brunnen des sohnes mufs Galienus auch den des königs nnd der königin sehen, woraus er erräth, dafs der sohn nicht vom könig ist. Der buhle ist der künig von Burgnndia. Übrigens wie im stuttgarter mannscript. Ypocras selbst bekommt den roten siechtagen.

11 Der könig und des marschals fran. Rom gerettet.

12 Cleophas: drei freier. Der ehemann schlägt ihnen das haupt

ab. Sie läfst sie durch ihren bruder forttragen. Am feuer im walde verbrennt der bruder zum überflufs einen ritter, der morgen zu prelm zeit znm turney soll u. s. w.

Die siebente geschichte der frau und die des siebenten meisters fehlen. Es ist nur noch der rest von der erfüllten weissagung da, auf welche unmittelbar der schlufs folgt. Ein ende hat die hystori von den siben weisen meistern vnd die hatt getruckt vnd volendt Haus Schönsperger um ufftermontag nach sant Michels tag do man zalt nach Christi geburt .m.cccc.lxxxvj. jar.

Vgl. auch noch Hains repert. bibl. n° 8732.

Der deutsche druck von 1487 ist beschrieben bei C. Hain im Repertorium bibliogr. n° 8733.

Aus der ausgabe von 1488 findet sich eine probe in Pischons denkmälern II, 66 ff. Die ausgabe befindet sich in Berlin.

Einen deutschen druck Augsburg 1497 erwähnt Hain im Repert. bibl. n° 8734.

1515. 4°. Schlufs: Ein ende hat die hystori von den syben weysen maistern, vnd die hat getruckt vnd volendet Johannes Froschauer in der kaiserlichen stat Augspurg, do man zalt nach Cristi gepurt .m.d.xv.

Hie nach volget ein gar schone croniek vnd Hystori, nuss den geschichten der Römer, auch die glose vnd der geistlich sinne des buoches gesta Romanorum oder der syben weisen meyster, darinn man vindet vil schöne vnd nützliche exempel, die lustig seint zuo iesen. Schlufs: Hie hat ein ende die history von den syben weisen meistern, die glose vnd der geistlich sinne des buochs gesta Romanorum, ist getruckt zno Strassburg durch den ersamen Johannem Knoblonch, nach Christus geburt .m.d. vnd im .xx. jare an dem .xxiiij. tage des monats Meyen.

Die sieben weisen meister, wie Pontianus der kayser zu Rom seinen sohn Diocletianum den sieben weisen meistern befiehlt, die sieben freye künste zu lernen, und wie derselbe hernach durch untreu seiner stieffmutter, siebenmahl zum galgen geführet, aber allweg durch schöne gleichnüssen der meister vom tode errettet, und ein gewaltiger käyser zu Rom ward. Sehr lustig und nützlich wider der falschen weiber untreu zu lesen. Nürnberg, verlegts Martin Endter, jm jahr 1713.

F. W. Genthe in des Publ. Virgilius Maro zehn eclogen metrisch übersetzt s. 64 erwähnt folgende ausgabe: die sieben weisen meister etc. allerneuste und gänzlich umgearbeitete ausgabe. Leipzig bei K. A. Solbrig.

Der bürgermeister von Frankfurt Thomas gieng lange zeit mit einer neuen ausgabe der sieben meister um, welche indefs nicht zu stande kam. Die hierauf bezüglichen papiere Thomas's habe ich durch vermittlung von Karl Simrock in Bonn benützen können.

Karl Simrock, dem ich einen theil meiner collectaneen über die deutschen volksbücher mitgetheilt, hat wie ich höre in seiner sammlung der volksbücher mit gubitzischen bildern auch die sieben meister ernent in prosa herausgegeben.

Von neueren deutschen übersetzungen, die aus den orientalischen bearbeitungen unmittelbar geflossen sind, ist eben die rede gewesen.

Ich gebe nun noch einige bemerkungen über die geschichte der einzelnen erzählungen. Weitere parallelen gewährt Robert in den fables inédites.

Rahmenerzählung.

Die erzählungen von sträflicher neigung eines weibes zu einem jüngling, welche, nicht befriedigt, sich in hafs verwandelt und zur überwälzung der schuld auf den unschuldigen veranlafst, begegnen gar vielfach. Der typus dieses erzählungsstoffes namentlich für den orient ist die geschichte von Joseph und Potiphars frau (genes. 39.).

Karl Rosenkranz in seiner schönen abhandlung über die poetische behandlung des ehebruchs (Studien I, 72) erwähnt unsere geschichte folgendermaafsen: In diesen dichtungen (Nibelungen, Othello, Cymbeline, medico de su honra u. dgl.) ist der ehebruch selbst gar nicht angestrebt. Aber wir finden auch eine reihe, wo es in der that auf ihn angelegt ist, wo es aber, sei es durch die keuschheit des mannes, sei es durch die der frau, nicht dazu kommt. Bei diesen poesieen liegt das tragische nicht in der intention des ehebruchs, in der anstrengung, ihn herbeizuführen, sondern erst in der verwandlung der nicht befriedigten, nicht erwiederten liebe in hafs. Die älteste geschichte dieser art ist die alttestamentische von Joseph. Die mohamedanische dichtkunst hat dieselbe weitläufig und oftmals ausgeführt, weil die zwölfte sure des koran ihre vollständige erzählung giebt. Der frau des Potiphar ist auch ein name gegeben, Suleicha. Ich kann mich hier nicht darauf einlassen, die verschiedenen schattirungen zu analysiren, welche die phantasie der orientalischen dichter in den künsten, womit Suleicha den schönen Jussuf zu verführen sucht, darbietet. Als er ihrer begierde widersteht, klagt sie ihn selbst des conats des ehebruchs an. Das tragische ist hier besonders in dem qualvollen kampf enthalten, den Suleicha, hingerissen von ihrer wuth, mit sich selbst streitet, den geliebtesten mann der härte des gefängnisses preisgegeben zu haben. Die persischen dichter haben deshalb für die schönheit Suleichas so sehr partei genommen, dafs sie, nicht ungeschickt, eine endliche versöhnung und vermählung derselben mit Jussuf herbeizuführen wissen, die sogar als ein rathschlufs des himmels dargestellt wird. Im mittelalter liegt die nämliche geschichte der erzählung zu grunde, welche die einzelnen novellen der gesta Romanorum um-

schliefst und im deutschen als das volksbuch von den sieben weisen meistern bekannt ist.

Dafs hierunter nicht die eigentlichen gesta Romanorum zu verstehen sein können, habe ich schon in der einleitung zum rom. des sept sages s. cxx ausgeführt.

Von späteren derartigen geschichten trage ich nach Boccaec. Decameron II, 81 der graf Walther von Anvers wird von der frau des sohns des königs von Frankreich auf diese weise angegangen und mufs nach England fliehen.

Über die geschichte aus dem pecorone des ser Giovanni Fiorentino vgl. meine anzeige von Bülows novellenbuch in den heidelberger jahrbüchern 1837, 668.

Über die erzählung Straparolas s. Leiselenr s. 167.

Mehr in den bereich der innerlichkeit verlegt ist die handlung in der geschichte bei Marguerite de Valois im Heptameron n° 70. Der liebesantrag der herzogin gegen den jungen edelmann beschränkt sich auf andeutungen und provocazionen der coketterie, und darum braucht auch die rache nicht auf so brutale weise hervorzubrechen, sie bleibt bei der anschuldigung der gesinnung, führt aber dennoch zu einem nicht weniger schlimmen ende. Die königin von Navarra hat, wenn nicht aus ihrem zeitgenossen und freunde Bandello (II, 5), aus einem alten fabliau von der castellanin von Vergy geschöpft (Méon, fabl. IV, 296. Heidelberger jahrbb. der litterat. 1837, 672.). Doch trit dort gerade die verführung mehr in den hintergrund.

Eine ähnliche fabel hat das schauspiel Floretto s. altdeutsche schauspiele, ihrer schönheit wegen für die bühne unserer zeit bearbeitet von K. Halling; b. I. Berlin, 1834. Vgl. Menzel's litteraturblatt 1836, 200. n° 50.

Genthe im handbuch der geschichte der französischen litteratur, abth. I. Magdeburg, 1834, s. 56 führt noch eine andere quelle für die litteraturgeschichte des siebenmeisterbuchs an, welche ich nicht benützen konnte, nämlich P. M. Placinudi proloquium de lib. erot. antiq. in Longi Pastoralia ed. Schæfer. Lips. 1803 s. xij — xvij.

Zwei bilder von Dierick Stuerbout (um 1462) stellen eine ähnliche geschichte dar. Der freiherr von Keverberg beschreibt sie so: Ces tableaux représentent une histoire tragique, dont une ancienne chronique de la ville de Louvain, ayant pour titre: Gulde Legende (Legende dorée) fait mention à l'an 985. Elle nous dit que l'empereur Othon avait fait décapiter un comte illustre. L'impératrice avait conçu le plus violent amour pour lui, et l'avait faussement accusé du même crime, parce qu'il ne répondait pas à sa flamme adultère; la fin tragique du comte est le sejet du premier tableau. Dans le deuxième tableau sa veuve éplorée et à genoux se présente devant l'empereur. Tenant d'une main la tête sanglante de son époux, et de l'autre un fer ardent, elle justifie la mémoire du défunt.

Othon indigné condamna l'impératrice aux flammes, dans lesquelles elle expia son crime. Vgl. Messager des sciences et des arts de la Belgique. Gand, 1833. I, 17 ff. Dort ist auch das zweite bild in einer copie mitgetheilt.

Bestrafter verrath.

Als historisch wird ein ähnlicher vorfall berichtet von der heiligen Elisabeth königin von Portugal. Vgl. die biographie universelle, XIII, 25.

In den sieben vezieren findet sich diese erzählung, deren inhalt Loiseleur s. 132 ff. so angibt: Un sultan, en se promenant un jour, aperçoit un enfant qu'on avait exposé, et touché de compassion, il ordonne qu'on le ramasse, et le fait élever. Lorsque l'enfant est devenu un jeune homme et que son éducation est terminée, le sultan lui confie la garde de son trésor. Un jour il le charge d'aller dans la chambre de sa favorite, lui chercher un objet qu'il lui indique. Ahmed, c'était le nom de l'orphelin, en entrant dans la chambre, surprend la favorite avec un esclave, mais il fait semblant de ne pas s'en apercevoir, et rapporte au sultan ce que celui-ci avait demandé, sans dire un mot de ce que lui-même a vu. La favorite craignant qu' Ahmed ne dévoile sa faute, s'empresse d'aller l'accuser auprès du prince d'avoir voulu lui faire violence, et le sultan, dans sa fureur, se résout à faire mourir l'orphelin. Il appelle aussitôt un esclave: Rends-toi, lui dit-il, dans telle maison et attends-y qu'un homme vienne te dire: Accomplis les ordres du sultan. Lorsque cet homme se présentera, fais-lui sauter la tête, et tu remettras ensuite cette tête dans une corbeille couverte à un second messager. L'esclave part et le sultan donne la première commission à Ahmed qui ne se doute nullement de l'accusation portée contre lui et du sort qu'on lui destine. Sur son chemin il rencontre l'esclave complice de la favorite, occupé à boire avec d'autres esclaves. Le misérable voyant Admod, lui demande ce qu'il va faire, et veut le retenir afin d'irriter son maître contre lui. Ahmed refuse, à cause de la commission qui lui a été donnée, et l'esclave propose de s'en charger. Il se rend en effet à la maison qu' Ahmed lui indique, et il n'a pas plustôt dit à l'homme qui attend: Exécute les ordres du sultan, que celui-ci lui fait tomber la tête. Ahmed ne le voyant pas revenir va lui-même à la maison indiquée, et l'esclave lui remet la corbeille que le jeune homme rapporte au palais. La vue de la tête que cette corbeille renferme amène une explication, et la coupable est mise à mort.

Gesta Romanorum c. 98.

Cento novelle antiche n. 68.

Giraldi Cinthio's hecatommithi. VIII, 6.

D'nn roi qui voulut faire brûler le fils de son seneschal s. fabliaux traduits par Legrand d'Aussy V, 56.

Anecdotes chrétiennes de l'abbé Reyre, t. I: les deux pages.

Tales, anecdotes u. s. w. s. 53.

Gesta Romanorum ed. Charles Swan. London, 1824. I, civ.

Der gang nach dem eisenhammer von F. von Schiller.

Vgl. Douce's illnstrations of Shakspeare. II, 412. Heidelberger jahrbücher. 1837, 682.

Der redende vogel.

Ein lied von Amaru, welches auf nnsere geschichte bezng hat giebt Loiseleur s. 99.

Über vögelsprache bei den Nengriechen vgl. noch Ed. Widenmanns blätter zur kunde der litteratur des auslands 1837, s. 2.

Directorium humanæ vitæ c. 1. fol. E v°.

Firenznola's discorsi. 1548. 8°. s. 44.

Redende vögel s. légende de s. Brendaines, heransg. von A. Jubinal s. 19. 121.

Die geschichte französisch nach Firenznola s. Loiseleur s. 99.

Eine anspielung anf diese erzählnng möchte man bei Shakspeare (Macbeth III, 4) in den worten finden:

Augures, and nnderstood relations have
By magot-pies, and chonghs, and rooks, brought forth
The secretst man of blood.

Vgl. dazu die anmerknng von S. W. Singer. Dafs Shakspeare das buch kannte, ist bei seiner sonstigen vertrautheit mit englischer volkslitteratnr sehr wahrscheinlich. Aufserdem war es auch, wie ich oben bemerkte, schon vor Shakspeare durch Decker anf die bühne gebracht.

Die geschichte, aus dem deutschen volksbuch, steht auch in Gnbitz's dentschem volkskalender 1839, 16, wahrscheinlich nach K. Simrock's bearbeitung.

Vgl. Loiseleurs essai s. 148 ff.

Des löwen spur.

Mischle Sendabar s. Loiseleur s. 96 f.

La pantoufle du roi s. ebendas. s. 97.

Dieselbe geschichte findet sich auch bei Boccaccio (Decam. I, 5), wo der könig von Frankreich, Philipp der einängige, auf dem wege ins heilige land bei der markgräfin von Montferrat einkehrt, um ihre liebe zu gewinnen. Sie weist ihn durch ein witzwort zurück, zu welchem ihr eine mahlzeit aus lauter hühnern veranlassung gibt. Nach Manni's angabe (vgl. V. Schmidt's beiträge zur geschichte der romantischen poesie s. 2 f.) ist diese novelle wirklich historisch, jedoch nicht eben so, wie es bei Boccaccio berichtet wird, sondern Boccaccio soll aus gewissen rücksichten die namen der personen

geändert haben. Manni führt die lange lateinische stelle an aus den annalen des erzbischofs von Urbino, Santorio, in welchen schon Aldus Manutius der jüngere und Fontanini die quelle des Boccaccio entdeckt hatten. Sylignitha nämlich, gräfin von Caserta, tochter kaiser Friedrichs II, gemahlin Reinalds, suchte ihren halbbruder, den bastard Manfred, auf diese weise von seinem blutschänderischen vorhaben abzubringen, aber ohne erfolg, da sie selbst sich zuletzt zu schwach fand, ihm zu widerstehen. Vgl. Manni Istoria del decamerone di Gio. Boccaccio. Fir. 1742. 4. s. 158 ff.

Ähnlich ist die erzählung des don Juan Manuel im conde Lucanor cap. 12. Der sultan Saladin ist hier der vorführer des weibs eines vasallen, dem er einen Uriasauftrag ertheilt. Die frau bringt aber den fürsten durch eine klugo rede von seinem vorhaben ab. Vgl. heidelberger jahrbücher 1837, 687 f.

Weiberlist.

Hitopadesa s. Loiseleur s. 77.

Sieben veziere s. Scott s. 77.

Syntipas s. 29 bei Boissonade.

Die erzählung ist aus Petor Alfons auch in dio lateinischen gesta Romanorum übergegangen.

Boccaccio hat nach Loiseleur s. 101 aus dem Syntipas geschöpft.

Deutsch in dor züricher handschrift der gesta Romanorum. Vgl. meine lateinischen gesta.

Das gespenst.

Findet sich im Pantschatantra s. Loiseleur s. 57.

Im gefolge dor geschichte von den sieben veziren ist diese erzählung den 1001 nacht einverleibt. Abgesondert findet sich jedoch in dieser grofsen novellensammlung noch eine andere recension davon. Vgl. die deutsche ausgabe von Habicht, v. d. Hagen und Schall. Breslau, 1834. I, 213: geschichte des bestraften wesyrs. Das gespenst nennt sich anfangs eine tochter des königs von Indien, der ihr pferd entsprungen sei. Als sie bei seite gegangen ist, hört er sie in einem hause sich mit andern auf die verspeisung des fetten wohlgebildeten knaben freuen. Er erkennt sie sofort als Ogerin und befreit sich von ihr durch gebet.

In den gleichnissen Sendabars heifst der weibliche dämon Schidah. Vgl. Loiseleur s. 102. 105.

Über dergleichen gelster vgl. Boccacc. IX, 5. Grimms deutsche mythologie s. 597. Dobenecks volksglauben. II, 29.

Die frau und der krämer.

Indisch im Sakasaptati s. Loiseleur s. 403.

Directorium humanæ vitæ f. E 3 v°.

Die verwandelnde quelle.

Mehrere dieser art begegnen in dem hindostanischen roman die rose von Bakawali, über welchen nach dem journal asiatique Theodor Benfey eine ausführliche notiz in den blättern zur kunde der litteratur des auslands 1837, 257 ff. gibt.

Über den Sendabar s. Loiseleur s. 105.

Weiteres in den gesta Romanorum c. 94.

M. M. Bojardo's Orlando innamorato I. 1, c. 3, st. 33 f. Loiseleur s. 104 f.

Die hündin.

Indisch s. Loiseleur s. 107.

Papagaienbuch s. ebendas. s. 109. 139 f.

Disciplina clericalis I, 75. Paris, 1824.

Die französische bearbeitung im castoiement ist analysiert in Legrands fabliaux, Paris, 1829. IV, 50.

Englisch in den gesta Romanorum von Ch. Swan. I, 120.

Der letzte theil der geschichte aus den sieben veziren, nach welchem die frau sich einen buhlen holen läfst und durch mifsverständnifs ihren gatten zugeführt bekommt, bildet die geschichte von Hainz von Rotenstein in J. von Lafsberg liedersaal II, 633. Die erzählung ist von Konrad von Würzburg. Vgl. H. v. d. Hagen gesammtabenteuer s. 189.

Mahmut.

Vgl. Loiseleurs essai s. 134 ff.

Neugierde.

Vgl. ebendas. s. 136.

Der liebende im kasten.

Das zuschiefsen der briefe begegnet auch in dem griechischen gedichte de amoribus Lybistri et Rhodamnes bei Fabric. bibl. græc. ed. Harles. VIII, 155.

La façon qu'une Juifve fut convertie à la foi de Jésus-Christ par la poursuite amoureuse d'un jeune Romain in les comptes du monde avantureux, contenant liiij discours. Paris, 1582.

Les délices de Verboquet le généreux s. 325. Paris, 1625. Loiseleur s. 139. 187.

Die amazone.

Das kämpfen mit der jungfrau um ihre hand, die alte Atalantensage, findet sich auch in der geschichte von Dschundaba und der heldenmörderin aus dem buche geschichte der glaubenskämpfer; s. Ph. Wolffs morgenländische erzählungen II, 146. 150.

Ferner in der geschichte von Apollonius von Tyrus in den gesta Roman. c. 153. Vgl. Bülows novellenbuch IV, 332. Heidelberger jahrbb. 1837, 662.

Vgl. die sage von Bradamante bei Ariost, von Brünhilt in den Nibelungen. Loiseleur s. 140.

Ehezwist.

Die zauberhafte gemüthsunruhe auf den anblick einer schönen findet sich auch in einer von Dunlop (history of fiction III, 366) analysierten morgenländischen erzählung.

Ein ähnliches ereignifs bei Apulejus II, s. 205. Paris, Panckoucke. 1835.

Auberée in Legraud's d'Aussy fabliaux IV, 68. Paris, 1829. Loiseleur s. 112.

Die gäste vergiftet.

Indisch s. Loiseleur s. 119.

Bei Aesop fab. 303 ed. Coray.

Der fünfjährige knabe.

Dasselbe wird bei Valerius Maximus VII, 3, b^5 von Demostheues berichtet.

Auch steht die erzählung, ohne namen, im edelstein des Bouerius, c. 72 bei Benecke.

Der fuchs.

Scheint in verwandtschaft zu stehen mit der grofsen thiersage. Vgl. J. Grimm's Reinhart Fuchs s. 379. xlviij.

Vgl. den conde Lucanor des don Juan Manuel.

Der unglückliche kaufmann.

Erinnert an die bekannte geschichte von den unglücklichen pantoffeln, zum theil auch in der geschichte des Chodschah Hassan Alhabbel in 1001 nacht (breslauer ausgabe von 1834. VIII, 211.) und die geschichte des guten ungerechter weise eingekerkerten wesyrs. Ebendas. XI, 232. XIII, 366.

Arua.

Die gattin des königs Dabdin wird (1001 nacht. Breslau, 1834. XIII, 367) mit Genoveva der gemahlin des trierischen grafen Siegfried, und der mutter Sigurds in der Wilkinensage zusammengestellt. Die geschichte wiederholt sich in der erzählung von der sultanin und ihrer drei töchter (ebendas. XI, 79.). Ihre verstofsung in der wüste und die dort auf ihr gebet entspringende quelle verbindet sie zunächst mit Hagar; dann auch wieder mit Genoveva. Die rettung von der hinrichtung hat auch die geschichte vom könig und der königin von Abyssinien (ebendas. X, 179.).

Bakhtzeman.

Gesta Romanorum c. 59.

Ibrahim.

Gauttier liefert die geschichte erst b. 7 seiner 1001 nacht,

nacht 550, als neue ergänznng, ohne beziehnng auf die geschichte der verziere. Vgl. 1001 nacht. X, v. Breslan, 1834.

Eine ähnliche erfüliung der weissagung s. einleitung zum rom. des sept sages s. clxxxvij.

Die sage vom Ödipns. Vgl. G. Reinbeck's mythologie s. 152.

Schahabeddin.

Ein zanber im bade begegnet auch dem kaiser Jovinianus in den gesta Romanorum c. 59, s. 87, 17.

Eine ähnliche zauberei spielen drei nigromanten am hofe Friedrichs II nach den cento novelle antiche n. 20, dentsch in K. Simrocks novellenschatz der Italiäner 1, 17.

Die früher von mir erwähnte erzählung don Manuels steht im conde Lncanor c. 13.

Vgl. die mittelhochdeutsche erzählung "der könig im bade" in Paul Jacob Bruns's beiträgen zur kritischen bearbeitung nnbenntzter alter handschriften, drucke und urkunden, st. II, s. 123 ff. Panzer gibt den inhalt so an: Von einem stolzen könig, der das Deposnit potentes de sede aus dem Magnificat in seinem ganzen reiche zn vertilgen befahl. Als er nnn einmal in das bad kam, war ein engel da, der für den könig gehalten wurde. Der bader jagt den rechten könig als einen narren fort, nnd niemand will ihn mehr kennen. Endlich schliefst ihm der engel das räthsel anf, nnd giebt ihm, nachdem er versprochen hat, das Deposnit wieder singen zu lassen und sich zn bessern, seine königlichen kleider wieder znrück.

Boner xciv.

Der findling.

Erastns: Philemon wird von Archelans an kindesstatt angenommen en Ganle belgiqne. Er verräth erst die zweite fran des Archelans, dann seinen vater selbst und wird am ende von den Engländern gefangen nnd verbrannt.

H. Hoffmann (horæ belgicæ VI, 216) vergleicht damit das altflämische drama Esmoreit, welches er daselbst heransgibt.

Trost der wittwe.

Nach dem bericht im schwäbischen Mercur 1839, s. 1086 hielt Gustav Weil bei der versammlnng der philologen in Mannheim einen vertrag über das mährchen der matrone von Ephesns nach orientalischen quellen.

Ähnliche zanbermittel, wie die in der chinesischen erzählnng (s. clx.) erwähnten, begegnen in der spanischen novelle la fnerça del desengaño in Montalbans snccesos y prodigios de amor. Bülows novellenbnch III, 223.

Über ein milesisches märchen dieses in haltss. Fabric. bibl. græc. ed. Harles. VIII, 157.

Ovid. Trist. II, 443. 413.

Lateinisch im sechsten buch des Phædrus s. H. J. Kerlers römische fabeldichter s. 273.

Einen auszug aus Petron gibt Dunlop, history of fiction I, 126.

Die geschichte steht bei Johann von Salisbury nach Dunlop's history of fiction II, 475 in seinem buche de nugis curialibus b. 8, c. 11.

Cento novelle antiche s. Dunlop II, 219. Hiernach hätte der Italiäner aus den sieben meistern geschöpft.

Annibal Campeggi (zu anfang des 17. jh.) erzählt die geschichte in seiner zweiten novelle.

Nachgeahmt wurde sie von Eustachio Manfredi. Vgl. Dunlop's history of fiction II, 475.

Die geschichte wird nach Petron erzählt als episode in Fortigurras genannt Carteromaco Ricciardetto ges. 13, st. 90.

De celle qui se fist fontre sur la fosse de son mari s. Legrand III, 328.

Von Eustache Deschamps steht auch etwas bei Legrand III, 333. Seine poesieen sind jetzt gesammelt heraus.

Französisch wurde die fabel am vielfältigsten behandelt. So finde ich in einem bändchen, betitelt pièces diverses: La feste de Versailles du 18 juillet 1668 s. 34 — 55 la veufve de Petron in versen.

In der cinquième partie des oeuvres meslées de M. de S. E. Paris, 1678 s. 111 steht la matrone d'Ephèse in prosa genau nach Petron.

In den comédies nouvelles, Berlin 1753. 8° s. 141 steht ein stück la matrone.

Rétif de la Bretonne in les contemporaines du commun XIX, 192 giebt die geschichte vom trost eines wittwers, dann la matrone de Paris und endlich la matrone d'Ephèse nach Petron.

Die geschichte wurde dramatisiert von Houdar de la Motte. Lessing berichtet darüber in der hamburgischen dramaturgie st. 36. Schriften herausgegeben von Lachmann VII, 160 ff.

Ein englisches drama womens tears behandelt denselben stoff. Vgl. Dodsleys collection of old plays. Vol. 6. Dunlop's history of fiction II, 475.

Die geschichte findet sich im deutschen Esopus. 1498, bei Hans Schönsperger, fol. 20. Der todte hat eine glatze, die frau reifst ihm die haare mit händen und zähnen aus. Weiter wird er aber nicht verunstaltet, auch die frau nicht getödtet.

Über die turteltauben auf dem grabe vgl. altdeutsche wälder III, 34 — 43.

In Lafsbergs liedersaal (I, 267) steht eine geschichte von einem weib, das, um dem buhlen einen beweis ihrer liebe zu geben, ihren

mann beredet, einen eckigten zahn sich ausnehmen zu lassen. Der buhle aber verläfst sie ob ihrer falschheit.

Auch Grübel hat den stoff bearbeitet.

Barsisa.

Steht schon bei Saadi s. Dunlop III, 369.

De l'hermite que le diable trompa avec un coq et une poule s. Fabliaux tradnits par Legrand d'Aussy V, 179. Paris, 1829.

Vgl. das fabliau dnn hermite qui avoit une sarrazine par lenhortement de lenemi in zwei fabliaux ans einer neuenbnrger handschrift heransgegeben von mir. Stuttgart, 1840. s. 7.

Ein ähnliches de larmite que la femme vonloit tempter, gedrnckt ebendas. s. 24. Vgl. Legrand's d'Aussy fabliaux. V, 64. 179. Paris, 1829.

De l'hermite que le diable trompa s. Legrand V, 229. Dnalop's history of fiction III, 369.

Vgl. Lewis's Monk. Dunlop a. a. o. giebt den inhalt so an: Ambrosio, a monk of the highest reputation for eloquence and sanctity in Madrid, is persnaded by an evit spirit in human shape to vislate the beantiful Antonia, and afterwards to murder her, in order that this gnilt might be concealed. These crimes being detected, he is hnrried to the dungeons of the inquisition, where the devil being invoked, agrees to deliver him from confinement, on condition that he should make over his soul to him in perpetuity. Ambrosio having ratified this contract is borne away in the talons of the demon, who afterwards tears and dashes him to pieces amid the cliffs of the Sierra Morena.

Dunlop vergleicht damit s. 370 nach Göthe's Faust.

Akschid.

Die feier des eigenen leichenbegängnisses bei leibesleben wird anch von kaiser Karl berichtet. Vgl. Achims von Arnim Isabella von Ägypten (werke I, 183.).

Der prinz von Karisme.

Zn den reisesagen sind namentlich die mittelalterlichen Alexandriaden und die sage von Brandan zu vergleichen. Meine altfranzösischen sagen b. 2.

Der sofi und der wundarzt.

Disciplina clericalis s. 141 ed. V. Schmidt.

Gesta Romanor. c. 103.

Dentsche Gesta in Bodmers fabeln der minnes. s. 255.

Boner c. ...

Der gärtner.

In italiänischen terzinen erzählt in Joseph Leonini's italienischem lese- und wörterbnch s. 24 ff. Berlin, 1797.

Conde Lucanor c. 24.

Lafsbergs liedersaal III, 179.

Boner lj.

Achmed.

Lateinisch in einem nun verlorenen ms. der bibliothek von saint Martin de Tours. Dunlop II, 411.

Gio. Brevios erzählung s. ebendas.

Vgl. heidelberger jahrb. 1837, 671.

Raccolta di novelle dall' origine della lingua italiana fino al 1700. II, 153. Milano, 1804.

Straparola II, 4.

L'enfer burlesque. Le mariage de Belphégor. Epitaphes de M. de Molière. Cologne, 1677.

Grim, the collier of Croydon, ein 1602 gedrucktes englisches drama.

Belphegor or the marriage of the devil. Drama. 1691.

Niederländisch in der mundart von Antwerpen nach dem Italiänischen s. Mone's anzeiger für kunde der teutschen vorzeit 1836, 362.

Ein schwank von Hans Sachs: der teufel nam ein altes weib zu der eh. W. Wackernagel's deutsches lesebuch II, 61. Basel, 1836.

König papagei.

Über die *λυκανθρωπια* als eine krankheit s. Marcellus Sideta; Jöchers gelehrtenlex. u. d. w. Sideta.

Boccaccio IX, 10.

Cervantes im colóquio de los perros und im roman Persiles y Sigismunda I, 8. 18.

Doña Maria de Zayas y Sotomayor nov. 1, 6. Bülows novellenb. II, 128.

Das fabliau de celle qui voulnst voler en sir.

Eine erzählung Lafontaines nach dem Boccaz.

Villemarqués Barzas Breiz. II, 321. Meine volkslieder der Bretagne s. 204.

Ähnlicher volksglaube in der Normandie s. E. Widenmanns Ausland 1837, s. 997. 7 sept.

Über den werwolf vgl. Bianors curieuse winterdiscourse. Jena, 1701. 8°.

Grimm's deutsche mythol. s. 620 ff.

Der bezauberte birnbaum.

K. Simrock's novellenschatz b. 4.

Wieland's Oberon.

Die frauen und das geheimniſs.

Bei M. Cato.

Gellius, noctes atticæ I, 23.
Macrobius.
Gesta Roman. 126.
Cento novelle ant. lxiv.
Boner xciv.

Der bademeister und der königssohn.

Aus Loiseleurs essai s. 74 ff. 106 ergibt sich, dafs dieselbe erzählung ist mit der, welche ich der könig und des seneschals frau betitelt habe, r. des sept sages s. ccxviij.

Das schwein am feigenbaum.

Sendabar. Loiseleur s. 110.
Dasselbe mit eber und hirte, rom. des sept sages s. clxxxix.

Der hund und die shlange.

Pantschatantra s. Loiseleur s. 54. 110. 143 f.
Bidpai c. 6; bei Ph. Wolff II, 1. Hier tödtet ein wiesel die schlange.
Sansorino, giorn. IX, nov. 1.
Dolopathos s. Legrand d'Anssy I, 354. Supplém. 30 f.
Facétieuses journées.
Erastus: Wie im Syntipas. Die scene ist Rom. Die reue besteht darin, dafs der ritter seiner frau die canne appliciert.
Vgl. Fables traduites librement de l'anglais.
In Edward Jones musical relics of the welsh bards vol. 1, third edition, London 1808. fol. steht s. 75 ein kleines welsches gedicht auf den hund namens Cilhart mit folgender note: There is a general tradition in Northwales, that a wolf had entered the house of prince Llywelyn. Soon after the prince returned home and going into the nursery, he met his dog Killhart all bloody and wagging his tail at him; prince Llywelyn on entering the room found the cradle where his child lay overturned and the floor slowing with blood; imagining that the greyhound had killed the child, he immediately drew his sword and stabbed it; then turning up the cradle found under it the child alive and the wolf dead. This so grieved the prince that he erected a tombe over his faithful dogs grave: where afterwards the parishchurch was built and goes by that name Bedd Gelhart (the grave of Killhart) in Caernarvonshire. From this incident is derived a very common welsh proverb: yr wy'n edivarn cymmaint a'r Gwr a laddedd ei vilgi i. e. I repent as much as the man who slew his greyhound. Prince Llywelyn ab Jorwerth married Joan a daughter of king John by Agatha daughter of Robert Ferrers earl of Derby, and this dog was a present to the prince from his father in law, about the year 1205.
Bei H. Sachs I, 175 nach den gesta Romanorum.

Die fruchtkammer der tauben.

Loiseleurs essai s. 72. 113.

Die wünsche.

Pantschatantra s. Loiseleur s. 54. 114 f.

Marie de France s. ebendas. s. 115.

Lafontaine s. ebendas.

Das deutsche gedicht aus der wiener handschrift steht bei W. Wackernagel im deutschen leseb. I, 455.

Kirchhofs Wendvnmnht I, 180. Frankf. 1573. 185 — 190: Von einem geitzigen weib ein Fabel.

Vgl. Grimm's deutsche mythologie, vorr. s. xix.

Der schmid von Jüterbog, chronikensage in romanzen von Friedrich Krug von Nidda. Leipzig, 1835. Vgl. blätter für litterarische unterhaltung 1836, 898.

Im ostermèsskatalog 1838, 266 steht angekündigt: der schmid von Jüterbog, nach einer Chronikensage bearbeitet von Chemlin.

Die bayerische sage gibt auch M. W. Götzinger, deutsche sprache nnd literatnr I, 70 ff.

Studien über weibertücke.

Über ein indisches original s. Loiseleur s. 117 f.

Vgl. Petri Alfonsi disciplina cleric. s. 107 ed. V. Schmidt.

Das altdeutsche gedicht von Arlstoteles erzählt, als demselben das weib den bekannten schimpf angethan, sei er auf eine insel geflohen

. . . . hiez Galicîâ:
dâ bleip er, unde machte dâ
ein michel buoch und schrelb dar an
waz wunderlicher liste kan
daz schœne ungetriuwe wip,
und wie diu leben unde lip
manigem hât versêret.

Vgl. Müller's samml. iii., xx^{c}. Das buch ist das secretnm secretorum, wovon Schmidt a. a. o.

Das dreijährige kind.

Ähnlich, aber mit anderem ausgang Malespini nov. 88.

Bandello nov. 53.

Detti e fatti piacevoli del Guicciardini s. 80.

Das fabliau bei Méon I, 307. Legrand III, 221.

Cent nouvelles de la cour de Bourgogne s. 179.

Joyenses aventures s. 88.

Recueil des plaisantes nouvelles s. 124.

Conrier facétieux s. 370.

Nouveaux contes à rire s. 119.

Bibliothèque amusante et instructive II, 324.
Divertissements curieux de ce temps s. 295.
Contes du sieur d'Ouville I, 184.
Facétieux réveille-matin s. 316.
Nouveaux contes en vers par M.... s. 43.
Dessert des mal-soupés.

Eber und hirte.

Dasselbe mit das schwein am feigenbaum, rom. des sept sages s. clxxviij.

Sendabar s. Loiseleur s. 144.

Erastus: Der hirt, der einen ochsen sucht, sieht birnen auf dem baum, nach denen es ihn gelüstet. Als er oben ist, kommt das thier heran.

Ähnliche züge finden sich in einigen märchen bei Grimm.

Hahnrei ausgesperrt.

Die geschichte steht auch im grand Caton.
Legrands fabliaux III, 146. Paris 1829. Loiseleur s. 146.

Das schatzhaus.

Vgl. Otfr. Müllers geschichte hellenischer stämme und städte I, 95 ff. 156.

Über die erzählung bei Herodot vgl. Loiseleur s. 147.

Pecorone des ser Giovanni Fiorentino IX, 1. Dunlop II, 379.

Bandello I, 25. Dunlop a. a. o. 460. Heidelberger jahrbücher 1837, 668.

Dunlop (II, 382) erwähnt noch als hierher gehörig l'histoire du chevalier Berinus. In this last work, sagt er, it is the treasury of Philip, a roman emperor, that is broken into. In order to discover the robber, that monarch exposes his daughter to public prostitution, in expectation that she may extract the secret in the hour of dalliance. Berinus revcals the theft, and the lady, that she may distinguish him in the morning, makes an indelible black mark on his face. Berinus does the same to the other knights, but his mark alone is found to be the size of the princess's thumb.

Erastus c. 15: Der könig Amasis in Aegypten hat zwei schatzmeister, einen geizigen, der den schatz zu bewachen bekommt, und einen freigebigen. Dieser hat einen verschwenderischen sohn, der ihn bewegt, in den schatz einzubrechen. nachdem er ihm den kopf abgeschnitten und begraben, theilt er die sache mutter und schwestern mit, bittet sie aber, sich nicht durch trauer zu verrathen; als sie aber weinen, schlägt er die mutter mit einem beil in den fuſs und legt ein scheit holz dazu, als ob sie spalte. Sie stirbt an der wunde.

Aus der histoire du chevalier Berinus ist the merchants second

tale or story of Beryn geflossen, was zuweilen mit Chaucers Canterbury-tales gedruckt wird. Näheres darüber s. Dunlop II, 382.

Der schatz des Rhampsinit, ein lustspiel in fünf acten von August grafen von Platen-Hallermünde. 1824. Gesammelte werke s. 196. Stuttgart und Tübingen, 1839.

Der kaiser geblendet.

Sendabar s. Loiseleur s. 149.

Als hauptwerk über die sage von Merlin ist zu vergleichen: Galfridi de Monemuta vita Merlini. Vie de Merlin, attribuée à Geoffroy de Monmouth, suivie des prophéties de ce barde, tirées du ive livre de l'histoire des Bretons; publiées, d'après les manuscrits de Londres, par Francisque Michel et Thomas Wright. Parisiis, e typographia Firmin Didot fratrum, via jacobea, n° 56. anno 1837. gr. 8°.

Einen ähnlichen zug enthält Capgrave's erzählung von Brandan s. la légende latine de s. Brandaines, publ. par Achille Jubinal s. xiv. Paris, 1836.

Aus dem französischen roman von Merlin findet sich ein gedrängter auszug (Schlegels arbeit ergänzend) in V. Schmidt's märchensaal I, 335.

In Fr. Michels einleitung s. lxxij ist nicht erwähnt, dafs schon in dieser geschichte der sieben meister, also wohl vor 1478, in Deutschland spuren von der Merlinssage sich finden.

Unsere erzählung scheint mit der geschichte von Wertigieren verwandt zu sein. Vgl. Ulrich Fürterers Merlin in der wiener handschrift 2888, cod. philol. 45. f. 4 r°: Awentür wie in der zitt liertigieren zuo küng in pritoni erkoren ward, vnd wie der suu Moygines ermoerdt ward, vnd wie die cwoelff maister rietten, dafs man Moerlin soelt totten. Vgl. F. Michel a. a. o. s. lxxiv.

Erastus: Statt des kaisers ist es ein könig von England, was zu Merlin gut passt. Die traumdeuterei war anfangs allgemeines eigenthum der geistlichen; die sieben propheten ziehen sie an sich. Der traum des mannes, dem Merlin ihn deutet, ist so: er hat durst, da sieht er in seinem hause eine quelle. Deutung: geldlust und ein schatz.

Fr. Michel a. a. o. s. lxxvj hat unter der merlinslitteratur Ludwig Uhlands köstliche ballade über Merlin den wilden aufzuführen vergessen; vgl. gedichte, Stuttgart und Tübingen 1835, s. 376.

Probe der männergeduld.

Ein ähnlicher zug wird von Sokrates und Xanthippe erzählt.

Legrand d'Aussy, fabliaux III, 165. Loiseleur, essai s. 149 f.

Findet sich auch in den contes et joyeux devis von Bonaventure des Periers.

In den amans heureux.

Erastus: Statt des pfaffen erscheint le sacrificateur du temple

d'Isis. Der gatte ist ein toscanischer edelmann. Im advertissement zu der erzählung ist bemerkt, dieselbe sei zuerst griechisch, auch italiänisch und spanisch, ja auch en vieux françois da, aber in barbarischem unleserlichem stile.

Die geschichte steht auch in des abt Prévôt's contes avantures et faits singuliers, b. 2. Hier sperrt der mann die frau ins narrenhaus.

Hölders französisches lesebuch s. 156.

Vgl. Karl Simrocks quellen des Shakspeare III, 233 ff.

Ein ähnlicher zug wie in der novelle Boccaccios s. in Lafsbergs liedersaal I, 267.

Der zauberer.

Die grundlage der zauberbauten Virgils mufs wohl theilweise in den fabelhaften berichten der reisenden im mittelalter über die ruinen und wunderwerke Roms gesucht werden. Es ist darüber besonders zu vergleichen das itinerarium des juden Benjamin von Tudela, gedruckt Lugd. Batav. 1623 und neulich in Berlin bei Asher.

Friedr. Wilh. Genthe in der lehrreichen abhandlung über Virgils leben und fortleben (s. 58. Romans des sept sages s. ccvij.) macht darauf aufmerksam, dafs schon mifsgedeutete stellen in den gedichten Virgils (ecl. iv. viij. Georg. ij. Aen. vj.) und seltsame deutungen seines namens den grund zu der sagenhaften gestaltung gelegt haben mögen, welche dieser dichter angenommen hat.

Auch Donatus erzählt schon in dem leben des Virgilius (c. 3 f.) wunderbare dinge von ihm. S. Genthe a. a. o.

Über die sortes virgilianæ vgl. Fulgentii virgiliana continentia in den auctores mythographi lat. ed. Stavern. p. 737 — 766. Genthe a. a. o. 61.

Vgl. Gervasius von Tilbury in den 1211 geschriebenen otia imperialia bei Leibnitz scriptores rerum brunsvic. Hanov. 1707. I, 963 — 1001. Genthe a. a. o. 79. Petrarcae itinerarium. Theodoric. a Niem l. M. de schismat. c. 19. Vinegerus von Cyperu c. 19. p. 330. De Loyer de spectris l. 1, c. 6. Paracelsus im tract. de imag. c. 2. Op. ed. Strafsb. 1603. II, 307. 569. Helmoldus, hist. Slavor. lib. IV, c. 19. Sibyllus Peregr. quæst. de cad. III, quæst. 2. Trithemius, antipal. lib. IV, c. 3.

Von den mirabilia urbis Romæ, einem mittelalterlichen reisehandbuch, befindet sich ein altes pergamentvolum in der k. öffentlichen bibliothek in Stuttgart. H. F. Mafsmann wird darüber bei der hoffentlich nicht lange mehr zögernden kaiserchronik näheres berichten. Es ist bezeichnet ms. histor. fol. n° 459. Vgl. auch Montfaucons iter italicum, Paris, 1702. In dem erwähnten stuttgarter manuscript findet sich in dem abschnitt montes folgende stelle: Mons sanctæ Mariæ majoris, mons in palatio majori, et mons

juvenalis, ubi Virgilius captus a Romanis ivit invisibiliter Neapolin. Ferner in dem abschnitt über die palatia: Palatium Romuli, ubi erant dnæ ædes s. Concordiæ et Pietatis, ubi Romulus posuit statuam suam dicens: Non cadet ista statua, donec virgo pariet. Et dum virgo Maria peperit Christum, statim corruit illa statua. Später heifst es bei der beschreibung des capitols: Dicebatur tertiam partem mundi valere, quod fuit pro magna parte aureum et preciosis lapidibus perornatum. Et ibi erant tot statuæ imaginum, quot erant provinciæ mundi. Et habebat quælibet imago tintinabulum ad collum suum, per artem magicam ita dispositum, ut si aliqua regio rebellis esset imperio romano, statim imago illius provinciæ vertebat dorsum versus imaginem urbis Romæ quæ major erat inter alias tanquam domina, et sic tintinabulum, quod habebat ad collum suum, resonabat, tunc custodes capitolii referebant id senatui, et statim mittebantur legiones militum ad expugnandam illam provinciam. Erant autem ibi palatia et alia templa u. s. w.

Die mirabilia urbis Romæ wurden auch einzeln gedruckt, z. b. Romæ, 1618. 8°.

Eine lateinische erzählung über Virgil nach art der in den gesta Romanorum befindlichen aus einem MS. Cotton. Vespas. E. XII. fol. 100, r° aus dem ende des vierzehnten jh. erwähnt Thomas Wright in den political songs of England s. 388. London, 1839.

Gesta Romanorum c. 76 in der marburger handschrift.

Die mantuanische volkssage vom Virgil findet sich in dem gedichte des Bonamente Aliprando, um 1414: Aliprandina cosa chronica della città di Mantova di Buonamente Aliprando, cittadino mantuano, (in Murat. antiq. Ital. med. ævi T. V.) c. 3: di Virgilio Mantovano, gran poeta, dalla sua natività fino alla morte; u. s. w. S. Genthe a. a. o. c. 74 ff.

Vgl. auch F. F. Fleck's reise durch das südliche Deutschland, Italien, Sicilien und Frankreich. I, 1, 178.

Virgil ist erwähnt in dem französischen klaglied auf den könig Edward I von England († 1307) in the political songs of England, from the reign of John to that of Edward II edited and translated by Thomas Wright, Esq. London, 1839. s. 245.

Über das französische volksbuch s. Legrand d'Aussy in den fabliaux. I, 367. Paris, 1829. Loiseleur a. a. o. s. 150 ff.

Erastus c. 19: Der zauberer wird nicht genannt. Die geschichte spielt in Rhodos unter könig Philarchus. Es wird aufgeführt das feuer und die seule mit dem bogen. Das feuer erlischt, als ein schüler den mann wirft. Die feinde sind geführt vom könig Nicomachus von Cypern. Drei philosophen gehen in seinem auftrag nach Rhodos, um die seule, die durch ihren glanz die fremden feinde verräth, zu vernichten. Träume um schätze, weitläufig ausgeführt.

In den englischen gesta Romanorum kommt Virgil in der erzählung vom kaufmann von Venedig vor. Simrock's quellen des Shakesp. III, 185.

Das englische volksbuch vom Virgil deutsch von Rich. Spazier in: Alteuglische sagen und märchen nach alten volksbüchern herausgegeben von William J. Thoms. Braunschweig, 1830. I, 93 bis 140. Auszug bei Genthe a. a. o. 65 ff.

Auch Christoph Marlow erwähnt den Virgil in seinem doctor Faustus tragical history etc. London, 1604. 1663. Vgl. old plays. Lond. 1816. I, 42. Genthe a. a. o. 82.

Vgl. sir Walter Scott's last minstrel; deutsch von W. Alexis. Zwickau, 1824. I, 98 f. II, 117 f.

Mit Virgils thurm ist auch zu vergleichen der generalif in Washington Irvings Alhambra.

Ein auszug aus dem niederländischen volksbuch steht in H. v. d. Hagen erzählungen und märchen. I, 155.

Vgl. Jacob von Königshofen in seiner um 1386 geschriebenen strafsburgischen chronik herausg. von Schilter, Strafsb. 1698 s. 62. Genthe a. a. o. 78. Wartburgkrieg herausg. von Zeune. Berlin, 1818. s. 18. 20. 22 f. ausg. von Ettmüller s. 92.

Auch in einem meistergesang Heinrichs von Mischen genannt Frauwenlob wird auf Virgilius und sein abentener mit der hinterlistigen frau angespielt. Vgl. W. Wackernagel's altdeutsche handschriften der basler universitätsbibliothek. s. 52. Deutsches lesebuch. Basel, 1839. I, 792. Ganz ähnlich wie in dem eben erwähnten französischen liede bei Th. Wright.

F. H. v. d. Hagen erzählungen und märchen I, 147. Prenzlau, 1838.

Die kurzweiligen gespräch Frankf. 1563 bl. xxxv erwähnen des meineidrächenden bildes, der bocca della verità. Eine solche steht noch in Rom in der vorhalle der kirche der santa Maria in Cosmedia, welche daher gemeinhin bocca della verità heifst. Vgl. Genthe a. a. o. 82. Ernst Förster's handbuch für reisende in Italien, München 1840. s. 623.

Gaudy, mein römerzug. I, 211.

Vgl. ferner über den zauberer Virgil Michael Ignaz Schmidt in der geschichte der Deutschen. Ulm 1779. III, 121 fg. Görres's einleitung zum Lohengrin. Heidelberg 1813. s. xxxv. F. H. v. d. Hagen briefe in die heimath aus Deutschland, der Schweiz und Italien. Breslau 1818 — 1821. III, 184 f. Italiänische Miscellen st. III, s. 150 — 154. Abekens beiträge zur kenntnifs Dante's s. 199 ff. V. Schmidt zur disciplina clericalis s. 91. Blanc über die beiden ersten gesänge des Dante.

Noch jetzt heifst in Rom ein haus rechts beim nördlichen aufgang zum capitol tor' de' specchj.

Hippokrates und Galen.

Die geschichte steht ausführlich im roman du saint greal. Ein ähnliches fabliau hat Büsching im morgenblatt mitgetheilt. Legrand d'Aussy I, 288. Paris 1829. Loiseleur s. 154. Über die sage vom meister und gesellen s. A. G. Langes vermischte schriften s. 224.

Erastus: Der kranke ist des königs von Ungarn sohn. Hippokrates kommt nicht selbst wegen seines alters. Die königin als unfruchtbar von ihrem mann mifshandelt läfst sich von einem gärtnerjungen schwängern. Hippokrates ermordet den neffen, weifs aber nachher den blutflufs nicht so schnell wie den flufs des gefäfses zu stillen und sehnt sich umsonst nach dem neffen.

Der könig und des seneschals frau.

Gehört zu der hademeister und des königs sohn. Rom. des sept sages s. clxxviij. Loiseleur s. 106. 154 f.

Ein treuloser seneschal kommt auch vor gesta Rom. c. 1. 27. nach der marburger hdschr. c. 67, nach der deutschen züricher hdschr. c. 75.

Bandello, nov. II, 44.

Miracle de Robert le dyable s. 117 f.

Die treulosigkeit des stewarts kommt auch wieder vor in dem englischen gedichte of Arthur and of Merlin (Galfridi de Monemuta vita Merlini herausg. von F. Michel und Th. Wright. Paris 1837 s. lxxix):

Than hadde this king, as ye may here,
A steward, that hight Fortiger:
Strong he was, and wight Y wis,
Fals and ful of conaitise;
The king he hadde y-serned long;
And for he was so wight and strong,
In him was al his trust at nede,
And gaue him bothe lond and lede:
To help his childer after his day,
And oft fithes he gan him pray
To govern them with al his might,
His treuthe he dede him for to plight.
And wenn the king hadde his lüf forlore,
Sone that traitour was forswore,
And with gret tresoun brak his treuthe,
And dede hem wrong and that was renthe:

Damit ist zu vergleichen die geschichte von der königin von Frankreich und dem ungetreuen marschalk in einer berliner handschrift; s. F. H. von der Hagen gesammtabenteuer s. 165 ff.

Auch Hans Rosenplut hat eine geschichte von dem ungetreuen

marschal, hamb. bibl. cod. chart. 4. s. Christ. Petersens geschichte der hamburgischen stadtbibliothek s. 247.

Rom gerettet.

Thomas vermuthet, unter dem kranken könig sei Attila zu verstehen, den pabst Leo ebenso abgeschreckt wie der siebente meister.

Vgl. Sitten, gebräuche und trachten der Osmanen von Castellan. Aus dem franz. Leipzig, 1815. III, 249: Die Türken erwähnen oft den spiegel, welchen Alexander, wie sie sagen, auf den pharus von Alexandria gestellt hatte, und von dem das glück dieser stadt abhing. Dieser talisman wurde im jahr 19 der hedschra zerbrochen, kurz zuvor, ehe sich die Araber Alexandrias bemeisterten. Ein türkischer dichter, der die hinfälligkeit der dinge beschreibt, sagt: Ist nicht endlich auch Alexanders spiegel zerbrochen worden? Ein anderer drückt sich folgendermafsen aus: Der wahre spiegel Alexanders ist ein glas wein. Bedient euch dessen, wenn ihr, wie dieser eroberer, alle reichthümer des königs Darius besitzen wollt.

Die pelicons descurex, wie in den sept sages n° 7595, hat auch ein fabliau bei Méon III, 191 z. 16.

Erastus c. 17: Der Perserkönig Flamentin bekriegt die Chaldäer, die sich in Hur mit ihrem könig Archias verschanzen. Drei philosophen des Perserkönigs gehen nach Hur; einer steht auf dem thurm. Die Perser fliehen, in der meinung der gott der Chaldäer komme diesen zu hilfe.

Die drei freier.

1001 nacht. III, 141. Breslau.

Sendabar s. Loiseleur s. 139. 157 f.

Masuccio s. Raccolta di novelle. Milano, 1804. II, 113.

Fabliau du segretain moine s. Legrand IV, supplém. s. 1.

Des trois bossus s. Dunlop II, 204. III, 374. Legrand IV, 257; supplém. s. 27.

Gueulette's erzählung les bossus de Damas ist nach Dunlop aus dem fabliau les trois bossus geschöpft.

DEstourmi s. Legrand IV, 264.

Ganz ähnlich mit dem fablian dEstourmi ist die geschichte von den mönchen in Colmar in Lafsbergs liedersaal I, 305. Die drei mönche springen aus angst vor dem mann einer nach dem andern in das erstickende bad wie im du prestre con porte.

Die lange nacht nach dem fablian don prestre con porte bei Méon IV, 20 in meinen altfranzösischen sagen II, 167.

H. v. d. Hagen erzählungen und märchen II, 42.

Die entführung.

Strapparola IV, 4. Bülows novellenbuch IV, v.

Ähnlichkeit mit unserer erzählung haben auch verschiedene züge in der ersten der cent nouvelles, deren inhalt so angegeben wird: La première nouvelle traite d'un qui trouva façon de jouir de la femme de son voisin; lequel il avoit envoyé dehors pour plus aisément en jouir; et lui, retourné de son voyage, le trouva qui se baignoit avec sa femme; et non sachant que ce fût elle, la voulut voir, et permit lui fut seulement d'en voir le derrière; et alors jugea que, à ce, lui sembla sa femme, mais croire ne l'osa, et, sur ce, se partit et vint trouver sa femme à son hôtel, qu'on avoit boutée hors par une poterne de derrière, et lui conta l'imagination qu'il avoit eue sur elle, dont il se repentoit. Vgl. les vieux conteurs français herausg. von Paul L. Jacob bibliophile. Paris, 1841. s. 3.

Vgl. amans heureux s. 87.

Oeillets de recréations c. 105.

Facétieuses journées bl. 34.

Erastus: Ein prinz gouverneur von Morea, alt, bringt seine junge frau aus eifersucht in einen thurm mit zehn pforten. Bei öffentlichen spielen sieht sie Fabio, ein fremder ritter, und dringt, nachdem er sich in einem turnier ausgezeichnet, in das haus ein, dem gegenüber er sich einmiethet. Erst legt er ihr ein madrigal hin. Den massen bewegt er durch geschenke zum schweigen. Sie fordert ihn zu dem blendwerk mit dem ringe auf; dann gibt sie ihm ebenso ihren hund. Endlich bittet Fabio den prinzen auf eine fregatte zum essen, wo dieser Fabio seine frau antrant. Diesmal geht der prinz nicht wieder zurück in seinen thurm und erfährt den betrug erst nachdem sie abgefahren sind. Vgl. Loiseleur s. 158 f.

Gueulette's contes tartares, bd 3: Ein derwisch bedient sich hier der list, um einem eifersüchtigen Perser zu beweisen, dafs alle vorsicht der eifersucht, wenn man will, vereitelt werden kann.

Gueulette's geschichte du vieux calender. Dunlop III, 374.

In versen von Imbert.

Simrocks quellen des Shakspeare III, 221.

Ein ähnlicher zug in een abel spel ende een edel dine van den hertoghe van Brunswijc, hoe hi wert minnende des rode lioens dochter van Abelant ende ene sotternie in Hoffmanns horæ belgicæ VI, 49. 220.

Die liebe zwischen zwei personen, die sich nie gesehen haben, ist häufig gegenstand mittelalterlicher dichtungen. Ein ähnliches im Nibelungenliede, wo die liebe gleichfalls auf einem traume beruht. Vgl. strophe 131.

Das plautinische stück, welches schon mit unserer geschichte verglichen worden, hat auch J. M. R. Lenz dramatisiert unter dem titel die entführungen; s. gesammelte schriften herausg. von L. Tieck. Berlin, 1828. II, 75.

Die erfüllte weissagung.

Ähnliches in der legende vom h. Julian, s. Gesta Romanorum c. 18. Dunlop II, 249.

Boccaccio II, 2 wo Val. Schmidt.

Erastus c. 23: Der sohn eines kaufmanns in Alexandrien dentet dem könig Kritorneus (juge des oiseaux) die rabengeschichte. Nichts von Amicus nnd Amelius.

Ellis's specimens III, 93. Loiseleur s 162 ff.

Zu vergleichen für einzelne züge die geschichte von Fortunat.

Die beiden freunde.

Vgl. Revue du nord 1837, nov. s. 165. Essais historiques sur les bardes par l'abbé de la Rue. I, 94. Caen, 1834.

Das zusammenläuten der glocken begegnet auch in der sage vom Gregorius in den Gesta Romanorum.

Boccaccio II, 1.

Das erkennen durch den ring Bocc. I, 3.

Strapparola nott. 4, 4.

Bandello II, 44.

Lope de Vega's novelle las fortunas de Diana.

Sept sages, einl. s. ccxxvilj.

Über den roman d'Amile et d'Amis s. Roman de Brut ed. Leroux de Lincy I, lxxxij. La chanson de Roland ed. Fr. Michel s. xxix. xxxiv.

Über das verhältnifs des romans d'Amiles et d'Amis zu dem roman von Jourdain de Blaye vgl. Version de la légende de Jourdain de Blaye attribuée à un Belge, par le baron de Reiffenberg, besonders abgedruckt aus den bulletins de l'académie royale de Bruxelles b. 5, n° 5. Mone's anzeiger 1837, 367. La chanson de Roland ed. Michel s. xxxj.

Der zug mit dem ring begegnet auch im lai del désiré in Franc. Michels lais inédits.

Un miracle de nostre-dame d'Amis et d'Amille aus dem vierzehnten jahrhundert ist abgedruckt im théatre français au moyen age publié d'après les manuscrits de la bibliothèque du roi par L. J. N. Monmerqué et Francisque Michel. Paris, 1839. s. 216. Voran eine litterarische notice von Fr. Michel. Chanson de Roland ed. Michel s. xxxv.

Über eine handschrift von Amys and Amylion vgl. Henry J. Todd's illustrations of the lives and writings of Gower and Chaucer. London, 1810. s. 166. Sie bietet abweichende lesarten von der durch Ellis benützten.

Der zug mit dem ring auch in Shakspeare's kaufmann von Venedig.

Loiseleur s. 164 vergleicht auch die nordische sage von Sigurd und Gunar.

Über diese sage vgl. de Klerk, brab. yeesten, tweede boek v. 23—632. ausg. von Willems I, 67 ff.

Den deutschen ursprung der sage behauptet Mone im anzeiger 1836, 420 ff.

Ähnliche züge im könig Rother. G. G. Gervinus's historische schriften. II, 181.

Hartmann's von Aue Gregor.

Im Malegis, s. G. G. Gervinus's historische schriften b. 3.

Hildebrandslied. W. Wackernagels deutsches lesebuch I, 1031. Basel, 1839.

Lessings Nathan.

Gustav Schwabs gedichte II, 286.

In der rentlinger ausgabe der sieben meister fehlt die heilung durch das blut der kinder. Der freund erhält seine gesundheit allmälich durch ärztliche kunst wieder.

Über das blofse schwert zwischen mann und weib (rom. des sept sages s. ccxxxiv.) vgl. F. C. J. Fischer die probenächte der teutschen bauermädchen. Leipzig und Berlin, 1780. s. 54 f. Simrocks quellen des Shakspeare III, 155.

Die erkennung durch den ring s. Simrocks quellen des Shakspeare III, 224.

Untreue für untreue.

Dunlop II, 325.

Die dæmonen.

Dunlop II, 273.

Blinder eifer.

Erastus: Cleander ein edelmann aus Padua heirathet Beatrix. Ihre magd wird von der frau mit dem knecht auf unzüchtiger that ertappt und gezüchtigt. Die magd, um sich zu rächen, belügt den mann, die frau habe Henri zum buhlen. Der gatte ersticht Henri, gibt der frau gift, entlockt der magd das geständnifs der wahrheit, ersticht sie und erhängt sich selbst. Seltsam ist die phrase: Montez là haut, monsieur, vous trouverez la pierre et le fusil qui y font feu.

Ein mord.

Erastus: Eine frau in Modena gibt ihrem alten mann erst gift, und als es nicht anschlägt, ersticht sie ihn und verscharrt ihn mit ihrem buhlen, aber der leichnam wird entdeckt durch den treuen hund des ermordeten und sie verbrannt; der buhle entflieht.

Arzt Policletus.

S. oben bei der notiz über den roman d'Erastus.

Zů Rome was ein keiſer riche (1a)
Der regnyert gar gewalteklich
In der ſtatt und über lant
Sin name was Pontianus genant
Der ſelbe keyſer der hatt ein wip
Die waz yme liep als ſin lip
Eins rômſchen kúnges tochter ſy was
Der tůgent ein rechter adamaſz
Dar zů ſo was ſy ſchône vnd clare
Gar ſelig from ſag ich fúr ware
Die ſelbe frôwe von gůter art
Eins ſchônen kindes ſwanger wart
Des wart der keyſer in hertzen fro
Darnach fůgt es ſich alſo
Das die frôwe des kindes genas
Ein ſchôner lieber knabe es was
Der wart getoufft all zů hant
Und Dyocletianus genant
Der knabe wůchſz gar ſere
In zůcht vnd ouch in ere
Bis das er ſyben jerig wart
In hat alle welt lieb vnd zart (1b)
Dar nach die keyſerin wol getann
Wolt got nit me vff erden han
Als wir alle wartent ſint
Der tott vns alle wol ſint
So ez got nit wil enbern
Die ſchône frowe als der morgen ſtern
Die wart ſiech ſo tôttlich krang
Das der tot ir hertze bezwang
Sy merckt daz do kein leben was
Ires lieben kindes ſy nit vergas
Nach dem keyſer ſchickt ſy hin
Sy ſprach bringe balde den herren myn
Das ich in vor mynem tode beſpreche

E mir min krancke hertze breche
Vnd do der keyſer das vernam
Gar ſnelleklichen er zů ir kam
Er was trurig und vngemůt
Er ſprach dn liebe frowe gůt
Du ſolt in gůtem hoffen weſen
Sy ſprach nein herre ich mag nit geneſen
Das befinde ich an mynem hertze wol
Darnmmb ich úch geſegnen ſol (II *a*)
Vnd hab ich ie wider úch getann
Das wollent durch got mir fahren lan
Ovch bitten ich úch us hertzen gir
Das jr einer bett wollent volgen mir
Das ist das hinderst das ich úch bitt
Min lieber her nv zörnent nit
Das bit ich úch durch den zarten got
Ich han doch ie geleiſt úwer gebot
Der keyſer ſprach us jamers můnt
Frowe úwer bett tünd mir kunt
Was ich getar vnd müglich iſt
Des ſint gewert in kurtzer friſt
|| Sy ſprach herre nu merckent mich eben
Vch wirt nach mynem tod gegeben
Ein ander wip das anet mich
Die wirt úch lieber vil denn ich
Nn begert min hertze lip vnd ſinne
Das die ſelbe frowe nit gewinne
Gewalt über myn vil liebes kint
Des můter ich bin vnd ir vatter ſint
Vnd das es verre gezogen werde
Von ir das iſt myns hertzen begerde
Das es kůnst vnd wiſheit lerte (II *b*)
Got geſegen úch ich bitt nit mere
Hiemit pflege úch der hiemeliſch got
Durch ſin barmhertzig gebott
Der keyſer ſprach ir ſint gewert
Was uwer tůgent hat begert
Vbel gehůb ſich der trurig man
Hie mit ſo kert ſy ſich hin dan
Von dem keyſer zů der wende
Vnd verſchied vnd nam ein reines ende
|| Den keyſer man do weinen ſach
Wider ſich ſelber er do ſprach
Ach ych vil armer ellender man
Was troſtes ich hůt verlorn han

Alle myn fröude iſt gar dahin
Alſo was tot die keyſerin
Der hiemeliſche got bewar jr ſele
Zů jm ſelber er ſy wele
Darnach der keyſer gebot
Das man ſolte jren tot
Begän herlich nach jrem werde
Das ſy würde zů der erde
Beſtattet als es wol gezam
Den keiſer ſölichen vnmůt an kam (III *a*)
Das er darnach vil manigen tag
Weynete vnd groſzes trurens pflag
Er meint ouch nit das ſin lip
Genem iemer kein ander wip
Darnach uber laog zyt wart
Der keiſer lang in gedencken hart
Des nachtes an ſinen bette
Er ſprach an der ſelben ſtette
Zů ym ſelbe was ſol ich tůn
Ich han nit me denn einen ſůn
Der myn rechter erbe iſt
Ach herre got wiſe mich den list
Das ich mynen lieben ſůn gelere
Das er gewinne zůcht vnd ere
So ich von diſer welt gefar
Das er denn nach myoem tode gar
Möge geregnieren lúte vnd lant
Das hat ſin můter mich gemant
An jrem leſten ende
Got alles jre liden wende
Des morgens frů der keyſer rich
Stůnt vff vnd gieng demütiklich
Zu kilchen vnd hort vil meſſen (III *b*)
Vnd darnach gieng er eſſen
Das erſte das darnach geſchach
So gieng der keiſer in ſin gemach
Sinen råt er do beſante
Gar fliſſenklichen er ſy mante
Das ſy im rietent vff ire eyde
Ir ieglicher by ſinem beſcheide
Was ſinem ſůn wol döchte
Da by er wiſzheyt leroen möchte
Vnd das er anderſwo wêre
Des achtet er nit es wêre ſin gere
Sin rat gezôgenlichen ſprach

Herre es iſt vns ein vngemach
Sol vnſer junger herre
Von vns komen verre
An úch vnd jme lit vnſer habe
Wir raten das der liebe knabe
By úch belibe in der nehe
Das vnſer jeglicher in dick geſehe
Der keiſer ſprach das tůn ich nicht
Er můſz ein wil von mynem geſicht
Do ſy vernament des keiſers meine
Do kament ſy erſt úber eine (IV *a*)
Vnd ſprachent herre nv merkent eben
Was rates wir úch mǒchtent geben
Das úch vnd úverm kinde wer gůt
Dar uff ſtat vnſer aller můt
|| Nu ratent wir úch zů diſer ſtůnt
Vns iſt allen gar wol kůnt
Das zů Rome ſyben meiſter ſint
Den befellhent úwer kint
Die ſint genant die wiſen
Lúte vnd lant ſy priſen
Wenn alle kůnſt iſt jnen bekant
An den hiemeln vnd úber lant
Nach den ſol úwer gnade ſenden
Vnd die ſache vollenden
Der keiſer ſprach nv nement war.
Miner botten ſol einer ryten dar
Mit eym briefe zů in allen
Wil úch das gefallen
So wil ich jnen alſo ſchriben
Das ſy nit da hinden beliben
Sy kůment alle ſiben her
Das iſt das jch an ſy beger
|| Sy ſprachent herre es gefellet vns wol (IV *b*)
Der botte ſin ſtraſze ryten ſol
Alſo der botte wart vsgericht
Des pferdes durfft er ſchonen nicht
Er kam gein Rome in die ſtat
Zů den meiſtern er do trat
Von eym zem andern er do lieff
Vnd lies ſy leſen des keiſers brief
Vnd do die meiſter das vernament
Zů dem keiſer ſy do kament
Mit dem botten ſnel vnd baldt
Sy vorchtent alle des keiſers gewalt

|| Der keiſer ſy frúntlichen entpfieng
Gar zúchtenklichen er zů in gieng
Er ſprach ſint mir alle wilkůmen
Ir habent villicht noch nit vernomen
Warummb ich hab nach úch geſant
Das ſol min můnt úch tůn bekant
|| Sy ſprachent herre was ir nv wellent
Do ſöllent wir vns nit widerſtellen
Der keiſer ſprach ich úch ſagen ſol
So wiſſent jr es ouch ſelber wol
Das ich nút habe denn einen ſůn
Den wil ich zu ſchůle zů úch tůn (V*a*)
Das jr in ſollent leren
Vnd ziehen nach wirde vnd eren
Vnd haltent in jn meiſterſchafft
Das er nit wiſzheyt vnd mit krafft
Regiere nach mynem tode das rich
Das bitten ich úch getrúwelich
Es ſoll úch wol gedancket werden
Sol ich leben vff diſer erden
Der erſte meiſter antwurt alſus
Der was genant Bacillus
Er ſprach herre wollent ir
Uwers kindes getrnwen mir
Ich wil in leren was jch kan
Die wil mir got der ſinnen gan
|| Der ander meiſter Lvculus ſprach
Herre mich jrre denn töttlich ſach
Ich ſol in alle min kůnſt leren
Damit er lant vnt lút mag neren
|| Der dritte meiſter Katho hieſze
Er ſprach herre gar vngern lieſſe
Ich wil den knaben leren das beſte
Das er wirt wiſe vnd tröſtlich feſte
|| Der vierde hies Malquidrach (V*b*)
Zů dem keiſer er do ſprach
Herre ir dörffent nit beſorgen
Min kunſt wirt nit vor jm verborgen
|| Der fünffte meiſter hies Joſehus
Min gnediger herre ich ſprich alſus
Ich halte gern úwern geheis
Ich lere in alles das ich weis
|| Des ſechſten meiſters name was
Genant der wiſe Cleophas
Er ſprach herre ob es úch gefalle

Er můſz myn kůnſt lernen alle
Der ſybende Joachim was genant
Er ſprach herre ich tůn ym bekant
Das lúte vnd lant gar wol bekůmpt
Vnd in an libe an ſele ouch frompt
Der keiſer ſprach got danck úch allen
Úwer rede wil mir gefallen
Das ir úch alle alſo erbůtent
Vnd úwer jeglicher ſich wil nietten
Zů leren mynen lieben ſůn
Nn nęment in vnd ziehent davon
Vnd tůnt jm als ich úch getruwen
Es ſol úwer keinen niemer geruwen (VI *a*)
|| Die wiſen meiſter alle ſyben
Nút lenger by dem keiſer bliben
Ir ieglicher vrloubes do begert
Des wnrdent ſy do alle gewert
Der jnnge herre do mit in reyt
Der keyſer ſprach dir ſy geſeit
Wiltů gern myn hulde han
So bis dinen meiſtern vndertonn
Dyoclecianus ob dn das tůſt
Min liebes kint du weſen můſt
Iemer me vntz ich erſtirbe
Darnmmb nach wiſzheit vnd eren wirbe
Hiemit pflege úwer der hiemeliſch got
Vnd halt úch alle in ſinem gebot
Alſo die meiſter fůrent dahin
Vnd des keyſers ſun mit in
Gegen Rome ſy do kerten
Der jnnge herre mit den wolgelerten
Vnd do ſy ein myle alſo geritten
Vnder jnen ſy nit vermytten
Sy wurdent reden vf der ſtraſzen
Katho ſprach ich laſſen (VI *b*)
Vch wiſſen lieben geſellen min
Fůrent wir den herren hin
In die ſtatt das gefellet mir nicht
Wenn man vil lútes dar jnne ſicht
Ich fórchtes des kindes húbſche geberde
An ſiner lere gehindert werde
Vnd wölt es úch nit gerúwen
So wolt ich raten in gůtem trúwen
Das wir ſolten dahin ylen
Vſzwendig Rome wol zwo mylen

Da ſtat ein gart lúſtenklich vnd wyt
By ſant Martin da er lit
Dar yane ſo ſollent wir jm buwen
Ein hus gůt mit gůten trúwen
Ein kamer ſol ouch dar jnne weſen
Da er jnne ſtudier vnd lerne leſen
Es ſol ouch nit vnder wegen beliben
Man ſol die ſiben kúnſte beſchriben
An die wende gantz vnd gar
Das er der lere deſt baſs nęm war
Vnd das in nieman jrre dar jnne
Das dunckt mich gůt jn mynem ſynne
Wer aber beſſers rat denn ich (VII *a*)
Dem wil ich volgen willenklich
Die andern meiſter ſprachent do
Üwers rates ſint wir fro
Wenn er iſt nütz vnd gefellet vns wol
Darnmmb man fúrderlichen ſol
Beſtellen murer vnd zymerlúte
Das man anfahe das hufz noch húte
Gar ſnellenklich ouch das beſchach
Man macht dem knaben ein gůt gemach
Vnd malt die wende vnd ſchreib daran
Die ſiben kúnſte gar wol getonn.
Da fölt der knabe teglichen an leren
Was in mőcht fúrdern zů nutze vnd eren
Ouch waz die kamer glich gefiert
Dar in wart geordeniert
Glich in die kamer enmitten
Gar mit klůgen ſitten
Ein ſchőnes bette wol getonn
Do der knabe ſőlt ſlaffen an
Vnd do das hus volbracht wart
Die meiſter lertent den knaben zart
Mit gůtem fliſſe gar tůgentlich (VII *b*)
Wol siben iare vőllenclich
Das nie kein man von ſonil jaren
Gefach einen knaben ſo wol gebarn
Mit kůnſt vnd lere vnd allen dingen
So wol lies er die lere jme lingen
Vnd do die meiſter das vernamen
Heymlichen einer ſache ſy úber kamen
Sy ſprachent dis iſt ein gútes kint
Sit das die ſiben jare us ſint
So ſőllent wir vnſern herren verſůchen

Was er gelert habe an wend vnd an bůchen
Bicillus ſprach min lieben frúnde
Diſer knabe hat búbſche ṽrkúnde
An kůnſt an lere ym wenig gebriſt
Darummb ſo ſůehent einen liſt
Das wir ſin kůnſt erfaren wol
Daruff ich antwurten ſol
|| Sprach Katho ſo ich beſte kan
So ṽnſer herre wil ſlaffen gän
In dem tage als er pflieget
Vnd nider an das bette geliget
Vnd er entſlaffet ſchiere (VIII*a*)
So ſint der ſtollen viere
Do das bette vff ſtat
Gefellet úch denn myn rat
So rat ich das wir liſe ṽns regent
Vnd vnder ie den ſtollen legent
Ein ebbôwe blat gar heymlich
Vnd das wir denn ſtant zúchtenklich
Vor dem bette vntz er erwache
Vnd beſehent was er darns mache
Ob er ſin wölle nêmen wär
Der rát gefiel in allen gar
Vnd do der herre dô entſlieffe
Je einer dem andern heymlich rieffe
Vnd brâchtent die vier bletter gar
Vnd ſtieffent ſy vnder die ſtollen dar
|| Vnd do der herre begnnde erwachen
Er ſach nff gar ane lachen
Mit fliſſe macht er ein crutze fúr ſich
Vnd ſach vmmb ſich gar eruſtlich
|| Do die meiſter erſahent das
Si ſprachent herre ane allen has
Fragent wir úch alle beſunder
Es nympt ṽns alle wonder (VIII*b*)
Das ir als ernſtlichen ſehent
Vnd nichtes zů ṽns iehent
Des keiſer ſůn mit zúchten ſpraeh
Nút habent darummbe vngemaeh
Ich han geſlaffen ſere
Vnd dunckt mich vff myn ere
Die höhe der kamern ſy genidert
Habe ich nv daran gefidert
So můs die erde vnder mir ſin
Erhöhet vff die trúwe mln

Der zweier eins iſt nút gelogen
Der ſlaff der habe mich denn betrogen
|| Vnd do die meiſter das wonder horten
Si ſprachent mit einhelliklichen worten
Sol der knabe ſin leben han
So wirt groſz wiſheit an im ſtann
Das lúte vnd lant erfröuwen tůt
Das zǒnget wol ſin finer můt
In den ſelben zyten
Kament zů dem keiſer ryten
Des keiſers rête ein michel ſchar
Vnd giengent zů dem keiſer dar (IX *a*)
Do ſy den keiſer fůnden
Zů den ſelben ſtůnden
Hůb einer vnder in allen an
Vnd rette als manger gar wol kan
Zů dem keiſer er do ſprach
Herre wir habent eine ſach
Mit úch zů redende das verſtat
Es iſt vnſer aller rätt
Das ir nch des nit wǒllent ſchemen
Ir ſǒllent ein ander husfrǒwen nêmen
Das jr gewinnent noch me kinde
Man ſtirbet jetz gar geſwinde
So habent ir nit me denn einen ſůn
Ir ſǒllent ez durch des richs willen tůn
Nem úwern ſůn ietz der tot
Das wer dem lande ein groſze not
So mǒchtent jr wol von gottes gnaden
Wo drifzig ſůne oder me beraten
So riche iſt úwer lant vnt lúte
Min herre bedenckent úch noch hůte
Vnd habent vnſern rät fúr gůt
Vnſer ieglicher es durch das beſte tůt (IX *b*)
Der keiſer tůgentlichen ſprach
Ich han verſtanden wol die ſach
Sit ir mir das nu ratent
So tůnt als ie die beſten tatten
Vnd ſůchent mir ein juncfrǒwe klůg
Die ouch adels habe genůg
Die wil ich nêmen zů einem wibe
Vmmb das myn lant nit erbeloſz belibe
|| Do der rat das erhorte
Des keiſers tůgentlichen wort
Do wurdent ſy in hertzen fro

Vnd begertent vrlnnps do
Vnn dem keiſer ſy do ryten
Nit lenger ſy das vermitten
Sy fůrent uſz in frömde lant
Als ſy der keiſer hat gemant
Vnd ſůchten in witten landen
Ob in möcht komen zů handen
Ein ſchöne junefröw mynneclich
Vnd die nach wer an adel rich
Die der keiſer nęme vnd ym ňch wnl gezeme
Zv leſte ſy in ein ſtatt kament (X *a*)
Vòn einer juncfröwen ſy vernament
Die was gar ein ſtoltze maget
Als mir diſe auentúre ſaget
|| Eins kúnges tochter von Caſtilinne
Waz die ſelbe tochter ſchone
Sy was jung wiſe vnd klůg
Vnd hatt richtůms vnd adels genůg
Was ſol ich lang rede hie us machen
Sy úbertrůgent mit hübſchen ſachen
Gein dem kunge vnn Caſtilinne
Sy fůrtent heym die tuchter ſchone
Dem keiſer in ſin ſelbes gemach
Vnd do der keiſer ſy erſach
Das ſy ſo ſchöne vnt zertlich was
Des erſten wibes er gar vergas
So wol gefiel jme ire angeſicht
Er wiſte vff erden liebers nicht
Sin hertze das wart gefangen
Vmnb die erſte hat er kein belangen
Alſo der keyſer by ir lag
Vnd er ſy hatte manigen tag
Vnd nach ettwe manig jare (X *b*)
Nu merekent ŏne far
Die frŏwe wolt nút ſwanger werden
Sy wart ouch verhňttet mit geferden
Vor andern das ſy nit entpfieng
Nu merckent fúrbaſz wie es gieng
Als die keiſerin jnnen wert
Das des keiſers ſůn vil zart
Lag zů ſchůlle in ferren landen
Ir hertze das wart es gar dicke anden
Wann ſy von hertzen úbel můte
Das der keiſer ſin ſůn vil gůte
Sn recht jnneclichen liep hatte

Sy gedacht an der ſelben ſtatt
Ach gotte das der knabe ſtúrbe
Vnd ich einen ſůn erwúrbe
An den wúrde dus rich fullen
So wolt ich erſt mit fröuden ſchallen
Von der ſelben zyt ſy gedachte
Wie ſy des keiſers ſůn mǒchte
Ertǒtten mit fůge vnd glympf
Das dúcht ſy ſin ein clůger ſchimpff
|| Eins nachtes ſy by dem keiſer lag (XI*a*)
Vnd ſy gar wilder gedencken pflag
Do hub der keiſer an vnd ſprach
Min liebe frǒwe ich můſz ein ſach
Dir veriehen in heymlickeyt
Das ſy dir gantz fúr war geſeit
Vnd ſolt ouch des ſicher ſin
Das mir vff die trúwe myn
Kein creatur lieber iſt
Denn du mir gantz in hertzen biſt
Fúr alles das vff erden lebt
Darnach myn hertz teglichen ſtrebt
Die keiſerin wart der rede fro
Zů dem keiſer ſprach ſy do
Min lieber herre ſit es alſo iſt
So beger ich einer bette in diſer friſt
Von úch vil lieber herre myn
|| Der keiſer ſprach was mag das ſin
Frǒw das ſoltů ſagen mir
Iſt es můglich ich tůn es dir
Die keiſerin ſúfftzende zů ym ſprach
Herre es tůt mir vngemach
Das ich vff diſer krancken erden
Nit mag eins kindes ſwanger werden (XI*b*)
Yedoch ſo habent ir einen ſun
Nach dem ſ̊llent ir ſchicken tun
Zů den meiſtern da er leret
Das hat min hertz an úch begeret
Sit ich leider keinen ſun habe
So ſol der ſelbe liebe knabe
Min lieber ſun ouch weſen
Min hertze das mag geneſen
Deſte baſz ſo ich den knaben ſich
Min lieber herre nv gewerent mich
Der keyſer ſprach ſechtzehen iar es ſint
Das ich myn vil liebes kint

Nie ſit her han geſehen
Frŏwe din bette ſy geſchehen
Zů ſtůnt zů der ſelben ſart
Den ſiben meiſtern geſchriben wart
Das ſy nit enlieſſen
Gar ĕne alles vertrieſſen
Das ſy darnach gedechtent
Vnd den ſůn dém keyſer brechtent
|| Der bett die brieff zů jm nam
Er růwete nit vntz das er kam (XII *a*)
Zů den meiſtern als er ſolte
Die brieffe er in geben wolte
Die meiſter ouch das nit enlieſſent
Den betten ſy wilkom hieſſen
Darnach die brieff man vff brach
Vnd ieglicher des keiſers willen ſach
De giengent die meiſter des nachtes dar
Vnd nament des geſtirnes war
Vnd woltent daran ſchŏwen
Ob es das kint mĕcht frewen
Nach lute der brieffe zů wallen
De myſſefiel es in allen
Wnn die meiſter warent ſe ſirne
Das ſy ſahent an dem geſtirne
Wie licht ſy lieſſent den knaben ryten
Hin zů ſym vatter in den ziten
Das erſte wort das er denn ſpreche
Se er den vntter an ſeche
So wurde der knabe geordenyeret
Vnd zů dem tode geſermyeret
Als die meiſter das entpfunden
De wurden ſy zu den ſtůnden (XII *b*)
Von hertzen trurig vnd vnfre
Ir einer ſprach vnder in de
Wir ſollent das geſtirne me beſehen
Ob yme ich baſz mŏge geſcheben
Sel der knabe libeloſz
Werden das iſt ein wonder greſz
Die meiſter welten nit enberne
Sy ſahent ein andern ſterne
An des ſelben ſternes ſchin
Sahent ſy vil groſſe pin
Das úber die meiſter ſolte gan
Ob ſy den knaben wol getenn
Fúrtent heym in der geſetzte

Wir werden alle ſiben geletzt
|| Sprach der meiſter Cleophas
Ich ſagen úch ſicherlichen das
Wir werdent vnſer houpter bar
Fůrent wir den knaben dar
Doch vnder zwein bőſen iſt
Eins beſſer das weiſz got criſt
Denn das ander do von rat ich
Min concience leret das mich (XIIIa)
Das beſſer iſt das wir ſterben
Denn das wir laſſent den knaben verderben
Der do iſt aller tugent genoſz
Do mit wirt er von dem tode loſz
Vnd als die meiſter trurig waren
Do kam der knabe mit húbſchem gebarn
Vnd ſach die meiſter trnren
In anet von naturen
Das ſy warent vnmůtes vol
Er ſprach ich billichen fragen ſol
Was briſtet úch myn lieben fránde
Des gebent mir ein vrkúnde
Ich ſihe das ir ſint ſere betrůbet
Ůwer hertze iſt mit vnmůt geűbt
Darumnb ſo ſagent mir den grunt
Das bitte ich úch in diſer ſtnnt
Die meiſter jm zů antwurt gabent
Vnd ſprachent zů demſelben knaben
Min lieber herre wol getonn
Uwer vatter wil vns nit erlan
Wir můſſent úch heym bringen
So fórchten wir miſſelingen (XIIIb)
Wand wir hant daz firmament
Von Orient gem Ocident
All vmb vnd vmb geſchowet
Vnd ſehent nit das nch frouwet
In diſer zyt hat es nit fůg
Herre wir wőllnt úch ſagen gnůg
Wir hant das geſtirne beſehen
Das wőllent wir úch veriehen
Do kőnnent wir nit anders verſtonn
Wie licht das wir úch heym lan
Zů úwerm vatter in diſer zyt
So ſagent wir úch waz daran lyt
Als balde ir zů uwerm vatter koment
Das haben wir an dem geſtirne vernomen

Das erſte wort das jr denn ſprechent
So werdent jr zů dem tode gerechent
Vnd ſchemlichen verteilet gar
|| Der knabe ſprach ich wil ǒch war
Nemen des geſtirnes louff
Dns ich mynen lip nit ſo verkouff
Des nachtes ſach er den hiemel an
Do ſach er ein ſternen ſtan (XIV *a*)
Der gar klerlich ſchein
Vnd waz doch ein ſternlin clein
Als in der ſtern anluchte
Do ſach er das in wol beduchte
Mǒcht er mit künſten liſten
Sich ſiben tage gefriſten
Dns er do zwúſchen rett kein wort
So mǒcht er beliben vngemort
Wie wol er alle tage
Nach der nnenture ſnge
Wnrt vſz gefůret zu hencken
Er begunde ſich ſelbo bedencken
Vnd růfft ſinen meiſtern zů jm dar
Er ſprach nu nement des ſternen war
Dar jnne ſtat gar offenlich
Mǒge ich ſiben tage mich
Behůten das ich nit enrede
Do mit ich mich des todes entlede
|| Nu ſint ir ſiben meiſter klug
Ir kůnent die geſchrifft vnd allen ſůg
Vnd habent an úch groſz vernůfft
Üwer ieglicher der ǒuge ſine kůnſt
Mit ſinen klugen liſten (XIV *b*)
Mich einen tag zů friſten
Vnd verſprech mich ſo er beſte kan
Mag ich min leben ſo behan
Von uwer ieglichem einen tag
Nu merckent eben waz ich nch ſag
An dem achteſten tage ſo wil ich
Reden vnd behalten úch vnd mich
Vnd do die meiſter den ſternen geſahent
Zů ein ander ſy da jahent
Gebenediet ſy der liebe criſt
Vnſer junger herre werlich iſt
Wiſer denn wir alle ſint
Er ſeit war das liebe kint
Er hat es baſz denn wir geſehen

Des múſzen wir jm der warheit jehen
Bacillus zů dem knaben ſprach
Do er die wiſzheit von ym ſach
Er ſprach vil lieber herre myn
Min leben můſz in angſten ſin
Doch trúwe ich úch wol vff enthalten
Mit mynen kúnſten manigfalten
Das ir den erſten tag nit ſterbent (XV*a*)
Vnd ſo ellentklichen nit verderbent
Vnd alſo was ir aller kalle
Die meiſter ſprachent alle
Si wôltent alle des glich tun
Ir ieglicher wolt jm machen ſůn
Einen tag do das beſchach
Darnach man her bringen ſach
Dem jungen herren ſin gewant
Das er ſolt riten heym zů hant
Die meiſter bereitent jn mit witzen
Darnach wurdent ſy vff ſitzen
Der junger vnd die meiſter ſin
Vnd rytent zů dem keiſer hin
Vnd als der keiſer das vernam
Das ſin lieber ſůn kam
Do ſaſz er vff vnd reid
Synem ſůn engegen mit herlichkeit
Vnd do die meiſter das vernamen
Das der keiſer vnd die ſinen kamen
Do ſprachent ſy zů dem knaben
Herre wir wůllent fúr traben
Vnd wellent ſtudieren vnſer liſt
Das vnſer jeglicher úch gefriſt (XV*b*)
Einen tag des bedúrffent ir
Hie mit ſo wôllent ryten wir
Diſen harſch ſôllent jr by úch behaben
Wir wôllent vnſer ſtraſz traben
Der knabe der ſprach nu farent hin
Min lieben frúnde nv vergeſſent nit myn
Vnd helffent mir jn myner not
So man mich fůret in den tod
Die meiſter vrlonp von jm nament
Zů einer ſtatt ſy do kament
Vnd lieſſent dem jungen ein húbſche ſchar
Das ſy ſin wolten nęmen war
Dar nach der keiſer dort her reit
Gein ſinem ſůn mit herlichkeyt

Er entpfieng den ſůn herlich vnd ſchon
Wenn er was ſins hertzen kron
Er helſet in vnd kůſte in
Er ſprach vil lieber ſůn myn
Ich han in vil jaren dich
Nůt geſehen das jamert mich
Der ſůn zůchtenklich jm neiget (XVI*a*)
Kein wort er jm nit ertzǒuget
Des nam den keiſer wonder do
Vnd wart jm hertzen gar vnfro
|| Vnd als ſy in den palaſt kamen
By den henden ſy ſich namen
Der keiſer der fůrt den ſůn mit jm
Er ſprach myn ſůn mich wol vernym
Sage mir wie geſallent dir
Dine meiſter das ſag du mir
Ich han úch alle jn manigen jarn
Nut geſehen gar fúr war
Der ſůn dem vatter antwurt nicht
Er neigt jm zúchtenklich mit geſicht
Der keiſer erſchracke aber ſere
Er ſprach ſůn durch all din ere
Wiltů nit reden mit mir
Wie iſt dem das ſag mir ſchier
|| Vnd do die keiſerin das erhorte
Das der ſůn ret kein worte
Vnd er vff dem palaſt was
Vnd by ſinem vatter ſas
Do wart ſy fro in hertzen grunt (XVI*b*)
Vnd lieff zů derſelben ſtůnt
Vnd leit ſich kǒſtlichen an
Vnd ſprach ich wil ouch dar gann
Geſehen gern des keiſers ſůn
Ich hoff ich wǒlle in reden tůn
Vnd do ſy ſchon gezieret was
Sy gieng vff den palaſt
Zwo juncfrowen ſy mit ir nam
Zů dem keiſer ſy hin kam
Den ſůn entpfieng ſy herlich
Der knabe gen ir neigte ſich
Der keiſer des ouch nit enlieſz
Zů dem ſun er ſy ſitzen hieſz
|| Die keiſerin zů dem keiſer ſprach
Do ſy den knaben by jm ſach
Herre iſt das úwer kint

By dem die ſiben meiſter ſint
|| Der keiſer ſprach er iſt myn ſůn
Ich kan in aber nit úber kon
Das er ein wort rede mit mir
Das iſt wider myns hertzen gir (XVII*a*)
|| Do ſprach die ſchöne keyſerin
Herre nu gebent mir in
Vnd hett er nie kein wort geret
Ich mach in reden an der ſtett
|| Der keiſer tůgenlichen ſprach
Frówe fůrent in jn úwer gemach
Tůnt ir in reden das gefellet mir wol
Min lip es vmmb úch beſchulden ſol
Die keyſerin den knaben vff zoch
Der knabe wider hinder ſich floch
Vnd do der vatter das erſach
Zů dem ſůn er do ſprach
Stant vff vnd gang mit jr hin
Der ſůn neigt dem vatter ſin
Als ob er ſprech lieber vatter myn
Ich bin gehorſam dem willen din
Gantz vnd gar in allen dingen
Got behůtte mich vor miſſelingen
|| Alſe der ſun mit der keiſerin gieng
In ir kamern nu hörent wie
Ir fúrbas me ſollent verſtőn
Sy hies alles jr geſinde vſz gan (XVII*b*)
Vnd ſatzte in zu ir vff ir bette
Zů ym ſprach ſy an der ſtette
Dv aller liebſter Diocletian
Von diner húbſcheit vnd ſchőn ich han
Vil gehőret gůtes iehen
Nu han ich ſelber wol geſehen
An diſen lieben ſtůnden
Das ich hie han fůnden
Nach dem myn hertze hat lang geweint
Vnd dich myn trúwe fúr menglich meint
Dn mynneclicher Diocletian
Dn ſolt das von mir verſtonn
Ich tętt dinen vatter nach dir ſenden
Des mocht mich nieman wenden
Vmmb das din geſellſchafft mir wúrde kunt
Wenn dn mich frőweſt in hertzen grůnt
Darnmmb ſo verkúnden ich dir
Das ſoltů wol gelouben mir

Das ich durch dine liebe mich
Gehalten han ſo kúſcheklich
Das ich noch ein juncfrŏw bin
Nu iſt daruff geneiget myn ſin (XVIII *a*)
Das dir werde min reiner blům
Ich meynen myn kúſchen magtům
Des din vatter vnd alle die welt
Vntz her an mir doch hant gefelt
Nu gange her nach dins hertzen gir
Vnd lege dich hie her zů ze mir
|| Der jungeling ſweig vnd antwurt nicht
Vnd ſo die keiſerin das erſicht
Zů dem knaben ſy do ſprach
Gar frúntlichen ſy in ane ſach
O du lieber Diocletian
Ich bin aller frŏuden an
Du halbes teil myner ſele
Sit ich dich us aller welte wele
Vnd myn troſt gantz an dir lit
Warummb redeſtů mit mir nicht
Du ertzŏugeſt mir kein frúntſchafft niht
Weder mit worten noch mit geſicht
|| Sage mir was ſol ich tůn durch dich
Dartzů ſo bin willig ich
Allen dinen willen zů tůnd
Ich gib dir minen magtům
Teileſtů din liebe nit mit mir (XVIII *b*)
So můſz ich ſterben ſagen ich dir
Do diſe wort alſo geſchahen
Sy begůnde in frúntlich vmfahen
Vnd wolt in ouch gekúſſet han
Der knabe wart hinder ſich gann
Vnd wolt ir verhengen nicht
Als vns diſe auentúre vergicht
Die keyſerin verſůcht in baſz
Sy ſprach warummb tůſt du das
Min liebes kint das frag ich dich
Vns ſicht doch niemant ſicherlich
Laz vns by ein ander ligen
Es ſol wol beliben verſwigen
So vindeſtů wol das ich bin magt
Vnd ich dir vngern ichtes verſagt
Durch din liebe ich han verhůt
Minen magtům dir mit gůtem mut
Der jungeling eln wort nit ſprach

Mit zúchten er ſich von ir brach
Sy zŏgt yme ir brúſtelin
Vnd ſprach ſůn daz iſt ouch din
Min lieber Dioclecián (XIX *a*)
Lůg wie einen lib ich han
Der iſt mit willen dir bereit
Ich ſagen dir das vff mynen eit
Wirt mir verhengnúſſe nit von dir
So geſchicht vbellchen mir
Der jungeling aber ſtille ſweig
Mit ſinem hŏpt er von ir neigt
Vnd wolt aber von jr gann
Sy ſprach lieber Dioclecian
Was mag es gehelffen dich
Das du nit redeſt wider mich
Du biſt vil licht zů mal myn fint
Dyoclecian myn liebes kint
So wil ich eins raten dir
Du ſolt es ſchriben mir
Wie din wille gen mir ſte
Ja das dich das glücke ange
Ob ich mich ſŏlle trŏſten din
Diner libe tů mir ein wenig ſchin
Oder myn leben iſt zergangen
Schribe balde wende min verlangen
|| Der knabe ſich überreden lie
Einen ſchribgezúg er entpfie (XIX *b*)
Vnd ſchreib als hie nach geſchriben ſtat
|| Ob ſy frowe úwer rât
Als ir vil zů mir hant geſprochen
Ich hette myn zucht vnd ere gebrochen
An dem vil lieben vatter myn
Das ich den bămgarten ſin
Als recht vppenklich zerſtŏren ſolt
Was gewinnes jch dar an haben wolt
Der gewin dúcht mich clein
Das weis got der rein
So ſúndet ich ouch ſwerlich hie an
Kein gůtes ich hie merken kan
Mins vatters flůch ich gar entpfieng
Niht nutzes mir darufz engieng
Dauon ſo nŏtige frowe nit mich
Zů mynem ſchaden ſo vbenlich
Do die keiſerin den brief gelafz
Do zerbeis ſy den brief in grofzem hafz

Vnd zerzarte jre cleide vnd zůreiſz
Ir antlit das es wart von ſweiſz
Blůtes rot all úber al
Ir kleinot warff ſy hin zů tal
Vnd ſchrei mit luter ſtimme (XX *a*)
Herre hilff vnd vernyme
Mir armen durch den zarten got
Das ich nit werde des tufels ſpot
Hilff mir myne ere behaben
Vor dinem ſůn dem bőſen knaben
Als der keiſer in dem ſal was
Vnd er eigenlichen horte das
Die keiſerin ſo ellencklichen rieff
Gar ſnel er zů der kamern lieff
Siner ritter einen er mit ym nam
Vnd do er in die kamern kam
|| Er ſprach frőwe ſag baldo mir
Was iſt hie beſchehen dir
Sy ſprach herre ir ſőllent úch erbarmen
Vber mich gar vil armen
Wan der nie úwer ſůn wart
Lůgent wie hat er mich zerzart
Wie hat er mich zerkrůmen
Er iſt von dem túfel komen
Herre als ir wol wiſſent
Ich hett mich gern gefliſſen
Das ich in reden hett gemacht
Vnd do ich in jn min kamern bracht (XX *b*)
Do nőtiget er zů ſúnden mich
Do wolt es nit verhengen ich
Vch vnd mich er nit en ert
Ich han mich ſin gar kům erwert
Das ſehent ir an mynem antlit wol
Das do iſt blůtes vol
Min gezierde vnd rock iſt als zutrent
Er hat mynen lip gar nach goſchent
Vnd werent ir nit gar balde komen
Er hett myn ere mir benomen
Ich wer würden gar zů ſchanden
Hett ich yme nit widerſtanden
Als der keiſer erſach das
Das die frőwe ſo ſweiſſig was
Vnd ir cleider warent ze zart
Vnd ir clago verhőrt wart
Do wart der keiſer zornes vol

Er ſprach frŏw gehabe dich wol
Ich ſol dir dis gar ſnel rechen
|| Der keiſer der wart ſprechen
Fůrent diſen bŏſen gaſt
Balde vff den palaſt
Er můſz erhencket werden (XXI*a*)
Er ſol vff diſer erden
Dekein wile beliben
Vnd ſŏliche boſzheit triben
|| Do das des keiſers rête horten
Do ſprachent ſy mit gemeinen worten
Herre ir ſŏllent nit ſo gêhelich tůn
Ir habent nit den einen ſůn
Der iſt nit gůt ſo lichtlich ze tŏtten
Vnd in zů ſterbende nŏten
Es ſint doch geſetzte vnd recht hie
Do weis menglich wol wie
Man die lúte halten ſol
Mit dem geſetzte ſtat úch wol
Als er denn verſchuldet hat
Denn tŏt man in daz iſt vnſer rat
Nach dem geſetzt als recht iſt
Das nieman ſprech in diſer friſt
Der keiſer hat in ſynem zorn
Sinen einigen ſůn hochgeborn
Ertŏttet ŏne allez gerichte
Das gezem keinem keiſer nichte
|| Do der keiſer das erhorte
Er ſprach mit grymmen worten (XXI*b*)
Fůrent den bŏſewicht vff den erker
Vnd flieſſent in jn den kerker
Vntz mvrn ſo tůt man jm ſin recht
Nach dem als er mich hat geſmeht
|| Do man den ſůn in gefloſz
Die keiſerin es gar ſere vertroſz
Das man in liefz die nacht leben
Sy wart ſich gar úbel geheben
Vnd weinte gar bitterlichen
Sy ſprach gar inneclichen
Owe iemer ach vnd och
Der bŏſewicht der lebet doch noch
Wie ſol ez armen mir ergann
Das ich von niemant troſt hio han
|| Vnd do der tag ein ende genam
Der keyſer des nachtes kam

In die kammer zů der frŏwen
Er wart ſy vader ongen ſchŏwen
Vnd er ſy alſo weinent fant
Er ſprach zů jr ſnel zů hant
O du aller liehſte frŏwe zart
Warumb weineſtů ſo hart
|| Die keiſerin weinende ſprach (XXII*a*)
Ich mag wol ſchrien iemer ach
Das ir fúr war das wiſſent wol
Das úwer ſůn iſt boſzheit vol
Nu wŏllent ir in genleſſen lan
Das er mich geſchent wolt han
Vnd ſprachent jr er můſt ſterben
Nu laſzent ir mich verderben
Vnd lebet úwer ſůn noch
Der mir myn kleinot ah zart vnd soch
|| Der keiſer antwurt jr alſo
Morn ſo wirt er gar vnfro
So můſz er mit gerichte ſterben
Vnd an eym galgen verderben
Das ſtat dem rich vnd vns beiden wol
Da mit dich frŏwe henůgen ſol
|| Die keiſerin ſprach ſol er ſo lange
Leben das tůt mir groſz getrange
So ſagen ich úch gentzlichen fúr war
Das úch wirt beſchehen zwar
Mit jm als eins mals eym beſchach
Als mir ein gůter mŏnſche veriach
Der hat gar ein edeln bŏm
Nit gedenckent das ez ſy ein trŏm (XXII*b*)
Vnd vnder dem ſelben hŏme ſin
Stůnt eins junges bŏumelin
Des ſelben adels es ouch was
|| Der keiſer ſprach nu ſag mir das
Min liebe frŏwe wie was dem
Wand ich es ſicher gern vernem
Die keiſerin jm das veriach
Gar zúchtenklichen ſy zů ym ſprach
Do was ze Rome ein burger clůg
Der hat richtůms genůg
Derſelbe burger ein garten hat
Der was gelegen in der ſtat
Ouch ſtůnt ein groſaer bŏme dar jnne
Der was dem burger wol in dem ſynne
Vnd vnder dem ſelben bŏme clar

Stůnt ein junges bǒumlin das iſt war
Der alte bǒme trug ſo edele frůcht
Wer gewinnen wolt die fůcht
Vfzetzig zů ſin wer ir denn afz
Der ſelbe zů ſtůnt des ſiechtagens genas
So edele krafft hat die frucht
|| Eines tages fůgt es ſich alſo (XXIII*a*)
Das der burger gieng do
In ſinen lieben garten
Vnd er wolt zů den bǒmen warten
Vnd als er das junge bǒumelin ſach
Zů dem gartener er do ſprach
Des jungen bǒumelins du war nym
Vnd luge ſúnderlichen wol zů ym
Ich hoffen er ſolle beſſer werden
Denn der alte ie wart vff erden
Wie viel er lúte ernert hat
Darumm ſo tů yme gůten rat
|| Der gartener ſprach ich tůn ez gern
Was úwer gnade nit wil enbern
|| Dar nach vnlange kam es darzů
Das der burger eins morgens frů
Wolt aber in ſinen garten gan
Er ſach den gartener vor jm ſtan
Zů ſtůnt er dem gartener rieff
Gar ſnelle er zů dem burger lieff
Der burger ſprach mich duncket das
Das daz bǒumlin nit enwus
Als es můglich were (XXIII*b*)
Do ſprach der gartenere
Herre lieber herre min
Dis ſol úch nit vnbillichen ſin
Der alt bǒm iſt hoch vnd breit
Das tůt dem jungen groſſes leit
Das der lůfft nit zů ym mag
Das ſchadet dem jungen nacht vnd tag
Der burger ſprach mich duncket das beſte
Hǒwe herab des alten eſte
Das der junge lůfft mǒge han
Der gartener ſprach das ſy getan
|| Zů dem dritten mal es kam
Das der burger zů ym kam
Aber ſinen gartenere
Er ſprach nu ſage mir die mere
Das bǒumlin das enwachſet nit

Daran mir faſte leide beſchicht
|| Der gartener antwurt jme alſo
Herre der groſz bŏme iſt alſo ho
Das er dem jungen die ſůnne verhalt
Do von des jungen krafft erkalt
Do mag kein ſůnne noch regen zů
Ich bedarff gůtes rates wie ich tů (XXIV*a*)
Der burger ſprach ſit das ſo iſt
So han ich gedacht einen liſt
Hŏwe den alten gar herabe
Durch das der junge ſinen lůfft habe
Ich hoffe der junge ſolle denn geraten wol
Das er manig arme mŏnſche trŏſten ſol
|| Der gartener tett das man in hies
Den bŏme er nit lange ſton lies
Mit einer ax er in zerſtorte
Vnlange darnach der junge ouch dorte
Vnd vergieng das er kein nútze nie wart
Das lag den armen ſiechen hart
Den der frůcht nit me mocht werden
Sy ſchrnwen mort vff diſer erden
Vnd ſprachent verflucht ſint alle die
Die rat oder tatt habent hie
Das der bŏme iſt zerſtort
Es iſt ein mort úber alle mort
Die frncht was vnſer ſichen geneſen
Nu můſzent wir des todes weſen
Vnd do die clage aldo geſchach
Die keiſerin zů dem keiſer ſprach
Herre habent jr dis verſtanden wol (XXIV*b*)
Noch fúrbas me ich ſagen ſol
|| Er ſprach ja liebe frŏwe min
Nu rede nach dem willen din
Sy ſprach herre der edele bŏme betút
Ůwer perſone von dem úwer armen lút
Hilff vnd rat lang hant gehept
Vnd jr manig arme mŏnſche hant gelabt
Das junge bŏumelin das jr habent
Betútet úwern ſůn den bŏſen knaben
Der in bothſzheit waſzet alle tag
Vnd ſich fliſzet als verre er mag
Ůwer eſte des gewaltes abzůhŏwen
Vmmb das er ſich mŏge gefrouwen
Vnd das er lob vnd růme gewinne
Ůch zů ſtŏren iſt ym in dem ſynne

Vwern lip vnd vwer herſchafft
Das er denn mit gewaltes crafft
Nach ſinem willen regniere
Vnd vppentlichen hofiere
Als er mir wolt han getann
Herre wo ir das laſſent dar gann
Wer wil ſich denn hie erbarmen
Vber die krancken vnd úber die armen (XXV*a*)
Die werdent erſt verflúchen die
Die úwern ſún laſſent leben hie
Vnd in wol móchtent getóttet han
Vber die wirt das flúchen gann
Darummb vil licher herre min
So ſal ich úch billich ratende ſin
Sit ir noch ſint in úwerm gewalt
Das ir úch denn dar nach halt
Das ir nit koment in die verflúchunge hin
Es iſt noch weger jr tóttent in
Der keiſer ſprach by mynem lehen
Du haſt mir gúten rat gegeben
Frówe er müſz morn verderben
Vnd eins ſchemlichen todes ſterben
|| Des morgens do der tag kam
Der keiſer die richter zú ym nam
Vnd ſatzte ſich zú gerichte
Er ſprach fúr har den bóſewichte
Das geſchach er wart zem tode verteilt
Er wart gebunden vnd geſeilt
Der keiſer dem hencker den ſvn entpfalch
Vnd gehot den andern úher al
Fúrent vs den bóſewicht hin (XXV*b*)
Der galge ſol ſin kilchoft ſin
Alſo der keiſer zórnlichen rieff
Aller menglich hin us mit ym lieff
Aller mengliche kleglichen ſchrey
Owe lieber got heya hey
Dis iſt ein not oh allen nótten
Man wil des keyſers ſun tótten
Vnd als er kam fúr die ſtatt
Allermenglich weinende mit ym trat
Vnd was daran kein hitten
So kompt gen ym her ryten
|| Der erſte meiſter Bacillus genant
Der knabe erſach in gar zú hant
Vnd do er kam in die néhe

Do neigt er ſich als ob er iehe
|| Du ſiheſt wol lieber meiſter myn
Man fůret mich zů dem tode hin
Den ich doch nit han verſchult
Schaff das myn vatter gewinne gedult
Sit ich doch ſin kint bin
Vnd ich nie getętt wider in
|| Bacillus zů dem volke ſprach
Durch got tůnt ein wenig gemach (XXVI*a*)
Vntz das ich zů dem keiſer komen
Er iſt ſo ſelig vnd ſo frome
Er erhöret villicht min gekôſe
Das ich in hútte von dem tode erlôſe
Do rieffent ſy alle gemeine
Ylent balde meiſter rein
E das der knabe verderbe
Vnd als ſchemlichen ſterbe
|| Bacillus růrte ſin roſz baſz
Vnd ylte zů dem palaſt
Ab ſtůnt er gar ſnelle zů hant
Sin roſz er vor dem palaſz bant
Zů dem palaſz er in gie
Vnd viel nider vff die kniee
Fůr den keyſer als man tůt
|| Der keyſer ſprach dir geſchicht nyemer gůt
Der meiſter ſprach herre ich ſagen můſz
Ich han verdient ein beſſern grůs
|| Der keiſer ſprach du lůgeſt zware
Es iſt ettwe manig jare
Das ich dir vnd den geſellen din
Entpfalch ze leren den ſůn myn
Vnd was ſin geſprech gůt vnd fromme (XXVI*b*)
Nu iſt er bôſe vnd iſt ein ſtvmme
Vnd noch eins das bôſte daran
Er wolt myn wip geſchendet han
Darummb můs er vnd ir ſterben
Vnd nach einander ſchentlich verderben
|| Der meiſter zů dem keiſer ſprach
Herre ich antwurt úch der erſten ſach
Als ir ſprechent er rede nicht
Got der weiſz wol die geſchicht
Den do nieman mag betriegen
So wil ich werlich úch nit liegen
Er hat in vnſer geſellſchafft
Von gotte gehebt ſôliche crafft

Das er rette vernůfftenklich
Gar vil baſs vil denn ich
Warumb aber or es nu laſze
Do weis got ouch dio recht maſſen
|| Als ir ouch ſprochent das er nwerm wip
Wolt geſchendet han jren lip
Do ſage ich úch gar fúr ware
Das or wol ſechtzehen jare
By vns zúchtenklichen gewoſen iſt (XXVII *a*)
Vnd zúhe das an den werden kriſt
Das wir zů keinen ſtůnden
Kein ſólichos nie habent entpfunden
|| Vnd darumbe gnédigor herro min
So wil ich úch eins ratent ſin
Mit vrlóp ſo ſagen ich úch fúr war
Tóttent ir hútte úwern ſůn zwar
Vmbo úwers wibes rede willen
So mag uch nieman das geſtillen
Vch geſchicht argers denn oym ritter geſchach
Es wirt gar ein herte ſach
Noch úbeler wirt es úch ergan
Den er dem ritter hat getann
Der ſinen beſten wind erſlůg
Durch ſines wibes rede klůg
Vnd doch der ſelbe getrúwe wint
Dem ritter erloſt ſin liebes kint
Vom dem tode getruwelich
Darumb herre gor gnade ich
Ir ſóllent ouch barmhertzig ſin
Das bitt ich uch lieber herro min
Der keiſer zu dem meiſter ſprach (XXVII *b*)
Sage wie dem rittor mit dem winde geſchah
|| Dor meiſter ſprach ich dz nit tůn
Úwer kint habe denn hútt ſólichen ſvn
Das ym húte geſchech kein leit
E das ich dis biſpil geſeit
Dio wil mócht úwer ſůn ſterben
So were verſůmpt als min werben
Wellent jr aber eins mich goworn
Vnd hóren das mórtlich byſpil gern
So heiſſent den ſůn wider in flieſſen
So ſagen ich es úch ůne vertrioſſen
Vnd wenn ich herre úch das geſage
Was denn úwern gnaden behage
In zů tótten oder nicht

Das mögent ir tůn ăn alle gericht
Der keiſer nach dem ſůne ſant
Man floſz in wider in zů hant
Zů ſtůnd an derſelben ſtette
Vntz das der meiſter us gerette
Der hub ſin rede alſo an
Als jr hie findent geſchriben ſtonn
Es was ein ritter ſtreng vnd feſt (XXVIII*a*)
Der was ritterlich vff das beſt
Der hat ein einigen ſůn
Als ir ouch habent nvn
Das kint noch denn in der wagen lag
Dry ammen pflagent ſin nacht vnd tag
Die eine ſolt es ſeygen
Die ander ſolt es ſweigen
Die dritte ſölte ym gen zů eſſen
Es was gar vngemeſſen
Die liebe die der ritter hat
Zů ſinem kinde frůg vnd ſpat
Noch denn ſo hat der ritter gut
Zwey ding die ym gabent můt
Fúr ander ding beſunder
Nu hörent hie dis wonder
Das eine das waz gar ein getrnwer wint
Ovne ſin wip vnd ŏne ſin kint
Was ym zwar liebers nicht
Das ander myn můnt ouch vergicht
Das was ein valk getrúw vnd zart
Wenn der ritter beiſſende wart (XXVIII*b*)
Was vff ſtůnt das was verlorn
So ſnelle was der valk vſzerkorn
|| Nu hörent fúr baſz von dem winde
Der was als recht geſwinde
Was er erlieff das hůb er
Vntz das ſin herre kam zů ym her
Vnd er es ym vſz dem munde nam
Vnd wen es ouch alſo kam
Das ſin herre reiſen wolte
Mit andern herren als er ſolte
Vnd wenn er vff ſin pfert geſaſz
Der wint des nit vergaſz
Solt es dem herren wol ergan
So ſprang der wint vff dem plan
Vff vnd nyder her vnd dar
Des nam der ritter eben war

Solt ym aber úbel beſchehen
So můſz ich úch ouch das veriehen
So tett der wint vff ſinen giel
Dem pferde er in den ſwantz viel
Vnd húlet vnd zoch hinder ſich
Vnd hat kein frǒude ſicherlich (XXIX *a*)
|| Der ritter by den zwein zeichen vernam
Wenn ym ſin reyſen wol oder úbel kam
Wenn er ſich alczyt dar nach richt
Ouch lieſz der ritter des mit niht
Er fůr zů hǒfen vnmaſſen gern
|| Er wolt eins tages ǒch nit enbern
Er tętt einen hoff verkúnden
Sinen herren vnd ſinen frúnden
Das menglich keme in ſin ſtatt
Darnmmb er aller menglich batt
Vnd do der hoff wart verknnte
In die ſtatt da der ritter wonte
Do kament herren ritter vnd knecht
Ein michel ſchar mit groſzem gebrecht
Vnd wart ein groſzes tnrney do
Des wart der ritter in hertzen fro
|| Er wapnot ſich als in gehort an
Vnd trabt hin vs vff die ban
Des gritters wip das geſinde alles nam
Gar balde ſy ǒch hin nach kam
Zů den andern frǒwen
Den torney ouch beſchǒwen (XXIX *b*)
Nv hǒrent wie ez darnach gieng
Als man den turner anfieng
Die ammen vnd das geſind herus lieffen
Das kindelin lag vnd ſlieffe
In der wagen vff dem ſal
Do by was niemant úber al
Wenn der wint der lag ǒch da
Ouch ſtůnt der falk vff einr ſtangen ho
Vnd was daruff gebnnden
Der wint ſlieff zů den ſtůnden
Fast hin dan by einer want
|| Dar nach gar balde zů hant
Ein ſlango gein dem kinde herkroch
Der was gelegen in eyme loch
Vnd als der nieman horte
Der ym ſin boſzheit zerſtorte
Darumnb er harfúr kam

Des kindes er war genam
Dem wolt er an tůn den tot
|| Do der falk ſach die not
Den wint er dort ſlaffen ſach
Er ſwange vnd ſwange mit grym vnd ach (XXX*a*)
Recht glich als ob er ſpreche alſo
Wache wint hilff dem kinde do
Das es der ſlange icht ertôtte
Hilff ym von des todes nôtte
In diſen ſelben dingen
Erwachte der wint von dem ſwingen
By der wagen ſach er den ſlangen
Der geriet gein dem kinde langen
Vff ſprang der wint vnmaſſen ſnelle
Der falke der růrt ŏch fere ſin ſchelle
Der wint vff den ſlangen ſprang
Des ſeit ym der ſlange keinen dang
Wenn der ſlange den wint beiſa
Das er wart ytel ſweiſz
Vmmb vnd vmmb vmmb das kint
So ernſtliehen facht der ſlang vnd wint
Es wart alles von blůte rot
Der ſlange varet des kindes tot
|| Do der wint der wonden entpfant
Sin trúwe in aber fúrbaſz mant
Vnd můt in ŏch ſin ſmertz vil fere
Er nam einen witten kere (XXX*b*)
Vnd was ym ſo not uber den ſlangen
Er wolt in úber die wagen erlangen
Mit einem ſprung er dar úber ſprang
Das der wagen miſſelang
Vnd ſie der wint vmmb ſtieſſe
Ye doch der wint nit enlieſſe
Der ſlange der můſt von ym ſterben
Nu mocht das kint nit verderben
Als ich úch wil ſagen ſchier
Die wagen hatt hoher ſtollen vier
Die behůbent dem kinde ſin leben
Sin antlet was gekert eben
Vnder ſich doch růrt es nit
Als úch myn můnt hie vergicht.
Der ſelbe húbſche knabe kling
Hatt in der wagen luffes genůg
Das ym zů mal nit enwar
Der wint der hůb ſich wider dar

Vnd leit ſich wider zů der want
Vnd leckte ſin wůnden alzů hant
Wan er gar úbel was wůnt
|| Darnach in kurtzer ſtůnt
Daz turnyeren nam ein ende (XXXI*a*)
Die ammen kament lŏffen behende
Zů dem kinde vff den ſal
De was es ſweifzig úber al
Vmmb die wage vnd vmmb das kint
Sy ſahent dert ligen den wint
Der was gar von blůte ret
Die ammen ſchruwen owe der not
Das wir ie wurden gebern
Das kint hat ſin leben verlorn
Die wage iſt vmmb gekert
Es lit vns armen diernen hert
Owe vnd ach das liebe kint
Hat ertętt myns herren wint
Die ammen wurden von leide ſo tvmme
Das ſy die wagen nit kerten vmmbe
Vnd ſy wurden ſnelle ze rate
Sy woltent fliehen trat
E das man in den tott an tętte
Zů der ſelben ſtette
Flůhent ſy alle dry do hin
Die frŏwe bekam vnder wegen in
Do die frŏwe die ammen ſach
Gar zúchtenklichen ſi zů in ſprach (XXXI*b*)
We wellent ir hin ſo geſwinde
Warumb blibent ir nit by dem kinde
|| Sy ſprachent mit eynem groſzen geſchrey
Ach liebe frŏwe heya hey
Vch vnd vns iſt úbel beſchehen
Das můſſent wir úch hie verjehen
Mins herren aller liebſter wint
Hat erwúrget vns das kint
Vnd iſt die erde blůtes vol
Man ſicht es an dem winde ŏch wol
Wan er iſt blutig úber al
Die frŏwe welt louffen in den ſal
Do viel ſy nider vnd wart gar ſwach
Wider ſich ſelbe ſy do ſprach
Owe das ich beroubet bin
Des lieben eynigen ſůns myn
Owe das ich ie geborn wart

|| Zů der ſelben fart
Kam der ritter ryten here
Er horte kleglichen mere
Die frǒwe ſchrey vnd die ammen
Er ſprach in gottes namen
Waz ſchrient ir myn lieben kint (XXXII*a*)
|| Die frǒwe ſprach herre úwer wint
Den ir ſo recht liep haben
Der hat ertǒttet vnſern knaben
Owe ach vnd iemer ach
Das ich den wint ie geſach
Was han ich groſzes leides von ym
|| Der ritter gieng in zornes grym
In den ſal da do lag das kint
Zů ſtůnt erſach in do der wint
Er richte ſich vff mit groſzer not
Als ym ſin frúntlich trúwe gebot
Er geriet zů ſinem herren gan
Vnd wolt ſich ym geliebet han
Nach ſiner alten gewohnheyt
Der ritter do nit lenger beitt
Er zuckt ſin ſwert vnmaſſen lang
Dem winde er das houpt dannen ſwang
So zornes vol was der ritter
Er gieng in rechtem leides zitter
Zů der wagen vnd kert ſy vmmb
Do lag das liebe kint fromme
Vnd braſt ym nút vnd was geſunt (XXXII*b*)
|| Do wart dem ritter erſte kunt
Das der ſlange tott da lag
By der wagen er erſchrak
Do by ſo bekant er wol
Das der wint was trúwen vol
Vnd er das kint beſchirmet hatt
Er ſchrey lut an der ſtatt
O herre durch das liden din
Wie hon ich den lieben wint myn
So gar mǒrtlichen ermort
Ich gloubte myns wibes wort
Ach heya hey vnd iemer ach
Sin cleider er vor leide zerbrach
Vnd flůg ſich ſelbe vnd rǒfft ǒch zwar
Vs ſinem houpt ein michelteil har
Er ſprach owe der getruwe wint
Hat mir behůt min liebes kint

Er hat den ſlangen gebiſſen tot
Owe not úber alle not
Was han ich arman in geziegen
Ich ſy in dort verwondet ligen
Als in der ſlange gebiſſen hat (XXXIII*a*)
Ich wil fúr myne miſſetat
Gen Jeruſalem hin keren
Vnd barfus mich generen
Wie daz got an mich begert
Er brach in drú ſtnck ſin ſwert
Vnd gieng hin barfuſz úber mer
Vnd nam her wider keine ker
Er beleip da vntz in ſinen tod
Als ym ſin getruwes hertze gebot
|| Do ſprach der meiſter fúrbaſs
Herre hant ir gehöret das
Was ich uch hie geſaget han
Kúnnet jr es wol verſtan
|| Der keyſer ſprach ia ſicherlich
Es iſt frömde vnd erbärmklich
Der meiſter aber fúrbaſz rett
Er ſprach an der ſelben ſtett
Herre töttent jr úwer einiges kint
So wiſſent das jr des gewiſz ſint
Vmmb úwers wibes rede alſo
Jr werdent niemer me fro
Vnd das uch geſchicht gar vil wirſz (XXXIII*b*)
Denn dem ritter glonbent mirs
Der do ertott ſin beſten wint
Der im behůt hatt ſin kint
Der keiſer ſprach mit gůtem fůg
Dis biſpil daz iſt hübſch vnd klůg
Vnd gefellet mir ſo iennenklichen wol
Min ſůn noch hút nit ſterben ſol
|| Der meiſter ſprach ſo tůnt ir recht
Got ſol es noch wol machen flecht
Vnd ſol úch dancken das jr mich
Hút habent geeret demütiklich
Got pflege úwer lieber herre min
Alſo ſchictt der meiſter hin
Do die keiſerin das vernam
Zů dem keiſer ſy do kam
Vnd weinte gar gruwelich ſere
Sy ſchrey hút vnd iemer mere
Lebet úwer böſes kint noch

Ich wande er were erhencket tod
Dem keiſer ſy ir liden clagt
Aber ein biſpil ſy ym ſagt
Si ſprach herre vernement mich (XXXIV *a*)
Es was ein keiſer gůtes rich
Der hat einen walt der was klůg
Vnd lieff dar jnne wildes gnůg
Doch ſúnderlich ein eber was
Dar jnne der alles das fras
Das yme getorſte nahen
Das wart den keiſer verſmahen
Das der eber die lúte ſo tot
In ſinem riche er do gebot
Vnd hieſz das ſchrien vm vnd vmmb
Er wer arme rich wiſe oder tům
Wer den eber möchte ertötten
Dem wolte er helffen us allen nötten
Vnd wolt ym ſin einig tochter geben
Vnd darnach nach ſinem leben
Solt er an ſiner ſtatt keiſer ſin
|| Nn was niemant vnder in
Der es getörſte vnder ſtonn
Denn ein gebúriſcher armer man
Der was ein ſchäffhirte
Er gedacht ob dir die tochter wirte
So wirſtn vnd din geflechte rich
Ich wil es wagen ſicherlich (XXXIV *b*)
Der ſchauffhirte ſich des begab
Er nam zů ym ſin hirten ſtab
In den walt er hin in kam
Der eber das gar balde vernam
Er lieff den gebnren gar freiſzlich an
Fllehende wart der arme man
Vff einen bőme er jm entweich
Der eber tett vil manigen ſtreich
In den bőme mit den zenen
Das der gebnre begůnde wenen
Der bőme wolte fallen nider
Er vorcht verlieren lib vnd gelider
|| Nu hat der bőme obes vil
De brach der gebur in dem zil
Vnd warff es dem eber her abe
Dem eber es vil frőnde gabe
Wenn er afz des obes ſo faſt
Das yme der růwe ein teil gebraſt

Er leit ſich nider an der ſtatt
Wenn er des obes was ſo ſatt
Als der gebure das bekant
Er ſteig herabe heymlichen zů haut
Neben den eber er liſe ſaſz (XXXV*a*)
Siner geſchittekeit er nit vergaſz
Er krauwet dem eber gar ſenfteklich
Der eber der růrte nit ſich
Er lag vntz er entſlieffe hart
Do das der gebure jnnen wart
Das der eber entſlaffen waz
Sin ſelbs er do nit vergas
Er zoch ſin meſſer vſz heymlich
Vnd gab dem eber einen ſtich
An die kele das er ſtarb
Alſo der gebúr die tochter erwarb
Darnach úwer ettwe manig jare
Sagen ich úch ſicherlichen war
Der keiſer do ſin ende nam
Der gebur an ſin ſtatt kam
Vnd wart gewaltig keiſer rich
|| Herre hant ir wol verſtanden mich
Alſo ſprach die keiſerine
So nęment dis in uwern ſynne
So wil ich úch dis biſpil kúnden
Vnd den rechten grůnt ergrúnden
|| Der keiſer ſprach ich han diſe wort
Sicherlichen gar gern gehórt (XXXV*b*)
Ich han es onch verſtanden wol
Úwer můnt fúrbaſz reden ſol
Die keiſerin gar wiſzlich ſprach
Herre nu merckent diſe ſach
Der eber betútt úwer perſone
Der gewaltenklich die krone
Solte tragen das ſint jr
Herre nv ſollent jr glouben mir
Der hirte betútet úwer bőſes kint
Dem alle boſzheyt zů clein ſiat
Der mit kůnſt vnd mit ſtabe fahet aa
Wo er úch alle tage betriegen kan
Vnd als der hirte dem eber kratzet
In glicher wiſe hat er ſich geſatzet
Vch zů morden vnd zů tőtten
Vch iſt licht wol mit diſen nőtten
Dar zů nwers kindes meiſter ſint

Gar nahe als böſe als uwer kint
Sy krauwent úch in diſer nőtten
Bis úch uwer kint getőtte
Mit jren falſchen meren
Wenn ſy nit anders geren
Würde úwer ſún herre das kem im wol (XXXVI *a*)
So fúlleut ſy ir ſecke vol
Herre ir hant mich wol vernomen
Nit laſzent es hie zů komen
Behaltent das heffte in úwer hant
Das úch belibe libe lúte vnd lant
|| Der keiſer ſprach du ſageſt mir recht
Ich ſol ez morn machen flecht
Er ſol nit lenger haben gemach
E mir beſchech das dem eber beſchach
Er můſz morn des todes weſen
Nit lenger laſz ich in geneſen
Als der tag nn waz komen
Der ſun wart aber herufz genomen
Vnd wart gefúret fúr den keiſer
Des keiſers ſtyme was nit heiſer
Er ſprach fúr nſz den böſen ſchalk
An den galgen henck den balk
Das hat er verſchnldet wol
Darummb man in hencken ſol
Er ſprach hencker nym din teil
Der hencker nam in an ein ſeil
Vnd fůrt in vs fúr die ſtatt
Manig mönſche jm hin nach tratt (XXXVI *b*)
Mit weinendem hertzen ſere
Nn hőrent fnrbas mere
Do kam aber ein meiſter gerant
Loculus was er genant
|| Der knabe ſach in vnd fúfftzte tieff
Dem meiſter die ougen vber lieffen
Der knabe ſach in weynende an
Als ob er ſpreche zwar ich han
Nút verſchuldet diſen tot
Hilff lieber meiſter mir vs not
Vnd hilff mir gen dem vatter myn
Das er vergeſſe des zornes ſin
|| Der meiſter zů der gemeinde ſprach
Do er den knaben weinende ſach
Durch Jeſus Chriſtus wonden rot
Laſzent úch nit ſin als not

Ich wil an den keiſer ſůchen
Ob er myner bette wôlle geruchen
Ich hoffe ich wôlle finden einen liſt
Das ich ym húte ſin leben friſt
|| Die gemeinde ſchrey nu hŏwent drin
Nůt ſúment úch lieber herro min
Alſo der meiſter kam gerant (XXXVII*a*)
Do er den keiſer ſitzende fant
Oben in dem palaſz
Er kniewet fúr in als billich was
Vnd wartet grûſſes do von ym
Der keiſer ſprach du mich vernym
Du bŏſewicht vnd ir alle ſiben
Was groſzen mordes hant ir getriben
Mit mynem kinde das ietz můſz ſterben
Zwar ir můſzent ouch darnmmb verdorben
|| Der keiſer dem meiſter onch fúr leit
Als er dem erſten hatt geſeit
Wie das ſin ſůn ſin liebes wip
Geſchendet wolt han jren lip
Vnd ſeit ime die ſtucke alle gar
Als yme die keiſerin hat geleit dar
Do ſint jr ſiben ſchuldig an
Darummb jr ſollent don tot ouch han
|| Der meiſter ſprach nv helff vns got
Durch ſin barmhertzig gebot
Wenn wir zů mal vnſchuldig ſint
Vnd ouch vnſer herre das fromme kint
Doch gnædiger lieber herre min
Ich wil úch ſagen minen ſin (XXXVII*b*)
Hett vnſer frŏwe ein kint getragen
Sy hett in dieſen tagen
Vwerm ſůn ſôliche ſchande nie nff geleit
Das wiſſent fúr die warheit
Herre ich rat úch in gůten trnwen
Das ſol nch niemer gerúwen
Wiſſent tŏttent jr úwern ſun
Vch kompt ein ſôlich liden dauon
Dns jr niemer mere
Gewinnent můt noch ere
Wôllent jr durch uweres wibes wort
Hůt verhengen ſôlichen groſzen mort
So geſchicht úch wirſer vil
Als ich úch ſagen wil
Wenn einem alten ritter geſchach

Der hett gern gehebt ſin gemach
Do gelôbte er ouch ſins wibes wort
Er wande es wer war was er hort
Von jren worten als er ſeit
Wart er in den pranger geleit
Gentzlich gar ône alle ſchulde
|| Der keiſer ſprach by myner hulde
Meiſter ſo ſag mir die geſchicht (XXXVIIIa)
|| Der meiſter ſprach das tun ich niht
E das ich geſelt die wort
So wer úwer ſûn dort uſz ermort
Vnd ellentlichen erſtorben
Was hett ich denn hie geworben
Wôltent ir das biſpil hôren gern
So ſôllent ir herre mich eins gewern
Zû ſtûnt in diſen dingen
So heiſzent nwer kint her wider bringen
So tûn ich úch das biſpil kûnt
Als balde úch das geſeit min mûnt
So mögent jr in diſen nôtten
Dar nach leben lan oder tôtten
Der keiſer zû ſtûnt nît enlieſz
Sinem ſûn er balde rûffen hieſz
Das man in wider flûſſe in
Vntz er vernem des meiſters ſin
Das geſchach ouch ſnellenklich
Der meiſter ſprach nv hôrent mich
Eins mals in einer ſtatt ſaſz
Ein alter ritter nv merkent das
Der hat ein ſtoltzes jnnges wip (XXXVIIIb)
Die was jm lieber denn ſin lip
Als úch ouch ſtat úwer mût
Nu pflag eins ſitten der ritter gût
Das in des nit vertroſz
Alle nacht er ſelber ſin tûre beſloſz
Vnd wenn er an das bette kam
Die ſlûſzel er vnder ſin houpt nam
|| Nu was ein geſetzte in der ſtatt
Das niemant nachtes affer wegen trat
Vnd wenn ein glocke gelûttet wart
So lag es allen den hart
Die darnach wandeln ſôlten
In den gaſſen als ſie wolten
Wenn die ſcharwâchter ſingen
Alle die des nachtes glengen

Wer in wart dea ſlufzent ſy in
Vntz das die nacht kam hin
Des morgens ſo es wart tag
Zů ſtůnd er in dem pranger lag
Oeffenlichen an der ſtrafze
Hie von ich diſe rede laſſe
Ich ſagen wie es dem ritter gieng
Wie er ſin leben ane gefing (XXXIX a)
So waz er als dem wibe zů alt
Vnd hat ouch nit des libes gewalt
Das er nach ſines wibes gir
Möcht nach luſt geholffen ir
Als ſy nottdúrfftig was
Darummb ſo ſchůff ſy ir ſelber das
Das ſy nit lange daran borgt
Mit einem bůlen ſy ſich beſorgt
Den hat ſy liep in hertzen gar
Nu nam ſy des vil eben war
War der man die ſlůſſel tett
Vnd wenn ſy kament an das bett
Vnd ſo der man entſlaffen waz
Der ſluſſel ſy do nit vergas
Sy nam die ſlůſſel vnd gieng hin vſz
Zů yrem bůlen in ſin hus
Vnd wenn ſy by jm ein wile was eins
So gieng ſy heymlich wider heyme
Vnd leit ſich zů jrem man wider
Als wer ſy do gelegen ſyder
|| Eins nachtes nach jre gewonheit
Stůnd aber nff die frőwe gemeit (XXXIX b)
By dem alten ſy vertroſz
Die túre ſy aber vff ſloſz
Zů jrem bůlen ſy hin ſleich
Dem ritter do ſin ſlaff entweich
Das er erwacht alzuhant
Vnd do er ſins wibes nit enfant
Do ſtůnt er vff mit vngehabe
Vnd gieng zů der ſtegen abe
Die huſztůr fant er offen ſtonn
Do nam der ritter wol getonn
Einen reitel lang vnd groſz
Die túre er herte wider beſloſz
Vnd gieng wider oben in das huſs
Vnd lůget sů eym venſter vſz
Gein der gaſſen ob der túr

Ob ſin wip icht kem da fúr
So ſy von jrem bůlen gieng
Das er ſy oben off entpfieng
|| Darnach úber lang es wart
Do kam die ſtoltze frowe zart
Vnd fand die túre hert beſloſzen
Sy wart grúwelich daran boſzeln
Der ritter ſprach an der ſtette (XL *a*)
Frǒwe verſmaheſtů myn bette
Du bǒſe hut nu ſich ich wol
Das ich dir nit me getruwen ſol
Du haſt din e gebrochen
Zwar es wirt gerochen
Du můſt vor der túre ſtann
Vntz das die ſcharwachter koment gan
Vnd dich ǒne alles vertrieſſen
Morn in den pranger flieſſen
|| Die frǒwe die antwurt jm alſo
Zů jrem man ſprach ſy ſo
Min lieber herre wie redent ir
Ir ſollent wol getruwen mir
Ich wil úch ſelb die warheit ſagen
Dauon ſo laſzent úwer clagen
Herre ich ſagen úch an diſer ſtette
Als ich by úch lag an dem bette
Do kam myner můter maget
An dem venſter ſy mir ſagt
Min můter die hett mir verkunt
Das ich zů jr keme zů ſtůnt
Als ſy groſz gat mit eynem kinde
Da wuſt ich uff gar geſwinde (XL *b*)
Vnd wolt heymlichen gan zů ir
Herre ir ſollent glouben mir
Ich han úch ſicher war geſeit
Ich weckt nch nit gern vf mynen eid
Ich han min můter ouch geſehen
In groſzer kraagheit můſz ich iehen
Vnd han zů úch geylet her
Vnd iſt ouch mins hertzen ger
Das ir die túr wöllent vff tůn
Vnd laſſent es ſin ein ſun
E das man die glucken lúte
Das ich nit geſchant werde húte
|| Der ritter ſprach du ſolt gewiſz ſin
Das du des nachtes nit kůmſt herin

Si batt vnd ſlecht vil vnd me
Der ritter verſeit ir nach als e
Vnd er tett das vmmb daz
Das ſy gewitziget wurde deſt baſz
|| Do ſprach die frŏwe erbermhertzklich
So wil ich gan ertrencken mich
Die frŏwe zů einem brůnnen kam
Einen groſzen ſtein ſy do nam
Vnd warff den in den brůnnen clar (XLI*a*)
Nu ſleich die frŏwe ich ſagen úch war
Heymlichen an des huſes ort
|| Do der ritter das erhort
Das groſz gerúmel in dem bronnen
Er lieff herabe vnnerſvnnen
Zů dem brvnnen lieff er
Vnd ſůcht ſin wip hin vnd her
Vnd do er ſy nit enfant
Er ſlůg vnd roufft ſich zů hant
Er ſchrey heya hey ich armer man
Wie groſſen mort han ich getonn
|| Die wil der ritter clagte ſy^{e}
Die frŏwe zů dem huſe in gie
Die túre ſeſtenklich ſy zů ſpart
Obenne an dem veſter ſy lachen wart
Do ſy hort jren man
So kleglichen ſich gehan
Sy ſprach ſag an du alter tor
Warnmmb ſtaſtů diſe zyt dauor
Benúget dich nit mit mynem libe
Du můſt anderſwo gann zů wibe
Gaſtů nachtes zu diſer ſtette (XLI*b*)
Zů dinen ſnůren vnd laſzeſt myn bette
|| Do er ir ſtimme hort aldo
Do wart er jnneclichen fro
Das ſy ir leben noch denn hette
Zů jr ſprach er an der ſtette
Gelobet ſy der werde crift
Das du noch frŏwe lebent biſt
Wenn ich úbel erſchrocken bin
|| Nu ſag mir liebe frŏwe myn
Warnmmb ſchúldigeſt du mich
Des zwar nie gedacht ich
Ich wolt dich witzigen vnd anders niht
Sy ſprach du lúgeſt als ein bŏſewicht
Es iſt ein geſprochen wort

Das han ich ye vnd ie gehort
Wer do geſchendet iſt
Der wolt gern zů aller friſt
Das iederman geſchent wêre
Das iſt ouch dine hertzen gere
Du legeſt mir vntette zů
Die du begaſt ſpat vnd frů
Danon ſo ſtant dis nacht aldo
|| Der ritter ſprach wie redeſtů ſo (XLIIa)
Sy ſprach in gůtem reden ich
Macht du wol gehôren mich
Gedenck waz der wiſe man gicht
Arme vnd hoffart iſt gůt niht
Riche vnd eln lúgenere
Die werdent zů jungſt vnmere
Alt vnd ein nar da by
Die gebreſten haſtů alle dry
|| Du biſt ein lúgener vnd biſt rich
Was du tůſt daz leiſtů vff mich
So biſt du tôrecht vnd biſt alt
Vnd laſt mynen lip wolgeſtalt
Vnd gaſt zů dinen ſnůren ſlaffen
Got der ſol dich billichen ſtrâffen
Darummb ſo lide dich vor der túre
Es komet diner ſelen wol zů ſtúre
Wenn du haſt es wol verſchuldet
Darummb ſo lide es mit gedult
Es iſt din glücke ich ſage dir wie
Das du din pin lideſt alhie
|| Der ritter ſprach trut frôwe myn
Du ſolt gen mir barmhertzig ſin
Weiſtů nit das got erbermde hat (XLIIb)
Vber des mônſchen miſſetat
Er nymet beſſerunng von ym
Min liebe frôwe von mir ôch nym
Beſerunng das tůn ich gern
Waz du an mich kanſt begern
|| Die frowe ſprach nv nêment acht
Weliche túfel hat dich zů eym prediger gemacht
Es iſt gottes wille wol
Das man dich hie pinigen ſol
Ich ſagen dir vff die trúwe myn
Du komeſt dis nacht nit har inn
Vnd do ſy alſo mit yme rette
Do lut man die glocken an der ſtette

Er ſprach ſelig múſzeſtů ſin
Liebe frőwe laſz mich zů dir hin in
Das ich nit vff difer erde
So laſterlichen geſchendet werde
Die frőwe die ſprach kein vnmůt hab
Das lúten aympt din ſúnde dir ab
Darummb ſo lide es gedultenklich
So komeſtů in das hiemelrich
Vnd do die rede alſo geſchach (XLIII*a*)
Zů ſtůnt man dort har lőffen ſach
Die ſcharwachter alle gemein
Den ritter alters ein
Sy ln der gaſſen fůndent gan
|| Sy ſprachent iſt dis recht getann
Das ir der ſtatt gebott nit haltent
Vnd ſőlicher gênge des nachtes waltent
Es iſt eym bőſen zeichen glich
|| Das wip rűffte her abe eleglich
Do ſy die ſcharwachter hort
Durch got vernement mich ein wort
Vnd nêment myn rede in
Ir wűſſent wol wes tochter ich bin
Nu mag jch úch nit lenger verſwigen
Min man der gat alle nacht ligen
Zů ſinen ſnůren anderſwo
Wie môcht ich iemer werden fro
Es iſt war das ich úch ſago
Ich han gewartet alle tage
Ob er ſich beſſern wőlte
Von recht als er ſolte
Ich wolt es nit gern vſz ſagen
Nu můſz ich es leider clagen (XLIII*b*)
Wenn er ſin boſzheit nit enlat
Durch nieman weder frů noch ſpat
Darummb ſo koment zů helffe mir
Das iſt an úch mins hertzen gir
Ich bitt úch durch den zarten got
Das ir nach dem geſetzt vnd gebot
In wőllent hertklich ſtraffen
Vmmb das er zů andern gat ſlaffen
Do nament ſy den ritter alt
Vnd fůrten in mit gewalt
Vnd ſluſzent in des nachtes in
Vnd do fúr kam des tages ſchin
Do bittent ſy do nit lenger

Sy leitent in jn den pranger
Das můſt der ritter liden gar
Jnng vnd alt gafft vff in dar
|| Der meiſter zů dem keiſer ſprach
Herre hant ir diſe ſach
Verſtanden als ich úch han geſeit
Das wolt ich gern vff mynen eyt
|| Der keyſer ſprach ia vff myn ere
Der ritter erbarmet mich harte ſere (XLIV*a*)
Das ym die ſmacheit ie beſchach
Es waz wol ein feige ſach
|| Do ſprach der meiſter aber do
Herre ir werdent niemer fro
Zů pfande wil ich myn lip úch geben
Laſzent ir úwern ſůn nit leben
Vnd wöllent in durch úwers wibes rede tőtsn
Daz wirt ein not úber alle nőten
Gnędiger lieber herre myn
So ſőllent ir des gewiſze ſin
Das úch vil wirs wirt beſchehen
Denn dem ritter das wil ich iehen
Den do ſin wip alſo verlog
Vnd in ſo valſchlichen betrog
Der keiſer ſprach der ſelben ſtunt
Nie böſer wibes wart mir kůnt
Ich han gehőrt dis biſpil gern
Nu wil ich dich ouch eins gewern
Min ſůn ſol noch hút nit ſterben
Noch an ſinem libe verderben
|| Der meiſter danckt dem keiſer do
Er ſprach herre ez kumpt noch alſo
Des wil ich úch myn trúwe geben (XLIV*b*)
Laſſent jr úwern ſůn leben
Es kůmpt nch hie nach zů gut
Hie mit hab got in ſiner hůt
Úwern lip gar willenklich
Vmmb das ir hant geeret mich
Das úwer kint hnt blibet leben
Hie mit wil ich úch got ergeben
Die keiſerin alle diſe worte
Von in beiden hat gehorte
Vnd das der jungling noch denn lept
Vnd nit an dem galgen ſwebt
In ir kamern ſy do gieng
Ein weinen ſy da ane fing

Vnd zerzerret vnd flůg ſich
Vnd ſchrey dartzů ſo grymlich
Mit later ſtymme ach vnd we
Nn iſt mins lidens aber me
Das myns vatter tochter ie geborn wart
Ach der ellentklichen fart
So ich in dis lant her fůre
Das ich nit ertranck in dem můre
So were ich diſer verſmehe abe
Die ich in diſer frǒmde hab (XLV*a*)
Owe dez weynen ich die heiſſen trehen
Mir mag kein beſernng beſchehen
Als der frǒwen geſinde das horten
Sy kůntent ez dem keiſer dorte
Vnd ſeiten ym die klegliehen not
Der keyſer wart von ſchrecken rót
Zů ir lieff er geſwinde
Hie ns lies er daz geſinde
Er ſprach o liebe frowe myn
Wie macht du ſo vnmůtig geſin
Dn nit alſo das iſt din ere
Das bit ich dich von hertzen fere
|| Die frǒwe ſprach gar zůchtiklich
Herre die groſze liebe die ich
Mit gantzer trúwen zů uch han
Dag vnd nacht ǒne abelan
Das ich des nit mag genieſſen
Vnd mir ſmacheit vnd vertrieſſen
Yſt beſchehen ja tuſent falt
Das mir myn hertze nit ſpalt
Das iſt wol ein wonder groſz
So gar bin ich an frǒnden bloſz
Doch weis ich das in hertzen wol (XLV*b*)
So ich die warheit ſagen ſol
Würde es úch ioch úbel gan
Min vatter wurde mich doch nit lan
Er iſt ſo gewaltig vnd ſo rich
Das er wol mag erziehen mich
|| Der keiſer ſprach das wǒlle got niht
Das iemor beſchehe die beſchiht
Das din vatter dich ziehende werde
Die wil ich han ſo vil vff erde
Dn ſolt onch kein gedencken han
Das ich dich iemer me wǒlle lan
Die wil mir got myn leben lat

So ſoltů haben guten rat
Do von ſo laz din truren ſin
Das bit ich dich lieb frowe myn
|| Die frǒwe die ſach den keyſer an
Aber ſy do weinen began
Sy ſchrey aber owe ach
Zů dem keiſer ſy do ſprach
Herre ir mǒgent noch leben lange
Wie es aber vmb das gut gange
Do han ich gar kranck zuuerſicht
Ich weis wol das úch beſchicht (XLVI*a*)
Als eym ritter mit ſym ſon beſchach
Dem man groſzer eren iach
Iſt es mir von úch erloupt
Der ſün wolt nit ſins vatter houpt
Vff eym kilchoff begraben
Dem ſelben glichen ich úwern bǒſen knaben
Vnd was ſin vatter durch in geſtorben
Vnd ellentklichen durch in verdurben
|| Der keiſer ſprach beſcheid mich baſz
Hertze liebe frǒwe wie waz das
Die keiſerin ſprach úch ſol myn můnt
Diſe ſache billichen tůn kůnt
Wenn ich hoffen es ſy uch gůt
Do von vernement mynen můt
Zv Rome ein gůter ritter ſaſz
Der wolgeborn von Art waſz
Der hatt zwe tǒchter vnd ein ſvn
Nu waz der ritter des gewon
Das er vnmaſſen gerne
Turniert vnd ſtach mit dem ſpere
Das er den ſchympff ſo vil treib
Das ym gar wenig gutes bleib (XLVI*b*)
Wand er vertzart was er hat
In der ſelben ſtatt
Ze Rome onch ein keiſer ſaſz
Der vaſt rich vnd mechtig was
Er hat vil goldes vnd wite lant
Er was Octauianus genant
Einen turn von goldes er hatte
Ze Rome ſtan in der ſtate
Daruber ſatzte er einen ritter gut
Der des turnes hat in hut
|| Nu kam der ander ritter wert
Beide vmmb harneſch vnd vmmb pfert

Der do ſo gern durnierte
Vnd das ſin verhofierte
Den eren nach vff der ban
Sin erbe wolt er verkoufft han
Wan er was benôtet gar
Sinen ſvn rûfft er dar
Er ſprach zů ym myn lieber ſůn
Wie ſol ich myner armůt tůn
Verköff ich min erbe was ich han
So müſtů vnd din ſweſteren betteln gaa
|| Der ſvn zů dem vatter ſprach (XLVII *a*)
Vatter das wer ein übel ſach
Sôltent wir nút von dir erben
Vnd wôltſt vns als gar verderben
Das dúcht mich ſin geferde
Gedenck ſuſt das dir ettwas werde
Das du mögeſt getriben den ſchympf
Des haſtů gar vil beſſern glimpff
|| Der vatter ſprach gefellet es dir
Vnd wiltů des helffen mir
Der keyſer der hat goldes vil
Als ich dich beſcheiden wil
Der torn ſteckt goldes vol
Darin ſo grabent wir ein hol
Vnd grabent vnder den torn ein loch
Got mag vns gehelffen noch
Vnd nement dar uſz als vil wir wellent
Vnd turnierent denn aber mit den geſellen
Der ſůn ſprach der rat iſt gůt
Vnd iſt mir ouch wol zů můt
Ich wil mich des vil mynre ſcheinen
Von ſôlichem groſſem ſchatze zů nêmen
Wenn das wir vnſer erbe verkoufften
Vnd wir alle betteln louffent (XLVII *b*)
Sit ſin der keiſer doch gnůg hat
Vatter dis iſt der beſte rat
|| Sy ſtůnden beide uff des nachtes
Vnd machtent lútzel gebrachtes
Vnd giengent zů dem turne hin
Vnd grůbent ein loch darin
Vnd nament des goldes vil herunſz
Vnd trugent ez heym in ir hus
Der ritter bezalt ſin ſchulde gantz
Er machte ſich aber zů dem tantz
Vnd ſtach vnd turniert aber als e

Nu hörent wie es fúrbaz ge
|| Der ritter der des turnes hůte
Der gedacht in ſinem můt
Von recht ich billichen ſolde
Ouch einęſt lügen zů dem golde
Der ritter den turn vff floſz
Der ſchatz der ducht in nit als groſz
Als er vor waz geſin
Mit dem ſelben ſach er hin
Vnd ſach das loch das do was
Vor ſchrecken er kum genas
Wand er vorcht des keiſers zorn (XLVIII*a*)
Zů dem keiſer hochgeborn
Gieng er vnd ſeit ym die mere
Wie ein loch in dem turne were
Der ſelben nacht gebrochen
Vnd wie lúte werent dar in gekrochen
Vnd wer des ſchatzes vil dahin
Da ratent zu lieber herre min
Der keiſer zörneclichen ſprach
Mich gat nit an diſe ſach
Ich han minen ſchatze befolhen dir
Den ſoltů wider antworten mir
|| Der ritter erſchrack vnmaſſen ſer
Hin wider nam er ſin kere
Zů dem turn vnd beſchöwete in baſz
Der ritter der was nit laſz
Ein keffel der was beches vol
Den nam der ritter nu merckent wol
By dem loche er in verbarg
Das bech was ſo fere ſtarg
Vnd was ſo meiſterlich gemacht
Vnd mit hůbſchkeit verdacht
Das ſin nieman war nam
Wer aber darin kam (XLVIII*b*)
Der kam in nie leider huſz
Er mocht nit komen wider heruſz
Als er nu das hat bereit
Nůt lenger er darnach beit
Er beſloſz den tůrn vnd gieng von dan
Nu kům ich wider an den man
An den ritter der do torniert
Vnd das ſin verhoffiert
Der hat vertan uber ſin gůt
Vnd was in groſzer armůt

Zů ſinem ſvn er aber kam
An ein ende er in do nam
Er ſprach myn ſůn dn weiſt wol
Das ich bin armůtes vol
Vnd alles das han vertann
Do mit wir vns ſolten began
Ich rat das wir zů diſen zyten
Nit lenger ſőllent bitten
Wir gangent zů dem turne dar
Vnd nęment des goldes war
Vnd tragent des ein teil her heym
Wand vnſer ſchuldo iſt nit elein
Das wir die mit dem golde beſtellen (XLIX*a*)
So ryte ich aber zů den geſellen
Vnd belibet dinen ſweſtern vnd dir
Ir erbe das gefellet mir
Des nachtes ſy ſich vff machten
Zů dem turne ſi aber gachten
Der vatter ſloff in das loch
Do viel er als ein groſzes bloch
In den keſſel vnd in das bech
Do wart nit ein groſz gelech
Wan er bis an den hals dar jnne
Stůnt in trnreklichem ſynne
Er růfft mit lúter ſtymme
Min lieber ſůn mich vernym
Kům nit her zů das rat ich dir
Dir geſchicht anders als mir
Wand nieman mag her wider uſz
Davon ſoltů beliben dnſz
Der ſvn ſprach vatter daz wölle got nit
Dir zů hilff man mich hie ſicht
Wand wo du würdeſt funden
In den ſelben ſtunden
Můſten wir alle ſterben
Vnd ellentklich verderben (XLIX *b*)
Mag ich nit gehelffen dir
So ſoltů doch raten mir
Wo mit dir zů helffende ſy
Do mit ſtand ich dir billichen by
Der vatter ſprach min lieber ſun
Du macht mir kein helff getůn
So welle onch got nit das mich
Yeman bekenne ſicherlich
Nym din ſwert min lieber knabe

Vnd höwe mir das houpt abe
Das iſt an dich mins hertzen girde
Ob ich denn wol funden wirde
On houpt da lit nit an
Jedoch mich nieman bekennen kan
Vnd alſo behabeſtů lieber ſvn
Din ſweſtern vnd dn weltlich rům
Vnd belibent weltlichen ſchanden fry
Nn häwe abe durch die namen dry
Got gefegen úch ir lieben kint
Wenn ir mir liep geweſen ſint
|| Der ſon der ſprach vatter myn
Dis mag gar wol das beſte ſin
Dn macht doch ſuſt niht geneſen (L *a*)
Dauon ſo mag es das beſte weſen
Wand wo man dich bekante
So weren wir alle geſchant
Vnd můſten ouch darzů ſterben
Vnd ſchentlich mit dem libe verderben
Darummb ſo habe din ſele in hůt
Der almechtig got vil gůt
Der pflege din dort in iener welt
Hie mit der ſvn nit enfelt
Er ſlůg dem vatter ab den kopff
Vnd nam das houpt by dem ſchopff
Vnd warff es in ein grůb nider
Vnd gieng er heym zů hnſe wider
Vnd ſaget ſinen ſweſtern beiden
Von diſem hertzenlicho leide
Vnd wie ſin vatter tot were
Der engſtliſchen mere
Erſchracken do die geſwiſtern gůt
Ir hertze das ſwebt in vnmůt
Als ouch werlich billich waz
Der ritter aber nit vergaſz
In den túrn er aber kam
Des loches er war nam (L *b*)
Do vant er jnne ein mönſch ön houpt
Des houptes was es berőpt
Das wondert do den ritter ſere
Zů ſtůnt nam er ſin kere
Zů dem keiſer er hin gieng
Ein geſprech er mit ym anfieng
Vnd ſagt ym an der ſelben ſtette
Wie er einen kőrpper funden hette

In dem beche ön honpt einen man
|| Der keiſer ſprach da lit nit an
Nym denſelben totten man
Mercke was ich dir ſagen kan
Vnd binde in an eins pferdes ſweiffe
Das man in durch die gaſſen ſleiffe
Zů Rome dnrch alle gaſſen gar
Da by ſo nym din öch eben war
In welichem huſe du hôreſt weinen
Do by ſoltů wiſzen vnd meynen
Das der kôrper des hnſes herre iſt
Die nym den alle der ſelben friſt
An einen galgen tů ſy hencken
Do wider ſoltu nit gedencken
Vnd ob dn das nit entůſt (LI*a*)
Zwar du ſelber hangen můſt
Der ritter zů ſtůnt das dette
Als in der keiſer gcheiſſen hatte
Der kôrper wart geſleyffet ſo
In allen gaſſen hie vnd do
Vnd do man fúr das hnſz kam gefaren
Do ſin töchter jnne waren
Do ſahent ſine töchter dar
Vnd nament ires lieben vatters war
Sy ſchruwen mit luter ſtymme owe
Ach waffen húte vnd iemer me
Vnd als der ſvn das erhorte
Er erſchrack vnd ſorcht groſzen mort
Er zuckt herns ein meſſer lang
Vnd ſtach ſich ſelber das er wart krang
Ein tieffe groſze wonden
In der ſelbe ſtůnde
Kament die perganten dar
Des geſchreies hatten ſi genomen war
Si lúffent zů dem huſe hin in
Do ſprach einer ir juncfrowen ſin
Mögent ir des ſchriens nit enbern
Warummb ir ſchrient daz wiſten wir gern
Der ſvn der ſprach gar ſnell zů ſtůnt
Ir lieben geſellen ich bin úbel wont
Das han ich mir ſelber nit gern getonn
Doch muſz ich nur ſelb den ſchaden han
Als daz myn ſweſtern hant geſehen
So weinent ſy die heiſſen trehen
Vnd ſchrient vnd gehebent úbel ſich

Kůment her beſchowent mich
Vnd ratent mir ouch hie zů
Wie ich myner groſſen wonden du
Do das die preganten ſahent
Zů ein ander ſy do jahent
Wir ſollent gan hin wider us
Der kǒrper hǒrt nit in dis hus
Sy giengent dem kǒrper nach
Zů dem galgen waz in gäch
Daran man den kǒrper hieng
Ich ſagen úch als es úch ergieng
Der kǒrper hieng do manigen tag
Der ſůn nie zů gedenckent pflag
Zů begraben ſinen vatter als man tůt
Er lieſz in hangen vnd nam daz gůt
|| Die keyſerin ſprach herre hat úwer můt
Verſtanden wol dis biſpil gůt (LII *a*)
Waz ich úch hie han geſaget
Er ſprach ja zwar ez mir behaget
Die keiſerin aber fúrbaſz rett
Zů dem keiſer an der ſtett
Herre alſo vǒrcht ich ſere
Wie ir vmb gůt vnd ere
Vnd villicht vmb den lip koment
Als ir wol hant hie vernomen
Do ſtellet uwer ſvn ǒch nach
V̈ch zů verdirben iſt ym gach
Den ritter durch ſines ſvns willen
Niemant mocht geſtillen
Er tett fúr ander ritter vnd knecht
Vmmb das er den ſůn zů eren brecht
Vnd vertet darumb groſzes gůt
Den turn der do was behůt
Den brach er vff dar us er ſtal
Vmmb das der ſvn v̈ber al
Mǒcht mit eren leben
Herre merkent mich eben
Das hǒpt er ym hieſz abſlahen
Vmb daz der ſůn nit entpfahen
Wurde laſter vnd ſchande alhie (LII *b*)
Der ſun wart ouch ſo fromme nie
Das er in von dem galgen nam
Durch ſinen willen er daran kam
Er mǒcht doch wol eins nachtes
Gemacht haben lútzel gebrachtes

Vnd möcht in han genomen her ab
Vnd hette in getragen zů grab
Wer icht ſelde in jm geſin
Er hett ſin houpt ouch nit hin
In ein vngewicht grůbe geſencket
Sinen vatter lieſz er erhenckt
An dem galgen hangen
Alſo iſt es ergangen
Herre alſo hant ir arbeit
Nacht vnd tag daz wirt úch leit
Wie ir úwern ſůn zů eren bringent
Nu weis ich wol in diſen dingen
Das ſag ich úch ǒne zwifel gar
Ich vǒrcht ir werdent ez gewar
Das er onch arbeit nacht vnd tag
Wie er úch betriegen mag
Daz er úch ſprech ſchach vnd matt
Vnd daz er kome an úwer ſtatt (LIII *a*)
Vnd das er daz lant regniere
Vnd v̊ppenclichen hoffiere
Darnmmb lieber herre min
So wil ich úch ratende ſin
Das ir tǒttent den bǒſen knaben
E ir bǒſers von ym werdent haben
Der keiſer ſprach liebe frowe zart
Du haſt mir hie vff diſer fart
Ein húbſches byſpil geſeit
Des ritters ſůn vff mynen eit
Was ein rechter bǒſewicht
Daz er ſinen vatter niht
Noch ſin hǒpt begraben wolt
Im ſolt nieman weſen holt
Frouwe ǒne zwifel ſol min ſv̊n
Mir nit alſo tůn
Der keiſer aber do gebott
Daz man den ſun in den tot
Hin vſz zů dem galgen fúrte
Der hencker in do ſnúrte
An ein ſeil er in do bant
Der hencker nam in an die hant
Er zogt gen dem galgen hin (LIII *b*)
Die gemeinde lief alle gar mit ym
Vnd weinten vnd clagten ſere
Heya hey hút vnd iemer mere
Dis iſt ein not ob allen nǒtten

Des keiſers ſun wil man tőtten
Als ſy kamet fúr die port
Do kompt der dritte meiſter dort
Gar ſnel kam er gerant
Er was Katho genant
Vnd do er kam alſo nach
Das in der jungling erſach
Do neiget er ym mit weinnendem můt
Als ob er ſprech meiſter gůt
Tů das beſte gen dem vatter min
Dn weiſt wol das ich vnſchnldig bin
Der meiſter ſy mit fliſſe bat
Das ſy zů des galgen ſtatt
Nit ilten alſo ſere
Er wolt zů dem keyſer here
Verſůchen ob es möchte ſin
Das er dem knaben wante ſin piu
Das volke gemeinlich rieff lnt
O lieber meiſter ſnnder trut (LIV*a*)
Rürent das pfert mit krymen und kramen
Důnt das beſte in gottes namen
Der meiſter fúr den palaſt reit
Gar ſnelle er zů dem keiſer ſchreit
Fúr in er kniete demůteklich
Der keyſer entpfieng in vbelich
Als den andern trőwete er ym ſere
Vnd rett yme faſte an ſin ere
Vnd clagt als vorgeſchriben ſtat
Alle ſines ſůnes miſſetat
Darumb ſo můſt ſin ſůn ſterben
Vnd ſy ouch mit yme verderben
Der meiſter ſprach gnědiger herre min
Vwer gnade ſol vns gnedig ſin
Als ir ſprechent er rede niht
Jheſus Criſtus hat die geſchiht
Zů vervrteilen daz vnd niemant me
Der do kan machen wol vnd we
Vnd die blinden kan machen ſehen
Vnd die ſtvmen machen jehen
Herre als ir onch geſprochen hant
Er wőlt úwer wip han geſchant
Do ſehe ich gern an diſer ſtette (LIV*b*)
Das mőnſche das daz geſehen hette
Das weis wol der werde eriſt
Das er noch lnter maget iſt

Ouch ſagen ich úch vf mynen eyt
Das keynerley boſzheit
Vber eins bôſen wibes boſzheit iſt
Das wolt ich úch in diſer friſt
Mit einem biſpil bewiſen wol
Wie die wip ſint geſwetzes vnd lúgen vol
Vnd darummb lieber herre min
So ſôllent jr des ſicher ſin
Tôttent jr noch hút das kint
Darummb úwer wip iſt ſint
Vnd kerent úch an dir ſwetzen
So kan ich anders nit geſchetzen
Wenn das úch beſchicht zů úwerm libe
Als eynem burger mit ſinem wibe
Vnd mit ſiner atzeln beſchach
Die atzel des todes vngemach
Můſt liden vmb das ſy ſeyt
Irem herren die rechte warheit
Der keiſer ſprach ich bitten dich (LV *a*)
Der rede der beſcheide mich
Der meiſter ſprach das tůn ich nicht
Was mir joch hie vmmb beſchicht
Ir tůnt den úwer kint wider in komen
Im möchto der lip werden genomen
E ich úch myn redo geſeit
So tëtte ich verlorn arbeit
Vnd wenn jr erhôrtent mynen ſin
So lant in leben oder tôttent in
Der keiſer do ăne verdrieſſen
Tett den ſůn wider jn flieſſen
Do vieng der meiſter an alſo
Vnd ſeit dem keiſer ein byſpil do
Es ſaſz ein burger in einer ſtatt
Ein atzel er gar liep hat
Die hat er geleret wol
Reden als ein vogel ſol
Hebrâis die ſprach rett ſy recht
Es gieng heruſz ir gar ſlecht
Die ſprach der burger onch wol kůnde
In der ſelben zit vnd ſtůnde
Was die atzel ſach vnd hort (LV *b*)
Des verſweig ſy ym nit ein wort
Der burger hat ein junges wip
Die hat er liep als ſinen lip
Sy hett aber ſin gar wol enborn

Irs manes alter tett ir zorn
Wand er ir nit gewarten knnde
Nach liebes lnſt zů maniger ſtunde
Darummb ſy einen bůlen nam
Der ir do zů eben kam
Vnd wenn der bnrger vſz der ſtatt
Fůr als er gewonet hat
Vnd ſin kouffman ſchatz treib
Vnlange der ander hie ns beleib
Wenn ſy ſchickt nach ym ſnelle
Vnd fúrt in jn ir kamer zelle
Vnd leitent ſich zů ſamen ſlaffen
Darummb getorſt ſy niemant ſtraffen
Denn die atzel nam ſin war
Vnd ſo der hnſzwirt wider dar
Kam in ſin ſelbes huſz
So hůb ſich ein hůrlebnſz
Die atzel des nit vergaſz
Sy ſeit waz do beſchehen was (LVI*a*)
Vnd ſeit des als vil vnd genůg
Das von der frǒwen clůg
Ein groſz rede wart in dem lande
Das ir waz laſter vnd ſchande
Es berett der wiſe vnd der tůme
Der bnrger ſtrafft ſy dick darnmmbe
Es mocht aber gehelffen nicht
Als vns die auentnre vergicht
|| Die frǒwe die ſprach zů irem man
Diſe rede ich von diner atzeln han
Der gloubſt du alzyt baſz denn mir
Die atzel macht das beide wir
Niemęr me frǒnde gewinnen
Du tötteſt denn ſy das ſy kome von hynen
Wan ir claffen vns beide verirret
Mit liegen ſy vns beide verwirret
|| Der burger ſprach frǒw ſnnder wan
Min atzel nit liegen kan
Wenn was ſy hǒret vnd ſicht
Das ſeit ſy vnd lúget nicht
Darummb ſo gloub ich ir baſz denn dir
Sy ſeit zwar nie kein lúgen mir
Eins mals fúgt es ſich alſo (LVI*b*)
Das der burger anderſwo
In frǒmde lant faren wolte
Nach kouffman ſchatz als er ſolt

Als balde er ie ein weg kam
Zů ſtůnt die frǒwe ir maget nam
Vnd ſeit ir das ſy nit enlieſz
Iren bůlen ſy komen hieſz
Als balde es vinſter wúrde vnd nacht
Das er denn mâcht keinen bracht
Das ſin iemant wúrde gewar
Sy tett alſo er kam onch dar
Do ez vinſter nacht wart
Vff ſtůnt die frǒwe zart
Die túre ſy heymlichen vff entſloſz
Wie wenig ſy das vertroſz
Die frǒwe die ſprach gant frǒlich in
Ir ſollent gar ǒne angſt ſin
Wenn v̊ns nieman mag geſehen
|| Ir bůle der wart zů ir iehen
Frǒwe ich vôrchte úwer atzel v̊ns hóre
Vnd das ſy vnſer frǒnde zerſtǒre
Der túfel hat ſy her geſant (LVII*a*)
Ich vôrchten wir werden von ir geſchant
Wenn ſy lnſtert nacht vnd tag
Das ſy irem herren ettwaz ſag
Mit iren claff wůrten
Wir ſint wol mit ir geforten
|| Sy ſprach nv gant frǒlichen her in
Ir ſollent des gewiſſe ſin
Ich wil v̊ns an der atzeln rechen
Ir hertze môcht ir danon brechen
Vnd als er dnrch den ſal in gieng
Zů der frǒwen er an vieng
Vor der kamern es do was
Er ſprach aller tůgent ein adamaſz
Ich vôrchte die atzeln harte ſere
Vnd tún das dnrch úwer ere
|| Als balde als er ie geſprach das wort
Zů ſtůnt die atzel das erhort
Sy ſprach o du veiger wicht
Wie wol ich dich enſiche niht
Von der vinſternúſſe der nacht
So hǒre ich doch dinen bracht
Ich han gehôret úwer beider kallen
Sol daz mynem herren wol gefallen (LVII*b*)
Das min frǒwe dir hat gezilt
Vnd dn by ir ſlaffen wilt
Fúr gantze warheit ich dir ſage

Das ich es mynem herren clag
Als balde er yemer kompt her heym
Das du mit ym haſt gemein
|| Do ſprach er zů der frǒwen
Frǒwe ir můgent nv wol ſchauwen
Das ich úch recht han geſeit
Die atzel bringet vns hertzeleid
Sy ſprach du ſolt nit ſorgen
Du erferſt ander mere bis morgen
Hie mit ſy in die kamer gieng
Ir ſache ſy frúntlich an fieng
Vnd leitent ſich zů ſamen nider
Darnach die frǒwe vff ſtůnt wider
Sy růfft ſnelle ir maget dar
Laſz vns nęmen der atzeln war
Sprach die frowe zů der magt
Sy hat als vil geklafft vnd clagt
Darumm můſz ſy haben vngemach
Bring her ein leiter ſy do ſprach (LVIIIa)
Wir wǒllent vff das tach ſtigen
Ir ſwatzen můſz ir zwar geligen
|| Sy ſtiegent vf das tach hoch
Vnd brachent da durch ein loch
Vnd nament cleine kieſelinge
Vnd ſant vnd waſzer vnd ander dinge
Durch das loch wůrffent ſy das
Vff die atzel do ſy ſaſz
Das ſy vil nahe waz tot
Die gantze nacht leit ſy die not
Vnd als der atzelen das beſchach
Die frǒwe ſteig wider ab dem tach
Vnd frǔg wart an dem morgen
Ir bůle gieng vſz mit ſorgen
|| Darnach der burger kam her heym
Zem erſten er ſinr atzeln erſchein
Deſſelben er nit vergaſz
Wenn es ſin gewonheit waz
Er ſprach vff die trúwe din
Sag mir myn liebes ätzelin
So ich var in frǒmde lant
Wie denn myn ding ſy gewant
Mit mynem wibe vnd andern dingen (LVIIIb)
Des ſoltů mich ynnen bringen
|| Dio atzel zů irem herren ſprach
Herre liden vnd vngemach

Han ich gelitten vnd groſze not
Ich was vil nahe geſtorben tot
Ich wil dir es nit vertagen
Ich wil dir es alles gar ſagen
Was ich geſehen han vnd gehört
Ich ſagen dir mit einem wort
Die wil dn biſt geſin vf der ſtroſzen
So hat din wip in gelaſzen
Iren bůlen alle nacht
Vmmb daz mich das verſmacht
Vnd ich in wart darummb ſtraffen
Noch denn gieng er mit ir ſlaffen
Ich ſprach zů ym ich wolt dirs ſagen
Nn můſz ich dir erſt recht clagen
Wie ich diſe nacht han gelitten not
Das mir ſo nahe kam der tot
Hagel regen vnd der ſno
Hat mir getonn diſe nacht ſo we
Diſe lange nacht viel es vff mich
Ich was nahe tott ſicherlich (LIX *a*)
|| Do die frowe das erhort
Sy ſprach zů ym mit einem wort
Herre nv merkeſtů wol
Das din atzel lúgenheyt iſt vol
So ſy von hagel vnd ſnee ſeit
Ich ſprich by myner warheit
Das in einem halben jar
Nie húbſcher wetter wart fúr war
Denn es hinnacht iſt geſin
Nu glonbeſtů baſz der atzeln din
Denn mir biderben wibe
|| Der burger ſprach dinem libe
Yſt nit zů glonbende das du ſeiſt
Du biſt nit ſchaff nls dn wollen treiſt
Dn darfſt mit mir nit bagen
Ich wil die nachgebnren fragen
Als er ouch tett er gieng hin
Vnd fraget ſnell vnder in
Ob es des nachtes gehagelet hette
Sy antwnrten ym an der ſtette
Vnd ſprachent vnſer ein teil gewachet hant
Vnd das wir vns nit anders verſtant
Das in eins gantzen jares friſt (LIX *b*)
Nút ſchöner nacht geweſen iſt
Als der burger das vernam

Heym zů dem wibe er do kam
Er ſprach ich han vernomen
Vnd bin des zů eym ende komen
Das mir die atzel hat gelogen
Vnd vns beide hat betrogen
Vnd was du mir haſt gefeit
Das iſt war vf mynen eit
Die frǒwe ſprach herre vnd lieber man
Hie by macht du wol verſtan
Das die atzel gelogen hat
Vnd bin doch durch die gantze ſtatt
Durch ſy jn ein wort komen
Das mich úbel mag gefromen
Se hat ſy zweyung gemacht
Zwúſchent vns beiden tag vnd nacht
Wie wel ich vnſchuldig bin
Doch můſz ich in dem werte ſin
Das tůt mynem hertzen jnneclichen we
Das clag ich get vnd niemant me
|| Der burger zů der atzelen gieng
Ein rede er mit ire anvieng (LX *a*)
Er ſprach das dich get ſchende
Das ich mit myner hende
Dich vil vnd dick geſpiſet han
Vnd du min wip vnd mich armen man
Haſt verworren vnd verlogen
Vnd vns beide haſt betrogen
Vnd das myn libes wib vil wert
Ir hertze iſt ſo ſere beſwert
Das hat ſy alles von dir gar
|| Die atzel ſprach es iſt war
Das zúhe ich an den werden got
Der alle ding weis ounе ſpott
Das ich dir nie kein lúgen ſeit
Ich kan nit liegen vff min eyt
Was ich gehǒret vnd geſehen han
Das han ich dich ouch wiſſen lan
|| Der burger ſprach du lúgeſt zwar
Es iſt ſchin vnd offenbar
Das du mir haſt gefeit
Du habeſt gehebt hertzeleit
Von hagel regen vnd ſne
Vnd dir ſy ſere beſchehen we (LX *b*)
Da lúgeſtu ſicherlichen an
Die nachgebnren ich gefraget han

Die dir doch alle ſere holt ſint
Sy ſprechent diſe nacht hint
Sy geweſen ſo wunnenklich
In einem jare wúrde nie ir glich
Sit dn nu mir haſt gelogen
So haſtů dich ſelber betrogen
Vnd din ſelbs gar vergeſſen
Die katzen müſzent din hǒpt oſſen
|| Die atzel ſprach herre vff mynen eit
So ſtirbe ich vmmb die gerechtekeit
Wenn ich den tot nit han verſchult
Lieber herre habe gen mir gedult
Bis das du erfarſt die rechten mer
|| Hiemit der burger
Die atzel by dem kopffe nam
Vnd tett das in zornes gram
Er zoch das houpt ir von dem libe
Das geſiel wol ſinem bǒſen wibe
Do ſie die atzeln tǒtten ſach
Zů jrem man ſy do ſprach
Herre du haſt zwar recht getonn (LXI *a*)
Wir fúllent nu gůten friden han
|| Vnd do dis alles was beſchehen
Der burger wart úber ſich ſehen
Er ſach das loch durch das tach
Vnd ſant vnd kieſeling vnd alle ſach
Vant er als im die atzel ſeit
Nu hörent wie ſin hertze leit
Erſte zů recht angieng
Mit luter ſtyme er an vieng
Er ſchrey waffen morda jo
Niemer mo ſo wird ich fro
Die wil mir got mins lebens ganu
Das ich myne atzel ertöttet han
Die do alle myn frǒude was
Das ich ie geloubte das
Das mir myn wip von ir ſeit
Das iſt mir jeneklichen leit
O herre got ich armer man
Was groſzen mordes han ich getann
Vmmb das ſy mir die warheyt
Gantz vnd gar hat geſeyt
Vnd ſy das tett in groſzer trúwe
Der burger gewan ſo groſſen rúw (LXI *b*)
Das er verkoufft was er hatt

Vff dem velde vnd in der ſtatt
Vnd fůr enweg hin alzů hant
Vber mere in das heilig lant
Vnd kam mit ſinem libe
Niemer me zů ſinem wibe
Als der meiſter das gerett
Er ſprach an der ſtett
Zů dem keiſer herre min
Hant ir verſtanden diſen ſinn
Als úch geſeit hat min lip
Wie gefiel úch das ſelbe wip
Die do mit irem valſchen můt
Schůff ertött die atzelen gůt
|| Der keiſer ſprach pfy der ſchanden
Ich han din byſpil wol verſtanden
Ich ſprich das vff mynen lip
Es waz ein böſe vff ſetzig wip
Vnd dis biſpil gefellet mir wol
Darumm myn ſvn hút nit ſterben ſol
Meiſter er ſol din genieſſen
Er hieſz in wider in ſlieſſen
Der meiſter ſprach herre min (LXII*a*)
Vnſer herre got der ſol úch ſin
Gnédig durch ſin můter zart
Das jr mich hant geeret diſe vart
Vnd das ir úwern ſůn lant leben
Das wirt úch gůt vnd kompt úch eben
Do habent keinen zwifel an
Do mit ſchiet der meiſter von dan
|| Als die keiſerin horte das
Vor leide ſy ſich ſelber fras
Das der ſůn des tages niht
Solt ſterben als ein böſewicht
Sy lieff aber in die kamer
Vnd ſchrey lut mit groſzem jamer
Heya hey jch armes wip
Das ie berúrte mynen lip
Der keyſer das erbarmo got
Wie bin ich hie ſo gar in ſpot
Das mir kein gliches mag beſchehen
Des weynen ich hie die heiſſen trehen
Vnd můſz myn hertze liden not
Warumm nam mich nit der tot
E das mich der keyſer nam
Vnd ich jmo in ſin lant her kam (LXII*b*)

|| Der keiſer hort ir gefert
Zů ſtůnde er in die kamern kert
Er ſprach gar zúchtenklichen
Min hertze liebe frǒwe tůgentlichen
Warnmmb pinigeſtů dich ſo
Vnd biſt als recht vnfro
Werlich dn erbarmeſt mich
Das du ſo úbel gehabeſt dich
|| Die keiſerin ſprach herre hettent ir
Recht trúwe vnd liebe zů mir
Als ir zů mir ſprechen
Ir húlffent mich rechen
An uwerm kinde den bǒſen ſchalk
An dem galgen ſolt ſin balk
Billich hangen ſo lept er noch
Der mir myn ere doch
Schentlich wolt han genomen
Nu iſt er aber zů fride komen
|| Der keiſer ſprach mit húbſcher zůcht
Min liebes wip du zertlich frůcht
Ich wolt dir gern ſin willig geweſen
So tůt mynen ſvn diſen tag geneſen
Das biſpil das der meiſter ſeit (LXIII*a*)
Wenn ich gern vppto die gerechtikeit
Darumb ſo han ich den meiſter geeret
Diſen tag hat er mynen ſun generet
|| Die keyſerin jm ein antwurt bot
Sy ſprach herre iſt dis die not
Vmb des meiſters biſpils willen
So wöllent ir die ſache ſtillen
Vnd das vrteil vertziehen
Vnd das rechte fliehen
Nn ſint ir doch ein frommer man
Das recht ir fúr ſich ſont lan gan
Das ſtat wol uwern eren
Vnd vch nit an die klaffer keren
|| Herre ich můſz úch eins veriehen
Ich weis wol úch wirt beſchehen
Mit úwern meiſtern die jr hant
Das ir werdent dnrch ſy geſchant
Als eynem keyſer hie vor beſchach
|| Der keiſer zúchtenklichen ſprach
Hertze liebe frǒwe min
Das ſoltů mir ſagent ſin
In rechter trúwe bitt ich es dich

Sy ſprach warummb ſol ich arbeiten mich (LXIIIb)
Do nit nutzes an lit
Wúſt aber ich in diſer zyt
Das úch nutze vnd ere möcht bringen
Das ſeit ich úch gern vor allen dingen
|| Der keiſer ſprach ich wil nit enbern
Du ſageſt mir das ich höre es gern
Ich richt mich onch darnach deſt baſz
Nu ſage liebe frŏwe waz iſt das
|| Die keiſerin ſprach ich ſag es gern
Der liebe got wölle mich gewern
Das myne wort die ich kallen
Vch in úwerm hertzen gefallen
Nu merckent lieber herre min
Was ich úch hie ſagent bin
Zv Rome ſiben wiſen waren
Wol gelert vnd wol gebarn
Durch die das rich wart gerigieret
Sy warent geſchide vnd gefieret
Als uwer wiſen onch wol kúnen
Dem ſy gůtes wöllent gúnnen
Der keiſer tett anne ſy niht (LXIVa)
Als ouch hie by úch beſchicht
|| Als die wiſen ſahent das
Das der keiſer vff ſie geneigt was
Do ordeniertent ſy vnder in
Vnd erdachtent einen böſen ſin
Mit der ſwartzen kůnſt vnd boſzheit
Das dem keiſer hertzeleit
Fůget in den ſelben tagen
Herre nv wil ich nch ſagen
Wie ez dem gůten keiſer gieng
Wenn er in dem palaſt gieng
So warent jm ſin ŏgen klar
Was ich úch ſagen das iſt war
So was ſin geſicht ſchŏn vnd gůt
Vnd ſach als ein ander mönſche tůt
Als balde er aber kam heruſz
Vnd ritten wolt fúr ſin huſz
So geſach er einen ſtick niht
Das tatten ym die böſewicht
Alſo der keiſer manig jare
Beleib in dem palaſt das iſt war
Vnd můſt ſin ein blinder man
Das jm ſin meiſter hatten getan (LXIVb)

Vmmb das ſy mȍchten deſter baſz
Ir ſecke gefúllen ia wiſſent das
Vnd das riche gereygieren
Vnd ir kiſten do mit zieren
Vnd als ſy das verſůchten vnd machten
Do kůndent ſy niemer me betrachten
Wie ſy es ym wider tẽtten
Wie wol ſy es jm getann hetten
Vnd als die ſiben meiſter klůg
Diſe boſzheyt vnd vnfůg
Dem gůten keyſer hattent getonn
Do wurdent ſy zů rat gan
Ein pene ſatztent ſy vnder in
Vnd tattent das durch iren gewinn
Den lúten ſy hieſſent ſagen
Vmmb vnd vm in den tagen
Welichem getrȍmet ettwas
Das der nit ſȍlte weſen las
Es ſolt zů in komen dar
So wȍltent ſy im ſagen gar
Den trȍm vnd ym betútten wol
Herre es iſt war vnd iſt kein gol
Vnd vor allen diſen dingen
Sölt eins ein pfunt goldes bringen (LXV *a*)
Sy wȍlten ym anders ſagen niht
Alſo die ſiben bȍſewicht
Gewonnent des goldes alſo vil
Fúr war ich úch das ſagen wil
Ich getörſt ouch das wol wetten
Des goldes ſy me hetten
Denn der keiſer ia wúſſent das
Eins mals der keiſer ob tiſche ſaſz
By yme ſaſz die keiſerin
Herre vernement mynen ſin
Der ſelbe keiſer der vieng an
Vnd weynte das ym das waſſer ran
Vber ſine lieben wangen
So ſere was er vmmb fangen
Mit hertzenlicher ſwȅre
Owe der leiden mere
|| Sprach die keiſerin lieber herre
Sagent mir was úch werre
Durch úwer hohe wirdekeyt
Wenn úwer betrúbde iſt mir leit
|| Der keiſer tugentlichen ſprach

Frŏwe myn liden vnd vngemach
Krencket mich zů aller zyt
Wenn ich hin vſz komo an daz wit (LXV*b*)
So ſihe ich ein flicke nicht
Vnd in dem palaſt han ich min geſicht
Vnd ſint mir min ougen clar
Das han ich gelitten manig iar
Das ich vſzwenig nihț han geſehen
Des wein ich hie die heiſſen trehen
Die keiſerin zů dem keiſer ſprach
Herre volgent mir mynr ſach
Das rat ich úch in mynem můt
Ich hoff es ſülle úch werden gůt
Vnd das úch wider werde úwer geſicht
|| Ich rät úch das laſzent nihț
Ir habent ſiben meiſter klůg
Die kůnnent boſzheit vnd wiſzheit gnůg
So regierent ſy ouch das rich
Mit gewalt das dunecket mich
Vnd wöllent ir úwer ding vollenden
So ſollent ir nach in ſenden
Vnd wo ez ſich denn alſo vint
Das ſy in den ſchulden ſint
So ſol man in tůn ir recht
Sy ſchemlichen tötten dunckt mich flecht
Vnd darummb lieber herre min (LXVI*a*)
So ſollent ir ſchicken ſnel nach in
Vnd tůnt in nwer kranekheit kůnt
Vnd ſprechent das ſy úch machent geſunt
Vnd wo ſy das tůnd nicht
Das úch nit werde úwer geſicht
So můſſent ſy darummb verderben
Vnd eins ſchemlichen todes ſterben
Tůnt ir das ſo getruwe ich wol
Úwer geſichte úch wider werden ſul
Dem keiſer dem geliel ir rat
Frŏwe als ir geſprochen hat
Das wil ich volgen ſicherlich
Ir habent recht geleret mich
|| Der keiſer zů der ſelben ſtunt
Dett den ſiben meiſtern kůnt
Das ſy ſnelle kęmen
Vnd ſine wort vornemen
|| Die meiſter nament alle ſiben
Do wart nit vnder wegen beliben

Der keiſer zů ſtůnt zů in ſprach
Ich wil úch ſagen myne ſach
Warummb ich nach úch geſchickt han
Das ſol ich úch wiſſen lan
Es weis wol úwer wiſheyt (LXVI*b*)
Das ich han grofzes hertzeleit
Das ich vſzwendig dem palaſt
Miner geſicht bin ein gaſt
Vnd ynnerthalbe geſihe ich wol
Nu fleckent ir wiſzheyt vol
Darummb ſo wil ich von úch haben
Das ir úwer kůnſt deſt baſz bůchſtaben
Das ich vſzwendig ouch werd geſehen
Důnt ir des nit úch můſz beſchehen
Ein ſöliche ſchentliche not
Das ir alle geligent tott
Die meiſter ſprachent zů der friſt
Gnediger herre dis gebott vns gar hert iſt
Das ir an vns gefordert hant
Wenn wir vns noch nit darummb verſtant
Gebent vns zehen tage friſt
Ob wir finden mögent liſt
Das úwer geſicht möge wider komen
Vnd vns der lip nit werde benomen
Denn wöllent wir úch ein antwurt geben
Vnd aber nach úwerm willen leben
|| Der keiſer ſprach das ſy getann
Ir verſtant wol was ich geſeit han
Die ſiben meiſter giengent hin
Sy rettent faſt vnder in
Vnd ſtudierten grúwelich fere (LXVII*a*)
Sy knndent nit künſt vnd lere
In keinen weg finden
Das ſy möchtent enbinden
Den keiſer das ym wurde ſin geſicht
Alle ir kůnſt die halff ſy niht
Darummb ſy wurden fere betrübt
|| Es můſz baſz werden geŭpt
Sprach ir einer vnder in
Ich han erdacht einen ſin
Das wir ſnllent ander artzat ſůchen
Ob ir keiner vns wölle geruchen
Vnd vns rat wölle geben
Das wir behalten vnſer leben
Das geſchach ſy fůrent hin

Zů einer groſzen ſtatt in
Vnd do ſy vff den markt kament
Nu hörent was ſy do vernament
Do giengent kleine kindelin
Spielen vnd tribent iren ſin
|| Do kam einer löffen hinden nach
Zů den meiſtern was im gach
Er bracht ein pfünd goldes mit jm
Er ſprach zů in mit luter ſtym
O ir lieben meiſter rich
Beſcheident eins trŏmes mich (LXVII*b*)
Der iſt mir getrŏmet by diſer nacht
Vnd nement hie des goldes acht
Des nĕment nach úwer gewonheit
Mit dem golde bin ich bereit
Das erſach der kinder eins
Es ſprach hŏre vff gib in keins
Dn ſolt das golt geben mir
Ich wil baſz erſcheinen dir
Den trŏme den die meiſter alle
|| Nu hŏrent was iſt der burger kallen
Er ſprach ich ſagen dir liebes kint
Mir getrŏmpt in diſer nacht hint
Wie in mynem bămgarten emytten
Stůnt ein brvnne mit kúllem ſitten
Darus ſo flúſſen flúſſe ſo vil
Das in einer kurtzen wil
Das myn lieber bovmgart
Ytel vol waſſers wart
|| Das kint zů dem burger ſprach
Nu merck gar eben diſe ſach
Wiltů groſz gůt haben
So ſoltů vnder den brovnnen graben
Do vindeſt du ſchatz vnd goldes vil
Nit me ich dir ſagen wil
Din geflecht vnd du werdent rich (LXVIII*a*)
|| Der burger volgt ym ſicherlich
Er grub dar in er vant ez alſo
Des wart er gar geil vnd fro
Zů dem kinde lieff er zů ſtůnt
Vnd tett ym do ſelbs kunt
Das er den ſchatz fůnden hatt
Als es ym ſeit an der ſtatt
Er bott ym do zů lone
Zwey pfünt goldes ſchone

|| Das kint ſprach ich wil ſin niht
Min ſynne ſint zů got gericht
Den ſoltů bitten fúr mich ſere
Nit anders ich von dir begere
Als nu die ſiben meiſter horten
Das kint reden mit ſo wiſen wůrten
Zů ym ſprachent ſy mit ſytten
Min liebes kint wir wöllent dich bitten
Das du dich nit wolleſt ſchamen
Du wölleſt vns ſagen dinen namen
|| Das kint das ſprach der name miu
Iſt genant Merkelin
|| Die meiſter ſprachent zů dem knaben
Wiſz das wir geſehen habent
Vnd gehört von dir groſze wiſheit
Min liebes kint vns eins beſcheit (LXVIII*b*)
Ein ſache wöllent wir dir ſagen
Darummb wöllent wir dich fragen
|| Das kint ſprach nu ſagent dar
Üwer rede nym ich vil gern war
|| Die meiſter ſprachent zů jm do
Wir ſint alle gar vnfro
Vnſer herre der keiſer nicht
Hie vſz vor dem palaſt ſicht
Vnd innerthalp geſicht er wol
Was ein mönſche ſehen ſol
Kúndeſtů vns geleren das wider tün
So wöllent wir dir lieber ſün
Geben glich mit vns den teil
Das du wurdeſt rich vnd frölich geil
|| Das kint ſprach ich getrúwe in wol
Generen ſicher ön alle dol
|| Die meiſter ſprachent geſicl ez dir
So ſehent alle gern wir
Das du wölteſt mit vns gann
Zů dem keiſer wol getan
|| Das kint ſprach ich tůn es gern
Ich wil úch der bett gewern
Alſo ſy das kindelin
Fürtent zů dem keiſer hin
Die meiſter zů dem keiſer giengen (LXIX*a*)
Ein rede ſy mit yme anfiengen
Si ſprachent herre wir hant har bracht
Ein kint das iſt ſo wol bedacht
Was jr vns gefraget hant

Das ſol das kint úch tůn bekant
Das ſeit úch die rechten mere
Nach úwers hertzen gere
|| Der keiſer ſprach vf vwern eit
Vernement es wol waz es ſeit
Die meiſter ſprachent zů den ſtůnden
Sin wiſzheit han wir wol entpfůnden
|| Der keiſer zů dem kinde ſprach
Liebes kint macht du myn ſach
Der blintheijt mir gezőugen
Vnd din kůnſt an mir geőugen
Das mir har wider kom min geſicht
Das ſol ich gen dir vergeſſen niht
|| Das kint ſprach mit hübſcher zůcht
Herre úwer blinden ſůcht
Wil ich úch benemen wol
Mit gottes hilff oune alle dol
Das úch niemer geſchicht me
Das du das dich gluck an ge
Sprach der keiſer do zů ſtůnt
Wie wiltů finden den gůten fůnt (LXIX *b*)
|| Das kint ſprach lieber herre min
Laſſent vns gan zů der kamern in
Do ir ſlaffent in der nacht
Do werdent ir wol nęmen acht
Was myner kůnſte ſy
Die kamerer ſőllent vns wonen by
|| Der keiſer in die kamern gieng
Das kint zů ſtůnt ane fieng
Als bálde es erſach das bett
Do ſprach es zů derſelben ſtett
Zů den kamerlingen
Dánt hin vor allen dingen
Das bett hin us gantz vnd gar
Herre ſo nęment denn war
Was ir vindent vnder dem bett
Sy tatten es nv an der ſtett
Do fant man einen brvnnen klar
Vnder dem bett das iſt war
Der hat ſiben qwelender ſpringen
Schent herre zů diſen dingen
|| Sprach zů dem keiſer das junge kint
Ir můſzent vſzwendig blint
Ewenklich iemer me weſen
Vnd mőchtent niemer genęſen

Als lang der brevnne hie ſtat (LXX*a*)
|| Der keiſer ſprach nu gib mir rat
Min liebes kint fúrbaſz
Was wunderlichen wonders iſt das
Des brûnnen des enwûſt ich niht
Liebes kint mich bericht
Wie ſoll man das beſtellen
Das man die brvnnen qwele
Alle ſiben möge teilen vnd brechen
|| Das kint wart aber ſprechen
Herre mit einer ſache vnd anders niht
Tûnt ir des nit úwer geſicht
Wirt niemer me volkommen
Min kint ich han dich wol vernomen
Wie ſol aber ich ym tûn
Das ſag mir myn lieber ſun
|| Das kint ſprach herre vernement mich
Do ſint ſiben meiſter jn úwerm rich
Die mich zû úch bracht hant
Die hant úch úwer eugen geſchant
Vnd regierent úwer rich felſcheklich
Herre das wiſſent ſicherlich
Vmmb das ir büttel werdent vel
Herre nv merkent mich gar wel
Ir müſſent alſo blint beliben
Wenn ſy künent ez nit wider triben (LXX*b*)
Die ſiben meiſter ſag ich fúr war
Das ſint die ſiben brûnnen qwellen klar
|| Darummb ſag ich úch mynen mût
Volgent mir ez wirt úch gût
Wie wol ich bin ein junger knab
Dem erſten meiſter ſlahent ab
Sin houpt ſo werdent ir gewar
Das die erſte ſiedend qwelle gar
Gelit vnd flúſſet niemer mer
Vnd wenn es denn alſo ergee
So nement aber einen her
Der andern qwellen geſchicht als der
Vnd ſe den meiſtern allen ſiben
Ir köpffe von dem libe werdent getriben
Vnd ſy alle ligent tott
So nympt ein ende úwer not
Die brûnnen qwellen verſigent alle
Vnd werdent geſehen mit ſchalle
Vſzwendig als wol als hie ynne

|| Der keiſer nam by dem kynne
Den knaben vnd grůſt in fruntlich
Als du haſt geleret mich
Sprach der keiſer min lieber knab
Nu můfzent alle ir köpff herab (LXXI*a*)
Zů ſtůnt das alſo geſchach
Der knabe ſy alle tötten ſach
|| Dar nach das kint aber rette
Herre laſſent vns gan an der ſtette
Hin ns zů velde fúr den ſal
Ich hoffe ir ſehent berg vnd tal
|| Der keiſer ſprach es ſy getan
Ich wil gern mit dir hin us gann
Vnd do ſy kament fúr die port
Der keiſer her vnd dort
Vnd geſach als wol als er ie geſach
Zů merckelin dem knaben er ſprach
Ich ſprich das wol vff mynen ere
Du haſt mir gantz die warheit
Geſeit vnd bewiſet eben
Er hiefz dem ſelben knaben geben
Sins gůtes vil ein michel teil
Das er mit eren vnd mit heil
Wol lebet wirdekliche
Der keiſer macht in riche
Das hat der knabe verdienet wol
Der keiſer wart frőuden vol
Herre ſprach die keyſerin (LXXI*b*)
Hant ir verſtanden minen ſyn
Als ich úch hie han geſeit
|| Er ſprach ia vff mynen eit
Des bifpil das gefellet mir wol
Die meiſter warent hofzheit vol
|| Die keiſerin aber fúrbaſz ſprach
Herre nu merkent diſe ſach
Uwern ſiben meiſtern gloubent ir
Die ſetzent dar uff alle ir gir
Wie ſy mit rede úch blenden
Vmmb das ſy ir ſache vollenden
Vnd úwer ſůn gewaltig werde
Vnd das ir vff diſer erde
Vnder in můſſent ſin
Nu merckent lieber herre min
|| Der brůnne betuttet úwer bőſes kint
Von dem ſiben qwellen gefloſſen ſint

Die ſiben flúſſe ouch betútten
Die ſiben meiſter mit iren valſchen hútten
Der brvnne mag nit zerſtôrt werden
Die wil die ſiben ſint vff erden
So wirt der brvnne úwer ſvn gar niht
Herre vnd wen das geſchiht
Daran ſollent ir gedencken
Und laſzent den ſun vor hencken
Vnd die ſiben alle gar hin nach (LXXII*a*)
Dar zů ſol úch weſen gach
Darnach das rich ir ſelbe regierent
Domit ir lúte vnd lant wol zierent
|| Der keiſer ſprach frŏw ſint gewiſs
Mins bŏſen ſons ich nit vergiſz
Er můſz dem hencker werden zů teil
Er růfft bring balde her ein ſeil
Vnd fúrent den bŏſzwicht hin zem galgen
Vnd henckent in zů den bŏſen balgen
|| Die knecht tattent das man ſy hiez
Das volk aber nit enliez
Sy lieffent aber gar mit yme
Vnd růffent mit luter ſtymme
O herre got durch dinen tot
Waz lidet des keiſers ſun not
Er můſz noch húte ſchemlichen ſterben
Vnd an dem galgen verderben
Vnd do ſy kament fúr die port
Do kam der vierde meiſter dort
Als ich es an dem bůche vant
Der waz Malquidrach genant
Do in dez keiſers ſun erſach
Wie wol das er nit enſprach
Doch ſo neigt er ſich mit fliſz zů ym (LXXII*b*)
Als ob er ſprech meiſter vernym
Du ſihſt wol myn ellenden gang
Vnd ich doch nie nach boſzheit rang
Du gein mym vatter mir myn wort
E das ich ſo elleneclich werde ermort
Der meiſter zů den dienern ſprach
Durch gat nit ilent důnt gemach
Vntz das ich zů dem keiſer kom
Er iſt ſo ſelig vnd ſo from
Er hôrt villicht min geköſe
Das ich in noch húte erlŏſe
|| Do rieff die gemeinde alle

Mit einem gemein kalle.
Rittent balde lieber meiſter minn
Vnd laſzent uch ernſt zů bittende ſin,
Der meiſter hiewe drin zů hant
Für den palaſt er do rant
Für den keiſer er do gie
Vnd viel nider vff ſin knie
Er ſprach gnad herre min
Uwern zorn den laſſent ſin,
Gein úwerm kynde gar verricht
|| Der keiſer ſprach du böſerwicht
Ir hant mir minen ſůn verderpt (LXXIII*a*)
Darummb er hút wirt geſterbt
Vnd ir alle nach ym gar
Das werdent ir wol gewar
Ir habent in alſo gezogen
Das er min wip wolt han betrogen
Wer ich ir nit zů helffe komen
Er hette ir ir ere genomen
Darummb ir alle müſſent ſterben
Vnd an dem galgen verderben
|| Der meiſter ſprach wie im ſy
Der knabe iſt aller ſúnden fry
Wann er getett kein úbel nie
Der keiſer ſprach ir tůnt mir hie
Als ouch eynem keiſer hie vor beſchach
Der vſzwendig des ſales nit enſach
Das tatten im ouch ſin lieben wiſen
Mit zouber vnd mit vnpriſen
Vnd als balde er in an tett den tott
Do kam der keiſer vſz aller not
|| Der meiſter ſprach eins oder zwier boſzheit
Sol nit menglichem bringen leit
Wand war man vert durch alle lant
So vint man böſe vnd gůt bekant
|| Da wiſſent lieber herre klůg
Begant ir diſen vnfůg (LXXIII*b*)
Das ir úwer kint hút töttent
Úwer ſele vnd lip kvmpt ſin zů nötten
Ir gewinnent ewenclich vngemach
Vnd beſchicht úch als eym ritter geſchach
Mit ſynem wibe die er lieb hat
Die was die ſchönſte in der ſtatt
Herre úch beſchicht ouch wirſz in groſzem haſz
Mit einem biſpil bewiſe ich das

Denn dem ritter do beſchach
Der keiſer zů dem meiſter ſprach
Sag an ich wil des nit enbern
Ich wil das biſpil hören gern
|| Der meiſter ſprach das mag nit ſin
Man bring den das kint wider in
Vntz das ich úch das biſpil geſage
Waz denn úwern gnaden behage
Das mögent ir denn fúrbaſz tůn
Do hieſz der keiſer růffen dem ſyn
Vnd hiez in wider in fliehen
Do vieng der meiſter ovne verdrieſzen
Sin rede an zů der ſelben ſtůnt
Vnd ſeit als úch hie nach wirt kůnt
Es was ein alter ritter fromme vnd gut (LXXIV *a*)
Der ſich vil ſare hett behůt
Das er kein wip nemen wolte
Er hat ouch kinde nit als er ſolte
Sin fründe das bedachtent wol
Als ein frúnt dem andern ſol
Ratten das beſte als wir úch tůnt
Vnlange ez durnach ſtůnt
Das ſin fründe zů im giengen
Ein rede ſy mit ynne an viengen
Sy ſprachent lieber frúnt myn
Das wir úch rattent das ſol ſin
Vnſers rattes ſollent ir úch nit ſchemen
Ir ſollent ein wip nemen
Vmmb das ir onch gewinnent kint
Das rattent wir alle die hie ſint
Sy riettent ez ym ſo vil vnd me
Das er ein wip nam zů der e
Die was zů Rome eins amptmans tochter
In aller ſtatt ſo enmocht er
Nút ſchöner juncfröwen finden zwar
Sy was ouch jung der jaren
Die fürtent ſy dem ritter zů
Si liebet jm fere ſpat vnd frů (LXXIV *b*)
Zů ſtůnt er ſy nam zu wibe
Er hat ſy lieb als ſinen libe
Als diſe auentúre ſeit fúr war
Sy warent by einander drii jar
Das ſy nie kein kint gewan
|| Eins tages ſolt ſy zu kilchen gann
Do begenet ir jr můter zart

In der gaſſen vff der fart
Die můter zů der tochter ſprach
Got ſi mit dir do ſye ſy ſach
Sy ſprach vil liebe tochter min
Wie gefallet dir der man din
Důt er dir joch gůttlichen
Das ſoltů hie bewiſen mich
|| Die tochter antwurt ir alſo
Můtter ich wird niemer fro
Von ym ich libes luſt nit enhan
Ich wolt do er wart min man
Das er dovor ertrenckt were
Ich lege nachtes recht als mere
By eym durren holtz als by jm
Můtter do von mich recht vernym
Ich wil zů ym einen bůlen han (LXXV *a*)
Mit dem ich mich ergetzen kan
|| Die muter ſprach liebe tochter min
Ich vnd der vatter din
Sint lang by einander geweſen
Doch han ich mir nie vs geleſen
Daz ich ſolt tůn wider min ere
Nůt tů es volg miner lere
|| Die tochter zů der můter ſprach
Můtter ez iſt nit ein frömde ſach
Das ir zwey lebent frúntlich
Ir warent beide jung vnd mynneclich
Vnd möchtent fröude mit ein ander han
Das iſt mir nit mit mynem man
Wand er iſt alt vnd iſt kalt
Sin runtzeln die ſint manigfalt
Vnd mag dar zů leider nicht
Darnmmb mich niemant frölich ſicht
Ich wil zwar ein bůlen han
Vnd ſolt ich darummb nach brot gann
|| Die můter ſprach tochter min
Sit es nit anders mag ſin
So ſoltů mir doch ſagen an
Wen dn zů bůlen wölleſt han
|| Die tochter ſprach das ſag ich dir
Der phaff der gefellet mir (LXXV *b*)
Der in der ſtatt iſt geſeſſen
Des kan ich niemer zyt vergeſſen
|| Die muter ſprach got in hiemelrich
Ein andere dúcht fere beſſer mich

Mich dúcht es wer ouch mynr fúnde
Ob din lip einen fúnde
Der ein herre oder ritter wer
Oder fůſt ein edel weppener
Denn das du einen phaffen nymſt
Do mit du in die helle klymſt
Die tochter antwurt der můter do
Nein můter ez gat nit alſo
Nem ich einen weltlichen gefellen
Der würde ſin ding alſo beſtellen
So er ſich min geniette
Zů ſtůnt er ſich von mir ſchiette
Vnd ſeit es andern ſinen gefellen
Vnd lieſz mich gann ſneggen ſnellen
Das mir ein phaff doch vngern tette
Der wer doch ſo ſtette
Das er mir vngern gebreſten liez
So ich tętt das er mich hiez
So tar ez ouch geſagen nicht
Da von min můt dir hie vergicht (LXXVI *a*)
Das ich bchaben wil den phaffen
Nůt beſſere weis ich nv zů ſchaffen
Die můter ſprach nu merck mich eben
Einen rat den wil ich dir geben
Der wirt dir gůt vnd iſt dir erlich
Alte lúte die ſint gar můgelich
Du ſolt in vor verſůchen gan
Mag er das geliden vnd han
Das er es nit zǒrne gein dir
So bchabe din ere vnd volge mir
Mag er es aber nit vertragen
So wil ich dir nit vil ſagen
So macht du tůn das dir gefellet
Ob din hertze ſich denn gefellet
Zů cym andern heymlich
Des wil nit zǒrnen ich
|| Die tochter ſprach liebe můter min
Wie ſol ich verſůchen in
Das ſag mir wann ich mag nit beiten
So wll ich mich dar zů bereiten
Dnrch dinen willen ich gar vil tů
Davon ſo rat ſnelle hie zů
|| Die můter vieng lr rede alſo an
Tochter er hat in ſinem garten ſtan (LXXVI *b*)
Einen bǒm der ym fere lip iſt

Nu rat ich dir zů diſer friſt
Sit ſin frönde daran lit
Als balde din man vſz jagen ryt
So höwe den bŏm her ab zů ſtünt
Vnd das er werde entzünt
In dem fúre ſo er wirt komen
Vnd das er brynne dar jnne zů fromen
Als balde er das an geſicht
Yſt es das er dir das verzicht
So macht du wol da by verſtan
Das du den pfaffen liep macht han
|| Die tochter ſprach ich wil dich eren
Vnd wil zů huſe wider keren
Als balde ſy kam zů huſe heym
Do ſprach der gůt ritter rein
Zů ir vnd fragt ſy der mere
Wo ſy ſo lange geweſen were
Sy ſprach lieber herre min
Zů der kilchen bin ich geſin
Do han ich meſſe gehört
Ich beſprach min můter ŏch ein wort
Der ritter ſprach das iſt wol getann
Man ſol des erſten zů kilchen gan (LXXVII *a*)
Kurtz darnach do reit
Der ritter nach ſiner gewonheit
Jagen hin in den walt
Es was ouch dazů mal ettwas kalt
Vnd do der ritter enweg kam
|| Die frŏwe den gartener zů ir nam
Sy ſprach zů im der ſelben friſt
Der wint ietz gar ſcharpff iſt
So fruret mynen herren an das gern
Wir ſöllent in den garten kern
Vnd ſöllent holtz dar jnne gewinnen
Das wir ein fúr machent brynnen
Min herre der wirt ſchier komen
Vnd ſint ym ſin hende beklomen
Das er mich ſicher fere erbarmet
By dem füer er den erwarmet
|| Der gartener ein ax mit ym nam
Mit der frŏwen er do kam
In den garten er do gieng
Holtz vff leſen ſy an vieng
Vntz das ſy zů dem bŏm trat
Den ir man ſo liep hatt

Die frowe den gartener do hieſz
Das er mit niht enliefz (LXXVII*b*)
|| Er hiewe den bŏme gar darnider
Das tůn ich niht da iſt niht wider
Min herre der hat den bŏme ſo liep
Er ſchůlte mich als einen diep
Die frŏwe nam ſelber die ax her
Vnd hiew dar in nach irs hertzen ger
Vntz das der bŏme her abe kam
Des bŏms vnd ander holtze ſy nam
An daz für ſie es leit
Zů veſper zit der ritter reit
Her heym mit ſinen handen
In den ſelben ſtunden
Lieff yn die frŏwe engégen
Er möcht ſich kům geregen
So úbel frore in an die fůfze
Sy ſprach got úch behůtten můfze
Vil lieber herre gehŭre
Gant balde zů dem fúre
Einen ſtůl ſatzt ſy yn dar
Do er erwarmet do nam er war
Vnd ſach dez bŏmes eſſen
In dem fúre gleſſen
Er hieſz dem gartner růffen ſnelle
Er ſprach das dir der hals gelwelle
Ich ſmack hie in diſer friſt (LXXVIII*a*)
Das das holtz mins lieben bŏms iſt
Den ich nuweling han geſetzet
Vnd mich dick da mit ergetzet
Der gartner ſprach das iſt war
Herre ir ſagent vil recht zwar
Den bŏm den han ich ab gehowen
Von gehels myner frŏwen
Der ritter ſprach der zorn ſy ab
Den bŏme ich nit gern verloren hab
Die frŏw die ſprach an der ſtette
Mit mynen henden ich es ſelb tette
So ir her heym komen wöltent
Das ir úch da by wermen föltent
Durch gůt han ich es úch getan
Der ritter ſach ſy fleins an
|| Er ſprach den fluch gottes habe dir
Haſtů abgehowen mir
Den bŏme den ich ſo liep hatte

Die frowe hůb an an der ſtette
Zů weynende vnd ſprach kleglich
O herre ir föllent begnaden mich
Ich wond ich hette recht getan
Üwern zorn ſont ir gein mir lan
Wan hett ich gewiſt das es úch hette
Verſmahet e dan ich es dette (LXXVIII1 *b*)
Ich hett es getan niemer mer
Das ſprich ich vff alle min ere
|| Der ritter ſprach frǒwe min
Laſz nu zůmal din weinen ſin
Ich wil den zorn laſzen ligen
Das erſtemal ſy dir vertzigen
|| Vnd do diſe rede alſo ergieng
Des morgens ſy den weg gefieng
Vnd wart aber zů kilchen gann
Als ſy danor hat getan
Ir můter ir aber bekam
By dem mantel ſy ſie nam
|| Sy ſprach liebe můter min
Du ſolt es recht gůt lan ſin
Ich wil den phaffen nẽmen
Vnd wil mich des nit ſchemen
Ich han verſůcht mynen man
Als dn mich lerteſt das han ich getann
Als balde als ich ein wenig weinte
Zů ſtůnt ſin truwe mich meinte
So we tett es ſins hertzen grůnt
Er verzech mir alle ding zů ſtůnt
|| Die můter ſprach liebes kint
Die alten man dar uff genatúret ſint
Das ſy verzihent das erſte male (LXXIX *a*)
Zů dem andern mal machent ſy die qvwale
Zwifalt als vil das glonbe dn mir
Ich wil noch eins raten dir
Das du in verſucheſt noch eins
Die tochter ſprach ich tůn ſin keins
Ich han wol anders zů ſchaffen
Ich wil gann zů dem phaffen
Nach dem ich groſz verlangen han
|| Die můter ſprach mich baſz verſtann
Ein mal haſtů geeret mich
Das dancken ich dir getruwelich
Das dn dinen man verſůcheſt
Vnd mynr bette gerucheſt

Nu ſoltů dine ſache alſo keren
Dinen vatter ſoltů onch eren
Dez haſtů gegen got růe
Vnd belibeſt in dins vatters ſvn
Vnd verſůch noch eineſt dinen man
Onch als ich dich leren kan
|| Die tochter ſprach das tůt mir ange
Das ich můſz beuten ſo lange
Doch wil ich minen vatter eren
Můter du ſölt mich fúrbaſz leren
Wie ich in me verſuchen ſol
Das getruwe ich diner liebe wol
|| Die můter ſprach tochter min (LXXIX*b*)
Er hat ein cleines húndelin
Das iſt ym liep das weiſt du wol
Er hat mit ym ſchympff vnd gol
Vff ſin bette ſpringet es dicke
Do von du nit erſchricke
Tötte den hůnt daz er ez ſehe
Vnd höre zů waz er denn iehe
Verzicht er das vnd wil mit dir nit gramen
So nym den phaffen des túfels namen
|| Sy ſprach můter ich wil es tůn
Solt ich gewinnen niemer ſvn
Gein mynem alten man
Ich wil wider heym gann
Min liebe můter got geſegen dich
Hiemit ſchiedent ſy ſich
|| Die frowe gieng heim in ir hnſz
Mit frönden lept ſy in dem ſuſz
Den gantzen tag ſy frölich was
Des nachtes ſy onch nit vergas
Sy ziert jr bette mit ſiden wol
Vnd ſang vnd was frönden vol
Der ritter ir man gehúre
Der ſaſz by dem fúre
Nach ſiner alter gewonheit
Als vns diſe anentúre ſeit
So kam der hunt an der ſtette (LXXX*a*)
Vnd ſprang oben vff das bette
Als ouch ſin gewonheit was
Die frŏwe des hůndes nit vergas
Sy nam in by eym hindern bein
Vnd ſlůg in vmmb die ſtein
Mit dem kopff vmb die wende

Vntz das der hůnt nam ſin ende
Als der ritter das erſach
Zů dem wip er do ſprach
O du recht bőſes wip
Warnmmb haſtu dem hůnde ſinen lip
Benomen ſo mit vntzůcht
Dn biſt zwar ein bőſe frůcht
Vnd haſt mich zů laſzen ſehen
Wie getarſtů mich geſmehen
|| Sy ſprach hin wider ſnell zů hant
Sehent ir nlt daz kőſtlich gewant
Das do lit vff dem bette
Do ſprang der hůnt vff an der ſtette
Vnd hat es entreinet gar
Herre ſehent ſelber dar
So ſehent ir das ich war hau
Darnmmb ſo han ich ez getann
|| Der ritter ſprach an der ſtette
Der hůnt was mir lieber denn das bette (LXXX*b*)
Die frŏwe ſprach erbarmhertzeklich
Waz ich durch das beſte fliſſen mich
Vch zů tůnde úwern nutz vnd ere
Darummb haſſent ir mich ſere
Wie wol ichs in gůtem meine
Sy hůb aber an zu weinen
Vnd flůg ſich ſelbe vnd rŏffte ſich
Das erbarmt den ritter ſicherlich
|| Er ſprach hŏr vff din weinen laſze
Halt hie nach recht maſſe
Gůter zúcht ſoltů walten
Wiltů mine hulde behalten
So laſze ſőliche vntzůcht ligen
Vnd ſy dir dis ouch verzigen
|| Die frŏwe ſprach in ſneller gir
Got gebe úwer trúwe zů erkennen mir
Das ich úch werde geuellig ſin
Das wůnſche ich lieber herre min
|| Des morgens ſy aber einen liſt vant
Das ſy zů ir můter kem zů hant
Der ſagt ſy die mere
Wie es ir gangen were
|| Sy ſprach můter es můs ſin
Der phaffe ſol nn weſen min
Ich han mich geſlagen vnd gerŏfft
Vnd han ſin liebe gar túr koufft (LXXXI*a*)

Ich han durch dich vnd den vatter min
Gar vil zů lange gemangelt ſin
So wiſz das ich mynen man
Zem andern mal verſůcht han
Das hat er mir als gar verziegen
Vnd belibet die ſache gar verſwigen
Als balde als er mich weinen ſach
Sinem hertzen do ſo we beſchach
Er vergab mir alle mine ſchulde
Vnd gewan wider ſin hulde
|| Die můter ſprach zu derſelben friſt
Min liebes kind do enlſt
Kein grôſzer grymekeit
Das ſy dir liebes kint gefeit
Den grymekeit der alten
Mins rates ſoltů walten
Vnd volge zem dritten male mir
Ich hoffe es ſůlle gůt weſen dir
Verſůch noch eineſt dinen man
Als ich dich wol wiſen kan
Ich getrúwe din ſache werde geſlicht
|| Die tochter ſprach das tůn ich niht
Ich weis wol was mich baſz geluſt
Du arbeiteſt zwar vmmb ſuſt
Wiſteſt du wie liep mir (LXXXI*b*)
Der phaff iſt nach mins hertzen gir
Du hůlffeſt mir mit diner tůgent
Vnd bedechteſt mine blúwende jugent
|| Die můter ſprach liebe tochter min
Ich wil dich nit me bittende ſin
Das ſagen ich dir vngelogen
Du haſt min brůſte gefogen
Dez erman ich dich min liebes kint
Darummb durch mich du nit erwint
Du verſůcheſt in zem dritten mal
Vnd engeſt du ym denn onne qwal
So globe ich gotte das ich fúrbaz
Dich nit me hinder wiſzeſt das
|| Die tochter ſprach wie wol die ſach
Mir bringet verlangen vnd vngemach
Sit das du haſt die glůbde getonn
So ſage wie ſol ich es vahen an
Das ich das hinderſt verſůchen dů
Do rat liebe můter zů
|| Die můter ſprach vernyme mich

Din vatter vnd dine frúnde vnd öch ich
Vnd die elteſten in dem rat
Din man an ain ſuntag hat
Geladen das ſy by ym eſſen
So ſoltů denn nit vergeſſen (LXXXII*a*)
Als ich dir hie wil ſagen
So die ſpiſe wirt dar getragen
So wirt din vatter gen dir ſitzen
So var hin vnd har blitzen
Vnd rücke von dir hin die ſchúſſel
Vnd binde den heymlich an den ſlúſſel
Das tiſchlachen an eym ende
Vnd ſprich dartzů behende
So menglich wirt eſſen
Ach ich han vergeſſen
Des meſſers in der kamern min
Wúſche ſnell vff vnd lonff dahin
Vnd zücke her abe tiſchlachen
Mit ſpiſe mit ſilber mit allen ſachen
Lat es din man denn gůt ſin
So wiſſeſt vff die trnwe min
So haſtů zwar ſagen ich dir
Kein hinderniſz me von mir
Du macht denn nemen leien oder phaffen
Vnd waz dich dunckt wol geſchaffen
Hiemit giengent ſy von ein ander dan
Die frőwe gieng heym zů irem man
|| Als nn der ſuntag waz komen
Vnd als ir vor hant vernomen
Mit dem tiſche das alles beſchach (LXXXII*b*)
Waz rates man daruff ſatzt
Von ſpiſe vnd von ſilber geſchire
Das lag alles gar jrre
Vnder dem tiſche in der eſchen
Kopff kannen vnd fleſche
Der ritter ſchamte ſich des gar ſere
Er gedacht dis iſt nit klůg hnſz ere
Er hieſz ander tiſchlachen bringen
Vnd ander koſt vnd hieſz in lingen
Mit lachendem můnde gar frőlich
Bat er ſin frúnde alle glich
Das ſy nit verberen
Vnd alle frölichen weren
Wenn ſy werent die liebſten geſte
Die er in aller welte wiſte

|| Sy tatten als die wiſen tůnt
Do man vff von tiſche geſtůnt
Sy truncken eins vnd geſegneten ſich
Vnd giengent heym frölich
Yederman in ſin hnſz
Nn hörent waz wirt hie nſz
|| Des morgens frůg der ritter gůt
Gieng zů kilchen als man tůt
Vnd do die meſſe kam vs (LXXXIIIa)
Do gieng er in dez ſcherers hus
|| Er ſprach meiſter biſtů bereit
Zůlaſſende als min můnt dir ſeit
An welicher adern ich dich heiſz
Das ſoltů mir verſagen keyſz
|| Der meiſter ſprach ia herre wenn ir wölt
Vnd wo es uch aller baſt gefelt
Der ritter ſprach ſo gang mit mir
Vnd nym dinen gezůg mit dir
|| Der ritter heym zů huſe kam
Den ſcherer er mit ym nam
Er fůrt in jn die kamer ſin
Do lag die frŏw ſchön vnd fin
Noch denn an dem bette
Er ſprach an der ſtette
Wol vff frŏwe wol getann
Ir ſöllent an beiden armen lan
|| Sy ſprach herre ich bin doch geſůnt
Kein laſſen wart mir nie me kůnt
|| Der ritter ſprach du ſeiſt vil war
Hetteſtů vor einem jar
Gelaſſen das wer dir gůt
Suſt ſo biſtů dŏrecht von dem blůt
Wnrden das dunckt mich wol
Als ich die hie beſcheiden ſol (LXXXIIIb)
Weiſtů nit waz du mir haſt getann
Darummb ſo můſtů hie lan
Vmb das din ſinne dir wider koment
Din túcke han ich wol vernomen
|| Zů dem erſten haſtů den bŏme abgehowen
Das vergab ich dir ounе alles trŏwen
So weiſtů wol die ander not
Das du mynen hůnt flüge tot
Das lieſz ich ouch gůt ſin
Zem dritten mal die frúnde min
Hatt ich geladen vnd ouch die dinen

Do lieſz du din vntůgent ſchinen
Vnd wurfft die koſt all an die erde
Das lieſz ich bis hút gewerden
Alſo haſtů mich geſchant
Die drú ſtúck han ich dir genant
Das vierde wil ich nit nennen dir
Wer das vollendet nach diner gir
So weren wir ewenclichen geſchant
Do von du die ſache recht verſtant
Des úbrigen geblútes glonbe mir
Haſtů gar zů vil by dir
Do von wil ich dir laſzen
Vmmb das du dich ſolt maſſen
Vnd dich zů fromkeyt wendeſt (LXXXIV*a*)
Vnd vns beide nit ſchendeſt
Die frǒwe ſtůnt vff weinende ſy ſprach
Den hiemel ſy du an ſach
Sy ſprach o herre erbarme dich
Gnedenklich úber mich
Der ritter ſprach frǒwe min
Du darffſt alſo nit bittende ſin
Vmmb keinerley barmhertzikeit
Got hat die ſach ſelbe angeleit
Frǒwe hab balde vff den arme
Gein dem fúr mach in warm
Ich ſagen dir gar oune ſchertzen
Des blůtes von dinem hertzen
Des wil ich zwar von dir han
Bedencke waz du mir haſt gethan
Die frǒwe die ſtrăckt den arme dar
Der ritter ſprach meiſter nym war
Vnd ſlahe tieff genůg darin
Vmmb das das bǒſe blnt lǒffe hin
Duſtů das nit ſicherlich
So wiſz das ich zwar ſlahen dich
|| Der meiſter tett das er in hieſz
Grofzes geblůte er ir vſz lieſz
Vnd er getorſt es nit verbinden (LXXXIV*b*)
Der ritter wolt nit erwinden
Ir můſte die farwe vor engann
Das was gar balde do getan
Wann ſy wart krang vnd bleich
Ir ſchǒne farwe ir gar entweich
Do der ritter das geſach
Zů dem meiſter er do ſprach

Binde zů den ſelben arm
Frǒwe mache den andern ouch warm
Die frǒwe zů dem ritter ſprach
O herre ich bin wůrden ſwach
Erbarm dich lieber herre min
Vnd úberhebe mich der pin
Oder ich bin werlichen tot
Der ritter ſprach diſe not
Sōlteſtů vor betrachtet han
E du mir die boſzheit hetteſt getann
Darummb ſo hab den arme enbor
Der ſcherer flůg drin als vor
Vntz das ſy gar vil krang wart
Si was nach tott der ſelben fart
Eins úber das ander wart ir geſwinden
Er hies ir ouch den arme zů binden
|| Er ſprach zu ir an der ſtetten (LXXXV*a*)
Nn gang wider an din bette
Vnd bedenck dich frewe fúrbaſz
Das dn nit gewinneſt gottes haſz
Vnd ouch den mynen dartzů
Beſſer dich ſpat vnd frů
In trúwen rat ich das dir
Min liebe frowe nu folge mir
|| Hie mit der ritter enweg ſchreit
Die frowe ſich wider nider leit
Vnd wart vſſer maſſen krang
Sy ſprach zů der megde gang
Heiſz min můter komen her
Vnd ſag ir diſe gruwelichen mer
|| Die maget zů der můter gieng
Ir rede ſy an vieng
Vnd ſeit ir als es gangen was
Die můter gedacht dis gefelt mir baſz
Denn keinerley ſeitenſpil
Wolan zů miner tochter ich wil
Vnd als ſy zů der tochter kam
Vnd ir tochter das vernam
Do hůb die tochter an vnd ſprach
Owe můter ich bin ſere ſwach
Das blůt iſt alles von mir gelan (LXXXV*b*)
Ich weis wie ez mir ſol ergan
Ich vörcht ich můſz ſin ſterben
Vnd ellentklich verderben
|| Die můter ſprach min liebes kint

Ich ſeit dir vor das alte lúte ſint
Zornes vnd grymes vol
Nu macht du ez ſelbe mercken wol
|| Die tochter ſprach liebe můter min
Ich wil den phaffen laſſen ſin
Mit ym wil ich niht zů ſchaffen han
Alles vnglucke das gang in an
Minem herren wil ich tůn das beſt
Das wirt mir gůt zů leſt
Das han ich mich bedacht vil eben
Nach ſinem willen wil ich leben
Do ſprach der meiſter fúrbaſz
Herre der keiſer wie gefellet úch daz
Der keiſer antwúrt jm vnd ſprach
Entruwen das was ein wilde ſach
Ich han es recht gern gehört
Wenn es warent frömde wort
Sy tett irem man drij groſz boſzheit
Das virde als du haſt geſeit
Das was gůt daz ez erwant
Sy werent anders beide geſchant (LXXXVI*a*)
|| Do hub der meiſter an vnd ſprach
Herre nu merkent diſe ſach
Das rat ich úch by mynem libe
Volgent ir uwerm wibe
Vnd töttent úwer liebes kint
Got der wirt úch vor ab ſint
Vnd alle die welt gemeine
Vnd darummb lieber herre reine
Nút kerent úch an nwers wibes klaffen
Ẅwer kint ſol noch vil gůtes ſchaffen
Töttent ir in aber noch hútte
Es můſz engelten lant vnd lúte
Als ir hie nach befindent
Wenn ir es niemer vberwindent
|| Der keiſer antwurt im zů hant
Er ſprach ich tůn dir bekant
Ich wil dich noch húte onch eren
Din biſpil můſz min kint hút neren
|| Der meiſter danckt dem keiſer rich
Er ſprach herre tůnt im gnedenklich
Zů ſtůnt man nach dem knaben reit
Der wart zů ſtůnt wider in geleit
|| Do das die keiſerin vernam
Zů ſtůnt ſy in die kamern kam

Si gehůb ſich vbel vnd roufft ſich
Vil me den vor ſicherlich
Vnd weint vnd leit ſich kőſtlich an
Vnd hieſz nach iren pferden gann (LXXXVI*b*)
Vnd ſprach ſy wolt heym ryten
Zů den ſelben zyten
Wurdent ez des keiſers diener gewar
Sy lúffent zů dem keiſer dar
Vnd ſeiten ym die mere
|| Dis iſt mir ſwęre
Sprach der keiſer vnd gieng zů ir
Er ſprach frőw ſagent mir
Wo ir hin wőllent ryten
Als ſnelle zů diſen ziten
|| Die frőwe weinent zů ym ſprach
Herre mir gefellet nit die ſach
Zů minem vatter ich mich richt
Der lat mir keinen gebreſten niht
Er halt mich ſchen vnd herlich
Zů dem wil ryten ich
|| Der keiſer ſprach zů ſtunt zů ir
Frőwe das gefellet nit wol mir
Ich wand úch nieman lieber wer
Den ich in úwers herren ger
|| Die frőwe ſprach das iſt onch war
Ich genúſz ſin als wenig zwar
Des wil ich úch die warheit iehen
Ich mag nit gehören noch geſehen
Vwern vil bőſen ſůn
Darummb ſo wil ich dar von (LXXXVII*a*)
Úwer meiſter claffen tůt úch ſo wol
Das ich es nit me liden ſol
Es mag licht anders weſen nicht
Ich weis wol ůch beſchicht
Als einem keiſer do beſchach
Octanianns man im ſprach
Der was ſo gittig nach dem gut
Das es die landes herren můt
Er wart lebendig begraben
Von gntikeit můſt er das haben
Sin hals wart im geſtoſſen vol
Goldes als ich ſagen ſol
|| Der keiſer ſprach liebe frőwe min
Dis biſpil ſoltů mir ſagent ſin
Sy ſprach das tůn ich ſicher niht

Ee weg riten man mich ſicht
|| Der keiſer ſprach hab gedult
Man ſprech es wer min ſchult
Darummb hertze liebe frowe min
Du ſolt hie by mir blibent ſin
Die frowe antwurt im zů ſtůnt
Sy ſprach es ſeit war úwer můnt
Nit vil anders es ouch iſt
Ir vindent ie einen liſt
So ir ietz ſprechent alſo (LXXXVII*b*)
Uwer ſun můſz an den galgen ho
Zů ſtunt nicht hie nſz wirt
Do mit ſo bin ich verirt
Wie mag ich denn úwer rede getruwen
Ich han ſin manigen trehen geſchruwen
Vnd lept uwer ſun doch noch
Er hieng billich an dem galgen hoch
|| Der keiſer zúchtenklichen ſprach
Frŏw mir ſol nit weſen gach
Ein keiſer ſol verhören vil
E das er zů einer ſache ile
Er mocht wol verſnorren ſich
Das in můſt zuwen ewenclich
Darummb wil ich nicht enbern
Din biſpil wil ich hören gern
Das ſag min lieplich frŏwe mir
So tůſtů nach mins hertzen gir
|| Die keiſerin antwort im zů hant
Dis biſpil tůn ich úch bekant
Vmb das ir nit ſo gierig ſint
Die meiſter zů hörent vmmb nwer kint
Vnd ſy úch betriegent alle tage
Hiemit ſo hörent was ich úch ſage
Octauianus nu hörent mich (LXXXVIII*a*)
Der was gewaltig vnd rich
Der ſelbe keiſer hoch gemeſſen
Was zů Rome geſeſſen
Er was gittig vff gelt vnd golt
Vnd hat noch denn wie vil er wolt
|| In den ſelben ziten do
Warent die burger zů Rome alſo
Vol boſzheyt vnd hattent ſo vil mechte
Das ſy wider ander geſlechte
Sich ſatzten in dem lande
Vnd tatten in ſo ande

Das ettwe manig kúngrich
Zů verre můſſent ſetzen ſich
Wider die burgere
Das was der ſtatt zů ſwêre
|| In der zit geſeſſen waz
Als ich es an dem bůche laſz
Meiſter Virgilius der zouberere
Der aller kůnſt wos gewere
Vnd ſúnderlichen mit zouberliſten
Mocht ſich nit vor ym gefriſten
|| Nu hörent was die burger tatten
Meiſter Virgilius ſy batten
Das er mit ſiner kůnſt in ettwas mechte (LXXXVIII*b*)
Das ſy wider die kúnge vnd geſlechte
Sich möchten deſt baſz geſetzen
Sy wölten es in wol ergetzen
|| Virgilius ſprach ich tůn es gerń
Ůwer bette wil ich úch gewern
Alſo derſelbe meiſter klůg
Mit ſiner kůnſt vnd fůg
Einen tůrn machen lieſz
Nach ſinem willen als er es hieſz
Nu hörent zů man vnd frŏwen
Obnen vf dem tůrn ſtůnt gehouwen
Als vil bilde mit klůgem liſt
Als manig lant vff ertrich iſt
Vnd vff dem tůrn glich emytten
Stůnt ein bilde mit klugem ſitten
Das hat ein apffel in der hant
Ouch tůn ich uch hie bekant
Aller der bilden gefert
Yeglichs wart gekert
Gein ſym lande vnd ſtůnt da by
Geſchriben wie es genant ſy
|| Nu hörent aber fúrbaſz
Weliches lant es denn waz
Das der ſtatt wolt weſen hert
Das ſelbe bilde ſich hin vmmb kert (LXXXIX *a*)
Gein eym andern bilde
Es lut ein gluck als wer es wilde
Die andern bilde zů ſtůnt an vieng
Ir glocken ouch alle angiengen
|| Vnd wenn die burger hortent das
Zů ſtunde ir keiner des vergaſz
Sy wapneten ſich alle zů hant

Vnd zůgent úwer daſſelbe lant
Vnd tettent dem lande we
Alſo mocht da nit me
Kein lant ſo heymlich gewerben ſich
Sy wurden es gewar ſicherlich
|| Als meiſter Virgilius das volbracht
Aber ein kůnſt er erdacht
Den armen lúten zů ſtúre
Er macht in ein groſz fúre
Zů Rome mitten in die ſtatt
Ouch einen brŏnnen er dar ſat
Darnſz ein ſiedent waſzer ran
Das hat er darumm getann
Das ſy hettent kalt vnd warm
Vnd trnncken vnd ſich wůſchent die lúte arm
|| Vnd in dem waſzer macht er
Ein ſtande bilde nach ſiner ger
An des ſtiern ſtůnt geſchriben (LXXXIX*b*)
Der meiſter hatt ſin kunſt getriben
Die bůchſtaben alſo ſprachen
Wer mich ſlacht ſo koment rache
Das man ez wirt gewar
|| Vber manig jare do kam aldar
Ein phaff der ſo můttwillig was
Die bůchſtaben er do laſz
Er gedacht ich wil mich nit ſchemen
Was rach ſolt ich hievon nemen
Das bilde ich zwar ſlahen wil
Er ſlůg es das ez nider viel
An den backen ſlng er ez hart
Zů ſtund do man ſehent wart
Das das fúr vnd waſſer vergieng
Vnd das ez nit me verſieng
|| Als die armen vernamen das
Das das bilde gefallen was
Sy wurdent trurig vnd vnfro
Sy ſprachent gemeinlich alſo
Der dis bilde hat zerbrochen
Das laſz got niemer vngerochen
Vnd můſze an libe vnd gůt verderben
Vnd eins ſchemlichen todez ſterben
|| Darnach vnlang ez wart
Do kament zn der ſelben fart (XC*a*)
Dry kúnge hochgeborn
Die trngent gein Römern zorn

Sy wurden zů ein ander ſprechen
Wie mögent wir vns gerechen
An den veigen Rômern
Die vns vil vntruwen wern
|| Ir einer vnder jnen do ſprach
Zů dem künge er do jach
Wir arbeiten alle gar vmmbſuſt
Vnd mögent gewinnen wol verluſt
Wenn alle die wil der tv̊rn ſtat
Der ſo vil bilde hat
So künent wir geſchaffen niht
Der tv̊rn iſt vns ein bö̊ſe geſicht
|| Do diſe rede alſo geſchach
Dry ritter man do ſtan ſach
Die gabent in ein antwurt ſo
Wir dry wöllent úch machen fro
Wellent ir v̊ns geben darummb gůt
So ſagent wir úch vnſern můt
Wir wellent úch das verſprechen
Das wir den türn wellent brechen
Vnd wöllent úch des nit liegen
So mögent ir die Rômer kriegen
|| Die künge ſprachent ir lieben frúnde
Úwer tůgent v̊ns verkúnt
Was ir von v̊ns wellent nemen (XC*b*)
Das ſagent vns one allez ſchemen
|| Die ritter ſprachent merkent vns wol
Vier zúber goldes vol
Die wöllent wir von úch nẽmen
Nit mynr mag v̊ns gezemen
|| Die kunge ſprachent wir gebent úch gern
Wir wöllent úch dez geltes wern
Zů ſtůnt die ritter dar giengent
Das golt ſy von in entpfiengent
Vnd ſatztent do iren ſin
Zů der ſtatt zů Rome hin
Vnd do ſy kament in die ſtatt
In der nacht do wart geſatt
Die vier zúber an vier ende
Vergraben in der ſtatt behende
Dieff in der erden grůnt
Darnach ſy giengent zů ſtůnt
In der ſtatt hin vnd har
Do bekam in der keyſer
|| Der keiſer ſprach ir lieben geſellen

Sagent mir waz ir wôllent
Oder wo ir kömeut her
Das iſt an úch mins hertzen ger
|| Si ſprachent o lieber herre
Wir ſint von frönden landen verre
Vnſz můnt úch des vergicht
Das vns mag getrŏmen niht (XCI *a*)
Den wo golt verborgen lit
Das kúnent wir finden zů aller zit
Wir hant onch das dick bewert
Ob nwer gnade vnſer begert
Wir wöltent úch zů dienſte ſtann
|| Der keiſer ſprach das iſt wol getan
Ich wil eins gen úch gernchen
Ich wil úch gern verſuchen
Vnd vinde ich úch denn gerecht
Ich mache úch úwer ſache ſlecht
|| Sy ſprachent lieber herre min
Niht anders wir begerende ſin
Dezhalb das wir finden kúnen
Das ir vns das wôllent gúnen
|| Der keiſer ſprach ir redent recht
Ich tůn das gern das ſy ouch ſlecht
Wolan ir föllent gan mit mir
By mir föllent effen ir
|| Als ſy des nachtes geaſſent
Vnd ein wil dar nach geſaſſent
Sy ſprachent lieber herre min
Wölt es úch gefellig ſin
Vnd das vns nieman wolt ſtraffen
So giengen wir gern ſlaffen
Der keiſer ſprach got mit úch ſy
Noch hinet vnd das úch wone by
Dis nacht vil gůter trŏme (XCI *b*)
Das wir taden groſz ſŏme
|| Die ritter giengent an ir gemach
Vil gůtes rates in beſchach
Doch hattent ſy es heymlich
Fúr ein geſpútte ſicherlich
Vnd do die nacht nam ein ende
Des morgens giengent ſy behende
Fúr den keiſer frölich ſtan
|| Der keiſer ſprach nn fahent an
Yſt úch getrŏmet iht gutes
Machent mich frölichs můtes

|| Der erſte ritter antwurt alſo
Er ſprach ich hoff ich mach úch fro
Gar nach úwers hertzen gir
Es iſt hinet getrǒmet mir
Wie das vſzwendig der ſtatt
Sande eln zůber vol goldes ſatt
Begraben in einer tieffen grůben
Herre nu ſollent wir vns v̊ben
Vwer gnade ſo gan mit vns dar
|| Der keiſer ſprach gern ſo nym ich war
Ob es ſy war oder gelogen
Oder dich der trǒme habe betrogen
Vnd do ſy kament an die ſtatt
Do der zůber was gefatt
Sy grůbent vnder die erden hin
Do fundent ſy das golt fin (XCII*a*)
|| Als der keiſer das erſach
Mit groſzen frǒnden er do ſprach
Habent danck ir lieben geſellen min
Dis golt ſol nwer halbs ſin
|| Zů dem andern mal ez onch beſchach
Denn keiſer mann noch frǒlicher ſach
|| Zů dem dritten gieng ez onch alſo
Do wart der keiſer erſt recht fro
|| Zů dem vierden waz ez allez ſlecht
Den keiſer duchtent die ritter gerecht
Dar nach hubent ſy alle dry an
Herre kv̊nnent ir recht verſton
Das wir úch die warhelt
Hant in gůten trúwen geſeit
|| Der keiſer ſprach ſicherlich
Ir hant wol geweret mich
Sy ſprachent herre nement vergůt
Got licht me durch v̊ns tůt
Man bot es in wol den tag
Vnd do man ir wol gepflag
Vnd ſy des nachtes nider giengen
Ir geſpǒtte ſy aber an viengen
Vnd do es aber tag wart
Sy hůbent ſich vff die fart
|| Sy ſprachent zů dem keiſer rich
Herre wir habent ſicherlich
Ettwaz rede vnder v̊ns dryen
Von frǒuden möchten wir wol ſchrien (XCII*b*)
Wǒllent ir werdent ſo rich

Das nie keiſer wart nwer glich
Der keiſer ſprach wie mag das ſin
Das ſollent ir mir baſz tůn ſchin
|| Si ſprachent herre das ſol beſchehen
Wir hant alle in dem trǒm geſehen
Vnd iſt v̊ns allen getrǒmet glich
Das ir vnd wir ſollent werden ſo rich
Das ez wirt úber alle maſſen ſin
|| Nu merckent lieber herre min
Der tvrn do die bilde vff ſtant
Die do ſo vil glúcklin hant
Dar vnder lit goldes als vil
Fúr war ich das wol ſprechen wil
Zů Rome die pferde alle
Ich ſagen das one ſchalle
Die mǒchtent geziehen das golt niht
|| Der keiſer ſprach das geſchicht
By mynen zyten niemer
Das ich den tvrn iemer
Dnrch goldes willen breche
Got ez billichen reche
Das wir den zerſtörten
Der v̊ns hilfft an allen orten
Vnd die bilde die daran ſint
Das v̊ns geſchaden mag kein ſint
|| Die ritter ſprachent alle dry (XCIII*a*)
Herre als lieb úch got ſy
So ſollent ir vns ſagen
Ob wir by v̊nſern tagen
V̈ch ie kein lúgen hant geſeit
|| Der keiſer ſprach vf mynen eit
Ich zihen úch nit denn gútes
Vnd frúntliches mů̊tes
Ir hant mir gantz die warheit
Nach mynem willen geſeit
Sy ſprachent lieber herre min
Ir ſollent des gewiſz ſin
Wir wöllent vnſer ding beſtellen
Das fúlment wir graben wellen
Das es dem turn nit enſchadet
Es beſſert úch vnd die ſtatt
Vnd wirt der túrn ouch gút dauon
Vil beſſer denn er iſt nu
Vnd mů̊ſz das golt v̊ns noch den werden
Nach allem vnſers hertzen gerden

Onch müſzent wir úch eins verieheu
Dis ſol by der nacht beſchehen
|| Der keiſer ſprach got gebe úch heil
Wir mögent noch wol werdeu geil
Tůnt dem turn noch hint das beſt
So ſint ir mir liebe geſt
Vnd das vns onch werde das golt
So bin ich úch iu hertzen holt (XCIII*b*)
Morn frů ſo ich den tag hau vernomeu
So wil ich onch zů nch komen
|| Die dry ritter giengeut hin
Sy hatten eineu frölichen ſin
Vnd als balde es do nacht wart
Do wart es lenger nit geſpart
Sy grubent vnder deu türn faſt
Mit holtze wart er vnderſatzt
Das der turn begůnde wagen
Sy hatten ouch dargetragen
Einen fúergczůg verborgen
Vnd lang frů vor tag mit ſorgen
Stieſſent ſy deu turn vndeu an
Vud e das er recht enbran
Do warent ſy ein mile komen
Darnach zu ſtůnt brau er zů fromen
Das der turn viel nider zů tal
Des erſchrack menglich vberal
|| Do das die ſoldener befnnden
Sy lieffent zů den ſtůnden
Dem keiſer ſeiten ſy die mere
Das der turn gefallen were
Vnd ſprachent zů ym alſo
Wir mögent nv uiemer werden fro
Vnſer aller kiudes kint
Den ſchadeu niemer vberwiut (XCIV*a*)
|| Der keiſer ſprach zů in zů ſtůnt
Nie falſcher mönſchen wurdent mir kunt
Weun die dry ritter wareut
Sy kunden höfflicheu gebaren
Vnd ſeiten mir die lúge mere
Das ein groſz ſchatze were
Vnder dem turn den grůbent ſy
Nu hant ſy mich betrůgen hie
Sy úber rettent ouch mich
Es ſchatt dem turn nit ſicherlich
Sy ſprachent ir ſint ſo gittig geweſen

Nach dem golde das jr nit geneſen
Mögent jr müſſent ſterben
Waz hilfft úch vnſer verderben
Das ir die bilde hant zerſtört
Es iſt ein mort úber alle mort
Ẅwer groſze gittekeit
Sol úch lonen vff vnſern eid
Zů ſtůnde ſy dez uber kämen
Geſmeltzt golt ſy do namen
Dem keiſer nu merckent wol
Güſſent ſy den hals vol
Darnach ſy in vff hůbent
Lebendig ſy in begrůbent
Zů ſtunt darnach zů hant
Zůgent die vinde in das lant (XCIV*b*)
Vnd branten vmb Rome waz da waz
Die keiſerin ſprach herre hant ir das
Verſtanden das ich han geſeit
Er ſprach ja wol vff minen eyd
Min liebe frőwe nu ſag mir mee
Das dich das glücke an gee
|| Die keiſerin ſprach herre min
Ir ſollent dis recht merckend ſin
Der tvrn betúttet úwer perſon
Mit den bilden ſchon
Das ſint úwer fúnff ſynne
Nu ſollent ir werden jnnen
Als lang als úwer lip ſtat
So beſchicht land vnd lúte rat
Vnd mag kein vient úch nit getun
Das hat bekant uwer ſyn
Vnd iſt uberkomen
Mit ſinen meiſtern nit fromen
Wie er úch mit falſchen meren
Möge gefellen vnd beſwęren
Vnd ẏch gar betőren
Vnd úwern lip zerſtőren
Vnd ſy vndergrabent úch mit liſten
Das ir úch nit me mőgent gefriſten
Ir müſſent uch neigen gein jnn
Die bilde betúttent uwern ſin
Das wirt allez gar zerſtőrt (XCV*b*)
Darnff úwer meiſter gant mit mort
Vnd uwer ſyn wie ſy úch tőttent
Vnd úch zů allem vnheil nőttent

|| Der keiſer ſprach frowe min
Das iſt ein gůte rede geſin
Min ſůn wirt darummb ſterben
Im mag niemun gnade erwerben
|| Als balde morn der tag kům
Den ſvn man her uſz nam
Der keiſer des nit enlieſz
Zů dem galgen er in fůren hieſz
Als er vor ouch hat getann
Vnd als der knabe hin vſz kam
|| Do kam der fünffte meiſter gerant
Der knabe erſach in zů hant
Weinende er do gedacht
Meiſter nym dis ganges acht
Den ich zů dem galgen tůn
Mach mir geln mynem vatter ſvn
Der meiſter ſprach ich bitt durch got
Laſſent úch ſin nit ſo not
Mag ich fúr den keiſer komen
Ich hoff es ſölle den knaben fromen
Die gemeinde ſprachent meiſter min
Mit gůtem willen hőwent drin
|| Der meiſter zů dem palaſt rant (XCV*b*)
Fúr den keiſer nam er zů hant
|| Der keiſer entpfieng in hertzenklich
Noch wirſer denn die andern fichetlich
|| Der meiſter erſchrack vnmaſſen ſere
|| Er ſprach herre durch úwer ere
Ir hant vor vier meiſter verhőret
Nu hőrent mich ouch ein cleines wort
Ich ſol úch ouch ein biſpil ſagen
Wil úch denn das nit behagen
So hat gewalt noch denn úwer lip
Úwer kint zů töden durch úwer wip
Wie wol das es nit geratet wol
Da man wibes rede volgen ſol
|| Der keiſer ſprach ich hőre ez gern
Do wolt der meiſter nit enbern
Man můſt den knaben wider bringen
Er ſeit anders nit vor allen dingen
|| Der keiſer ſprach das ſy getan
Do vieng der meiſter das biſpil an
Vnd ſeit ez dem keiſer do
Vnd vahet das byſpil an alſo
Es was ein meiſter hieſz Ypocras

In natúrlichen kúnſten er was
Der beſte meiſter den man fant
In den kúnſten úber alle lant (XCVI*a*)
Derſelbe meiſter einen nefen hat
Der ſinen kúnſten nach tratt
Der was genant Galienus
Nn ſeit vns dis bůch alſus
Das Galienus hohes ſinnes was
Vnd in meiſter Ypocras
Hatt liep in hertzen grunde
Zů der ſelben ſtůnde
Galienus ſich dartzu kerte
Wie er ſins öhems kůnſt gelerte
Die do heiſſet medicin
Do kert er ſinen fleiſz hin
Do Ypocras des wart gewar
Do verbar er ſin kůnſt gar
Vor ym ſo er meiſt kůnde
Er gedacht an der ſtůnde
Er iſt ſo gar ſynnenrich
Er möcht úberkomen mich
|| Do Galienus ſins öhems ſin vernam
Gar balde ez dartzů kam
Das er ein groſſer meiſter wart
Der artzeny derſelben fart
|| Do Ypocras das befant
Er wart in haſſen balde zů hant
|| Darnach ſchiere fůgt es ſich
Als dis bůch bewiſet mich (XCVI*b*)
Das von Vngern ein knng here
Schickt her ns mit richer zere
Sin bottſchaft zů Ypocras
Das er wer nit zů laſz
Das er zů ym kerte
Vnd ſinen ſůn ernerte
|| Do entſchuldiget ſich Ypocras
Mit ſinen brieffen wiſſent das
Vnd ſant Galienus ſinen öhem dar
Das er nęme des kindes war
Vnd er hat wol vernomen
Das er an kůnſt was volkomen
|| Als Galienus zů dem kúnge kam
Vnd das der kúng do vernam
Er wart entpfangen erlich
Do fragt in der kúng rich

Das er in beſchcinde
Was Ypocras meinde
Das er zů ym nit komen was
Galienus verantwnrt das
Zů dem kúnge er do ſprach
Herre es wendet groſze ſach
Die min ôheym vnder handen hat
Nn hat er mich an ſine ſtat
Zů nwern gnaden her geſant
Man lieſz in ſehen das kint zů hant (XCVII*b*)
|| Als es Galienus ſach
Zů dem kúnge er do ſprach
Herre mit der gottes helffe
Wil ich daz reine welffe
Üwer kint wol generen
Got ſol mir das heil beſchern
|| Do er des kúnges waſſer ſach
Zů der knngin er do ſprach
Gnedige liebe frŏwe min
Noch ein ding daz můſz ſin
Ich můſz ouch uwer waſſer ſehen
Vnd onch mins herren getar ichs iehen
Das ich deſter baſz daby befinde
Wie zů helffende ſy dem kinde
|| Die rede gefiel in beiden wol
Er beſach ir waſſer als man ſol
Do er das waſſer hat beſehen
Zů der kúngin wart er iehen
Vnd fûrte ſy heymlichen an ein ende
|| Er ſprach zů ir gar behende
Gnedige frŏwe hochgeborn
Lident gednltenklich one zorn
Mine wort die ich úch ſagen můſz
So wirt dem kinde ſin ſich tage bůſz
|| Vnd ſagent mir liebe frowe hie by
Wer des kindes vatter ſy
Die kungin ſprach wie kůmet ir
Mit ſölichen wůrten her zů mir
Wer ſolt anders ſin vatter ſin
Wan der kúng der herre min
|| Galienus ein antwurt ir bot
Er ſprach ich ſag vff mynen tot
Der kúng wart ſin vatter nie
Die kúngin ſprach wie redent ir hie
Wúſt ich das úch crnſt wêre

Ich ſagen úch daz fúr kein mere
Als ir mir hie künent ſagen
Vch würde das houpt abgeſlagen
|| Er ſprach fúr war ich úch ſage
Wie úbel ez úch behage
Der kúng iſt ſin vatter niht
Ich wil úch ſagen min geſchiht
Ich bin her komen gelt zů entpfan
Nút mir das hőpt ab zů ſlan
Sit ez aber alſo iſt
So beſehent in diſer friſt
Vmb einen andern artzat
Der úwerm ſún tüwe rat
Ich wil úch got befohlende ſin
Got geſegen úch edele kúngin
|| Die kungin zů dem meiſter ſprach
Nein da wurde ein wilde ſach
Kement ir von hynnen (XCVIII *a*)
Wöltent ir úch beſynnen
Vnd wöltent ez vertagen
Ich wolt uch die warheit ſagen
Der meiſter ſprach des enſorgent nicht
Min munt ez nieman vergicht
Die kúngin ſprach zúchtenklich
Von vngeſchicht fügt ez ſich
Ein hertzog von Öſterich kam
Den ich zů einem bůlen nam
Der hat gemacht mir das kiat
Nu lugent daz ir verſwigen ſint
Das bitt ich úch lieber meiſter min
Er ſprach frőwe das ſol ſin
Die ſache ich wol verſwigen ſol
Úwer kint ich wil erneren wol
Sit daz ich weis den rechten grúnt
So wil ich ez wol machen geſunt
|| Der artzat nam das kiat zů hant
Mit artzeny er ſich es vnderwant
Vnd gab dem kinde nit anders zů eſſen
Wenn rintfleiſch vngemeſſen
Vnd waſzer zů trincken ſpat vnd frů
Das trank das kint onch der zů
Vnd wart das kint friſch vnd geſunt
Vnd darnach zů ſtůnt
Gab ym der kúng geltes vil
Die kúngin onch in ſneller yl (XCVIII *b*)

Die ſtieſz ym heymlich noch me dar
Das er ſin wol wart gewar
Alſo der meiſter vrlonb nam
Hin wieder heym er do kam
|| Als balde in Ypocras erſach
Zů Galienus er do ſprach
Ohem dn ſolt ſagen mir
Wie iſt es gangen dir
Haſtů das kint gemachet geſunt
Galienus ſprach ia zů ſtůnt
Ipocras fragt in fúrbaſz
Was waz ſin tranck waz was ſin maſz
|| Galienus ſprach zů im hin wider
Ohem er hat ie ſider
Waſſer getruncken vnd rintfleiſch geſſen
Des gab ich ym vngemeſſen
Vnd iſt domit wurden geſunt
|| Do ſprach Ypocras an der ſtůnt
Das iſt eim bőſen zeichen glich
So hat die můter vergeſſen ſich
Vnd hat gehalten nit ir e
Öhem ich ſagen úch nit me
Ir rietent eym ſin keſe alle abe
Jedoch geneſen iſt der knabe
|| Do Ypocras das merckte
Das ſich Galienus ſterckte
Vnd an künſten ſo ſere zů nam (XCIX *a*)
Do wart er ym alſo gram
Das er ym ſo ſere nach gedacht
Das er in jn den tott bracht
|| Gar vnlange ez darnach beſchach
Ypocras zů Galienus ſprach
Wol an du můſt mit mir gan
Ich můſz ettwas krutes han
Das han ich geleſen an den bůchen
Die wöllent wir in dem garten ſůchen
|| Galienus ſprach ich tůn ez gern
Was ir nit wöllent enbern
Vnd do ſy in den garten giengen
Ir ſůchen ſy anviengen
Ypocras ſprach zů ſtúnt
Da ſtat ein krúttelin das iſt geſůnt
Neige dich vnd zúhe ez her us
Gern ſprach Galienus
Er zoch ez nv fúrbaſz er gieng

|| Ypocras aber anvieng
Ich ſich ein krútelin ſprach er
Das iſt wol mins hertzen ger
Im mag glichen zwar kein golt
Ich bin ym ſelber wol ſo holt
Zúhe ez mit der wurtzen vſz
Vnd trag mirs heym in myn hus
|| Galienus neiget ſich danider
Vnd grůb fere da waz nit wider (XCIX*b*)
Er hett die wurtzeln gern gegraben
Gantz herufz als er ſy wolt haben
Vnd do ez an dem beſten waz
Do zoch hernſz Ypocras
Sinen tegen heymlich
Vnd gab ym heymlich einen ſtich
Das es ym das hertze růrte
Vnd ym ſin leben hin fůrte
Darnach in knrtzer ſtůnt
Wart Ypocras ſo vngeſunt
Er gewan den durchganck
Vnd wart jemerlichen krauck
Vnd mocht ym ſelben gehelffen niht
Als vns diſe anentúre vergicht
|| Do das ſin ſchůler erhorten
Si kament her zů von allen orten
Sy verſuchten waz ſy wiſten
Vnd mochtent in nit gefriſten
|| Als Ypocras das erſach
Zů ſinen ſchůlern er do ſprach
Ich wil úch ein krútlin nęmen
Das ſöllent ir wol erkennen
Das legent vnder den zůber dort
Vil lőcher ouch da durch bort
Vnd das der zúber ſi waſſers vol
So werdent ir geſehen wol
Ein tropff nit herufz ran
|| Do hnb aber Ypocras an (C*b*)
|| Er ſprach ich weis wol was mir briſt
Die rach gottes die iſt
Mich gefallen billich an
Wenn ich fere geſúndet han
Als ir hie alle ſehent wol
Diſer zůber iſt hnndert lőcher vol
Vnd die kraft des krutes vſwendig
Hat die krafft vnd den ſig

Das ein tropff herufz nit gat
Nu kan nwer aller rat
Vnd ich mir ſelber gehelffen nicht
Wie vil kúnſt man vmb mich ſicht
Yedoch ich vnverſtopffet belibe
Das wirde ich gewar in mynem libe
|| Er ſprach owe der grofzen not
Hett ich Galienus nit ertőtt
Den lieben getrnwen nefen min
So hnlff er mir von difer pin
Er hett mich generet zů hant
Hie mit kert er ſich gen der want
Als gottes rach in an kam
Sin ende er zů ſtůnt do nam
Vnd ſtarb alſo ellentklich
Herre hant ir wol verſtanden mich
Sprach der meiſter zem keiſer dort
Ya gantz vnd gar by einem wort
Han ich ez verſtanden eben (C*b*)
Was ſchatt ym Galienus leben
|| Der meiſter zů dem keiſer ſprach
Es was gar ein kleglich ſach
Das ſy alſo verdnrbent
Vnd do ellentklichen ſtnrbent
Vnd ſúnderlich vmb Ypocras
Der aller meiſter meiſter was
Doch kein knnſt ym niht endocht
Wenn ym nieman gehelffen mocht
Das tett gottes vrteil vnd rach
Das ym ſin hertze in ſym libe brach
Der meiſter aber fúrbaſz rette
Zn dem keiſer an der ſtette
Er ſprach herre merckent mich
Tőttent ir nwern ſun ſicherlich
Durch nwers wibes rede willen
So mag das nieman geſtillen
Vch beſchicht leides alſo vil
Das ich nit halbs ſagen wil
Üwer kint ſol úch zů helffe kommen
Vnd úch an eren vnd an gůt frommen
|| Der keiſer antwurt im alſo
Meiſter ir ſollent weſen fro
Ir hant mit úwer rede erworben
Das er hút blibet vngeſtorben
|| Der meiſter dancket dem keiſer rich (C1*a*)

Herre das ir haat geeret mich
Des můſz úch gotte dancken wol
Der es ouch billich tůn ſol
|| Der keiſer ſprach nit bitte als ſere
Ich han es getann durch myn ſelbs ere
Wenn myn vernůfft bekennet wol
Das wip ſint geſwetzes voll
Got ſy mit dir var hin
Gern gnade lieber herre min
|| Als balde der meiſter danen kam
Die keiſerin das zů ſtunt vernam
Das der ſůn erlöſet were
Das lag ir in irem hertzen ſwęre
Sy hub aber an vnd ſchre
Gar dick vnd vil owe owe
Sy zerzerret vnd zerkrame ſich
Sy růfft tot kum vnd tötte mich
Owe das ich ie in dis lant kam
Vnd das ich diſen keiſer nam
Die fröude in mynes vatter rich
Vnd myne fröude hie die iſt vngelich
Ich liden alhie ſo pinlich not
Herre got ich welt gern weſen tot
|| Do der keiſer das vernam
Zu ſtunt er in ir kamern kam (Cl*b*)
Er ſprach min liebe frǒwe min
Laſz durch mich din weinen ſin
|| Sy ſprach o lieber herre zart
Nie wip vnſeliger wart
Daz reden ich vff die trúwe min
Eins groſzen kúnges tochter ich bin
Das mag mich alles gehelffen nicht
Diſe groſſe ſmacheit mir beſchicht
Dar zů bin ich úwer wip
Wie mag denn ſwigen hie min lip
So gelobtent ir mir grúlich doch
Úwern ſůn zů tötten der lebet noch
Vnd mag mir kein geliches beſchehen
Darumm ſo weinen ich die heiſzen trehen
|| Der keiſer ſprach frǒwe gůt
Mir iſt wunderlichen zů můt
Ich weiz nit waz ich ſol tůn
Du rateſt zů tötten mynen ſvn
Vnd arbeiteſt darumm nacht vnd tag
Das iſt der ſiben meiſter clag

Wan ſy hant ouch arbeit
Wer er tot das wer in leit
Da wider redent ſy alle zyt
Darummb es mir ſwerlichen lit
Ich weis nit wem ich volgen ſol
Ich bedarff gutes rattes wol (CII*a*)
|| Die keiſerin ſprach das iſt daz ich clagen
Ir gloubent úwer meiſter ſage
Vnd wöllent mir glouben nicht
Ich weis wol das úch beſchicht
Als einem kúnge mit ſym hoffmeiſter
|| Do ſprach zů ir der keyſer
Nu ſag mir liebe frǒwe min
Din biſpil wil ich hörent ſin
Vmmb das ich deſter baſz wege finde
Das ich getötten möge min kint
|| Sy ſprach herre ich ſagen es úch gern
Der liebe got wölle mich gewern
Das úch min rede wol behage
Vnd mir benomen werde min clage
Hie mit ſo wil ſagen ich
Dis biſpil herre nu merckent mich
Es was ein kúng hoffartig vnd rich
Er meint es wer nit ſin glich
In aller welte junge noch alt
Sin hoffart was ſo manigfalt
Ob ym erſchrackent alle wibe
Sy ſchuchtent alle ob ſym libe
|| Der ſelbe kúng ſich des vermaſz
Als er in groſzer hoffart ſaſz
Er wolte zů Rome ſnelle balt (CII*b*)
Vſz der ſtatt fǘren mit gewalt
Sant Peter vnd ſant Paulus libe
Hie mit dis alſo belibe
|| Vnd als er vff dem wege was
In einer ſtatt nu merkent das
Do rieff er ſinem marſchalk dar
Der waz ym liep vnmaſſen gar
Vnd getruwet ym wol von grunde
|| Er ſprach zů ym zů der ſtunde
Lieber marſchalk ich ſagen dir
Du ſolt ein húbſche frǒwe ſǘchen mir
Die by mir lige diſe nacht
Du das beſte dich betracht
|| Der marſchalk ſprach herre min

Das mag werlichen nit wol ſin
Die frǒwen wiſſent úwer hoffart wol
Sy wöllent haben richen zol
Zů úch enkvmmet ir keine
Ir werde denn golt vnd edelgeſteine
|| Der kúng zů dem marſchalk ſprach
Yſt dis nit ein wilde ſach
Bin ich nit rich genůg
Das ich einer gebe iren fůg
Tuſent gnlden gib ich ir
Die mǒgent nit geſchaden mir
|| Do der marſchalk erhorte (CIII*a*)
Des kúnges frúntlich wůrte
Do begreiff in die gittekeyt
Als vns diſe anentnre ſeit
Er gieng zů ſinem eigen wibe
Die was mit můt vnd mit libe
Kúſche vnd ſchöne vnd frome dar zů
|| Er ſprach liebe hnſzfrǒwe tů
So wol vnd verhöre mich
Es mag wol beſſern dich
Dn macht ein gůte gab gewinnen
Des wil ich dich bringen jnnen
|| Sy ſprach lieber herre min
Wie mag aber das ſin
Was ich mit eren gewinnen mag
Do enſůme ich mich niemer tag
|| Der marſchalk ſprach do ſagen ich dir
Frǎwe dn ſolt es volgen mir
Hiemit ſo nym myner rede acht
Min herre begert eins wibes diſe nacht
Nn iſt min herre ein hoffertig man
Das ich kům ein finden kan
Die ich möge zů ym bringen
Er gebott mir vor allen dingen
Das ich dar nach gedechte
Vnd ym eine noch hint brechte
Frǒwe nn mercke ez vil eben (CIII*b*)
Er wolt einer tuſent gnldin geben
|| Vnd darumnb liebe frǒwe min
So wil ich dich bittent ſin
Das dn dich laſzeſt fúren mich
Do wider ein wort dn nit ſprich
Zů mynem herren ſo es vinſter wirt
Min trúwe gein dir onch nit verbirt

Ich fúr dich fúr tage her wider us
Wider her heym in vnſer hus
Alſo gewinneſtů vns gůt
Das dir vnd mir gar wol tůt
|| Die frowe erſchrack vnmaſſen ſere
Sy ſprach ſolt ich wider min ere
So grőſzlich tůn das wölle got nicht
Das iſt ein ding das nit beſchicht
Das ich vmb gůt min ſele verliere
|| Der marſchalk ſprach aber ſchiere
Ich wil got gelobende ſin
Volbringeſtů nit den willen min
Fúr war ich dir denn ſagen mag
Das dn meiner lieben tag
Von mir ſolt gewinnen niemer mer
Wol oder úbel es dir ge
|| Do die frőwe das vernam
Von rechter vorchte ſy dar zů kam
Das ſy ſich gab in den willen ſin (CIV *a*)
Wenn ſy getorſt nit reden wider in
|| Vnd do der marſchalk daz befant
Zů dem kúnge lief er zů hant
Er ſprach zů denſelben ſtunden
Herre ich han ein fůnden
Die húbſche vnd túgentlich iſt
In keinen ſachen ir gebriſt
Doch můſſent ir ſy begaben
Tuſent guldin wil ſy haben
Nit myner wil ſy enbern
|| Der kúng ſprach ich wil ſy weren
Der marſchalk ſprach herre vor allen dingen
Wil ich ſy in der nacht bringen
Vnd vor tage fůren herus
Das kein rede werde druſz
|| Vnd als die nacht her zů kam
Der marſchalk ſin wip do nam
Vnd fůrt ſy dem kúnge hin
Vnd ſties ſy zů der kamern in
Vnd beleib er hieus dar fůre
Vnd wart beſloſſen do die túre
|| Vnd do nach mitternacht es wart
Den marſchalk verlanget grúlich hart
Vnd do er hort den hanen krat
Do meinte er ez were gar ſpat (CIV *b*)
Er lief zů dem kúnge hin

|| Er ſprach vil lieber herre min
|| Es iſt nit verre von dem tage
In rechten trúwen ich das ſage
Laſzent die frǒwe von úch ſcheiden
Das ſy nit kvme zů hertzemleiden
Lant ſy in der vlnſternúſſe uc
Das ſy ǒne rede kvme zů hus
Das ir niemant werde gewar
Ir ſollent úwer gelúbde halten gar
|| Der kúng ſprach ich ſagen dir
Sy gefellet ſo recht wol mir
Das ich ſy noch nit von mir lan
|| Der marſchalk gieng truren von dan
Vnd kam her wider vnlange darnach
Zů dem kúnge was ym gaoh
|| Zů dem kúnge er aber rette
Herre der tag kvmpt an der ſtette
Vmmb gottes willen lant ſy gann
|| Ich wil ſy nech nit von mir lan
Sprach der knng gang hin von mir
Vnd flúſz die túre zů nach dir
Der marſchalk gieng aber hin
Gar ſere beſwert waz ſin ſin
Er gieng beide her vnd dar (CV *a*)
Bis er des tages wart gewar
Aber er zů dem kúnge lieff
In die kamern do er ſlieff
Er ſprach lieber herre min
Ir ſehent wol des tages ſchin
Das gůt wip wirt geſchant
Ob ir ſy nit von úch lant
|| Der kúng ſprach ez mag nit ſin
Darnmmb ſo laſz die rede din
Do das der marſchalk vernam
Er wart ſo iämerig vnd ſo gram
Er mocht geſwigen do nit me
Wenn es tett ſynem hertzen we
Er ſprach o lieber herre min
Ich wil úch eins verichende ſin
Ich ſagen úch war vff mynen lip
Die frǒwe iſt min eliches wip
Darummb ſo gebent ſy mir her us
So fúr ich ſy wider in min hus
|| Der kúng zů dem marſchalk ſprach
Das wer gar ein frömde ſach

Du vff das venſter laſz mich ſy ſehen
Ob es ſy als du haſt geiehen
Das venſter gieng vff do waz es tag
Nebent dem kúnge die frŏwe lag (CV *b*)
Er ſach zů ſtůnt das ſy es was
|| Zem marſchalk rett er in groſzem has
O du recht böſer man
Warnmmb haſtů dis getann
Das du din biderb ſelig wip
Haſt geleit an mynen lip
Vnd haſt dich des gefliſſen
Vmmb gelt vnd ŏne min wiſſen
Vnd haſt din eigen wip geſchant
Wol uſz balde rvm mir min lant
Wenn affeter dis tages zwar
Wo man dich findet fúr war
So můſtů eins ſchemlichen todes ſterben
Vnd ellentklich darummb verderben
|| Der marſchalk trurenklichen floch
Her wider heym er nit me zoch
|| Der kúng als lang er lepte
Die frŏwen er by ym behepte
Mit groſzen frŏuden vnd mit eren
Ir glúcke wart ſich meren
Darnach vnlang ez wart
Der kúng ſamet ein herfart
Vnd zog geu Rome gewaltenklich
Vnd beſaſz die ſtatt ritterlich
So lang bis er ſy macht ſo matt (CVI *a*)
Bis ſy ym buttent von der ſtatt
Sy wolten ym gern geben
Die zwen zwŏlff botten ŏne widerſtreben
Als do vorgeſchriben ſtat
Das er von danen zúge getrat
|| Nu warent ouch do ſiben wiſen
Als ir ouch haut die ir priſent
Die rengnierten die gantze ſtatt
Die kůnnent manige rede glatt
Zů den die burger giengen
Ir rede ſy anviengen
|| Vnd ſprachent ir lieben meiſter gůt
Ir ſŏllent vns ſagen úwera můt
Wie wir hie ſŏllant werben
Die ſtatt die můſz verderben
Oder wir müſſent von vns geben

Das vns komet gar vneben
Sant Peter vnd ſant Panlus lichnam
Des haben wir ſchade vnd ſcham
|| Der erſte meiſter alſo ſprach
Ir herren habent gůt gemach
Ich wil die heiligen vnd die ſtatt wol
Einen tag beſchirmen ǒne allen dol
Die andern ſprachent ouch alſo
Dez wurdent die burger harte fro (CVI*b*)
Glich als úwer meiſter ſint
Die onch gelobt hant nwerm kint
Vnd úch effent tag vnd nacht
Hie mit ſo nęment fúrbas acht
|| Der kúng einen ſtnrm anvieng
Der erſte meiſter her fúr gieng
Vnd rette ſo fúſzeclich zů der ſtůnt
Mit dem kúnge mit ſynem můnd
Das der kúng zů ſtůnt hieſze
Das man den ſtnrm ablieſſe
Vnd den tag mit friden lepte
Vnd nieman dawider ſtrebte
Alſo ir ieglicher pflag
Die ſtatt zů ſchirment einen tag
Bis das es an den hinderſten kam
Die bnrger warent leidig vnd gram
|| Sy giengent zů den meiſtern hin
Vnd ſprachent o lieben meiſter min
Der kúng hat gar túre geſworn
Das er des tages morn
Diſe ſtatt wölle han oder verdirben
Oder wir můſſent alle ſterben
Darummb lieber meiſter gůt
Ertzǒngent an vns getrnwen můt
Als nwer geſellen hant getann (CVII*a*)
Wir wöllent vns gentzlich an úch lan
|| Der meiſter wiſzlichen rette
Er ſprach morn an der ſtette
So wil ich ein geſchicht machen
Das ir alle werdent lachen
Das der kúng wirt fliehen
Vnd mit ſynem volk enweg ziehen
Vnd als ez des morgens tag wart
Der kúng aber grnwelichen hart
Sinen zorn an die ſtatt leit
|| Der meiſter ſich do bereit

Ein wúnderlich kleit leit er an
Als ich úch wol ſagen kan
Es was ein rocke ſere wúnderlich
Der was beſtecket ſicherlich
Mit pfawen vedern vmmb vnd vmmb
Vnd kleine ſchellin warent darummb
Vnd ouch ander vogel farwe
|| Ich kan es nit geſagen garwe
Verlin ſwentze warent ouch dar an
Den rock lett der meiſter an
|| Vnd als der meiſter was bereit
Als vns diſe anentúre ſeit
Vff einen hohen torn er do kam
Zwey ſchöne ſwert er mit ym nam (CVII *b*)
Vnd in der ſelben ſtůnde
Hielt er die ſwert in dem můndc
Vnd wart ſich regen vm vnd vmb
Beide die lenge vnd die krvm
Vnd die ſwert die gliſſent ſere
|| Das erſahent ſy in dem her
Sy begůnden zů dem kúnge iehen
Herre was wil alhie beſchehen
Sehent lieber herre min
Was mag das vf dem türne ſin
Der kúng ſprach ich weis ſin niht
Es iſt ein wúnderlich geſchicht
|| Vnder in ſprach ein wiſe man
Ich kan mich anders nit verſtann
Den daz es ſy der kriſten got
Der wil vns bringen in not
Er iſt von hiemel her abe komen
Vns alhie zů keinem frommen
Er wil vns bringen gar sů nötten
Vns alle mit den ſwerten tötten
Blibent wir ichtes lenger hie
In gröſzer leit wir kament nie
|| Do der kúng das erhorte
Er ſprach mit vorchtes worten
Was iſt vns zů tůnde alhie (CVIII *a*)
Alle enweg ſprachent ſy
Alhie eniſt kein beliben
Wollent wir lebendig beliben
Der got mit den zwein ſwerten
Der wil vns alle zerſerten
|| Der kúng vieng an vnd floch

Alles ſin volk enweg hin zoch
Wie wol es nit notdúrfftig was
|| Do die Römer erfahent das
Das in zů fliehende was alſo gach
Do iagten ſy mit macht hin nach
Vnd erſlugent den kúng tot
Vnd alles ſin her kam in not
Sy wurdent erſtochen vnd gefangen
Alſo waz der ſtryt ergangen
Das ſchůff des meiſters geſchitekeit
Mit ſinem wunderlichen kleit
Do ſprach die keyſerine
Herro hant ir myn ſynne
Verſtanden als ich han geſeit
Der keiſer ſprach vf mynen eit
Ich han es wol verſtanden
Es waz ein flůcht mit ſchanden
|| Die keyſerin zů dem keiſer ſprach
Herre nu merckent recht diſze ſach (CVIII *b*)
Ir hant zů dem erſten gehöret wol
Wie der marſchalk vntrúwen vol
Vmmb gittikeyt ſin eigen wip
Verlor vnd ouch můſt ſinen lip
Rinnen enweg vſz den landen
Vnd ſin wip macht zů ſchanden
|| Glicher wiſe ſy úch geſeit
Úwer ſůn mit ſiner gittekeit
Die er nach dem riche hat
Wie ym das werde balde getrat
Wenn ym iſt altzit gach
Vnd ſtellet ouch darnach
Wie er úch ſchende vnd vertribe
Das yme das riche belibe
|| Herre nu weſent das gemant
Die wil ir úwer macht hant
So tůnt úwerm ſnn an diſer ſtett
Als der kúng dem marſchalk dett
Wöllent aber ir in nit tőtten
So ſöllent ir in doch nötten
Das er werde verr von úch getann
Des ſollent ir in nit erlan
Das er nit me möge zů uch komen
Des gewinnent ir den rům vnd fromen
|| Herre darnach hörent ir ouch das (CIX *a*)
Wie der kúng Romo befaſz

Vnd wie er ſchemlich dauon zoch
Mit yme ſin gantzes her floch
Vnd wart erſlagen an der ſtůnt
Die ſiben wiſen fůndent den fünt
Herre nu merekent mich vil eben
Glicher wiſe úwer ſiben meiſter leben
Yſt wie ſie úch betriegen
Vnd úch mit klůger rede anliegent
Vnd alle tage ſich dartzů nöttent
Wie ſie úch balde ertöttent
Das nwerm ſůn werde das rich
Beſitzen feſte vnd gewaltenklich
|| Der keiſer ſprach ich wil dir iehen
Frǒwe mir ſol nit alſo beſchehen
Wenn min ſvn der můſz morn ſterben
Vnd ſchentlichen verderben
|| Vnd do ez aber wart morn
Do hůb ſich dez keiſers zorn
Er gebott ſinen ſöldenern
Das ſy das nit verbern
Sy fůrtent zů dem galgen hin
Sinen ſvn vnd hiengent in
Zů ſtůnt man in vſz fůren ſach
Do hub ſich aber vngemach (CIX *b*)
Von der gemeinde als ǒch vormals beſchach
Des wart do gar vil me geſehen
Vnd als ſy kament fúr die port
Do bekam in der ſechſt meiſter dort
Der knabe ſach in mit iamer an
Als er den andern auch hat getan
Die gemeinde růfften awe ſere
O lieber meiſter durch úwer ere
Renent zů dem keyſer behende
E das der knabe nem ſin ende
|| Wie wol das der knabe ſweig
Doch er dem meiſter frúntlich neigt
Als ob er ſpreche meiſter min
Gedencke an myn groſze pin
|| Der meiſter fúr den palaſt reit
Fúr den keiſer er do ſchreit
Der keyſer ſach in úbel an
Als er den andern onch hat getnnn
Vnd entpfieng in gar hertenklich
|| Der meiſter ſprach es duncket mich
Ich hett beſſers verdienet wol

Du lúgeſt du biſt boſzheit vol
Vnd din geſellen alle gar
Ir můſſent es werden gewar
Ir alle ſiben wo ir ſint (CX *a*)
Ich antwnrt úch min kint
Wol redende vnd fromme
Nu iſt er bőſe vnd iſt ein ſtůme
Darummb ſo můſz er ſterben
Vnd ir mit yme verderben
Der meiſter zů dem keiſer rett
Er ſprach zů yme an der ſtett
Herre er kan reden wol
So die zyt komen ſol
Sin ſwigen iſt ym gůt alhie
Ich wil úch wol ſagen wie
Yſt das er beliben mag
Bis an den dritten tag
Das er dazwúſchent nit ſterbent wirt
Sin reden er denn nit verbirt
Herre als ir denn ouch ſprechent
Do mit ir úwer wiſzheit brechent
Das er úwer wip wolt geſchant han
Da han ich vor abe kein glouben an
Vnd es iſt úwer wiſzheit zů vile
Das ir in ſo ſneller ile
Der keiſerin gloubent das ſy ſeit
Gedenckent an mich ez wirt úch leit
Töttent ir úwern lieben ſvn (CX *b*)
Vch geſchicht niemer gůtes danon
Vch beſchicht wirs denn eym ritter beſchach
Der gloubt ſyme wibe alle ſach
Vnd waz ſy rette des volget er jr
Vnd treibe das ſo lange gloubent mir
Bis es zů leſte dartzů kam
Das man in an eins pferdes ſwantz nam
Vnd flőffte in von ſym huſe
Hin zů dem galgen vſſe
|| Der keiſer zů dem meiſter ſprach
Durch got ſo ſag mir die ſach
Wie dem ritter ſy beſchehen
|| Do wart der meiſter iehen
Herre des entůn ich niht
Ich ſehe denn vor ein geſchiht
Das der knabe her wider in
Werde gefúrt herre min

Das beſchach ane vertrieſſen
Man hies in wider in flieſſen
Do vieng der meiſter ſin rede an
Als ir hie nach vindent ſtan
Vor zyten was ein keiſer rich (CXI *a*)
Der hatt dry ritter nu merckent mich
Die warent jm liep vnmaſſen ſere
Er getrúwet in onch mere
Denn andern dienern die er hat
Nn was ein ander ritter in der ſtatt
Zů Rome der hatt ein jnnges wip
Vnd was aber gar alt ſin lip
Doch was er ir vnmaſzen holt
Vnd tett alles das ſy wolt
Die ſelbe frŏwe ſang ſo wol
Das es vil lúte macht fröndenvol
Vnd was jr geſanck ſo ſúſſelich
Das vil lúte ſich
Zů ir machtent in ir hus
|| Nn fůgt es ſich eins tages alſus
Das ſy ſaſz vnd ſich betracht
Vnd der lúten nam acht
Sy ſaſz hie us vor der thúre
Vnd ſchowet wer do gieng hin vnd fúre
Gar ſůſze ſy iren geſang an vieng
Zů ſtůnt von vngeſchicht her gieng
Ein ritter der hort ſy ſingen
Vnd in den ſelben dingen
Der geſang jme ſo wol tette (CXI *b*)
Das er an der ſtette
Die frŏwe lieplich anblickt
Sin hertze wart mit liebe verſtrickt
Das er in ir hnſz gieng
Vnd ſin rede nn vieng
Er ſeit ir wie er ir wer holt
Vnd was ſy von jm haben wolt
Vmmb das ſy nit wer trege
Vnd ein nacht by jm lege
|| Sy ſprach hundert guldin wil ich han
So wirt úwer wille getan
|| Die wil ich úch gern geben
Sprach der ritter ſchön vnd eben
Wenn ſol aber komen ich
Frŏwe das beſcheident mich
|| Sy ſprach wenn die recht zit kvmpt

So ſol es ſagen úch min mûnt
Den ritter benûgt der rede wol
Vnd wart ſin hertze frôuden vol
Er geſegnot ſy frúntlich
In des keiſers hoff macht er ſich
|| Do des andern tages wart
Die frowe ſang aber ſo lieplich zart
Vor der ture an derſelben ſtatt (CXII*a*)
Do ſy ſich vormals hat geſatt
Vſz des keiſers hoff do kam
Der ander ritter der vernam
Iren geſang vnd gieng aldar
Er nam ouch der frŏwen war
Vnd blickt ſy an vnd aber an
Bis ym ſin hertze von liebe enbran
Zů ſtůnt an der ſelben ſtette
Mit der frowen er do rette
|| Er ſprach liebe frŏwe min
Was ſol ich uch gebent ſin
Das ir myn wollent nemen acht
Vnd by mir ſlaffent nu ein nacht
|| Sy ſprach ich nym hundert guldin
Vnd wil ein nacht vch by mir dulden
Mit myner ſo ennym ich
Er ſprach die gib ich willenklich
Nu ſagent mir liebe frŏwe min
Wenn ſol ich koment ſin
|| Sy ſprach ich weis eln heymlich ſtatt
Da vns nieman nit enſchatt
Vnd wenn die recht zyt kůnt
Ich laz es úch wiſſen zů ſtůnt
|| Der ritter ſprach da mit benûget mich
Er geſegnot ſy ouch frúntlich
Sinen weg er gefing (CXII*b*)
Ouch in des keiſers hoff er gieng
|| Vnd do der dritte tag kam
Die frŏwe tett aber alſam
Vnd ſatzt ſich do ſy vor ſaſz
Irs geſanges ſy nit vergaſz
Der was ſchön vnd gemelt
|| Der dritte ritter dort her ſchreit
Von ungeſchicht das beſchach
Als balde er die frŏwen an ſach
Do wart ym ſin hertze entzúnt
Von rechter liebe an der ſtunt

Er meynt vnd ſeit ir es niht
Er würde zů dem tode gericht
|| Alſo er zů der frǒwen gieng
Sin rede er alſo anvieng
Zu der frǒwen er alſo ſprach
Kein mǒnſche ich nie lieber geſach
Denn úch liebſte frǒwe min
Nu laſſent mich úwer bůl ſin
Sy ſprach das gefellet mir wol
Doch ich ettwas haben ſol
Vergeben gat es nit dar
Er ſprach frowe nu nement war
Was ſol ich úch geben ein nacht
Vnd machent daruſz lútzel bracht (CXIII*a*)
Sy ſprach hundert guldin wil ich han
Nit myner ich úch geheiſchen kan
|| Er ſprach frǒwe ich wil úch weren
Ich engab me gelt ſo gern
Onch ſagen mir liebe frowe min
Wo ſol ich ſchier komen hin
|| Sy ſprach ich wil ouch des nietten
Vnd wil ez úch kurtzlichen enbitten
|| Der ritter ouch do vrlonp nam
Ouch in des keyſers hoff er kam
Alſo die drie ritter gůt
Yeglicher ſinen můt
Seit der frǒwen vnd wuſt doch niht
Ir keiner von des andern geſchiht
|| Die frǒwe was boſzheit vol
Nu ſollent ir mich mercken wol
Zu irem elichen man ſy do gieng
Ein rede ſy mit jme anvieng
Der ritter was alt vnd griſz
Sy ſprach zů ym mit wůrten wiſz
Herre ich wil úch heymlich ſagen
Das ſollent ir gar vertagen
Vnd volgent ir mynem rat
So wúſſent das ez vns wol gat (CXIII*b*)
Ir lieber herre wiſſent onch wol
Das wir ſint armůt vol
Nu mögent wir wol wider komen
An ere an gut mit groſzem fromen
|| Der ritter ſprach vſz hertzen gir
O frǒwe ich wil gern volgen dir
Wenn es vns in diſer friſt

Ein recht nottdnrfft iſt
Sy ſprach herre nn merckent mich
Es hat gefńget ſich
Das vs des keyſers hoff koment
Vnd mynen geſang vernament
Dry junge ritter ez ſint
Sy ſint mir alle dry nit ſint
Doch weis ir keyner von dem andern niht
Es hat ſich gefüget von vngeſchicht
Das ir ieglicher mir wil geben
Hnndert guldin das merck eben
Hettent wir die dru hundert gnldin
Wir kement vs allen ſchnlden
Vnd das ich doch gehelfet wurde niht
Wer das nit ein clúge geſchicht
|| Der ritter zu ſynem wibe ſprach (CXIV *a*)
Frowe nn ſage mir die ſach
Die frowe ſprach herre merckent drat
Ich wil úch geben gůten rat
Herre nn vernement mich
Dem erſten ritter dem wil ich
Tagen das er kvme zn nacht
|| Dem andern ſag ich onch min bracht
Der knm zů mitternacht zů ſtnnde
|| Dem dritten wil ich onch tun knnt
Das er kvmen ſol gen tage
Vnd ir ieglicher by ym trage
Das vorgeſchriben gelt
Oder er habe gefelt
Sy ſprach herre nn ſollent ir
Zů dem erſten des volgen mir
Ir ſollent mit bloſzem ſwerte ſtan
Do der ritter her in wirt gan
Nebent der túren heymlich
Ir ieglichem gebent einen ſtich
Ye einem dem andern nach
Das in werde zů ſterbent gach
Vnd alſo werdent vns die gnldin
Vnd koment vs allen ſchulden (CXIV *b*)
|| Der ritter ſprach ich vôrcht gottes zorn
Vnd libe vnd ſele vns werde verlorn
Vnd das wir onch ſchentlich darnmmb ſterben
Vnd ellentklich darummb verderben
|| Die frŏwe ſprach herre min
Ir ſollent gar ŏne angſt ſin

In allen diſen dingen
Ich wils zem gůten ende bringen
|| Die frǒwe iren man nber rette
Das er ir voigete an der ſtette
Die frǒwe ſprach herre lieber man
Die ſache wil ich vahen an
|| Die frǒwe darnach zů hant
Nach dem erſten ritter ſant
Der kam zů ir behendeklich
Sy ſprach zů ym wöllent ir mich
So müſſent ir noch hinet komen
So der tag ſin ende hat genomen
Die hundert guldin ſollent ir bringen
So mag úch nit myſſelingen
Er ſprach gnade frǒwe ich bin bereit
Wider enweg er do ſchreit
Zů ſtůnt ſy nach dem andern ſant
Dem tett ſy onch bekant (CXV*a*)
Das er keme zů mitternacht
Vnd hundert guidin mit ym brẽcht
|| Er ſprach gern liebe frǒwe gůt
Onch ſchiede er hin mit gůttem můt
|| Dem dritten ritter ſy ouch kunt
Das er zů ir keme zů ſtůnt
Als er onch tett er kam dar
Sy ſprach zů ym nu nement war
Ir ſolient komen iegen tage
Nu merkent was ich úch ſage
Der hundert guldin vergeſſen niht
So wirt úwer ſache geſlicht
Er ſprach mir gefiel nie ding baſz
Hinwider er ſinen weg maſz
Do er her was komen
Vnd do der tag hatt ein ende genomen
|| Do kam der erſte ritter klůg
Er klopfft an die túre mit fůg
Die frǒwe zů ſtůnt was bereit
Hie mit ſy zů ym ſeit
Bringent ir die guldin nit mit
So laſz ich úch her in niht
Er ſprach frǒwe nach úwer gir
Bringen ich ſy alle mit mir
|| Die frowe die túre vf ſloſz (CXV*b*)
Ir man ſtunt mit dem ſwerte bloſz
Inwendig darvff er wart

Er flůg den ritter durch die ſwart
Durch den kopff vnd durch die ſtiern
Das ym herufz viel das hiern
Alſo der ritter nam ſin ende
Sy nam den kǒrpper behende
In ein kamern ſy in lacht
Vnd do es wart mitter nacht
Der ander ritter nit enfelte
Er kam vnd bracht ouch ſin gelt
Der wart ouch alſo ermort
Gein tage kam der dritte ritter dort
Vnd verlor ouch do finen lip
Do trůg das bǒſe vnreine wip
Die dry dotten kǒrpper in ein kamer
Das was doch ein grofzes jamer
|| Darnach der alte ritter ſprach
Frowe ich fǒrcht úbel ein fach
Werdent die totten lichnam fůnden
Hinder vns zů diſen ſtunden
Ich fǒrcht wir můſſent ſchentlich
Sterben darummb beforge ich mich
Wand ez mag nit weſen rat
In dez keiſers hoff man nit lat (CXVI*a*)
Man werde nach in fragen zů frommen
War die ritter ſint komen
|| Die frǒwe ſprach fúrchtent úch niht
Ich han angefangen diſe geſchicht
Ich wil ym ouch ein gůt ende geben
Ir wuſſent noch nit der frǒwen leben
Das ſy kúnent gar wiſe liſt
Me denn ieman vff erden iſt
|| Nu hǒrent aber fúrbafz
Als ich in eym bůche lafz
Die frǒwe einen brůder hatt
Der was ſcharwachter in der ſtatt
Vnd als ſy des nachtes gieangent vmmb
Beide die fliecht vnd die krǒm
Vnd kament fúr des ritters túre
|| Die frowe zů ſtůnt tratt herfúr
Do ſy iren brůder ſach
Zů ſtůnt ſy zů yme ſprach
O lieber brůder min
Gang ein clein wil harin
Vnd ruwe ein wile bis ich dir ſag
Min heymlich liden das ich trag

|| Ir brůder in das hufz gieng
Der ritter in gar ſchon entpfieng (CXVI*b*)
By dem füre ſy ſaſſent
Irs brůder ſy nit vergaſſent
Si ſatzten in zů inen dar
Die frǒwe hub an vnd ſprach nym war
Min lieber brůder an dieſer ſtunt
Min heymlichkeit tůn ich dir kůnt
Wenn ich in grofzem vnmůt bin
Darummb ich dir růfft her in
|| Ich wil dir ſagen waz mir brift
Die nacht die do enweg iſt
Do kam ein ritter herin
Vnd rette mit dem herren min
Von aller handelſachen
Es wart ſich zů leſte machen
Das ſy zů kriege kamen
Vnd ire ſwert herufznamen
Vnd min man ſo zornig wart
Das er derſelben fart
Den ritter hatt erſlagen
Den kǒrper han ich getragen
In vnſer kamer da lit er noch
Wenn ich in ſelber dar in zoch
|| Vnd darummb lieber brůder min
Laz dir min liden leit ſin
Wenn wir niemant hant denn dich (CXVII*a*)
Dem wir getruwen ſicherlich
Wand würde er by vns fůnden
Wir ſtúrbent in den ſtůnden
Eins ſchemlichen todes wir beide
Das wer úch allen ein hertze leide
Darummb lieber brůder min
Hilff vns durch die trúwe din
Das wir dez todes werden quit
Der do in der kamern lit
Von eynem ritter ſo feit ſy
Der andern der gedacht ſy nie
|| Der brůder ſprach ſweſter myn
Ich wil dir gern helffende ſin
|| Er ſprach gib mir den totten in einen ſack
So wis das ich in ſnelle trag
In das tieffe waſzer hin
Do wil ich in werffen in
|| Zů ſtunt onch das geſchach

Er warff den totten in den bach
Vnd kam wider zů der ſweſter ſin
|| Er ſprach ſchenck in mir gůten win
Wenn ich han úch geholffen gar
Die fiſche die nęment ſin nu war
|| Sy ſprachent beide got dancke ez dir (CXXVIIb)
Nach dines hertzen gir
Sy ſtůnt vff vnd gieng hin
Als ob ſy wolt bringen den win
|| Vnd do ſy in die kamern kam
Do die totten lichnam
Inne lagent do ſchrey ſy int
Owe brůder mins hertzen trut
By dem lebendigen got
Her wider komen iſt der tot
Ich bin ſo ſere erſchrocken
Man lúte mir wol mit allen glogken
|| Do ir brüder das vernam
Zů ſtůnt er zů ir kam
Gein jme ſy herufz gieng
Der brůder anvieng
|| Er ſprach liebe ſweſter min
Dis iſt wol ein wůnder geſin
Gib mir in wider in den ſack
Er kompt nit wider ob ich mag
|| Alſo er den andern ritter nam
Zů dem waſzer er hin kam
Einen grofzen ſtein er do fant
An den hals er ym den bant
Vnd warff in jn das waſſer grofz (CXVIIIa)
Das waſſer durch die ſtatt hinflofz
Vnd als balde er das getett
Do kam er zů ſtůnt an der ſtett
Wider in ſiner ſweſter hufe
Er flůg zů ſtůnt mit rede ufz
Vnd ſeit wie es ym was ergangen
Vnd hiez ym den win her langen
Zů der ſweſter er do ſprach
Er tůt dir kein vngemach
Des bifz ſicher one zwifel
In trage denn her wider der túfel
|| Sy ſprach lieber brůder min
Got dancken dir der trúwe din
Die dn vns beiden haſt getan
|| Hiemit ſo wart ſy gann

Aber zů der kamern in
Als wolt ſy aber bringen win
Mit loter ſtyme ſy aber ſchre
We mir húte vnd iemer me
Was lidens han ich hie vernomen
Der ritter iſt herwider komen
|| Do das der brüder erhort
Do ſprach er wúnderlich wort
|| Er ſprach vff die trúwe min (CXVIII*b*)
Der ritter mag vol túfel ſin
Des erſten warff ich in jn den bach
Zů dem andern mal darnach
Ich ym an den halſs bant
Als vil ſtein als ich fant
Vnd als ich nu han vernomen
So iſt er aber herwider komen
Gib mir in wider ich wil dir jehen
Du ſolt in niemer me geſehen
Der túfel trag in denn herwider
Ich ſol ym brechen alle ſin gelider
Alſo den dritten ritter er nam
Nit anders in ſin hertze kam
Denn das es der erſte ritter wêre
Den trůg er als vns ſeit dis mere
Hin vs verre fúr die ſtat
Do was ein altes huſz geſat
Do warff er in in vnd ſtiez ez an
Der ritter zů ſtůnt anfieng vnd bran
|| Do gieng er ettwe verre dauon
Vnd wolt ettwaz ſines gemaches tůn
Von dem fúer hin dan
|| Hie mit ein ritter ryten kam
Der waz müde vnd waz hellig (CXIX*a*)
Das fúer das was jm gefellig
Wenn er was ſere erkalt
Zů dem fúer macht er ſich bald
Vnd wolt aldo wermen ſich
Ein turney wolt ouch ſicherlich
Des morgens ſin in der ſtatt
|| Do mit der frowen bruder her trat
Vnd fant den ritter by dem fúre
Er ſprach wer biſtů biſtů gehúre
|| Der ritter antwurt ym tůgentlich
Ich bin ein ritter fúr war ich ſprich
|| Von eynem gůten geſlechte

Du biſt des túfels knechte
Des bin ich ǒne zwifel
Oder biſt licht ſelbe der túfel
|| Sprach der frowen brůder do
Ich meint du wereſt anderſwo
Zů dem erſten mal warff ich dich
Zwar in das waſſer ſicherlich
Des andern mals dir engieng
Das ich einen groſzen ſtein dir hieng
An dinen hals vnd ertranckt dich
Des dritten mals fleis ich mich
Das ich verbrant dich in diſem fúre
Du biſt der túfel vngehúre
Vnd halteſt nu zů roſz alhie
Vnd keme in groſzer liden nie
|| By dem zǒm er in begreiff
Er zugt in mit eym vmſweiff
Das in das fúre viel pfert vnd man
Das pfert vnd ritter aldo verbran
|| Vnd zů ſtůnt darnach
Wart ym zů der ſweſter gach
In ir hus er wider gieng
Zů ſtůnt er aue vieng
Vnd er ſeit der ſweſter ſin
|| Er ſprach lůge liebe ſweſter min
Do ich den ritter hatt verbrant
Vber ein clein wile zů hant
Do hilt wider der vngehúre
Vff einem pferit by dem fúre
Vnd ich warff in ander warbe
In das fúr das er verdarbe
Vnd ſin pferit ouch do verbran
Alſo iſt tott pferit vnd man
|| Vnd do er diſe wort gerette
Sin ſweſter gedacht an der ſtette
Hat der ritter ein pferit gehabt
So iſt ein turneyer her getrabt
Der wolt zu dem turney ſin (CXX *a*)
Hie mit ſtůnt ſi vf vnd bracht den win
Des beſten ſo ſy irgant fant
|| Darnach vnlang zů hant
Gefegnet er ſin ſweſter do
Die hatt er gemacht geil vnd fro
Do mit er enweg gie
|| Nu hörent aber fúrbaz hie

Wie ez dem ritter vnd ſinem wibe gieng
Einen zorn ſy mit ym anfieng
So hert das ez den man vertroſz
Er gab dem wibe einen ſtoſz
Mit der hant an das mul
|| Sy ſprach zů ſtůnt du alter gul
Daz hortent ouch vil lúte
Wiltů mich erflahen húte
Als du dez keiſers drin rittern haſt getann
Du bőſer vnſeliger man
|| Als balde die lúte das erhortent
Sy wurden einhellig mit wurten
Den ritter vnd die frőwe ſy viengen
Fúr den keiſer ſy gieugen
Gefangen fůrt man ſy dar
Der keyſer ſprach nu ſagent gar
Wie ez iſt ergangen (CXX *b*)
Darnach han ich verlangen
E daz der keiſer vſz gerette
Die frőwe veriach an der ſtette
|| Das ir man ſy getőttet hatt
Der keiſer fragt ſy an der ſtatt
Waz tattent ym myn ritter gut
Herre ich ſage úch mynen mút
Dru hundert guldin ſint vns wurden
Darummb dett ich die ritter morden
|| Als der keiſer die warheit befant
Do hiez er ſy belde zů hant
Binden an eins pferdes ſwelf
Hin zů dem galgen man ſy fleifft
Sprach der keiſer vnd henckent ſy daran
Sy haat ermordet dry frome man
Zů ſtůnt ouch das beſchach
Der meiſter zů dem keiſer ſprach
Herre hant ir mich verſtanden eben
Er ſprach ja wol vff myn leben
Vnd vff mynen lip
Das was das aller bőſte wip
Von der ich le gehort ſagen
By allen mynen tagen
Sy iſt werlich wirdig wol
Daz man ſi ſchemlich tőtten ſol (CXXI *a*)
Ir man hett ez nie gedacht
Hett ſy In nit dartzů bracht
Noch denn ſi ez vſz ſeit

Das macht ir böſe ſchalkeit
|| Der meiſter aber fúrbaſz ſeit
Fúr war herre es wirt úch leit
Laſzent ir uwern ſún tötten
Es bringet uch zů groſſen nötten
An ſele an gut vnd an dem libe
Vnd gloubent úwerm wibe
Was ſy rett vnd waz ſy tůt
Das kvmpt úch werlich nit zů gut
Vch wirt wirs denn dem ritter beſchehen
Als ir dauor hortent iehen
|| Der keiſer ſprach fúr war ich ſprich
Ich wil diſen tag onch eren dich
Din biſpil das iſt gůt geweſen
Min ſún ſol hútte ouch geneſen
|| Hie mit dancket ym der meiſter ſere
Er ſprach herre got úch ere
Nach uwerm willen wes er gert
Ir hant mit trúwen mich gewert
Vrlŏp nam der meiſter do
Vnd ſchiet enweg mit frŏnden fro (CXXI*b*)
|| Do die keiſerin das befant
Do lief ſy zů hant
Zů dem keiſer an der ſtůnt
Wüttende als ein zornig hůnt
|| Si ſprach o herre wie bin ich
Verſmecht ſo recht jemerlich
Můſz ich diſen ſmertzen
Altzit tragen an mynem hertzen
Ich wil mir ſelber tůn den tott
So kům ich von diſer not
|| Der keiſer ſprach frŏwe da tů niht
Das wer gar ein böſe geſchiht
Mach ein crútze an din hertze
Got behůtte dich vor ſölichem ſmertz
Frŏwe noch ein kurtze zyt du beit
Dir wirt ſin ſchier ein ende geſeit
|| Die keiſerin ſprach herre min
Das ende mag vns nit gůt geſin
Vch vnd mir es böſe wirt
Die meiſter hant vns gar verirt
|| Min liebe frŏwe nit rede alſo
Sprach der keiſer zů ir do
Die keiſerin ſprach herre min
Ir ſöllent dez ſicher ſin (CXXII*a*)

Das ein rede von úch beſchicht
Vnd von nwerm ſvn des lat man niht
Als ez eym kúnge vnd ſym marſchalk gieng
|| Der keiſer zů ſtůnt anvieng
Er ſprach darch alle din güte
Sag mirs das dich got behüte
|| Sy ſprach herre ich tůn ez gern
Wöltent ir ſin nit enbern
Doch ſo vörcht ich ſicherlich
Das ir fúrbaz mich
Niemer me verhörent
Wenn morn wirt úch betören
Der ſibende meiſter mit ſiner rede
Wie er úwern ſvn entlede
Als ouch ſin geſellen hant getan
Herre ir ſöllent mich wol verſtan
Was ich úch hie wil ſagen
In diſen drin tagen
Wirt uwer ſun ſelber kallen
Das wirt úch denn ſo wol gefallen
Die liebe die ir ietz zů mir habent
Die legent ir denn an den knaben
Vnd werdent ir mir denn gram
Er ſprach frowe da gloubent nit an
Ich glonb es nit beſchehen ſol (CXXIIb)
|| Si ſprach o herre gefiel ez úch wol
So wil ich úch ein byſpil ſagen
Das ir in allen úwern tagen
Vch behůttent deſter baſz
Vor kúnfftigem vnglnck wiſſent das
Vnd ſunderlichen vor uwerm ſvn
Der úch doch willen hat zů tůn
Vnd mit ſinen meiſtern úch zů betören
Vnd wie ſy mich gen úch verſtören
|| Der keiſer ſprach frŏwe nu ſag an
Wie das byſpil ſy getann
Sy ſprach nn hörent mynen můt
Es wirt nch ſicherlichen gůt
Ein kúng hie vor ia zyten waz
Der in hohen eren ſaſz
Der hat ein wúnderlich ſchönes wip
Die was ym lieber denn ſin lip
Vnd waz die liebe alſo groſz
Das er ſy altzyt in beſloſz
In der veſten do er ſaſz

Die frǒwe gar ſere můte das
Der kúng die flúſſel ſelber trůg
Das ducht die frowe ſin ein vnfůg
Si wart dadurch betrúbet ſere (CXXIII *a*)
|| Nu hǒrent aber fúrbaſz mer
Ein ritter in verren landen ſas
In einem trǒme ducht in das
Wie er ein ſchǒne kúngine
Sehe die was ym wol zů ſynne
Er begert vor allen dingen
Das ym möcht ſo wol gelingen
Das er ſy wachende möcht geſehen
Das yme möcht das heil beſchehen
Er meint ſy keme an der ſtatt
Als ym denn getrǒmet hat
|| Der beſloſzen kúnginne
Kam ouch ein trǒm in ir ſynne
Als dem ritter was beſchehen
Si hette ouch gern geſehen
Einen ritter des ſy begert
Vmb das ſi iren trovm bewert
Vnd nit von liebe beſunder
Nn durch des trǒmes wůnder
Vnd als der ritter erwachte
Sich ſelber er betrachte
Er verbies got zů der ſtůnde
Vſz ſines hertzen grůnde
Er wolt niemer rúwe gewinnen
Mit hertzen noch mit ſynnen (CXXIII *b*)
Er fúnde den die kúngin vor
Die er in dem ſlaff erkor
|| Der ritter do nit lenger beitt
Er ſaſz vff vnd reitt
Lang zyt in vil kúngrich
Vnd fant kein die ir were glich
Lange darnach der ritter kam
Zů einer ſtatt do er vernam
Do wer ein kúng geſeſſen rich
Do was die kúngin myunenclich
Do beleibe der ritter ettwie lang
In vertroſz vnd was ym bang
|| Eins tages er ſpatzieren tratt
Vmb die veſten by der ſtatt
Vnd wuſt nit das die kúngin ſaſz
Vff der veſten von der ym waſz

Getrŏmet von langen zyten
Er begunde fúrbaſz ſchriten
Er wart lůgen úber ſich
De ſaſz die kúnginne mynnenklich
Allein in eym veaſter dort
Vmmb das ſy ſehe vnd hert
Die lúte vor der burg gan
Wan ſi waz alles troſtes an
|| Der ritter die kunginne erſach (CXXIV*a*)
Zů ſtůnt er zu ym ſelber ſprach
Ich wil dis reden ăne wan
Die kúnginne ich hie fůnden han
|| Er hůb an vnd ſang vil ſchene
Der kúnginne gefiel wol der tone
Sy ſach euch den ritter an
Zů hant ſy ſich verſan
Das er der ritter was
Den ſy vſz erlaſz
|| In dem trŏme als danor ſtat
Als ir wel gehŏret hant
Der ritter ſpatzierete alle tage
Vmmb die burg mit groſzer clage
Er lůgt vmmb vnd vmmb zů fremen
Wie er mŏcht zů der kúnginne kemen
Das er mit ir gerette
|| Sy merkt an der ſtette
Das er gern mit ir reden wolte
Zů ſtůnt ſi bappier vnd dienten ſi holte
Vnd ſchreib ein cleines briefelin
Hin ab warff ſy es dem ritter hin
Der ritter de den brieff nam
In ſin herberge er do kam
Der frŏwen wille verſtůnt er wel
De wart ſin hertze frŏuden vel (CXXIV*b*)
|| Zů ſtunt er do an vieng
Er reitt er ſas er ſtůnt er gieng
Se was er altzit wel gemůt
Er turnyert vnd ſtach das ducht gůt
Den kúnge vnd alle ſin ritterſchafft
Er was mit endelicher krafft
Volkemen vnd wel bereit
Das heffgeſinde das von ym ſeit
|| Vnd de der kúng das vernam
Er růfft ym das er zů ym kam
Er ſprach lieber ritter gůt

Ich wil dir ſagen mynen můt
Ich hôre vil gůtes von dir ſagen
Ich wil dich gern fragen
Ob dn myn diener wöılеſt ſin
|| Er antwnrt im gnade herre min
Wöllent ir mich eins gewern
So wirde ich úwer diener gern
Nu merkent mich in diſen ſachen
Das ir mir heiſſent ein wonnng machen
An der burg by der mnren
Lant úch ſo vil koſten uit tnren
Ob es uch not beſchehe
Das ich úch were in der nehe
Der kůng ſprach das ſol ſin (CXXV*a*)
Zů hant ſchickt er hin
Nach murern vnd nach zimerlúten
Er ſprach zem ritter ir ſollent in túten
Selber wie ſie ez ſollent machen
Das es úch gefalle in nwern ſachen
|| Das beſchach ſie viengent an
Die mnrer nnd der zimerman
Vnd buweten das hnſz behende
Das es an einem ende
Ein ort vff die mnren ſtieſz
Als ſy der ritter machen hieſz
|| Vnd als das beſchehen was
Der ritter noch eins nit vergaſz
Er rette mit eym murer zůchteklich
Das er die muere au der lenge fȳberlich
Ein loch dar durch brechen ſolte
Vil wol er ym des lonen wolte
Das er dnrch das loch in
Môcht kommen zů der kúngiu
Der mnrer det das vmmb das gelt
Der ritter vorcht das er in vermelt
Do das hus gebuwen was
Zů ſtunt darnach er nit vergaſz
Den mnrer er heymlichen tot
Vmb das er in nit brecht in not (CXXV*b*)
Darnach der ritter in das hnſz zoch
Zů ſtůnt macht er ſich dnrch daz loch
Zů der kúngin macht er ſich
Vnd er grůſt ſy gar tůgentlich
Do in die kuagin erſach
Es wnnderte ſie fere zů yme ſy ſprach

Wie biſtů herin komen
Das wolt ich gern han vernomen
|| Er ſprach goedige liebe frowe min
Üwer liebe die hat mich bracht herin
Wenn ich hieſz mir mit klůger ſachen
Ein loch durch die mure machen
Vmmb das ich zů úch kom herin
Wenn ir ſiot das liebſte min
Das ich io mynem trŏme ſach
Noch me er do zů ſprach
Darummb ſol mich nieman ſtraffeu
Ich můſz ein wilen by úch ſlaffen
Gnędige frŏwe hochgeborn
Das habent fúr keinen zoro
|| Die kúogin ſprach dem ritter zů
Got wŏlle nit das Ich ſo úbel tů
An mynem liebeo herreo
Wie ſere er mich tůt verſperen
|| Der ritter ſprach an der ſtont
Frowe ob ir mynen willen nit tůnt
So mögeot ir wol ſin erſert
Vod můſz úch tŏtten hie min ſwert
|| Die kúngin vorcht ſo ſere den tot
In ſinen willen ſy ſich bot
Vnd do ſy ſioen willen getette
Do gieng er enweg an der ſtette
|| Die kúngin io ir ſelbe gedacht
Wirt dis fúr mynen herren bracht
Das ich es ym ſelbe tůo kůnt
So mag ſprechen wol min můot
Drei bŏſe ding da von komen
Das han ich wol vernomen
Ich geſchende myneo heren vnd mich
Minen herren ouch ertzŏrne ich
Ooch müſt der ritter darommb ſterben
Vod ich müſte licht oneh verderben
Daromb ſo wil ich mich maſſen
Vnd wil min clagen laſzen
|| Den ritter wol hie mit benůgto
Vnd wenn es ym ouch fůgte
Zů der kúngin er wol kam
Des lochs nieman war nam
|| Eins mals kam er zů ir hin in
Do gab ſy ym ein goldin vingerlin (CXXVI*b*)
Das was gemacht mit groſzer zier

Der kúng hatt ez gegeben ir
In rechter liebe mit willen
|| Den ritter mocht nieman ſtillen
An turnyeren ſtriten waz er der beſte
Er waz ſo ritterlichen vnd ſo veſte
Das in der kúng ſo lieb gewann
Das er in zů eym marſchalk nam
Vber alles ſin riche
Lebt er gewaltenklich
Nu fůgt ez ſich eins tages alſo
Das der kúng was geil vnd fro
Vnd wolt ryten jagen
Vnd hieſz dem marſchalk ſagen
Das er ſich bereit zů hant
Vnd mit ym in das holtz rant
|| Der marſchalk bereit ſich do
Vnd was des rytens fro
Vnd als ſy geiagten den gantzen tag
Ein klůger brvnne in dem walde lag
Do wolt der kúng růwen by
Der ritter der waz forgen fry
Der ſatzt ſich neben den kung nider
Im warent můde ſin gelider
Vnd als er ein wil geſaſz (CXXVII *a*)
Zů ſtůnt er entſlaffen waz
Ein hant die leit er nebent ſich
Dar an was das vingerlin rich
Das ym die kúngin hat gegeben
Das beſchowet der kúng vil eben
Er gedacht in dem hertzen ſin
Zwar das iſt das vingerlin
Das ich der kúngin geben han
Hie mit der ritter wachen began
Vnd ducht in an des kúnges geberde
Daz er mit geferde
Das vingerlin geſehen hette
Zů ſtůnt an der ſtette
Sprach er gnedig herre min
Alle die gelider die ſin
Mir alle gar entſlyffen
Mich hat ein ſiehtage begriffen
Das ich zů ſtůnt heym ſol
Der kúng ſprach es gefellet mir wol
|| Der marſchalk do nit lenger belt
Vf ſin pfert er do ſchreit

Er reit hin als wer er krang
Aber úber vnlang
Do man ſin nit me mocht geſehen
Do hiewe er drin das můſz ich iehen (CXXVII*b*)
Zů ſtunt macht er ſich heymlich
Zů der kúngin mynneclich
Er ſprach frǎwe nement hin
Wider úwer vingerlin
Von vngeſchiht iſt es beſchehen
Das es der kúng hat geſehen
Darumm ſo bin ich komen balde
E das der kúng kom vſz dem walde
Vmb das ir nit werdent ze ſchanden
Ich weiz es wol er wirt ez anden
Darumm liebe frowe min
Ǔwer rede ſollent ir behůt ſin
Vnd alſo er vrloup nam
Wider er in ſin gemach kam
Gar vnlange darnach
Kam der kung vnd waz im gach
Zů ſtůnt er zů der kúngin gieng
Gar zǒrneklich er anvieng
Er ſprach frowe nu ſage mir
Das vingerlin das ich gab dir
Das zǒngo mir das wil ich ſehen
Die kúngine die wart zů ym jehen
Min hertze lieber herre min
Was ſol úch ietz das vingerlin
|| Der kung ſprach vff die trúwe min (CXXVIII*a*)
Zǒuge ſnelle mir das vingerlin
Oder du můſt darumm ſterben
Vnd lǎſterlichen verderben
Die kúngin ſprach o herre gern
Waz úwer gnade nit wil enbern
Vff ſloſz ſy einen ſchrin
Vnd zoch heraſz das vingerlin
Vnd bot es dem kúnge dar
Des nam der kúng eben war
|| Vnd do er ez gar wol beſach
Zů der kúngin er do ſprach
O got in hiemelrich
Wie iſt das vingerlin ſo glich
Ich geſach ir zwar nie keins
Denn myn marſchalk der hat ir eins
Do ich das an ſyme vinger ſach

Von leide mir ſo we beſchach
Wan ich wande das ez das were
Das ich dir gab in lieber gere
Vnd ich was zornig über dich
Vnd böſen argwan ſicherlich
Das vergich ich dir vngelogen
Der túfel hat mich betrogen
Die kúngin zů dem kunge ſprach
Herre es iſt nit ein frömde ſach (CXXVIIIb)
Das ein guldin vingerlin
Eym andern mag gelich ſin
Aber uwern argwan den ir
Hant getragen gegen mir
Das mag úch got vergeben wol
Darumm ich in bitten ſol
Nv hörent aber fúrbaz ſagen
Darnach in kurtzen tagen
Macht der ritter ein köſtlich mal
Er gieng zem kúng in den ſal
|| Er ſprach herre hant ir nút vernomen
Mir iſt myn bůle von mynem lande komen
Ein wirtſchafft ich gemacht han
Úwer gnade bitt ich voran
Das ir myn gaſt wöllent ſin
Das knmpt wol den eren min
|| Der kúng ſprach ſicherlich
Ich eret in gröſzern ſachen dich
Des frouwete ſich des ritters ſin
Durch das loch zů der kúngin
Macht er ſich vnd ſprach alſo
Frőwe ir ſollent weſen fro
Vnd tůnt úch köſtlichen an
Wenn ir můſſent in min hus gan
Der kúng onch als wol als ir (CXXIXa)
Ir můſſent beide eſſen mit mir
|| Sy ſprach was din wille ſy
Dem wonet min wille gern by
Do es zyt zů eſſende wart
Der kúng der ſelben fart
In des ritters hufe kam
Der ritter die kungin herab nam
Do ſy der kúng erſt erſach
Zů dem ritter er do ſprach
Sag mir durch die trúwe din
Wer iſt die hübſche frouwe ſin

Herre ez iſt myn bůle
Sit das ich gieng zů ſchůle
Sit iſt ſy mir liep geſin
Mit dem ſatzt er ſy nebeat in
|| Alſo der kúng in ſinem hertzen
Trůg verborgenlichen ſmertzen
Er gedacht o got in hiemelrich
Wie iſt die frǒwe ſo gar glich
Der kúngin der lieben frǒwen myn
Das dnnckt mich ein wonder ſin
Doch als ſy beſloſzen waz
Das macht das er ſin ſelbs vergaſz
Vnd er gloubte dez ritters rede baſz
Denn ſinen ongen wiſſent das (CXXIX *b*)
|| Die kúngin hub an vnd rette
Mit dem kúnge an der ſtette
Sy ſpraeh herre ir ſollent eſſen
Vnd ſollent úwers leitz vergeſſen
Von vns armen nement vergut
Vnd habent ein gůten můt
|| Vnd als der knng die ſelben wort
Von der kúngin erhort
In ym ſelbe gedacht er da
O hiemeliſche Maria
Dis wip iſt mynr hufzfrowen ſo glich
Groſzen zwifel han ich
Mit geberde mit rede mit allen dingen
|| Do hiefz der ritter die kúngin ſingen
Dem kúnge das er gewúnne můt
Sy ſprach min hertze das gern tůt
Sie hůb an gar ſůfze ſy ſang
Dem kúnge kam in ſinen gedanck
Er gedacht herre got in hiemelrich
Diſe ſtyme iſt myns wibes ſtymme glich
Ich glonbe das ez die kúngin ſy
Doch wonent mir hie die ſlůſſel by
Do mit ſy beſloſſen iſt
Do kam er aber in zwifels liſt
Vnd getorſt niht da von ſagen
Er můſt ſin liden heymlich tragen (CXXX*a*)
Doch zů ſtůnt an der ſtat
Den ritter er do batt
Das er den tiſch balde danen nęme
Er gedacht in ym ſelbe das er kęme
Snelleklich zů der burg in

Ob noch da were die kúngin
|| Der ritter ſprach herre gůt
Ir ſollent haben gůten můt
Der kúng ſprach aber dar
Lieber marſchalk nym war
In der burg ich ettwas zů tünde habe
Heis vns den tiſch nemen abe
Die kúngin rett ouch dar in
Sy ſprach lieber herre min
Blibent hie vnd weſent frönden vol
Der kúngin der iß ouch wol
In ir wonug do ſy iß
|| Do ſprach der kúng der ſelben friß
Marſchalk gib ym ein ende
Hab den tiſche vff behende
Des kúnges gebott er do tette
Der kúng nam vrloup an der ſtette
Vnd gieng gegen der burg hin
Da zwúſchent dett der ritter in
Die kúngin flieffen durch das loch
Die kleider ſy do ab zoch (CXXX*b*)
Vnd tett do ander kleider an
Hie mit der kúng zů ir kam
Vnd alsbalde er ſy erſach
Er vmbfing ſie vnd ſprach
O liebe kúngin mynneklich
Ich han aber gefundet in dich
Zem andern mal han ich das getann
Das ſoltů mir frőwe faren lan
|| Sy ſprach lieber herre min
Sagent mir wie mag das ſin
|| Er ſprach do hab ich hůt geſeſſen
Vnd han by dem ritter geſſen
Vnd by dem hübſchen bůlen ſin
Vnd ſprich das vff die trúwe min
Das ich nit kan verſynnen mich
Das dir ie kein würde ſo glich
Als dir des ritters bůle iſt
An ſtimme an geberde an red gebriſt
Nůt zwúſchent úch zwein ein har
Sy ſprach herre iß das war
So hant ir ſwerlichen wider mich
Geſúndet das vergik ich
Sprach der kúng wenn ich bin hie
Ich kůnd vſz dem zwifel komen nie

Bis ich dich ſihe alhie ſtan
Ich bekenne das ich han miſſetan (CXXXI *a*)
|| Die kúngin ſprach zů der friß
Ir wúſſent wol das die burg ſtark iß
Vnd niemant mag komen dar vor
Er můs vz zů dem rechten tor
Dar tzů ſo bin ich ſúnderlich
Beſloſſen veſte vnd hertenklich
Die vernůnfft vnd die geſchrifft das ſeit
Ouch fúr die gantze warheyt
Das dick ein mönſche dem andern gelich
Yß das wúſſent ſicherlich
Solt denn ein vingerlin
Dem andern nit ouch glich ſin
Als ir onch nechſt geſprochen hant
Ich weis ob ir es wol verſtant
Er ſprach ich han geſúndet vil
Ich bůſze es ob got wil
|| Nn hörent aber ein wenig baſz
Gar vnlange darnach es waſz
Der ritter batt kúng mit fliſz
Durch ſinen hohen priſz
Das er in lieſz genieſſen
Das er in öne verdrieſſen
Hett lang gedienet getruwelich
Vnd lß zit das ich mich
Heym mache in mins vatter lant (CXXXI *b*)
Darumm herre ſo ſint gemant
Aller der dienſte ſo ich úch ie getett
Gewerent mich noch einer bett
|| Der kung ſprach was iſt das
Nu hörent aber fúrbaſz
Der ritter zů dem kúnge ſprach
Minen bůlen den úwer gnade ſach
Die han ich zů der e genomen
Nn bin ich her zů úch kommen
Vnd wil úch bitten herre min
Das ir mynen bůlen ſin
Zů der kilchen fúren wöllent
Das es ſehent alle mine geſellen
Vnd alle menglich wib vnd man
Deſt me eren ich ſin han
Ir hende vnd myn ſollent ir nemen
Vnd laſzent ſy ſich vaſt ſchemen
Vnd gehent vns zůſamen öffenlich

Vor der kilchen das beger ich
Das wer mir ein groſz ere
Herre ich bitt úch nit mere
Der kúng ſprach ich wil dich weren
Ich tůn es ſicherlichen gern
Der ritter der wart ym verjehen
Vff welichen tag das ſolt beſchehen (CXXXIIa)
|| Darnach als die hochzyt wart
Zů ſtůnt der ſelben fart
Vnd ſtůnt der phaffe an getann
Vnd hieſz ſy her fúr gan
Das er nach der kilchen recht
Die e machte flecht
|| Als ſy nu alle kament dar
Do nam ir der prieſter war
Er ſprach wer gyt hie dem ritter gůt
Die ſchöne frǒwe hochgemůt
|| Zů ſtůnt an der ſelben ſtatt
Der kúnge her fúr trat
Er ſprach ich bin ſy dem ritter gende
Vnd er nam ſy by der hende
Vnd ſprach du liebe frǒwe myn
Du gelicheſt der kúngin
Darummb ich dich deſt lieber han
Nu wiſz von mir ǒne argen wan
Das du ſolt weſen mins ritters wip
Lieb vnd leit mit ym vertrib
Vnd tůnd ein ander gůtlich
Nit baſz kan geraten ich
Vnd als balde er das gerette
Do gab er an der ſtette
Ir hant in des ritters hant (CXXXIIb)
Der prieſter ſich ſin do vnderwant
Der gab ſy do zů ſamen recht
Vnd macht die ſach gar flecht
|| Darnach zů ſtúnt der ritter ſprach
Herre nu iſt flecht myn ſach
Nu iſt min ſchiff onch bereit
Do bitt ich úwer furſtelichkeit
Das ir v̄ns zů dem ſchiffe geleiten
Wenn ich mag lenger nit gebeiten
Vnd ſagent do ǒffenlich
Vor in allen das ir mich
Habent recht liep vnd wert
Von úch nit me myn hertze begert

|| Der kúng ſprach das tůn gern ich
Ein gröſzers tett ich öch durch dich
|| Hie mit was in zů ſchiffe gach
Dem kúng gieng vil lúte nach
Den was es allen gar leit
Das ſich der ritter von in ſcheyt
Wenn ſy warent jm alle gar holt
|| Vnd als ſy zů ſchiffe gan ſolt
Do ſprach der kúng tůgenlich
Zů der kúngin mynneklich
Mercke mich frowe zů diſer friſt
Sit daz es gottes wille iſt (CXXXIII *a*)
Das ich dir den ritter geben han
So ſoltú ym weſen vndertan
Das ratt ich dir mit trúwen
Vnd iaz dich es nit rúwen
Sit er iſt din eliche man
So ſoltů in ouch liep han
Vnd bis ym gehorſam in allen dingen
Das mag úch beiden frôude bringen
Vnd do diſe rede ergieng
Die frŏwen er by der hende fing
Vnd gab ſy dem ritter an ſin hant
Er ſprach in gottes ſegen nu gant
In uwer ſchiffe ir beidu
Got in hiemel úch geleide
|| Der ritter vnd die kúngin
Neigten ſich fere wider in
Vnd danckten ym ſiner tugent fere
Hiemit das ſchiff nam ſin kere
Vnd ſy fůrent do von lande
Der kung beleib alſo ſtande
Als lang als er ſy mocht geſehen
Sy fůrent hin dis was geſchehen
|| Vnd als der kúng kam wider in
Vnd woit gan zů der kúngin
Vnd er ſy do nit enfant (CXXXIII *b*)
Do erſchrack er alzů hant
Allenthalben er ſich fůchte
Er hatt ich ſelber nach verflůchte
Yedoch fant er zů leſte
Ein ioch dez er nit enwiſte
Do waz die kúngin gefloſſen vs
Ailtzyt in des ritters hus
Vnd als der kúng das erſach

Bitterlich weynent er do ſprach
We mir ellenden armen
Herre got laſz dich erbarmen
Min groſzes liden das ich han
Owe ich vil armer man
Das ich ie wart geboren
Ich han min ſchônes wip verloren
Ich was dem ritter wol getruwen
Das laſz dich herre got ruwen
Siner rede han ich gelonbt
Bis ich mins wibes bin beroubt
Ich glonbt mynen ongen nit als wol
Als ſiner rede ſchalkeyt vol
Vnd do das allez was beſchehen
Do begunde die keiſerin jehen
Zu dem keiſer ſy do ſprach
Herre hant ir diſe ſach (CXXXIV*a*)
Verſtanden als ich geſeit han
Wie der ritter hatt getann
|| Der keiſer antwurt ir alſo
Ja ſo werde ich niemer fro
Der ritter was ein rechter ſchalk
Sin vngetruwer balk
Hing an dem galgen billich
|| Die keiſerin ſprach herre merckent mich
Wie wol der kúng dem ritter getruwet
Vnd ym durch liebe ein haſz buwet
Noch denn halff es alles nicht
Der ſelbe vngetruwe bôſzwicht
Betrog die kúngin vnd fúrt ſy hin
Herre nu merckent mynen ſin
|| Glich als der ſelbe kúng dett
Alſo glonbtent ir an der ſelben ſtett
Onch úwern ſiben meiſtern fere
Bis das ſy mich bringent vmmb min ere
Ir glonbent ouch ir rede baſz
Denn uwern ougen ia wúſſent das
Das ir doch ſichtenklich geſehen hant
Wie mich úwer ſyn wolt han geſchant
Vnd er mich zerkrampt vnd zerzart
Hett ich da wider nit geſpart
So wer ich komen vmb min ere
|| Nu iſt ouch zů hörende me
Vch geſchicht noch ein gröſſer leit
Dann dem kúnge von dem ich úch han geſeit

|| Der keiſer antwurt ir aldo
Er ſprach frŏwe nit rede alſo
Ich ſagen dir ſicherlichen fúr war
Ich geloub mynen ougen zwar
Baſz denn der meiſter wort
Ich han din rede gern gehort
|| Frŏwe morn dez tages ſol min ſvn
Recht frŭg an den galgen kun
Vnd als die nacht enweg kam
Den ſvn man aber her fúr nam
Der keiſer hiez in aber ſnúrn
Vnd vs zů dem galgen fúrn
Das volk ſchrey aber als e
Owe hůt vnd iemer me
Des keiſers einiges kint
Man ſchier an den galgen bint
|| Mit dem ſelben kam zů hant
Der ſibende meiſter her gerant
Der waz der elteſt vnd der leſt
Vnd was ouch an der kůnſt der beſt
Vnd als balde er das kint erſach
Sin ougen truffen als ein tach
Von groſſem jamer vnd ſmertzen (CXXXV*a*)
So we tett ez ſinem hertzen
|| Der knabe ſach den meiſter an
Weinen er ſere began
Vnd neiget dem meiſter demůtiklich
Als ob er ſprech meiſter ſich
Wie es ſo recht herte mir lit
Ryte balde wenn es iſt zyt
Vnd rede mit dem vatter min
Das er gnædig mir wŏlle ſin
|| Der meiſter zů dem knechte ſprach
Durch got nit ylent tůnt gemach
Die gottes gnade mir helffen ſol
Das ich dem knaben hilff wol
Das er des tages nit ſtirbet
Vnd villicht ſins vatter hulde erwirbet
Vnd alſo rant er balde hin
Vnd kam zů dem palaſt hin
Fúr den keiſer er do tratt
Er kniet nider vnd batt
Fúr den knaben wol getan
|| Der keiſer ſprach du ſolt ouch gann
Hin vs zů ym an den galgen

Da ſoltů hangen by bőſen balgen
Der meiſter den keiſer fragen began
O lieber herre waz han ich getan
|| Der keiſer ſprach du bőſer ſchalk (CXXXV*b*)
Du vnd din geſellen úwer aller balk
Müſſent nn den galgen komen
Man ſol úch bein vnd arme zertrővmen
Ir hant ez verſchuldet wol
Als ich dir hie ſagen ſol
|| Ich gab dir vnd den geſellen din
Wol redend den ſůn min
So was er ſelig vnd fromen
Nu iſt er wnrden ein ſtůme
Vnd onch da by ein bőſer ſchalk
Er hat zerzerret der kungin balk
Vnd ir kleinot alles abgeriſſen
Vnd hat ſich dez gefliſſen
Er wolt ir genomen han ir ere
Iſt das die gůten lere
Die ir mynen ſůn geleret hant
Das er myn wip ſolt han geſchant
Ir hant es nit geſchaffet wol
Darumnb er húte ſterben ſol
Vnd ir alle nach ym gar
Du wirſt es onch wol gewar
|| Des antwnrt ym der meiſter do
Herre als ir zem erſten ſprachent alſo
Uwer kint das rede niht
Ich ſagen úch was morn geſchiht (CXXXVI*a*)
Vor tertien zyt nu merckent eben
Im wirt ſin rede wider gegeben
By mynem leben ich das ſprich
Geſchicht es nit ſo töttent mich
|| Der keiſer ſprach ſicherlich
Wirt das war ſo begnůgt mich
Aber ſprach der meiſter rein
Ir werdent in nit hören reden allein
Súnderlich die warheit
Sol von ym werden geſeit
Von der ſchande vnd miſſetatt
So die keiſerin von ym geſeit hat
Herre ich ſprich dis fúr ware
Ich zwifel daran nit ein hare
|| Mng úch hút nieman geſtillen
Das ir durch uwers wibes willen

Tőttent noch hútte nwer kint
So wúſſent das ir verloren ſint
Gegen got vnd gegen der weite
Noch eins úch nit enfelte
Vch mag noch wirs beſchehen
Eins můſz ich úch verieheñ
Denn einest eym ritter beſchach
Der do ein wenig blůtes ſach
Sinem wibe vs eym vinger gan
|| Der keiſer ſprach nu ſag an (CXXXVI*b*)
Lieber meiſter wie was daz
Herre das hant fúr keinen has
Heiſſent uwern ſůn herwider bringen
Suſt ſag ichs nicht vor allen dingen
Vnd als balde herwider kompt der knabe
Zů ſtůnt min rede ich anhabe
|| Der keiſer dem ſvn růffen hieſz
Zů ſtůnt man das onch nit enlieſz
Wenn der keiſer woit ouch beſehen
Was do morn ſölte beſchehen
|| Der knabe kam vnnerdroſzen
Vnd wart nit wider in geſloſzen
Er wart ſůſt behůt wo er gieng
Hie mit der meiſter ſin rede anvieng
Es was hievor ein ritter gůt
Der hatt ein junges wip wol gemůt
Sy was onch ſchöne vnd vnmaſſen clar
Er hat ſy ſo liep ſag ich fúr war
Das er ir geſicht nit mocht enbern
So ynnenclich ſach er ſy gern
|| Die frǒwe vnd der ritter gůt
Eins tages in kam in den můt
Das ſy ſpilten in dem brett
Ich weis nit wie der ritter dett (CXXXVII*a*)
One geverde hat er in der hant ſin
Ein cleines ſcheidmeſſerlin
Si ſlůg einen vinger vngenerlich
In das meſſer ſicherlich
Das es gar ein wenig biůte
|| O herre got der gůte
Sprach der ritter do er das ſach
Zů ſtůnt wart er ſo ſwach
Das yme geſwant vnd viel nider
Vnd mocht nit vff komen wider
Das wip ſich fere úbel gehabt

Mit waſſer ſy im balde labt
Er tett ſin ougen vff vnd ſprach
Ylent ſnelle wan ich bin ſwach
Bringent mir ein prieſter herre
Vnſers herren gottes ich beger
Wenn hie iſt kein vff enthalde
Ich ſtirbe ſnelle vnd balde
Nieman mir gehelffen kan
Sit das ich geſehen han
Das min liebes blůt
Der ſmertze min hertze ſterben tůt
|| Do ſin knecht das erſahen
Sy wurdent alle gahen
Einen prieſter ſy do rieffen
Wie balde ſy nu lieffen (CXXXVII *b*)
Des enhalff leider niht
Vns ſeit dis geſchicht
Das ym ſo we tett ſins wibes ſmertz
Das ym brach ſin getrúwes hertz
E das der prieſter kam dar
Do was er tott aller gar
Die mere in die ſtatt erſchal
Er wart geclaget úber al
In klaget arme vnd riche
Die frowe gehůb ſich ſo jemerliche
Das ſy zů der ſtůnde
Nieman getrőſten künde
Sy ſchrey vnd weinte alltag teglich
Sy ſprach herre got in hiemelrich
Ach ich vil ellendes wip
Ich wil keſtigen mynen lip
Mir iſt von leide beſchehen ſo we
Das ich fúrbaſz niemer me
Keinen man wil genemen
Phy ich mäſt mich ſin doch ſchemen
Ich wil ein turteltube ſin
Nach dem biderben mane min
|| Darnach mit groſzer wirdikeyt
Wart der ritter in das grab geleit
Die frăwe gehůb ſo úbel ſich
Vff daz grabe ſicherlich (CXXXVIII *a*)
Viel ſy aller ding dar nider
Vnd wolt nit vff ſtan wider
|| Ir frúnde woltent ir vff geholffen han
Sy ſprach ir ſont mich ligen lan

Wenn ich gotte verheiſſen habe
Zů belibende hie vf diſem grabe
|| Die frúnde ſprachent frŏwe min
Das hilfftet nit die ſele din
Das ir hie ligent vff dem grabe
Mit ſŏlich groſſer vngehabe
Es iſt beſſer ir gant heym
Vnd gebent almůſen groſz vnd klein
Durch ſin ſele ya wiſſent das
Das tůt ſiner ſelen gar vil baſz
Wenn das ir úch alſo nöttent
|| Vnd úch althie töttent
Sy ſprach uwers rates enfelgen ich
Nienier me ſicherlich
Ich wil an diſer ſtatt ſterben
Vnd vmmb ſine liebe verderben
Vmb mine liebe er euch iſt tot
Darummb ich billichen lit diſe not
|| Do die frúnde horten iren ſin
Do machtent ſy ir ein clein hútelin
Allernechſt by dem grabe
Dar in man ir trůg vnd gabe (CXXXVIII*b*)
Ires libes notdurfft wol
Das man eſſen vnd trincken ſol
|| Die frúnde von ir ſchiedent ſich
Die frŏwe beleib do ſicherlich
|| Nu waz do ſelbs ouch ein recht
Er wer ein ritter oder ein knecht
Wenn ein morder gefangen wart
So můſt ſich der dem der fart
Der herre daz lant befolhen hat
Zů ſtůnt wapen an der ſtatt
Vnd můſte die gantze nacht wachen
Wer ez das mit keinen ſachen
Der liep wúrde von dem galgen genemmen
So wer der houptman komen
Vmmb alles ſin gůt voran
Dartzů ſo ſolt ſin lip ouch ſtann
Vff gnade in des kúnges hant
Darummb můſt einer ſin gemant
Das er des galgen wol hůte
Das er behúbe libe vnd güte
|| Darnach fůget ſich aber das
Do der ritter begraben was
Des ſelben tages vnd der fart

Onch cin tieb gefangen wart
Vnd wart erhangen an der ſtette (CXXXIX*a*)
Der hnuptman ſich wapen tette
Wenn er mit ſinem libe wolt
Des tiebes hũtten als er ſolt
Der kilchoff ſtůnt vor der ſtatt
Dn man den ritter begraben hatt
Alſo der houptman vnn ſinem huſe
Reyt des nachtes zů dem galgen hin vſze
|| Nu merckent aber furbas
Des nachtes es ſo kalt was
Das der ritter erfrieren wolt
Der dn des tiebes hůtten ſolt
Er geriet ſere vmmb ſich ſehen
Ob ym kein heyl möcht beſchehen
Das er ſich wermet ettwo
|| Er ſach ein liecht do wart er fro
Das bran in dem hůttelin
Dn die frŏwe waz komen in
Der ir man geſtorben was
|| Der ritter vf ſin pferit dǒ ſas
Er rannt hin zů vnd klopffet an
Die frŏwe do fragen began
Wer do an geklopffet hette
Alſo recht ſpette
Er ſprach o liebe frŏwe min
Üwer nachgebure ich bin
Der houptman des landes hie (CXXXIX*b*)
Mich gefror ſo úbel nie
By allen minen ziten
Ich mag gar kům erbitten
Kvme ich nit balde zů eym fúre
Minen lip ich von froſt verlúre
|| Sy ſprach ich lieſz dich gern in
Wolteſtů zúchtig ſin
Vnd wolteſt úber haben mich
Rede die mir nit were zimelich
|| Er ſprach frăwe das geloben ich
Niemer vntzimlich wort ſprichen ich
Wenn ich onch wol han vernommen
Wie ir her ſint kommen
Das ir ein heilige frŏwe ſint
Daz man onch hie merckt vnd ſint
Das ir alſo hie wăllent beliben
Vnd úwer zit alhie vertriben

Durch die liebe die úwer man
Alltzit hat zů úch gehan
|| Die frǒwe lieſz den ritter jn
Er ſatzt ſich zů dem fúer hin
Vnd do er erwarmet was
|| Nn hǒrent aber furbas
Wie es do ergieng
Der ritter anvieng (CXL *a*)
Er ſprach o hertze liebe frowe min
Wölt es úch gefellig ſin
So rett ich gern zů úch ein wort
|| Sy ſprach gern ich das hort
Der ritter ſprach zů der ſtunt
Mit vrlǒp rett zů úch min můnt
Vnd mag das ǒne zorn ſin
So ſag ich úch liebe frǒwe min
|| Ir ſint húbſch jung vnd wolgeborn
Vnd rich vnd darzů vſzerkorn
Vnd dúcht mich werlich beſſer ſin
Das ir giengent wider in
Vnd belibent in nwerm hnſe ſitzen
Vnd gebent almůſen mit witzen
Durch úwers manes ſele willen
Da mit ir manig arme mǒnſche ſtillen
Das dúcht mich got genemer ſin
Wenn das ir hie woinent vnd lident pin
|| Die frǒwe zů dem ritter ſprach
O ritter hett ich gewiſt diſe ſach
Als ich von dir han vernomen
Dn werſt nit her in kommen
Ich ſag dir onch als andern lúten
Den ich ez vor ouch kůnde betútten
Den ich ez vor onch geſaget han
Dn weiſt wol das min biderman (CXL *b*)
Vmmb myner liebe willen geſtorben iſt
Darnmmb ich onch in diſer friſt
Wil yme zů liebe hie ſterben
Vnd ellentklich alhie verderben
|| Als der ritter vernam das
Vff ſin pferit er wider ſas
Er rant wider zů dem galgen hin
|| Die wil er nſz was geſin
Do was der tiep her ab genomen
Nn bin ich vmmb min gůt komen
Sprach der ritter do gar ſnelle

Owe ich vil armer geſelle
Vnd ſtatt min lip in des kúnges hant
Des zorn wirt mir erſt recht bekant
|| In im ſelber gedacht er do
Wie wiltů oder wo
Sůchen rat vmmb diſe ſache
Er gedacht ich mich wider mache
Zů der heiligen frŏwen hin
Die do iſt in diſem hŭttelin
In dem kilchoff do ich vor waz
Die wil ich fragen vmmb das
Das ſy iſt heilig vnd fromme
Ich hoff ir rat zů helffe mir kome
Er rant ſnelle wider dar
Do das die frŏwe wart gewar (CXLI *a*)
Sy fraget wer do were
Er ſprach ich bin der rittere
Der vor ouch by úch was
Mit dem ſelben er zů ir ſaſz
Er ſprach frŏwe in heymlickeit
Wirt úch ettwas von mir geſeit
Do gebent mir úwern getrúwen rat
An libe an gůt ez mir gat
|| Vnd ich wil úch ſagen als wie
Es iſt recht alhie
Wenn ein diep wirt gefangen
Vnd ſo er wirt erhangen
Wirt er verſtoln des nachtes herabe
So hat der houptman ſin habe
Verlorn vnd waz er geleiſten mag
Das verfellet dem herren vf den tag
Dar zů ſo wirt ſin leben
In des kúnges hant gegeben
Ich ſage úch liebe frŏwe myn
Als ich vor was hie by úch geſin
Vnd ich mich wermt by úch ein wile
In dem ſelben kurtzen zile
Yſt der diep herabe genomen
Vnd ich bin vmb lib vnd gůt komen
Des diebs ſolt ich gehůttet han
Ich weis wie ez mir ſol ergan (CXLI *b*)
Wenn ich nu ein arme man bin
|| Darummb liebe frŏwe min
So rattent mir durch got
Wenn rattes dett mir nie ſo not

Die frǒwe ſprach vff mynen eit
Es iſt mir durch dinen willen leit
Doch ſoltů volgen mynem můt
So verlúreſt du weder lip noch gůt
|| Er ſprach frǒwe ich volge úch gern
Was úwer gnade nit wil enbern
Ich bin ouch komen zů úch her
Das ich volge úwers hertzen ger
|| Sy ſprach zů dem ritter gůt
Gefiele dir eins in dinem můt
Das du mich nemſt zů der e
|| Er ſprach o frǒwe ich gert nit me
Es iſt an úch ein groſze demůtikeyt
Als ir zů mir hie hant geſeit
Vnd das ir uber einen ritter armen
Vch als demůtiklichen erbarmen
Vnd úch des nit enſchemen
Vnd in zů der e wollent nemen
|| Sy ſprach nu zwifel nit daran
Wenn ich nym keinen andern man
Zů der e wenn dich
|| Der ritter ſprach das tůn ouch ich (CXLIIa)
Die wil ir lebent ſo ſol min lip
Niemer genemen kein ander wip
|| Die frowe zů dem ritter ſprach
Nu vernym wol die ſach
Vnd laſz vns das heymlich ſtillen
Min herre der durch myner liebe willen
Geſtorben vnd begraben iſt
Als du wol weiſt in diſer friſt
Geſtern er erſt begraben wart
Den zúch heruſz zů diſer fart
Vnd hencke in an des diebes ſtatt
An den galgen das iſt myn rat
|| Der ritter ſprach o frǒwe gůt
Vch ſol volgen gern myn můt
Der ritter vnd die frǒwe
Gar mit ſneller zowe
Zůgen herus den totten man
|| Der ritter der vieng an
Zů der frǒwen er do ſprach
Owe frǒwe ich förcht ein ſach
Als der tiep gefangen wart
Do wurdent im derſelben fart
Zwen zene vornan vſz geſlagen

Dle er in dem múnde ſolt tragen
Wúrde diſer mit den zenen funden
So ſprech man an den ſtůnden (CXLII*b*)
Das es nit der diep were
So lege es mir aber ſwere
Sy ſprach dn ſolt dich nit ſchemen
Einen ſtein ſoltů nemen
Vnd ſlach yme die ſelben zene vſz
Vnd hab da vor keinen gruſz
|| Der ritter ein antwnrt bot
Das tůn ich nit durch den tot
Wenn do er lebt der fromme man
Gůt geſellſchafft hat er mir getan
Dar zů wer es eym ritter ein ſchande
Das ich mit myner hande
Eym totten ritter das dette
|| Die frŏwe ſprach an der ſtette
So ſol mich des nieman ſtillen
Durch diner liebe willen
Wil ichs tůn vnd nam ein ſtein
Der was groſz vnd nit zů clein
Die zene ſy ym herufs treib
In dem obern kyffel ym keiner beleib
Vnd do das do geſchehen waz
Zů ym ſprach ſy fúrbaſz
Nu henck in an den galgen hin
|| Er ſprach o liebe frŏwe min
Aber noch eins ich entſitze
Von rechter ſorgen ich hie ſwitze (CXLIII*b*)
Wan als der tieb gefangen wart
Do wart yme ein wůnde in die ſwart
Einer mit eym ſwerte ym die gab
Anch wurdent ym geſnitten abe
Beide oren ouch ſicherlich
Zarte liebe frŏwe mynneklich
Wúrde diſer nu fůnden
Mit oren vnd ŏne wůnden
So hette ich laſter erwurben
Vnd wer dartzů verdurben
|| Sy ſprach zů yme zúch uſz din ſwert
Nit biſz ſo gar erſert
Slahe yme in das houpt ein wunden
Vnd ſnelle in derſelben ſtůnden
Snide ym onch die oren abe
Hiemit dn denn frieden habe

|| Er ſprach o lieplich frǒwe zart
Nie lieber geſelle mir wart
Denn er was do er lepte
Do von min hertze do wider ſtrebte
Ich ſlahen in nit ſicherlich
Ich wolt zwar ſchemen mich
Solt ein lebendiger ein totten ſlahen
Do würde ich nit vil eren entpfahen
|| Sy ſprach lieber ritter min (CXLIIIb)
Gib her mir das ſwert din
Durch dinen willen ich es ſelb tů
Do bringet mich din liebe zů
|| Sy nam das ſwert an der ſtúnt
Vnd ſlůge ym ein groſze wnnd
In ſin houpt do das beſchach
Die oren man do ab ſniden ſach
Mit ir ſelbs hant die frowe
|| Sy ſprach nu dar dich zǒwe
Vnd hencke in ſnelle frǒlich
Er ſprach o frǒwe mynnenklich
Ein groſſe ſorge iſt noch dahinden
Wöllent ir nit erwinden
So wil ich úch mit vrlonp ſagen
Die zwene als die knaben tragen
Zwúſchent iren beinen
Der hat der diep onch keinen
Do er gefangen wart
Do wurden ſy jm vſzgezart
|| Henck ich nu diſen an ſin ſtatt
Vnd ſint man das er die zwene noch hat
So ſpricht man erſt er ſy ſin niht
So wirde ich úbel vſz gericht
|| Die frǒwe zů dem ritter ſprach
Vertzagter mǒnſch ich nie geſach
So mir ſant Helene (CXLIVa)
Snide im hernſz die zwene
Mit einem meſſer frölich
Vnd hencke in denn geſwindelich
|| Er ſprach frǒwe das nit beſchiht
Durch got heiſſent michs niht
Ir wúſſent wol in diſer friſt
Das ein man wenig nútze iſt
One ſin geſchirre
Wes gieng ich des irre
Das ich es ym vſz ſniette

Ich beiaget lútzel eren da mitte
|| Die frouwe do ein meſſer nam
Vnd ſneide herab dem man die ſcham
Vnd warff ſy eynem hůnde fúr
Sy ſprach zů ym nu ſpúr
Das du mir liep in hertzen biſt
Durch dich dis beſchehen iſt
|| Nu hencke in an den galgen
Zů den andern túrren balgen
|| Er ſprach frowe nu wol dan
Wöllent wir in griffen an
Den kǒrper vnd giengen
An den galgen ſy in hiengen
Alſo der ritter erlǒſt wart
Dem ez waz gelegen hart
Er behub ſin gůt vnd ſin lip (CXLIV*b*)
Do ſprach zů ym daſſelbe wip
Min lieber trut geſelle min
Nu biſtů erlǒſt von aller pin
|| Nu ſag ich dir mynen můt
Das mich ynnenklich duncket gůt
Das du vns laſzeſt zů kilchen gan
Zů der e wil ich dich han
|| Der ritter antwurt ir aldo
Frǒwe ich han verlobt gar ho
Dem almechtigen lieben krift
Die wil min hertze lebent iſt
Das ich kein e wip nit me nyme
Dauon ſo ſparent uwer ſtyme
Die frǒwe erſchrak vnd ſprach alſo
O ritter gůt bis frǒnden fro
Ich wil dir wol getruwen
Du laſzeſt es dich nit rúwen
Der ritter die frǒwe anſach
Gar ſmehlichen er zů ir ſprach
O du ſchemliche frǒwe
Von mir dich ſnelle zouwo
Du biſt die bǒſte ob allen wiben
Wer ſolt ſin zyt mit dir vertriben
Oder dich zů der e nemen
Phy der můſt ſich ſchemen
Die wil du dinem e man (CXLV*a*)
So ſchemlich haſt getonn
Der durch liebe geſtorben iſt
Durch dinen willen in diſer friſt

Do er dir dinen finger blůtent ſach
Vor leide im ſin hertze brach
|| Des hat er genoſſen kleine
Nu haſt ym mit einem ſteine
Sin zene vſz geſlagen
Die oren die er hat getragen
Mit ritterlichem ſitten
Die haſtů ym abgeſnitten
So haſtů an derſelben ſtůnden
Im geſlagen ein groſze wůnden
In ſin ritterliches houpt
Got hat dir es nie erloubt
|| Ouch haſtů im jn diſer friſt
Vſz geſnitten das ſchemlich iſt
Vor den frŏwen zů ſagen
Wer ſolt denn in diſen tagen
Dich nemen zů der e
|| Ich glonbe du getůſt es niemer me
Zwar din boſzhelt ſol dir leiden
Er znckt ſin ſwert vs der ſcheiden
Vnd ſlůg do dem bŏſen wibe
Das hŏpt her ab von jrm libe
|| Vnd als das geſchehen was (CXLV*b*)
Nu hörent aber fúrbaſz
Der meiſter zů dem keiſer ſprach
Herre hant ir diſe ſach
Verſtanden als ich han ertzalt
Wenn ich der jaren bin alt
Min geſellen die verſtat man baſz
Von dem ſibenden meiſter habent das
Der keiſer ſprach vff die trůwe min
Dis iſt ein ſchŏnes biſpil geſin
Ich han es ouch wol verſtanden
Pfy des laſters vnd der ſchanden
Ich ſprich dis vff mynen lip
Das was das aller bŏſte wip
Von der ich ie gehort ſagen
Von mynen kintlichen tagen
|| Der ritter hat ir onch nit geſchont
Er hat ir werlichen recht gelont
Als ir ouch zů gehŏrt
Vnd alſo geſchahen diſe wort
|| Der keiſer den meiſter an ſach
Fúrbaſz er zů ym ſprach
Were es das ich reden hort

Minen ſun ein eynig wort
So acht ich niht daz ich den gebe
Got mynen lip vnd nit lang lebe
Vnd morn wil ich in des richters man (CXLVI*a*)
Ein gůt teil by mir han
So ſol man mich nit verſtören
Ich wil ein warheit verhören
Zwúſchent mynem ſůn vnd der keyſerin
Der meiſter ſprach ir habent ſin
Der meiſter do vrloup nam
Zů ſinen geſellen er do kam
Sy alle ſiben nit enlieſſen
Sy kamen zů ſamen ǒne vertrieſſen
Vnd hatten rat in welicher ſtunt
Der knabe ſolt reden mit ſinem mund
Alſo nach der meiſter ſag
So waz morn der achteſt tag
So mǒcht er reden waz er wolt
Do mit ſie alle wol benügt
Do nu frů der morgen kam
Der knab die meiſter zů ym nam
Do er ſy alle ſiben anſach
Recht frúntlich er zů in ſprach
Yſt ez zyt das ich hút rede
Vnd vch vnd mich noch húte entlede
Vnd zwifeln ouch nit daran
Wenn ich wol reden kan
Ich weis ouch wol was vnd wie
|| Vor ym zwen meiſter gie
Vnd einer zů ie der ſiten
Die dry ym nach ſchritten (CXLVI*b*)
Vnd vier vnd zwentzig trůmeter
Vnd pfiffer vnd ſeiten ſpiler
Giengent vor dem knaben hin
Im zů eren vnd dem vatter ſin
Als der keiſer horte die mere
Er fragte waz das were
Man ſeit dem keiſer do
Herre ir ſollent weſen fro
Vwer ſun kumpt daher gan
Vnd wil noch hút vor úch ſtan
Vnd vor úwern dienern allen
Wil ez úch gefallen
So wil er reden das ir ſöllent ſchen
Das er ſprochen kan vnd ichen

Der keiſer ſprach das ſint gůt mer
Heiſſent in komen her
Als der ſůn in den palaſt gieng
Das erſte wort das er an ving
Do ſprach er zů dem vatter ſin
Herre vatter der ſchöpffer min
Der grůfze úch iemer ewenklich
Vnd ſin můter mynneklich
Do der vatter das erhorte
Das der ſůn rett die wort
Von fröuden er viel nider
Vnd kam vil kům vff wider (CXLVII*a*)
|| Vnd do er wider vff kam
Der vatter das kint nam
Vnd wolt das er gerett hette
|| Do ſprach der ſun an der ſtette
Herre vatter ich reden hie niht
Die wil man ſölichen růff hie ſiht
Es mag doch nieman gehören mich
Do von wil ſwigen ich
|| Der keiſer ſinen knechten gebot
Er ſprach nement gelt durch got
Werffent es in die gaſſen hin
Was menglich werde daz ſy ſin
Vnd heiſſent ſy louffen vfz dem ſale
Das wir gehörent úber ale
Was min ſůn ſage noch húte
Aber zwar die lúte
Ir keines lieff dem golde nach
In was allen zů hörende gach
|| Der keiſer wart von zorne rot
By lib vnd leben er gebot
Das ſy ſwigen vnd geſtillen
Bis das ſin ſůn nach ſym willen
Rett vnd ſprech was er wolt
Darnmmb wolt er in weſen holt
Sy ſwigen alle ſtille do
Der knab hub an vnd ſprach alſo (CXLVII*b*)
Herre der keiſer herre vnd vatter min
Uwern gnaden wil ich gehorſam ſin
Doch e ich iemer wort ertzale
So můſz die keyſerin in den ſale
Vnd ir juncfrowen al mit ir
Vmb das zů ſamen komen wir
Der keiſer ſnelle nach ir ſant

Sy kament dar alle zů hant
Die keiſerin zittert vnd waz vnfro
Der knabe ſtalt ſy alle do
Nach ein ander die juncfrŏwen
|| Er ſprach herre nu ſollent ir ſchŏwen
Sehent ir dort ein juncfrowe ſtan
Die hat ein grůne gewant an
|| Der keiſer ſprach ich ſihe ſy wol
Sy iſt klůg vnd frŏuden vol
Ich ſag dir an diſer ſtat
Die keyſerin ſy aller liebſt hatt
Der ſun ſprach herre vatter min
Gebiettent vnd ſprechent ez můſz ſin
Das ſy ſich vſz ziehen vor vns allen
Vnd da tů ane wider kallen
So werdent ir mercken eben
Der keiſerin leben
|| Den keiſer es wůnder nam
Er ſprach ſůn ez wer ein ſcham (CXLVIIIa)
Daz ein juncfrŏwe wol getan
Vor vns allen ſolt nackent gan
|| Der ſun ſprach lieber herre min
Dis ein ſache die do můſz ſin
Sy mag mir ſin nit entpfliehen
Ich wolt ſie e ſelber vſziehen
|| Der keiſer hiez das man es dette
Sy wart nacket an der ſtette
Fůr den keiſer ſy kam
Vnd ſtůnde aldo in groſzer ſcham
Aller menglich ſach in an
Do was ez ein gerader man
Der ſůn zů dem keiſer ſprach
Herre nu merckent diſe ſach
Der ſchalk vnd der riffian
Den ir hie ſehent ſtan
Der iſt altzit by ir gelegen
Er hat ir in der kamern gepflegen
Es iſt onch nit ein wunder
Das ſy in liep hat beſnnder
Wenn ſi iſt nie by ym geweſen
Denn by úch ſol er geneſen
Das wundert mich in hertzen ſere
Der keiſer ſprach vff all min ere
Waz han ich wunders hie vernomen
Ich mŏcht wol von ſinnen kommen (CXLVIIIb)

|| Der keiſer gebott ſnelklich
Das man die keiſerin fúrderlich
Verbrant vnd mit ir der bůle
Des keiſers ſůn aber anhůb
|| Er ſprach herre nit ylent balde
Mit vrteil man ſy vff enthalde
Bis das man erfare die gerechtikeyt
Waz ſchande ſy mir hat vff geleit
|| Der keiſer ſprach eins geſchicht
Sůn ich gib dir dis gericht
Wenn es ſteckt me wiſzheit in dir
Denn in den andern vnd in mir
Der ſůne zů dem vatter ſprach
Herre es ſol diſe ſach
An úch noch an mir nit ſtan
Dem geſetzt vnd dem gericht ſol man lan
Die keiſerin vnd iren bůlen zwar
Bewer ich ſye denn fúr ware
Das ſye vff mich gelogen hat
So ſi vor gericht ſtat
Vnd das ſy ſelbe die warheit vergibt
Zů ſtůnde man denn eb ir richt
Der ſůn aber fúrbaſz ſprach
Herre vatter merckent diſe ſach
Als ir ſchicktent nach mir
Mit der keiſerin geheiſz vnd gir (CXLIX *a*)
Vnd ench nach den meiſtern min
De ſahent wir an der ſterne ſchin
Wer ez das ich ein wert rette
In diſen ſiben tagen zů ſtůnt an ſtette
Wer ich an dem libe verdorben
Ich můſt ſchemlich ſin geſterben
Vnd darummb ſo hab ich geſwigen
Bis es hie zů iſt gediegen
Als ich nu ouch verlugen bin
Wie ich ſolt die keiſerin
Vber iren willen ſolt han geſchant
Ver abe gelegen iſt das zů hant
By mynen eren ich das ſprich
Sy reiſzet mich ſúnderlich
Daz ich iren willen tette
Do verſmacht mich ir hette
Das ich irs nit wolt verhengen
Herre ich wil es úch nit lengen
|| Do ſy mine wiſe vernam

Zů ſtůnt ſi ſich zerzert vnd kram
Ir antlit vnd ir cleider rich
Vnd macht das man ſinge mich
Das wiſſent ir wol vatter min
Vnd alle tage furt man hin
Mich hinns zů dem galgen (CXLIX *b*)
Zů andern túrren diep balgen
Der keiſer ſach die keiſerin an
Er ſprach o frow waz haſtů getan
Benüget dich nit mit mir eben
Du haſt dinen lip einem bůben geben
Vnd iſt oneh eins dar an
Du wolteſt mynen ſun onch han
|| Do der keiſer das gerette
Die frǒwe viel nider an der ſtette
Fúr den keiſer vf ire knye
Sy ſprach ich gere gnade hie
Der keiſer ſprach o du verflúchtes wip
Vber alle wip iſt din lip
Verflúchet vnd geſchent
Darumm̃b din leben ſich endet
Wand du haſt den tod ſicherlich
Verſchuldet zwar vierfalteklich
|| Ich wil dir ſagen wie
Zů dem erſten haſtu hie
Din e gebrochen hie an mir
|| Das ander ſage ich ouch dir
So haſtů min vil liebes kint
Gereiſzet zů boſzheit die ſúnde ſint
|| Das dritte ſo haſtů falſchenklich
Dich zerkrammet ſicherlich (CL *a*)
|| Das vierde ſol nit verſwigen bliben
Mit diner falſchen rede haſtů getriben
Das ich min kint tötten ſolt
Des ich dir billichen nit bin holt
|| Die keiſerin den keiſer an ſach
Zů yme ſy demůtiklichen ſprach
O vil lieber herre min
Ir ſöllent gen mir barmhertzig ſin
Das bitt ich úch durch got
|| Der keiſer ſprach die geſetzten gebot
Die ſollent die barmhertzikeit ſagen
Nit anders darfft du darnach fragen
Der ſún ſprach herre vnd vatter min
Zů dem galgen ich gefůret bin

Vmb die ſúnde die ſy vff mich leit
Valſchenklich in rechter boſzheyt
Aber got in dem hiemelrich
Hat durch die meiſter mich
Behůt biſz vff diſen tag
Bis ich ſy erlôſen mag
Mit gottes hilff tůn ich das húte
Herre nu merckent waz ich úch betúte
|| Zu dem erſten ſetze ich herre min
Ob ez gottes wille ſölle ſin
Das ich by úwerm leptage
Regiert nach der keiſerin ſage (CLb)
Als ſy mich geziegen hat
Ich ſtúnde darnach frůg vnd ſpat
Min lieber vatter ob das were
Meintent ir nit das ich nach úwer gere
Veh von rechter liebe ſetzte
Das ir wol wnrdent ergetzete
In rechter liebe tett ich úch das
Verre me denn mir gůne ich uch baſz
|| Des gůtes vnd der eren
Vnd das ir möchtent keren
Uwern willen war ir woltent
Oůne arbeit ir das haben ſöltent
|| Glicher wiſe als ein ritter ſcharpff
Der ſinen ſůn in das mere warff
Den got behůt in ſiner acht
Vnd in zů eym herren macht
Vnd nber das alles nam er do
Vatter vnd můter vnd macht ſy fro
Vnd hat ſy by jme ir leben
Nu merckent aber fúrbaſz eben
Der keiſer ſprach us ſinem munde
Geſegenet ſy die ſtunde
In der du geborn biſt
Du redeſt recht in diſer friſt
Vnd redeſt werlich wiſſenklich
Aber als die ſiben meiſter dich (CLI a)
Die ſiben tage hant behůt
Mit ir wiſzheit das was gůt
Du wereſt anders zwar geſtorben
Vnd vnſchúldeklich verdorben
Darumm lieber Dioeletian
So wöllent wir ouch von dir han
Ein mercklich biſpil hút von dir

Vmb das alle gar wir
Mögent deſter frölich ſin
|| Der ſůn ſprach herre vnd vatter min
Wöllent ir ein biſpil hören gern
Des wil ich úch wol gewern
Es ſol úch nit ſin verzigen
Ir müſſent aber heiſſen ſwigen
Bis ich mine rede vſz geſage
Wenn das beſchiht vf diſen tage
So ſol man denn vor allen dingen
Das recht vollenbringen
Von der keiſerin vnd von mir
Das iſt alles mins hertzen gir
Zů hant der keiſer gebietten tett
Das man ſwige an der ſtett
Nu hörent wie ez dar nach gieng
Der ſůn ſin biſpil an vieng
Als hienach geſchriben ſtat (CLI*b*)
Nu hörent fúrbaſz wie ez gat
Es was ein ritter nu merckent mich
Der hatt einen ſůn tůgentlich
Der was ſin einiges kint
Als ir onch min vatter ſint
Zů dem erſten er in liep hatte
Er befalhe in ouch an der ſtatte
Eym meiſter in eym frömden lande
Der in ſolt leren maniger hande
Das kint leret vil wiſzheit
Fúr war die geſchrifft das ſeit
Vnd als es ſiben jare gelert
Der vatter aldo begert
Das er ſin kint gern wolt ſehen
Das můſt onch beſchehen
Der vatter ſant jm brieffe dar
Als balde er der wúrde gewar
So ſolt er zů ſtunt zů ym komen
Als der ſůn das hatt vernomen
Er volget ſym vatter in allen dingen
Er kam ſnelle vnd lieſz ym lingen
Sin frúnde wurdent in hertzen fro
Siner zůkůnfft froaweten ſi ſich do
|| Nu was der knabe ſo wiſe vnd minneclich (CLII*a*)
Das in dem gantzen rich
Nút wiſer mönſche funden wart
|| Vnlange dar nach zů der fart

Saſz der ritter mit ſiner frowen
Vber tiſche nu ſollent ir ſchowen
Vor dem tiſche dient der knabe
Hie merckent was ich geſeit habe
|| Der knabe waz hübſch wol gezogen
Mit dem ſelben kam geflogen
Vff ein fenſter ein nachtegalle
Vnd ſang hoch mit friem ſchalle
So ſüfze das der ritter ſprach
Dis mag betütten ein frömde ſach
O herre got wie wol wer dem
Der des vogels geſang vernem
Vnd in knnde vſz geſagen
Dem wer wol in diſen tagen
|| Der ſun zů ſinem vatter ſprach
Ich vernym recht wol die ſach
Sage aber ich die warheit
So vorcht ich mir ſint ſtreich bereit
Vnd das ir mich alle heiſſent liegen
Vnd ir werdent ſere mit mir kriegen
|| Der ritter ſprach zů ſinem kinde
Sag lieber ſůn mir geſwinde (CLIIb)
Es ſol dir in keinen dingen
Keinen vnmůt oder ſchaden bringen
|| Dem vatter antwurt der junge
Der nachtgallen meynnge
Sag ich úch herre vnd vatter min
Yſt nit anders geſin
Wenn das ich von gottes gaben
Sol gar groſz richtům haben
Ich ſol noch ſo edel werden
Das mich menglich eret vff erden
|| Ir geſang betútt eins ſúnderlich
Das han wol verſtanden ich
Das ir lieber vatter min
Min hende mir můſſent weſchent ſin
Vnd mir waſzer daruff gieſſen
So wirt myn mütter ǒne verdrieſſen
Mir die zwehel halten dar
Wolt ich es úch gúnen gar
Das ich doch úch vagern tette
Wenn ich ſin ſúnde hette
Der vatter ſprach das nit beſchiht
Du ſolt es zwar gebben niht
Das wir iemer dienent dir

Vnd ſolt ouch wiſzen zwar von mir
Das dn vmb das liegen din (CLIIIa)
Mnſt liden des todes pin
Vnd mûſt noch diſz tages ſterben
Vnd ſchemliehen verderben
Die nachtgal vnd dn hant gelogen
Des biſtû hút gar betrogen
Ich wil die nachtgal mit irem ſingen
Dich vnd ſy zů lúgin bringen
|| Mit dem ſelben er den knaben nam
Vnd fůrt in vff das waſzer gram
Vnd warff in jn das mere
Der nam dannen ſine kere
Vnd meint er wer ertruncken gar
|| Nn nement aber fúrbaſz war
Der knabe viel nit zů grůnde
Wand er ettwas ſwymen kůnde
Got halff ym vf einen velſen groſz
Do ſaſz der knabe vf troſtes loſz
Zehen tage vnd zehen nacht
One eſſen er was nahe verſmaht
Von froſte vnd von groſzem hůnger
|| Nu erſach der ſelbe jnnger
By dem velſen herfarn
Ein ſchiffe da lúte jnne wnren
Der knabe růffte die ſchiflnte an
Gottes vnd ſiner můter ich úch man
Das ir mir hie koment zů troſt (CLIIIb)
Das ich von liden werde erloſt
Do die ſchifflúte das húbſche kint ſahen
Zů yme wurden ſy balde gahen
Vnd nament ez zů in
Vnd fürtent ez mit in hin
Gar in ein ferre lant
Vnd gabent den knaben zů hant
Zů kouff einem hertzogen
Der knabe der wart vnbetrogen
Wenn in der herre ſo liep gewan
Das er ym zů ſtůnt befelhen began
Ein vnd ander vff der fart
Waz ouch ym befolhen wart
Das bracht er mit wiſzheit aem gůten ende
So wiſe was der knabe vnd behende
In demſelben rich ouch was
Ein kúng der in hohen eren ſaſz

Der macht einen gemeinen rot
In allem ſinem rich er gebot
Das alle fúrſten vnd herren
Die nahen vnd die ferren
Grafen fryen ritter vnd knecht
Das ir keiner da wider gedecht
Sy ſolten alle zů ym komen
|| Do das der hertzog hat vernomen
Er macht ſich vf mit ſiner ſchar (CLIV *a*)
Den knaben fůrt er ouch mit jm dar
Wenn er ſin wiſzheit hatt bekant
Alſo die herren alle zů hant
Kament zů dem kúnge geritten
Darnach nit lánge wart gebitten
|| Der kúnge ein frage vſz leit
Er ſprach ir herren úch wirt geſeit
Warnmmb ich úch han beſant
Das tůn ich úch alhie bekant
Ich ryte ich gang ich ſitze oder ſtande
Wo ich bin in allem lande
Dry ſwartz rappen fliegent mir nach
Vber mich zů ſchrien iſt in gach
Mit einer ſtymme erſchrokenlich
Die ſtyme piniget ſo ſere mich
Das ich nit weis was ich ſchaffe
So ich die rappen an gaffe
Iſt iemant vnder vch allen hie
Der mir kúnde geſagen wie
Was die rappen hie mit meynen
Kann mir das nieman erſcheinen
Das ich ir mőchte ledig werden
Den tag gelept ich gern vff erden
Das mir das gluck beſchehe
Das ich ſie nit me hört vnd ſehe
Wer mir dez hilffet by mynem leben (CLIV *b*)
Dem wil ich min eigen tochter geben
Zů einem wibe ſicherlich
Vnd nach mynem tode myn gantzes rich
|| Vnd do er alſo geſprach
Nieman antwurt im der ſach
Der kúng was leidig vnd vnfro
Das ym wolt nieman ſagen do
Die ſache denn ſy wúſtens niht
|| Nu hörent was der knabe gicht
Zů dem hertzogen er heymlich ſprach

Herre ich verſtan gar wol die ſach
Wolt der kúng ſtette han
Die wort die er hat getann
Ich wolt ym die ſache ſagen
|| Der hertzog ſprach ich můſz dich fragen
Getar ich das ſagen von dir eben
Der knab ſprach ia herre vf min leben
Der hertzog gieng zem kúnge hin
Er ſprach gnediger herre min
Ich weis einen gelerten wiſen hie
Der ſol úch wol ſagen wie
Vnd úwer frage ich antwurten zů hant
Ob ir úwer wort ſtette lant
|| Der kúng ſprach by myner kronen
Ich wil ym do mit lonen (CLV *a*)
Als ich do vor geſprochen han
Ich wil ez ym nit ab gann
Der hertzog fúrt ſinen knaben dar
Nu nement aber fúrfaſz war
Der kúng zů dem knaben ſprach
Do er in erſt ane ſach
Kanſtů mir min liebe ſún
Minen fragen gnůg gethún
Der knabe ſprach ia herre wol
Úwer frage ich úch beſcheiden ſol
Das rappen geſchrey ir fere haſſent
Vnd ir nach fliegen vff velt yn gaſſen
Herre es fůget ſich eins mals alſo
Merkent ir mich des were ich fro
Das der rappe der man
Von dem wibe den dritten rappen gewan
Vnd ouch in den ſelben ziten
Was groſz hunger vnd liden
Das lúte vnd vihe fere ſtarb
Vnd vil geflógels onch verdarb
|| Der dritte rapp der junge
Nu merckent myne meynuge
Der lag noch denn in dem nchſte
Die můter das vil wol wiſte
Die flog enweg vnd lieſz in ligen
Alle gnade was jm von ir verzigen (CLV *b*)
Aber der rappe der man
Flog vmmb vnd vmmb waz er gewan
Das bracht er dem jungen in das nechſte
Der junge leit groſzen gebreſte

Doch in der vatter mit not ernerte
Bie ym ſin vedern wurdent herte
Das er herus fliegen begůnde
|| Darnach in kurtzer ſtůnde
Do der hunger vergangen waa
Der alt vnd der junge by ein ander ſaſz
Do kam die můter har geflogen
Vnd wolt den jungen han zů ir gezogen
Vnd wolt in jn ir geſellſchafft han
|| Aber do wider rette der man
Vnd zoch herfúr an der ſtette
Das ſy den ſůn gelaſſen hette
In ſiner aller gröſten not
Do er nach was hungers tot
Darummb ſolt ſy vff dlſer erden
Des ſůns nit gefröuwet werden
|| Des truret die můter vnd was vnfro
Zů jrem man ſprach ich alſo
Vnd gab ym ein antwurt
Weißů nit das ich in der gebnrt
Hab gelitten groſzen ſmertzen
Der mir noch we tůt an minem hertzen (CLVI *a*)
Darummb ſol er billicher mir
Nach volgen denn dir
|| Vnd darummb lieber herre min
So ſöllent lr wiſſent ſin
Das die rappen uch fliegent nach
Mit ſchrien růffen iſt in gach
Das ir in ein recht vrteil geben
Da by ſy mögent mercken eben
Welhes vnder in zwein
Den jungen rappen klein
Sölle ziehen in ſin geſellſchafft
Vnd daz das vrteil hab krafft
Gnédiger herre das iſt die ſach
Darummb ſy ſchrient mit vngemach
Vnd gerent eins rechten vrteil
Herre ez wirt úwer heil
Ir ſöllent gerecht vrteil geben
So ſprich ich by minem leben
Das ir die dry rappen geſehen
Niemer me das wil ich iehen
Der kúng ſprach vmmb das
Die můter ſin in nötten vergaſz
Vnd ſie mit vntruwe waz behafft

So ſol ſy dez jungen geſellſchafft
Mangelen als ich verſtan
Vnd ſol der junge mit dem vatter gan
Als aber die můter ſin
Fúr zúhet das ſy haben gelitten pin (CLVIb)
In der geburte do ſprich ich
Die pin verkert zů frönden ſieh
Aber der man iſt der gebúrt ein ſach
Nit andcrs ich hie vs mach
Das junge er vff gehalten hat
Vnd es geſpiſet frů und ſpat
|| Darummb ſo gib ich mit vrteils krafft
Das der junge in des vatters geſellſchaft
Sol beliben vnd nit by der můter ſin
Das dunckt mich vff die trúwe min
|| Als die rappen das vrteil horten
Mit groſzem geſchrey ſy ſich vf erborten
Vnd flúgent enweg vſz dem rich
Vnd wurdent darnach ſicherlich
Niemer me gehört vnd geſehen
Vnd do das was alſo beſchehen
Do ſprach der kúng zů dem kinde
Lieber knabe ſag mir geſwinde
Wie iſt din nam das ſag du mir
Das bitt ich dich mit lieber gir
|| Der knabe antwurt jm zů hant
Alexander bin ich genant
|| Der kúng zů dem knaben ſprach
Min ſun nu merke diſe ſach
Ich gebútt dir vnd wil das han
Sit du wilt ſin miner tochter man
Das du denn nemeſt ſicherlich (CLVIIa)
Keinen andern vatter denn mich
Vnd nach mynem tode ſoltů zů hant
Ein kúng ſin in Egipten lant
|| Alſo man geſchriben ſint
Das do beleibe daſſelbe kint
By dem kúnge here
Vnd kam an ſo groſze ere
Das ym menglich gab pris
Er vpte ſich ritterlich mit flis
Mit ſtechen vnd durnieren
Mit ſtrit gen helden zieren
Man mocht oneh niergant keinen
Vinden der mit ym eynen

Getörſt vechten ſo ſtark vnd wiſe
Was er gar nach wunſches priſe
Nu waz in der zyt ein keiſer rich
Der hilt ſinen hoff ſo fürſtenlich
Alle künge er gar nber krönet
An gebnrt vnd an hübſcheit geſchönet
Vber alle künge als man ſeit
Was er in rechter warheyt
In allen landen ſprichet man
Wer tůgent vnd gnt geberde wil han
Der mach ſich zů dem keiſer rich
Alſo ſprach menglich
Do Alexander das vernam (CLVII *b*)
Zů ſtünt er fúr den kúng kam
Er ſprach herre vnd vatter min
Eins wil ich úch bittende ſin
Man ſaget von dem keiſer Tytus
Wie fúrſtenlich ſtand ſin hus
Do wer ich onch gern hin
Wolt es úch gefellig ſin
Vmmb das ich me wiſzheit lerte
|| Der kúng ſprach nu biſz geerte
Ich wil dir gelt vnd geſellen zů geben
Das du macht wol rilich leben
Doch gefellet mir eins wol
Das man min tochter vnd dich ſol
Vor zů ſamen geben
Nach kriſtenlichem leben
Alexander hin wider ſprach
Herre laſſent ſtan diſe ſach
Bis ich her wider komen bin
Was ir denn wollent das ſol ſin
|| Das gefiel dem knng onch wol
Der knabe der wart fröuden ſol
Fúr den kúng er do tratt
Vrlonp er in batt
Er geſegnot alles das do waz
Zů ſtůnde er vff ſaſz
Mit vil geſellen wol getann
Die er ſolt by jm han (CLVIII *a*)
|| Zů des keiſers hoff er reÿt
Nit lenger er do beyt
Do er darkam nu hörent hie
Er viel nider vff ſine kniee
Zů ſtůnt fúr den keiſer hin

|| Der keiſer ſtůnd vff vnd kůſt in
Er ſprach lieber ſun ich frag ỏne zorn
Von wenen biſt du geborn
Waz wirbeſtů hie das ſage mir
Was ich vermag das hilff ich dir
|| Alexander ſprach zů hant
Des kúnges ſun von Egipten lant
Bin ich vnd bin harkomen
Ich höre ſo groſs ere vnd fromen
Von úch vnd uwerm hoffe ſagen
Das hat mich her zů úch tůn jagen
Wolt mich nwer gnade eins wern
So wnrde ich uwer diener gern
|| Der keiſer ſprach lieber ſun min
Ich ſolt billicher bittende ſin
Wenn du doch ſagen ich dir
Du ſolt zů eſſende tragen mir
Vor dem tiſche mir eben wart
So biſtů mir liebe vnd zart
|| Alexander ſprach herre min
Zů ſtůnt ich ietz bereyt bin
Der marſchalk gab im zů ſtůnd
Ein kamer do er jnne wont
|| Zů ſtůnd als dis waz beſchehen (CLVIIIb)
Dort her wart man ritend ſehen
Des kúnges ſone von Iſrahel
Ein lip vnd zwo ſele
Kament do eben zů einander
Der gůt Alexander
Was demſelben alſo gelich
Man kant ir keinen ſicherlich
Fúr den andern wiſſent daa
Das tun ich úch alhie bekant
|| Er was Ludewig genant
Vnd als er fúr den keiſer kam
Der keiſer fragt in ouch alſam
Als er Alexander hatt getan
Das ſolt er in wiſſen lan
Er antwurt jm vnd ſeit ym das
Das er dez kúnges ſun was
Vſz Iſrahel dem lande
Ludowig er ſich jm nande
Vnd er wolt jm gern ſunder wann
Mit dienſte weſen vndertan
Der keiſer ſprach ich han dich gern

Ich wolt din vngern enbern
Alexandern ich ouch entpfangen han
Der ſol vor mynem diſche ſtann
Vnd ſol myn eſſen mir für ſetzen
So wil ich dich do zů ſchetzen
Das dn zů trinckende bringeſt mir
Min ſůn daz ſi befolhen dir
|| Ludewig ſprach ich bin bereit (CLIX*a*)
Zů ſtůnd als ir herre hant geſeit
Zů hant der marſchalk verſorgt in
Neben Alexanderſz kammer hin
Gab er ein kamer jm gar nahe by
Nu merkent als liebe ich úch ſy
Ein ander ſy ſo glich warent
An antlit vnd gröſze vnd von jaren
Das man nit ſnelle zů hant
Einen fár den andern kant
|| Ludewig vnd Alexander
Die zwene gewonent ein ander
So liep úber alle maſſen daz waz
Ir keiner dez andern nit vergaſz
Die warent an ſtercke gar vnglich
Alexander was ſterker ſicherlich
Ludewig was krang vnd forchtſam
Doch nieman dauon vernam
Wenn ſy zwene alleine
|| Nu hatt der keiſer ein tochter reine
Die hieſz Florentin
So mocht ym nit lieber ſin
Wenn ſy ein einiges kint was
Vnd tugent vnd zůcht ſi gar beſaſz
Dar zů ſchone vnd mynneklich
Nu hörent aber fúrbaſz mich
Die tochter hatt ir ſunder gemach
Ir junefrőwen vnd geſynde man by ir ſach
Nv bracht man dem keiſer alle tag (CLIX*b*)
Nach der auenture ſage
Zů ie dem male ein köſtlich eſſen
Vmmb das man ſolt nit vergeſſen
Man ſolt ouch mercken du by
Das kein herre in der welt ſy
Der ym glichet an wirdekeyt
Vnd an groſzer richeÿt
|| Vnd ſo er des eſſens ein teil genaſz
So ſprach er zů Alexander bring daſz

Miner tochter in jre gemach
|| Do Alexander die tochter ſach
Groſz frönde er do von gewan
Sy ſach in onch fruntlich an
Eins tages ouch eins beſchach
Das Alexander irret ettwas ſach
Das er des tiſches verſumet ſich
Vnd nit kam ſo behendeklich
Vnd das keiner ſtůnd an ſiner ſtad
Zů ſtůnt Ludewig an ſin ſtatt trett
Er verwaſe Alexander
Man kant keinen fúr den andern
Ludewig kúnd ouch ſin geberde wol
Noch fúrbaſz man hören ſol
|| Als nu der keiſer ſin köſtelichen ſpiſe
Geaſz ein teil nach ſiner wiſe
Er ſprach zu Ludewigen gang her
Vnd wande daz ez Alexander wer (CLXa)
Lieber ſůn bring das der tochter min
Trag es in ir gemach hin
Ludewig gieng dar an der ſtatt
Die tochter er vor nit geſehen hatt
Er viel nider vff ſine knie
Mit hübſcher zucht grůſt er ſy
Vnd ſetzt ir das eſſen dar
|| Die tochter nam Ludewigs war
Zů hant merckt ſy das
Das ez Alexander nit was
|| Sy ſprach zů ym myn lieber ſůn
Du ſolt mir zů wiſſend tůn
Wie du heiſzeſt vnd wer du ſiſt
Vnd wer ouch din vatter iſt
|| Er ſprach ich gern úch das ertzelen
Des kúniges ſůn von Iſrahelen
Das iſt ouch der vatter min
Ludewig ich genant bin
|| Vnd ſi ſprach danck dem vatter mir
Ouch wol můſz beſchehen dir
Ludewig neigt ſich zúchteuklichen
Vnd gieng wider vmmb ſicherlichen
|| Do zwúſchen was fúr den tiſch komen
Alexander vnd hatt vernomen
Das Ludewig in verweſen hat
Zů ſtunt an der ſelben ſtatt
Hieſch der keiſer zů trincken (CLXb)

Zů ſtůnt an alles wincken
Lieff Alexander dar
Vnd verwaſe ouch ſinen geſellen gar
Ir keins wart vermiſſet do
Des waren ſy beide frů
|| Als man nn geſſen hat
Ludewig gieng an der ſtett
In ſin kamern vnd leite ſich
An das bette ſicherlich
Vnd wart krang gar ſere
Nu bőrent fúrbaſz mere
|| Alexander ſnelle zů im gieng
Zu ym zů ſtůnt er anfieng
O Ludewig geſelle min
Du ſolt mir ſagen din pin
|| Er ſprach ich weiſz ſin gentzlich nibt
|| Alexander ſprach ich merck die geſchiht
Vnd weis von grůnde wol die ſach
Warummb du biſt wnrden ſwach
Als dn hútte an myner ſtatt
Mins herren tochter dar haſt geſatt
Das eſſen das ir myn herre ſchickt
Da haſtů ir ſchőne erblickt
Vnd ſy zů vil geſehen an
Darnmmb ſo můſtn dis han
Wenn din hertze das iſt verwont (CLXI *a*)
Das ſeit dir fúr war min můnt
Das hat dich krang gemacht
Du haſt ir ſchöne zů vil betraht
Ludewig ſprach geſelle gůt
Du haſt werlichen mynen můt
Verſtanden vnd weiſt es baſz
Denn alle artzat fúr war wiſz das
Du haſt es zwar geraten eben
Vnd ich vörcht ich verlicr min leben
Alexander ſprach gehabe dich wol
Ob got wol es baſz geraten ſol
Dar zů wil ich helffen dir
Du ſolt wol getruwen mir
Alexander von yme tratt
Vnd gieng enweg in die ſtatt
Sins geſellen er nit vergaſz
Mit gelt das ſin eigen waſz
Do koufft er ſinem geſellen vmme
Ein hant wehel von groſzem richtům

Daran was manig edel geſtein
Gemacht mit ſinen berlin reine
Ludewig niht do von vernahm
|| Alexander zů der tochter kam
Vnd gab die zwehen dar zů ſtůnt
Von Ludewigen ſy her kompt
Von mynem lieben geſellen gůt (CLXI*b*)
Sprach Alexander der wol gemůt
Do die tochter das kleinot ſach
Zů Alexander ſy do ſprach
Alexander ſag mir die rechte mere
Wo kømpt Ludewig das kleinot herre
Nie finer ding ich erblickt
Warumb hat ers ir geſchickt
Er hat mich doch nit me geſehen
Denn ein mal das můſz ich iehen
|| Alexander der antwurt ir
Gnedige juncfrowe gloubent mir
Ich ſagen úch an diſer friſt
Sin vatter ein kúng in Yſrahel iſt
Der iſt rich in allen dingen
Do möcht man ym noch me herbringen
|| O'ch als ir mich gefraget hant
Warumb er es úch habe geſant
By mir do wiſſent ſicherlich
Das es ym lit ſo hertenklich
Das ich vörcht das er ſterbe
Vnd von jamer verderbe
Das kompt von rechter liebe dar
Die er zů úch hat ſunderbar
Stirbt er alſo jncfrőw min
Uwer ſele můſz darumb lIden pin
Vnd ich rat úch in gůten truwen (CLXII*a*)
Sin krangheyt lant úch ruwen
Durch gottes willen trőſtent in
Das er behabe das leben ſin
Sy ſprach o Alexander zů ſtůnt
Din rat der iſt mir nit geſunt
Wenſtů das ich myn ere verliere
Erlaſze dich der rede gar ſchiere
Vnd gedenck ſin fúrbaſz nit mer
Das rat ich in truwen dir
Alexander neigt ſich
Vnd gieng enweg ſicherlich
|| Darnach an dem andern tage

Nach der auenture ſage
Gieng er aber in die ſtatt
Des in Ludewig nit enbat
Vnd koufft ein kleinot noch eins als gůt
Er bracht es der techter hochgemůt
Von ſinem geſellen Ludewigen
|| Die tochter ſach den anblicke
Vnd do ſy das ſo kőſtlich ſach
Zů Alexander ſy do ſprach
|| Alexander mich wundert ven dir
Das dn ſo dick biſt by mir
Geweſen vnd mir nie gedachteſt
Vnd mir ſőliche rede me zů brachteſt
Von din ſelbes wegen das wnndert mich (CLXII*b*)
In mynem hertzen ſicherlich
Alexander zúchtenklichen ſprach
O gnedige jnncfrőwe ſőliche ſach
Yſt mir nie gangen zů handen
Nn ſtat es wol in allen landen
Das ein geſelle dem andern ſol
Getrnwe ſin das ſtat wol
|| Vnd darammh gnedige frőwe min
Dnrch got ſo geſehet in
E das er ſterbe
Vnd von jamer verderbe
|| Die tochter ſprach gang hin von mir
Ich wil zwar nit antwurten dir
|| Alexander gieng aber hin
Vnd konfft ein kleinot das waz ſo vin
Vnd was kőſtlichen mit richer ziere
Er bracht es ouch der tochter ſchiere
|| Vnd do ſy das aber ſach
Zů Alexander ſy do ſprach
Ich merk wol das Ludewig ernſt iſt
Das ſihe ich wol zů diſer friſt
Sag Ludewigen von mir
Wenn es im vnd ouch dir
Gefalle ſo mag er komen
Ich han ſinen ernſt wol vernomen
Er ſint die túre offen ſtann
Er mag wol zů mir gann
Alexander gieng frőlich (CLXIII*a*)
Zů Ludewig vnuertroſzenklich
Er ſprach geſelle gehabe dich wol
Ich wil dich machen frőuden vol

Das ſoltů wol gelőben mir
Gut bottſchafft bring ich dir
Din lip ſol nit ſin verdorben
Ich han dir erworben
Der tochter liebe das glonbe du mir
Sy hat mich heiſſen ſagen dir
Vnd hat dir alſo gezilt
Daz dn macht komen wenn du wilt
Do Lndewig die liebe mere
Erhort do waz im wie er were
Von eynem trőme erwachet
Er vieng an vnd lachet
Vnd ſprach an derſelben ſtunt
Geſelle ich bin wol geſűnt
Dn haſt ſo ſere erfrőwet mich
Mir gebriſt nit ſicherlich
|| Vnd do des andern tages wart
Lndewig macht ſich vff die fart
Heymlichen er zů ir gieng
In ſőlicher liebe ſy in entpfieng
Das er die nacht by ir lag
Bis morgens an den liechten tag
Vnd wart ein ſtette liebe aldo
Vnd wnrdent beide in frönden fro (CLXIIIb)
Nu ſőllent ir fúrbaſz glonben mir
Lndewig der gieng ſo dick zů ir
Das ez die diener wurdent gewar
Sy wnrdent zů rate alle gar
|| Des nachtes ſy ſich wappen wőltent
Vnd vff in warten als ſy ſőlten
Fúndent ſy das ez alſo were
So müſt es Lndewig ligen ſwére
Wenn ſy welltent es nit vermiden
Er müſt den tod darummb liden
|| Alexander erhorte das
Wie balde er onch gewapnet waz
Des nachtes mit ſinen geſellen bahende
Vnd ſtůnt des nachtes an ein ende
Vnd wolt fúr ſin geſellen ſterben
Oder wolt im aber fride erwerben
|| Das vernament die diener geſwinde
Sy vorchtent Alexanders geſinde
Vnd onch Alexander beſnnder
Wenn er waz ſtark úber alle wonder
|| Vnd alſo lieſſent ſy dar von

Vnd lieſzent Lndewig vſz vnd ia gan
Alſo beſchirmt Alexander Lndewig
Zů aller ſtůnt vil vnd dick
Vnd in den ſelben geziten
So kumpt ein botte ryten
Vnd bringet Alexander brieff vnd mere
Das ſin vatter tott wȩre (CLXIV*a*)
Der kúng in Egypten lant
Vnd daz er heym kem zů hant
|| Alexander zů der tochter tratt
Vnd ouch zů Lndewig an der ſtatt
Vnd ſeit in beiden die mere
Das waz in beiden ſwere
Vnd recht innerlichen leÿt
Vnd als er in das hat geſeit
|| Zu dem keiſer er do kam
Dem ſeit er onch alſam
Das ſin vatter wȩre tott
Er ſprach edeler fúrſte mir tnt not
Das jr mich heym laſzent fàrn
Vnd myn lút vnd lant bewarn
Doch e ich úch verliere beſunder
Min riche das můſt e gan vnder
Der keiſer ſprach vff mynen eid
Sun das iſt mir jnneklichen leit
Das dn von mir wilt keren hin
Ich han erſt bekant die wiſzheit din
Du haſt dich gen den mynen gehalten
Das din got mũſze walten
|| Doch wil ich nit hindern dich
An dime erbe vnd an dinem rich
Ryt in gottes namen heym
Bedarfft dn goldes vnd edels geſtein
Des nym ſelb wie vil du wilt
Er ſprach got dancke úch fúrſte milt
Vnd gefegnot den keiſer fliſzenklich(CLXIV*b*)
Vnd waz do was aller menglich
|| Der keiſer nam ſin tochter zart
Vnd ryttent mit im ein teils die fart
Vnd do ſy ſiben milen geritten
Nit lenger wart do gebitten
Alexander vrlonp von ym nam
Beſunder er zů der tochter kam
Vnd zů Lndewig onch heymlich
Vnd woltent do gefegen ſich

|| Do wart der tochter vnd Ludewig
Ir lieplichen ongen blick
Waſzers vol vnd weinde ſere
|| Die tochter ſprach vff alle min ere
|| Ludewig du liebſter frunt min
Du macht wol weinende ſin
Das din getrnwer geſelle gůt
Von dir dis ſcheiden tůt
Wenn ſicherlichen ich ſagen dir
Du wereſt nie komen zů mir
Wer Alexander geweſen
Das ich dich han vſzerleſen
Das haſtu alles von im
O Ludewig mich vernym
Er hat ſich ǒne din wiſzen
Zů drin malen ſich gefliſſen
Das er hat gegeben mir
Köſtlich kleinot nach myner gir (CLXV*a*)
Von ſinem gelt gab ers dar
Das du ſin nie würde gewar
|| Ouch ich dir ſagen wil
Er iſt geſtanden dick vnd vil
Dich zů verhütten oder zů ſterben
Das tůt mir leit erworben
Do mit die tochter vnd Ludewig
Vielent zů der erden dick
Vnd weinten fere beide
Alexander ſach ir hertzeleide
|| Er hub ſich vff vnd ſprach
Nit weinent durch got hant gemach
Vmb das ich von úch riten wil
Ir ſöllent úch fröuwen vil
Vmmb das ich gewaltenklich
Beſitzen wil min rich
Hie mit befilhe ich úch got
Vnd belibent ein ander getrúwe durch gottes gebott
Ir zwen gelibeu beide
|| Doch e ich von hynnen ſcheide
So ſagen ich lieber Ludewig dir
Ein ding ſoltů volgen mir
Es ſint ietzund wol vier jar
Das ſagen ich dir fúr war
Das des kunges ſůn vſz Yſpanien lant
Der do Cůnrat iſt genant
Der hat geworben altzyt herre

In diſen hoff zem keiſere (CLXV*b*)
Dar nach ſoltn richten dich
Als balde er erfert ſicherlich
Das ich von hinnen geſcheiden bin
Er kompt des ſoltů gewiſz ſin
Wenn er wirbt an mine ſtatt
Er kan ſůſze rede glatt
Ich warnen dich mit güten
Dn wirſt dich vor jm hütten
Zů des keiſers tochter gang ſicherlich
Nit me ez ſi denn gar heimlich
Wenn ich ſagen dirs offenbar
Wirt er diner ſachen gewar
Zů ſtůnt ſo verrüget er dich
So ſterbeſtů darnmmb ſicherlich
|| Darnmmb ſo ſoltů voran
Din ſelbes vnd die tochter in hůt han
|| Lndewig ſprach getruwer geſelle min
Ich wil dir gefolgin ſin
Aber doch eins ich dich bitte
Das ſoltů mir verſagen nichte
|| Alexander ſprach ſag fúrbaſz
Lieber Ludewig was iſt das
Ludewig ſprach brůder vnd geſelle min
Ich han ein koſpar vingerlin
Das gab myn liebe můter mir
Das nym vnd hab ez dir
Vnd trag ez an dem vinger din
Vmb das dn nit vergeſſeſt min (CLXVI*a*)
|| Alexander ſprach frúntlich zů ym
Geſelle vil gern ich es nym
Aber myn mnnt dir vergicht
Ich wil din ǒne dez vergeſſen niht
Vnd der lieben jnncfrowen myn
Er nam vrlonp vnd ſchreit alſo hin
In Eglpten lant ſnellenklich
Vnd beſaſz do ſin kúngrich
Vnd alſo fúr der keiſer mit ſym geſinde
Wider vmmb heym geſwinde
Vnd warent trurig alle gar
|| Do das Cůnrad wart gewar
Des kúnges ſnn vſz Hyſpanien lant
Do kam er zů dem keiſer zů hant
Vnd kam Alexanders ſtat
Zn ſtunt der marſchalk her trat

Vnd ſeyt ym das er by Ludewig lege
Vnd gůt geſellſchafft mit im pflege
Do Ludewig erſt erhorte
Von dem marſchalk diſe worte
Groſzen ſchrecken er gewan
Doch wolt ez der marſchalk alſo han
Cůnrad der merkt wol das
Das ez Ludewig widrig was
Das ez nit waz ſin wille
Er gedacht vil vnd ſweig ſtille
Alſo Ludewig gar lang waz (CLXVI*b*)
Von der tochter wiſſent das
Er ſchont der tochter ere
Vnd vorcht Cůnrad ſere
Doch zů leſte do ſleich er dar
Zu ſtunt Cůnrad wart ſin gewar
Vnd fraget darnach heymlich
Das die tochter wiſzenklich
Mit Ludewig zu ſchaffen hette
Das erfůr er an der ſtette
Das hett getriben Alexander
Die ſache alle gar beſand er
|| Nu fúgt es ſich zú eynem mal
Das der keiſer ſtůnt in ſym ſal
Vnd růmpt Alexanders wandelunge
Das hort alte vnd ouch junge
Das der keiſer in gerümpt hatt
|| Cůnrad her fúr den tratt
Er ſprach gnediger herre min
Laſſent úwer rümen ſin
Ir hant in nit recht bekant
Er hatt úch gar ſere geſchant
|| Der keiſer zu Cůnraten ſprach
Wie iſt dem ſag mir die ſach
Cůnrad antwnrt har wider vmmb
Herre ir hattent ein tochter fromme(CLXVII*b*)
Die uwer einig kint iſt
Nu ſag ich úch in diſer friſt
Die hat Ludewig geſchant
Do halff ym zů zů hant
Alexander vor vil tagen
Herre ich wil úch war ſagen
Ludewig get noch zů ir
In ir kamer nach ſiner gir
|| Der keiſer ſere zornúg wart

Zu ſtunt vff der fart
So kumet Ludewig in den ſal
Vnd gar vmmb vnd vmmb über al
Zů ſtůnt in der keiſer ſach
Er růfft ym zu ym vnd ſprach
Ludewig höre waz ſaget man von dir
Yſt ez war ſo gloube wol mir
Din lip der můſz verderben
Vnd ſchemlichen darummb ſterben
|| Ludewig zúchtenklichen ſprach
Herre myn was iſt die ſach
|| Der keiſer ſprach von Hyſpanien Cůnrad
Von dir öffenlichen geſaget hat
Das du myn tochter habeſt beſlaffen
Vnd zů einer warheyt wil er dich ſtraffen
In eym kreiſz in kampffes wiſe
Darummb ich dich lútzel priſe
Ludewig zu Cunrad ſprach (CLXVII*b*)
Sag an ſageſtů ſöliche ſach
Mit vnwart hie vff mich
Das möcht wol beruwen dich
|| Cünrad ſprach ich han ez geſeyt
Vnd iſt onch gantz die warheyt
Mit mynem libe wil ich dichs weren
|| Ludewig ſprach das höre ich gern
Ich getruwe nit mynen henden
Din falſche rede vnd dich geſchenden
Ich hoff ich wölle dir tůn ſo we
Das du kein juncfrŏwe niemer me
Mit falſcheyt beliegen ſolt
Dir ſol nieman weſen holt
Der keiſer ſprach nu ſwigent ſtille
Iſt ez nwer beider wille
So ſollent ir kempffen vſt den tag
Menglich wer ſich ob er mag
Ludewig dar nach zů ſtunt
Fant einen klůgen funt
Das er zů der tochter kam
Die tochter ſine rede vernam
Wenn er ſeit es ir alles gar
Er ſprach juncfrŏwe nement war
O edeler lieber bůle min
Dis groſz jemerliche pin
Hat Alexander mir vorgeſeit (CLXVIII*a*)
|| Nu ratent zů mit ſtettikeyt

Wie ich min ding ſolle vahen an
Cůnrad iſt der ſterckeſt man
Der in diſem lande iſt
Dar zů kan er groſz liſte
Ich förchte er bring mich in not
Oder er ſlacht mich ſicher zů tot
|| Sy ſprach ſit dn in zwifel biſt
Vnd fúrchteſt das er dich úberliſt
Vnd ez nit anders weſen mag
So volg mir als ich dir ſag
Das ſol dich nit berúwen
Ich rat dir in trúwen
Das dn ſnelle gangeſt hin
|| Zů dem keiſer dem vatter min
Vnd ſprich dir ſint brieff komen
Daran habſtů vernomen
Das din vatter an dem tode lige
Er ſchribet das ich ym nit verzige
Er wölle mich ſehen vor ſym ende
Vnd das ich kvme ſnelle behende
|| Vnd darnmmb gnediger herre min
So wil ich úsh bittende ſin
Das ir mir erlouben wöllent
Vnd den tag alſo beſtellent
Das erlenget werde daz zile (CLXVIIIb)
Zn dem kampff ich her wider ile
Ich fichte mit dem böſewicht
Sich Ludewig wenn das geſchicht
So dn vrloup von mym vatter haſt
Das dn denn zů ſtúnt nit laſt
Dn rineſt zn Alexander hin
Vnd ſprich trut lieber geſelle myn
Ich bin komen zů dir her
Dich grúſzet die do iſt mins hertzen ger
Dar zů ſy dich ouch bittet fere
Das dn mich vnd ir ere
Behabeſt das getruwet ſi dir
Das dn komeſt zů helffen mir
|| Ludewig haſtn mich vernomen
Heiſz in ſelber her komen
Das er hie kempff fúr dich
Ir ſint ein ander ſo recht glich
In bekennet nieman ſicherlich
Alhie denn allein ich
Ludewig ſprach der rat iſt gůt

Ich vörcht aber das er es nit endut
|| Sy ſprach ſwig er gelieſz dich nie
Er lat dich aber nit alhie
|| Ludewig zů dem keiſer gie
Vnd viel nider vff ſine kniee
Den keiſer er fliſzenklich bat (CLXIX*a*)
Als do vor geſchriben ſtatt
Der tag im erlengert wart
Do nam vrloup zů der furt
Ludewig vnd wolt do hin
|| Do ſprach der keiſer wider in
Ludewig do von hynnen ſcheide
Du haſt ſovil tagweide
Hin zů dem vatter din
Harummb ſo ſoltů hie wider ſin
Vff den tag den ich dir beſcheide
Oder es bringet dir hertzeleide
|| Ludewig ſprach herre min
Ir ſollent gar ǒne zwifel ſin
Als ir den tag hant gemacht
Ich kvm ez ſy tag oder nacht
Vnd ich wil zů kampff bereit ſin
|| Alſo fúr Ludewig da hin
Tag vnd nacht er nit erwant
Vntz er kam in Egypten lant
Zů Alexander dem geſellen ſin
Do Alexander das wart ſchin
Das ſin geſelle kemen were
Er wart ſo fro der mere
Das er ym engegen gieng
Zů ſtunt er in vmbfieng
|| Er ſprach Ludewig geſelle min (CLXIX*b*)
Du ſolt mir wilkům ſin
Nu ſag recht ſaelle mir
Ob icht gebreſte dir
Ludewig ſprach herre vnd geſelle gůt
Ich ſag dir wns mich bekúmern tůt
Min tot vnd min leben
Yß in din hant gegeben
Wand als du mir vor haſt geſeit
Das iſt war vff mynen eid
Von Cúnrad vſz Hiſpanien lant
Der hat mich verrüget zů hant
Gein dem keiſer vnd dem bůlen min
Die do iſt die tochter ſin

|| Nu hat der keiſer vns einen tag
Gemacht der nit wendig werden mag
Do ſöltent wir vmmb die warheyt
Kampffen das ſy dir geſeyt
|| Nu iſt er ſtercker vil denn ich
Darnmmb hat Florantin mich
Geheiſſen ryten her zů dir
Das du zů helffe komeſt mir
Als du onch me getan haſt
Sie meint daz dn mich nit enlaſt
|| Alexander ſprach geſelle min
Weis ez nieman dan Florentin
Das dn zü mir biſt komen
Hat ez iemant me vernomen (CLXXa)
Ludewig ſprach nem ez zwar
Ich nam vrlonp offenbar
Zü dem keiſer ſicherlich
Ich ſeit ym das ich
Wolt zů dem vatter min
Der leg an des todes pin
Vnd alſo bin ich komen her
|| Mit dem ſelben do viel er
Nider vnd weinde ſere
Er beſorget Florentins ere
Vil me denn ſin ſelbs lip
Wenn ſi was das ſchönſte wip
Die man in der zyt fant
|| Alexander hůb in vff zů hant
Er ſprach lieber geſelle min
Vff wölhen tag ſol der kampff ſin
Ludewig ſprach herre vnd geſelle vſz erwelt
Der keiſer hat mir die tagweide gezelt
Ich ſagen dir fúr die warheit
Wlo licht ich diſe nacht hie beit
So mag ich nit m' zit dar komen
|| Als Alexander das hatt vernomen
Er ſprach Ludewig geſelle min
Du ſolt von mir onch wiſſent ſin
Das ich groſz ſache habe ze ſchaffen
Morn koment herren ritter vnd phaffen
Die ſöllnt mir helffen ein wirtſchafft han
Wenn ich wil zú kilchen gann (CLXXb)
Mit der lieben frawen min
Durch die ich hie ein kung bin
Beit ich der hochzit nv bis morn

So haſtů ere vnd lip verlorn
Doch wil ich myn wip vnd miu rich
Vil lieber verlieren wenn dich
Dn můſt aber tnn das jch dich heiſz
So wil ich fúr dich in den kreis
Minen lip wagen fúr dich
Nu ſoltů eben mercken mich
|| Dn ſolt myn ſtat hie halten
Vnd ſolt des nachtes onch walten
Zů ſlaffen by der kúngin
Wenn wir ein ander ſo glich ſin
Das man nit bekennet dich
Morn frū ſo ſoltů knnglich
Min frawe zů kilchen fůren
So wiſze das ſy alle wol ſwůren
Ich wer ſelber hie by jr
Vnd ſo ſy aber wirt geleit zů dir
An das bette die kúngin
So ſoltů mir getrúwe ſin
|| Alſo Alexander reit ſin ſtraſz
Zů dem hiemit ich laſz
Von Ludewig ſagen ich fúrbaſz
Des nachtes er by der frǒwen waz
Vnd do des morgens der tag kam
Ludewig die frǒwe nam (CLXXIa)
Vnd fúrt ſy zů kilchen zů hant
Wenn in nieman bekannt
Vnd was menglich geil vnd fro
Vnd was groſz wirtſchafft do
|| Vnd do ez nacht wart
An der ſelben fart
Ludewig macht ſich an das bette
Als Alexander getan hette
Als vns die auentúre ſeit
Die kúngin wart nebent in geleit
Vnd als menglich danen kam
Ludewig ein bloſz ſwert nam
Vnd zoch das vſz der ſcheiden
Vnd leit ez zwúſchent ſy beide
Das keines das ander rúren kunde
Dar nach zů ſtunde
Die kúngin ez ſere wnnder nam
|| Nn hörent fúrbaſz wie ez kam
Ich wil dis laſzen beliben
Vnd wil fúrbaſz ſchriben

Wie es Alexander gieng
Wie er ſin ding anvieng
Do er kam zů dem keiſere
Er wande ez Ludewig were
Er ſprach gnediger herre min
Min vatter lit in groſzer pin
In krangheyt úber alle maſſen
Do han ich in noch jnne gelaſſen (CLXXI*b*)
Doch wil ich die trúwe min
Vch halten das ſol man ſicher ſin
Der keiſer ſprach du haſt recht
Es ſy keyſer kúng herre ritter oder knecht
Was er gelopt das ſol er halten
So mag er wol eren walten
Als die tochter das befant
Heymlichen ſy nach ym ſant
Vnd als er erſt zů ir gieng
Frölichen ſy in vmmbe vieng
|| Sy ſprach mit irem rotten munde
Selig ſy die ſtúnde
In der du geboren biſt
Sag mir zů ſtunt in diſer friſt
Heymlichen nit vber lut
Wo haſtů gelan mins hertzen trut
Ludewig den lieben bůlen min
|| Alexander ſprach by der kúngin
Yſt er in Egypten lant
Das rich vnd myn wip ſtaat in ſiner hant
Alles ſtat man kennet in niht
Er ſeit ir alle die geſchiht
Als er von im geſcheiden waz
|| Nn hörent aber fúrbaſz
Alexander in Ludewigs kamern gieng
Aller menglich in entpfieng
Als ob ez Ludewig were
Ône Florentin die here (CLXXII*a*)
Die kant in vnd niemans me
Nu hörent fúrbaſz wie es ge
Des morgens er fúr den keiſer gieng
Sin rede er alſo ane vieng
Er ſprach herre ich ſagen von Cůnrad
Der alhie vor úch ſtat
Der hat falſchenklichen mich
Gen úch verlogen mörtlich
By mynem eide ich das ſwere

Vnd by der heiligen geſchrifft vnd lere
Se in der welt geſchriben ſtat
So ſagen ich das er gelegen hat
Vnd das ich úwer techter zware
Nit als viel als vmmb ein hare
Schande noch laſter habe getan
An irem libe darummb ich ſtann
Alhie vnd wil das ware machen
Mit kämpfflichen ſachen
Mit mynem libe vff den ſynen
De ſol man ſehen die warheit ſchinen
Cv̊nrad antwurt im wider vmmbe
Du wandeſt licht ich wer ein ſtvmme
Antwurt ich nit wider dir
Durch dich ich das nit verlir
Ich ſagen hie in diſer friſt
Das ſy von dir beſlaffen iſt
Nit ein mal ettwie dick (CLXXII*b*)
Vnd wiſz das ich nit erſchrick
Ich wil ez mit mynen henden bewern
Wie du ez kanſt bewern
Das ich han war geſeit
Vnd nym das onch vf mynen eid
|| Darnach zů ſtunt ſicherlich
Wapneten ſie beide ſich
Vff ir reſze ſy ſaſzen
Ein ander ſy nit vergaſzen
Sy beide nit enlieſſent
Sy ſlůgent vnd ſtieſſent
Ein ander biſz veſper zyt
Es wert lange ir beider ſtrÿt
|| Zu jungſte reget ſich Alexander
Ein nǻwen liſt vander
Der was fröyſam vnd klůg
Das hǒpt er ym her abe flug
Vnd bracht es der techter hin
Der wart erfrǒnwet ir hertze vnd ſynn
|| Vnd ſy trůg es fúrbaſz
Irem vatter do er ſaſz
Zů irem vatter ſy ſprechen began
Herre ſehent dis honpt an
Das mich falſchklichen veraten hat
Der keiſer rieff an der ſtat
Alexander zů ym herre (CLXXIII*a*)
Vnd wande das es Ludewig were

Er ſprach o lieber Ludewig
Du haſt ritterlichen den ſig
Gewonnen des müſtů ſin
Mir liep in dem hertzen min
Niemer ich dich laſzen wil
Bis an myns endes zil
Alexander ym antwurt bot
Herre der almechtig got
Wer dem getruwet in hertzen
Dem wendet er ſinen ſmertzen
Alſe iſt beſchehen mir
Herre nu ſollent wiſzen ir
|| Vnd wöit es úch in úwern gedanck
Ich lieſz mynen vatter ſere krang
Vnd ylte zů dem kampffe here
Nu iſt myns hertzen gere
Das ich lůge wie ez ym ge
Vnd wie es vmmb ſin leben ſte
Zů ſtunt dar nach zů hant
So kvm ich wider her gerant
Der keiſer ſprach ez gefellet mir
Alſo das du laſzeſt lingen dir
Wider zů komende here
Waz denn din wille begere
Do wil ich dir ſin bereit (CLXXIIIb)
Alexander do nit lenger beit
Er nam vrlonp vnd reit hin
Zů Ludewigen dem gefellen ſin
In ſin ſelbs kúngrich
Ludewig was fro ſicherlich
Er ſprach Alexander gefelle min
Du ſolt mir ſagent ſin
Wie es ſtande vmb alle ſache
|| Alexander her wider ſprach
Ryt wider zů dem keiſer hin
Vnd zů dinem bůlen der tochter ſin
Vnd als du vor haſt getan
Das macht du wider fahen an
Ich han im gelopt wider zů komen
Darummb ſo ſoltu dich nit ſvmen
Ouch macht du dich wol frőwen
Ich han dym widerſachen gehowen
Das houpt von ſynem libe her aba
Vil gern ich das getan hab
Ludewig danckt ym ſere

Min leben vnd min ere
Haſtů mir behalten dick
Alſo ſprach Lndewig
Got der wölle ez daneken dir
Nit liebers mag beſchehen mir
|| Alexander ſprach got dich geſegen (CLXXIV*a*)
Ryt hin nit fům dich vnder wegen
Dis wirt wol gedanckt mir
So wider zů ſamen komen wir
Alſo Lndewig nit lenger beit
By nacht er enweg reit
Zů dem keiſer er do kam
|| Nieman ouch war nam
Von Alexanders riten oder komen
Des hat nieman war genomen
Er beleibe ouch in ſym gemache
|| Nn horent aber frömde ſache
Als es ſchier nacht wart
Do gieng er mitt der kúngin zart
Slaffen nider an das bette
Zů ir ſüſſe worte rette
Gar fruntlichen er ſy vmmb fieng
|| Nn hörent fúrbaſz wie ez gieng
Sy ſprach lieber herre min
Es dunckt mich werlichen zit ſin
Das ir mir ettwas liebe ertzöugent
Vnd úwer togent gen mir öygent
|| Er ſprach frǒwe wie redeſtů ſo
Die kúngin antwnrt im do
Sy ſprach do hant ir alle nacht
Ein ſwert zwúſchent vns gelacht
Das ir mich nie gerůrtent an
Sol ich das fúr gůt han
|| Do Alexander hort die wort
Die er do gar gerne hort (CLXXIV*b*)
Do mǒrckt das der geſelle ſin
Hatt ym getan trúwe ſchin
|| Erſt antwnrt er der kúngin
Er ſprach frǒwe in gůtem ſin
Han ichs nit vmmb din bǒſes getann
Wenn ich dick gehǒret han
Das frowen ſint der natur krang
Do kam mir in mynen gedang
Daz ich dich do mit verſůchen wolt
Ich was dir nit deſte mynr holt

|| De das erhert die kúngin
Sy gedacht in irem ſynn
Sit dn mir das haß getann
Ich wils nit vngerochen lan
|| Darnach zů hant vieng ſy an
Einen ritter ſy liep gewan
Mit dem ſy wart zů rate
Beide frũg vnd ench ſpate
Wie ſy den kúng móchten tőten
Das was eln net eb allen nőtten
Vns wiſet euch hie die geſchrifft
Das ſy ym heymlichen gabent vergifft
Yedech dauen er nit erſtarb
Aber ſin lip verdarb
Das der llebe Alexander zart
Ein ſnőder vſz fetzel wart
De das die fürſten wurdent gewar
In dem riche alle gar
Sy ſprachent alle diſer vnd der
Das ez nit zymlichen wer (CLXXV*a*)
Das ein vſz ſetzel ſelt regieren das rich
Vnd tribent in vſz freuenlich
Er můſt rumen rich vnd lant
|| Dar nach zů hant
Starb der rich keiſer do
Des wart Ludewig fro
Im wart die tochter zů der e
|| Nn hërent aber fúrbaſz me
Ludewigs vatter ouch ſtarb
Daſſelbe kúngrich er ouch erwarb
Wenn er der recht erbe waſz
Gewaltiklich er es beſaſz
Vnd daz keiſertům dar zů
|| Waz nu kúng Alexander tů
Das wil ich úch hie ſagen
Do er hert in den tagen
Das Ludewig ſe groſz herre waz
In ym ſelbe er daz maſz
Er gedacht der liebe geſelle min
Dút dlr liht ouch truwe ſchin
Sit er keiſer wurden iſt
Vnd kúng zů Iſrahel in diſer friſt
Zů dem ſol ich billich gann
Wenn ich ettwie dick han
Minen lip fúr in geſetzet

Vil licht er mich es ouch ergetzet
|| Alexander ſtůnt vff by nacht
Vff die ſtraſz er ſich macht
In ſin hant einen ſtab er nam (CLXXVb)
Vnd ein kleppffer gar bald er kam
Do der keiſer was geſeſſen
Des weges hett er nit vergeſſen
|| Vnd do er kam fúr das burg tor
Do ſaſzen onch ander vſzſetzel vor
Die des almůſen nament war
Er ſatzt ſich zů der ſelben ſchar
Dar nach in kurtzen ziten
Kam der keiſer herlichen ſchriten
Fúr die port er uſz gieng
Kúng Alexander ſin kleppffer gefieng
Er kleppffert fúr die andern gar
Aber nieman nam ſin war
|| Dar nach der kúng wart eſſen
Vnd úwer tiſche was geſeſſen
Do klopfft Alexander an die porte
Der portener das erhorte
Er kam vnd fragt in der mere
Was ym klopffende were
|| Alexander ſprach demůtiklich
Ein armer vſzſetzel bin ich
Vnd bit dich durch den lieben Kriſt
Der vnſz aller ſchöpffer iſt
Das du werbeſt ein botſchafft mir
An den keiſer das iſt min gir
Der portener ſprach was iſt das
Alexander rett fúrbaſz
Er ſprach ſag dem keiſer here (CLXXVIb)
Das er durch got vnd durch ere
Vnd durch kúng Alexanders willen
Mir mynen hunger wölle ſtillen
Vnd ich vor jme ſitzen vf der erden
Bis das ich geſpiſet werden
Der portener ſprach in diſer friſt
Du törlicher ſache begernde biſt
Wenn der ſal der iſt gezieret wol
Herren ritter vnd knecht ſitzet er vol
Sehent dich die vor mynem herren ſitzen
Sy würdent von dym vnluſt ſwitzen
Wie wenig ſi dich do jnne lieſſent
Vnfúberlich ſi dich her us ſtieſſent

Doch in diſen dingen
Durch got wil ich fúr in bringen
|| Der portener fúr den keiſer gie
Vnd viel nider vff ſine knie
Er ſprach herre vernement myne wort
Es ſitzet ein vſzſetzel an der port
Der ſicht gar erſchrögkenlich
Vnd hat durch got gebeten mich
Vch zů ſagen in diſer friſt
|| Er bitt úch durch den werden Kriſt
Vnd durch kúng Alexander in Egippten lant
Des hat er úch ſere túre ermant
Das ir ym gúnent zů ſitzen vff der erden
Vor nch vor tiſche vnd ym laſſent werden
Uwer almůſen vor úch zů eſſon (CLXXVI*b*)
Er hofft got ſolle es nit vergeſſen
Als balde der keiſer vernam die wort
Vnd er Alexandern nennen hort
Er ſprach er mag nit ſo ſnöde geſin
Du ſolt in noch den laſzen in
Vnd bring durch got den ſiechen man
Heis in fúr mich her in gan
|| Hin lieff balde der portenere
Vnd bracht den ſichen dem keiſere
Vnd ſatzt in fúr in jn den ſal
Das wundert menglich úber al
Vnd do der ſiche geſſen hatt
Do růfft er an der ſtatt
Des keiſers diener einem her
|| Er ſprach durch got ich an úch ger
Sagent dem keiſer dem herren min
Das er durch got vnd den geſellen ſin
Der do Alexander iſt genant
Bittent in von mir zů hant
Der kvpff der vor mynem herren ſtatt
Do er us getrůnken hatt
Das er mir den vol wins heiſz geben
Das in got lang laſze leben
Wand ich trunck darnſz ouch gern
Der diener ſprach ich wil dich wern
Durch got vil dings beſchicht
Ich vôrcht aber das beſchehe niht
|| Der diener zů dem keiſer ſchreit (CLXXVII*a*)
Des ſiechen botſchafft er ym ſeit
Do der keiſer vernam die wort

Vnd Alexandern nennen hort
|| Er ſprach frölich nu nym hin
Den kopff vnd tů dar in
Des beſten wins ſo ich han
Vnd gib in dem armen man
|| Der diener bracht den kopff ym dar
Nu nement aber fúrbaſz war
Do der win vſz kam
Der vſzſetzel her fúr nam
Ein koſpar kleines vingerlin
Das ym der geſelle ſin
Hatt geben e das er keiſer wart
An derſelben fart
Leit er es in den kopff hin
|| Er ſprach zů dem diener geſelle min
Den koppff ſoltů hin wider tragen
Vnd ſolt da mit dinem herren ſagen
Da liege dar jnne ein vingerlin
Das ſol er beſchowende ſin
Ob er es bekenne wol
|| Der diener ſprach vil gern ich ſol
Den kopff mynem herren tragen
Vnd ym die bottſchafft ſagen
Als ouch zů ſtunt do beſchach
|| Do der keiſer das vingerlin ſach (CLXXVII*b*)
Er bekant es zů ſtunt
Do wart ſins hertzen grunt
Vnd alle ſin adern beweget gar
In ym ſelbe nam er war
Er gedacht durch den richen got
Eintweders kung Alexander der iſt tot
Oder aber der vſzſetzig man
Můſz ym das vingerlin verſtolen han
Vnd hies gebitten by libe vnd leben
Vnd das ſy alle daruff wartent eben
Das er nit vſz dem ſal kême
E er die recht mere verneme
Er wolt ouch ſelber zů ym gann
Vnd wolt in recht wol verſtann
Als balde man geſſen hatt
Der keiſer gieng an der ſtatt
Zů dem vſzſetzel ellende
Vnd fůrt in an ein ende
Das wundert die lúte alle ſere
|| Er ſprach ſag durch alle din ere

Wie biſtů zů dem vingerlin komen
Das hett ich gern von dir vernomen
|| Er antwurt im herre min
Bekennent ir das vingerlin
Der keiſer ſprach ich bekenne ez eben
Ich hatt ez Alexandern geben
Durch liebe dem lieben geſellen min (CLXXVIII*a*)
Gab ich durch liebe dis vingerlin
Der ſiche ſprach ich ſagen nch war
Ich lúgen úch nit vmmb ein har
Der Alexander dem ir es gabent
Von dem ſelben ir es onch wider habent
Ich ſagen úch vff die trnwe min
Das ich der ſelbe Alexander bin
|| Der keiſer ſo ſere erſchrak
Das er vff der erden gelag
Er viel nider als er wer tott
Owe der groſzen not
|| Sprach der keiſer do er vf kam
Sin kleider er do nam
Vnd zureiſz ſy alle zů male
Er weinte vnd hat ſo groſz qnale
Das menglich des wundert ſich
Das ſin hertze nit ſpilte ſicherlich
|| Er ſprach o lieber Alexander zart
Wie iſt din edeler lip verkart
Wie iſt dir lieber geſelle geſchehen
Das ſoltů mir alhie veriehen
Alexander im antwurt weinende
Herre das bin ich úch beſcheinende
Als ich den kampff fúr úch ſtreit
Vnd ir in rechter getruwekeyt
By myner frǒwen flieffent die wile
Vnd ir an demſelben zile
Mir ertzougent úwer truwe groſz(CLXXVIII*b*)
Vnd ir alle nacht ein ſwert bloſz
Leitent zwúſchent úch beide
Das iſt mir komen zů leide
An mir ſi das hat gerochen
Vnd hat ir e gebrochen
Mit einem ritter den ſi nam
Mit dem ſi onch úber kam
Vnd ſi hant beide zů ſammen geſtifft
Das ſy mich hant alſo vergifft
Vnd bin in vſzetzels orden

Vnd bin ouch verſtoſzen wurden
Vſz mynem groſzen kungrich
Mia hertze möcht ze ſpalten ſich
Von groſzem jamer den ich han
Owe ich vil armer man
|| Do der keiſer die rede hort
Er ſprach zů jm manig frúntlich wort
Er kůſt in vnd ſprach alſo
Brůder ich bin mit dir vnfro
Vff min ſele vnd vff min ſterben
Mocht aber ich dir erwerben
Das dir benem din leit
Dar zů wer ich dir bereit
Yedoch ſo lit dich ein wile
Ich wil mit ſneller ile
Nach den beſten artzaten ſchicken
Ob ſi dich mögent erquicken
Das wolt ich gern geleben (CLXXIX*a*)
Zů hant wart ym gegeben
Ein herlich kamer zů ſym gemach
Do ym vil gůt rat beſchach
|| Ouch bat in der keiſer rich
Das er nieman lieſz ſehen ſich
Vnd ſúnderlich die keiſerinne
Es bekrenkt anders ire ſynne
Wand er ir altzyt geholffen hatt
|| Alſo kament an der ſtatt
Wol drifzig artzat jung vnd alt
Der aller kunſt was manigfalt
Do der keiſer die artzat erſach
Zů in allen er do ſprach
Ir lieben gůten meiſter min
Ich han einen frúnt der lidet pin
An ſinem libe mit jamer groſz
Er iſt der vſzetzel genoſz
Mögent jr den generen
Uwer gůt das wil ich meren
Das ir mir es danckent iemer me
Důnt das beſte das úch glúck an ge
Sy ſprachent gnédiger herre min
Sol es billich vnd müglich ſin
So ſagent wir úch in kurtzer friſt
Ob dem ſiechen zů helffende iſt
Dar nach ſi zů ym giengen
Sin waffer ſi entpfiengen (CLXXIX*b*)

Vnd griffent im den pulſt vil eben
Si wurdent dem keiſer antwurt geben
Vnd ſprach edeler herre vnd keiſer rich
Wir ſagent úch ſicherlich
Vnſer aller munt úch das vergicht
Dem ſichen iſt zů helffen nicht
Mit keiner artzeny die wir finden
Got wölle in ſuſt denn enbinden
Do der keiſer das vernam
In groſz trurikeyt er kam
Alle ſin fröude waz im benomen
Er hies ouch zů ym komen
Vil armer lúten vnd geiſtliche manne
Vnd wenn ſy kament zů ym danne
So batt er ſy getrúwelich
Das ſy got von hiemelrich
Bettent das der ſich würde geſunt
Der keiſer bette ouch alle ſtuat
Vnd faſtent vnd gab fere durch got
Das er dem ſichen húlff vſz not
Als Alexander eins nachtes lag
Vnd ouch ſins gebettes pflag
Do kam ein ſtymme von gotte vnd ſprach
Alexander vernym diſe ſach
Die keiſerin hat fúnff hübſche kint
Die ir vnd keiſer Ludewigs ſint
Töttent ir die mit ſinen henden (CLXXXa)
So möcht er wol din ſicheit wenden
Wenn würſtů geweſchen mit dem blůt
Din lip wirt wider rein vnd gut
Das ſoltů wol gelouben mir
Nit anders mag geholffen dir
Do kúng Alexander vernam die wort
Vnd es gar eygenlichen hort
In im ſelber er do ſprach
Es zympt nit das ich diſe ſach
Ieman ſage diſe grúwelichen wort
Das ich ſy habe von gotte gehort
Wo ſolt man einen fynden
Der vnder vil kinden
Joch nit me denn einen ſůn ertőtte
Es wer ein not úber alle nötte
Nu ſeyt die ſtymme von fúnffen zwar
Die keiſer Ludewigs ſint alle gar
Hie mit ſich Alexander wider leit

Er ſweig nieman er niht enſeit
|| Der keiſer rieff got ſere an
Wenn er mocht ſo vil zyt han
So bette er tag vnd nacht
Das got ſyme geſellen gebe macht
Zv dem leſten kam ouch zů yme
Von vnſerm herren got ein ſtyme
Zů keiſer Ludewigen ſy do ſprach
Ich han vernomen wol die ſach (CLXXXb)
Was rüffeſt mich ſo ſere an
Alexandern ich doch geſaget han
Der weis den wege ſiner geſuntheit
|| Do die ſtymme hat das geſeit
Vnd als der keiſer das vernam
Zů ſtunt er zů Alexandern kam
|| Er ſprach geſelle ich bin zů dir komen
Vnd han von gotte das vernomen
Das du wol weiſt wo mit dir
Zů helffende ſy das ſage halde mir
Du ſolteſt mirs lang han kunt getann
Ich bin doch werlich in dem wan
Das du nit ſolteſt verbergen vor mir
Als ich ouch ie getann han dir
|| Alexander zů dem keiſer ſprach
Nit lant úch wundern diſe ſach
Das ich die verſwigen han
Wenn es gat úch ſo ſwerlichen an
Das es nit zů ſagende iſt
Der keiſer ſprach zů der friſt
Alexander trut geſelle min
Sag mirs durch die truwen din
Alexander nit lenger enhelitt
Von got die ſtymme er im ſeyt
Er ſprach die ſtymme dett mir kunt
Ich möcht nit werden geſunt
Es wer denn das ir uwer fúnff kinde (CLXXXIa)
Die úwer vnd der keiſerin ſint
Töttent mit ein ander gar
Vnd das man nu denn neme war
Minen lip zů weſchende mit irem blut
So würde myn lip rein vnd gut
|| Sit es nu nit zimlich iſt
So ſweig ich ſtille in diſer friſt
Wenn ſöltent ir úwere funff kinde tötten
Das wer ein not ob allen nötten

Vnd ſúnderlich durch mynen willen
So mocht ǒne got das nieman ſtillen
V̈wer ſele wúrde verlorn
So groſz wúrde gottes zorn
|| Der keiſer zů Alexander ſprach
Ich mercke vil wol diſe ſach
Min lieber frúnt du getruweſt nit mir
Fúr war wil ich ſagen dir
Hett ich fúnff vnd aber fúnff kint
Wie liep ſy mir alle ſint
Sy müſtent von minen henden ſterben
E das ich dich lieſze verderben
Hie mit der keiſer gieng von dan
Weynende als ein trurig man
Der keiſer ym ein ſtunde fúr nam
Vntz die keiſerin zů kilchen kam
Vnd mit ir alles ir geſinde (CLXXXIb)
Der keiſer gieng geſwinde
Aileine da die fúnff kinde lagen
Vnd iree fůſzen ſlaffes pflagen
|| Do ſi der vatter ſlaffende fant
Do zoch er vſz der ſcheiden zů hant
Ein meſſer das gar wol ſneid
Nit lenger er dar nach beid
Er ſneit den kindern ab die keln
Eym nach dem andern an veln
Das blůt er in ein zůber entpfieng
Mit dem er zů Alexandern gieng
Vnd tett in baden in dem blůt
Do wart ſin lip rein vnd gůt
Vnd als ſchöne als er ie wart
Doch erſchrack er ſin fere hart
|| Do Alexander wart geſunt
Do kant in der keiſer zů ſtunt
Von rechter liebe er in erwuſt
An den backen er in kůſt
|| Er ſprach Alexander geſelle min
Erſt ich dich bekennende bin
Got ſy gelopt Marien kint
Vnd die ſtunde da jnne ſint
Min lieben ſ̈nne geboren jnne
Vnd mir got gab die ſynne
Das ich in an tette den tott
Vnd mynem geſellen halff vſz not
Nv hörent aber fúrbaſz (CLXXXIIa)

Alles das zů hoffe waz
Das wúſt alles hie vmmb niht
Vmmb Alexander vnd der kinde geſchiht
Als der keiſer in gantz geſunt ſach
Zů Alexandern er do ſprach
O Alexander geſelle min
Nu mache dich balde von mir hin
Fúnff milen von diſer riſire
Vnd ſchicke an ſtatt balde vnd ſchiere
Einen knecht her von dar
Der öffenlichen hie ſage mir
Von diner zů kúnfft ſo wil ich
Zů ſtunt vnd ſnelle bereiten mich
Ich wil nit lenger bitten
Ich wil herlichen gen dir ritten
So belibeſt du denn by mir
Bis das got nach vnſer gir
Dich anderſwo ettwie verſicht
Got lat dir vngeholffen nicht
|| Alexander bereit ſich
Vnd macht enweg ſich heymlich
Der keiſer im ouch nit verzech
Vil volkes er ym heymlich lech
Alſo ſchickt er her wider zů ſtunt
Dem keiſer er verkunt
Das er das verneme
Wenn er zů ym keme
Do die keiſerin das vernam (CLXXXIIb)
Das Alexander ir geſelle kam
Si frőuwete ſich vnd ſprach
O lieber herre diſe ſach
Gefallet mir vnmaſſen wol
Das ich kúng Alexander ſehen ſol
Wenn ich in lang zit nit geſehen han
Vnd zwar es iſt ein fromer man
Herre ir ſollent nit lenger biten
Ir ſöllent gen úwerm geſellen riten
Mit einer hůbſchen geſellſchafft
So wil ich ouch mit myner krafft
Mit juncfrowen vnt mit frowen
Gen im riten vnd in ſchowen
Noch denn ſo wúſt ſi nit die not
Das ir fúnff ſun warcn tot
|| Alſo ſy ritten vff die fart
Nieman baſz entpfangen wart

Von aller mengilch vber alle
Alſo ſi kament in den ſale
Als ez zit zů eſſende wart
Do wart zwáſchen die keiſerin zart
Vnd den keiſer geſetzt dar
Alexander der getrúwe gar
Die keiſerin erbott im groſſe zucht
Die werde mynnekliche frucht
Als ſi by ym was geſeſſen
Si ſneid ym ſelbe fúr ſin eſſen (CLXXXIIIa)
Des was aber der keiſer fro
Zů der keiſerin ſprach er do
O hertze liebe frǒwe Florentin
Ich frǒwe mich ſúnderlich din
Das dn kung Alexandern ſo frántlich tůß
Des du iemer geniceſſen můſt
Si ſprach vil lieber herre min
Ir vnd ich ſőilent vns billichen frǒuwent ſin
Wenn er hat úch geholffen ſere
Zů uwer wirdikeyt vnd ere
Der keiſer ſprach Florentin
Dn hertze liebe huſz frǒw min
Ich bitt dich höre mine wort
Sehe du den vſzetzigen dort
Des andern tages ſitzen vor mir
Der donach ſins hertzen gir
Vſz mynem gůten kopff trangk
|| Sy ſprach ia er war ſere krangk
Ich geſach vnreinern mönſchen nie
Sit ich geborn wart ie vnd ie
|| Der keiſer ſprach frǒwe höre mich
Got ſy da vor ewenklich
Das es diſer Alexander were
Der zwáſchent vns ſitzet nach vnſer gere
Nu möcht er nit werden reine
Denn mit mynen fúnff fůnen alleine
Das man die alle tötten ſolt (CLXXXIIIb)
Vnd in mit dem biůte weſchen wolt
Nn ſag mir liebe frǒwe war
Sit er dir liep iſt ſunderbar
Nn ſag mir frǒwe vil gemeit
Wolteſtů vmmb Alexanders geſuntheit
|| Verhengen das man dine fúnff fǒne tot
Si ſprach herre ſo helff mir got
Vnd hett ich driſtunt fnnff kinde

Wie liep mir doch die myneu ſint
Die wolt ich e ſelber tötten
E ich Alexandern lieſz in nötten
Das er niemer würde rein
Ich wil úch ſagen wie ich das mein
|| Wer kúng Alexander eineſt geſtorben
So wer ſin art gar verdorben
Vnd möcht nit herwider komen
|| Hett der tott myne ſúne genomen
So ſint jung ir vnd ich
Got hülff vns noch wol ſicherlich
Sit wir beide ſo jung ſint
Das wir gewinnen ander kint
Das möcht Alexandern nit beſchehen
|| Der keiſer ſprach frówe ich wil dir verjehen
Vnd wil dir ſicher ſagen ware
Vnd liegen nit als vmmb ein hare
Als ich des andern tages aſz
Der vſzetzel der vor vns ſaſz
In dem ſal das ſahent jr (CLXXXIV*a*)
Frówe nu ſollent ir gloubeu mir
Das was diſer kúng vnſer geſelle
Der almechtig got mirs vergeben wölle
Durch ſin liden vnd ſin not
Min fúnff ſúne ich alle tot
Vnd wůſch in mit myner kinden blůt
Got ir ſele habe in hůt
Vnd do mit han ich in erwert
Das er hie ſitzet vnuerſert
Als die ammen hortent das
Vnd alles das vor dem tiſche was
Mit groſzem geſchrey ſi lúffent hin
Algar zů der kamera in
|| Do ſie hin kament an der ſtette
Do lúffent die kinde vmmb das bette
Dantzen vnd ſingen
Vnd frölichen ſpringen
Vnd ſingent nit anders die kint frum
Denn aue Maria gratiarum
Plena dominus tecum
|| Die ammen vnd das geſinde über al
Lúffent ſnelle zů dem keiſer in den ſal
Vnd ſeiten ym die lieben mere
Das den kinden mit enwere
Vnd ſi werent alle friſch vnd geſunt

Do lúffent ſy alle zů der ſtůnt
Keiſer kúng vnd die keiſerinne
In frölichem ſynne (CLXXXIV*b*)
Alles das geſinde vnd jnncfrőwen
Lúffent alle das wnnder ſchőwen
Das got durch ir getrnwekeyt
An die kint hat geleit
Des lobtent ſy got ſere
Darnach jemer mere
Als das zeichen geſchehen was
Nu hőrent aber fúrbaſz
Es fůgt ſich gar ſchier darnach
Das dem keiſer wart ſere gach
Vnd er erwarb ein groſzes her
Kúng vnd fúrſten er ermant ir ere
Als balde ſy ſin bottſchafft vernémen
Das ſy alle zů jme kémen
Vnd mit ym zůgen in frömde lant
Sy kament alle gar zů hant
Kúng Alexander vrlőp nam
Von der keiſerin tůgentſam
In Egipten zoch er hin
Mit im der keiſer der geſelle ſin
Der halff ym willenklich
Das ym wider wart ſin rich
|| Darnach ſtellet er ſin ſynne
Das ym würde die kunginne
Vnd ouch der ritter ir bůle
Er fürt ſy vnfrúntlichen zů ſchůle
Als ich úch hie tůn bekant (CLXXXV*a*)
Wip vnd ritter er verbrant
Als dns beſchehen was
Nu hőrent aber fúr bas
Keiſer Ludewig ein ſweſter hatt
Die gab er zů ſtund an ſtatt
Kúng Alexander dem geſellen ſin
Die was ſchöne frome vnd fin
|| Vnd do ym das kúngrich wider wart
Do reit wider heym der keiſer zart
Vnd beleib kúng Alexander do
Sy warent ſin alle fro
Er hilt ſich ouch ſere wiſzklich
Vnd úber want ſin vinde ritterlich
Er tętt ouch nieman wider recht
|| Vnd do er was in ſiner groſzen meht

Do gedacht er an ſinen vatter do
Vnd an ſine můter die anderſwo
Ferre warent von ſym lande
Zů jnen er ein botten ſande
Vnd enbott inen das ſy ſich richten ſölten
Wenn er vnd ſin geſinde die wölten
O^{v}ne zwifel eſſen mit inen beiden
Den tag hatt er in onch beſcheiden
Er ſchreib ez in doch ſtůnt nit dar an
Das ſi in wöltent ertrenckt han
Vnd als der botte zů dem ritter kam
Vnd der ritter die mer vernam (CLXXXV*b*)
Der ritter ſprach mit ſinem munde
Dis iſt ein ſeleklich ſtunde
Das der edele kung here
V̈ns tůt ſöliche ere
Das er by v̊ns eſſen wil
Das iſt v̊ns armen lúten zů vil
Vnd ſy gedachten wenig vnder in
Das er ir kint ſolte ſin
|| Die můter zů dem botten ſprach
V̈ns gefellet jnnenklichen wol die ſach
Sag mynem herren dem kúng alſo
Wir ſient ſin in hertzen fro
Nit liebers kan er v̊ns getůn
Wenn wir hant ſin ere vnd rům
Der botte do nit lenger beite
Zů dem kúnge er wider reitt
Vnd ſeit ym die mere
Wie fro der ritter were
Der kúng lenger beit nit mer
Er macht ſich vff mit groſzem her
Vnd reit hin zů dem lande
|| Der ritter ym engegen rande
Mit ſinen frúnden ritterlich
Vnd entpfieng in fliſzenklich
Er ſtůnd von dem pferde wider
Vnd viel vff ſine kniee nider
Do mit bott er dem kúnge ere
Er wúſte nit das er in jn das mere (CLXXXVI*a*)
Vormals geworffen hatt
Er wúſte onch nit an der ſtatt
Das der kúng ſin ſůn was
|| Der kúng ſiner tůgent nit vergaſz
Mit zúchten vnd mit witzen

Hieſz er in wider vff ſitzen
Sy rittent alſo mit eine
Nebent ein ander alleine
Bis ſi kament zů des ritters hus
Die můter gieng gen jm herus
Vnd viel vff die erden nider
Der kúng hůb ſy vff wider
|| Do ſi in entpfangen hatt
Er halfet ſy an der ſtatt
Sie ſprach gnediger herre gůt
Sich frǒuwet min hertze vnd min můt
Das ir by vns eſſen wǒllent
Ich weis nit wie wirs verdienen ſǒllent
|| Do die koſt was bereit
Der rỹter es dem kúnge ſeit
Der kúng fúr den tiſch kam
|| Der ritter balde das gieſzfas nam
Vnd wolt dem kúnge waſſer geben
Die frǒwe ouch kam ſchǒne vnd eben
Vnd nam der hant zweheln war
Vnd bat ſi dem kúnge dar
Als der kúng das erſach
In ym ſelber er do ſprach (CLXXXVI*b*)
Er gedacht der nachtgallen geſang
Iſt erſt erfúllet des hab ſi dang
Als ich mym vatter vnd můter vor han geſeit
Des findet ſich in die warheit
Wǒlt ich es in verbergen hie
Nu hǒrent aber fúrbaz wie
|| Der kúng eym andern ritter rieff
Gar ſnelle er dar lieff
Er ſprach ich tůn dir bekant
Nym das gieſznafz vſz der hant
Dem ritter vnd gib waſzer mir
Ouch hieſz die andern helffen dir
Das die frǒwe irs dienſtes enber
Das iſt myn wille vnd myn ger
|| Der ritter der ſin vatter was
Sinr klůgen rede ouch nit vergas
Er ſprach o lieber herre min
Wir beide ſin nit wirdig ſin
Diſen dienſt laſſent vns vollbringen
Es iſt vns ein ere in allen dingen
|| Der kúng ſprach ich dis nit endů
Wenn ir ſint beide zů alt dar zů

Des dienſtes ſöllent ir úch maſſen
Ich wil es úch beide erlaſſen
Als der kúng zů tiſche ſaſz
Siner trúwe er nit vergaſs
Den vatter ſatzt er zů der rechten hant (CLXXXVII*a*)
Gar eben ir die ſache verſtant
Zů der lingten ſiten die můter ſaſz
Vnd alle die wile man aſz
Was ſy denn beide künden
Mit fröuden an den ſtünden
Dem kúnge wuluſt vnd fröude
Das tatten ſy mit willen beide
Do man nu geſſen hatte
Do nam der kúng an der ſtatt
An ein hant den vatter
An der andern hant hatt er
Sin můter an der hende
In ein kamern an ein ende
Fúrt er ſi beide mit ym hin
Die andern hieſz man hie us ſin
|| Der kúng ſy beide an ſach
Zů in beiden er do ſprach
Ir ſöllent beide ſagen mir
Ob kein kint habent ir
|| Sy ſprachent gnediger herre neyne
Wir habent fvn noch tochter kein
|| Der kúng ſprach nu ſagent mir
Gewinnent nie kein kint ir
|| Die frőwe dem kúnge antwart bot
Wir hatten einen ſon der iſt tot
Vor vil iaren das beſchach
Der kúng aber fúrbaſs ſprach
Sagent mir als uwer ſůn verdarp (CLXXXVII*b*)
Wes todes er do ſtarb
Die frőwe die ſprach ſicherlich
Er ſtarb recht veraüfftiklich
|| Der kúng ſprach ſicher zwar
Vnd ſagent ir mir vnwar
Vch geſchiht als hie zů hört
|| Do der ritter erhort die wort
Er ſprach gnediger herre der kúng rich
Warumm frageut ir ſo ernſtlich
Nach mym ſvn als er daz geſprach
|| Der kúng ſprach es iſt nit ône ſach
Darumm ſo ſagent mir hie by

Wie úwer ſvn geſtorben ſy
Vnd ſagent mir die warheit
Oder es můs úch beiden werden leit
Vnd ir mäſzent darummb verderben
Vnd eins ſchemlichen todes ſterben
Do ſy vernament des kúnges rede
De erſchracken ſi vbel bede
Das der kúng wolt wiſzen den grunt
Sy vielent vff ir kniee zů ſtúnt
Vnd battent gnade durch Jhſus Kriſt
|| Er hies ſy vff ſtan an der friſt
Vnd ſprach ſagent die warheit zů ſtúnt
Wenn mir iſt etwas worden kúnt
Das ir nwern ſvn hant ertöttet
Darummb ſo werdent ir genöttet
Mit des gerichtes gewalt (CLXXXVIIIa)
Dar an werdent ir geſtalt
So wirt mit recht úwer beider leben
Eym ſchemlichen tode gegeben
|| Der ritter ſprach gnediger herre min
Úwer gnade ſol vns gnedig ſin
Begnadent vns vil armen
Vber vns úch erbarmen
Úwer gnade ich begere
Ich wil úch ſagen die rechte mere
|| Wir hatten einen ſvn das iſt ettwie lang
Nn fůgt ſich von einer nachtigallen geſang
Das er ſprach ſi ſúnge alſo
Das er ſolt komen ſo ho
Vnd er ſolt als rich vnd edel werden
Vnd als mechtig vff diſer erden
Das ich vnd die můter ſin
Der gemahel ich hie bin
Wir můſtent im dienen vnd waſſer geben
Ob er es verhengt herre merckent eben
Darummb ich herre ſere zornig wart
Zů ſtunt an derſelben fart
Warff ich in jn des meres grunt
Das er ertrancke zů ſtunt
Der kúng zů in beiden ſprach
Dis was ein groſz ſúnderlich ſach
Was möcht úch böſes davon komen
Ir hettent ſin doch ere vnd frommen
Ob es ioch war were (CLXXXVIIIb)
Suſt habent ir ſúntlich ſwêre

Geſúndet wider got Jhſus Criſt
Gar törlich es getan iſt
Wer ſich ſtellet wider got
Vnd nit haltet ſin götlichs gebot
Mit recht wirt hie ſin lop verlorn
Vnd dort gewint er gottes zorn
|| Dio frǒwe vnd der ritter alt
Warent trurig manigfalt
Sy weinden vnd gehůbent úbel ſich
Vnd battent vmmb gnade fliſzeklich
Das er in barmhertzig were
Dnrch got vnd ſiner můter ere
Do der kúng iren rúwen ſach
Zů in beiden er do ſprach
Ir lieben frönde nn merckent mich
Uwer beider kint bin ich
Den ir wurffent in dns merc
Got durch ſiner můter ere
Vnd durch ſine heilige barmhertzikeyt
Halff das mir geſchach kein leit
Die ſinen er noch nie verſmacht
Zů groſzen eren hat er mich bracht
Do ſi hatten des kúnges wort
Wol vernomen vnd wol gehört
Do vielent ſy nider erſchrockenlich
Vnd bekantent erſt recht ſich (CLXXXIX*a*)
Das ſy úbel hatten getann
|| Der kúng hies ſy wider vff ſtann
Er ſprach ir ſöllent uch fǒrchten niht
Kein arges úch hie von geſchicht
Mit demſelben er zů inen gieng
Vatter vnd můter er vmmb vieng
Er helfet vnd knſte ſy beide
|| Die zwey von rechter frönde
Weinten ſere bitterlichen
|| Der kúng ſprach durch got den richon
So laſſent uwer weinen ſin
Vatter du vnd die můtter min
Die wil ir lebent ſicherlich
So ſollent ir weſen úber mich
Ich wil úch vndertenig ſin
Wenn ich úwer kint bin
|| Alſo fůrt er ſy in ſin kúngrich
Vnd hilt ſy ir lebtage herliche
Nv hörent aber fúrbaſz

Der knabe der des keiſers ſůn waz
Der di ſibon meiſter hatt
Dor ſprach zem keiſer an der ſtatt
Herre vnd lieber vatter min
Hant ir myn rede genomen in
Dio ich úch han alhio geſeyt
Er ſprach ſůn vff mynen eid
Ich han nie klůger ding gehört
Der ſůn ſprach ſo hörent noch ein wort (CLXXXIX*b*)
Zů gliches wiſe als mir gott
Durch ſin göttlich gebott
Hatt me lere vnd wiſzheit geben
Denn oym andern merckent mich eben
So wolt ich úch doch ſicherlich
Vngern verſtoſzen von nwerm rich
Vnd das ir mir os hattent geben
Willenklich by úwerm leben
So wil ich das by Chriſtus ſweren
Ich hott úch gehalten in groſzen eren
|| Als dor ſym vatter vnd můter tett
Von dem ich vor ſeyt an der ſtett
Der in das mor geworffen was
Von vatter vnd můter mit groſzem haſz
Vnd dem got halff das or ſy dennoch
In groſzen oren vnd fröuden zoch
Dio wil ſy beide lebten
In groſzen oren ſy ſwobten
Dor keiſer ſprach vſz hertzen gir
Sůn diſo rede gefellet mir
Dio du mir haſt hie geſelt
Wonn ſy mir ſo wol behaget
Das ich mln rich dir vff wil geben
Vnd wil alſo by dir min leben
Blibon won ich bin jarling me
Alt vnd tůt mir das wandeln we
Dor ſůn zů dem keiſer ſprach (CXC*a*)
Herre alſo heiſchet ſich nit dle ſach
Wonn allo die wllo das ir lebent
Sollont ir das riche nit von úch geben
Was abor ſich zúcht zů arbeit
Do wil ich weſen zů bereit
Fúr úch zů tůnde als ein knecht
Hio mit ſy dls ouch flecht
Nv můſzont wir diſo rede getagen
Von der keiſerin ſollent wir ſagen

Vnd ſollent onch vergeſſen niht
Wir fuhent an das gericht
|| Der keiſer gebot vnd hieſz
Das man nit enlieſz
Des landes richter ſoltent ſitzen
Vnd recht vrteil geben mit witzen
|| Zů ſtůnt der keiſerin gerůfft wart
Mit allen jren juncfrowen zart
|| Als ſy fúr gerichte kan
Der ſůn ſach ein fúr die undern an
Er ſprach ir ſollent vſzziehen die
So werdent ir wol ſehen wie
Wie die juncfrǒwe geſchaffen iſt
Das geſchach gar in ſneller friſt
Ein man in den ſelben ſtůnden
Wart er in wibes cleidern fůnden
Do ſprach der ſůne an dem gerichte
Sehent diſer bǒſewicht (CXC*b*)
Hat die keiſerin beſlaffen
Sol man den nit ſtraffen
Sit ſi zů mynem vatter kam
Ye ſider ſie den bǒſewicht nam
Onch ſeit der ſun allez dus
Das im zů handen gangen waz
Das er ſin ere hat kům behan
Das im die keiſerin hatt getann
Das zoch er an den werden got
Der alle ding weis ǒne ſpot
|| Nu hǒrent aber fúrbaſz hie
Die keiſerin viel vff ir kniee
Vnd veriach an der ſelben ſtett
Was der ſůn geſaget hett
Sy batt onch demůtiklich
Vmmb gnade den keiſer rich
Vnd batt onch den vil ſere
Es halff aber kein bitten mere
Wenn dus gericht můſt vol gann
Do was ez vmmb ſy getann
Die richter an den ſtunden
Zů dem keiſer ſprechen begůnden
Herre wir bedurffent vrteiln niht
Ir eigen wille ſelber vergiht
Alhie vnbezwúngenlich
Do mit ſo tat ſy ſelber ſich
Aber den feúgen riffian

Der do iſt ein man (CXCI*a*)
Vnd lſt in wibes cleidern fůnden
Der ſol werden gebunden
An eins pferdes ſwantz hinden
Vnd ſol man ln ſo ſere binden
Das er vff der erde
Hin zem galgen gefleifft werde
Vnd ſol man ln dar an hencken
Vnd ein wile lan dar an ſwencken
Darnach ſol man vierteilen in
Vnd ſol man den die ſtncke ſin
In einem fůer verbrennen
Wir die richter das erkennen
Do dis alles gar geſchach
Aller menglich da ſprach
Sy loptent den ſůn alle do
Sinr wlſzheit warent ſy fro
Darnach vnlange fůgt es ſich
Das got von hiemelrich
Vber den keiſer gebot
Das er ſtarb tot
Do wart ſym ſvn Dyocletian
Das keiſertům vndertann
|| Er wart gewaltig keiſer rich
Vnd hilt ſin rich erlich
Vnd ſinen ſiben meiſtern klůg
Die macht er alle rich gnůg
Die můſten ire leptage by ym bliben (CXCI*b*)
Vnd ire zyt mit yme vertriben
Mit ſiner wiſzheit hllt er das rich
Das ln dem lande menglich
Fride vnd richtům gewan
So gar wart er ein glúghafftig man
Er wart dem lantfolk lieb ſo fere
Das ſy lip gůt vnd ere
Dick fatzten fúr in dar
So holt warent ſy jm alle gar
Dnrch got er onch vil wart geben
Alſo endet ſich Dyocletianus leben
Hienach onch gefchriben ſtatt
Wer dis bůch gedichtet hat
Hans von Búlhel man mir giht
Welich frŏwen nam es hört oder ſiht
Di ſol es zů gůt verſtan
Hie mit ich úch wiſſen lan

Wie ich mich ſin vnder want
Das tůn ich úch hie bekant
|| Ein gůt geſelle mir ſin gedacht
Der mir den ſynn geſchriben bracht
Vs latin zů tútſche hat ers geſchriben
Vnd was doch ǒne rimen beliben
Er batt mich das ichs im recht dicht (CXCII*a*)
Do mocht ichs ym verſagen niht
Ich dicht es ym zn rymen gar
Ob es ſy gelogen oder war
Do von weis ich gar niht
Da man hundert frǒwen ſiht
Ein teil ſint vngetrnwe ein teil ſint gůt
|| Wir man ſint ouch vnbehůt
Einr iſt bóſer denn ander dry
Ich gloube vnder den frǒwen es ǒch alſo ſy
Darnmmb ſo mag ich ſprechen wol
Ein ieglich frǒwe wip die ſol
Dis bůch gern hǒren vnd leſen
Vnd mag onch denn frome weſen
|| Hat hie vor ein úbel getann
Das gat diſe zů mal niht an
Darnmmb lieben frowen gůt
Ir merckent wol mynen můt
So hant ir ouch wol vernomen
Wie ich bin hie hinder komen
Darnmmb ſo haſſent nit mich
Wenn ich getett ſicherlich
Mit wiſſen wider kein wip nie
Des måſz ich mich doch rümen hie
Mit der gantzen warheyt
|| Vnd als ich vor han geſeyt
Es lat ſich ſchriben vnd dichten (CXCII*b*)
Ir frowen ir ſollent úch richten
Vnd úch an kein klaffen keren
Hüttent alzit úwer eren
Wenn die falſchen ſint úch gefere
Das rat ich úch der Búheler
Do man zalt dvſent vierhundert jar
Vnd zwölff dar zů das iſt war
Do dicht ich Búheler ſicherlich
By zyten herrn Friderichs
Von Sarwert ertzbiſchoff
Zů Coln by dem in ſinem hoff
Was ich wenn ich ſin diener was

Zů Boppelſtorff ich ſaſz
Vnd macht dis vorgeſchriben gedicht
Got alles vnſer liden ſlicht
Durch ſin heilige erbermde rein
Nach tode nem er vns zů ym heym
Vnd ouch von Coln den herren min
Laſz dir Criſt befolhen ſin
Vnd hab vns herre in diner hůt
Vnd maohe vns vnſer ende gůt Amen

Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Dreiundzwanzigster Band:

Gesta Romanorum.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1841.

GESTA ROMANORUM

DAS IST

DER RŒMER TAT

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT KELLER.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

1841.

Vorwort.

Als ich zu ostern 1839 in München nach handschriften der Gesta Romanorum forschte, machte mich herr professor Mafsmann darauf aufmerksam, dafs eben herr Franz Pfeiffer mit einer abschrift des dem vierzehnten bis fünfzehnten jahrhundert angehörigen pergamentmanuscripts der deutschen Gesta in der k. hof- und staatsbibliothek (cod. germ. monac. 54. fol.) beschäftigt sei, und der letztere war so gefällig, mir diese abschrift für meine zwecke zu überlassen.

Über die litterarische bedeutung des merkwürdigen buches im allgemeinen und dieser deutschen bearbeitung insbesondere werde ich bei meiner nun im drucke begonnenen ausgabe des urtextes einiges zu bemerken gelegenheit haben.

Der gegenwärtige abdruck wurde nach der pfeifferischen copie während meiner abwesenheit in Italien veranstaltet, so dafs ich keine correctur lesen konnte. Der geneigte leser möge daher entschuldigen, dafs hin und wieder randnotizen des abschreibers, welche nicht hierzu bestimmt waren, mit abgedruckt worden und andere dergleichen, die sache selbst jedoch nicht wesentlich beeinträchtigende unebenheiten mit untergelaufen sind.

Tübingen, 7. sept. 1841.

Adelbert Keller.

Inhalt.

Van einem Kayſer haizzet Dorothens in dem erſten Capitel. *Seite* 1
Gorgonius was ein Cůnich gewaltig ze Rom in dem andern Cap. 3
Von dem adonias in dem dritten capitel. 5
Von dem Pompeyus zu Babilon in dem vierden capitel. . . . 7
Von dem Alexander in dem v. capitel. 9
Wider die vbermůot da fůr ſchreibt man ein ertzney gůot. . . 10
Von einem Ritter vnd von eynem gepietter in dem vj capitel. . 11
Ein chlůogez piſpel von einem Römiſchen Kvnig. 12
Von einem fürſten in dem ſibenden capitel. 14
Von einer gewonhait in dem achten capitel. 16
Daz iſt von dem Euſebio in dem x capitel 17
Von einer edeln wittiben in dem xj Capitel. 18
Von einem Chůnig vnd von drein frevnden in dem xlj Capitel. . 10
Von eynem gepieter vnd von oynem pöſen richtær in dem drei-
zehenden Capitel. 22
Von Alexander tod in dem fůmftzehenden capitel. 24
Von einer erhangen hauffrawen in dem xvj Capitel. 26
Von einen Chůnigynn vnd von zwayn fvnn. in dem xvij capitel. 28
Von dem weiſen diegeno vnd von dem kvnig alexander in dem
xviij capitel. 30
Von eynem opher . Von Alexandro. in dem Nawnzehenden cap. 31
Von aynem gifftigen panmb. in dem zwainzigiſten capitel. . . 32
Von eynem pild . vnd von eynem Appfel vnd der Werlt relch
in dem xxj capitel. 33
Von eynem kayſer der auf ſatzt ob ein weib ir . é . præch . die
ſolt ir man . oder ir ſůn tôten . in dem xxij capitel. . . —
Daz zu rom ein luog wart ye lenger ye weitter. in dem xxiij Cap. 34
Von eynem kayſer der ein lieb tochter hiet. in dem xxiiij Cap. 36
Von Tyberio der dez erſten weis waz vnd von eynem der daz
Glas hâmrot . ſam ez eyſen wær. in dem xxv Capitel. . . —
Von vier Ainſideln in dem xxvj capitel. 37
Von einer chůnigynn . die drey ſvn gewan . eleich den vier-
den huorleich . in dem xxvij capitel. 38
Von einem diep in dem xxviij capitel. 39
Von einem ritter . der halbe gieng vnd halber ralt in dem xxxiijj c. 40
Von zwain průdern der ain waz pfaff der ander ein lay in dem xxx c. 42
Von ein' red ſant peters zů ieſu . in dem xxxj capitel. 43
Von den drein kvnigen . Caſpar . Balthaſar Melchior. xxxij cap. —
Von zelongo dem gepietter in dem xxxiij capitel. 44
Von dem chůnig Alexander vnd von Jndia in dem xxxiiij capitel. 45
Von Tito vnd Virgilio in dem xxxv capitel. 46
Von dem Chůnig Benegaro in dem xxxvj Capitel. 49
Von eynem chůnig der drey ſvn hiet. in dem xxxvij Capitel. . 50
Von Jonatha . der drew chlainet het in dē xxxviij capitl. . . . 52
Von Jouiniano der vppig waz. in dem xxxviiij capitel. 54
Von eynem vorſter vnd von ſeynem ſvn . den eyn kaiſer tôtten
wolt in dem xl cappitel. 59
Von einer ſůezzen weis vnd von eynem wiſpler in dem xlj cap. 65

Von claudio . vnd ſeiner Tochter in dem XLij capitel. Von einer ſchônen frawen hiezz florentina. in dem XLiij capitel . . *Seite* 66
Von einer glokken vnd von einer natern in dem XLiiij capitel . 68
Von einem leben vnd von einer lebinn. in dem XLv capitel. . . 69
Von einem garten vnd von einem Eberſwein. in dem XLvj cap. 70
Von chaiſer antonio vnd von ſeinen drein tôchtern. in dem XLvij c. 71
Von einem valken vnd von ein ritter in dem XLviij 72
Von drein geſellen vnd von einem prot in dem XLviiij capitel. 73
Von eim chind von eym wolf vnd von einem hirtē in dem L. . 75
Von dem chaiſer adriano der auf ſatzt welioh weip ir è . præch die ſolt man ewichleichen peſſern in einem charcher. in dem Lj. c. 77
Von vier wegen vnd dez menſchen leben in dem Lij capitel. . 78
Von einem ſwartzem Rozz in dem Liij capitel. 80
Von einez chûnigez tochter . dnrch die ein ritter vacht in dem vier vnd funftzigiſten capitel. 81
Von eym weib . von eim trakchen . vnd von eym leowen . ze den zeiten antonij in dē LV capitel. 83
Von Gordiano vnd von einer dirn die uerſtund den chradem der der vogel. LVj cap. 84
Von einem zimmerman vnd ſeiner hauffrawn. in dem LVij capitel. 85
Von einem der genûg wolt haben an allen preſten. in dem LViij cp̄. 88
Von einem ſchutzen vnd von einer nachtigal in dem LViiij cap. 89
Von eins chûnigez tochter die niemant wolt er tæt dre dinch (in dem LV cap.) 91
Von dem Jûngling der drey frennd erwarb in der werlt in dem LXi. 93
Von eym Geytigen mann vnd von eym ſchatz in eym ſtokh in dem LXij capitel. 94
Von puſarnen zû dem tode in dem LViij capitel 96
Von qnintillo der auf ſatzt daz ein yeglicher plinter ſolt haben hundert guldein 97
Von einem guldein appfel vnd von dem tôriſchen endt dez menſchen in dem LXV. 98
Von zwain ærtzten . welher peſſer wær 100
Von einer ſtat pei dem mer vnd vnſers herren marter in dem LXvij c. 102
Von einem Ritter der ein grozzer ranber waz in dem LXviij cap. 103
Von einer Chûniginn vnd von ſiben weyſen maiſtern. LXxiiij. . 104
Wie der maiſter an hûb ze ſagen von einem haufhnnd . vnd von einem etc. 108
Von einem purger der het ein paumb . der alle iar frucht pracht (LXXj.) 110
Von einem hirtten von einem Eberſwein. in dem LXxij capit. . 111
Von einem Ritter vnd von ſeiner hauffrawn in dem LXxiij. . . 112
Von einem der het zwo tôchter . vnd ein ſnn . da gieng er mit ſteln. (LXxiiij. 113
Von einem purger der ein tahen het die wol reden chon. LXXV. 114
Von einem Ritter . vnd von ſeinem jûngen weib in dem LXXvj cap. 115
Von Octauiano vnd von eym tnrn mit pilder. 118
Von dem chûnig der ſant peter vnd ſant paul mit gewalt wolt nemen in LXXviij cappitel. 121
Von ſiben weiſen maiſtern die zaubrer warn vnd heten den chaiſer pezanbert in dem LXXviiij cap. 123
Von einem chûnig der einen wunderlichen ſit het. LXXX. . . 125
Von einem armen mann in einem torf 128
Von einem aynhurn vnd von zwain innchfrawn. in dem LXXXij (cap.) 129
Von ſant daniel der holi ſæul ſach (LXXXiij) . . . . . —
Von iuſtino dem kayſer ze Rom in dem LXXXiij 131

Von der taylnng zwayer průder in dem LXXXV capitel . . *Seite* 133
Von einer beſezzen ſtat vnd hůbſchleich erledigt in dem LXXXVI cap. 134
Von ſant anguſtein heiligen mann. LXXXVij. 135
Von chůniginn die ein chint enpfieng von irem chnecht ein panr 135
Von einem mann . der ein gepunden natern vand. 136
Von einem herren der einen torwærtel het in der ſtat. LXXXX. 137
Von einer fænl die ze icruſalem waz in dem LXXXXI capitel. . 138
Von einem armen menſchen. in dem LXXXXij cap. 139
Von einem maiſter hiezz pliniue in dem LXXXXiij cap̄. 140
Von zwain průedern die heten grozz chrieg gein einander in dem LXXXXiiij 141
Von choſdras dem chůnig vnd vnſers herrn marter. LXXXXV . 142
Von einer pruken von vbeln tieren darvnt' LXXXXVI . . . . —
Von prunnen die wunderleich warn. in dem LXXXXVij capitel . 143
Von einem raben ein hůbſch (LXXXXViii) 144
Von ſiben paumen vnd von Syben tod ſůnden in dem LXXXXViiij. —
Von drein ſůnen vnd von einem edeln ſtain in dem C. . . . —
Vnn einem Kaiſer der hiezz einen schergen ein edel weib verderben (ci.) 145
Von dem kaiſer friedreich vnd von eim marmeleinen tor (cii.) —
Von drein ſyrenen . die vil ſchif ertrankten CAP. 103. . . . 146
Von einem morn ein abentevr iſt wol ze hôrn (ciiij.) 148
Von ponpeio vnd von der ritter begrebnůzz in dem (cv.) . . —
Von einem hiezz Ingratus 150
Von dem Kaiſer Tomiciano vnd von einem chanfmanne in dem (cvii.) 155
Von einem kayſer der pant ein hans vnd in der gruntfeſt vant man ein ſarch (cviii.) 159
Von Tptolomeo ze Rom. cviiij. 160
Von Valeriano der anch geſezzen waz ze Rom in dem (cx.) . 163
Von dem lieben herren ſant ewſtachio ein Rittermaiſter (cxi.) . 166

Von einem Kayſer haizzet Dorotheus in dem erſten Capitel.

Dorotheus ein Rômiſcher gepiett' ſatzt ein recht anf daz die kinder ir væter vnd ir mûter nerten . vnd in zů geſtůnden in nôten. Nn waz ze den zeiten in ſeinem reich ein Ritter . der het ein frâwen . vnd von ir eynen ſvn. Vnd der ſelb ritter fůor verre in fremdez lant. Vnd an der ſelben vart ward er geſangen. Vnd gar ſer gepunden. Als pald ſant er eynen poten mit eynem brîf . ſeiner frâwen vnd ſeinem ſvn . daz ſi in loz vnd ledig machten. Do daz ſein hauffraw vernam . die wæynecht vmb in ſo ſer . daz ſi erplint. Nn redt der ſvn zů ſeiner mûter ich wil gen zů meinē vatter . ob ich in můg geledigen von ſeiner vanchnůzz. Do antwurt im die mûter vnd ſprach . du ferſt nicht ſvn wann du allain mein aingepornez kint piſt . vnd ein fræud meiner ſel. Vnd môcht dir vil leicht wider varn als deinem vatter . vnd wilt du lieber den geuangen vatter lôſen . denn die gegenwůrtigen mûter nern . du piſt deins vatter ſvn . aber von meiner pruſt piſt du geporn. Ich pin dir gegenwůrttig aber dein vatter iſt dir verre . da von bewær dir daz . du ſolt mit nichte von mir varn. Nu antwurt ir der ſvn gar wol vnd ſprach. Sey daz ich dein ſvn pin aber mein vatter iſt dev maiſt ſach meiner gepurt . mein vatter hat verre geſarn . aber dn piſt hie heym. Er iſt in den henden ſeiner veind vnd dn piſt vnter deinen frævnden vnd chvndn. Er iſt gevangn vnd hart gepnnden. Aber du piſt frey. Er iſt beſlozzen vnd du nicht du piſt plint . vnd er geſicht nicht chain liecht. Er leit geuangn in eyſneynen panden . vnd duldet armůt . da von wil ich zů im eylen vnd wil in ledigen. Vnd daz vergio ſich alſo vnd geſchach.

O ir lieben der Kaiſer . daz iſt der hymliſch vatter . der auf geſatzt hat fůr ein . ee . daz dio kinder ern vater vnd mûter. Vnd an allen pilleichen dingen . in vndertænig ſein. Vnd gehôrig ſein. Nu wer iſt der vatter oder wer iſt die mûter . gewizlich vnſer vater iſt yeſus chriſtus als geſchriben ſtet. In Teutronomio . daz iſt in dem andern pûch moyſy. Iſt er nicht dein vater der dich beſchaffen hat gemacht hat beſezzen hat. Nn wizzt ir wol . wenn eyn kint vber get ſeinez vater gepot . daz er ez hart zůchtiget vnd ſtraft . aber die mûter frolockt im in ſůozzen zů. Nn verhengt vn-

ſer herre ieſus chriſtus hintz vns angſt vnd not . manig valtigez leiden. Vmb vnſer miſſetat vnd vngehorſam ſ̊nd. (1b) Da von wer in tod ſ̊nden iſt . der leit in eynem charcher . dez gefangen tenfels. Nu wil vnſer vatter chriſtus . daz wir arwaytten vmb vnſer loſuug vnd wer der iſt . der do fruchtperlich predigt oder ſagt daz gotz wort . der gewint ſeinen průder vnd ledigt ſeinez průder ſel . vnd an ſeinem průder erwirbt er chriſtnm . der vnſer vatter iſt. Aber die můter daz iſt die werlt die læt den menſchen nicht nachfolgen vnſerm herren in armůt. Wann ſi gelůbt irem chindel vil . vnd layſt im wenig und ſpricht . zů vns kind ich mag an dich nicht geleben. Wilt du verre gen von mir . daz iſt in der půzz vnd den wegen zů got . der vnſer vater iſt . vnd wild mich lazzen dein můter dle dir gegenwůrttig iſt . vnd dich lokket die ſelb plind můter iſt die werlt die ſpricht zů dem menſchen . chum her her kint zů mir chum her niet wir vns luſtichleicher plikh vnd liepleicher vmbfæng. Vnd ſůezzer chůzz vntz daz der tag anf ge in allen gazzen lazz wir zaichen vnſerer fræwden . niezzen wir aller geſchepft in luſt. In vnſern iuugen tagen chrön wir vns mit plůmen nnd mit roſen . e . daz ſi dorrent niemand fremt ſich von vnſerer geſellſchaft. Nieudert ſey ein arger oder wir begen da ſůzzer mynn. Wann daz iſt vnſer tayl vnſerz lebens. Alſo redt die můter . daz iſt die werlt zů iren kinden . daz ſey wir. Aber du lieber ſvn gottez . piſt dn chlůg vnd vernůftig so antwart alſo deiuer můter die nicht wil daz du ſůcheſt deinen vater ieſn chriſt. Sprich alſo . daz peſt tayl an mir hat got der vater der mich beſchaffen hat do ich nicht waz Jeſus chriſtus erlöſet mich do ich verdorben waz der haylig gayſt erlæncht mich do ich an vernnnft waz Svnne vnd mon. vnd ſtern dienent mir als er ez geſetzt hat . daz ander tayl haſt du můter die werlt an mir . vnd daz letziſt daz iſt der leip von ſtanb vnd von pnluer daz dir anch hin wider wirt an meinem tod . da von ſůll wir nicht folgen noch peitten der plinten můter der werlt . wir ſůllen ſůchen vnſeru vater daz iſt got . der den mayſten tayl an vns hat. Wir ſůllen nicht peitten daz wir allrerſt got dienen wenn wir alt werden vnd vns die werlt læt . die do plint iſt vnd wann wir nicht mer geſ̊nden můgen . daz ſelb opfer iſt got ſo genæm nicht als daz erſt. Got hat geredt in lenitico . daz aller peſt. Vnd daz ſterkiſt . vnd daz paz můgentig daz opfer mir . vnd hab dir daz kranch daz plint vnd daz lam daz gib deinem welfer . daz iſt die werlt . vnd vnſer leip der plint lam vnd chrump iſt . als die werlt . die ſein můter iſt. Nn ræt vns ein andre heligi (2a) můter haizzt . Eccleſia . daz wir vnſer leben chern in ein peffers wez wir vntz da her lettzer ſein geweſen. *Emendemus ī melius . q. ignoranter peccauimus . vnde uerſus*

Flench von der werlde
beleib nicht anf irem gezelde

Vnd möchſt du ir enttrinnen
dn chömſt mit got von hynnen
Flench zů got dem vater
die werlt zencht würm vnd natern.

Gorgonius waz ein chünich gewaltig ze Rom in dem andern Capitel.

Gorgonius gewaltocht in der ſtat zů Rom . der nam ein daz aller ſchönſt weib die im gepar eynen ſvn . der an aller tugend wühs . vnd liebet ſich aller menig. Vnd do er chom zů zehen Jarn . do ſtarp ſein můter die chvniginn . die ward erlichen begraben. Dar nach aus dem gemainen rat der weiſen nam im der fürſt ein ander frâwen . die der erſten frawen ſvn nicht liep hiet ſvnder ſi hazzet in. Vnd itweizzet im vil der pot. Do der kayſer daz vernam der wolt ſeiner frawen da mit geuallen vnd ſant ſeinen ſun anzz dem land gein ſchůl . der knab lernt ertznei . vnd ſchůfs ſo wol . daz er der peſt půch artzt ward . daz haizzt ein phificus natürleich(er) chvnſt . do daz der gepietter vernam . ſein vater frævt ſich dez vaſt . doch geſchach daz . daz der vater viel in eyn ſiechtum chreftichleich . vnd ſant brff ſeinem ſvn . daz er chæm vnd in geſvnt macht . do der ſvn ſeins vater willen vernam der chom zů im vnd ertznæcht in vnd machet in geſvnt . da von erhal ſein *levnt* vber al in dem land daz er ſo ein gůt artzt waz worden. Darnach ſiechet ſein ſteufmůter die chvniginn Vntz an den tod vnd wurden vil ærtzt zů ir pracht die all verzagten an irem leben . daz vernam der kayſer vnd pat ſeinen ſvn . daz er ſey haylt. Do ſprach er herre ewr pot wil ich nicht heln. War vmb ſprach er . tůſt du ez nicht . auz dem reich vertreib ich dich. Sprach der ſvn zů im . tůſt du daz ſo geferſt vnpillich an mir . wie ſtůnd dir daz an daz du mich vertribeſt anz dem reich durch irer ſchvnttung willen . da von mein ſchidung waz ein ſache deinez ſmertzen. Vnd deinez ſiechtvms Alſo zů geleicher weis mein gagenwürtichait iſt ein ſach dez ſmertzen meiner ſteufmůter vnd davon wil ich chain ertznei geben meiner ſteufmůter vnd ob ich legt auf ſey mein hant . daz hulf ſie nicht . daz würd mir zů geſůcht. Da ſprach der vater. Sie hat den ſelben ſiechtnm den ich han gehabt. Antwurt der ſvn. Vater ſey daz . daz ez der ſelb ſiechtvm ſey ſo iſt doch nicht die ſelb tiermung oder natur (2^{b}) Coplexio an dir vnd an ir . wann waz ich an dir tet daz heteſt du ſtæt. Vnd waz dir genæm vnd do ich in dein palaſt gie do wurd du erchukt in dem ſiechtum . vnd tet dir wol von mir. Sicht mich aber mein ſteufmůter die mich hazzet im hertzen die betrůbt ſich vnd beſwært ſich dar vmb red ich mit ir dez entzvnt ſi ſich in ſmertzen. Růer ich ſi an ſo chumt ſi von ir ſelben . da von frumt nichtz als wol den ſiechen ſew nemen ertznei

von dem dez ſi begernt vnd den ſy welent. Alſo engieng mit ſölicher bewærung der ſvn ſeins vater zorn vnd vnwillen.

Jr lieben der kayſer mag ſein adam der erſt vater der ein reich het daz paradeis da er ynn het wird vnd er . vnd in gott het geſatzt zů eynē herrn der werlt . als herre dauit ſpricht (es ſt. *auch*) du haſt in geſatzt vber die werch deiner hend der nam im ein ſchön weip oder hauffrawen ein ſel nach got gepilt . mit der ſelben er gepar eynen ſvn . daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus der von adams art geporn iſt von Marie vnſerer frawen die von Adams ſamen her chomen iſt von der chriſtus die menſchait an ſich nam geyſtlichen ze uerſten . die prawt daz iſt die ſel ſtirbt wenn ein tod ſünd begangen wirt alſo begie adam tod ſvnd do er gottez gepot vber gie . do nam er ein ander hauffrawen nach der rat er gefür vnd ir volget daz iſt der tenfel. Da von ſpricht ſant Anguſtin . *Omnis anima aut eſt xpi ſponſa aut dyaboli adultera.* Ein yeglich ſel aintweder ſi iſt iheſu x prawt . oder ein frevndynn des teufels. Von der pöſen hauffrawen die adam nam ward er verſtozzen von ſeinem reich vnd chom in die pærmlichen werlt . do er gewinnen můſt ſein geniſt mit arbait vnd in ſways vnd der gottez ſvn der ſein ſvn iſt nach der menſchait dio er von marie nam . die adams geſlæcht waz . der ſelb ſvn chom in die fremd her vnd ward der aller peſt artzt . alles menſchlichez geſlæchtz . die ſein begerten die ertzent er . der ſelb artzt hat gehailt all vnſer ſiechtvm. Alſo daz ſein levmt vber ellew reich erhal . in himel vnd auf erd vnd auch zů hell ward man ſeiner maiſterlichen ertznei ynne. Nn waz der vater adam an im vnd an ſeinen kindern ſwærlichen ſiech durch der begangen vngehorſam vnd ſvnd an leib vnd an ſel . an dem leib waz er ſiech wann er hett verlorn gottez huld vnd geſellſchaft der engel vnd die wonung dez paradiſez da er vnd ſein nachkomen ymmer chain vbel enpfvnden heten. An der ſel waz er ſiech vnd wir anch alſo . wann er geſchaiden waz von got. Aber vnſer herre iheſu chriſt hat in volchomenleich (3[a]) gantz vnd gar gehailt . mit ſeiner marter. Aber die frevndin der Teufel pei dem die ſteufmůter bezaichent iſt wolt er nie geertzen. Nu möcht man vragen war umb wolt er nicht auch heilen mit ſeinem tod den vater vnd den ſiechtum der ſtenfmůter daz iſt dez teufels wann ſi doch hetten aynen ſiechtvm . daz iſt daz ſi payde geſvndet hetten wider got. Daz iſt alſo ze nerantwůrtten ſey daz daz ſi pedi geſvndet heten doch anders vnd anders . der Teufel ſvndet do in niemant zů ſchůndet dar vmb verchert er ſich mit aller ſeiner art vnd natur. Der adam ſündet von der ſchůntung wegen dez Teufels vnd zehant geraw ez in vnd waz im layd. Ein menſch chert ſich oft auf eyn pözz vnd auch her wider auf ein gůtz von ayner red dez iſt der Teufel nicht . do er ſich nvr ayneſt chert von got daz tet er ſo gæntzlichen daz er hin wider

nicht mag vnd hat in nie gerawen. Vnd dar vmb wolt in got der gůt artzt nicht ertzen vmb ſein pezzheit vnd vmb ſein vntrew wann im ſtæt laid iſt wer got dienet vnd davon ſind ſi nicht ayner tiermnng der menſch und der Teufel. Alle teufel die gefallen ſint die ſind alſo erhertt wider got daz ſi ir ſchuld nicht erchennen můgen vnd ob ſi wol möchten ſy wellen nicht. Aber der menſch der von dez tenfels wegen genallen iſt der iſt getirmet von chranchor vnd ven prüchiger matcry . der pat vmb daz Öl der parmhertzchcit . dar vmb hat vnſer herre Jeſus chriſtus Adam vnd ſein nachomen gehailt vnd die ertzney erzaigt da mit wir wol můgen geſvnt werdñ ob wir wellen. Dev ſteufmůter der tenſel die ven vil menſchen vertreibt den ſvn daz iſt xp̄ū. Wann alle die weil vnd get pei vns iſt dez teufels ſiechtum vnd ſein tod davon iſt er gemůt wie er chriſt von vns vertreib. Nu pit wir all daz er die vntrewen ſteufmůter den Tenfel ven vns treib daz vnſer hertz werd eyn wonung der gotlichen lieb vnd daz vnſer ſel werd gehaylt von allem ſicchtvm vnd ſv̊nden amen . daz werd wer. *vnde v'*

Got ſůzzi mynne
an vns dein ertznei vollpringe
Gib vns die ſynne
daz vns daz leiden werd ringe
Hilf vns der wunn
die da ſleucht her von dem prvnn
Der waren ſvnn
chriſt got des heils wol vns gvnn.

Von dem adonias in dem dritte*l* capitel.

Adonias reichnocht vnd waz dar zů gar reich der ſelb hiet lieb turniern vnd Juſtleich ritterſpil. Nv ward auz gerůſt eyn turnay wer mænlicher turnieræcht vnd ſich veſt hielt in dem (3^{b}) Turnay der ſelb erwůrb nach ſeinen wirden den Preizz von den fürſten dar vmb chomen vil held zů dem Turnay. Nv ordnocht der gepietter daz die ritter getaylt wurden alſe Daz an eynem tayl ſo vil ſtarkher waren vnd an dem andern tayl ſo vil manhaft held. Vnd die dez erſten auz erwelt wurden die legten alle ir ſchild an eyn beſvnder ſtat. Vnd do daz geſchach Do gepot der Kayſer wer an dem andern tayl mit eynem ſchaft an růret aynen ſchilt des erſten tayls die dez erſten erwelt war(e)n So ſcholt der dez der ſchilt waz der da gerůrt wart ſich beraitten gen dem der im den ſchilt gerůrt hat vnd ein magt ſcholt in dar zů wappen vnd an legen ſeinen zeug. Der ſelb ſcholt chempfen gegen dem der im nngerůrt het ſeinen ſchilt vnd gefigt er im dann an in dem Turnay dez ſelben tagez ſe chrônet in der kv̊nich vnd ſ̊azz aller næchſt ze der gerechten ſeitten

dez kv̊nigez an dem tiſch. Nu vernam daz ein ritter vnd der ſchawet nlle ſchlit vnd welt im aynen anz da er vnter ſpiln wolt in dem Turnny vnd den rûrecht er an mit ſeinem ſchaft Als paid ſprang der ritter auf dez der ſchilt waz vnd liezz ſich ein Jnnchfrawen an wappen gen dem der im den ſchilt hiet gerûret vnd chempfet ritterlichen wider in alſo daz er den ſelben entweret ſeiner wnppen vnd nllez ſeinez gezengez . vnd zů Jvngſt anch ſeinez hnuptez. Als paid ward im die ere vnd der preis gegeben vnd der ſolt vor dem kayſer. Cariſſimi!

Daz ſol man Gaiſtlichen vorſten

DIe abentenr iſt wol gayſtlichen ze uerſten . der kv̊nich iſt got der aller geſchepft ze gepietten hat dnr vmb er eyn kayſer iſt der lieb hat gehabt den Turnay . den chriſtus vnſer chempf getan hat gegen dem ſathan daz heyſt eyn wider wert odėr eyn wider tnyl gotes wann der erſt Turnay vnd ſtreit erhůb ſich datz himel zwiſchen got vnd dez teufels. Da ſich der leuiathan nbenteuern begond mit dem der in beſchaffen hiet den Turnay nam ſich an ſant Michel vnd die engel die mit got wolten beſtan vnd ſant Michel behabt den chnmpf wider den alten trakken vnd wider die . die mit dem teufel warn vnd wurden all verworffen vnd von dem palaſt dez kayſerz vertriben. Nv het got drey ſchilt der ayn ſchilt iſt der gewalt dez vatterz der ander ſchilt iſt die weizheit dez ſv̊ns der tritt ſchilt iſt die gůticheit dez heiligen gayſtez vnd die drei ſchilt legt got an ein beſvnder ſtat daz iſt in menſchlicher natur do er den menſchen beſchůf vnd pildet in nach ſeiner geſtalt. Nu v̊ber heret d' erſt menſch elli tier daz waz der ſchilt dez vntterz. Der erſt menſch het chnnſt von allen dingen die got beſchaffen het daz iſt die weiſheit ein ſchilt dez ſvns . der erſt menſch ward geſchepfd in genaden vnd in der lieb gotez (4a) vnd dez næchſten daz waz ein ſchilt der gůttichait nym war daz waz der drit ſchilt dez heiligen gayſtes. Nn waz der pôz gayſt erſtarret in ſeiner herttieheit vnd wolt noch chempfen wider got vnd gieng zů dem menſchen . an dem got die zaichen der dreyer ſchilt gelegt hiet daz iſt drei ſchilt der dreyer perſon . dez vaters dez ſvns dez heiligen gayſtes . nnder der dreyer ſchilt rûrecht er aynn an. Nieht dez vater ſchilt daz iſt der gewalt daz er ſprach ob ir effend werdt ez ſeit ſam die gôtter gewaltig. Er rûrecht anch nicht nn den ſchilt dez heiligen gayſtes daz man ſprach ez wert ſam die gôtter lieb habent. Er rurt an den ſchilt dez ſvns. Do er ſprach ob ir effet von der frnoht ſo wert ir alz die gôtter wizzent gůt vnd v̊bel . dnr vmb iſt angerurt der ſchilt dez gottez ſvns. Vnd da von zam wol daz got der vater ſant ſeinen ſvn der den pôſen gaiſt v̊ber væcht durch vnſern willen. Den ſelben gotz ſvn wappnocht ein Jvnchfrnẘ ein auz erwelti magt. Maria von herrn dauides art von der er nam der gotez ſvn chriſtus ieſns die menſchait die er dem teufel fůr legt. An-

ders der teufel nie mocht erchennen daz dauit war dew gothait mit der menſchait die ſelben menſchait er erhôchet v̊ber alle engliſch natur. v^{b}.

Ein magt ſo raine
eyn(e)n ritter wappent allaine
Daz ſi an trůge
daz legt er an ſich gefůge
In grozzem ſynne
geſchach ez in gôtlicher mynne
Er chæmpfleich vacht
dem ſathan wart da geſchacht
Er tregt auch die chrone
ze himelreich zů lone
Chriſt got der werde
herſchet in hymel vnd auf erde

Von dem Pōmpeyus zu Babilon in dem vierden capitel.

cf. C. 91.

Pompeyus in der ſtat zů babylon waz gewaltig der hiet drei ſv̊n . die ſelben er gar lieb het vnd do er gedacht von dem reich vnd alſo mit betracht wem er ez ſchůf oder wie er ez liezz. Do růft er die drei ſv̊n zů im Vnd ſprach zů in welher iſt vnter euch der træger vnd der lazzær . der beſitzt nach mir mein reich. Nu antwurt der erſt ſo mag daz reich pillich mein ſein. Wann ich pin ſo træg daz ich liezz meinen fůzz verprinnen ê . daz ich in zůg zů mir. Do ſprach der ander ſo pin ich næchender pei dem reich. Wañ ob ich hiet eynen ſtrik an dem hals vnd ſcholt man mich yetznnd henken. Vnd wærn mir die hend ledig Vnd vngepvnden vnd hiet in eyner hant ein ſcharpfez meſſer. Von meiner grozzen trægehait wegen hůb ich nymmer (4^{b}) mein hand anf vnd ſnit den ſtrik ab dem hals vnd ledigt mich. Do ſprach der drit herro ich ſol reichen vnd herre ſein wann ich pin ſo faul vnd ſo træg vnd ob ich læg vnter eynem dachtropfen vnd trůf auf mich ſo liezz ich mir die dachtropfen die augen anz ſlahen ê daz ich mich ymmer vmb chert an die rechten oder an die tenken ſeitten vnd daz tæt ich vor rechter trægchait. Do der kv̊nich daz hort vnd achtocht er wær der trægiſt do ſchůf er im daz reich. Cariſſimi!

daz ſol man eben merken.

IR lieben daz iſt alſo ze verſten der kv̊nich von pabylon daz iſt der teufel . zů pabilon ward ellew hochfart vnd poſheit erdacht da ſelben iſt der teufel herr vnd kv̊nich v̊ber all hochfart vnd hochfertig. Pei dem erſten ſvn iſt vns betæut der hochfertig menſch der da iſt in einer bekenten vnd hochfertigen geſellſchaft von der wegen

er ſtæt erger vnd letzer wirt. Vnd yetzv̊ndt ſich ie mer vnd ye mer v̊bet in v̊bermůt . vnd welet im drotter anz wonen ye paz in ſv̊nten entzv̊nt w'den vnd in hochfart dann daz er ſchied von ſôlicher geſellſchaft. Der ander ſvn betæut eynen ieglichen ſv̊nder . wie wol der ſicht daz er gepvnden iſt mit dem ſtrik der ſv̊nden damit er mag erhangen werden vnd gepvnden zů dem galgen der hell noch will er nicht vor grozzer lazzheit den ſtrik ab ſneiden mit der rew ſeines hertzen vnd peicht ſeines mundez die im da wæru ein ſwert die den ſtrik verſnitten als vns ræt der weizzag yſayas. *Soluc uincula colli tui captiua filia ſyon.* Lazz nb die pand deinez halſez die genangen tôchter von ſyon . wann wer in ſv̊nden iſt der iſt gefangen vnd iſt arm als her dauit ſpricht. *Filia babilonis miſera* . die tochter von babilon die iſt arm. Pei dem dritten ſvn dem die tropfen daz gerecht ang vnd daz tengk ang auz trieffent fůgleich wol haizzent alle die die da chvnſt vnd ler habent mit der ſy vernement wol nnd verſtend die fræud dez paradiſez vnd die pein der hell . vnd da pei ſi ſich nichtz peſſernt ſvnder ſi ſein ſneller ze ſv̊nden zů hochfart zů vnchæuſch zů geittichait zů hazz dann die di nicht als vil vernvnft habent vnd daz ſint aller maiſt pfaffen vnd gelert layen . da ſicht man mer geittichait an dann an den aynfeltigen layen wie reich ein pfaff iſt . ſo nymt er ſein mer auf die ſel vnd ſait den andern von faſten vnd ſattet ſich ſelben vnd predigt wie gůt chænſch ſei vnd er ſelb eraltent in hůrerey. An in wirt wor . hern Dauidez ſpruch. *Deuorant plebem meam* (5ª) *ſicut eſcam panis.* Sy eſſent mein volk als man ein prot verzert vnd eyn ander weiſſag. *Conputverunt iumenta in ſtercore ſuo.* Daz vich iſt erſtvnchen in ſeinem miſt. Daz legt ſant Gregorij alſo anz daz daz vich erſmecht in ſeinem miſt . daz iſt daz leben in der ſmechenden vnchæuſch vollenden da von vint man mer wiegen vnd beſchizzner winteln in den pfarrhôfen dann metten půch' vnd pirmet hæut. Vnd waz ſie der heiligen ler hôrent . daz ſie an rårt ſo pinden ſie ez anf eynē(n) aynfaltigen ſam ſi gerecht ſein vnd vnſtræfleich vnd wellent nicht v'ſten daz ſie nach der gefchrift tæten recht als die iůdiſchen prieſter die alle zeit von chriſto laſen vnd ſvngen er chæm in diſe werlt vnd do er chom vnd zaichen tet vor irn augen vnd ſein ſv̊zzew wari ler horten do wolten ſi ſein nicht erchenn warvmb: nvr dar vmb daz ſi an irer gewizzen wærn erplint . von v̊beriger wolluſt als etlich prieſter nv lebent an ſorg vnd an maiſterſchaft von ſôlicher plinttichait iſt gefchriben in dem půch der weiſſhait. *Excecauit eos malitia cor.*. Sy hat erplent ir aygnev pozheit von ſôlicher plinthait in difer werlt wirt laider plint die ſel in der chůnftigen werlt daz wir vns nicht wellen erchennen wer wir ſein vnd wir wellen die erlænchten haizzen vnd ſein plinter dañ di andern vnd nertrôſten vns der gefchrift. Wir feiren nicht vnd vaſten vngern leiden tůt vns we vnd ſitzen gern eben an dem peſten land

mit dem wider ſprech wir der heiligen leben die daz allez flnchen vnd wichen die ſůzzichait der werlt. Daz ſant iohans paptiſt floch in die wůſt daz im nicht chunt ward der werlt ſůezzichait . da von lobt in der heilant do er ſprach war vmb giengt ir anz in die wůſt zů ſechen . ſecht ir eynen menſchen lind vnd wol gechlait die lind vnd weich gewænt ſein die ſint in der kv̊nig hæuſer daz ſint werltleich lænt die nichtz nicht ſcharffez vnd herttez leiden wellen. Nur in v̊bel vnd wolluſt vntz an ir end . von den ſtet geſchriben in dem pů̊ch Jac: *ducunt in bonis dies ſuos et inpuncta ad inferna deſcendunt.* Vollpringent in wolluſt daz man gůt hæg ir tag vnd farend in plick aynez augen in die hell vnde Yſayas: *Dilatauit infernus gulam ſuam et deſcendunt in illam fortes.* Die hell hat iren giel anf getan Vnd varent hin ab die ſtarkchen. Aber (5^{b}) den arm vnd den kranchen wirt doch verlihen parmhertzichait. *Exiguus contenditur miſericordia. Potentes potenter tormenta patiuntur.* Aber die gewaltigen leident gewaltichleich angſt vnd not. Daz wir nicht alſo erplinten ſo rů̊ffen wir an got der daz wor liecht iſt der werlt. *Ego ſum lux mundi.* Ich pin ein liecht der werlt. Wer mir nach folget der get nicht in der vinſter. So rů̊ffen wir an ſein genad vnd ſprechen. *Illumina occulos meos ne vmqū obdormiam in morte neqñ dicat inimicus illedaris perualui aduerſus eum.* Herre erlæucht mein augen daz ich nymmer verſlaf in meinem tod der fv̊nden daz ich ſprech mein feint gů̊fftent ich han in angefigt.

Wer hie daz nicht wů̊rcht
daz wol erchennent die ſynne
Der ſelb nicht got fů̊rcht
Wann in můt werltliche mynne
Den ſchreibt man pnrger in der ſtat zů babylon
daz ſint die fenſter der wollnſt
hie nempt zů lon
daz ſi nvr leben nach ires hertzen geluſte
nach wol ſi ſtrepten
daz chumt zů hugenn ſtæten.

Von dem Alexander in dem v. capitel.

Alexander der grozz kv̊nich von Chriechen der regnocht v̊ber ellev̊ Aſiſchew lant zů Orient vnd behabt die herſchaft der werlt als man liſet in der Chricchiſchen choronik vnd die pů̊cher ſagent Machabeæ vnd der vacht mit den rotten Juden die da haizzent daz zehent geſlæcht die vor mangen Jarn der kv̊nich Salmanaſar gefangen het Vnd ſev̊ ſatzt zů dem gepirg caſpij nach vj Jarn geſchach daz der vorgenant kv̊nich chom fv̊r die ſtat da dez geſlechtez der Jnden inne wonten vnd vacht wider die ſtat vnd wolt ſy gewynnen. Nv heten die ſelben lænt eynē *waſiliſchom* in der manr oder als ander

Coronik ſagent vor in eynem ſper. Vnd ſwen der giftig wurm an ſach der ſelb viel hin an wunden vnd waz tod. Alſo verloz alexander den ſtreit vnd ſturben im ſein ritter vnd ſein heid vielen hin vnerwert dez wundert den kv̊nich war vmb ſi ſtnrben Vnd wurden doch nicht wunt. Vnd vragt die philoſephos vnd die weiſen maiſter zů chriechen vnd ſprach zů in. Wie oder von wev̊ mag daz geſein daz ſe ſnell mein ritter vnd mein man aiſo ſterbent an wunden. De antwurtten ſi alſo . daz iſt nicht ein wnnder. Ez iſt ein baſiliſchk anf der manr oder in fůrt ayner ver in dem her . waz der an ſieht daz ſich nicht hůtten chan vor ſeinem geſicht daz ſtirbet als pald wann daz iſt von der geitichait ſeiner natnr. Redt zů in alexander waz iſt wider den baſiliſchk zů dem ſi ſprachen niemant nvr ein grozzi weitten Vnd liechten voi polyerten ſpiegei zwiſchen deinem her vnd der veint. Alſo daz . daz liecht dez ſpiegels gegen der maur vnd der veint geleſt. Vnd wenn daſi der baſiliſchk plikchet gegen dem liechten ſpiegei ſe erglaſent dem wurm ſeine augen ſe macht dn dann dem volkh wei an geſigen. Mit dem ſynne der weiſen tet alexander vnd gewan die ſtat. (6ª) Nv waz dez pöſen volks noch ſe vil daz alexander beſorgt ir pozzhait vnd kniet nider wie er dech eyn haiden wær vnd pat get ven himel daz er daz pöz volk vngetrewez fieng mit ſeinem gewalt . daz geſchach alſo daz in get erhert. Do giengen die perig in dem lande ze ſamen vnd vmb gaben die roten Jnden vnd ward ein vngengi vart ven den pergen ven der geſchicht ſprichet ein maiſter haizzet Joſephns der Juden ſchreiber oder prophet. Daz get erhört hat eynen vngelaubhaftigen menſchen . vnd eynn heiden als alexander waz. Waz tůt er dann zů ent der werlt. Wann daz ſeib velk chvmt mit irem antichriſt anz vnd marternt dle læut ſe tůt er größers zaichen durch der ſeinen willen. Alſo tempfet get daz hechfertig volkh mlt alexandro dem kv̊nig vnd mit dem rat der weiſen maiſter. Ez iſt pillaich daz eyn wider ſpæniges veikh vnd hochfertigez v̊ber hert werd . vnd v̊berweiſt mit eynem andern. Dar vmb liezz get den kv̊nich alexander ſe gewaltig werden daz die pöſen wnrden geſtraft mit im . als der weis man ſprach in dem půch Job. *Qui regnare facit ypocricam propter peccata populorum.* Get verhengt daz ein wůtreich reichſent vnd tůt daz dnrch der iænt fv̊ndt daz ſi werden geſtraft vnd gepeſſert.

wider die v̊bermůot
da für ſchreibt man ein ertzney gůot.

IR lieben nach der weis iſt wider den vbermůt vnd hochfart die peſt ertznei daz eyn menſch erchenn vnd betracht mit im ſelben ſein aygen plödichait wann man vragt war vmb hochfert eyn menſch dar vmb daz im enpriſt der tugent. Wenn man betracht die aygen eytelchait. Vnd natur plödichait ſo iůg ein menſch in ſein gewiz-

zen zů im ſelb vnd gedench wo er hin chom oder zů weꝛ er werd oder von wan er chom vnd in wie getaner êr er werde. Betracht er daz in dem ſpiegel ſeiner gewiſſen ſo erpliut an im der giftig wurm der baſiliſchk. Baſiliſchk iſt als vil geſprochen als eyn reguluns eyn kv̊niglein. Waun die hochfart iſt ein haubt aller todt ſv̊ndt. Sy warf den erſten menſchen aus dem paradis Ans eynem ſchônen chlaren engel machet ſy eynen pôſen leuiathan. Sy entſetzecht nabocodonoſor von ſeinem reich. v'.

Hochfart wye hoch du ſteigeſt
Ze iungſt ſtæt du doch neigeſt
Wer mit dir wirt beſezzen
Dez hat got hie gar vergezzen
Hochfart die wil ſtæte
Der wollnſt haben geræte
Vnd aueh v̊ber fliegen
vnd die læut vuter fich piegen
Vil leicht felt ſi daſi nider
vnſanſt chnmt ſi dann wider
Daz iſt wol ſchein
an ſathan dort in der pein
Der ſich begond geleichen
Zů got dem mů̊ſt er entweichen
Von dem himels trone
Tregt er nicht mer die chrone
Alſo geſchicht noch den allen
Die in hochfart wellen fallen
Hů̊tet euch vor hochfart
So mag ewr (6b) leicht werden rat
Wer der hochfart ie gepflag
Ze letzten er vnter gelag
Vnd dar zů pôſer gevær
die find got all vnmær.

von einem Ritter vnd von eynem gepietter in dem vj capitel.

cf. C. 45.

Ez waz ein ritter der hiet ein ſchôn veſt purch daranf niſtechtten zwen ſtorchen vnd vnter dem haus eatſprang ein chlårer prvnn . da ſich die ſtorchen oft inne padechten. Do geſchach daz daz die ſy aus zoch zway ſtôrichlein . vnd der er . flog aus da er mocht vinden ſpeis ſeinen chindern vnd der ſy. Vud die weil der ſtorch anzzen waz . do vogelt ſich die ſtôrichinn mit aynem audern ſtorchen vnd ê . daz ir man chom do vlog ſi ab zů dem prvnn vnd padet ſich in dem prvnn daz nicht ir man der ſtorch dez gefmachez der

vnchænſch enpfůnd. Do der ritter daz vernam von der ſtôrchinn der wundert ſich dez vaſt. Nu goſchach daz daz aynez tagez die ſy dez ſtorchen het geuogelt mit eynem andern ſtorchen da tet der ritter den prvnnen zů daz ſich die ſtôrchinn icht padet oder lauieret. Da die ſy den prvnn beſlozzen vant . do vlog ſy hin wider zů dem neſt da ir chinder an lagen. Nu chom geflogen der er . vnd do er enpfant dez geſtanchez an ir daz ſi geprochen het . da flog fu(r)der von dem neſt vnd chom dar nach hin wider mit vil ſtorchen die er zů ſamen het pracht da ſach der ritter daz die ſtorchen mit iren ſnæbeln die ſtôrchinn erſtachen vnd dar nach ſie affen.

Nu iſt gayſtlichen zenerſten die zwen ſtorchen der er vnd die ſy . bezaichent vns chriſtum Vnd die ſel iſt chriſti geprænt vnd wie oft ſy eyn todt fvnd getůt ſo wirt ſy eyn frevndinn dez teufels . ſo ſol ſew vliehen zů dem prvnn der rew vnd der peicht dar nach der půzz. Wann die drev gehôrent zeſamen zů der raynigung vnd mag gerainigt wol werden. Aber der ritter der den prunn zů flenzzt der bezaichent den tenfel der ſtætigez darnach arbait wie er den menſchen irren můg an gůten werchen vnd willen . vnd beſvnderleich an der peicht . die eyn prvnn iſt der raynigung . vnd da von vnſer herr iheſus chriſtus der der er vnd prævtgob iſt der ſel . vindet er dich an deinen letzten zeiten vnd tagen oder an dem Jvngſten gericht . daz du dich verpflicht haſt mit dem tenfel mit nachnolgung ſeinez ſchůnten . ſo wizz an zweifel daz . daz er eyn gericht gegen dir nimpt vnd verurtailt dich zů dem ewigen tode . da uns got ſelb vor behůt. Amen.

Swer ſoin trew prichet
an dem da er ſol beleiben
Daz recht im ſprichet
ſein geſell mag in wol vertreiben
Trew iſt ſo rain
wer ſy mit lieb chan behalten
Der chumt allain
zů got der ſein mag gewalten
Wieb lieb halt dein ere
An deinem gemahel ſo veſte
ferſt du nach der lere
do chumſt (7a) ze rů vnd ze reſte
Sich daz du gebeſt
got dein ſel alſo hin wider
Daz du ſtæt lebeſt
Anderz dn beleibeſt hie nider.

Ein chlůogez piſpel von eynem Rômiſchen Kvnig.

Vid. fol. 80b.

Man liſet von eynem rômiſchen kayſer do der im pawet eynen pa-

laſt . vnd die da grůben . die fvnden eynen guldein ſarch mit drein chraiſſen vmbgeben dar an ſtůnd ein ſôlichi v̊berſchrift Ich han ez verchert. Ich han ez behalten. Ich vergabs. Ich hetz. Ich nams. Ich verlazz. Pei dem kayſer mag wol verſtanden werden eyn ieglicher gůter chriſten . der da ſol pawen eyn gotz hauz daz iſt ſein hertz got beraitten zů eyner wonung daz er mit allem ſeinē vermůgen erfůlle gotez willen mit dem weg der rew v̊ber ſein ſv̊nd. Als her dauit ſpricht an dem ſalter. *Cor contritum ⁊ humiliatum deus non deſpiciet.* Got verſmæcht nicht daz berewt vnd daz gediemůttigt hertz Alſo mag ein ieglicher vinden eynen guldein ſarch . daz iſt ein ſel voll' tugend vnd gůter wereh . mit hilf der gôtlichen genad mit drein guldein chraiſſen umbgeben . daz iſt in dem gelanben vnd geding vnd lieb. Waz wirt dn funden geſchriben daz erſt ich han ez verchert in gotez dienſt. Nu mæcht mnn vragen dann waz haſt du verchert Antwnrt ein gůt chriſtñ meincn leib vnd alle mein zeit meins lebens. Daz ander daz geſchriben wart ſvnden nym wnr ich han behalten ſag mir waz haſt du behalten ein betrůbtez hertz mit rew meiner ſv̊nd vnd berait got mit gůten werchen. Daz drit waz . ich han ez v'geben ſag an licber waz haſtn vermilt vnd vergeben. So antwurt cyn gůter chriſten vnd ſpricht lieb han ich geben got vnd mein vaſten von gantzem meinem hertzen vnd von gantzer meiner ſel vnd von gantzem meinem můt vnd han lieb gehabt meinen næchſten nach gotez gepot daz vierd waz. Ich hiet . waz heteſt du . antwurt der gůt chriſten eyn arms leben wann ich in der angeporn ſv̊nd geporn wart . in ſwacher marterij gezogen. Ze dem ſvnften mal ward geſchriben. Ich nam. Waz næm dn. So antwurt der gůt chriſten. Ich nam die tanff vnd ward eyn chriſten vnd gotez ritter. Zů dem ſechſten mol waz waz geſchriben. Ich han verlorn. Waz haſt du verlorn . ſo antwurt der gůt chriſten mit gotez genad han ich verlorn alle mein miſſtat vnd mein ſv̊nd vnd daz ſelb mit peicht . vnd mit půzz. Ez waz auch geſchriben als dez erſten . ich han verchert waz haſt du verchert . mein zeit in gůten werchen vnd aber ich han ez verlazzen . waz . mein volgen vnd allen meinen willen in die hant gotez. Da von ſpricht ſant Grcgorij Ez iſt ein grozzi genad an got vnd ein lieb der alſo . den menſchen hie geſetzt hat (7b) daz ſein lon nicht verdirbet vnd daz wir die ſchrift vinden můgen vnd alſo verantwurtten recht vnd redlichen vnd chomen wir alſo fůr got mit eynem ſôlichen ſarch ſo vinden wir an zweiuel daz ewig leben . daz verleich vns got vnd der ſvn da mit wir můgen erwerben gotez huld Amen

Wer ſtæt well leben
der ſol ſich gæntzlich ergeben
In gotez hende
von ſeiner gennd ſich nicht wende
Paw im eynen ſal

in ræinem hertzen ane qual
Hof vaſt hintz gote
Vnd behalt die zehen gebote
Vmb ſůnd hab rew
dein miſſtat mach nicht new
Hab got lieb ſtæt rechte
mit hofnung ſtæt hintz get vechte
vor allem dinge
hintz got trag recht ſtæt mynne
Gein eben chriſten
ſel er vor ſchanden ſtæt friſten
Anch wider ſitzen
ſel man dem leib mit witzen
Nach ſeiner ſůzz
nicht ringen nach felgen můzz
Chůrtz im dein zavm
pint in ſe daz er leb chavm
Der' in mit vaſten.
mit wachen lazz in nicht raſten
Wer got hie ſůchet
dem ſelben wirt dert nicht geflůchet
Wer daz nicht anf nympt
dez ſelben nicht gar wel zimpt.

Von einem fůrſten in dem ſibenden capitel.

Ez waz ein fůrſt der mit allen ſeinen chreften vnd mit aller ſeiner macht nicht chond v̊ber chomen ſein feind vnd in wider ſitzen der machet im ein ſicherhait vnd nam die flucht vnd liezz ſein veſt wol berůſt mit ſpeis er liezz auch vil vaſſe vnd petigen vol mit wein. Vnd daz waz allez vergiftigt mit aynem ſamen eins chrautez . daz tet er anf die veind . als pald die feind dez weins getrvnchen ſo pald ſy entflieffen er weſt auch wel daz ſein feind hvngrig worn vnd durſtig. Vnd wann ſy chæmen v̊ber den wein ſi trv̊nchen mit fræuden vnd mit grezzer begir . daz geſchach allez ſampt. Die feind gewnnnen die feſt vnd legten ſich v̊ber die ſpeis vnd nnſſen der girichleichen vnd trvnchen den wein mit grozzem gelnſt vnd mit inprůſtigem durſt. Nn hat der furſt ſein ſpeche pei den feinden vnd do er vernam daz ſi die ſpeis genozzen heten do chom er hin wider vnd erflůg alle ſein feind.

Daz iſt alſe zenerſten . der Tenfel iſt der fůrſt der da iſt ein vorgeer aller pozzhait. Vnd ein haubt aller ſv̊nder vnd mit den liſten v̊berwindet er manigen menſchen. Wañ er ſich verficht daz er můg einez v̊berwinden mit ſeinen pǒſen liſten ſo flencht er dez erſten ſam ob er nicht můg vnd můzz ſich verren ven dem menſchen

vnd daz tůt er vnter einer gůten hofnung als den menſchen zimpt im wer' nicht. Wann die (8ª) werlt vnd daz werltleich gelůchk im volgt vntz datz er trvnchen wirt von der werlt ſůzzichait . ez ſei von ſůzz der vnchæuſch oder dez gůtez oder der ern vnd wirden die zů der werlt gehört oder wie der werltleich wollnſt ſey den er trinchen wirt oder von aynem andern lnſt der werlt da er ſich inn verſchriet als in wol zimpt vnd tůt. So chvmpt dann ze letzten der ſathan ſein wider tayl vnd erflecht in ze tod daz iſt . daz er fvnden wirt in der gewonhait der fv̊nden die er nie verlazzen mocht. Dar vmb ſpricht ein weiſer meiſter Ariſtotiles. *Difficile eſt confueta relinquere.* Ez iſt vnmůgleich die gewonhait ze verlazzen. Ez ſpricht anch ein heiliger weiſſag . Jeremias . *Nunquam poteſt ethyops relinquere pellem ſuam. Pardus colores varietates ſue . ſit tu potes facere bonum tuum diceris malum.* Vil lv̊tzel mag ein mor verchern ſein vngeſchiktev hant oder ein part mag verchern die varb die chekchot oder vech iſt. Alſo macht du wol tůn wann du haſt v̊bel getan. Doch mag ein menſch mit der hiif dez heiligen gayſtez wol wider chomen vnd anf eynen rechten weg tretten. Als der weis kv̊nich ſalomon redt in dem půch per ſprůch: *Qui cum ſapientibus greditur ſapiens erit. Amicus ſtultorum efficitur filius illi.* Wer mit den weiſen lænten get der wirt weis Aber der frevnt der tvmmen wirt tvmp. Davon ræt vns ſant peter daz wir ſchůllen wachen wenn vnſer wider ſtreb der ſathan der da haizzt dyabolns der get vmb vnd ſůcht wen er freſſe . wachen daz iſt von fv̊nden chern. Vnd in den fv̊nden nymmer ſlaffen. *Neqñ dicat inimicus perualui aduerſus eum* . daz icht der feint ſprech ich han im angefigt . *ver(ſus).*

Můt dich vor der gewonhait
der fv̊nden wann ſi pringen lait
Gewon wir dez gůten
dez ſeiben ſchůil wir elli můten
Vergizz dez argen
recht wůrchen ſchůll wir nicht *pargen*
Pring an dein ende
gůt witz ab dem dich nicht wende
Daz volgt dir nach
als Johan taugenleich ſach
Stæt wider fitze
dem pöſen mit chvnſt vnd mit witze
hab got vor angen
dez teufels ſtæt dn verlangen
Tracht hin vnd her
acht daz ſich dein gůtæt mer.

Von einer gewonhait in dem achten capitel.

cf. fol. 73b.

Ez waz ein chv̊nich der het drey ſů̊n vnd do er ſterben wolt oder ſcholt do gab er dem erſten ſvn daz Erib . dem andern ſeinen hort Den dritten ſein choſtpærlich vingerlin . daz waz als gůt . als der zwayer beſitzung. Vnd den vodern zwain gab er auch güti vingerlein doch nicht als gůt . als daz dritt waz . vnd worn elli drew ayner geſtalt vnd doch nicht eyner gůt. Nach dez vater tod ſprach der erſt ſvn ich han daz gůt vingerlein meins vater der ander ſprach alſo han auch ich do ſprach der dritt ez habt noch nicht daz recht vingerlein da von daz der erſt hat daz Erib vnd der ander den hort (8b) vnd ich han daz choſtpærleich vingerl vnd daz peſt. Nu merchet chriſtus iſt der kv̊nich der die drey ſv̊n hat. Daz ſint die ivden Sar'aten vnd die chriſten. Den Judcn gab er daz gelobt lant. Den Sar'aten daz ſint die haiden den gab er den hort. Aber den chriſten gab er daz choſtpærleich vingerl daz da iſt v̊ber allen reichtum . den chriſtenleichen gelauben. Wann er die chriſtenheit im ſelben hat gemæhelt Als er ſpricht mit dem weiſſagen: *Deſponſabo te mihi in fide* . ich mæhel dich mir in dem gelauben vnd darvmb tedt Yſayas von der chriſtenhait: *Tanquam ſponſam decorant me corond.* Als ein praut hat er mich gechrônt mit eyner chrone. *v'*.

Ey kv̊nich ſo reich
het drey ſv̊n alſo vngeleich
Juden hayden vnd chriſten
auf erd wonend mit liſten
Den iſrahelitten
gab er daz lant mit ſitten
Sar'aten oder haiden
von den wolt er mit horde ſcheiden
Den chriſten læuten
ſein gothait wolt er betæuten
Mit dem gelauben
den trůg er offen vnde taugen
Die chriſten haide
ſein vingerl hat an ſich gelaide
Vnd haizzt auch gottez prawt
Als man nv ſaget ſo lawt
Daz vingerlein ſo gůt
geit der ſel ſo hohen můt
Daz ſi wigt ringe
die werlt gen gôtlichem dinge
Wer an chriſt pricht ſein trew
der macht mit dem allez new
Gottez flůch den er adam
gab do er prach ab dem ſtam.

Von der Rômiſchen chronik in dem Nawnden capitel.

Man liſet in der choronik der Rômer daz zů Rom ettwenn ſit waz . wenn ſi beſazzen ein ſtat oder ein veſt. So zvnten ſi auf ein kertzen nach einer gewizzen leng als ſie wolten. Vnd alle die weil vnd die kertzen pran ſo worn ſy berait die ſelben ein ze nemen . in genad oder zů frid oder zů tayding. Verpran aber dew kertz ſo pflagen ſi nicht anders dann nevr ſtrengerer ſcherſichait vnd ſtrengeres gerichtez vnd namen ſi dann nicht anders auf dann tod . vnd pflagen dann chainer parmvng. merchet

IR lieben . daz iſt wol zů verſten hintz got . der pei dem fv̊nder hat ein gewizzez zil . daz er auf geſatzt hat . daz iſt alle die zeit vnd der fv̊nder lebt. Vntz an den Jvngſten tag ſo iſt ein zeit der parmhertzichait . die bezaichent iſt pei der kertzen . ſo mag ein fv̊nder taydingen mit got vnd frid ſůchen ob er ſein begert iſt aber daz der menſch ſtirbet vnd hat ſich nicht verſv̊net mit got nach diſem leben iſt nicht mer genaden dar an . wann nach dem Jvngſten tag . ſo reichſent nvr die ſtrenge der gerechtichait . da von verfv̊ne ſich ein yeglich menſch die weil er leb mit got vnd ſpar ez nicht vntz an den Jvngſten tag daz ez icht verſavmpt werd . ſůcht genad . frid vnd fv̊n die weil die kertz prinne daz iſt die weil ir lebt . vnd die weil die zit wert der genaden die wert vntz an den vrtaylichen tag . vnd ob ein menſch in weitzen wær . dem wirt noch genad getan von got vnd hilf von (9a) der chriſtenhait aber in der hell iſt chain genad vnd nach dem Jvngſten tag Davon rat vns der weiſſag Yſayas: *Querite dominum dum invenire poteſt.* Sůcht got die weil er mag fvnden werden vnder . *verſus:*

Sůcht hie got palde
ê daz du werdeſt zů alde
Frid dich mit im ſchier
ſein genad wil er geben dir
Die weil vnd noch prinn
daz liecht in gôtlicher mynn
Beger nvr ſeiner genaden
daz du zů im werdeſt geladen

Daz iſt von dem Euſebio in dem x capitel.

Ez ſagt Enſebius ein maiſter der heiligen ſchrift in einer koronik von einem Rômiſchen kayſer oder gepietter daz der ſelb gepietter die rômer het in grozzer maiſterſchaft vnd nach der gerechtichait richtet er ſev vnd vertrůg auch niemant weder reichen noch armen. Vnd darvmb berawbten ſi in dez reichs die Rômiſchen ſenator. Vnd vertriben in recht als einen andern armen man . nv fůr er zů einem fürſten der hiez Conſtantius da pei er ſich anch weiſleich behielt vnd ſtrengleich vnd vmb die gerechtichait vnd ſein weiſhait ward

er her nach erwelt zů eynem Römiſchen Kayſer. Do ſament er ein grozzez her vnd beſazz die ſtat zu Rom vnd do die Römer im nicht mochten wider ſitzen oder ſi wurden von im leicht gefangen. In dem rat ſanten ſi zů im die eltiſten der Stat vnd die gie(n)gen für in mit par *fůozzen fůezzen* vnd begerten ſeiner genaden vnd die ſchůffen nicht. Darnach ſanten ſi die Jvngen die richten in auch nichſent aus . zů dem dritten mol ſanten ſy frawen vnd mayd an in . die taugeten noch mynner ze iungſt ſanten ſi an in ſeinen vater vnd ſein můter die er noch hiet in der ſtat zů Rom . vnd auch ander ſein frevnd vnter den ſein můter waz die in getragen het die zaigt im ir průſtel daz er geſugen het . do er die ſach do wart der kayſer gewaicht natůrlicher lieb vnd alſo geſenft vnd verliezz daz layd vnd die ſmæch den Römern die ſi an im begangen heten. DEr gepieter iſt vnſer herr iheſus chriſt . der durch die gerechtichait vnd gůter lere vnd rainer werch aus ſeiner ſtat zů ieruſalem vnd aus iren hertzen vnd von der werlt vertriben wart. Do für er zů ſeinem vater der wol haizzet Constantius . daz iſt geſprochen ſtætichait von dem ward er erwelt zů einem Kayſer vnd zů eynem richter vber lebentig vnd tod vnd ze Jvn(g)ſt chvmpt er her wider in diſew werlt mit maniger ſchar der engel. Nu ſent wir für die eltern daz ſint die patriarchen vnd die propheten . daz ſi vns ze hilf chomen vnd erhört er die dann nicht ſo ſendt wir die Jvnge'n . daz ſint (9b) die zwelfpoten martrær peichtiger Junchfrawen vnd ob er dann die nicht erhört ſo pit wir mit gůter andacht Mariam ſein lieb můter die raynen vnd parmhertzig magd . die ſelb behabt vns dann ſein genad vnd ſein gůtichait vnd geit vns ſeine ſvn . *vnd ver(ſus)*:

Kayſer chriſt reich .
deins zorns gein vns entweich
Gib vns dein hulde .
vnd vergib vns all vnſer ſchulde .
lazz vns genieſſen .
dez deinen plůtez vergieſſen .
Vnd der raynen mayd průſte .
die du ettwen ſawgeſt mit geluſte .
Marien ſo raynen
hintz der einen poten ſi maynen
daz ſi erwerbe
daz die ſel alſo nicht verderbe
Maria gůte
hab vns ſtæt in deiner hůte .
Amen.

Von einer edeln wittiben in dem xj Capitel.

cf. C

Es waz ein edlew wittib dev led vil vnrechtz vnd vngemachs von

eynem wůttreich der da wůeſtet ir hab vnd dar vmb vergozz dev wittib alle tage vil zæher mit waynen vmb den vngemach dar ynne ſy waz . von dez wůttreichs wegen. Geſchach daz einez tagez daz ein pilgrein chom in ir haus der erchant ir layd vnd ir trawren . dem erparmt dew wittib vnd nam im eynen ſtreit vnd einen champf gegen dem wůttreich mit eynem ſölichen gelůbd ob er ſtůrb in dem champf daz ſi næm ſeinen ſtab vnd ſein taſchen vnd behielt die mit vleizz in irer chamer vnd ir alſo pflæg durch ſeinen willen daz ſelb verhiezz dew wittib ſtæt ze behalten. Der pilgrein nam den champf gein dem wůttreich alſo daz er in recht vberwant mit chempfen vnd er. Der pilgrein ward aneh ſo wunt in dem vechten vnd ſtarb dez . alſo da dew fraw daz vernam dev tat daz als ſi verhaizzen het. Dar nach chom ein graf vnd pat ir zů einer prawt do gedaoht ſev ir inwendig in irem ſynn alſo. Chvmt der graf in mein chamer vnd ſicht er dann den ſtab vnd die taſchen daz iſt mir ein ſcham dö tet ſi fůder die taſchen vnd den ſtab. Vnd alſo vergazz ſi der gelůbd die ſi verhaizzen het dem pilgrein.

Gayſtleich ze verſten . die wittib vnd fraw iſt dez dez menſchen ſel der wůttreich iſt der teufel der ſy gern berawbet irez eribez daz iſt der ewigen ſælichait dez himelrichs vnd daz in langer zeit . nie chain ſel gein himel chom. Wann ſi fůren gein heile do chom der pligrein vnſer herr iheſus xpe von himel in daz ellend dirre werlt . dew taſch waz ſein menſchait . dar inn verſlozzen waz dew gothalt. Vnd der ſtab waz daz he(i)lig chræutz vnd der graf der ir pitt zů einer hauffrawen daz iſt die werlt oder der tenfel daz iſt die hochfart oder die geitichait Vnd alſo vergiſſet der menſch daz er verhaizzen hat in der tauf. Dar nach vnd got den champf hiet durch vnſern willen wider den feint . der pittet (10^a) helf vns . daz wir in vleizzichleichen in gehůgnůzz haben in der chlauſen vnſers hertzen daz chræutz vnd ſein rayne menſchait vnd ſeinen tod den er durch vnſern willen erliten hat vnd nicht eynen andern prawtgeben vns nemen . da von vleizz wir vns daz wir vnſer leben verchern zů einem peſſern die wiel wir zeit vnd weil haben daz wir můgen chomen zů dem ewlgen leben mit der hilf vnſers chempfers Amen daz werd wor *ver(ſus)*.

Chriſt vnſer chempf
den pöſen teufel dv tempf
Dein gůt allaine
vns miltichleich erſchaine
Als du her ab chæmeſt
von himel vnd die menſchait auch an dich næmeſt
Den leuianden
verſtiezzeſt mit deinen handen
Dez ſchůld wir ymmer
dir danchen mit vergeſſen dein nymmer

Die chriſtenhayte
dir danchet piz ſtæt ir gelaite
Daz wir von dem we
chomen der hell . ſo pit der ée.

Von eynem Chůnig vnd von drein frevnden in dem xij Capitel

cf. C

Man ſagt von eynem edeln gepietter . daz der het ein ſchôn tochter die auch iren iarn geleich waz . die enpfalch er ſeinem maigezog . daz er ir hůttœcht vnd vleizzichleichen pflæg . vnd domit fůr er ferre auz . vnd verhiezz dem pfleger . ob er ir erweriglichen pflæg er wolt in begaben . vnd grôfleichen eren . wenn er her wieder chæm. Nu vergazz der pfleger dez gelůbdez . daz er dem herren getan het. Vnd handlet die iunchfråw vbel . die im enpfolchen waz . vnd erzoch ſy als fere . daz ſi all ir ſchôn verloz. Nach etwie vil zeit . chom der gepietter hin wider haim . vnd ſant poten hintz dem mayzog . daz er im ſein tochter antwurt . die er im enpfolhen het. Der mayzog růft drein ſeiner peſten frevnd . die er gehaben mocht vnd den er dez aller peſten getrawt . daz ſi im rietten . wie er ſeinem her'n antwurtten ſcholt. Wann er ſich beſorgt . vmb daz daz er nicht der Jvnchfrawen gepflegen het . als er verhaizzen het . do antwurt der erſt frevnd vnd ſprach . ich gen mit dir vntz fůr daz haus . der ander ſprach . ich gen mit dir vntz an daz tor. Der dritt ſprach . ich fůr dich fůr den herr(e)n . vnd antwurt fůr dich. Vnd ſchůf zehant daz man die iunchfrawen pracht . vnd ſi mit gůter edeln ſalben beſtrich . vnd mit reichen chlaydern gewænden ſcholt . alſo daz chain mayl . an ir nicht waz noch an ir nicht erſchain. Kariſſimi.

Nu merchet daz

JR lieben der gepieter iſt vnſer herre iheſus chriſtus . dez lebentigen gotez ſvn . vñ ſein tochter iſt dew̃ rain ſel die er hat beſchaffen nach ſeiner geſtalt. Der zucht maiſter iſt daz flæſch von dez wegen . dew̃ ſelb ſel . oft arm wirt vnd pærmleichen (10b) die poten ſint manchualtiger ſiechtum . vnd gepreſt . die dew ſel ladent chomen . wenn der menſch vntz an den tod ſiechæt. Der erſt frevnd iſt . daz werltleich gůt . vnd beſitzung . die fůrend in vntz an den ausgang dez todez. Der ander frevnd daz ſind die chinder vnd ander frevnd . die in fůrend vntz an daz tor dez grabez. Der dritt frevnd ſind dez menſchen gůtæt . vnd heilige werch . almůſen . vaſten meſſ frvmen . wachen peten . die fůrent zů dem obriſten gepietter der aller werlt ze gepietten hat . die ſelben gůten werch lanier vnd flæent vnd raynigent in von allen ſvnden vnd antwurttent fůr in daz er erwirbet . dez himliſchen Kayſers genad. Als geſchriben

ſtet . *facite elemoſniam et omnia munda ſunt vobis.* Daz ſpricht gebt ewr almůſen . ſo wirt allez daz rain . daz ew zů get vnd liſet man auch anderſwo . recht als wazzer leſcht daz feur . geleicher weis alſo leſchet . daz almůſen die ſvnd. Da von liſet man auch von manigem heiligen als Cornelij waz . von dem ſant Lucas ſchreibt in dem půch . daz da haizzet *actus appoſtolorum* . in der zwelfpoten tatt oder werch. Daz der ſelb edel centurio die weil vnd er ein haiden waz . do tet er groz almůſen vnd gebet vnd tet ander gůtæt . vnd do er ez oft vnd dikh tet . do er ſchain im ein engel . der zů im ſprach . Cornelij erhôrt ſein deine pet . vnd deln almůſen. Send in Ceſarlam vnd lad eynen der ſymon peter haizzet. Der Tauft dich vnd lert dich da du ynn heilig wirſt. Secht der geviel got wol . è daz er getauft wart . vnd tet daz durch ſeiner gůten gebet willen vnd werch. Alſo liſt man anch von Euſtachio der ein Rômiſcher haiden waz vnd dar zů ritter mayſter waz . der vil almůſen tet . vnd vil gůter werch . dem Got erſchain . an eynem hirſen geiade . do er iagt . dem ein hirſſ erſchain . der het zwiſchen ſeinē(m) horn oder geſtemm. Vnſers herren marter dew zů im ſprach Plaeide war vmb iagſt du mir nach . do er daz erſach . vnd die red alſo vernam . do erſchrak er vil ſer. Vnd ſprach herre waz du wilt . daz wil ich gern tvn . dem ward geraten . daz er die tauf nam. Alſo find ir vil zů got chomen von iren gůten werchen. Nv plt wir got daz er vns verleich . rechten chriſtenlichen gelauben . vnd daz wir den gelanben bewærn mit gůten werchen . vntz an vnſer ende.

Gůti werch verleich vns got
Daz wir ſtæt leiſten ſein gepot
Daz wir die ſchônen tochter ſein
Im geben wider alſo fein
Schon geflæt gerainigt wol
Als ſev von recht weſen ſchol
Wenn vns die werlt gar verlæt
Vnd von ir an ein ſchaiden get.
Daz gůti werch vns ſtend pei
vnd von den ſvnden werden frei
Daz vnſer ſel da hin var
da aller ſmertz hat ende gar
Jeruſalem die himliſch ſtat
dar jnn man tregt nvr engliſch wat.
Wollnſt vil fræuden ane zal
von dann fich ſerret alle qnal
Aug nie geſach oder vervie (11ª)
hertz auch hat verſtanden nie
Waz fræud got berait hat
den die volgent ſeinem rat

Vnd die in mynnent yñechleich
die chomẽt in daz himelreich
Da die gottez tȏchter ſint
wer daz nicht gelaubt der haizzet plint.

von eynem gepieter vnd von eynem pȏſen richtær in dem Dreyzehenden Capitel

Ez waz ze Rom ein gepietter der ſatzt auf ein recht vater einer grozzen pen . daz ein yeglicher richter recht ſolt richten. Nu geſchach daz . daz ein richter durch miet willen vergen liezz ein falſchez gericht. Do daz der rȏmiſch gepietter vernam der gebot ſeinen dienern . daz ſi in ſchv̊nten oder *filten*. Daz er fȕr baz chain falſchez gericht icht mer liezz vor ſein geſchehen vnd daz man ſein hawt ſolt ſtrecken auf die ſchrann . da ein ieglicher richter ze Rom ſolt ſitzen . zȕ einem zaichen . daz ein yeglicher richter bedæcht fȕrbaz daz er nicht miettæt ein vngerechtz gericht.

IR lieben . der gepietter iſt vnſer herre iheſus x^9 . der diſev rechten ê . vnd ditz rechtz gericht geben hat. Als geſchriben ſtet . *Juſte iudicate filij ho*ĩ^{m}. Nu der richter der daz vnrecht gericht ertaylt . daz iſt der menſch . der ſich ſelber richten ſolt . waz oder wie vil oder wie oft . er wider got tȕt . da von iſt daz er mit gab . daz iſt der teufliſch gehaizz . vnd verſȕchung vnd ſchȕndung wirt verlait . der ſelb richter der menſch ſol enthaupt werden . daz iſt von allen ſeinen ſv̊nden . mit eyner lautern peicht entplȍſt werden. Tȕt er daz . ſo legt er von im die alten hawt . vnd nimpt an ſich ein Jvngez vel als der ſathan iach zȕ dem Job . ayn hant vmb die andern geb der menſch . allez dar vmb . daz dev̊ ſel behalten werd . vnd der menſch ſol ſtæt chlagen . waz er ie in diſem leben hie wider die gepot gotez getan hat . *vnd v'*.

Fȕrcht got alle zeit
mit ſv̊nd dez endez nicht peit
Fȕer rechtz gericht
in peicht mit got dich verflicht
Zench ab die hawt
der pȍſen gewonhait ſo lawt
Mach dir ein nev
mit peicht mit pȕzz vnd mit rev .
Recht als ein adlar
jȕngſt dv dich tȕſt da daz allez gar.

Von der driualtigen ere . vñ laidigung in dẽ xiiij capitel.

Eyn gepietter zȕ Rom ſatzt auf ein recht . daz man eynem yeglichen figer . daz iſt . dem gelungen wær . an ſtechen an vechten

oder an Turnyern . dem ſolt man erpieten . drei wird vnd drei vnwird dez erſten. Vnd die erſt wird waz daz . daz volch der ſtat ſcholt gegen im gen . mit gefang . mit frœud vnd mit Jubel. Dew under wird waz daz . daz alle gefangen ſi wærn gefangen mit henden oder mit fůzzen . daz die ledig ſoltn ſein (11 b) vnd volgeten im dann auch nach. Die dritt wird waz . daz man im an legt dez gůtez Jovis rokh . vnd chlait in mit purp . vnd fůrt in dann in den palaſt . auf eynem wagen . den vier ſchône roz zugen vntz in den palaſt der ſtat. Vnd doch daz er ſich der wird nicht ze vaſt vbernœm ſo můſt er vertragen drei vnwird . an dem ſelben tag . dev erſt vnwird waz die . daz man zů im auf den wagen ſatzt ein ſwachi perſon . vnd vnerwerig . als ein ribald oder ein půb . da pei man gæb ze verſten aynen(m) yeglichen. Wie ſwach ein yeglicher wær er möcht doch mit frômehalt zů einer ſöllchen er chomen . oder zů einer fæmlichen. Dev ander vnwird waz . daz in die chnecht an den hals flůgen . daz er nicht ze vaſt hochferttet . der wird vnd ſprachen zů im . Erchenn dich ſelben . vnd hochfert nicht vnd gedench daz dn ein menſch piſt. Die dritt vnwird waz die . daz ein ieglicher getorſt dem figer zů geſprechen . ſchelt wort oder itwitzen . waz er weſt oder wolt . ſchand oder laſter. Dar vmh daz ſich hůtten erwerig ritter vnd Rômær . vor allem dem daz im möcht vbel an ſten . : —

Daz geleichent ſich gar aygenlichen zů vnſerm herren ihū x' . daz er gegangen iſt . an den Rômiſchen reichen . gein dem chain irdiſch reich ſich geleichen mag . der gepietter iſt der himliſch vater . der aller der werlt gepieten mag . dez gepot Svnn vnd mon . Alle ſtern all geſchepft . in himel auf erd . in luft . auf wazzer wider der êre nicht wider gen chan . waz er ernſtleich gepoten hat. Der figer . der von dem ſtreit ohom . vnd von dem Turnay . daz iſt vnſer herr ihūs x⁹ . den ſig gegen dem Teufel gewan. Dar vmh im an dem palmtag . Driualtigi êr vnd wird erpoten wart . dez erſten daz . an dem palm tag im enkegen gieng . daz Jůdiſch volk . do ſi vernomen ſeine wunder . vnd ſeine zaichen . die er getan het . ſam an dem ritter lafero den er erchůchkt von dem tod vnd durch andere zaichen vil gieng im daz volch nach vnd enkegen mit plůmen. Vnd mit newen eſten vnd irev chinder ſchriren mit frævden . *Oſanna filio dauit.* Dev ander êr waz die . daz alle gefangen die mit henden oder mit fůezzen . gefangen warn geweſen . daz ſint die ſvnder . die im enkegen giengen . do ſi ſeine zaichen ſahen. Wann ir vil da warn . die er het ledig gemacht . von ſiechtum vnd von ſvnden. Div dritt êr waz die . daz der figer vnd vnſer chempf . an het den rock Jouis. Juppiter iſt als vil geſprochen . als ein helflicher vater . daz iſt got der vater . der waizz daz die gothait mit der menſchait vereinet waz. Wann er got vnd menſch waz. Den wagen zugen vier roz . daz ſint die vier ewangeliſten . die ellev ſeinev

werch vnd wort . verſchriben habent. Wider die drei êr ward im erpoten dreierlay vnwird. Die erſt vnwird waz . daz neben ſein hieng (12a) ein diep ein Ribalt . der in ſtraft . daz iſt der ſchalk zů der tenken ſeiten. Die ander vnwird waz die . daz die chnecht der Juden die vnwirdigen perſon in an ſeinen hals flůgen. Vnd ſprachen zů im . nv rat wer hat dich geſlagen. Dew dritt vnwird waz die daz im die Juden vnd die haiden . entwiſſen ſein gothait vnd ſein gůttæt . die er in erzaigt het . do ſprachen (ſi) piſt du gotez ſvn ſo ſteig ab dem chæůtz . vnd ſprachen auch zů im . die andern hat er hayl gemacht . ſich ſelben mag er nicht hayl gemachen vnd auch die pôſ Juden . die im vnter ſeinev̂ augen ſpirtzten . vnd andere vnêr vil die ſi im taten vnd erbuten . *ver(ſus).*

Eyn ritter lôbleich
dez lob iſt weit . v̂ber alle reich
Chriſt got der werde
vns chom von himel anf erde .
ſtrait fůr vns alle
der ſtreit vns allen wol geualle
Nach grozzer ere
im tetens laſters noch mere
Fůr plůmen eſte
hieng pei im zwen pôz geſte
Der ain begert genaden
der wart gein himel geladen
Der ander ſchelter
der wart dem teufel nicht vnmær
Nv waz dem ritter
daz ſtreitten nye alſo pitter
Er doch vergæb
ſeinen feinden ob gelæg.
Der hell nam er eyñ raub
daz alle tenfel wurden taub
Lyeb ſei dem fůrſten
der ſich nach vns liezz alſo důrſten
der geb vns den můt
daz wir danchen ſeinem plůt.

Von Alexander tod in dem fůmftzehenden capitel.

Do Alexander ſtarb vnd do man im ſolt vigilij begen . dar chom manig weiſer man . vnd læut zů der begrebnůzze. Auz den ayner ſprach . kv̂nich alexander macht im aus gold eynen hort. Er mag auer nicht hent . auz eym hord im nv machen gold. Eyn andrer weiſer man ſprach geſtern genůgt nicht alexander an der gantzen werlt . hevt genv̂gt in an zwain ellen tůchs. Der dritt ſprach . ge-

ſtern hett zů gepieten Alexander der menig dez volchs . heut ſo gepevt im daz volk. Der vierd ſprach geſtern mocht wol alexander manigen ledigen von dem tod hevt mag er im ſelb' nicht gehelfen von dem tod. Der fvnft ſprach . geſtern druchket alexander daz erdtreich . hevt ſo drukt in dev erd. Der ſechſt ſprach . geſtern forcht alle die werlt den kvnich alexander . hevt ſo fůrcht in niemant vnd achten in für nicht. Der ſibent ſprach . geſtern liet alexander vil frevnd . hevt hat er niemant. Der acht ſprach . geſtern fůrt alexander ein grozz her . hevt wirt er gefůrt von eynem ber zů dem grab.

Daz iſt nv ze merchken den weiſen.

PEy dem reichen vnd gewaltigen kvnig alexander (12b) iſt vns bezaichent . ein yeglicher reicher vnd gewaltiger man der mit grozzem vleizz . darnach arbaitt . wie er hie vil irdiſcher hab . vnd vil werltlicher ern . vnd fræud můg beſitzen . vnd da pei verlæt er di(e) ſel ligen vnd verſinchen in ſvnten . ſo chomen die weiſen . daz ſint die lerær vnd die prieſter die von dann ſprechen vnd ſagen . Der reich man dirre werlt . hat auz gold im gemacht eynen hort . hie auf erd aber nach ſeinem tod . ſo macht die erd anz im den wurm anch eyn hort . vnd aber eynen ſamen. Recht als ellev dev werlt . der im nicht genůgt . do er lebt . nv genůgt im wol wann eynem geittigen mañ genůgt nymmer . ſo er ie mer hat . ſo er ye mer begert. Daz ſicht man aller maiſt . an den pfaffen die werdent aller mynſt vol . wann chvmpt er zů einer kirchen . oder zů einer probſtey . ſo můzz er ye mer vnd ye mer haben . wie oft vnd wie dik ſie ez geſchriben vinden . in dem ewangelij oder in dem ſalter oder in der weiſſagen ſprůch. Daz ſie die ſelb ſtraff an růrt ſo pinden ſie ez auf die layen . recht ſam ſie an allen dingen vnſtræflich ſein. Alſo teten die phariſey . vnd zamen ſich gerecht ſein . wann man ſpricht anch . nach dez reichen tod . Nempt war . da der lebt . da het er vns ze gepieten . vnd waz im nyemant geleich . nv hat dev erd im ze gepieten . vnd hat ſeinen galm vnd ſein gůften ein end. Vnd wirt ſein as . daz ê ſo gar vleizzichlichen zoch . von der erd verchert. Man ſpricht anch do er lebt . do het er vil frevnd . nv nach ſeinem tod hetten ſi in . vnd weichent von im . vnd verlaſent in. Man mag auch ſprechen . ſecht do er lebt . do fůrt er vil mit im . dez volks . nv wirt er von chlainem volk gefůrt. Dar vmb ſprach vaſer herr zů ſant peter . Petre ein andrer zencht dich vnd weiſt dich . da du nicht hin maineſt . *ver(ſus)*.

Waz half alexandro dno
do im chom der tod alſo ſuůo
Dez nam vntz an daz end erhal
mit ſeinem tod erlag der ſchal

Sein ritterſchaft ſein weis man
müſten all von im da ſtan
Die weil er lebt do forcht man in
nach ſeinem tod waz forcht da hin
Mit ſtreit gefigt im niemant an
Nach ſeinem willen gieng ez im ſchon
Wo er ye ze veld zoch
da volgt im vil dez herez nach
Wer von im nv hort ſagen
von forchten můſt er ſtill gedagen
Půrg vnd lant gab man im auf
waz er wolt an allen chauf
Do můſt er ſterben als wir alle
wie groz waz ie doch ſein ſchalle
So endt ſi ſich mit eynem don
waz wirt (18a) dann dez menſchen lon
Daz weisz laider niemand fur war
vnd můzzen doch elli dar
Der wiltpræt iſſt den eſſen die würm
alſo chan der tod mit vns ſtůrm
Golt dez menſchen zier
daz verdirbet allez ſchier
Niempt vbernem ſich der werlt geluſt
Ez iſt ze ivngſt allez vmb ſuſt.

Von einer erhangen hauffrawen in dem xvj Capitel.

Valerius ein maiſter ſagt daz einſt wer ein hauzz herre der ſprach zů ſeinem nachgepavrn. Ich han einen vnfœligen pavmb. in meinem gartten. da ſich an erhangen hat mein erſti hauffraw. Dar nach die ander vnd aber darnach die dritt. Vnd dar vmb iſt mir ein vnmæſſiger layd auf erſtanden. do antwurt im ſein nachgepavr. der hiez arius vnd ſprach zů im. mich wundert. daz du in ſölichem gelůkh vnd hail ſo vil vnd ſo manigen zaher haſt vergozzen. Nu plt ich dich daz du mir auch geboſt. ettlichen ſchůzzlinch. vnd zwei dez ſelben pavbmez. wenn ich gedacht han. ich well in tayln vnter mein nach(ge)pavrn. daz ein yeglicher dez pavms bechom in ſeinem garten. daz ſich erbenchen daran irer weib.

Na ir lieben. der pavm iſt daz heilig chreutz. dar an gehangen iſt vnſer herre ieſus xt. der pavm ſol ſtæt gepeltzt werden in dez menſchen hertz. daz in der ſel hab ein ſtæti gehůgnůzze. dez herlichen todez ieſu chriſti. An den ſelben pavm werden erhangen drei hauffrawen daz iſt der begir dez leibez vnd die begir der augen vnd die begir der hochfart dez lebenz. die weil vnd der menſch in der werlt lebt. ſo hat er vnd nimpt im drei hauffrawen. Der

ain iſt dez leibs tochter dev haiſt wolluſt. Dev ander iſt der werlt tochter dev haizzt begir. Dev dritt haiſt dez teufels tochter dev haizzt *begir der hochfart*. Iſt daz dann . daz der menſch oder ſvnter von den genaden gotez leit der půzz an vnd wider dient ez dann . mit einer andæchtigen půzz. Vnd mit andern gůten werchen . daz iſt mit peicht vnd mit půzz . vnd mit rev . vnd ſvbet die ſvnd ſo můgen dann die drey hauffravn nicht volfüren ir begir ſo erhenchent ſie ſich mit dem ſtrikh der dreyerlay gůttæt. Dev begir erhencht ſich mit dem ſtrikh dez almůſens. Dev hochfart erhencht ſich mit dem ſtrikh der diemůtichait. Dev wolluſt erhenkt ſich mit dem ſtrikh der vaſten. Vnd cheſtigvng dez leibez vnd mit (18b) der chæuſch. Aber der nachpavr ar'us . der da ſůcht der drev zwei daz iſt ein ieglicher gůoter chriſten . der mit aller arbait můe ſchol begern . vnd er varn vmb die zwei nicht allain vmb ſeinen frvm . beſvnder anch ſeiner næchſten nachpavrn. Aber der hofherre iſt ein ieflicher armer menſch . vnd ſvnder der da lieb hat ſein vleiſch vnd daz iſt ſein leip vnd dez dar zů gehort denn daz zů dem gaiſt vnd zů der ſel gehört. Er mag aber doch mit rat vnd mit lere eines gůten menſchen wol bechomen auf dem weg dez hailes vnd beſitzen daz ewig leben amen . *vnde u'*.

In einem garten
hiet ein man gepeltzt aynen pavm.
Im alſo zarten
dez nam ſein weib fůrchi ganm
Daz ſev ſich hieng
an daz holtz drat vnd ſo palde
Dev ander vieng
den ſelben fin manich valde.
Vnd daz ſelb ſo wol geviel ir der ſtam
daz geſchach daz im dez der wirt nam grozai ſcham.
Vnd chlagt ſeinē nachgepavrn
ſein laid mit grozzem wainen
Vnd ſtellet ſich ſo ſavr
daz ar hiet troſtez chainen
Do ſprach der weis man
mich wundert hintz dir ſo ſer
daz du nicht macht gelan
dein chlagen vnd widerchern
Hiet ich daz hayl
daz mir dez ſtammes wůrd eyn zwei
mit manigem tayl
machet ichs der weib zwar frey
Nv geſchach daz mit ſynnen
daz der pavm wart oft gefatzt

wer dez wil begynnen
dez peltzen er vil wol tratzt
Den drein hauffrawn
die vns in dirre werlt hie liebent
Niemant auf fie fol pawen
wann von got hie fi vns fchiebent
Daz erſt weib haizzet fraw lieb
luſt . waz zů ir gehört
Dev̊ ander lieb luſt der an-
gen. Vnd auch faſt betörct
Dev̊ drit haizzet hochfart
dez lebens die iſt vngeheur
Sie ſint der ſel marter
vnd wol ieheünifchi feur
Hůt eůch vor dem we
pei got ſo rat der *eſſe*.

Von einer Chůnigynn vnd von zwayn ſv̊nn. in dem xvij capitel

Upperius ein gepieter zů Rom der nam ein ſchön magt zů der E . dev̊ erwarb mit im eynen ſvn . vnd der chint tracht ſtarb ſev̊ auch. Aber daz kint belaib vnd lebt. Do nam er ain andrev die im auch eynen ſvn pracht . die ped ſv̊n gab er zů ammen . daz man ſy zůg. Dar nach ſant er ſy verre in fremdi lant . daz man ſie mit einander zůg vnd ir ſchon pflæg. Nv worn die zwen ſv̊n . gar geleich an einander . do fi nv lang zeit in der fremd worn beliben . do begert dev̊ můter dez andern chindez . ze ſehen ir kint . daz verlech ir der kv̊nich vnd ſant nach in paiden . eynen poten der fi pracht. Do fi nv chomen worn do erſchinen fi ſo gar geleich an einander . daz die můter nicht mocht erchennen welher ir ſvn wær . vnd vragt oft den kv̊nich welher vnter den paiden ir ſvn wær vnd daz wolt ir der kv̊nich (14[a]) nicht ſagen. Darvmb daz ſev fi paid lieb het . daz nicht geſchehen wær . hiet ſev̊ geweſt chvntleich den irn. Do ſev vernam daz ir der kv̊nich nicht wolt chvnt tv̊n vmb iren ſvn do began ſev̊ pitterleich zů wainen. Do ſprach zů ir der chv̊nich lazz dein wainen der iſt dein ſvn vnd zaigt ir den eltærn von der erſten vrawen. Dez wart fi gar vro . vnd legt allen irn vleizz anf den ſelben vnd da mit achtet ſew nichtz dez andern der doch ir rechter ſvn waz. Do der kayſer daz erſach do ſprach er zů ir . fraw waz tůſt dn . wizz an zweifel daz . ich han dich betrogen . der iſt dein ſvn . den dn gepærd . dez dn ſo gar nichſent achteſt . do ſev̊ daz vernam . do hielt ſev̊ ſich an den andern tayl . als ir geſagt het der kv̊nich vnd hazzet den erſten. Do der kv̊nich auer daz erſach . do ſprach er zů ir . Noch han ich dich betrogen der iſt nicht

dein ſvn . ir ayntweder der izz. Antwurt ſeẅ dem kv̊nig warvmb tůt ir daz mit mir. Tůt mich wiſſent. Vnd ſagt mir die warhait. Welher iſt mein ſvn . dez pit ich eẘch. Do antwurt er vnd ſprach. Ich enwil. Wann tæt ich daz vnd ſaget dir dev warhait . ſo wolteſt du aynen lieb haben vnd den andern hazzen . daz nicht fůgleich iſt. Darvmb wil ich daz du ſie geleich lieb habeſt . vnd ziecheſt vnd ir peder mit lieb pflegeſt. Vntz daz ſi chomen zů iren Jarn oder tagen . ſo wil ich eẘ die warhait ſagen. So freẘt ſich dann dein hertz vnd daz ergieng alſo. Daz deẅ chv̊nigin ſi ped liepleich zoch . vntz daz ir die worheit chvnt wart getan.

Nv ir lieben der kayſer iſt vnſer herr i'hn x'. Die zwen ſv̊n ſint gůt vnd pőz. Dev můter iſt deẅ heylig chriſtenhait. Dar vmb wil vnſer herre nicht . daz dev chriſtenhait wizz . welhes die gůten vnd die pőſen ſind. Svnder ſi ſchol ſy ped fůren in lieb vnd ziehen mit vleizz. Wann weiſt ſeẅ welhes die gůten wærn die ſelben zůg ſev . vnd haſſet die pőſen. Alſo wær ez noch nicht mit hellung vnd ſv̊n. Aber an dem Jvngſten tag der werlt ſo wirt ſeẅ dann wizzent vnd erchennent . die gůten vnd die pőſen . da von vleizz wir vns gůter werch . vnd vil tugent . vntz an daz end . daz volgt vns allen dort hin. Vnd nicht mer Als Johannes ſpricht . in dem půch der taugen . *Opera enim ſecuntur illos* . allen volgt nach irev werich . die ſi geworcht haben auf erd.

Wer wiſſen *welle* (*es ſteht* ſolde)
Wer gůt oder poz ſei geſelle.
Der vleizz ſich tugend
in aller zeit ſeiner iugend
Vnd eyl zů got
daz ez nicht werde ze ſpat
Frevnd feind habe holde
durch got wann er vor daz wolde
Schelten ſolt du dich mazzen
dez du auch wilt ſein erlazzen (14b)
Trag niemand neide
hazz zorn vnd vnchæuſch vermeide
Pis treẅez hertzen
geſchicht yemant layd daz lazz dich ſmertzen.
Lazz pőſes gedenchen
von got ſolt dv nicht wenchen.
Tů dich ſer reẘen
dein ſv̊nd vnd mach ir neẘe
Chriceg nach dem horde
i'hu chriſt dez vater worte
Der iſt deẅ weiſſhait
gotez . die vns gepar . die rain mayt.

Maria die rayne
chriſt můter vnd tochter allaine
Die helf vns allen
daz wir ihu wol gemallen
An vnſerm ende
ir genad dann zů vns ſende.

Von dem weiſen diegeno vnd von dem kvnig alexander in dem xviij capitel

Man liſet an der chriechen půch daz ein maiſter haizzt *Saturnus*. ſagt von aynem der hiesz Dyogenes. daz der ſo arm wær. daz er nvr ein potigen hiet zů eynem haus. Vnd wolt anch nicht anderz haben für ein haus. vnd an der potigen waz ein türl. daz ſtæt ſtůnd gegen der ſvnn. vnd do der ſelb maiſter dyogenes aynez tagez ſaza an der ſvnn. do gieng der grozz kvnich alexander mit ſeinen rittern vnd mit ſeinem geſind zů im. wann er vil von im gehört hat. daz er volchomen wær an vil wiſen werchen vnd worten. vnd an williger armůt. da er ynn wonet. Vnd der chvnich ſprach zů im. Daz er pæt von im waz er wolt dez wær er gewert. Do antwurt der maiſter vnd ſprach zů dem kvnig. vor allen dingen han ich lieb vnd pit ewch. daz ir nicht ſtet zwiſchen mein vnd der ſvnn. Alſo gieng der kvnich mit ſeinem geſind fůr ſich. vnd alexander lag ob aller diet vnd vberwant aller mannechleich. der wart vberwunden von dem maiſter dyogene.

von dem mann diogeno.

IR lieben nv iſt zenerſten ein ieſlicher menſch wann wir gar arm ſein worden. vnd die potig iſt vnſer pei geſtendigez leben. Recht ſam die potig iſt hin vnd her vercherlich vnd wendig. von ſtat zů ſtat. Alſo iſt vnſer wandelwærtigez leben. daz iſt auch vercherleich von ſtat zů ſtat. wenn ſich nv ein menſch frævt ſeins geſvndez ſam morgen chlagt er ſein ſmertzen. Nv hevt hat ez gelůkh. morgen hat ez vngelůkh. Alſo ſitzen wir in der potigen. daz iſt in dem gegenwůrttigem leben. Nu ſchůlſen wir vns ſtæt gegen der ſvnn cheren. Daz iſt vnſer herre ihs chriſt. der dev wor ſvnn iſt. vnd daz wor liecht. Als er ſelben ſpricht. *Ego ſum lux mundi qui ſequitur me non ambulat in tenebris.* Ich pin daz (15a) wor liecht der werlt. wer mir nach volgt der get nicht in der vinſter hintz dem ſůll wir vns chern. vnd der grozz ckvnich Alexander. der vragt waz wir von im wellen haben. dez wolt er vns gewern. Daz iſt der Tenfel der vns da zaigt die vppichait der werlt vnd eytelchait manichualtichleich den ſchůlt wir pitten vnd auch gepieten daz er vns von der ſvnn ſte vnd nicht zwiſchen vnſer vnd vnſers herren ihn x'. wann gab von im nemen. vnd von vnſerm herrn

ihu xº. nicht . daz iſt nicht pilleich . vns ze tůn . vnd auch nicht mǒgleich. Ala er ſelb' ſpricht ir mǒgt nicht gedienen got vnd dem Teufel . wann der teufel liezz vns nicht pei got beleiben . vnd lid ſein nicht . daz vns die ſvnn an ſchin. Von der warn ſvnn wir pitten aber oft . daz wider vnſer hail iſt . wenn wir werlſlicher wolluſt vnd irdiſcher ern begern daz er vns ræt . da von tů wir hin die irrvng die vns irret dez liechtez vnd dez ſcheines . der da prechet von der ſvnn ihu chriſto . von dér wir entzvnt werden in gǒtlicher lieb. Wann als ſant Auguſtein ſpricht in dem půch von der ſel . vnd von dem geyſt . Got iſt ein liecht vnd ein feur . daz er von im læt vnd doch nicht verleuſet vnd entaůnt dez menſchen begir zů der lieb der tugent. Er iſt auch ein liecht . daz ein prechen von im læt . vnd doch ſtæt . in im beleibt . vnd erlæucht dez menſchen vernu(n)ft zů rechter verſtentichait . daz er vns daz verleicht dez pit wir in mit begir vnſers hertzen amen.

Von eynem opher .. Von Alexandro. in dem Nawnzehenden capitel

Rudolfs Alexand. Cod. monac.

Vns ſagt valerius in dem dritten půch . daz ein edels chint da pei wær . do der grozz kvnich alexander opffert . pei eynem alter . vnd do man daz rauchfas mit glůenden chǒlrn vmb trůg do für eyn angezvnter chol dem chnaben auf ſeinen arm . vnd wie dooh feur vnd der chol prant . daz chint noch zucht ez nicht ſeinen arm . von der hitz ſvnder ez hielt in ſtill . daz nicht geirret wůrd daz oppfer. Aber alexander wolt nooh mer . daz chint verfůchen mit der hitz. Vnd hiezz ez mer prenn . daz chint belaib ſtæt vnd veſt.

Jr lieben pei dem kvnig alexander der da vor allen læſten den ſig behielt . der betæwt vns . vnſern herrn ihu xº . der wider die læſt in der werlt vnd wider den teufel den ſig hat behabt als er ſelber ſpraoh . Ir achtet daz . wie ich die werlt überchomen hab. Wann er daz aller peſt oppfer . für vns geoppfert hat . do er für vns (15ᵇ) an dem fron chræůtz ſterben wolt . daz chint daz pei dem alter ſtůnd do alexander oppfert bezaichent vns eynen ieglichen menſchen der da ein gůt oppfer oppfern wil . dem der ſich durch vnſern willen geoppfert hat. Als herr dauit ſpricht . Ir oppfert ein oppfer got der gerechtikalt vnd wenn man deſ opfert got . ſo velt ein chol auf vns. Daz iſt ein chærrung dez teufels . der vns irren wolt. Wann ſein chærrung iſt als ein feur . die got hintz vns verhengt . da von ſpricht her dauit hǒr du haſt mich verfůcht mit dem feur. Wir ſchůllen dem kind geleich tůn vnd haben den arm ſtill . da pei verſtanden iſt . der veſt můt dez menſchen . der vns veſten ſol . daz icht verirrt werd . daz werch dez rainen oppfers. Wann ſant Jacob ſpricht . Sælig iſt der man . der da vertræit die char-

rvng. Vnd wenn er dann verfůcht vnd bewært wirt . ſo nimpt er die chron . die got verhaizzen hat. Wann der war alexander vnſer herr i°hs x° . læt vns wol vnd lenger verfůchen dar vmb . daz er bewær an vns . gedultichait . vnd geb vns dar nach die chron vnſers lones Amen.

Von aynem gifftigen paumb. in dem zwaintzigiſten capitel.

Als ein heydniſcher maiſter plinius vns ſchreibt . daz in iudea ſey ein pavm . pei dem perg ſyna . dez ſelben pavms frucht gab ſůezzen geſmach . da wont auch ein nater . die da haiszet ſchoz natter . dev̊ ſelb ſlang . hazzt gar ſer . den ſůzzen ſmakh dez pavmez vnd ſein frucht. Die ſelb ſlang giftæcht die wurtzen vnd nů(o)gt ſy . dar vmb daz der pavm mőcht dorren . Vnd auch nicht mer plůed prœcht . dez ward inne der . der dez pavms pflag Vnd nam triakkers vorn an ein rahen . vnd wo er ſach ein chluft von der hőch dez pavms vntz an die nider daz geſtraich er mit der Triakkers vnd begozz in allenthalben . der vertraib pald die natern vnd ir gift . von aller ir wurtzen vnd plůet . vnd der pavmb pracht frucht widcr als ê.

JR lieben . pei dem pavm wirt verſtanden eyn ieglicher menſch vnd ſein frucht daz ſint ſeinev̊ gůten werch. Als ſant Mathe° ſpricht. Ir ſchůllt ſi erchennen pei iren werchen vnd pei irer frucht . der menſch adam pracht gůt frucht ê̊ . vor den ſv̊nden . daz mocht nicht erleiden die alt ſlang . der teufel oder Lucifer liezz ein gift in den pavm oder in die wurttzen des pavms . do er adamen ſchv̊t . daz er gotez pot . zů prach . vnd vngehorſam ward. Alſo wart der pavm gifftig an ſeiner wurtz vnd allez menſchleich geſlæcht . alſo daz niemant mocht ſo ſůzzi frucht pringen . daz ſint ſeine gůten werch . die den himel mochten (16ª) auf ſliezzen . vnd der menſch da hin chomen. Aber der weis gartner der himliſch vater chriſtus . begozz mit eyner růtten Triakkers in die wurtz des pavmes . dev̊ gert iſt die rain magt maria. Daz ſie die gert ſey . Daz bewært vns Jſayas , der ſpricht . Ez entſpringt ein gert von der wurtz yeſſe. In die gertten ward gelegt Triakkers . da der gotez ſvn . von got dem vater geſant wart in die mægdleichen pruſt marie vnd von ir geporn iſt . vnd die menſchait von ir an ſich nam . vnd dev̊ gift von dez menſchen geſlæcht . vertraib . mit ſeiner gőttlichen chraft. Alſo iſt der pavm mit der Triakkers wider worden . daz iſt mit der marter vnd dem tod vnſers herrn i°hu x'. vnd daz leben her wider gegeben.

Von eynem pild . vnd von eynem Appfel vnd der Werlt reich in dem xxj. capitel.

cf. C.

Vns ſagt ein maiſter alexander . von der natur . daz virgilius in der ſtat zů Rom het gepavt einen edeln ſchönen palaſt vnd enmitten in dem palaſt ſtůnd ein pilde . daz hiezz der Römer göttynn . vnd het eynen guldein appfel in ſeiner hant . vnd in dem vmbgang inwendig dez palaſtez . ein pild einez abgotz eynes yeglichen landez . daz dem Römiſchen reich waz vndertænig . vnd yeglichez pild het in der hant eyn glokken . die waz hůltzein oder eyn tafeln. Vnd wann dann der reich aynez . dez abgotz daz do waz zů Rom ſich wider ſetzen wolt wider die Römær. Als pald dez ſelben lands abgot Læntocht die taueln . vnd chert . den rukk gegen dem Abgot der Römer. Darnach chom dann ein ritter zů . auf eynem glokkſpeiſein rozz . oben auf der höch dez palaſtez . daz der Römer tempel waz . vnd er ſchntt aynen ſchaft vnd lůogt gegen dem reich . oder lant dez abgotez . der ſich gewegt het. Da pei erchanten die Römer daz . daz ſelbe lant wider ſi wær . vnd die lævt in vntrev wider ſie gedæchten . vnd machten ſich dann auf mit ſtarchem her vnd wůeſten daz ſelb lant . vnd prachtens vnter ſich

Nv ir lieben pei der ſtat iſt vns betævt eyns ieglichen menſchen leib. Dev ſelb ſtat . hat fvmf porten . da dnrch die pnrger gend . daz ſint die fvmf ſynn. In der ſelben ſtat iſt gepawt ein edler palaſt . daz iſt die ſel die nach got gepildt iſt . die ſol eynen gnlden appfel in der hāt haben . daz iſt die götlich lieb . die wol gnldein haiſt. Ez ſint dev reich . die dev ſtat an vechtendt . vnd mainent den palaſt (16b) zů ſtörn . daz iſt den leip . vnd die ſel zů der hell ziehen . daz iſt dev werlt vnd daz aygen aff . vnd der teufel . dev drev reich habent . drev pilde . der werlt begir . daz iſt daz ayn pild. Daz ander pild iſt . dez leibs wolluſt daz pild . dez Tenfels iſt dev hochfart . daz dev drev pilde . der dreyer reich . von den geſprochen wirt alſo . Allez daz in der werlt iſt. Ayntweder ez iſt die begir dez flæiſch . oder die hochfart dez lebens . oder die begir der angen . vnd wenn der menſch enpfint . daz die drev abgot . wellend verderben . vnd verſchvnten leib vnd ſel. So ſol daz pild der ſel . daz iſt die vernnnft vn weiſſhait . růren . die glokken vnd chlopfen vnd mit weiſhait mænlich wider ſten vnd auch wider ſtreben veſtichleich.

Von eynem kayſer der auf ſatzt ob ein weib ir . é . præch . die ſolt ir man . oder ir ſůn töten . in dem xxij capitel . daz lis gern.

Ez waz ein kayſer . der ſatzt ein recht anf vnd ein êe . welhes

weip begriffen wart an der vberhůr . daz fei ir wirt . oder ir fvn . ob fy aynen hiet . fey tôten fcholt. Nu het ein ritter ein fchônes weip . die felb mit eynem andern man iren herren vberfach . die weil er an eynem ſtreit waz . vnd lang von ir waz geweſen . an dem ſelben ſtreit . der ſelb ritter aynen arm verloz . vnd do er hin haym chom . do er fand er daz vnd wart dez gewar . daz ſein fraw het ir ee . zů prochen . vnd wart dez gar betrůbt . vnd ſprach zů ſeinem ſvn . Wizz ſvn als du wol weiſt die kayſerlichen recht nach der ſelben êe . ſo dein můter ſterben. Scid ich nv meinen arm han verlorn . in dem ſtreit ſo mag ich ſei nich getôten . da von wil ich daz du ſey tôteſt. Do antwurt im der ſvn vnd ſprach . Vater ſei daz daz die kayſerlich êe . daz ſag vnd gepiet . ſo iſt doch ein ander êe . vnd ein ander gepot . daz gepevt daz man ſol ern vater vnd můter. Vnd tôttæcht ich ſey . ſo tæt ich wider die gôtlichen êe vnd gepot . wann ſew doch mein můter iſt . da von ſel daz hin von mir . daz ich ein ſôlich ſvnd begieng . vnd alſo belaib dev fraw pei irem leben von ires ſvns weiſſhait.

Nv ir lieben alſo iſt im vmb got ê . daz er ein menſch wart . der gotes ſvn ihs x^{o} . da waz got der vater gar zornig. Aber der vater verloz eynen arm . daz iſt der zorn an der marter ſeins ſvns . ihn chriſti. Do er vor ſeiner gepůrd gepoten het . ein Ang vmb daz ander aynen zand vmb den andern . eynen tod vmb den andern. Vnd wie oft wir tôtleich ſvnden . ſo ſolt wir als oft dez êwigen todez erſterben (17a) vnd pat den ſvn daz er vns tota ( ) [*verwiſcht*] Aber der ſvn der wil ſein nicht tůn. Wann er vnſer plôdi menſchnait . an ſich hat genomen . da mit er vns erledigt hat von dem êwigen tod.

daz zu rom ein luog wart ye lenger ye weitter. in dem xxiij Capitel

(c. 45.)

Ez geſchach zů Rom . enmitten in der ſtat . daz ſich ein fraiſleich grnft auf tet . vnd weit offen ſtůnd . vnd von der ſelben gruft vil vngeheurer wunder geſchahen den læntten vnd grozz ſchæwtz auf ſtůnd von den gynvnden lôchern. Veber daz wurden die gôtter ratz gefragt. Do antwurtten ſie alſo der fraiflich gewerf wirt nicht zů getan . den ez lazz ſich ettwer willichleich hin ein. Vnd ob man niemant finden chvnd der ſich mit gůtem willen . vnd vnbetwungelichen . hin ein lazzen wolt. Nu waz da ein gůt man . der hiezz Anilius . der ſprach zů den purgern ob ſi im wolten gvnnen . daz er ein Jar lebt . nach allem ſeinem willen . in der ſtat zů Rom. Vnd wann dann daz Jar ein end næm ſo wolt er mit gůtlichem willen in die grůb varn . daz ſi dann alle iedich wurden . von dem gepreſten . vnd daz verhalten ſi im . vnd die Rômer gelobten im daz

allez . vnd verſprachen im ez willichleich. Vnd werten im nichtz nicht waz er tet . Iren hanffrawn vnd chindern. Vnd verſparten nichtz nicht vor im. Der liezz im wol ſein . nach allem ſeinem willen . mit der Römer frawen vnd hab . vnd nach dem vergangen Jar . Do ſprangt er mit einem edeln rozz in die grůb . vnd als pald ſlozz ſich die erde zů.

Die geſchicht můgt ir wol gayſtlichen verſten . pei Rom verſten wir diſew werlt . dar ynn enmitten iſt dew hell recht als ein purch. Vnd iſt in der mit dez erdtreichs. Dew hell waz vor chriſt gepürt offen . vnd vielen in ſew . vil menig der menſchen. Daz man aber die götter vragt . vmb die grůb . da ſchůll wir pei verſten . die weiſſagen . die ſagten lang vor her von chriſto. Daz dew hell . nymmer wurd zů getan . nvr ez gepær . ein magt ein kint . daz wider den ſathan vecht. Vnd in vberwůnd ſo für dann . ſein ſel mit der gotheit gein hell. Da von ſol ein yeſlich menſch wizzen . daz dev hell . gegen chainem menſchen offen iſt . nvr der da ſelber gern wil hin ab vallen . Daz iſt der nicht wil Jeſu chriſto vndertænig ſein . vnd behalten . chriſtenleichen gelauben der vert da hin ab. Vnd da von ſprach er . get zů ſant Peter (17 b) do er ſi vragt waz ſi ſprechen waz er wær . oder wer er wær vnd do ſant peter ſprach . du piſt chriſtus . dez lebentigen gotez ſun do antwart im vnſer herr. So ſag ich dir petre für wor . daz du piſt ein ſtainwant . dar auf ich paw mein chirchen . daz iſt mein chriſtenhait. Vnd die tor der hell . dir nicht angeſigent . wider die chriſtenhait. Nu merchet ir lieben . wie eynen grozzen troſt vnd ein grozzew gab got vns gegeben hat . daz wir ſicher ſein . ob wir ſterben . in ſant peters gelauben . daz dev tor der hell vns nymmer an geſigen . vnd ſint vor vns verſpart. Sölhe gehaizz vnd ſölhe gab . iſt nie von angeng der werlt chainem valkh gegeben noch verlihen. Nvr allain vns chriſten . wann got iſt nicht lngenhæftig . noch wandelwærtig . ſein gehaizz iſt ymmer vnd ymmer wor . vnd get nicht vmb . vnd ſehen nvr . daz ſich ein menſch nicht ſelben ſavm . Als ſant anguſtein ſpricht . hör auf deiner aygen willen . von ſvnden . ſo iſt anch nicht ein hell. Ez tůt ein menſch vil leichter recht . dann vnrecht . gůti werch . ſind ringer ze tvn dann die pöſen . frid ſvn lieb holdtſchaft zů got . vnd zů dem næchſten chænſch gerechtichait elle gůti werch . die wærn ringer ze tůn dann veintſchaft vnchænſch . do man ze plæt von wirt hochfart . vbels můtz . fůll trvnchenhait . vnd allez vnrecht . iſt ſwærer . da von chain man . leicht . gein himel fert . da von tůt im der menſch . die hell nvr ſelber auf. Da von pit ein yegleich menſch . got . vmb ein rechti verſtenttichait . vnd ſæt in gůten werchen leben . an ſein ende. Amen.

Von eynem kayſer der ein lieb tochter hiet. in dem xxiiij Capitel.

(Ueberſchrift des 15. Capitels.)

Zv Rom wont ein kaiſer . der hiezz Tyberius . do der daz reich nam der waz weis am ſynn . vnd chlůg an der red . vnd gelůckſælig an dem ſtreit. Nv geſchach daz . daz er ſich verchert vnd legt die hochfart hinter ſich . vnd traib nicht mer ritterſchaft vnd Ritterlicher ſtreit. Als die Rômer gewont hetten . er ward dem volkh vbel tvn . vnd ze vaſt ob ligen . alſo daz er ſein aygen chint . vnd ander volkh verderbt vnd aller mæzzichait tet er ſich ab. Nv geſchach . daz . daz im ein werchman . ein ſmid . ein gleſein vas . machet . vnd doch mit hæmern gehæmert . im antwurt vnd gab durch *erung* daz macht der kaiſer an ein want . do pracht der ſmid eynen hamer . vnd hæmert daz glas . ſam er chvppfer wôrcht. Vnd (18a) macht cz hin wider als gantz . als ez vor waz. Do vragt in der kayſer . wie daz môcht geſein . do antwurt im der werchman die chvnſt mag niemant wizzen . anf erd . dann nvr ich allain . do hiezz in der kayſer mit der vart enchôpfen . vnd ſprach wurd der chvnſt . yemand ynn . vnd chæm in ein gewonhait ſo wůrd gold vnd ſilber vnwert.

JR lieben pei dem kayſer ſint bezaichent ir vil. Ê daz die ſelben chomẽt in wird vnd in er . ſo ſind ſi diemůtig . dienſthaft . vndertænig . vnd gedultig . wann ſi dann erhôcht werdent . vnd gewalt gewinnent . ſo haltend ſi widerwærtignng. Vnd darvmb iſt ez nicht vmbſuſt geret. Er verchert ſich vnd doch ſelten in peſſer. Der werchman . der da den reichen wirt mit dem gleſein vazz eret . der iſt arm . der dem reichen gab geit . Vnd raichet im ſein ærbait . die ſelben er widert vnd vernicht . der reich man vnd verſmæhet im von dem arm . nympt ſi dann der arm wider . ſo wirt dann der reich gewaltig man . vnmůtig . vnd verderbet dann den armen man an leib vnd an gůt.

Von Tyberio der dez erſten weis waz vnd von eynem der daz Glas hâmrot . ſam ez eyſen wær. in dem xxv Capitel

(Ueberſchrift des 14. Cap.)

(so die Handſchr.)

Ez waz ein kayſer der het ein ſchôn tochter . die im anch gar liep waz . der ſelben tochter pawet er einen ſchonen palaſt dar ynne ſew beleiben ſcholt . vnd fůget ir zů ein kamer dirn . die ir warten ſôlt vnd pflegen . vnd die anch ſtæt . mit dez kvnigez tochter in dem palaſt beleiben ſolt. Sie hiet anch poten . die da laffen . hin vnd her . vnd waz anfwendig geſchach . daz ſagten ſie hin ein .

in den palaſt. wie haymlich daz wær. vmb daz ſelb govieln ſi nicht dem kayſer vnd auch den andern.

IR lieben der kv̊nich iſt got. vnd dev̊ ſchön tochter iſt dev ſel. der gepavt palaſt. iſt der leip. der gemacht iſt von den vier elementen. der maygezog iſt daz hertz. Vnd iſt dev maygezöginn. oder dev znchtmůter gůt. daz kint wirt anch gůt. Die poten ſint die orn. vnd die znng. Der ſich dez hertzen v̊ber nympt. Vnd die zvng redt. Vnd dar vmb ſpricht Salomon Ez iſt ein zeit zů reden. Vnd ein zeit ze ſweigen. Ein zeit zů lachen. vnd ein zeit ze wainen. Ein zeit ze ſweigen die chvmt an dem vrtailichen tag. Wann der ſv̊nder der erſtnmpt. wenn wider den ſv̊nder. redt deẘ gewizzen. die element ſchreyent widcr in. do erſtvmpt daz chræntz. got zů recht fůr (18b) ſein wnnden. die gewizzen zeit ſint verſchriben. die erſt zeit ze wainen iſt die vaſt. die ander zeit ze lachen ſint die oſtern. vnd nv iſt ein zeit ze reden. waz ſchůll wir reden. allein zway. daz iſt in peicht vnd in gebet. Ez warn drei weis maiſter. die wurden gefragt. waz daz ſterchkiſt wær in der werlt. do antwnrt der ayn. wein. dcr ander antwurt eyn weib. der tritt antwnrt ein ch̊nig. vnd redten alle drei wor. Der wein iſt der heilig gayſt. der die zwelfpoten trencht. mit weizzhait. vnd mit gőtlicher lieb. daz ſi alle die weil vnd ſi lebten. got lieb hcten vnd gůti werch Daz weib iſt dev rain mægt maria. dev den ch̊nich. dar zů pracht. daz iſt chriſtum daz er gemartert wart. fůr die werlt. Vnd hiet er die menſchait von ir nicht genomen. ſo wær er nicht gemartert wordcn. Dcr chvnich iſt ein andæchtigez gcpet. wann ein ch̊nich iſt gewaltig in ſeinem reich. vnd tůt waz er wil alſo tůt daz andæchtig gepet. daz get fůr gotez anplikh gcwaltichleich vnd bchabt waz ez wil.

Von vier Ainſideln in dem xxvj capitel

Man liſet in der væter půch. daz vier aynfidel warn in aynem haus. die warn gůtez lebens. ze ayner ſtnnd geſchach daz. daz ſi begvndcn heiliger wort. vnter in ze volpringen. mit reden. vnd daz auch ieſlicher ſeiner tugend veriach. Do ſprach der erſt. daz er wer gar diemůtig. als in zæm. Der ander ſprach er wær gednltig. Der dritt ſprach. daz er gern hort von got reden. Der vierd ſprach daz er gern pedtæcht. Die vier paten got. ainmůttichleich. welher næcher wær der fælichait daz er in daz chvnt tæt. do hortten ſi ein ſtymm. die ſprach. der erſt vnter eẘch der væcht mich. der ander behalt mich. der dritt der pint mich. der vierd fůrt mich hin. Alſo helt mich ein ieglicher in ſeinem ſtaffel. oder in ſeiner wonnng.

Von einer chůnigynn . die drey ſ̊n gewan . eleich den vierden huorleich . in dem xxv̊ij capitel.

Ez waz eyn edler ch̊nich . weiſer vnd reicher . der hiet ein vil gar liebez weip . zů einer hauſſraẘn . die da nicht gedacht an die treẘ wirtlicher lieb . vnd pei irem herrn gewan ſi mit ẏberhůr . von aynem andern mañ ein kint . die doch ſtæt warn dem ch̊nig wider ſtreb . vnd an nichte geleich. Dar nach enpfieng ſi von dem ch̊nichlichen ſamen eyn chint , vnd gepar daz vnd zoch ez. Dar nach geſchach daz . daz der ch̊nich . nach ſeinen vergangen tagen ſtarb vnd ſein leip gelegt wart . in eynen edeln ſarch . vnd nach ſeinem tod (19ª) die vier ſ̊n vmb daz reich chriegten. Nu waz ein alter Ritter der ettwenn waz geweſen , inneriſter rat . dez ch̊nigez . der ſprach zů den beſunderiſten herren . vnd pflegern dez reichs . Ir herren hört meinen Rat vnd gevelt eẘch daz wol . daz wir vnſers chvnigez leip nemen . auz dem ſarch vnd ſeiner ſ̊n . yeglicher hab eynen pogen . mit eynem geſchozz , vnd welher tieffer ſchiezz in den leib dez ch̊nigez . dez ſelben ſei daz reich . der rat gevil in allen wol . vnd die vier ſ̊n grůben den vater auz vnd pvnden in zů eynem pavmb , der erſt ſchoz vnd der verwunt im die rechten hant gar ſer . da von gůſtet er . daz er allein her wær dez reichs. Der ander ſencht den ſchuzz næcher . vnd traf in . in den mvnt . der wolt noch gewizzer ſein dez reichs. Der dritt traf im daz hertz . der wolt aber der næchſt ſein . an allen chrieg . vnd gewizleich beſitzzen. Der vierd , do er zů dem leichnam gie . der wart ſaſt ſænftzen . vnd ſprach mit chlæglicher ſtym . daz geſchech nymmer an mir . daz ich meins vater leip lebendigen oder toten ymmer gelaidig . vnd chuſt in alſo toten. Do er daz geredt het . all lantherrn dez reichs mit aller gemain des volkes . mit ayner ſtym . machten in den rechten erben dez reiches . vnd ſatzten in auf den ch̊nichleichen ſeſſel . vnd die drei wurden alter wirdichait beranbt . wann ſi falſch erben warn . als ir vngetrewez hertz wol erzaigt. Recht als die zwo hůren . die da chomen für den ch̊nich Salomon. die da nicht die recht můter waz . die wolt daz kindel tőten vnd taylen dev recht můter wolt ez behalten pei dem leben.

IR lieben . nv iſt vns der edel weiz vnd der reich ch̊nig bezaichent . ihu chriſt . der ein ch̊nig iſt . ẏber all ch̊nig . der die menſchleichen natur . im beſvnderleichen zů geſůegt hat vnd geſelt . dev ſelb menſchleich natur . vnd art . doch vergezz vnd volgt den abgőttern . vnd pet ſi an . als ein ê prechenin . die vergiſt irez wirtz . vnd geſelt ſich zů eynem fridel . durch vnchæuſch willen . die ſelb menſchleich art . gewan drei ſ̊n . Haiden . Juden vnd chetzer. Vnd der erſt ſvn verwunt ſeinem vater dem ch̊nig die hant . daz waz der haiden . der verlaugent ihu chriſti gepot vnd verſmæcht ſy . vnd ihn chriſti diener nach æchtot . vnd in vil wunden flůg. Der

ander ſyn daz iſt der Jud . der dem chſnig aller chſnig ihu chriſto . in ſeinen munt ſchozz . do die Juden ſprachen . wol an vnd ſtahen wir in mit der zvngen . in ſeinen mvnt . vnd da ſi in (19b) trenchten mit ezzich und mit gall . in ſeinem durſt. Der dritt ſun iſt der aller pözſt . daz iſt der chetzer . der alle tag nicht læt er durch ſchiezz daz hertz . des chſniges mit giftigem geſchozz . daz iſt wenn die chetzer mit ihrer valſchen ler der aynfeltigen trewen chriſten mit irem giftigen geſchozz ſchiezzent . daz iſt pöſew anweignng nicht lazzent oder ſi zerrent vnd ſtörn . von den ſpricht der weiſſag . in dem ſalter. Sie ſpritzent ir zung ſam die nater die da hechken wil vnd mer. Sie habent berait ir geſchozz . in irem chocher. Aber der vierd ſyn . daz iſt der gůt chriſten . der wil mit nichtes . vnd nymmer laidigen . den leip . den chſnigez . ihu chriſti beſvnder er wil in chůzzen vnd eren . vnd berait ſein in allen gepoten die er im gepeut . vnd auch in lieb haben von gantzem ſynn můt vnd ſele . vnd auch vaſten als sich ſelben vnd ein ſölicher getriwer ſyn wirt erhebt . von den fürſten . vnd wirt geſetzt . in den chſnichleichen ſeſſel . ſeins vater . daz iſt in daz ewig leben . da er mit got reichent ewichleichen.

Von einem dieb in dem xxviij capitel

Ez chom ein diep . in eins reichen wirtes haus pei der nacht vnd chlimpt auf daz dach . vnd ayſchæcht ob yemant in dem haus wachet oder ſlief . vnd daz merchket doch wol der wirt . vnd der redt ſtill . mit ſeiner hauſſrawn vnd ſprach zů ir . Hauſſraw vrag mich mit lauter ſtymm vnd vrag wie ich dio hab gewunnen hab die wir nu haben . vnd lazz nicht da von . oder ich ſag dirs. Do ſprach daz weip lieber mein herre vnd wirt . ſag mir . wann du doch nicht ein chaufman piſt geweſen . noch ein wůchrær . wo mit haſt du ſo grozz gůt gewun . oder wo mit haſt du ez er arbait. Do antwurt ir der wirt . ſam er betwungen wær . vnd ſprach nv ſich daz du ez yemant ſageſt . daz ich dir yetzund offenbar. Ich waz etwenn . ein diep . vnd han ez mit nacht diep ze ſamen pracht . daz ich yetzund han. Do ſprach ſein weip zů im ſo wundert mich daz du nicht begriffen piſt worden. Do ſprach der wirt da lert mich ein maiſter ein wort . wenn ich daz ſibent ſtund ſpræch . ſo gieng ich lindleich vnd freileich auf eynē ſchein . der da ſchain . durch ein venſter oder ein loch . ſo nam ich dann ein hab . die da waz . wez mich da luſt . alſo chom ich hinein. Da ſprach zu im daz weip nv pit ich dich . daz du mir ſageſt . daz wort von dez chraft wegen du hin piſt chomen. Er antwurt alſo . Ich ſag dirs vnd ſag ez nvr niemant mer. Nim war . des wort . ſprach ich ſiben ſtund . Saxlein ſaxlein . do er ir es alſo geſeit het . do entflief daz weip als pald . vnd der man . tet auch als ob er ſlief vnd ſnarcht . dez wart

der dieb auf dem dach vil vro . vnd ſprach (20a) ſihen ſtnnd die wort . v̊ber ein ſchein dez monen . der hin ein ſchain . vnd liezz ſich von dem dach hin ein mit hend vnd mit fůzzen vnd wolt ſitzen auf den monſchein . dez venſters vnd viel hin ab . vnd macht einen grozzen lnden mit dem vall . anf die erd vnd praeh ab ein pain . vnd ein arm . vnd daz er lag fůr tod vnd der wirt fůr auz dem ſlaf war da wær . vnd wer da fiel do ſpraeh der dieh . mieh habent hetrogen trugenhæftigi wort.

Ein trugner da betanbt
der ſeinem wort gelauht
wer im nicht gelanben wil
der gewint ein ſieherz zil.

IR lieben . der diep der iſt der tenfel . der mit pǒſen gedænchen in dez menſchen hertz . macht ein lůg . vnd vollent die tief wenn der menſch die gedænch vollpringt . mit den werehen. Aber der man . der mit der hanffraw(e)n da ſlæft . daz iſt ein yeſlicher prelat . der enpfeſtent iſt der chriſtenhait . die mit einander zů raten ſchůllen . vnd wern . wo ſi den tenfel machen vallen. Aber der *ſvnn* ſchein . daz iſt ab der genad dez heiligen gaiſtez . der vns ſol erlænehten . der tenfel iſt der diep . da von iſt not . daz der prelat wach . daz icht der tenfel zukh die ſchaf.

Von einem ritter . der halbe gieng vnd halber rait in dem xxviijj capitel

AIn ritter der waz gelehent . von eynem ch̊nig . den er gar ſwærleich hiet gelaidigt . der ſant frevnd vnd magen hintz dem ch̊nig . wie er im gehnldigt wůrd vnd gewan gar chavm dar ůber ſein huld. Alſo daz er auf den hof dez k̊nigez . halber chom geritten . vnd halber gegangen . vnd aneh mit im fůrt . den gewizziſten frevnd vnd ſeinen ſpilman vnd den vngetrewiſten feint . vmb daz ward er ſer betrůbt nnd gedacht . wie er daz ze weg præeht. Nu henachtet aineſt ein pilgrein *datz* im . da redt er zů ſeiner hanffraw(e)n ob er ſolt den pilgreim tǒten . er hiet ein grozz gůt pei im. Da antwnrt ſe̊ im . her der rat geuelt mir wol vnd do aller mænleich entflief in dem haus in der ſtill waeht der ritter den pilgrein und hiezz in haymlich von dann gen . vnd tǒtæcht ein chalben vnd taylet daz in manigi ſtnkh . vnd leget daz in einen ſakh . vnd gab in ſeiner hanffraẘn . daz ſi in . in einē(m) winchkei dez hanzz verpůrg . vnd ſprach anch zů ir . wizz daz ich daz hanbt mit ſampt dem fůzzen dez pilgreims . ze ſamen gelegt han in den ſakh . daz ander tayl dez hoppels . han ich in den ſtadel hegraben . do er ir daz geſagt het . do zaiget er ir ein ander gelt . ſam ez dez gůtz wær . des pilgreims (20b). Do der tag chom daz er ſeheinen ſolt zů hof . do nam er an ein wintpant den hnnt vnd ſeinen

ſvn in ſein ſchozz vnd ſein hauffrawen zů der tenken hant . vnd für da hin . do er nahen zů dez kǒnigez půrg chom . do legt er ſein rechtes pain . auf den hnnt . mit dem andern fůzz ſtoltzet er da hin. Alſo rait er vnd gieng . vnd chom geriten vnd gegangen in den hof für den kv̊nich . da mit der kv̊nich erſach vnd ſich dez wundert von dem ritter . do ſprach er zů im . wo iſt dein aller trewiſter frevnd . do znkt er ſein mezzer ans . vnd ſlůg dem hund ein ǒr ab . vnd do ſchray der hnnt gar græulicher vnd nam die flncht . vnd v̊ber ein chlaine weil růft im der ritter. Als pald chom der hnnt wider zů dem ritter gelanfen. Alſo ſwaizziger. Do ſprach der ritter . zů dem kv̊nig . nempt war herre . ſecht daz iſt mein aller trewiſter frevnd. Do ſprach der kv̊nig . wo iſt ewer ſpilman . do zaiget im der ritter daz chindlein . daz er mit im pracht hiet . auf den hof . vnd ſprach . ſecht genædiger herr . chain ſpilman mag mir mer chůrtzweil pringen . dann mein ſvn . daz chindel . daz mir als vil frædd pringt . als chaincrley chůrtzweil . wenn ich ez vor mein ſpiln fich. Do ſprach der kv̊nich zů im . wo iſt nv dann eẘr feint. Do gab der ritter als pald einen manlflag feiner hanffraẘn . vnd ſprach . wie lůgeſt dn meinen herren ſo vnchænſchleich an . ſy ſchray als pald vnd ſprach . O du verflnchter mordær war vmb ſchlcchſt dn mich . nn haſt dn wol einen chlæglichen tod in dcinem hanz getan . vnd begangen. Nn hǒrt ir herren alle . er hat einen pilgrein ermordet . in ſeinem hans . vmb eyn chlaines gelt . von ſeiner pozzhait. Vnd do der ritter daz erhort . do gab er ir zů dem andern mol einen hals flag . vnd ſprach . O du verflůchtes weip . war vmb zeicheſt dn mich . ſo einer falſchen inzicht. Vnd beſorgeſt dich dar vmb nichtz nicht. Als pald ward ſev erzůrnet . in zorn vnd ſprach . chomt ir herrn in mein haus . vnd ſecht die worhait . daz ich recht han . daz er daz hanpt vnd die pain . vnd die arm . dez verderbten in ſeinem ſtadel hat begraben. Daz horten alle die da ſtůnden . die giengen in dez ritter hans ze verfůchen ob der red alſo wær . als dez ritters fraẘ het für gegeben . vnd weip lief für . vnd tet daz gadem auf . da der ſakh mit dem chelbreiñ vell . vnd flayſch verporgen waz . in die grůb . vnd do die diener erfvnden . daz ez nicht menſchen flaiſch waz . an dem pain . vnd an dem vell . do erchanten ſi . dez ritter weiſheit (21ª) vnd lobten in an ſeinem ſynn vnd witzen vnd dez lobez er wirdig wær . do wnrfen ſi in anf . vnd der ritter ward nach der tat dem chv̊nig mit beſnnder' lieb zů gefůget.

IR lieben der ritter der dez obriſten chv̊nigez hnld verlorn het. daz iſt ein ieſlicher ſv̊nder . der pfleger für ſich ſendet vmb ſeins herrn hnld . das iſt frevnd vnd mag . daz ſint die gůten werch . vnd heilige gebet hintz got . vnd daz man herrn . daz iſt got genůg tů . ſo ſol man chomen . vnd veſten daz iſt daz man verſmæch . die irdiſchen . vnd die ze ergænchlichen dinch diſer werlt. Einen

hunt fůrt er mit im . für den aller getrewiſten frevnd . daz iſt ſein engel . der in ſtæt dez peſten weiſet . oder ſein peichtiger . der da hat ze bewarn ſein ſel . vnd wie wol daz iſt . daz er ſeinen engel . oder ſeinen peichtiger wundet mit ſeinen ſv̊nden . vnd laidigt . doch nymt er in gern in ſein hůt . vnd in ſeinen rat . vnd vergiſt der laidigung . von im . vnd tilget haimlichen ſein miſſetat. Er fůrt auch mit im ſeinen ſpilman . in ſeiner ſchozz daz iſt ſein gewizzen . ob dev̊ lauter iſt . vnd gerecht . daz frvm̃et der ſel wol . vnd frævet ſich darynn. Er fůrt auch mit im ſein weip . für einen vngetreven feint ze der tenkken ſeiten . daz iſt die ſchv̊ntung dez teufels . vnd v̊ppichait dez leibes oder der werlt . die ſein haimlichait meldet . vor dem chv̊nig vnd ſein geſind ver ſeinen frevnden . daz iſt vor den engeln vnd den heiligen . der zeit dez todez . vnd weil . daz dev̊ meldnng in gůt werd . wenn er ſein ſv̊nd růgt . ſo iſt er pilleich ein weiſer ritter . vnd chlůger wann er wirt gelobt . wenn er die vorgenanten betrugnůzze betrevgt . daz er haimleichen ein chalp tőt . vnd an ein haimlich ſtat . dez hanſez verpirgt Alſo daz er ymmer einen grozzen todſchlag tů . ſvnder allain mit vaſten vnd mit peten . vnd mit andern gůten werchen · vnd der weiſleich an lig . mit den er doch dann gewint . genad ſeinez herrn . die er verlorn hiet.

Von zwain průdern der ain waz pfaff der ander ein lay in dem xxx capitel

Ez worn zwen flaiſchleich průder einer ein pfaff der ander ein lay . vnd die wurden in ein chloſter genomen in einen orden . vnd der prieſter vertraib ſein weil mit ſingen . vnd mit leſen . vnd mit ſchreiben . vnd mit (21 b) tichten . do fragt er ſeinen průder . womit er ſein zeit vertrib wann er doch nicht gelert wær. Do antwurt er im alſo Ettwenn lernæcht ich . drei půchſtaben . die ich alle tag emptzig in meinem můt . vnd in meinem hertzen . . vnd der erſt iſt ſwartz der ander rot . der dritt iſt weizz. Do fragt in der prieſter waz namen die půchſtaben heten . do antwurt er . der erſt půchſtab iſt genant dev̊ trachtung meiner ſv̊nd. die ſam ſwartz ſint . vnd ein ſwære půrd . die anxtigendt . vnd laidigent . mein hertz von der betrachtung der vinſtern hell . der ander puechſtab iſt rőzlocht . vnd haiſſet ein gedenchen . dez roſen varben plůtes meines herrn ihesu chriſti . daz er an dem fron chræůtz für mich armen ſv̊nder vergoſſen hat . von fv̊nf prvnnen . ſeiner fv̊nf wunden die geflozzen ſint miltichleich von ſeinem rainen heiligen leib. Der dritt iſt weyza . vnd iſt genant . die begir der himliſchen reich nnd frævd . vnd der . der nach volgunt iſt . dem gůtigen lamp chriſto. Do daz der prieſter vernam . der ſchampt ſich der weiſen antwurt . vnd nam ein peizzichen der lernung . vnd der dreier lern půchſtaben ſeinez

průder . vnd achtet alle ſein chunſt für nichte . dar vmb verſmæch niemant der prieſter leben noch der aynualtigen layen . oder der aynualtigen lænt gepær. Der menſch waizz nicht ob er wirdig ſey. der lieb oder dez hazz . wann waz die lævt tůnt . ſo ſiet ez doch allez an gewizzen. Wilt du nv wizzen . ob du můgeſt behalten beleiben. So ſich in dein gewizzen ſo macht du hayl beleiben.

Von ein' red ſant peters zů ieſu . in dem xxxj capitel.

IN einem půch halt man alſe . von einem geſpræch . von ſant peter . zů vnſerm herrn iheſu chriſto. Ich ſach ettwenn fvnf man . die man nant hirnwůetig . den erſten ſach ich eſſen . mer ſant ſo geltichleich . daz er zů paiden tailn dez wangez her wider gie. Den andern ſach ich ſten . auf einer grůb . volli ſwebels vnd pech . do ein vnleidleicher geſtanch anz gie. Den dritten ſach ich in einem prinnenden ofen ligen . dem aller hitz vnd der vanchen nicht genůgt . vnd wolt die fvnchen vahen . die anz dem ofen giengen. Den vierden ſach ich ſitzen . auf dez tempels virſt . ob er den wint. gevahen möcht. Vnd tet ſtæt den munt auf. Daz ein ieflicher menſch in ſach . mit offem mund .... der bezaichent die alle . die ir gůti werch tůnt (22a) durch werltleichen rům vnd der lænt . als die gleichſnær tůnt . als geſchriben ſtet . in dem ewangelio. Do chriſtus ſprach zů den Juden . ich ſag ewch daz ſůrwar . ſie habent empfangen irn lon. Von dem fvnften der ſeine gelider aff . da mit ſint bezaicheat nachreder den læůten vnd ſpotter . die aller gůten ler . der die prieſter tůnt . vnd die lerær . beginnend . entzichend vnd ſpottend . vnd von dem nicht laszen wellent.

Von den drein kv̊nigen . Caſpar . Balthaſar Melchior . xxxij capt.

Ein chv̊nich von Tennemarch . der het die drey heiligen chv̊nich in eren . der chom gein chöln . vnd pracht in drey chůnlchleich guldein chron . vnd dannoch ſpendæcht er durch iren willen armen læuten da ſelben. Do er hin haim chom . do ſach er in einem travm . ſi alle drei gechrönet . chlærleichen mit im. Do ſprach der elter o lieber průder mein . du haſt vil getailt vnd geben . vnd haſt doch vil mer her wider pracht. Der ander ſprach . O lieber průder du piſt fælichleichen chomen gein chöln . aber du piſt fælichleichen haim chomen. Der dritt ſprach . průder deinen gelanben haſt du erzaigt . vnd wenn du vollendeſt drew vnd zwaintzich Jar . deins lebens . ſo reichenſt dn . mit vns ze himel . èwigchleich. Do ſprach der erſt aber zů im . vnd rechket im ein půchſel . vollez goldez . vnd ſprach . nym den hort . der weiſhait . mit der du dir . daz vndertænig volk . recht vnd redleich richteſt . Wann dew èr . eins

chůnigez . hat rechtichait liep. Der ander gab im auch ein půchſel vollez mirren . vnd ſprach nym die mirren der půzz . da mit du . die v̊ppigen gayl . deinez lebens prittelſt vnd zæmeſt. Wann wer ſich zencht der hat gezogen Der dritt gab im auch ein půchſel vol weirochs . vnd ſprach . nym hin den weirooh . der andacht. da mit du die armen anſ halteſt . mit deinem almůſen . recht als der taẘ . fænchtet daz gras . daz ez wachſet. Alſo tůt daz almůſen . dez chv̊nigez . daz zeucht in gein himel nob.

IR lieben . der chv̊nich måg gehaizzen ein ieglicher chriſten . der da ſol oppfern drei chron . den drei chv̊ngen daz iſt dem vater dem ſvn dem helligen geiſt. Dem vater lſt er gepnnden ze opfern . ein chron des gelaubens . (22b) vnd der trewen . wann er gewaltig iſt . wann nicht gůt iſt . treẘ prechen . an eynem gewaltigen . der da eynen mag geprezzen . vnd getôten . der an im prichet . dev̊ chron . daz iſt der gelanh . den haſt du treẘlichen verhaizzen . in der tauſ got ze layſten. Do man von deinen wegen ſprach ich widerſag mich dem tenſel vnd aller ſeiner pomp. So piſt du auch gepnnden . dem andern chv̊nig die andern chron daz iſt dem ſvn . ein veſti hofnnng. Wann er weis iſt . vnd vmh vns . gemartert iſt . dar vmb ſůll wir einen gedingen . hintz im hahen . deſter veſter . dnrch maniger ſach willen . ze dem erſten . wenn er vns . ſo lieb hat gehaht daz er von himel her ab chom . vnd v̊berwant den leuiatan . daz iſt den tenfel . dev̊ ander ſach iſt die . daz er vnſer průder iſt . vnd fůr vns gemartert iſt . dar vm ſchůll wir ſtætichleichen hintz im hoffen. Dem dritten ſůllen wir gehen ein chron der lieb. dez vater vad dez ſvnes. vnd ein pant zwiſchen in. der worn mynn. vnd můgen mit im lieh gehahen. got vnd vnſern næchſten. Iſt daz. daz wir die dreẘ oppfer . der heiligen drineltichait opfern . mit lanterm hertzen . alſo behaben wir daz golt daz iſt die weiſhait . ein ſchatz der tugend . dá mit richten vnd ordnen . leip vnd ſel . wider den tenfel . vnd die werlt . vnd vnſern leip . den wir v̊berwinden můgen . vnd dar nach . got wol genallen . vnd alſo daz èwig leben betzen. Von dem ſvn . nemen wir die mirren . daz iſt ein reinez hertz . daz gerainigt iſt . mit der mirren der půzz wann er hat vns gezaigt die půzz . an dem ſron chræůtz. Von dem heiligen gaiſt . enpfahen wir die genad . daz wir gedæchtig ſein voller genaden . daz alle die ſv̊nd die wir wider got begangen hahen. werden ab geflæet . vnd da mit gewinnen wir daz èwig leben amen.

Von zelongo dem gepietter in dem xxxiij capitel.

VNs ſagt valerius . daz ein gepieter wær . der ſatzt ein recht anf oder ein gepot . wer behůret ein magt . der ſolt herauht werden . peder angen. Nv geſchach daz . daz ſein ſvn behůrt ein Junch-

frawu . die waz einer wittiben tochter. Dev můter lief gegen dem chvnig (23a) vnd chlagt im alſo . O lieber herr . die vrtail . die ir gegeben habt . ſchaft daz daz die ernollet werden . vnd tůt daz durch gotez lieb willen . nempt war ewr ſvn hat mir mein tochter gezucht . vnd ſey genôt ir eren. Do der chvnig daz vernam . do gepot er . daz man ſeinem ſvn pedi augen auz præch. Do ſprachen die ſtrebherru . zů dem chvnig . O herr nv habt ir nur ainigen ſvn . der erib iſt zů dem reich. Ez wær ein vnzier dem reich wanu ir geſtůrbt . daz wir nach ewrm tod einen plinten chvnig haben ſolten. Do antwurt der chvnich . iſt ez ewch nicht gewizzen . daz ich daz recht geſatzt han . daz wær mir ein aufhebuug . ob ich die ere nicht ſelber behielt. Seid mein ſvn der erſt iſt . der wider mein pot getan hat . ſo wil ich mein pot an im volfůren. Do ſprachen die weiſen . herr wir pitten ewch mit einer ſtymm daz ir ein ſôliche ulcht tůt vnd beget . an ewrm ſvn . der chůnig wart dez vberwnuden . mit irem pet . vnd ſprach zů iu mein lieb herru . vnd diener hôrt mich . ſeit dem alſo iſt . daz meine augen . ſint meinez ſvns augen . vnd meinez ſvns angen . ſint meine augen . nv precht mir daz gerecht aug aus . vnd meinem ſvn das teugk aug aus. So wirt dev ee vnd daz gepot volfůrt . vnd daz geſchach alſo vnd darvmb . lobten ſi alle den chvnich . daz er gerecht an allen ſeluen werchen erfunden waz.

IR lieben der gepietter vnd chvuich . iſt vnſer herr iheſus chriſtus . der die ee . gegeben hat . wer da mayliget ſein ſel . die do rain iſt . als ein magt . vnd geflæet in der tanf der ſol verlieſen . zway angen . daz iſt daz anſehen gotez . vnd aller ſeiner erwelten. Nv der die ee vnd wider daz gepot getan hat . daz iſt ein leflicher chriſten . der mit ſvnden enplůmet hat . ſeinen magtum . daz iſt ſein ſel. Dar vmb iſt er důrftig daz er vertrag die pein vnd leid. Waun Chriſtus nicht allain verloz . au dem chræutz ayn aug . ſvnder allain ſein leben . durch dez ſvnderz willen . dar vmb můzz ez ſein . daz du ein aug verliezzt . daz iſt alle begir deins leibez vud der werlt . mit der půzz vnd peicht ablegeſt vnd dar vmb iſt uicht můgleich . daz mau chôm von wolluſt zů wolluſt . daz iſt von der ſůzz der werlt . zů (23b) der ſůezzichait gotes.

Von dem chůnig Alexander vnd von Jndia in dem xxxiiij capitel

Kvnich alexander chom in chvuig porij hof . in Iudia in eins eiuueltigen ritters wat . zů aus uemen ſein mæchtichait vnd anch ſein weſen . vnd der chvnich porus . wont er wær antygonus chvnich alexander ritter vnd enpfieug in doeh erlichen. Der chvnig alexander vnter dem namen antygoni . dez ritter ye nach yeglicher rlcht . die pleich nam er vnd ſtal . die ſilbrein vber gultev vas . an ſich .

vnd prach dev . in ſein ſchoz oder in ſeinen pûſem . recht ſam ſev . ſein wærn . dez wart er beſagt . dem chv̊nig poro . vnd im geantwurt. Do nv der chvnich allexander dem chv̊nig poro alſo geantwurt wart . do ſprach alexander. O herr chv̊nig . ich han gehôrt . eẘrn grozzen levnten vnd lob . v̊ber den levnten vnd lob dez chv̊nigez alexander . an ritterſchaft . vnd an zerung vnd haus er. Nv pin ich ainueltiger ritter . chomen an ewrn hof . daz ich pei eẘch wonet . als pei aynem . der peſſer vnd milter . den der chvnich alexander wær . wann an ſeinem hof iſt der ſit . daz ein yeglich ritter . der do ſitzt an ſeinem tiſch alle die trinchuas dio man im für trait . ſi ſein ſilbrein oder von gold . die behalt er elli ſamt. Nv ſich ich eẘch miltern dann alexandern . nv wolt ich die ſelben gewonhait behalten. Do dan horten alle ritter porij . Do zugen ſi alle mit einander . von chv̊nig porij hof . zů dem chv̊nig alexander . da wurden ſi alle erlichen enpfangen . vnd begabt. Darnach nam der chv̊nig alexander einen ſtreit . mit dem chv̊nig porij . von India . vnd gefigten in an . vnd ſlůg in zů tod . vnd machet im vndertænig allez Indiam.

Nv Ir lieben pei dem kvnig alexander mag man wol verſten vnſern herrn iheſn chriſt . do der chom in einer geſtalt . eines ainueltigen rittere . in der geſtalt . der menſchait . do chom er auf den hof diſer werlt . vnd nam ans . vnd betracht den hof vnd den gewalt Porij. Daz iſt der teufel . den er hiet in der werlt. Der ſelb chv̊nich alexander . vnſer herr iheſus chriſtus . trůg ab . guldein vnd ſilbrein trinchuas . vnd zochs an ſich . daz ſint . alle die ſv̊nder . die in gern horten . vnd volgten . vnd dez teufels verlaugenten . vnd gewan im ſein chv̊nichreich an . vnd begabt ſi . miltichleich . daz iſt mit dem èwigen himelreich. Wenn er ſpricht . alle die mir nach ge(24ª)nolgt haben . hundert væltig enpfacht ir hin wider für ev̊r můc . vnd dan èwig leben beſitzet ir.

Von Tito vnd Virgilio in dem xxxv capitel

Tytus der kayſer . reichnocht zů Rom in der ſtat . der ſaczt auf ein gepot . dez man den tag . ſeines ſvns . vnd er geporn wart . ſolt ſciren. Vnd wer den tag . ſeines ſvns gepůrd . nicht begieng . mit feyr . der můſt ſterben. Do dew ée . alſo erſchollen wart . do růft der kayſer zů im dem maiſter Virgilium . vnd ſprach zů im lieber maiſter virgilius . die èe . han ich auf geſatzt . als du wol waiſt . nv můgen haimlich vnd ſtill vil ſv̊ndt vnd pezzhait geſchehen . der ich nit inne mag werden . nv pit ich dich daz du mir von deiner maiſterſchaft . etleich chvnſt gebeſt da mit ich ynn mag werden . welhie die ſein . die wider mein gepot tůnt. Do antwurt der maiſter Virgilius . herr ewrn willen ervolk ich . als pald . machet der maiſter ein ſaul enmitten in der ſtat ze Rom . vnd wann in der

ſtat hnimleich miſſtat geſchnhen . Daz ſagt die ſaul . dem Kaiſer . vnd alſo mit der beſagnůzz der ſaul . wurden vil verderbt . ze rom in der ſtat. Nu waz ze den zeiten . ein man ze rom . der hiezz Vocas . der waz ein ſmit . der ſelb ſmit . arbait an dem tag der gepurt . dez Kayſer chintz . recht als an einem andern tag. Do er ains nachtz . an dem pet lag do gedacht er . wie vil ir zů dem tod chomen wær . von dem růgen der ſæul . vnd ſprach . O ſaul . O ſaul . von deinem růgen . wirt vil volkez vertailt . zů dem tod. Ich ſwer dir pei meinem got . vnd beſageſt du mich . ich ſlach dir dein haubt ab . vnd prich daz . da von rat ich dir . daz du nichtz von mir ſageſt . vnd do er daz geredt hiet . do gieng er hin wider haim. Nu ſant der Kaiſer als pald ze der erſten weil . dez tagez . zů der ſæůl ſein poten . als er gewont hiet . daz ſy vragten die ſæůl . ob icht půzz geſchehen wærn in der ſtat . wider ſein gepot. Do die dienr zů der ſæul chomen . vnd wolten ernarn nach dem gepot dez Kayſers . Do ſprach zů in die ſæůl . Ir lieben hebt anf ewri augen . vnd befecht waz geſchriben ſei . an meinem hirn . vnd do ſie ire augen anf gehůben . do fvnden ſie dro red . nn der ſæůl hirn geſchriben . daz waz alſo . die zeit verwandelt ſich . die lænt peſſern ſich . wer dio warheit reden wil . dem wirt ſein haupt zerprochen. Hŏr ſich vnd (24b) ſwelg . wilt du leben mit frid . vnd get ſagt waz ir gehŏrt . vnd geleſen habt . mir an dem hirn . die poten hůben ſich von dann . vnd taten daz allez chnnt dem Kayſer . do der Kayſer daz vernam . der gepot zwelf rittern . Daz ſie ſich an wopnæchten . vnd giengen zů der ſæůl . vnd wer wider die ſæul icht tæt . dem ſelben ſŏlten ſie plnden . hend vnd fůzze vnd præchten den fůr in. Die ritter chomen fůr die ſæul vnd grůßten ſew . von dez Kayſerz wegen . vnd ſprachen . daz es wol dem Kayſer gevil . Vnd wer wider die èe . vnd gepot dez Kayſers tæt daz ſie . die ſelben růgecht. Vnd ſaget anf die . di ir getroet heten. Do ſprach die ſaůl vacht ſocum den ſmit dirre ſtat . der an nichte behabt dio . èe vnd der mir auch hat gedræwt . do ſiengen ſi als pald ſocum den ſmitt vnd antwurtten in dem Kayſer. Do ſpraeh zů im der Kniſer . foca . waz hŏr ich von dir . war vmb behalteſt du nicht . die geſchriben recht vnd pot . do antwnrt er vnd ſprach . Herr die èe . mag ich nicht behalten . wann ich můzz . alle tag haben . acht pfenning . vnd die mag ich nicht gehaben . dann nvr ich arbait . da von mag ich nicht behalten die . èe. Do ſprach zů im der kayſer . warvmb acht pfenning. Er antwurt alſo . daz gantz Jar . ſol ich alle tag zwen pfenning geben . zwen entnym ich . zwen verleus ich . zwen verzer ich . do ſprach zů im der Kayſer . leg mir daz paz auz. Er ſprach herr hŏrt mich . zwen ſol ich geben meinem vater . wann er mich gezogen hat . in meinen jungen tagen . wann er nv arm iſt . vnd lert mich mein vernunft . daz ich im zů ſtătem chŵm . vnd dar vmb gib ich im alle tag . zwen pfen-

ning. Ich leich auch alle tag meinem ſvn zwen pfenning . der gein ſchuol get . ob er tewrer werd . daz er mir daz auch tæt . daz ich yetzů tů meinem vater . ob ich vil leicht wird arm. So verleus ich alle tag zwen pfenning . an meiner hanffrawn . die ſich nicht genůgen læt . vnd iſt mir ſtæt wider ſtreb vnd wil nvr irez aygen willen ſein . danon . waz ich ir gib . daz iſt allez verlorn. Vnd alle tag verzer ich zwen pfenning an trinchen vnd an eſſen . da von mag ich . die vorgenanten acht pfenning nicht gehaben . nvr mit emptziger arbait. Davon pit ich ewch herr . gebt ein recht vrtayl. Do ſprach der kayſer . lieber du haſt genůg weiſleichen verantwnrt . ge vnd arbait trewleichen als vor. Do ward (25a) er von allen Romærn gelobt. Vnd nach dez kayſers tod . wart focas von ſeiner weiſhait erwelt zů einem Kayſer . vnd wol vnd rætichleich . oder rechtichleich fůret er daz reich . vnd nach ſeinem tod ward ſein pild . von Rômærn . vnter andre pild . der kayſer begraben . vnd auf ſein haubt . wnrden geſchriben . die acht pfenning.

IR lieben der kaiſer iſt der himliſch kvnich oder vater der hat ein pot auf geſatzt . wer vnrecht tæt oder nicht feirecht . den tag ſeinez ſvns . der ſelb ſtůrb dez ewigen todez . der ſelb tag daz iſt der ſvnntag . oder ander tæg von den die můter . der chriſtenhait . hat anf geſetzt got ze eren. Dar vmb ſprach got ſelber . gedench daz dn den feirtag ereſt mit zier. Aber laider iſt maniger . der di tæg mailigent . mit ſůnden vnd grôzzer miſſetæt begent zů den tagen. Vnd gend in leithænſer. vnd werden trvnchen. Scheltent vechtent ſpilent. vnd treibent alle vnfůr mer dann an andern tagen. Aber virgilius der die fæul auf ſatzt vnd macht . do verſtet man pei den heiligen gaiſt . der prediger der dar zů geordent iſt . daz chunt ze tůn . tugend vnd vntugend . pen vnd wirdichait. Aber laider der prediger mag nu ſprechen . als die fæul ſprach . die zeit habent ſich verwandelt . daz ſehen wir offenlichen yetzund . daz nu vbel zeit ſint . die ettwenn nicht worn . ze den alten zeiten wann da warn tugenthaft læut . vil gůtz gelauben . recht wetter . er hôrleichi von got. Vnd ſi warn . andæchtig hintz got. Dev erde . gab auch gůt frucht . vnd genůg . vnd die element . warn in rechtem lauf . die habent ſich nv vil verchert. Vnd dar vmb ergendt ſich die læut. Nv vindt man . an den chindern grozzi geitichait vnd vnchænſch . die maid ſint vngeſpræch . vnſchæmiger . dann ſi ettwenn worn wann dev werlt iſt geſetzt auf daz pôſt. Wer die warhait wil reden . dem wirt ſein haubt zerprochen. Wil ein prediger die ſvnd melden . Vnd daz vnrecht der reichen vnd gewaltigen . dem wirt ſein haubt zerprochen. Da von iſt ir lvtzel die ſich nv ſtellent zů einem champf Iſrahel . daz ſint die rainen lænt vnd ainneltig focas . daz iſt ein ieſlicher ainneltiger chriſten . der getrewlichen arbait . davon ein ieſlicher chriſten . ſchol got dem vater zwen pfenning (25b) daz iſt die lieb vnd die er im erpieten. Die lieb wann er vns ſo

lieb hat gehabt . daz er feinen aingeporn ſvn . ſant her ab auf das erdtreich. Vnd verhengt im ze ſterbez dez pittern todez. Er iſt im gepundez der ere . wann elleẘ gůteẘ dinch . ſint entſprungez von got. Vnd an in můg wir nichtz gůtez begez . noch volpringen Wir füllen auch zwen pfenning geben dem ſvn. Daz iſt daz chint von dem Yſziza ſprichet . ein chint iſt vns geporn . ein ſun iſt vns gegeben . daz iſt dez gotez ſvn. Welher lay . zwen pfenning . ſullen wir geben dem ſvn . daz iſt gůten willen vnd gůti werch . als lang wir leben. Vnd wenn wir arm werden . daz iſt an dem letzten tag. Wenn wir nakkent vnd ploz erſcheinen . an gůten werchen. So geit er vns dann die zwen pfenning herwider . in dem ewigen leben. Als geſchriben iſt . Hundert valtig enpfahet ir hin wider. Vnd awen pfenzing verlieſen wir an vnſer hauffrawn. Daz iſt vnſer leip . der ſtæt wider wærtig iſt dem gaiſt . daz iſt vnſer ſel . zwen pfenning . die wir verzern vnd verlieſen an ir . daz iſt pöſer will . vnd pöſi werch . die ſich ſtæt haltez zů der Tenkken ſeiten. Vnd die pfenning die wir alſo verlieſen . mit vnſerm leib . do werden wir ſer vmb gepeinigt . in der flamm hie vnd dort. Zwen pfenning verzer wir alle tag . mit vns ſelben . daz iſt dev lieb gotez . vnd vnſers næchſten . mit gantzem hertzen . vnd mit gantzem můt . da von ir lieben iſt daz . daz wir die acht pfenning recht vnd redlichen an legen . ſo werden wir daz ewig leben beſitzen amen.

Von dem Chůnig Benegaro in dem xxxvj Capitel

ZE Rom waz ein gepieter der hiezz Benegarus der ſatzt auf ein gepot. Als ein ęe . welher v̊beltæter . vmb waz v̊beltat er genangen wær . vnd chům für den richter vnd můcht er dann drei worhait für geben . die niemant verwerffen můcht . von recht . oder ſi wærn gerecht an allez geuær . der ſelb het ſein leben ernert. Nu geſchach . daz ein ritter wider den kayſer getan hiet vnd in ſeinem reich vil v̊bels vol pracht. Wann er vil geraubt het . vnd mangen verderbt. Nu vieng in dez fürſten richter . vnd pracht in gepunden für daz gericht. Da der tag chom . daz man den ritter ſolt für füren . Do (26a) ſprach zů im der richter . Lieber waiſt du waz geſchriben ſtet . daz reht meinez herrn. Der antwurt vnd ſprach wol her richter. Ich můz drei worhzit ſagen . wil ich der vrteil dez todez engen. Do ſprach zů im der richter pald erfůll . daz geſatzt reht . oder du wirdeſt hevt erhazgen. An den galgez. Do ſprach der ritter . herr her Richter haizt rüffen ein ſtill . do daz geſchach . do ſprach er Secht herr daz iſt die erſt worhait . die ich ſag . daz ich alle mein zeit die ich gelebt han . pin geweſen . ein pöſer man. Do daz der richter hort . do ſprach er zů den . die an der ſchrann ſazzen . iſt daz wor daz er da redt. Do antwurtten ſi . Herr wær er

nicht ein vbeltæter geweſt . er wær da her nicht chomen . do ſpracht zů in der richter hört die andern worheit. Herr daz iſt die ich pin gar vil betrůbt . vnd mizzuelt mir gar vaſt an mir . daz ich in der geſtalt . her bin chomen. Do ſprach aber der richter gewiſleich daz gelauben wir dir wol. Nu ſprich die dritten worhait . ſo ledigeſt du dich. Do ſprach er daz iſt die dritt worhait . chæm ich aineſt dar von . ich chům an die ſtat mit meinem willen nymmer mer. Do ſprach der richter du haſt dich genůg weiſleich geledigt . nu ge mit frid dein weg alſo ward er ledig vnd loz . vnd hayl an ſeinem leben . halt warhait

JR lieben . der kaiſer iſt vnſer herr ihefus chriſtus . der die ee vnd daz gepot hat geſetzt . daz welher vbeltæter . daz iſt der ſvnder . vor eynem beſcheiden richter . daz iſt ein peichtiger . gefůrt wirt . der ſag drei worhait . ſo gar wor . daz die tenfel im nichtz můgen auf geheben . oder wider ſpreehen . tůt er daz . ſo beſitzet er daz ewig himelreich. Die erſt worhait ſei die . daz er ſpreeh . ich pin ein pőſer menſch vnd ein grozzer ſvnder . vnd ich pin mit vil ſvnden beſtrikt. Die ander worhalt ſei die . mir miſſnellet aus der mazzen ſer . daz ich got . als vaſt gelaidigt han. Rewt dich daz vnd beſæůftzt du ez . von gantzem hertzen . die ſchuld wird dir elli vergeben. Die dritt worheit iſt daz . möcht ich ayneſt enken . daz ich got möcht genůg tůn. Vnd im wider legen mit půzz . vnd mit gůten werchen . mit willen chům ich zů der ſvnder nymmer mer. Alſo chvmſt dn zů dem ewigen leben. Vnd ledigeſt dich von deiner ſchulden.

Von eynem chůnig der drey ſvn hiet. in dem xxxvij Capitel (26b)

Echeſias ein chůnich regnacht . der hiet drey ſvn. Die er gar lieb het . vnd der kvnich hæt vrleug mit dem kvnig von ègipto . vnd verfůrt allez ſein reich . vntz an einen pavm . der pavm het gar grozz chraft . vnd als vil doch daz alle die . die ſeiner frucht nuzzen . die namen geſunt da von . an allein die auzzſetzigen. Do der chvnich geſiechet . vntz an den tot . vnd mocht nicht da von chomen. Do hiezz er im chomen . den eltiſten ſvn . vnd ſprach zů im. So grőzzleich han ich dich vnd dein průder lieb gehabt . daz ich allez daz han verhert daz ich het . durch ewern willen . dann den pavm. Vnd dar vmb . daz dn piſt mein erſter ſvn . von dem ſelben pavm . ſchaf ich dir allez . daz da iſt vnter der erden . vnd ob der erden . vnd ſprach zů im . Růff mir deinen andern průder . daz geſchach . zů dem er ſprach . Lyeber du piſt der ander mein ſvn . von dem pavmb ſchaf ich dir . die leng vnd die prait . vnd ſprach zů im nv růff mir deinen mynnern průder . zů dem er ſprach . dn piſt mein iůngiſter ſvn . von dem paumb ſchaf ich dir waz an ihm

iſt trukhen vnd fæucht . do redt er als die andern průder vor geredt hietzn . nv ſpach dir der vater von himel . da mit ſtarb der vater . vnd ward erlöich begraben. Do daz geſchach . Der eltiſt průder begond den paumb bechůmmern . Als er ſein wær . dez ward inn der under průder . der ſprach . mit welhem rechten vnterwindeſt du dich dez paumbs. Do antwurt er im vnd ſprach . mit erib recht. Daz in mir mein vater geſchaft hat . von dem holz . an der leng . waz oben iſt vnd vnter der erden . da von wil ich in gantzen haben . ſum er mein ſey. Do antwurt im der under průder . vnd ſprach . mein vater hat mir in geſchaft vnd gegeben . an dem pavm die leng vnd die weit . und die teuf . als die wurtz da mit in der höch. Dar vmb der pavm mein iſt. Alſo iſt er nuch gar mein. Daz vernam der Jvnglſt vnd ſprach . zů den andern . mein lieben průder . war vmb welt ir ewch . dez pavmbez vnterwinden . mer dann ich . vnd ſprach . mein lieber vater . gab mir an dem pævmb . allez daz . duz da trukhen vnd fæůcht iſt. Dar vmb iſt er mein. Doch hört mein lieben průder . daz icht chrieg zwiſchen vnſer werd . wann wir doch průder ſein. Ge wir zů dem kv̊nig . der nahent hie iſt . vnd wie er ez dann nuericht . nach dem vnd er vns verhört . da ſei wir dann genůgig an. Si ſprachen alſo der rat iſt gůt . vnd giengen alle mit einander . zů dem kv̊nig . vnd ir ieſlicher leget (27ª) im ſein red für. Als ſich daz geſchæft vergangen hiet. Do ſprach er zů dem erſten . lieber du tůſt ze dem erſten gewalt . an dem pavmb . vnd darvmb můzz ez ſein . daz du ez dez erſten laszeſt an der adern vnd hiezz daz im ein lazzer auz dem rechten arm zůg . daz plůt . do daz geſchach . do ſprach der kv̊nich . zů den drein průdern. Ir lieben wo iſt ewr vater begraben. Do antwurtten ſi im . in der ſtat . do hiez er den leichnum auz graben . vnd ein pain auz dem leichnam nemen . vnd hiezz in als pald hin wider legen . vnd nach dem růft er er ſeinen dienern vnd ſprach . Nempt daz pain . dez töten chv̊nigez . vnd wikchelt ez in daz plůt dez erſten ſvns . daz ez ſein nem als vil ez můg . vnd dar nach legt ez un ein ſvnn vnd an den wint . daz daz plůt veſt werd . vnd hab ſich zů dem pain . daz geſchuch alſo . da daz pain ertrukchnet . vnd daz pain erſchain plůt var . do ſchůf der chvnich . daz man es flæet . mit eynem wazzer . zehunt verſwant daz plůt . vnd daz pain belaib in ſeiner geſtalt. Do ſprach der kv̊nich zů dem andern ſvn . als zů dem erſten . der anch liezz an dem arme . vnd leget ſeins vater pain dar ein . vnd legt ez auch an die ſvnn . vnd an den wint . vnd do man ez wůſch . do verſwant daz plůt . vnd daz pain belaib weizz . daz ſach der kv̊nig. Do ſprach er zů dem jůngiſten ſvn . du můſt auch lazzen . als dein průder . daz geſchach alſo . vnd do auch ſeins vater pain . in daz plůt gelegt ward . vnd an die ſvnn vnd den wint auch geleget wart . da trukchent daz plůt daran . nach dem ward ez auch gewaſchen mit wazzer als vor .

do mocht man weder mit chratzen noch mit flæen . daz plůt ab dem pain nicht gewaſchen noch geſchaben von dem pain . oder daz pain erſchin ſwaizzig . do daz der kv̊nich ſach . do ſprach er wærleich . du piſt ſein ſvn . dein plůt iſt auz dem pain geflozzen . dein průder ſint Ruſchard . daz iſt als vil . als panchart . von einem vater vnèlichen geporn . ich gib dir . den vorgenanten paumb . zu Erbſchaft . vnd allen deinen nachkomen. Daz geſchach alſo. Vnd dar vmbe lobten ſi alle dez kv̊nigez weiſheit . daz er ſo ein rechtez gericht hiet beſchaiden.

IR lieben der kv̊nich iſt vnſer herr ihefus chriſtus (27b) der hat geſtritten . mit dem kv̊nich aus Egipto . daz iſt wider den teufel . vnd hat verhert daz ſein . io dem ſtreit. Wann er ſelben ſprach . die fůchs habent hůlr vnd die vogel neſt . aber des menſchen kint hat nicht . da er ſein haupt hin naigt vnd im belaib nichtz . dann nvr daz holtz . daz iſt der pavmb dez heiligen chræůtz . vnd wer da choſt . der frucht dez paumbez . daz iſt wer gehůgaůzz hat . der marter ihefu chriſti . wie ſiech der iſt . der mag gæntzleich enpfahen . die frucht dez geſundez. Vnd daz geſchicht mit rew der ſv̊nder . an allain dev anzzfetzichait . daz iſt verzagnůzz . gotez parmhertzichait pey den drein ſv̊nn . iſt vns bezaichent . dreyerlay volk pei dem erſten . die gewaltigen . vnd die reichen . den geben iſt vnden vnd oben . daz iſt im erdtreich vnd im luft . daz ez in allez vndertænig iſt . vnd den ſelben chvmt daz wazzer . der hochfertichait vnd der vnchænſch . vnd tůt ez allez ab . daz ez nicht ſtat mag gehaben. Pei dem andern ſvn . verſtet man die Richter . geiſtleich vnd werltleich. Vnd den chvmt daz wazzer der geitichait . der voll pæůtel der pfenning . tůt ab an in allez gůt wann die miet . erplendent . daz geſehen . dez weiſen . vnd der richter. Die zwen ſv̊n . můgen mit nichte gehůtten . den paumb . dez chræntzez . vnd ſein frucht behaben . daz iſt daz èwig leben. Pei dem dritten ſvn . ſint vns bezaichent die ainueltigen chriſten . der plůt . mag nicht ab gewaſchen werden . noch vertilgt. Wann ſie ez allez leident . durch gotez lieb willen. Vnd tůot daz gedultichleich . dar vmb ſpricht daz ewangelij . Sælig ſein die laidigen . wann ſi genant ſint gotez chinder. Wann ſie veſtichleich got aoligend ſein . vnd ir plůt habt ſich zů dem pain . von dann ez chomen iſt . da von wirt in gegeben . die frucht dez pavmbez daz iſt daz èwig leben.

Von Jonatha . der drew chlainet het in dē xxxviij capitl

Darius der kv̊nich vnd gepieter reichnocht ze Rom der het drei ſv̊n . die er gar liep het . vnd do er ſterben ſolt . do ſchůf er dem eltiſten ſvn . allez ſein erib anf dem land. Dem andern ſvn ſchůf er . varentz gůt. Dem dritten ſvn ſchůf er chlainot . ein vingerl .

ein hæftel . vnd ein edels tůch. Daz vingerl het die chraft . wer daz het an dem vinger . der het gvnſt von den læůten . vnd wez er an ſi begert . dez wart er gewert. Daz hæftel het die tugend . wer ez an ſeinem hertzen trůg . wez der wůnſchet . daz můgleichen waz . daz geſchach. Daz tůch het die tugend . wn (28a) er hin gedacht . in die werlt . do waz er ſazehant. Dew drew chlainnt . machet virgilius mit zanbornůzz. Vnd dn der kaiſer . ſeinem jůngiſten ſvn alſo ſchůf . Do ſprach er zů im lieber . wann er hiezz alſo Jonathas . die drew chlainet gib ich dir . vnd hab anch andern eribtail nicht . ſvnder allain ſi hab dein můter in ir pflicht . vnd wenn du ir bedarft . ſo gibt ſi dir ainez nach dem andern . vnd do er alſo geſchaft hiet . dn liezz er ſeinen gaiſt . vnd da mit ward er erleich begraben. Nach ſeinem tnd die eltern zwen průder vnterwnnden ſich dez . daz ir yeſlichem geſchaft waz. Der dritt ſvn vodert an ſein frawen . daz vingerl er wolt zů der lernung varen gein ſchůl. Do ſprach ſein můter zů im . daz vingerl gib ich dir chint . daz dn vaſt lern ſolt. Vnd hůtt dich vor pöſen weiben . daz du icht verlieſeſt daz vingerl. Jnnathas der Jůnglinch . nam daz vingerl . vnd für gein ſchůl. Da er im genůg gelernæcht . dar nach geſchach daz . daz im ein jungi magt . wol geſtalt vnd luſtig . enkegent in einer gazzen . vnd fürt in mit ir . in ir haus . vnd belaib pei ir . vnd hat ſi gar lieb. Jnnathas der Jůnglinch trůg ſein vingerl an dem vinger . vnd hiet von dem vingerlein lieb vnd gvnſt . aller læůt . vnd wez er begert an ſev . dez ward er gewert . da daz ſein lieb vernam . Do ſprach ſi zů im . O liebez liep . vnd lieber půl . vil volks redt vil . nv haſt du weder ſilber noch golt . vnd enpriſt dir doch nichtz nicht. Do ſprach er . got mag mer volpringen dann golt oder ſilber . gnt mag mir geben . wez ich beger. Nv vber want ſew in doch mit ſůezzer red . daz er ir ſagt von dem vingerl vnd ſprach zů ir . daz vingerl hat ein ſůliche tugend . Wer ez an dem vinger tregt . der ſelb gewint genad vnd gvnſt aller læut. Do ſprach ſi zů im . herr du piſt ſtæt mit den læuten . in der wirtſchaft . vnd pei chůrezweiln . daz du vil leicht daz vingerl möchſt verlieſen. Dar umb gib mir daz vingerl ze behalten . ſo behalt ich dir ez getrewleich . da gelanbt er ir der red . vnd gab ir daz vingerl ze behalten . vnd gar pald dar nach . verloz er genad vnd gvnſt der læůt. Dn er daz ſach vnd uernam . daz im die zerung ab gieng . do pat er her wider ſein vingerl (28b). Do antwurt ſi vnd ſprach ich tů ez gern. Vnd gieng in die chamer vnd tet ein kiſten anf vnd ſchray mit lauter ſtymme O we lieber Junglinch . vnd lieber půel meiner . die dieb ſint hie geweſen . vnd habent die kiſten anf geprochen vnd daz vingerl verſtoln . mit dem het er verlorn . die andern chlainet ellew. (ſo!)

daz iſt ein merchlichez . nv u'nym ez wol

JR lieber der kaiſer iſt vnſer herr iheſus chriſtus . die kayſerinn iſt dev můter . der chriſtenhalt . die drei ffn . ſint dreyerley volch in diſer werlt. Pei dem erſten ſvn verſtet man . die reichen vnd die gewaltigen . den got die werlt verlihen hat . nach irem willen. Pei dem andern ſvn verſtet man die weiſen dirre werlt . die mit liſten vnd mit ſynnen gewinnen allez ir gůt . daz ſi habent. vnd ſtend pald auf ſam von nichte . ſam der pſalm ſpricht . von einem miſt erhebt got die notigen . pei dem dritten ſvn verſtet man. einn gůten chriſten . dem got geit drew chlainet. Ein vingerl dez gelauben. Ein hæftel der genaden . vnd ein tůch der lieb . da non wer da tregt . daz vingerl dez gelauben gotez vnd behalt auch ſein lieb vaſt an got . wez er begert . daz behabt er . als geſchriben iſt. Iſt daz du haſt einen gelauben als ein ſenif korn. So macht du geſprechen zů einem perg . var in daz mer . vnd haſt du dann daz hæftel . daz iſt ein hofnung in dem hertzen . wez du dann gedencheſt . daz wirt dir . haſt du dann daz tůch der lieb . wo du dann beleiben wilt da piſt du . vnd behabſt . als ſant pauls ſpricht. die gőtlichen lieb . vnd die würchent nichtz vngetriwez.

Von Jouiniano der vppig waz. in dem xxxviiij capitel

EIn chvnich waz vnd ein gepieter . der hiesz Jouinianus der reichnocht gewaltichleich . vnd do er in ſeinem pet paſs . do erhůb ſich ſein hertz anf . mer dann man ez gelauben mag . vnd ſprach wider ſich ſelben . ob icht ein ander got wær . dann er . vnd do er alſo gedacht . do entflief er als pald hin wider. Dez morgens růft er ſeinen rittern vnd ſprach zů in . ir ritter wir ſůllen ezzſen . da mit reit wir iagen. Si enpfiengen daz eſſen . vnd hůben ſich an daz geiad . do ſi alſo iagten . do begraif den chůnig . ein grozzi hitz . daz in dez daucht . er můſt ſterben . oder er måſt ſich in eynem chalten wazzer paden . vnd chůlen . vnd ſchawet verre von im . do ſach er ein chaltz wazzer . ein praitz . do ſprach er zů ſeinen rittern . Ir ritter beleibt ez hie . piz ich her (29[a]) wider chům. Vnd da mit rait er ſnell von in. Vnd chom zů dem wazzer . vnd ſazz von dem pfærft . vnd zoch ſein gewant ab . vnd gieng in daz wazzer . vnd belaib ſo lang dar inn . piz daz er wol gæntzleich erchůlet . vnd do er alſo wonet in dem wazzer . Do chom ainer der im gar geleich waz . an aller geſtalt . vnd gepær . vnd legt ſein gewant an vnd ſaaz auf ſein ros . vnd rait zů den Rittern vnd wart von in ſchon enpfangen . ſam er wær der voder herr . wann ſi gelaubten er wær der herr . der von in geritten waz . wann er an aller geſtalt vnd gepær . dem chvnig geleich waz vnd rait da . mit den rittern in dez vordern chůnigez haus. Nu gie Jouinianus . doch

auz dem wazzer . vnd vant weder gewant noch ros . vnd begond ſich vaſt wundern vnd wart ſer betrůbt . wann er nakcht waz vnd gedacht wider ſich ſelben . waz tůn ich . vnd chom doch zů im ſelben . vnd ſprach hie iſt doch nacheot . meiner Ritter ainer . ich ge zů im . der gibt mir gewant vnd ein ander ros vnd alſo chum ich in mein palaſt . vod beſich wie oder mit welhen dingen ich alſo pin betrogen. Jouinianus alſo nakht vnd ploe chom zů der veſt dez Ritterz . vnd chlopfet an daz tor . do vragt der torwærtel . wer da wær . oder waz er wolt. Do antwurt er vnd ſprach . tů mir auf vnd ſich wer ich pin. Do in der torwærtel an plikt . der ſprach zů im . wer piſt du. Er ſprach ich pin Jouinianus der fürſt. Sag deinem herrn . daz er mir gewant ſend vnd ein Roe . wann ich daz mein von geſchicht verlorn han . pei dem pach. Do antwurt der torwærtel vnd ſprach du pôſer ribalt . du lengſt. Wann mein herr iſt yetzund pei dem chůnig . ze hof . mit andern rittern . vnd iſt her wider chomen vnd ſitzt an ſeinem tiſch vnd izzet. Doch wil ich im ez ſagen. Der torwærtel gieog hin ein zů dem Ritter . vnd ſagt im ez allez ſampt. Do gebot der Ritter dem torwærtel . daz er in ein liezz . daz geſchach alſo . do in der ritter an ſach . de het er chain chvntſchaft von im noch ſeicer geſtalt . do ſprach zů im der ritter . ſag an wer piſt dn. Do antwurt Jouinianus . der gepieter bin ich . vnd machet dich ze ritter . an dem tag . vnd zů der weil. Da ſprach zů im der Ritter . O du ribalt mit welher getürſtichait . tarſt du dich einen chůnich genennen. Nn hat mein herr yetzund mit ſeinen rittern geriten in ſeinen palaſt . vnd pin ich im nach gefolgt . vnd pin erſt her wider chomen . daz iſt wol war . daz ich an dem tag vnd zů der weil von meinem herrn ze ritter pin wordeo. Aber das du dich an (29ᵇ) prichſt ein kayſer zu ſein dez chvmſt du vngenozzen nicht hin . vnd chůf in edeleich vnd gar wol . mit gůten chnůtteln zerſlahen . vnd auz ſtozzen . vnd do er alſo geſlagen wart . vnd ſmæchlichen auz geſtozzen . Do ſprach er . O herr got . wie mag daz geſein . daz der Ritter den ich ze Ritter gemacht han . mich nv nicht erchennt vnd gedacht im . hie iſt nachent ein hertzog . der mein rat geb iſt ſvnderlichen. da gee ich zů vnd mit ſeiner hilf . chum ich zů eynem gewand . vnd zů rozzen . vnd do er chom zů dem tor . dez hertzogen . da chlopfet er an . da chom der torwærtel . vnd do er in nakten an ſach . do ſprach er zů im . wer piſt dn . wie piſt du ſo gar enplôſt. Do antwurt er vnd ſprach . ſprich zů deinem herrn dem hertzogen . ich der kayſer beger zů im . ich han mein gewant verlorn von geſchicht . vnd dar vmb chum ich zů im . daz er mir ein anders geb . vntz daz ich hin haim chæm. Der torwærtel chom für den hertzogen vnd ſagt im ez wær ein nakter man vor dem tor . vnd der ſpræch . er wȏr der Chȏnich . vnd begert herein. Do ſprach der hertzog . für in pald herein . daz wir ſehen wer er ſey . der

torwærtel . fůrt in hin ein fůr den hertzogen . der hertzog het ſein chvntſchaft an niehte vnd redt zů im . wer piſt du. Er antwurt . Ich pins der Kayſer . vnd han dich geſteurt . zů dem Hertzogtum vnd du piſt mein beſvnderer ratgeb geweſen. Da antwurt der hertzog . O du armer . vnd du vnwitziger man . daz du dich getarſt genennen meinen herrn . den chaiſer . nu chnmſt dn nicht vngepeſſert von mir . als pald hiezz er in fliezzen . in eynen chærcher . vnd liezz in ettlich tæg dar ynn beleiben . an ezzen . vnd an trinchen . dar nach liezz er in her wider ans nemen . vnd durch flahen . mit chnůtteln vntz daz er aller plůtez vber ran . da mit liezz man in gen. Do gieng er trauriger vnd hungriger vnd durftiger . vnd wol zerflagen . vnd grozz ſæůftzen begond er haben . mit haizz waynen . vnd ſprach in ſich ſelben . O we vnd ymmer we . wie ſchol ich gepara . oder waz ſol ich tůn . ich armer man . wie pin ich geſchaiden . von aller meiner wirdichait . oder wie iſt mir geſchehen . pin ich worden ein hinwurf . oder ein verſmæchnůzze . allen læuten vnd aller maiſt der meinen . die mich aller maiſt verſmæchen vnd vneren. Nu wil ich doch gen ynn palaſt . ob mich yemant erchant . doch der meinen ayner . oder doch mein fraw . begynnet mich erchennen bei gewizzen zziehen . die ſew an mir waizz . er gie in den palaſt . vnd lautocht an dem tor . vnd ſtůnd plozz da ob man im auf wolt tůn . der torwærtel chom vnd fragt wer da wær . do ſprach er wie cheuſt dn mein nicht . der Torn' (30a) ſprach vil lůtzel. Er ſprach dez wundert mich . nv tregſt du doch mein gewant . daz ich dir gegeben han . vnd der Tůrhůtter hin wider ſprach . vnd antwurt ich trag die wot meins herrn des kayſers. Da antwurt Joninianus . ich pit dich daz du geſt zů der kvniginn . daz du ir ſageſt . Ich ſeis der gepietter Joninianus . vnd well fev ez nicht gelauben . ſo ſag ich ir ez haimlichen . daz ich ez pin . vnd ſag ir die zaichen . die niemant waizz noch erchennt . newr ich vnd ſy. Do ſprach der Portner ez iſt zweineleich . du ſeiſt vnſinnich vnd ſaget ich meiner frawen die wort ich wær gewiz du wurdeſt beſwært . der Portner gieng zů der frawen vnd chniet fůr ſei . vnd ſaget ir ez nach einander allez ſamt. Nu ward ſev nicht . ein chlain dar vmb betrůbt vnd ſprach . O herr kayſer hort wnnder . daz ein freihait ſchol erchennen beſvndrev zaichen . die er mir pent . pei meinem torwærtel . vnd ſprieht er ſey der herr ſelb. Do daz erhort der . der pei der frawen ſazz . der gepot daz man in ein liezz . vnd daz er hin ein chom . do ſprach der herr zů allen den die in dem ſal ſazzen . verhort ir lieben die wort waz der ſag . ſag mir lieber wer piſt du . oder von wann biſt du chomen. Er antwurt . herr ich pin gepietter dez reichs vnd pin chomen zů zeſprechen der gepietterinn. Do ſprach der her bei der frawn . zů allen den die da in dem palas warn . ſagt mir all fůr wor . wer iſt vnder vns peden herr dez reichs . vnd redt daz pei

ewerm ayde. Do ſprachen ſi all gemain O lieber herr daz iſt ein wunderlichew frag . wir haben den falſchen . halt nie mer geſehen . aber ewch haben wir erchant . von vnſern chintleichen tagen . vnd piſt vnſer herr vnd pietter geweſen . ze geleicher weiz ſprach er auch zů den frawen . ſag mir fraw . haſt du erchant den menſchen . der ſich nennt gepietter vnd chvaich ſein . dez Reichs . vnd dein man ſein . da antwurt ſev . O lieber herr war vmb vragt ir vnd ſůchet ſölichez an mir . pin nicht wol dreizzich Jar pei ew geweſen vnd ir mit mir . vnd han pei ew ein chint getragen. Do ſprach der herr . ſeit daz du ſo gar tůrftig piſt geweſen . daz du dich getarſt gehaizzen einen gepietter . ſo gib ich . ein vrtayl vber dich . daz man dich pint eynem rozz . an den zagel . vnd dich ein weil flaipf . vnd tůſt du ez dann mer . ſo haizz ich dich verderben . eines pöſen todez . vnd růft den ſchilt chechten . vnd gebot in . daz man in flaipft . alſo daz er doch nicht ſtůrb . daz geſchach alſo . nach dem wart er auz geſlagez . vnd ſæuftzet in ſich als ein verzagter . vnd ſprach . O . O ach vnd ach. Verderb der tag dar an (31 b) ich geporn pin . vnd do er alſo gedacht mit im . do waz nahent pei dem palaſt ain aynfidel . der ettwenn ſein peichtiger waz geweſez . da gedacht er ich ge zů im . oh viel leicht er mich erchenn . wann er hat oft mein peicht gehort. Er gieng zů dem aynfidel vnd chlopfet an daz venſter der zell . der aynfidel chom allzehant . vnd ſprach wer iſt da . der an mein zell chlopft. Do ſprach er ich pins Jouinianns der kayſer . tů mir auf . vnd do der aynfidel in erſach zehant flůg er daz venſter mit zorn zů vnd ſprach . ge von mir hin wekh . du verlůchter . ich waizz nicht waz du ſprichſt . du piſt ein tenfel . in eins menſchen geſtalt. Er hert daz vnd viel nider auf das erdtreich . vnd rauft ſein har . vnd ſeinn part ans . vnd gab chlag ſtymm . vntz in den himel . vnd ſprach . awe mir wzz tůn ich . oder wie ſol ich genarn . vnd gedacht zehant wes er im in ſeinem pedt gedacht hiet . vnd wie ſich ſein hertz auf wider got erheht het . vnd het geredt . Ob yendert ein grözzer got wær denn er . vnd hůb aber an vnd chlopfet . an daz venſter dez aynſ(id)els vnd ſprach mit chlæglicher ſtym tů auf daz venſter . durch der lieb willen . die an dem fron chræůtz gehangen iſt. Vnd hör mein peicht . durch got vnd wilt du nicht daz venſter auf tůn . ſo hab ez beſlozzen . vnd luſen meiner peicht . ſo lang piz daz ich ſey vollend. Do antwurt der aynfidel . daz geu(e)llet mir wol . do ward er peichtig von allem ſeinem leben . vnd beſvnderleich von der vppichait . vnd von dem vbermůt . den er im gedacht in ſeinem pedt wider got . daz er nicht gelaubt het daz eyn ander got gewaltig wær dann er ſelb. Der aizfidel tet auf ſein venſter vnd do er im geſprach die ab*ſolung* . do erchant er in allerſt vnd gewzn ſein chvntſchaft. Vnd ſprach zů im geſegent ſey got nu erchenn ich cwch. Herr die gewant die ich da han . wie

lützel ir iſt . die legt an . vnd get in ewern palaſt . ſo gewynnent ſi all ew̃r chuntſchaft. Der gepietter legt ſich an . vnd gieng in daz palatium . vnd chlopfet an daz tor. Da chom der Torwærtel vnd tet daz tor auf vnd enpfieng in erleich. Nu ſprach er zů dem Torwærtel . cheaſt du mich. Ja herr gar vnd gar wol. Mich wundert aber daz ich hie geſtanden pin pei dem tor . vnd han ew̃ nicht geſehen hin anz gen. Dar nach gieng er in daz palatium . do ſtůndens gein im auf. Aber der ander herr waz in der chamer pei der frawn. Nu gieng ein Ritter anz der chamer . vnd ſach den an den man ſo ſchon enpfieng der begond in vleizzichleich an ſchawen . vnd gie hin wider in die chamer vnd ſprach mein herr merkt mich. ein man iſt dort anzen in dem ſal . dem ſi alle èr vnd wird erpieten (31ª) vnd iſt ew̃ch ſo gar geleich . an aller gepær . daz wir nicht wizzen . welhen wir für vnſern herrn ſůllen haben. Do ſprach der herr . der pei der frawen waz geſezzen . ſo gen ich hin aus daz ich ew̃ die warheit læuter. Do er in den palaſt trat . do nam er . enen pei der hant . vnd hiesz in zů im ſitzen . vnd růft allen edeln vnd der kv̂nigîn vnd ſprach zů in . *Audite me omnes* hört mich all. Der man der iſt ew̃r herr der kv̂nich. Er het ſich ettwenn wider got geſetzt . dar vmb wart er beraubt ſeines reichs . vnd waich von im ellew̃ erchantnůzz . daz in niemant erchant. Vntz daz er mit peicht vnd mit půzz . got genůg hat getan. Ich pin ſein engel . vnd pfleger ſeiner ſel . vnd han gepflegen ſeins reichs . als lang er in der půzz iſt geweſt . vnd als lang er vmb ſein ſv̂nd iſt gepeſſert . als es wol geſehen habt . fürbaz ſeit im vndertænig . vnd ich enpfilch in ew̃ allen . vnd zehant verſwant der engel . vor iren augen. Der chv̂nich dancht got ſeiner genaden . vnd verchert ſein leben in ein peſſers vnd vollendet ſein tag . in vil gůten werchen. ſaum dich nit

IR lieben . der gepietter mag wol ſein ein ieglicher menſch . der gæntzlichen iſt der werlt gegeben durch werltleicher vnd durch gůt . dez můt ſich erhebt wider got . alſo daz er gôtlichem gepot nicht wil vndertænig ſein . der menſch růft ſeinen rittern . daz ſint ſein fv̂nf ſinn . vnd rait an daz geiaid . daz iſt zů der werlt der vppichait . ſo begreift in die weil ein grosz hitz . daz iſt ein teufel . der pringt im an weigung . daz er nicht gerůen mag . pis in werltliche ew̃ wazzer . daz ſint die ſv̂nd vnd wolluſt gar vnd gæntzlichen erchelten. Alſo verleuſt er dann ſein ſv̂nd. Aber dez erſten ſo ſtet er von Rozz . daz iſt von dem gelauben . den er in der tauf verhaizzen hat zebehalten . vnd aller pomp dez teufels. Darnach ſo legt er von im ſein gewant. Daz ſint die tugend ſeiner ſel . alſo chumt er dann nakcht vnd plœz vnd pærmleich . in die vppichait der werlt. Waz iſt dann ze tůn . dez erſten . ge in dez ritter haus . daz iſt die vernuft die dich ſtrafen ſol vnd weiſen. Vnd ſpricht zů

im . wie du verlazzen haſt gotez . doch cher her wider zů im mit rew mit peicht vnd mit půzz . vnd wæn nicht . daz du herr feiſt . vnd von dir ſelb lebſt du ſprichſt du feiſt ein chriſten . vnd du würcheſt doch nicht chriſtenliche werch. So vertreibt dich die vernunft ans . als lang vntz daz du dich verwandelſt in ein pezzerz leben . waz iſt dann ze tůn . ge zů dem hertzogen . daz iſt in dein aygen gewiſſen . die wider dich nvr grözzleich meldet . vntz daz du got gehuldigt werdeſt . die legt dich dann . in den charcher wie du got genallen (31b) ſolt wunden von im enpfahen . daz iſt rew vber dein miſſtat . zů geleicher weiz ge dann zů dem ayaſidel . daz iſt zů dem peichtiger vnd peicht von allem dem . daz du begangen habſt . vnd tů gantz půzz . zehant chennent dich die engel . vnd got . vnd ſein heiligen . vnd nement dich in ir geſellſchaft vnd erchent dich dann dein hauffraw . vnd chumſt auch an alle dein wirdichait . daz iſt in daz ewig reich amen.

Von eynem vorſter vnd von ſeynem ſvn . den eyn kaiſer tőtten wolt in dem XL cappitel

EIn chůnich hiezz hanibal *) . der reichnocht gewaltichleich der hiet . nvr ayn tochter . die er gar liep het. Do gefchach daz . daz er mit ſeinen ritte'n vnd mit ſeym gefind rait an ein geiaid . do erſtůnd ein grozzer nebel anf . in eynem vinſtern wald . der nebel ſchied den chvnich . von ſeinem gefind . vnd der volgt aynem hirſen nach . vnd do der chvnich zů dem hirſen chom . do vand er weder den hirſen noch das gefind. Nu ſůchten ſi den herrn an aynem tayl . und er ſi an dem andern tayl . do er alſo allain irre für . do nachent die nacht zů . vnd die weil er alſo vmb rait . vnd verweſt ſich nicht wo er hin wenden ſolt . do ſach er ein liecht von verren . do ſport er daz Roz . vnd chom zů eynem hæuflein . in dem wald . vnd die nacht waz gar vinſter . vnd chlopfet an . Vnd pat durch got der herberg. Der vorſter dez hanzz herr hiet nicht chuntſchaft dez herrn . vnd vragt wer er wær . vnd wo er hin wolt vnd wie er ſo ſpat in dem wald vmb ritt. Do antwurt der gepieter ich pin ein aynnaltiger man . vnd pin von geſchicht irre worden in dem wald . dar vmb pit ich dich daz du mich heint herbergeſt. Do antwurt im der vorſter vnd ſprach zů im . in gotez namen get herein . daz ich da han . daz tayl ich gern mit ew . der herr gie hin ein . vnd der wirt enpfieng von im daz roz . vnd fielt daz in einen ſtal vnd richtet den tyſch . vnd tet im genůg . dez er da het . vater anderer red vragt er den vorſter . wer herr dez waldez wær . da antwurt er . mein herr der Chvnich . vnd ich pin ſein diener . vnd hůet im dez waldez . vnd die iſt mein hauffraw .

*) *Es st.* hanibůbal . *offenbar verschrieben.*

vnd chumpt ſchier nider. Do nv zeit waz ſlaffens . nach dem eſſen . pettet er dem herrn in eynn ſtadel . vnd an dem erſten ſlaf . hort der Chvnich ein ſtymm . die ſprach dreiſtund nym hin . nach der ſtymm erſchracht der Cbvnig aus dem ſlaf vnd ſprach waz iſt daz . daz ich hôr nym hin . vnd hab doch nichtz enpfangen . zů dem andern mal . entflief der chůnig . do chom ein ſtymm vnd ſprach . dreiſtund gib wider. Er erſchrachk aber vnd ſprach . waz iſt daz . dez erſten hort ich nym hin . vnd nam doch nichtz vnd nv hôr ich gib wider . waz ſol ich wider geben . wenn ich nichtz han enpfangen. Nn entflief er zů dem (32a) dritton mal . vnd die weil gieng die vorſterinn zů dem chind . vnd gepar gar ain ſchônes chint . eya chnechtel . zů dem dritten mol chom aber ein ſtymm zů im vnd ſprach dreiſtund vleuch . an der nacht iſt geporn ein chint . daz nach dir reichent. Do daz der chvnich hort . do ward im grauſen . aller ſeiner gelider . vnd ſprach wider ſich . waz iſt daz . daz ich hôr ſlench. Wo ſol ich hin fliehen . oder war vmb . vnd do er alſo gedacht mit im ſelben . do hort er die ſtymm . dez new geporn chindez vnd nerſtůnd . daz ez ein degen chint waz . vnd gedacht mit im ſelben vnd ſprach ich wæn doch nicht . daz daz chint nach mir reichen . vnd leb ich . ich vader ſte ez . daz ſein nicht geſchicht . da der morgen chom do ſazz er auf ſein roz . Vnd rûft dem vorſter zů im . vnd ſprach lieber ich ſag dir daz . ich pins der kayſer vnd dein herr. Do daz der vorſter vernam . do erchom er ſo hart . daz er anf die erd viel . vnd begert genaden daz er im vergæb . ob er in icht gelaidigt het . die nacht. Do ſprach der kaiſer fûrcht dich nicht ich danch dir . daz du mir an den nôten piſt ze ſtaten chomen . mit deiner herberg . fvnder ſag mir hat dein hauffraw heint ein chint gewunn. Da antwurt er im vnd ſprach . ia herr ſev hat heint ein degen kint zů der werlt pracht . do ſprach zů im der chvnich . zaig mir daz chindlein . vnd do er im daz chindel zaigt . do ſach der chvnich gar vleizzichleich an daz chint vnd do ſach er an ſeinem geſtirn ein zaichen . daz merchket er beſunderleichen . vnd ſprach zů dem vorſter . daz chint wil ich mir ziehen vnd zů eynem ſvn nemen . nach fûnf wochen wil ich nach im ſenden do ſprach der vorſter herr ich pin ſein nicht wirdig . daz ir mir mein chint zieht allein vergelt ewch ez got . daz ir ewch alſo diemůtigt. Alſo chom dez chvnigez geſind vnd belaitten in . in ſein palaſt. Nach einem monæt rûft der chůnich . ſeiner gehaimiſten diener drey vnd ſprach pei dem aide . den ez mir geſworn habt reit hintz dem vorſter in dem walde . da ich benachtet . ainez an dem geiaide . vnd pringt mir daz chindel . dez ſein hauffraw genaz . an der nacht do ich da waz . vnd wenn ir daz chint dann gefeſtent . ſo tôtet ez ſo ſtill vnd ſo haimlichen . daz ſein niemant gewar werd vnd pringt mir ſein hertz her vnd lazzt dez nicht pei ewerm leben. Do ſprachen die diener . herr ewr will

werd ernollet. Vnd ritten zehant . zů dem vorſter in den walt vnd paten in vmb daz chindel . ſi wolten ez dem kayſer pringen . daz ez gezogen wůrd. Der vorſter tet als ein ainueltig man . vnd vnſchuldiger vnd antwurt in ſein chindel. Dnrch den wald ritten ſi dann vnd redten ze ſamen . hie iſt ein fůglich ſtat . ze tőten daz chint nach dez kayſers gebot. Vnd ſatzten daz chint auf die erden . vnd ſahen daz ernſtlichen an vnd ſprach ainer zů in . Owe wie ein grosz ſv̊nd ez wær . ob man daz chind tőtæcht . daz ſo gar ſchőn iſt vnd vnſchnldig iſt . daz ſprachen ſi all gemain . ez wær ein grosz ſv̊nde (32b) da von bedench wir vns wie wir daz chint bei dem leben behalten vnd wie wir ez verantwurten vor dem kayſer . daz wir gerecht beſten. Do antwurt ir ayner vnd ſprach . lieben geſellen hie in dem wald ſind vil iunger ſweinlein . der tőt wir eynes . vnd pring wir ſein hertz dem kayſer . vnd ſprech wir ez ſei dez chindez hertz vnd alſo werd wir beſchőnt . vnd ſtirbt daz chint von vnſern wegen nicht. Da ſprachen die andern geſellen der rat gefelt vns gar wol. Vnd wir ſehůllen ze ſamen ſwern . daz vnſer chainer daz nicht melde . daz geſchach alſo . vnd dar nach legten ſi daz chint in ein hől eins pavms. Vnd dez værehleins hertz prachten ſie dem kayſer. Der kaiſer nam daz herts vnd warf ez in ein fevr vnd ſprach nempt war . ob der nach mir reichen . lat ſehen waz in nv für trag . vnd ſein travm frnm. An dem andern tag vnd daz chint in dem pavm wart gelegt . da rait ein graf der hiez graf Lenpolt . Jagend in dem wald . da daz chint inne waz . do ſtůnd ein hirs anf vnd lief gericht gegen dē pavmb . dā daz chint ein gelegt wart . vnd da volgten im vil hund nach . vnd do die hnnd erhorten daz quelen dez chindez in dem pavmb . do erſtůnden ſi vnd pullen den paumb an . vnd verwagen ſich dez hirſen. Do daz der Graf lenpolt erſach . den wundert dez vnd rait mit den ſeinn zů dem pavm vnd lůſent zů dem qneln dez chindez . Vnd ſach daz ein gewichkelt . in ein tůechel vnd ſprach zn ſeinen diener . eilt pald vnd pringt mir daz chint. Der Graf nam daz chint in ſein ſchoz . vnd pracht daz zů ſeinem hauz. Nn het der Graf niendert ein chint pei ſeiner frawen . vnd ſprach zů ir . liebi fraw . ſprechen wir zů vnſern lænten . daz chint ſei vnſer . dez hoff ich wir gewinnen . fræwd da von. Da antwurt ſev̊ . herr ez gefelt mir gar wol . vnd in churtzen tagen ward dez v̊ber alles ir gepiet erſchollen . die Græfynn hiet ein chint gewnnn dez fræwet ſich vil maniger der irn. Daz chint daz wůoche vnd wart lieb gehabt . von in allen . vnd do ez vollendt hiet ſiben Jar . do ward ez ze ſchůol gelazzen vntz gein zwaintzich Jarn. Darnach hiezz der vorgenant kayſer . eynn hof rů̈effen . vnd da wurden edel vnd vnedel dar geladen . reich vnd arm . da hin chom anch Graf Lenpolt . vnd dem dient der chnab vor ſein. Nu ſach der kayſer den chnaben an . gar tangenleich . vnd mit vleizz vnd erplickt an im daz zaichen . an dem hirn . daz

er gemerchket het in dem haus . do ez geporn wart. Vnd het gar gůr (38a) chuntſchaft dez zaichens. Vnd ſprach zů dem Grafen nach Tiſch Lieber graf leupolt . wes ſvn iſt der Jůnglinch . der vor vnſer dient. Do antwurt der Graf herr ez iſt mein ſvn . den mir mein fraw gepar. Vnd der Kayſer hin wider ſprach. Sagt mir pei ewerm ayd die worhait . der Graf ſprach weit ir ſein nicht enpern . an zweifel . ſo waizz ich nicht wes ſvn er iſt. Der chaiſer ſprach . wie iſt er zů dir chomen . oder von wann. Do antwort der graf herr ſein iſt nv zwaintzig Jar . daz ich in dem waid iagt . vnd von geſchicht . vand ich in . in eynem pavm . gewichkelt in ein tůchel. Der Chaiſer hort die red . vnd růft haimlichen zů im . die di er gefant het zů dem vorſter nach dem chind . Vnd ſprach zů in . Ir lieben gedencht ir . daz ich ewch ſant . hintz dem vorſter . in den walt . vmb ſeinen ſvn. Nv ſagt mir die worhait pei ewerm leben. Wie ergieng ez vmb daz chint. Do antwurten ſie vnd ſprachen . herr ſichert ir vns vor dem tod ſo ſag wir ewch die worhait. Do ſprach der Chaiſer daz verhaizz Ich ew ſicherleichen. Vnd ſie ſprachen . herr wir warn begernt parmhertzichait vber daz chint . daz wir forchten die ſvnd . vnd tőten an ſeiner ſtat ein chlains ſweinel . der vil da warn . vnd prachten ewch ſein hertz. Vnd daz chint legten wir in einen holn paumb. Da ſprach der kayſer . daz iſt der der nach mir kayſer wirt . vnd reichent. Aber mag ich ez vnder ſten . Ich ſetz in an den tod . vnd ſprach zů dem Grafen der chnab ſchol beleiben . pei vns ze hof. Aber der kaiſer gedacht von tag ze tag . wie er den Jůnglinch vertiliget . vnd tőtæcht. Nu waz die kayſerinn in eynem andern iand . mit irer tochter . verre von dem kayſer . do růft er dem Jůngling zů im vnd ſprach ſun du můſt reitten zů der kayſerinn . Vnd ir prief pringen von meinen wegen. Wann ich han lang von ir vnd von meiner tochter nicht gehört. Der Jůnglinch ſprach . ich pin berait ze erfůllen ewr gepot. Vnd als pald růft er haymlichen ſeiner ſchreiber nynem vnd enpfalich im vnter der form ze ſchreiben . fraw als pald ir an ſecht , die brief vnd ſi leſet . vnd ſi vernempt . pei ewrm leben . lat ſein nicht . als paid verderbt den poten . der ewch die prief gibt . mit eynem pőſen tod. Vnd ſchiebt daz nicht an den dritten tag . oder du ernolieſt mein gepot . tůſt du dez nicht . ſo můſt du für in ſterben . vnd verſigelt die brief mit ſeinem beſundern Inſigel . vnd antwurt die brief dem Jůngling . daz er ſich frů hůb an den weg. Der Jůnglinch waz der potſchaft vleizzich vnd hůb ſich aůf den weg. Vnd rait drei tag . vnd an dem dritten (33b) tag chom er hintz einem Ritter . ze non zeit . vaſt gemůt . von dem verren weg. Der Ritter enpfinch den Jůnglinch ſchon . da von daz er dez Kayſers pot waz . vnd ein waidenlich woigeſtalter knab vnd gab im ze eſſen vnd ze trinchen . vnd nach dem eſſen hiezz er in růcen . vnd ſlaffen gen . wann er wol ſach daz er můd waz. Der Jůnglinch ward

gefürt in ein flaf gadem . vnd legt in nieder. Von der müd entflief er als pald. Nů fügt fich daz im daz brief vae hieng . von der gürteln ab dem pet. Da gieng der ritter vnd wolt befehen wie im gepett wær . do erfach er daz brief vas . vnd nam die brief her anz . vnd laz die brief vnd fach daz fi mit den Kayferz infigel verfigelt warn . vnd ftůnd der Kayferinn. Da begend er gedenchen . vnd betrachten ob er die brief anf præch . vnd befæch . waz an dem brief gefchriben ftůnd. Der Ritter prach recht die prief anf . wann daz Infigel waz dikh anf gedrucht . vnd laz dar an . vnd vand daz ez dem Jůngling zů dem tod gemnint waz. Vnd daz man in verderben folt . als pald man die brief an fæch vnd læfe dez wart der Ritter gar betrůebt . daz der chnab feinen tod mit im fürt . an den briefen . vnd gedacht mit im felben . O wie ein grozz fvnden daz wær . daz man fo einen jungen faubern knaben vnd wolgezogen . alfo in den tod gæb. Zwar fein gefchicht nicht ob got wil . vnd hiezz fazehant eynen andern brief fchreiben . in der form . O mein liebi fraw vnd mein kayferinn. Ich gepent dir vnder der pen dez todez . daz du den poten . der dir den brief gibt mit frænden enpfaheft . vnd vnfer ningeporn lieb tochter . im gebeft in drein tagen . zů einer hanffrawn . vnd lad all edel lænt . Ritter vnd chnecht . zů der hochzeit . vnd bege fi erleich vnd lôbleich . fo du peft macht . tůft du des nicht fo tôt ich dich eines pittern todez . vnd nach der tat beflozz der Ritter den brief vnd legt hin wider an daz petfchaft chlůochleichen . daz man fein nicht vermelden chnnd . vnd legt in hin wider . in daz brief vas. Darnach wekt er den Jůnglinch vnd belaib der chnab pei dem Ritter vber nacht. Do der morgen chom . do gefegent er den Ritter vnd nam vrlaub von im vnd rait fein weg. Do er zů der kayferinn chom . Do ward er genůg fchon vnd wol enpfangen . vnd grůezzet fi von dez kayferz wegen vnd antwurt ir die brief. Da die fraw . die brif het gelefen . vnd daz verftůnt . do chnft few den poten . vnd fprach zů im . piz willechomen liebez mein kint. Ich wil meins lieben herrn pot gern eruollen vnd zehant . hiezz few laden . all erwerig læůt . edel vnd purger . die in irem land warn . daz fi all an dem dritten tag zů der kayferinne hochzeit chômen . irer tochter vnd ires aydems. Alle die daz horten (34[a]) die chomen auf den tag zů der kayferinn. Vnd zwifchen der Junchfrawn . vnd dez Jůnglingez ward groznew èliche heyrat vnd wird vnd èr . wart da begangen. Nach der hochzeit wart den iungen prautlænten grozze gab vnd chlainet gegeben . vnd da mit fůren fi alle famt hin wider haim. Der Jůnglinch belaib pei feiner frawen vnd pei der kayferinn . vnd chom doch der kayfer anch fchier zů der kayferinn . vnd hort vor hin . wie gar fchon fein fraw die hochzeit volbracht het . dez ward er laidig . vnd wundert fich dez . vnd do die kayferinn vernam . daz ir herr der kayfer nahent wær . do fprach fi zů irem ayden . Sun du folt

enkegen reitten . deinem herrn . dem kayſer vnd deinem ſweher. Da antwurt er vnd ſprach . fraw ich pin berait . ze tůn waz ir mir gepiet. Vnd ritten mit einander vnd do ſi chomen . gegen dem kayſer . do enpfiench die fraw iren herrn vnd der herr chuſt die frawen . vnd vmb fieng ſi . vnd do er den knaben an plicht . Do erchom er gar ſer . vnd wart betrůbt vnd ſprach zwar fraw . ir ſeit ein chint dez todez. Do antwurt ſew vnd ſprach . Herr ich begor ewrer gnaden . waz han ich wider ewch getan oder wie han ich den tod verdient. Do antwurt der kayſer . fraw ich han dir vnter der pen dez todez gepoten vnd enpfolhen an meinem brief daz dn in drein tagen . vnd du den brief . an ſæcheſt . den Jůngling tőteſt. War vmb piſt du nicht gehorſam geweſen . meinen briefen . vnd meinem gepot. Do antwurt . die fraw Herr nv han ich doch noch den brief . den ir mir geſant habt . Da ich nach getan hab . vnd anderz nicht. die da ſagent . daz ich pei deinen hulden vnd pei meinem leben . Vnſer tochter dem Jůngling geben ſolt. Iſt daz aber geſchehen ſprach der knyſer . dew fraw ſprach ia herr ſi ſlaffent alle nacht pei einander. Do ſprach der kayſer . fraw nv zaig mir den brief . den ich dir geſant han . vnd do der kayſer den brief geleſen het . vnd ſach ſein Inſigel dar an do ſprnch er O wie ein grozzi torhait. daz an vns iſt . wenn wir ez anders ordnen wollen . dnz ez dann got ordent. Vnd geſchicht. Vnd zehant chuſt er den Jůnglinch vor lieb . vnd nam in fůr . zů eynem ſnn. Der Jůnglinch wart kaiſer nach dem tod ſeines ſweher . vnd lebt lőbleich . nach der gerechtichnit.

IR lieben . der chaiſer . mag wol haizzen ein ieglicher eriſten menſch. Der gantz vnd gar nach werltlicher wollnſt . iagt . vnd vmb get . in der eytelchait der werlt . Wenn daz geſchicht . ſo ſtet der nebel auf. Vnd die vinſter . daz iſt dew teufeliſch chær'ung da von der arm menſch geſchaiden wirt . von tugenden . vnd von gůten werchen . vnd wirt irr vnd verre von gotez genaden. Der (34b) ſol fliehen in dez vorſter hans . daz iſt daz gotzhans . da der menſch zů fliehen vnd da ſelben růen ſol . da mag er ynn hőren nym . nym . nym. Pei dem erſten nym . můg wir verſten die genomen ſel . geſchikt vnd gepilt . nach gotez geſtalt . mit fvmf ſynn. Pei dem andern nym iſt zů verſten . die vier element vns ze dienſt gegeben. Pei dem dritten nym iſt ze verſten die potez parmhertzichait . die er mit dir tayln wil . wie pőz du halt ſeiſt . ob du noch wilt wider chern. Aber pei dem erſten gib wider . ſolt du verſten . daz du wider geben ſolt . got ein rain ſel . di dn enpfiengd in der tanf. Pei dem andern gib wider . verſte ein raitnng von allen deinen tagen . vnd von allen deinen werohen . Wann ez beleibt nichtz nicht vngerochen . noch chainer gůt tæt vngelonet. Pei dem dritten gib wider . verſte daz dn dich gar lazzeſt . anf gotz genad. Aber pei dem erſten gib wider ſolt dn verſten . daz dn wider geben ſolt ein

rain ſel . die du enpfiengd in der tauf. Pei dem andern gib wider verſte ein raitung . von allen deinen tagen . vnd von allen deinen werchen. Wann ez beleibt nichtz vngerochen . noch chainer gutæt vngelonet. Pey dem dritten gib wider verſte daz du dich gar lazzeſt an gotz genad. Aber pei dem erſten ſlench ſolt du verſten daz du fliehen ſolt . den tenfel vnd die werlt . vnd deinen leip vnd daz tů mit gantzem deinem hertzen. Pei dem andern ſlench verſte die enkegenůzz der ſvnd . wann nicht allain ſol man fliehen di ſůnd . man ſol halt fliehen daz . da von die ſůnd chomen můgen . vnd pringen. Pei dem dritten ſleuch verſte den ėwigen tot. Noch mag man die dreẘ andera nemen. Nym hin gůtæt. Gib wider daz du ſolt. Vnd ſleuch die hell. Tůſt du daz ſo handelt dich der Ritter ſchon . daz iſt dein peichtiger . der nymt dich gůtlich ein . daz du geſlaffen macht . vnd dich enthalten . von den ſůnden vnd tůt die půchſen . dez brief uazz deinez hertzen auf . mit einer gůten ler . vnd tilgt ab . die alten tötlichen geſchrift. Daz ſint die ſůnd . vad daz pőz leben verwandelt er . in ein pezzerz vnd ſchreibt in dein ſel . ein nůtz ſchrift . vnd ein rain . daz du dein ſel . macht antwurten got . rain vnd lauter . zů einer prawt als er ſelben geredt hat. Ich wil dich mir zů einer præwt enpfeſten . ſo wirt dann ein grozzi wirtſchaft mit allen edlen daz iſt mit allen gotz engeln . vnd heiligen in dem ėwigen leben.

Von einer ſůezzen weis vnd von eynem wiſpler in dem xlj capitel

Tyberius ein kayſer waz ze Rom . der ſůzz weiz vnd geſanch gar gern hort . vnd lieb het. Geſchach daz . daz er an eynem tag iagen rait. Da hort er ein weis . daz in zam . daz er ſůezzer weiz nie mer gehort hiet . vnd nach der weiz . rait er allain vnd chom an ein ſtat . do ſach er ein langez vnd ein praittez (35ª) wazzer . pei dem wazzer ſaz ein armer man . der da hærpfet vnd von der ha'rpfen gieng die ſůezz weis. Do ſprach zů im der kaiſer ſag mir . wie mag ſo ein grozzi vnd ſo ein ſůezzi weis . von der hærpfen gen. Do antwurt der hærpfer . herr ich pin pei dreizzich Jarn hie geſezzen . pei dem wazzer vnd hat mir die genad got geben . wenn ich die hærpfen erchleng . ſo chomen viſch dez wazzers. Die ich dann vache nls vil . daz ich vnd mein geſind als genůg haben. Aber layder enbalben dez wazzers . wont ein wiſplær . der ſo ſůezz wiſpeln gibt . wann er wiſpelt . ſo lazzent mich die viſche vnd fliehent zů im. Vnd darvmb pit ich eẘch . daz ir eẘr hilf dar zů tůt . vnd chompt mir ze hilf. Do antwurt im der Chayſer . Merch ich han eynn guldeinn angel . den nym vnd pint in an eyn rahen . vnd růer da mit die ſaytten . ſo fleucht der wiſplær da hin . daz tet der *wiſplær* fiiſcher allez ſampt . vnd began die hærpfen ze růe-

ren . zů dem chomen die fifch zehant fieng fi 'der fifchær mit dem guldeinn angel . vnd zoch fi an daz geſtat. Do daz der wiſplær erſach . der ſchampt fich dez . vnd ſchied von danne . merch

Ir lieben der kayſer . daz iſt vnſer herr ieſus x'. Der ans der mazzen . ſůezz weiz gern hőrt . daz iſt eyn rayns . vnd ein lanters gepet . der iagt nach seinem wilde . daz ſint die ſel . die der pőz gaiſt im mainct ze entziehen. Das wazzer . da die fiſch ynn gent . daz iſt die werlt die vol iſt mit ſv̊ndern. Der arm . man der pey dem wazzer ſitzet . daz iſt der prediger . der ein hærpfen hat der heyligen geſchrift . da mit er die fiſch . daz ſint die ſv̊nder . die er an ſich wil ziehen . an daz geſtat . daz iſt gein himel . der hebt an die hærpfen ze růren . daz iſt daz gotz wort . dem volkh zů predigen. Sozehant ſo wiſpelt der wiſpler. Daz die lænt nicht hőren wellen daz hærpfen. Daz iſt der Tenfel . der do veriagt . mit pőſem geinſt . die ſv̊nder . daz ſi nicht gern hőrn daz gotz wort. Mit ſeynem wiſpeln . macht er èttleich ſlaffen . etleich vnchæůſch etleich geyttig . ettleich hochfertig. Dar vmb iſt not dem prediger daz er an růeft got . daz er im verleich der Gőtlichen parmhertzichait . daz er die ſv̊nder mit fahen zu got pring. Amen.

Von claudio . und ſeiner Tochter in dem xlij capitel *(ſo!)*
Von einer ſchőnen frawen hiezz florentina.
in dem xliij capitel

Gayus eyn kayſer . waz weiz vnd gewaltig . vnter dem ſelben waz ein weip . dew waz gar auzz der mazzen ſchon. Deẘ ſelb waz ſo ſchőn . daz drey kv̊nig eynen ſtreit verſprachen . von iren wegen . vnd daz an yeglichem tayl gar vil ſolkhs verdarp. Ez wurden auch vil ſiech von iren wegen. Da daz ſahen die ſtrebherrn vnd die Centurij . do chomen ſi zů dem kayſer vnd ſprachen . O herr durch dez weibs ſtætichait . Vnd daz ſeẘ genæm iſt . in deinem reich . Die da haizzt florentina . da (35b) von verdirbt . vnmazzen vil volche . vnd vil verderben von irer lieb . do daz der kayſer vernam . zehant hiezz er brief ſchreiben . Vnd verſigelt die mit ſeynem ſeeret vingerl. Daz die fraẘ . florentina zů im chæm . an all wider red. Do der pot . die brief vernam vnd enpfie Vnd daz er zů ir chom . do waz die fraw florentina geſtorben . der pot chom hin wider . Vnd tet die mær chunt dem kayſer. Dez wart der kayſer gar betrůbt . daz er ſey nicht geſehen het. Vnd hiezz růeffen allen malern ſeins reichs Do ſie fůr den kayſer chomen . Do ſprach der kayſer zů in . ir maiſter . welt ir wizzen . war vmb ich nach ew han geſant. Ez iſt geweſt in meinem reich ein weip . der nam waz florentina . deẘ waz ſo gar ſchőn . Daz an zal der mən von iren wegen geſtorben ſind . nvr von lieb nach ir . die iſt nv tod . vnd ich han ſi nie geſehen. Nu get hin vnd malet mir ir antlůtz

an . mit allem vleizz . als ſeẅ geweſen iſt . do ſie lebt . da pei ich erchennen mag ir geſtalt . durch der willen ſo vil geſtorben ſint. Do antwurten ſi vnd ſprachen . Herr ir piet ein vnmůgliches ding . wann alle die moler aller diſer werlt mochten nicht gemolen ſo ſchǒn vnd ſeẅ iſt . an eyn moler . der da wonend iſt in pergen. Daz hort der kayſer . vnd ſant pald nach dem ſelben maiſter. Do er für in chom . do redt er zů im mit allem vleizz . mach mir die geſtalt florentini . dar vmb gib ich dir dein verdientz lon. Vnd der moler ſprach . herr ewern willen ernoll ich. Doch pit ich ayns von eẅ . daz ir all ſchǒn frawen . die vnter eẅ ſint . daz die ſein vor meinen augen . eyn chlain ſtund . daz geſchach alſo. Do die ſchǒnen frawen . im zeſamen pracht warn . Do welet er vier auz in allen . vnd zů den andern ſprach er . daz ſi wider haym giengen. Der moler hůb ah . mit rotter vnd mit chlarer varb . der frawen ſchǒn . waz an yeglicher wol geſtalt waz . mit vleizz molen . vnd welhi ſchǒner augen het . oder ein ſchǒnereẅ naſen . oder mv̊ndel . oder wængel . daz gab er dem pild vnd alſo vollpracht er die geſtalt. Vnd do er ez alſo vollpracht hiet do chom der kayſer vnd ſchawt daz pild vnd ſprach . O florentina florentina . ich han . hie in diſem leben . nie ei ſchǒnereẅ geſehen. Ez iſt wunder daz nicht noch mer von deinen wegen ſind verdorben. O florentina florentina lebeſt du noch . ſo ſolteſt du den moler für all man lieb haben . der dich ſo ſchǒn gemalet hat . daz alle man dein pild begernt an ze ſehen . vnd ze ſchawen.

Jr lieben . der kayſer iſt got der himliſch vater . vnd deẅ ſchǒn florentina . daz iſt deẅ ſel . die nach got iſt gepildet deẅ (36ª) heſezzen iſt von drein chv̊nigen. Daz iſt der teufel . die werlt vnd der aygen will oder leip . vnd deẅ ſich der chæuſch vnd irer mæglicher plům entwert . mit der ſv̊nd. Dez erſten der vater Adam vnd vnſer erſteẅ můter Eua . von den iſt als vil verdorben daz ſi vor chriſti gepurt . alle ſampt fůren gein hell. Daz ſahen die alten . vnd der rat dez kayſers . daz ſint die ppheten vnd die patriarchen . die ſchriren hintz got . vmb hilf vnd vmb rat. Herr lazz daz lamp vnd den herren der werlt herab . vnd vil andere růeff . die ſi růoften hintz got . vor chriſti gepurt. Nu ſtarb layder florentina . von chriſtez gepurt . daz iſt die ſel . do wurden die maler geladen . die beredten ſich alle vor dem Chayſer . ſi chonden ſein nicht . vnd ward nindert funden eyn maiſter . weder vnter den engeln . noch vnter den læuten . noch vnter den ppheten . noch patriarchen . der chǒnd oder mœcht . Florentina an molu . daz iſt die ſel an ſehen . ſicher nach irer ſchǒn vnd nach irm adel. Aber der molær der da chom von dem perg . Daz iſt vnſer herr ieſus x⁹ . der da her ab von himel chomen iſt . daz er wider prœcht die geſtalt . mit rotter varb . daz iſt mit ſeinem roſen varben plůt. Der maler erwelt vier frawn auz . daz ſind vier wirdichait der gab der ſel ſaellichait vntǒtlichait . chlarhait

vnd chlůchait oder er gab ir weſen mit dem ſtamb . leben mit den pavmben verſynnen mit den tiern . vnd verſten mit den engeln . vnd alſe wart daz pild vollpracht. Der kayſer daz iſt got . der ſprach O florentina . O ſel. O ſel . du ſolteſt vil lieb haben den maler daz iſt xp̄ū meinen ſun . vber allez daz . daz da iſt anf erdtreich der dich mit ſeinem plůt erlöſt hat. Vnd hat dich mit ſe grozzem vleizz . chlærleich gemalet . daz dir kein geſchepfd geleichen mag.

Von einer glokken vnd von einer natern in dem xliiij capitel

Theodes ein Rômiſcher gepiter . Reichnecht zů Rom gar gewaltichleich . vnd waz dar zů weis . vnd verloz ſein geſchen. Der ſelb ſatzt zů eynem gepot anf . für eyn èe. Alſo daz er ein glekgen het . in ſeinem palaſt . wer icht zů handeln hiet waz ſache . daz wær . der zech ein ſtrikh . zů dem lænten . vnd ven dez læuttens wegen chem der richter der dar zů geſatzt waz . daz er eynem yeglichen da an der ſtat . ſolt ein recht tůn. Nu waz da ſelben . ein nater pei der glekgen . vnd vnter dem ſtrikh . in einer maur . da hlet die nater ein neſt . vnd in dem neſt inng ſlænglin . vnd da ſi dar zů wurden daz ſi gechriechen mechten de ſluffen ſi her für . vnd die weil waz die alt ſlang . ver der ſtat an der ſvnn. Vnd chom hin wider vnd fůrt mit ir die chinderlein. Die weil chom ein aukh . vnd legt ſich in daz (36b) neſt der natern. Nu chem die nater hin wider mit iren chindlein vnd mocht nicht in ir neſt . als pald hieng ſew̃ ſich an den ſtrikh vnd macht daz dew̃ glekg erchlang . recht als ſew̃ ſpræch richter chv̂m vnd richt mir . wann die Aukh mein neſt ze vnrecht beſezzen hat. Do der richter die glokgū erhert . Als pald chom er vnd vand niemand da . do der richter fnder chom . de chlenkt die nater zů dem andern mel . daz hert der richter . vnd als pald chem er gelauffen wer da wær . vnd ſach daz die nater den chlankh meret vnd daz ſich ein ankh het vnterwunden dez neſtez . vnd dar an lag . vnd lief als pald zů dem kayſer vnd tet im daz chnnt . ven der natern vnd ven der aukhen. Do ſprach der kayſer zů dem richter . pald ge hin ab . vnd treib die aukhen ab dem neſt vnd tôt ſey . daz die nater hin wider hab ir neſt . mit iren chindern . daz geſchach alſe. Dar nach do der Chayſer lag an ſeinem pet . vnd raſtet . Do chem die nater hin gegangen . vnd trůg eynn ſtain in irem mund . daz ſahen do die chamrer daz die nater ein gieng vnd ſagten daz dem Chayſer. Do ſprach der Chayſer nicht irret ſie . ich gelanb daz ſew̃ nicht ſchadens main . noch niemand layd tů. Die nater gieng zů dem pet . vnd legt den ſtain dem Chayſer auf die angen . vnd gieng ala pald da hin. Der kaiſer růrt ſeini angen an . mit dem ſtainlein . vnd růrt den ſtern an mit im . vnd als pald ward er geſehen . dez ward

er nicht vnfro . ſvnder er gewan grozz frævd vnd verſtůnd ſich daz ez wær da von . daz er der natern wider ſchůf ir neſt . die nater ward nicht mer funden. Vnd der Chayſer als lang er lebt behielt den ſtain weiſlichen . vnd verchert ſie . in gar gůten frid vnd gemach . maria hilf adiuua.

IR lieben . der Chayſer iſt ein yeglicher menſch . der werltlichen lebt vnd iſt plint gein got . den ez nicht erchennen wil . noch lieb haben wil. Ez geſchicht aber wol nach der werlt die hangend glokg iſt der prediger znng . vnd der ſtrikh der glokgen iſt die heilige ſchrift . die glogken ſol man læuten zů gewizzen zeitten . daz der prediger ſol tugend vnd miſſtat chnnt tůn . wie der menſch mit tugenden mag gein hymel chomen . vnd mit ſvnden gein hell . vnd die nater die da macht daz neſt . vnd der ſtrikh betævt eynen yeglichen beſcheiden peichtiger . der ſol ſich legen mit der heiligen ſchrift in die hertz der ſvnder. Vnd der richter daz iſt dein gewizzen . die ſol chomen . vnd die aukhen vertreiben . auz dem neſt . Vnd allez daz wider pringen mit lanterer peicht . daz er vnrechtz getan hat. Vnd ob dann die Ankh daz iſt der teufel . der daz neſt bechůmmert . daz iſt daz hertz dez menſchen . ſo ſol die nater . daz iſt der prieſter . der ſol vechten . mit dem leniatan . alſo daz er den ſvnter (37a) lern . wie er dem tenfel wider ſitzen ſůll . vnd in alſo vertreiben anz dez menſchen hertzen. Daz die nater pracht aynn ſtain . da mit der Chaiſer geſehend wart . daz iſt nvr der beſcheiden peichtiger . der mit ſůczzen wortten . vnd gůter ler . gibt dem ſvnder gůt hofnung zů dem èwigen leben . daz er nicht verzag. Alſo wann eyn menſch . beſchawet ſein ſvnd . ſo vergibt im got ſein miſſtat . vnd mit eynem ſôlichen ſtain . nymt ein menſch wider . daz ez Gayſtlichen geſicht vnd dar nach . daz èwig leben erwirbet amen.

Von einem leben vnd von einer lebinn.
in dem XLV capitel
Cf. C. 6.

Man liſet daz ein leb vnd lebynn vnd eyn liebhart . ein Chůnig hiet erzogen. Vnd die tier hiet er gar liep vnd da der leb . ains tags nicht da waz . do liebet ſich die lebynne mit dem liebhart zů rumſchen. Vnd der leb icht enpfvnd den geſtanch an ir. Do het ſi gewont . daz ſi ſich padt in eynem wazzer . eynez prnnn . nahen pei der půrg. Do daz der Chnnich oft het geſehen aynes tagez flozz er den prvnnen zů . daz ſich die lebynn nicht mocht geflæen in dem wazzer . vnd do der Leo chom . vnd an ir enpfant den geſtankh der vnchænſch . ze geſicht ir aller tôtæcht er die lebynn.

IR lieben der chvnich iſt vnſer himliſcher vater vnd der leo iſt vnſer herr ieſus x9 . der leo von dem geflæcht Juda . vnd lebynne

iſt dez menſchen ſel . die oft ir è pricht . mit dem liebhart daz iſt der tenfel . davon piſt du geſwacht von im . vnd dann ſo lauf zehant zů dem peichtiger . ſo wirdeſt du hail . ſchaydeſt du aber von der werlt . vnd ſtirbeſt an peicht vnd an půzz . ſo macht du nicht enken . dem leoen . daz iſt got ieſn x° . an rach an dir . daz du in verchert haſt mit dem tenfel.

Von einem garten vnd von einem Eberſwein. in dem xlvj. capitel

TRayanus reichnocht in der Stat ze rom . von dann er anch pürttig waz . der hiet eynen gartten . dar ynn mancherlay pavm gepelltzet waz . der ſatzt eynn hůtter der dez gartten trewlichen pflæg. Nu waz nahen da pei in eynem wald . ein Eberſwein daz in den gartten gieng vnd wůeſtet die pavm . vnd waz dar ynn waz . vnd prach die manr. Nu chom der gartner vnd fand daz wild ſwein in dem garten . do lief er ez an . vnd ſlůg im daz gelenkg or ab. Do daz ſwein verlorn hiet daz or . do lief ez ane ſchreyend. Dez andern tagez chom der Eber hin wider . vnd in den gartten . vnd begieng vil menigen ſchaden dann vor . daz ſach aber der gartner Jonathas vnd gieng an daz Eberſwein . vnd ſlůg im ab daz gerecht or . do lof daz ſwein aber anz mit grozzem geſchray Nu belaib daz nicht gar lang . *oder* ez chôm zů dem dritten mol hin (37ᵇ) wider vnd tet michels mer ſchadens . an dem gartten vnd an den panmen dann vor. Do daz Jonathas vernam . do ſtach er ez mit eynem pern ſpiezz dnrch ſein hertz vnd tôtet ez . vnd antwurttet ez dem chv̊nig . der chv̊nig gab ez dem Choch. Do der Choch daz wiltpræt berattet do aſſ er dez erſten . dez Eberſweins hertz . vnd do ez dem chv̊nig fůr getragen wart . do vragt der chv̊nich . wo ſein hertz wær . do eylten die diener in die chuchein vnd fragten wo ez hin chomen wær. Do antwurt der Choch . ſagt meinem herrn daz wild ſwein hat niendert ein hertz gehabt . vnd well er dez nicht gelauben . ſo wil ich im ez bewæren . die diener ſagten daz dem herrn. Do antwort er ſagt mir waz iſt daz. Ez iſt doch nie chain tyer an ein hertz geweſen. Pringt mir den Choch her. Der Choch ward gepracht. Do ſprach zů im der Chayſer. Beweis mich dez . daz daz Eberſwein . chain hertz hab gehabt. Tůſt du dez nicht . du verlenſt dein leben. Do antwurt der Choch. Genædiger herr all gedænch chomen von dem hertzen . da von iſt daz . wo chain gedanch iſt . da iſt anch chain hertz. Daz wild ſwein iſt dez erſten in ewern gartten gegangen . vnd hat vil ſchaden getan . daz ſach der gartner vnd ſlůg im daz tenkg or ab . do lief ez ſchreyend anz . hiet ez ein hertz gehabt . ſo hiet ez gedacht waz ez verlorn hiet . daz hat ez nicht getan . da von gieng ez zů dem andern mol hin wider in den gartten . vnd verlox de . daz recht or vnd do ez

nv verlorn hiet . do gedacht ez aber nicht ſeiner verluſt . vnd gieng aber hin ein . dar vmb hat ez chain hertz gehabt. Do daz der Chůnich alſo vernam . do begert er in nichtz wider zů ſtreitten . alſo chom der choch hin der Chv̊nich ſach vnd hort daz vnd wider redt dez nit.

IR lieben der Chv̊nich vnd der Chayſer iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der gar lieb hat pavmgartten vnd frnchtpær pavm . daz iſt dez menſchen leben . daz ſind Geyſtlich lænt gůt Chriſten. In der hertz er pflantzt manicherley pævm . daz ſind gůti werch . tugend die zehen gepot gotez vnd die ſechs werch der parmhertzichait. Jonathas der Gartner . daz iſt der tod . der da yetzund hin zeucht ya aines nach dem andern. Daz Eberſwein iſt ein yeglich menſche . der in dem leben dirre werlt iſt vnd vil v̊bels beget . nach der tanf. aber der hůtter daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der nymt von vns daz tenk or . daz ſind vnſer frevnd die die da ſterbent . allez nvr dar vmb daz wir vns peſſern . an dem leben . vnd wenn wir dez nicht entůn ſo nymt er vns daz recht ǒr . daz ſint die chinder . oder vater vnd můter vnd iſt dann daz wir vns in churtzer zeit nicht verchern . ſo nympt der hůtter von vns daz hinder tayl . daz iſt vnſer hauſſrawn vnd vnſer gůt da mit vnd iſt daz . daz ez allez ſampt nichtz enhilt vnd an nichte ſich peſſert . vnd ſich nichtz rechtz wil bedenchen. So tǒt got dann den menſchen mit Jonathan . daz iſt mit (38ª) dem tode . vnd gibt in dann dem Choch . daz iſt dem teufel ze chochen. So ſůcht denn got an dem Jvngſten tag daz hertz . daz iſt dev̊ ſele die er lieb hiet. So ſpricht dann der Teufel er hah nicht ein ſel gehabt . vnd hiet er ein ſel gehabt . ſo hiet er dia zehen gepot nie gemayligt noch erprochen . alſo wirt got der ſel berawbet daz wol grǒzlichen ze chlagen iſt.

Von chaiſer antonio vnd von ſeinen drein tǒchtern. in dem XLvij capitel dem iſt alſo.

ANtonine herſchet ze rom . der ſelb hiet drey tugend an im die erſt waz . daz er ſterchker waz . dann yendert ein man die da ſelbeſt lebten. Die ander waz . daz er weis waz vnd reich . die dritt waz . daz er lanch vnd flætig waz . v̊ber alle die di da warn. Vnd waz lang . an ein hanffrawn. Da von ſprachen ſein frevnd zů im . vnd ſein diener herr ez iſt gůt daz ir ein hanffrawn nempt . vnd ein eriben macht. Do antwnrt er in . ir lieben ir wizzt wol . daz ich reich pin . vnd gewaltig genůg . da von bedarf ich nicht heyrat gůtz. Get v̊ber ellev̊ reich vnd lant vnd ſprecht mir auz . die aller ſchǒnſten innchfrawn . die chlůg ſey vnd weis . wie wol daz wær . daz ſi notig wær . die ſelben nym ich zů eyner hauſſrawn. Die diener fůren auz . vnd ſůchten allenthalben Doch fvnden ſy ayn . in einer ſtat . die waz edel vnd ſchǒn. Vnd dar zů chlůg vnd

weis . ſi waz aber arm vnd notig. Nu ſanten ſie poten dem herrn enpnten im . ſi wær ſchon vnd wolgeſtalt . vnd dar zů ein witzigi iunchfraw . vnd enputen im all ir tugend . die an ir waz. Nu wolt der Chayſer ir' witz ynne werden . vnd růft den poten vnd ſprach zů in . Nempt war ich antwurt ew ein leynein tůch . daz hat an der leng vnd an der weit . nvr drey dæumen leng . nv fůrt daz hin der innchfrawn . daz ſi mir mach ein hemd nach irer ehlůchait . daz mir lanch vnd weit genůg ſey . nach meinem leib . tůt ſi daz . ſo wirt ſew mein prawt. Der pot gieng zů der magt vnd grůzzt ſi von dez Kayſers wegen . vnd pracht ir daz tůch . vnd ſagt ir die potſchaft . vnd ſprach zů ir . daz tůch hat nur drey davmen leng vnd prait . iſt daz ir dem Kayſer ein hemd macht nach ſeinem leib . weit vnd lanch genůg . er nympt ench mit grozzen frænden. Do antwurt die innchfraw vnd ſprach . iſt daz tůch nicht lenger noch praiter dann dreyer davmen lanch . wie mach ich dez zů chomen. Doch leicht mir der Kayſer zeng vnd vas dar zů . die dar zů fůglichen ſein . ſo wil ich im daz hemd beraitten . daz im lanch vnd weit genůg iſt. Der pot chom hin wider vnd ſagt dem herrn . der innchfrawn antwurt . als pald ſant er ir beraitſchaft. Vnd die innchfraw macht ein vôlligez hemd . von ſo wenig tůchs. In dem ſelben vazz . daz dem chayſer lanch vnd weit genůg waz. Als pald nam der chaiſer die innchfrawn vnd fůrt ſey mit im hin mit grozzen fræwden . nnd inbel . vnd aller volchomner gezier. (36b)

(H)R lieben der Chaiſer vnd Chvnich daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus gewaltig reich Starkh vnd weis . ſchôn vnd tugentleich . vbert all geſchepfd . vnd die iunchfraw . daz iſt vnſer fraw ſant Marey . gotes můter vnd aller chriſtenheid . die da ſchon iſt vnd voller genaden. Si iſt auch weis geweſen . vnd vmb die drey chlůcheit . ſant ir got ſeinen engel . ſant Gabriel . der ſey grůzzt von ſeinen wegen . vnd ſprach piz gegrůzzt voller gnaden . got iſt mit dir . vnd daz tůch daz ir geſant wart . daz waz die gayſtleich genad . die hiet drey davmen daz ſint drey aygenſchaft . Wann da waz gewalt dez vaters Weiſheit des ſvns . Gůtichait dez heyligen gayſtes . von den drein . daz vaz geheiligt iſt . dar auz ein hemd gemacht ward . daz iſt dew menſchait iheſu chriſti. Da daz der himliſch vater ſach . Do chrônet er ſey in dem hymel . als ein chůnigynn . da ſelben ſi iren ſvn emtzichleich pittet vmb vns . da von můg wir nicht vervntrewt werden.

Von einem valken vnd von eim ritter in dem xlviij.

AIn grozzer vnd ein mæchtiger oder der hochſten einer . dez Rômiſchen reichs oder rat . der Pompejus herſchaft hiet ze Rom in dez ſelben reich wonet gar ein ſchônez weip . vnd allen angen genæm .

vnd in einer nächend pei der ſo wonet ein flætiger ritter . der da wol gefiel allen mañ . der die ſelben frawen oft haim ſůcht . vnd er wart von ir gar lieb hin wider gehabt. Nu gefchach daz . daz die fraw aynes tagez hiet einen valchken . anf irer hant. Do daz der Ritter erſach . do hůb er an ze pitten . die frawen vmb den valkchen . daz fi im den lihe. Do ſprach die fraw . zů dem ritter den valkchen leich ich ewch . nv ſecht daz ir allain da mit paitzet vnd mit im chůrtzweil habt . vnd anch mein nicht vergezzt. Do antwurt er ir alſo . fraw daz enwelle got . daz ich daz tů. Nu můzz ich ew nv viel mer lieb haben vnd ewr huld vahen dan vor . vnd mit der red do antwurt fi im den valkchen. Der Ritter für von dann vnd begond ſo gar lieb haben den valkchen . da von er ſo vil chůrtzweil hiet . an der paizz . daz er der frawn vergazz vnd ſelten zů ir chom. Nu ſant die fraw oft nach dem Ritter . daz er zů ir chæm . dez tet er nicht . do ſant fi im eyncn brief . daz er cbæm zů ir an all vnterloz . vnd den valkchen mit im prächt . daz tet der ritter. Nn do er chom zů der frawen . do redt zů im die fraw. Gebt mir meinen valkchen wider . do gab er irn zehant. Do ſprach die fraw zů im . Ir habt nicht mer den valkchen lieb für mich . er ſprach daz iſt wor fraw. Si ſprach . hin wider daz iſt war . daz ir den valkchen mcr lieb gehabt habt dann mich . ſo iſt er ein ſach geweſen vnſerer ſchidung der lieb . daz ir mich nicht haym geſucht habt als vor . vnd zehant flůg fi dem valkchen daz haubt ab . vor dem Ritter vnd ſprach . daz habt nicht für vbel von mir . nvr für gůt. Nu wert ir wider zů mir chomen. (39ª)

(J)R lieben . der Kayſer iſt der himliſch vater. Dew fraw die ſo ſchön iſt . daz iſt dew gothait . die veraint iſt zů der menſchait . der Ritter iſt ein yeglicher chriſten menſch . der die frawen lieb hat vber elli dinch . vnd ſol fi haymſůchen . mit gůten werchen . vnd mit rechter maynnng . mit gantzer lieb. Pey dem iſt ze verſten . werltliche werch vnd lnſt . die got geit vnd verhengt . dar vmb daz der menſch da mit verſůcht wert. Aber der arm menſch wann er reich wirt . ſo wirt er vnwitzig . Vnd vergizzt gotez vnd der lieb . die er ſolt haben zů got . vnd ſůcht in nicht mer . als vor. Daz ſelb ficht dann got . vnd zeucht im dann ab . werltleich ere . gelůkh vnd den geſunt . allez ſamt nur dar vmb . daz er ſich zů got cher . vnd wont . in lieb zů im als è. Als geſchriben ſtet . in dem půch der weizzhait . den got lieb hat . den ſelben ſtraft er . vnd da mit genelt er got wol . als ſein chint.

Von drein geſellen vnd von einem prot in dem xlviiij capitel

EZ worn ettwenn drey geſellen . da die mit einander giengen . da gefchach daz eins tags . daz fi nicht fvnden ſpeis . vnd warn gar

hvngrig . do ſprachen ſi zů einander . wir haben ein prot . vnd tayl-
ten wir daz in drew ſtukh . ſo genůgt ſein nicht vnſer aynen an
dem ſtukh zů genůg der ſettnng . dar vmb haben wir eynen rat
von dem brot. Do ſprach ainer vnter in . leg wir vns hie auf den
weg ſlaffen . vnd wem der peſt travm travmbt . der hab daz prot
gar . do antwurten ſi . daz iſt ein gůt rat . vnd legten ſich ſlaffen.
Nu der gefell der rat gegeben hiet . der ſtůnd vnter auf die da ſlief-
fen . vnd azz daz brot gar vnd gar . vnd liezz feinen gefellen we-
nig icht. Nach dem wakht er ſein gefellen . vnd ſprach zů in.
Stet auf pald vnd yeder man ſag ſeinen travm. De ſprach der erſt.
Ir lieben geſellen ich han eynen wunderlichen travm geſehen. Ich
han geſehen eyn guldein layttern . die waz lanch . vntz in den hy-
mel . vnd die engel fůren auf vnd ab an der laytter . vnd namen
mein ſel . vnd mein leip . vnd fůrten mich gein hymel . do ſach
ich ſo vil frewden . daz chain ang nie geſach . noch hertz nie be-
tracht . noch or nie gehert . ſecht daz iſt mein travm. Ich ſach
anch den vater vnd den Svn . vnd den heyligen gayſt. Do ſprach der
ander . ſe han ich geſehen . gar eynen fraiſſamen travm. Ich ſach
daz die Tenfel . mit Eyſneyn fereyn chrapen . mein ſel mir znch-
ten auz dem leib . vnd fůrten ſey gein hell vnd hiezzen mich ra-
ſten an einer ſtat . Die voller ſcharffer ſcharfach waz geſtekt vnd
ſprachen zů mir . als lang get reichent . in dem hymel . als lang
beleibeſt dn hie an der ſtat . vnd daz iſt mein travm . den ich ge-
ſehen han. Do antwurt der dritt . der den rat gegeben hiet . Nu
hört mein travm auch . den ich geſehen han. Ez chom zů mir ein
engel . vnd ſprach zů mir , lieber wilt du ſehen . wo dein geſellen
ſein , do antwort (39b) ich im . Ja lieber vnd heiliger engel . wann
wir haben vnter vns ein prot . ze tayln . vnd fůrcht ich ſie ſein
mit dem prot da hin. Do ſprach der engel . im iſt nieht alſe . daz
pret leit pey dir da ven volig mir nach. Do fůrt er mich zů der
himel tůr . vnd do ich chom für eine celle . da ſach ich aynen daz
piſt du geweſt . wann du wurd in dem himel geznent . vnd dn ſæſt
in eynem guldein ſezzel . vnd worn vil eſſen ver dein anf eym
tiſch . vnd ſprach zů mir der engel . Nym war dein gefell hat vber-
flůzzichait an eſſen . vnd an werltlicher wolluſt vnd frævd . trin-
chens vnd eſſens . vnd er beleibt da ewichleich. Nu chvm her zů
mir . ſo zaig ich dir dein geſellen . vnd do ich im hiet nachgenolgt
do fůrt er mich zů der tůr der hell . da ſelben ſach ich als du ſel-
ber geſagt haſt . an einer ſtat . voller ſcharffen ſcharfach ſtekchen .
vnd dich dar an ligend . vnd man reichet dir . alle tag wein vnd
pret . vnd vil genůg . da vragt ich dich vnd ſprach zn dir . O lie-
ber geſell . mir mizzuelt gar vaſt . daa du an fölicher ſtat ſitzeſt .
do ſageſt dn mir . Als lang als got ze himel iſt . vnd wont ewich-
leich , als lang můzz ich da ſein . da von ſte pald anf vnd iſſe dein
prot . Vnd news ez ganz vnd gar . daz ſprœcht du zů mir . wann

du gefichſt mich vnd meiñ geſellen nymmer mer . vnd do ich die red alſo von dir vernam . do ſtůnd ich auf vnd aſſ daz prot gar als dn mich gehaizzen hieteſt. lieber got hilf auz aller not

IR lieben pey den dreia geſellen . ſchůllen wir verſten . dreyerlay . volkh . pei dem erſten . die iuden vnd die haiden. Pey dem andern gewaltig vnd reich læut . dirre werlt. Pey dem dritten . die gůten chriſtea. Pey dem ſcheibligen prot . daz èwig leben. Daz brot . daz iſt der himel . der taylt ſich in die geſlæcht der læut vnd nach yeglichea werch . wirt gegeben mynner vnd mer. Die erſten ſint dio iuden vnd dio ſarraten . vnd die haiden . die gelaubont . ſie ſein in dem himel vnd ſchůllea gein himel chomen. Die ſarraten von dem gelůbd machmetz . dez ler ſi behaltent . der ia verhaizzen hat ze reichen ia dem hymel. Die iuden gelaubeat auch dem Talmůt . dez gelauben ſi habeat als eyñ travm. Der ander geſell . dem da trawmbt . ſam er wær in der hell . Sint bezeichent die reichen . mit vnrechtem gůt gewunnen . vnd die gewaltigeñ . die vil chv̊nnen vnd wol verſtend . aber ſie tůnd v̊bel die ſelben . E daz ſy wider gæben . daz vnrecht gůt . daz ſie vnrecht gewunnea haben. E . wallen ſi ze hell beleiben èwichleich. Aber der dritt geſell daz iſt der gůt chriſten . der in gůten werchen erfunden iſt . der ſelb . der iſſet daz gantz prot . der mit dem rat dez engels . daz iſt dez heyligen geyſtez . ſicht ſein leben alſo . daz er daz himliſch prot . gar iſſet . vnd beſitzt . daz èwig leben . dez helf vns got allen ſampt amen.

Von eim chind von eym wolf vnd von einem hirtē in dem L.

EIn Rômiſcher herr reichaocht . zů Rom der hiezz lucius . der ſelb ſatzt auf ein . è . ze halten . wer ein chint zůg . vmb miette oder vmb lon. Vnd wurd daz chint gelaidigt . in ſeiner gewalt (40ª) der ammolf ſolt verlieſen ſein leben. Nu geſchach daz . daz die Chayſerynn gepar ein chint . daz veraam ein ritter . der pat die Kayſerynn gar vleizzk daz ſi im dez chindez gond ze ziehen. Do ſprach zů im die Kayſerynne . Ich enpfilich dir daz chint . du ſolt dich aber hůtten dez . vnd wirt daz chint pei dir gelaidigt . ſo verleuſeſt du dein leben. Do ſprach er hin wid fraw . daz geuelt mir wol. Der Ritter nam daz chint vnd fůrt daz mit im vnd aatwurt daz ſeiner hauffrawon ze ziehen . deẘ fraw vnterwand ſich dez chiadez . vad zoch daz genůg . zů aller zærtlichait . daz chint ward lieb aller mænlich vnd genæm. Nu geſchach daz ze einer zeit . daz ein Jarmarcht waz . vnd rait die fraw mit irem herren zů dem Jarmarcht . vnd liezzen daz chint da haym . in der wiegen ligen vnd enpfůlhen ez dem hauſgeſind. Nu do die fraw vnd der herr anz dem hanz warn . do giengen die dirn vnd daz ander geſind auch

anz dem hauz vnd vergaſſen dez chindez in der wiegen . vnd liezzen ez an hůt in dem haus mit offner tůr. Nu waz pey dem dorffe. ein vbel wolf . der vil ſchadens dem dorf getan het . vnd do er ſach daz niemant da waz vnd daz die (tůr) offen ſtůnd . do gieng er hin ein . vnd zucht daz chindel anz der wiegen vnd eylt mit im da hin . gein dem wald. Daz erſach ein hirt . der da nachend auf dem veld hielt . der eylt dem wolf nach vnd ſtaig auf eynen pavmb vnd gavmbt dem wolf nach . wo er hin chert . vnd der pliez ein horn . do chomen die lænt . im eylt auch nach . ettleich reytend vnd ettleich lauffend . vnd do der wolf daz nach jagen ſach vnd verſtůnd vnd anch den luden dez lauffs vnd daz pellen der hunde do ward er ſich fůrchtend vnd liezz daz chindel vallen . vnd do die lænt daz chindel fvnden . die warn dez gar vro. Doch allcr maiſt der ritter vnd die fraw. Daz chindel waz doch gelaidigt an dem hirn . Alſo daz ez ſwaizzet . nach dem ward ez doch gantz vnd gar hayl. Nu geſchach daz . daz der Chayſer ſant nach dem iungen kayſer vnd chind . daz er gern ſehen wold der Ritter nach dez kayſer gepot . der berait ſich anf vnd doch forchtſam . vnd pracht mit im daz chindel zů dem chayſer vnd do der kayſer daz chindel an plikcht . do erſach er ein moſen . an dez chindels hirn. Do ſprach er zů dem ritter . lieber waz iſt daz . daz ich ſich an dez chindez hirn. Do antwnrt er herr ez geſchach daz ich mit meiner frawen rait anf eynen marcht vnd enpfalch . daz chint meinem haus gefind . vnd alſo ſagt er ez allez ſampt dem kayſer wie ez verwarloſet wær . vnd wie ez ein wolf geznct hiet vnd wie ez erlőſet wær . von den lænten . die der hirt auf pracht mit ſeinem pirſſen . vnd da von wær ez gelaidigt. Do ſprach der kayſer Ich enpfalich dir mein chint vnd nicht deinem hansgefind vnd dar vmb haſt dn wider mein pot getan. Do antwnrt er . herr ich vergich daz ich wider ew(r) gepot han getan . vnd dar vmb beger ich genaden. Do antwnrt der kayſer (40b) ſeit daz dn dich bechennеſt . daz du wider mein pot getan hat vnd begreſt gnaden . dar vber . ſo vergib ich dir ez . vnd vlcizz dich fůrbaz daz ze vermeiden . daz verhiezz der ritter vnd tet auch daz . darnach beriet in der kayſer vnd ſatzt in an hőher wird vnd ere.

(I)R liebcn der kayſer iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der die è oder daz pot anf geſatzt hat . wer daz chindel nymt ze ziehen daz iſt die chlar ſel dew gotez chind iſt . wer die verwarloſet daz few gelaidigt wirt mit einer tőtlichen ſvnd . der ſelb ſol ſterben . vnd der ritter daz iſt eyn yeglicher chriſten menſch . der geflæt iſt . mit der ſæligen tanf . vnd darnach ſich lang gehůtt hat vor den ſvnden . aber her nach ſo lanft er oft auf die Chirchtag . daz iſt zů werltlicher chůrtzweil . vnd vppichait . der er begert . vnd ſich dar vnter miſchet . vnd mayligt vnd fůrt ſein weib mit im daz iſt wertlichi begir vnd luſt . von der er oft verlait wirt . ſo beleibt die

ſel . daz iſt daz chint allain in der wiegen . an hůt vnd an beſieht dez hertzen. So gavmt dann der wolf ob daz hans offen ſey vnd die tůr ſey auf getan . daz iſt ob die ſynn vnd die witz die pflegen ſolten dez menſchen . vnd recht wachen vnd wol hůtten vnd ſint er dann eyn̄ eingankh an hůt . So zuchkt er daz chindel auz der wiegen . daz iſt die ſel . die verlait er zů tôtlichen ſv̊nden . alſo peiſſet ſi der wolf . daz iſt der tenfel. Aber der hirt daz iſt ein gůter prelat ein pfarrer . oder ein peichtiger . ſicht der den wolf mit dem chindel lauffen . daz iſt den tenfel mit der ſele der ſtaigt dann auf eynn pavmb . daz iſt die heylig ſchrift vnd ler . die hoch iſt . vnd wirdig und plæſet dann ein horn . daz iſt daz er daz gotz wort predigt . vnd daz nicht aineſt auz legen ſol . ſvnder oft . vnd emffichleich von dem den læten oft erwekht wirt . ſynn vnd witz vnd auch vernunft . vnd gedenchen dann an ir ſv̊nd. Dar v̊ber enpfahen ſi dann eyn reẘ . vnd werden andæchtig gein got . vnd lanffent dann nach dem wolf . daz iſt der teufel . der læt dann daz chindel vallen daz iſt die ſel. So nemen ſi dann die ſel vnd haylen ſi mit der ſalben der rew . mit peicht vnd mit der půzz Tuoſt dv daz ſo gibt dir der kayſer den hochſten lon . daz iſt daz èwig leben ze himel vnd ſetzt dich v̊ber grôzzer wird vnd ere . dann du è . hiet amen.

Von dem chaiſer adriano der auf ſatzt welich weip ir è . præch die ſolt man ewichleichen peſſern in einem charcher. in dem Lj. cap̄

ZE rom reichnet ein gewaltiger kaiſer . der hiczz adrianns . der ſelb gepieter ſatzt auf zů einer è . Ob ein hanffraẘ an der hůrhait erfvnden wurd . die ſolt man ſtozzen in eynen èwigen charcher. Nu geſchach daz . da ſelben daz ainer hiet ein hauffraẘn die ainez chindez bechom . von eynem andern mann . der von haim geweſen waz . wol pei zwain Jaren. Vnd daz ſelb weib gepar . ein (41a) ſchônez degen chint in dem charcher da ſeẘ inn wonend waz . vmb ir miſſtat . vnd vmb ir ſchuld vnd die wonæcht in dem charcher oder turn an elli genad vnd parmung. Daz chindel wůchs doch in dem charcher vnd geſach nie kain liecht. Nu geſchach daz . daz ayns tags . die fraẘ . gar pitterleich bewainet ir armůt vnd irez chindez ellend . vnd do daz chind niemandez enpfand . Do ſprach er zů ſeiner můter warvmb waineſt du ſo pitterleichen. Do antwurt ſi vnd ſprach . O . licbez mein chint . wir haben . pedi wol ze chlagen vnd ze wainen wann v̊ber vns get der tag vnd wir ſehen ſein aicht . weder daz liecht dez tagez noch der ſvnn. Wann wir ſein ſtæt in dem vinſtern charcher . vnd in armůt . daz chindel antwurt vnd ſprach můter allez dez . da von dv redeſt . dez waiz ich gar nichſnicht . vnd han ez auch nie geſehen . weder ſvn noch

tag. Wann ich in dem charcher geporn pin . die weil ich mein genůg han . ſo tracht ich ſein nicht. Nu waz an an der zelt die kayſerinn an der ſlegtůr dez turns . vnd hort die red der frawen vnd dez chindez . Wann die ſelb kayſerynn oft chom zů der frawn . vnd troſt ſey . vnd die hort die chlæglichen chlag vnd daz waynen dez weibez vnd irez chindez. Da ward ſi gemůet mit der gůtichait vnd gieng zů dem kayſer vnd chniet für in vnd pat der frawen loſung auz dem charcher vnd pat den kayſer mit vleizziger pet . daz er ſich erparmet vber die frawen vnd vber ir chindlein . daz den tag nie geſehen hiet . alſo behůb die Kayſerynn die ledignng der frawen vnd irez chintz . vnd verainet ſi . gein irem wirt . vnd hnldigt ſey gantz vnd gar vnd dar naeh trůg ſi pey irem man ein ſchönez degen chint . vnd endæcht ir tag mit reichait vnd mit eren vntz an ir end.

(I)R lieben . der kayſer iſt himliſeh vater der die E . vnd daz gepot . auf geſetzt hat . welhez weip ir è præch . die ſolt man ſtozzen im aynen charcher vnd der ritter iſt vnſer herr ieſns chriſtus . daz weib iſt dew ſel . dew im gegeben wart in der tanf zů einer prawt . dew layder ſich oft verpflicht mit dem valſehen mann vnd mit dem fridei . daz ſind die ſvnd . dar vmb wirt ſi geſtozzen in den charcher . daz iſt in den gewalt dez Tenfels . als ſant panls ſpricht . welhez hern wereh du wůrcheſt . dez diener piſt dn . ia dem charcher . gepirt ſi ein chint. Dauit ſpricht in dem ſalter . ſich ich pin in den ſvnden enpfhangen . vnd in ſvnden hat mich mein můter geporn. Aber wenn der menſeh get in ſein gewizzen vnd gedeneht wie vil vnd wie grozz . die ere ſint ze himelreich . die er verlorn hat . von der ſvnden wegen . So waint vnd chlagt er pilleich. Aber daz der ſvn ſpricht zů der můter . daz Můter die weil ich mein genůg han . ſo acht ich der vinſter nicht . dar an verſtet man die reichen læut dirre werlt die da gedenchen . vnd reden . möcht wir nur hie beleiben (41b) der wollnſt vns genůget wol . vnd wir wægen daz himelreich ring . daz wir nvr ſolten leben . nach vnſerm willen . wir můttæchten andrer frævden . nieht vil . vnd welhi dann alſo . trachten die choment gewiſleichen zů der hell. Aber die kayſerynn die da hort die chlag . der gevangen frawn . daz iſt vnſer fraw Maria . die got vmb vns pit . wann wir vnſer ſůnd chlagen vnd beſchawen . ſo lat vns dann got aus dem charcher vnd fůrt vns zů dem èwigen leben

Von vier wegen vnd dez menſchen leben in dem LIj capitel

ZE rom reichnocht ein gewaltiger herr der hiezz mellus . zu dez zeitten waz einer do . der rait eynen weg . do chom er zů eynem chræutz . dar an vmb vnd vmb geſchriben ſtůnd . O menſch reitteſt du den weg . ſo findeſt du ein herberig . do man deinem rozz mil-

tichleichen fůter gibt . vnd dir wirt pözlichen gedient. An dem andern tayl waz geſchriben . reytteſt dn den weg . ſo gewinneſt dů ein gůt herberig zů deinem leib . aber deinem rozz wirt vbel gewart. An dem dritten tayl dez chrætz . waz geſchriben iſt daz du reitteſt den weg dir vnd deinem rozz wirt wol gewart . aber è . daz du von dann ſchaydeſt ſo wirdeſt du vaſt verwunt. An dem vierden tayl waz geſchriben . geeſt dn den weg . ſo gewint ez pedi genůg aber du můſt dein rozz da lazzen . vnd můſt dann ze fůzzen gen . vnd do er daz allez geſehen geleſen vnd vernomen hiet . da wnndert er ſich vnd gedacht mit im ſelb . welhen weg er reiten ſolt . do redt er wider ſich ſelben . ich wil reiten den erſten weg . da wirt mir wol vnd meinem pfæft we . Wann ayn nacht iſt doch ſchier hin. Er rait dahin . vnd chom auf ein veſt . do waz ein ritter auf geſezzen der in gůtlichen enpfieng . vnd miltichleichen beſach. Aber ſein roz hiet lůtzel fůterz . oder nachen gar nichtz. Er ſtůnd frů auf vnd rait zů ſeinem aygen haus . vnd tet daz allen den chnnt die er geſehen hiet vnd waz er het geſehen

Nv ir lieben . der man mag wol ſein eyn yeglicher chriſten menſch der da ze reitten hat . durch hayl ſeins leibs vnd ſeiner ſel . vnd daz roz daz in da trayt . daz iſt ſein leip. Vnd daz chrætz . daz da ſtet enmitten an dem weg . daz iſt dez menſchen gewizzen . geſpannen in die weit . als ein chrætz . an eynem tayl . treibt ſi dich zů gůten dingen. An dem andern tayl ræt ſi dir ze wider ſitzen dem pöſen . da von geſt du den weg . dar an dn da hin chvmſt da man dir wol tůt . vnd deinem rozz vbel . dar an tůſt du wol daz iſt der weg der půzze . die herberig . daz iſt der hymel . der dir wol wirt. Aber daz roz ſol der půz vnterligen vnd wer den weg get . der get weyſlichen. Ez iſt ein ander weg da deinem rozz wol iſt . vnd dir we . der weg iſt ein weg der fræzzigen . Vnd dez vnchæuſehen . die da habent die wolluſt irs leibs . da von (42a) ſpricht ſant pauls wann ſölichez volkhes paueh iſt ſein got . der weg iſt ein weg der da weiſet zů der veſt vnd herberig . da deinem rozz wol iſt daz iſt deinem leib . ſo wirt dein vbel gepflegen . daz iſt deiner ſel . wirt vbel anz gewart. Nu iſt aber ein ander weg . da dn vnd dein roz genůg haſt . der weg . der iſt ein weg der fvnder . die da hie reichſent . vnd luſtichlichen lebent . nach wolluſt vnd an dem letzten . ſo chlagent ſy vnd dar vmb wirt ir ſel an den tod vnd nahent tod. Der vierd weg iſt ob du den geſt . da wirt dir wol aber du læſt dein roz da . der weg iſt ein weg eins gůten chriſten . der ſich genůgen læt an allem dem . daz im got gibt oder fnegt von genaden . wie lůtzel dez iſt . ſo danckt ez ſein dannoch go . Als Job tet . Got hat mirs gegeben als ez im genallen hat alſo iſt im geſchehen da ſelbeſt lat der menſch ſein ros . daz iſt ſein flæyſchlich begir vnd eyttelchait der werlt . vnd daz tůt er durch gotz lieb willen . wann er ſelber ſpricht . wer da

verlæt durch meinen willen vater vnd můter . ſweſter vnd průder oder ækker vnd waz er dann hat . an dem letzten tag . ſo nimpt er hin wider hundert ſtund als vil vnd beſitzt dann daz èwig leben.

Von einem ſwartzem Rozz in dem Liij capitel hôr niemant tôr

Cf. C. 58.

Einer waz ze rom . der hiezz antiochus vnd waz zů den zeiten ein ritter der hiezz levntij . der ſelb ritter hiet ein læntel nuhent an dem lant dez vorgenanten rômer . daz der gepietter gern gehabt hiet. Nu gedacht er betræchtichleich . wie er dem ritter daz læntel ab gewunn vnd betwůng vnd růft dem ritter vnd redt mit im . vnd ſprach ge vnd gewynn mir ein ſwartz ros . vnd eynen ſwartzen hunt . vnd eynen ſwartzen valken . vnd ein ſwartzez iaghorn. Alſo daz ich allez hab von heut vber acht tag . tůſt du dez nicht . ſo haſt du dein gegend verlorn. Do der ritter daz vernam . der wart gar traurig . wann er weſt nicht wo er ez nemen ſolt . vnd chom hin haym zů ſeiner hanffrawen . die vnſer frawn gar lieb hiet . die ſprach zů im . ge ze dem erſten vnd wird peychtig . vnd wenn du daz ſelb haſt getan ſo beleib pei einer meſſe ſo verleicht dir got ſein hilf. Der ritter ward . lauterlichen peichtig vnd da mit rait er durch eynen walt trauriger hin vnd her . ze letzten chom er vber ein grůb . da ſach er aynen ob ſitzen . der hiet eynen ſtab in der hant . der ſelb alt man ſprach zů im . lieber von wann chvmſt du oder wo wilt du hin . do antwurt er herr ich chvm anz der chirchen vnd wo ich hin wil dez waizz ich gar nicht. Do ſprach zů im der alt man nym hin den ſtab vnd volg dem weg nach . vnd cher dich nicht weder an die rechten ſeiten noch an die tenkgen . ſo ſichſt du von verren ein veſt die gar ſwartz iſt . vnd wenn du da hin (42b) chomſt ſo gepeut von meinen wegen . daz man dir geb wez du piteſt vnd ſprich alſo . Der dez ſtabez herr iſt der gepeut daz man mir geb ein ſwartz ros . eynn ſwartzen hunt . eyn̄ ſwartzen falkchen . vnd ein ſwartzez iaghorn . vnd wann du daz allez gewinneſt ſo chum mit nichte hin auf . wie wol ſi dich laden zů in hin auf . vnd plaz auch nicht mit dem horn . lazz auch nicht den hunt lauffen . noch den falkchen fliegen . ſvnder du pring ez allez ſampt deinem herrn . vnd antwurt mir meinen ſtab hin wider wann ich peit dein hie. Der ritter nam den ſtab vnd gieng drey tag an dem dritten tag ſach er ein ſwarzi purch von verren. Do er hin zů næch nocht . do engegnotten im vier wæppnær . wol gewæppent vnd ſprachen zů im . herr wol geſchech dir ge in die veſt hin auf . vnd enpfach ein eſſen . do antwurt er in mit nichte kom ich auf daz haus. Aber der herr dez ſtabs gebeut daz ir mir gebt ein ſwartz ros . eyn̄ ſwartzen hunt . eyn̄ ſwartzen falkchen vnd ein

ſwartzez iaghorn. Do antwurten ſie wir můzzen dem herrn vntertænig ſein . vnd gaben im zehant allez daz . dez er gebeten het. Vnd ſprachen zů dem ritter . es iſt dir gůt . daz du ſitzeſt anf daz ros . vnd ploz daz horn . do antwurt der ritter . dez tůn ich nicht. vnd nam daz roz vnd den hunt in ein hant den ſalkchen in die tengken hant . daz horn an den hals vnd chom alſo zů dem alten man gegangen . und gab im den ſtab vnd danebt im . der alt man verſwant vor ſeinen augen nach dem gieng er zů dem Chv̊nig vnd gab im daz allez ſampt . daz er gefodert hiet . an den ritter. Do der Chůnig der hort . daz der ritter chomen waz . vnd mit im daz allez ſampt gebracht hiet. Der frævet ſich dez . vnd do er alſo ſazz . do hort er die hunt pellen . do fragt er waz daz wær. Do antwurten ſi im . herr ez iſt ein hierſſe vnd jagend nach im dic hund. Do ſprach der kv̊nig ſůrt mir her ein ſwartz ros . daz ich darauf ſitz . vnd den ſwartzen hunt . vnd auch den ſwartzen valkchen auf mein hant vnd daz ſwartz horn vmb meinen hals . vnd do er den hirſſen erſach . do pliez er mit dem horn . vnd rant mit dem rozz . der hunt iagt nach . vnd der hirſſ lieff gerichtz in die hell . der hunt mit ſampt ſeinem herrn . der den valkchen ſůrt . vnd daz horn an dem hals vnd iagten dem hirſſ nach in die hell . vnd dar nach wurden ſy nymmer mer geſehen ėwigehleichen

Got hilf vns allen

IR lieben . der Chůnich iſt der tenfel . der begert von vns ze nemen vnſern Eribtayl . daz iſt daz himelreich. Der ritter iſt ein gůter chriſten . der ſol dem Tcufel widerſtreben der ge zů ſeiner hauffrawn . daz iſt ſein gewiſſen . mit der ſol er recht haben . daz er lauff zů der peicht . ſo findet er dann eynen ſchönen weg der pnoſſe den ſol er denn gen . aber der alt man der da ſitzt auf der grůb (43ª) daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus mit dem ſtab dez chræntzez . den ſelben ſtab ſchůllen wir in dem můt haben . ſo find wir dann ein ſwartz hans . daz iſt vnſer hertz voll' fv̊nden . vnd die diener die her aus gend . daz ſind vnſer fv̊nd . die gend dann her anz mit rew vnd mit trůbnůzz . ſo můg wir alle vnſer fv̊nd aus ziehen . vnd vertreiben mit der chraft vnſers herrn marter.

Von einez chůnigez tochter . durch die ein ritter vacht in dem vier vnd funftzigiſten capitel

SEuerns der reichnet vnd der hiet ein ſchöni tochter . dic gar lieb hiet . zů dem erſten . daz ſi ſehön' waz . dann ein andre iunchfraw . zů dem andern mol . daz ſew weiz waz v̊ber die andern . zů dem dritten mol . daz ſew gůtiger waz . dann ein andre mayt. Nu geſchach daz ſew nach irez vater tod . daz væterleich erib beſazz . daz hort ein kv̊nig . vnd der waz gar ein wůetreich . daz die

iunchfraw ſchön waz vnd reich vnd dar zů edel . der chem zů ir vnd verhiezz ir vil ob ſy im wolt nach lazzen ſeiner pet . vnd begir vnd mit greſſer anweignng die er ſey an legt . de wart die magt verlayt vnd betrogen. Vnd layſt ſeinen willen nnd die wart beraubt . irer mægdlicher plůmen. Nach dem vngelimpfen gieng ſi die rew an vnd bewaint pitterlichen ir mægdleich erè die few verlorn hiet . daz half ſy lůtzel . die zier chem hin wider nicht . darnach vertrayb ſey der ſelb wůettreich . ven irem reich mit ſeinem gewalt vnd do ſi alſe vertriben wart . de begend ſi fæuftzen vnd pitterleich waynen . vnd fazz anf die gemain ſtrazzen . vnd pat dez almůſens ven den die wider vnd für giengen vnd fůren. Do ſi alſe ains tagez fænftzend fazz . de chem ein ritter und do er ſey alſe an plikt do vmb fieng er irn leib . ven irer ſchön wegen . und ſprach zů ir : O aller liebſtew ſag mir wie piſt dn her chemen vnd durch welher ſach wegen ſitzeſt dn da an dem weg ſe traurigi. Do antwurt ſi im vnd ſprach . Ich pin eins gepieters vnd eins edeln chůngs tochter. Nn pin ich von eynem chůnig pöſem vnd vngetrewen verlait vnd betrogen vnd auch meinez magtnms beranbt. dar zů hat er mich vertriben . ven meinem væterlichen erib . vnd pin nv ellend worden vnd arm . vnd dar vmb ſitz ich hie alſe verlazzen vnd verwayſent Do ſprach zn ir der ritter . O ir liebi geviel ewch daz . duz ir wært mein hauffraw. Si antwurt im . ia herr cz geviel mir wol möcht ez mir wider varn. De ſprach der ritter . dez gib mir dein trew daz dn chainen mer . dann mich zů eynem chomann nemeſt. So wil ich mich beraitten gegen dem wůtreich mit eynem ſtreit . vnd wil dir her wider gewynnen dein væterleich erib vnd geſchicht dann daz . daz ich ſtirb in dem ſtreit. So beger ich nicht mer an dich . nnr daz du mein plåttigi woppen vnd woffen pei dir ſtæt behalteſt . vnd tů daz zů eynem zaichen der lieb . vnd chem dann yemant der dich nemen welt zů einer hauffrawn . So ge in dein chamer . da meine traurige wappen vnd waffen hangent . da gedench an mich nnd ſprich daz ſey hin von mir . daz ich aynen andern man nem . dann nvr den den ich eineſt genomen han . der durch (43b) meinen willen geſtorben iſt in dem ſtreit. Do antwurt im die iunchfraw . herr daz verhaizz ich dir veſtichleich mit meinen trewen. Aber dez geb got nicht daz ir in dem ſtreit ymmer crſterbt . vnd zehant berait ſich der ritter zů dem ſtreit vnd wider pet dem Chůnig vnd zech im in ſein lant . vnd wůeſtet im daz lant. Do daz der wůetreich vernam der macht ſich. auf mit ſeinem her. Vnd dn wart der ſtreit geſprochen zwiſchen in payden vnd vachten mit eynander . vnd der ritter vberwant den wůetreich vnd vberflůg in . doch ſtarb er auch an dem ſtreit wann er gar ſer verwunt wart. Alſo gewan er der iunchfrawn . daz lant vnd irs vater Erib her wider . vnd der ritter ſturb an dem dritten tag . die iunchfraw chlagt den tag ſeins todez vad ſey hieng ſein

waffen auf in ein chamer . da ſi da lag . vnd oft gieng ſi dar zů vnd bewaynet ſeinen tod. Nu chomen doch dar nach vil mann . die vmb ſey wurben . ſo gieng ſeẅ ze allen zeiten in ire chamer . è . daz ſeẅ in ayn antwurt ymmer gæb . vnd ſach vil eben die plůtigen waffen an vnd ſprach dann zů ir ſelben . du piſt durch meinen willen geſtorben . vnd mir mein erib herwider erworben . vnd erfochten . nu geſchech daz nymmer an mir . daz ich fůrbaz eins andern hanffraẅ ymmer werd. So gieng ſy dann her wider auz . zů den pitteln . Vnd antwurt in alſo . ich han got daz verhaizzen . daz nymmer eyn man genemen well vnd weñ ſi daz hortten ſo verwagen ſeẅ ſich ir . alſo belaib ſy in irem wittibtvm wart auf

Ir lieben pey dem kayſer mag verſten den hymliſchen vater vnd die ſchön tochter . daz iſt deẅ ſel . die nach im gepildet iſt . Vnd aa der ſelben iſt deẅ mæchtichait dez vaters weyſhait dez ſvns gůtichait dez heiligen geyſtez. Der Eribtayl . daz iſt daz himelreich vnd hat verlorn daz ſelb von der ſchvndung dez tenfels vnd irer chænſch beraubt von im. Da die erſten vater vnd můter . Adam vnd Eva . gotez pot prachen . mit dem eſſen dez obſeſſ. Dar nach ſazz ſey . an dem weg vnd auf der ſtrazzen vnd pat dez almůoſens von den . die da wider vnd fůr giengen . Daz iſt von den vier elementen . begert ſeẅ der gotez genaden. Nu geſchach daz . daz ein ritter fůr rait vnd daz iſt chriſtus gotez ſvn . in ſeiner menſchait der ſelb ritter layd mit ir ir vngemach. Do verhiezz ſeẅ im in der tauf ſi wolt veſtichleich pei chriſto irem prætgeben mit gantzem gelauben beleiben. Alſo daz ſew chainen andern zů lieb vnd zů eynem èman næm oder wolt . dann nur in. Daz iſt wenn man ſpricht in der tauf ich widerſag dem teufel vnd allem ſeinem her. Der ritter chriſtus ieſus waffent ſich mit dem wappen der menſchait. vnd ſtrait mit dem teufel oder lucifer . der da haizzet Sathanas vnd behabet den ſig doch nam er die wunden dez todez . vnd ſtarb nach der menſchait. Alſo gewan er vns wider vnſer væterlich Erib . daz iſt daz himelreich vnd daz èwig leben. Nu ſchůll wir tůn als deẅ iunchfraẅ tet. Wir ſůllen fůr vns nemen ſein woppen . Daz iſt die chron dez chræutz daz ſper die nagel vnd geyſeln vnd allez daz . daz zů der marter gehört daz ſůllen wir haben in vnſern ſynnen . vnd in vnſerer gedæchtnůzz vnd ob dann yendert . ayn anweignng an vns chvmpt . von dem teufel oder von (44ª) der valſchen werlt vnd auch von vnſerer plöden menſchait. So ſůllen wir lanffen zů dem woppen vnſerz chempf da mit gefig wir an der chærrnng aller vnſer feind da mit wir beſitzen . daz èwig reich vnd genad gotez nieſſen an end.

Von eym weib . von eim trakchen . vnd von eym leowen . ze den zeiten antonij in dē LV capitel.

EIn kayſer hiezz antonij . der ſelb reichnocht gewaltichleich . in

dez ſelben reich . waz ein ritter der wolt reitten in ein ſtat. Nu wider fůr im daz daz er sich verrait . in ein wild wůeſt . da lag ein forchtſammer vnd fraiſſammer trakkh an eynem tail . vnd an dem andern tayl ein leo. Nu wolt ſich der ritter dez gefertz verwegen haben vnd dez wegs vnd wolt hin wider ſein geritten . da ſach er ein grozz praitz waſſer als ein mer . nv weſt er nicht wo er hin chern ſolt vnd do er alſo hin vnd her gedacht . Do ſach er eyn̄ engel ſten der het in einer hant ein plozz ſwert in der andern hiet er ein chron. Vnd ſprach verſmæch widerſtreben vnd zetritt den trakhen widerſte dem lewen vnd verſmach daz mer . ſo gib ein end . dem zorn dez tyerez . der vntrew̄ dez wurmbez . Vnd dem ſtnzz dez meres . vnd daz geſchicht pærmlich.

Ir lieben . der ritter der da reit daz iſt ein yeglicher menſch der da wil chomen gein himel . der ſelb menſch můzz varn . durch die wůeſt dirre werlt . daz iſt durch vil trůebſalnng vnd laydez. Der trakh den du ze tretten ſolt daz iſt dein leip . den ſolt du haben vnter den fůezzen alſo daz du im verhabeſt vnd verlengeſt . allen ſeinen wollnſt. Der leo . daz iſt der teufel . dem ſolt du widerſten. A(l)ſo daz du dich hůtten ſolt vor allen ſv̄nden . tnoſt du daz ſo flencht er dich. Daz mer daz iſt dew werlt die dir ræt vnd gelůbt reichtum . aber ſy læt dir ſein nicht . da von ſolt du die werlt verſmæhen . dem tenfel wider ſitzen . deinen leip zertretten. Tnoſt du daz ſo gibt dir ein chron daz iſt daz èwig leben . Vnd die himliſchen frewd.

Von Gordiano vnd von einer dirn die uerſtund den chradem der vogel. LVj cap.

Ez waz ein gepietter der hiez Gordian gewaltig vnd reich. In dez reich waz ein ritter . der gar ein ſchon frawn hiet die doch pey im geſmæcht wart. Nu geſchach daz . daz der ſelb ritter verre aus rait vnd als pald ſant die fraw̄ nach irem půoln. Nu hiet die fraw ein dirn . die ſelb verſtůnd alien vogel ſankh. Do der fridel nv zů der frawn chom . vnd mit ir hiet ſein gehaym. Da warn drey hanen in dem ſelben haus vnd vmb ein mittenacht do der vnchænſch man lag pey der frawen do ehræet der erſt han . do daz die fraw̄ erhort do ſprach ſy zů der dirn liebi ſag mir waz ſpricht die ſtymm dez hanen. Do antwurt ſie ir fraw der han ſpricht alſo . O fraw̄ wie gar vnrecht ir tůt an ew̄erm herrn . do die fraw̄ die red erhort do ſprach ſy zů der dirn . den hanen ſolt dn würgen . der han wart' getőt der ander han ehræet anch do ſprach aber die èprecherynn zů der dienerynn waz ſpricht der han . do antwurt ir die dirn . der han ſpricht alſo mein geſell iſt getőttæt durch der worhait willen. Nu pin ich anch berait durch ſeinen willen ze ſterben. Do ſehůf aber die fraw . daz der (44b) ander han anch

getôtet wart vnd daz geſchach auch aiſo. Nicht lang waz . der dritt han chræt auch. Do daz die fraw erhort . do fragt ſew die dirn waz nv der dritt han betæutæcht. Die antwurt ir alſo . Er ſpricht alſo:

hôr ſich ſweig und vertrag
ob du mit gemache wilt leben dein tag.

lieber got wend . mir mein ellend

JR lieben der gepietter iſt vnſer himliſcher vater der ritter daz iſt ſein ayngeporner ſvn vnſer herr ieſus chriſtus. Pey der hauſfrawn iſt vns ze verſten die ſel . die ieſu chriſto in der tauff . iſt enpfeſtent vnd gegeben zů einer præut. Vnd der fridel der ſey betrengt daz iſt dew hochnart dez iebens vnd begir der angen vnd die wollnſt dez leibs. Da von wie oft wir begen ein todt ſvnd als oft prechen wir an vnſerm præut geben vnſer ſel . daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus. Vnd die dirn daz iſt vnſer gewiſſen . die wider die ſvnd meldet vnd ſticht vnd treibt vns zů dem gůten. Der erſt han . Daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der dez erſten vns ſtraft vmb die ſvnd daz horten die Juden vnd toten in alſo tůn wir auch . als oft wir tôtlichen ſvnden ſo laydigen wir in wann vns die ſvnd wol tůt. Pey dem andern hanen verſtet man die zwelfpoten vnd die martrer' die den weg der worhait zaygen vnd lern mit irer prædig vnd darvmh ſein ſye von den hayden getôt worden. Pey dem dritten hanen . der da ſpricht hôr vnd ſich vnd ver*ſweig* alſo mit gemach he*leib*. Da pei iſt zů verſten die Jungen prediger vnd pfaffen . die nv nicht getůrren noch wellen die warhait ſagen . von den herren vnd von der obriſten pfaffhait . vnd auch von in ſelben ſvnder allain ſy wellen gemach haben vnd frid vnd wollnſt. Nu ſůllen wir vns fleizzen . die warheit ze ſagen vnd auch nach volgen daz wir chomen zů der ohriſten worhait amen.

Von einem zimmerman vnd ſeiner hauffrawn. in dem Lvij capitel

Ez waz ein chvnich vnd ein gepietter der hiezz Gayus weis vnd gewaltig . der wolt pawen eynen ſchônen ſal . zů den zeiten waz in ſeinem reich ein zymmerman der hiezz Tyrius . der waz chvnſten reich vnd chlůg . anf ſeynem hantwerch . der ſelb zymmerman wart geladen fůr den chayſer . daz er im ſolt pawen eynen ſal. Nu waz ein ritter da ſelben . der nam im fůr . daz er wolt dem ſelben zymmermann ſein tochter geben durch ſeiner chlůkhait willen vnd frvmchait vnd gab im ſie anch . vnd begieng die hochzeit mit frawden. Do geſchach daz . daz dez ritters fraw ainez tags iren ayden lůd . den zimerman . vnd ſprach zů im . ayden du haſt nv . mein tochter genomen . zů einer hauffrawn . nv ſe hin dir daz

hemd . daz iſt ſchön genůg beralt . wann daz hemd hat an im die tugend daz ez ſich nymmer geflelzzt noch gezer't noch ſal oder ſwaizzig wirt wie lang du ez haſt vnd darynu wůreheſt . Vnd die zeit vnd du ez haſt ſo wirt ez nicht enwicht die weyl vnd du meiu tochter raynichleich haſt vnd ſi nicht vber ſichſt mit einer andern . noch ſew dich auch nicht vercheuſet . mit eynem andern man. Vnd welhez vnter ewch alns pricht . ſo wirt daz hemd geſwacht . daz man ez můzz flæen. Der Zymmerman nam daz hemd wirdichleich vnd tancht der (45ª) frawen vleizzichleich vnd ſprach O liebi fraw ir habt mir ein gůt gab geben . nv mag vnter vns die ehonſehaft nymmer gemayligt werden . oder ez wirt gemelt mit dem hemd. Nach churtzen tagen . chom der mayſter zů dem Kayſer vnd trůg daz hemd mit im vnd liezz ſein prawt da haim. Der Kayſer dingt mit im vmb den ſal ze pawen . der zymmermann vnterwand ſich der arbait vnd pawet trewlichen an dem ſal . vnd daz hemd geliezz er nie von im er trůg ez tæglichen an hitz vnd regen vnd ſtaub vnd ſwaizz vnd davon ward ez nie ſwaizzich noch playch . daz merchketen die læut vnd wnnderten ſich dez. Nn chom ein ritter vnd vragt in war vmb daz wær . daz ſein hemd ſo ſtæt ſchön belib . vnd ſi doch nymmer gewůeſeh. Do antwurt der maiſter mein hemd bedarf chainer lang noch waſchens . do vragt der ritter von welher ſach daz wær. Der maiſter ſprach . meiner hanffrawn můter hat mir ſie gegeben . da von ſew . die tugend hat . wann vnſer alns an dem andern ſein trew præch ſo wurd daz hemd gemayligt vnd bedörft dann daz man ez rainiget vnd flæt. Do gedacht im der ritter in ſeinem ſynn alſo . zwar ich mach daz du ſey můſt waſchen als noch manig pöſer man tůt . der da neyt in ſeinem hertzen ob ein armer man hat eyn chlaynot in ſeiner gewalt . daz ern werd iſt wie er im daz möcht entwern vnd in geleſtern . vnd zehant hůb er ſich anf vnd rait hintz dem hof . da dez zymmermans hauffraw waz . vnd daz ſeln der zym(m)erman nicht weſt. Nn enpfieng dez zim(m)ermans hauffraw den ritter ſchon vnd wirdichleich. Der ritter redt mit der uart mit der frawn von hůbſcher mynn vnd lieh ſam noch vil vnchæuſch man tůnd . die vnerwærigen ſin habent vnd aueh an in ſelben vnerwerig ſein. Die fraw antwurt im vnd ſpraeh . herr iſt nvr daz die ſach dar vmb ir her ſeit chomen . do antwurt ir der ritter zwar fraw dem iſt alſo . vnd da mit verhiezz er ir vil gab vnd ehlainet. Do ſprach die fraw herr daz geſcheeh . dez ir begert vnd da redt die fraw mit im . herr nv chnm dann mit mir . vnd fůrt in . in ein chamer vnd do er hin ein chom . do tet ſy die tůr zů vnd verfloz in mit eynem güten flozz vnd ſpraeh zů im . da pelt meln . vntz daz ich chom vnd die zeit gehabeu mag. Dew vraw behielt deu ritter verflozzen iu der ehamer vnd dnrch ein ve(u)ſter gab ſi im hin ein alle tag wazzer vnd prot. Nu pat er ſey . daz ſi in gen liezz ledig. Do antwurt ſey im vnd ſpraeh . ir

werdt nicht ledig . vntz daz mein man chvmpt von dem chayſer. Nach dem ritter chom ein ander ritter vnd vragt den zym(m)erman von ſeinem hemd als der erſt . dem wart geantwurt als dem vodern. der auch gedacht wio er die frawen betriegen möcht . vnd chom auch hintz der frawn . vnd ſy floz in auch ein als den vodern vnd tet im als dem erſten. Nach den zwain chom der dritt vnd vragt auch von dem hemd . dem ward geantwurt als den vodern zwain . der rait auch zů der frawn vnd grůſt ſy vmb ir mynne (45b) dem tet ſew als den zwain die vor dar chomen warn. Da man die ritter alſo veriorn hiet vnd ir ze hof nicht mer ſach . da ward ein vrag nach in wo ſy hin wærn chomen. Nu chom der zymerman vber lanch hin haym . in ſein haus . do ward er vil ſchon enpfangen von ſeiner hanffrawn . da nam ſey dez hemdez war vnd ſchawet daz vnd vand ez ſanber vnd ſchön vnd rain. Do ſprach few got ſey gelobt Nv ſehen wir an dem hemd vnſer war lieb vnd rechtew chonleich mynn . zwiſchen vnſer paider. Do antwurt er vnd ſprach O liebi fraw ich ſag dir ein erleich geſchicht vnd mær . do ich waz ze hof . dez kayſers . do chomen zů mir drey ritter nach einander . vnd fragten mich von meinem hembd . worvmb daz nicht maylig vnd fal wůrd . do ſagt ich in die wǫrhait darnach wurden ſy nicht mer geſehen in dem hof. Vnd nv iſt grozzi vrag nach in. Do antwurt ſi im alſo lieber wirt von den ritern ſag ich dir zehant. ſy ſein zů mir her chomen eyner nach dem andern . vnd gelobten mir vil gab ze geben daz ich iren willen laiſt . do fvnden ſi nichtz pǫzz an mir ſvnder ich beſloz ſie . ye eynen nach dem andern beſvnder in ein kamer . die veſt waz vnd han ſie alle tag geſpeiſet mit wazzer vnd mit prot vnd ligend noch da geuangen vnd iren reſſen han ich genůg geben dez ſi bedůrffen. Dez vræwt ſich der zimerman der ſtætichait vnd der frvmchait ſeiner hanffrawn vnd liezz die ritter all ledig vnd ir ſtrazzen varn. Alſo daz ſy im verhlezzen ein ſǫlichez nymmer mer ze verſůchen . an ſein hanffrawn vnd alſo belaib der zimermann mit ſeiner hanffrwn in ſtæter gantzer lieb . hintz an ir payder tod. Maria hilf mir et adiuua.

Ir lieben der kayſer iſt der himliſch vater der da wil pawen ein palaſt daz iſt dez menſchen hertz mit gůten tugenden . dar ein got gern wonend iſt. Als Salomon ſpricht in dem půch der weizzbayt. Mir iſt luſtig ze ſein oder ze weſen mit den chindern der menſchen. Der ritter iſt vnſer herr ieſus chriſtus. Der hat ein ſchǫn tochter daz iſt dew fel. Der zim(m)erman iſt ein yeglicher chriſten . der die tochter nympt zů einer hanffrawen . mit dem hemd . Daz iſt der chriſtenleich gelanb an den nicht můgleich iſt nymmer heylig ze werden . vnd wie lang ein menſch iſt in eynem gůten leben . als lang wirt der gelaub nicht gemayligt. Die drey ritter . die da chomen . ze betriegen die frawen . daz ſind die drey ſvnd . Hochfart dez lebens begir der augen . vnd begir dez

flayſch oder wolluſt der menſcheit. Die drey ſv̊nd ſol der menſch ſliezzen . in eynem charcher . daz iſt die reẘ peicht vnd půzz. Tnot daz der menſch . ſo aymt er eynen grozzen lon vnd dancht im ſein got mit grozzen frœwden.

Von einem der genůg wolt haben an allen preſten. in dem LVIIj cap̄

Man ſagt von einem . der hiezz Ganterus der begert einer frœwd an trawren vnd genůg an widerloz. Nu gieng er ainez tags allain auf eynem weg wol pei drein tagen. Do verlengt ſich (46a) daz . vntz daz er chom in ein reich dar ynn waz der Chunich tod erſt pey drein tagen. Nu ſahen die herren daz der gaſt ein ſanberer man waz vnd dar zů auch ſtarkh waz vnd fiætig . vnd die erwelten in zů eynem ch̊nig vnd do er erwelt waz . dez ward er gar fro do nv die nacht chom . do weiſten ſi in in ein chemnaten vnd do er hin ein chom . do ſach er ein anzerweltz ſchǒns pet aber datz den haubten da lag ein fraizzſamer leo vnd datz den fůzzen ein Grauzſamer trakh ze der rechten ſeytten . ein v̊bler per . vnd zů der tengken ſeyten vil natern vnd wůrm. Nu ſprach der Ch̊nich Gautherus ir lieben nv waz betæut daz . waz frœwden mag ich gehaben . an der ſtat die ſprachen herr im můzz alſo ſein ſich habent ander ch̊nig da nider gelegt vnd ſind anch von den Tyeren freſſen. Do antwurt der ch̊nich Gantherus vnd ſprach ez geviel mir allez wol aber mir ſchæwtzt ab dem pet vnd den tyern . vnd da von wil ich eẘr chvnlch nicht ſein . alſo fůr er von in . vnd fůcht ein ander reich . dez ch̊nich newleich tod waz gelegen. Da ſelben achten anch die edeln læut ſein ſterkh . vnd do erwelten ſie in zů eynem ch̊nig. Do er nv ir gelegenhait alle hiet auz genomen vnd im wol gevlel . do deẘ nacht chom daz man im ſolt ſlaffen læuchten . do ſach er daz deẘ ſtat . do er liegen ſolt waz vol der ſcharffen ſcharſach vnd vnter den ſcharſachen lief ez vollez natern vnd wůrm . do ſprach der Ch̊nich Gautherus mag ich an der ſtat geſlaffen Ja herr ſprachen die dyener. Ez ſint vor eẘ vil ch̊nich da geſlaffen vnd gelegen vnd anch geſtorben Do ſprach aber der ch̊nig . ez geviel mir allez wol . nvr allain die ſtat mit dem waffen vnd mit den wůrmen . daz geuelt mir gar nichtz vnd darvmb . wil ich anch fůrbaz eẘr ch̊nich nicht ſein. Da mit hůb er ſich da hin. Nv ſtůnd er eins tags frůo auf vnd rait vmb pey (*cf.* C. 53.) drein tagen. Da vand er ob eynem prvnn ſitzen . eynen alten man . der hiet eynen ſtab in der hant. Der ſelb ſprach zů im . mein lieber wo wilt du hin oder von wana chumſt du her. Do antwurt er im . ich waizz ſein nicht doch ſag ich dir daz ich ſuch dreẘ dinch . vnd vind ir chainez nicht. Daz erſt iſt v̊ber genůg an gepreſten . daz ander iſt frœwd an trauren . daz dritt iſt liecht an vinſter. Do

antwurt der alt man . So nym hin den ſtab . vnd ge dem weg nach ſo findeſt du vor dein eynen hohen perch . vnd pei dem fůzz dez pergs . da ſtet ein ſaẅl . die hat nur ſechs ſtaffeln . die ge auf . vnd wenn du an die ſechſten ſtaffeln chv̊mſt . So findeſt du ein ſchǒn palaſt . ſo ſlach dann drey ſleg an daz tor dez palaſtz ſo chumt dann . der torwærtel . dem zaig den ſtab vnd ſprich zů im der dez ſtabs herr iſt . der gepent dir . daz dn mich ein lazzeſt vnd wann du dann ein werdeſt gelazzen . So findeſt du allez daz (46^{b}) dez du begerſt Vnd vil mer weit hin v̊ber. Der Gautherus eruollet daz allez ſampt . daz im der alt man riet Vnd do der torwærtel . den ſtab erſach . der liezz in zehant in den palaſt . dar inne er vant allez daz dez er begert vnd belayb all ſein tag darynne.

Nv ir lieben . der ganther mag wol gehaizzen ein yeglicher chriſten oder menſch . der da ſol die werlt verſmæhen . da nichs nit ſtætz ynne iſt. Vnd deẘ dreẘ begern . genůg an preſten fræẘd an tranren vnd liecht an vinſter . die dreẘ dinch hat man wol vǒllichleich ze himel. Nn ſolt dn tůn . Als Gantherus tet yo den weg drey tagwayd . daz iſt zu chriſto . mit pet vnd mit vaſten . vnd mit almůoſen . wann mit den drein můſt dn gein himel chomen zů chriſto . der verleicht dir dann (den?) ſtab dez heiligen chrætz. Der ſtab iſt nicht anderz . dann die půzz . die vns ſol weyſen . zů dem leben dez hayls. Dar nach ſolt dn ſteygen die laiter der ſechs ſtaffeln ſint. Daz ſind die ſechs werich der parmhertzichait alſo macht du chomen zů dem èwigen palaſt dez himels da wir die vorgenanten dreẘ dinch vǒllichleichen finden můgen . vnd vil mer vnd auch pezzer amen.

Von einem ſchutzen vnd von einer nachtigal in dem LViiij capitel

Ez vieng ein ſchůtz ein nachtigal . do er die würgen wolt do redt die nachtigal mit im . Waz mag ez dir nv gefrumen . ob du mich tǒteſt . dn macht doch deinen panch . da von nicht geſatten. Aber lieſt dn mich . drey ræt die gæb ich dir . behieltzt du die mit vleizz ſo mǒchteſt dn wol einen grozzen nutz da von gewinnen. Do wnndert ſich der ſchůtz daz die nachtigal alſo redet vnd verhiezz ir er wolt ſi fliegen lazzen ob ſi daz tæt . daz ſi im verhaizzen hiet. Do antwurt ſi im vnd ſprach . Nymmer ſolt du dich vleizzen . daz dn begerſt ze uahen . daz dn nicht begreiffen macht oder daz dn daz welleſt *gewinnen* . daz du nicht begreiffen chanſt mit deinen *ſynnen*. Daz ander iſt daz . daz du nymmer gar ſer chlagen ſolt . vmb daz dinch daz verlorn iſt . Vnd daz nicht wider chomen mag. Daz dritt iſt daz . daz du nymmer ſolt gelanhen . daz vngelæuplich iſt . die drey ræt gehalt wol . ſo wirſt du weiz . der ſchůtz liezz fliegen die nachtigal . die flog da hin vnd waz fro vnd an dem flug liezz

ſew̃ ainen ſüezzen geſanch. Dar nach ſprach ſi zů dem ſchůttzen . Nu we dir du tőriſcher ſchůtz. Wie gar eynen tőriſchen ſin du gehabt haſt . daz du mich fliegen haſt lazzen . du haſt wol einen grozzen hort an mir verlorn. Do ſprach er zů ir waz iſt der hort. Sy antwurt im vnd ſprach Ein margarit gar ein edler ſtain grőzzer dann ein ſtranzzen ay der leit in meinem magen. Do er daz erhort do ſprach er zů ir tranrigleich O liebi nachtigal fleug her zů mir (47ª) ich wil dir gůtlichen tůn. Vnd ſtalt ſich dar nach als ob er ſy wider vahen wolt . vnd gelanbt der nachtigal vmb den ſtain den ſew̃ ſolt haben. Do ſprach zů im die nachtigal . Nu waizz ich für war wol . daz du ein rechter narr piſt daz du nv chlageſt von eynem verlorn vnd vnnůtzlichem ding . vnd wild mich mit deinem netz hin wider pringen. Vnd du gelanbſt ez lig in mir ein ſtain grozzer dann eyn ſtranſſen ey . vnd ich pin mit allem meinem leib nicht als grozz als ein ſtrauſſen ay . vnd da von piſt du ein rechter tor . vnd ein narr vnd beleibſt in deiner tőriſchait.

JR lieben der ſchůtz mag wol ſein ein yeglicher menſch . der da geflæt iſt mit der tauf . der ſelb nam eyñ pogen vnd ſein geſchos . vnd der pog iſt der gelaub vnd das geſchos iſt dle tugend . die ein menſch ſol haben . wider den tenfel vnd wider die werlt vnd wider ſein flæſch. Der fæcht ein nachtigal . daz iſt vnſern herrn ihm̃ xpm̃ . Wann er dem teufel wider ſait vnd aller ſeiner pomp. Aber der arm menſch gedencht die nachtigal ze tőten als oft er gedencht ein tot ſv̊nd ze vollpringen Nu glbt die nachtigal drew̃ gepot . oder drew̃ ræt. Daz der menſch nymmer dar nach ſtell . daz vnmůgleich iſt ze gewinnen . daz iſt die heylig dreifaltichait dar ein ſint drey perſon . Vnd iſt doch nvr ein got daz mag menſchleicher ſyn hie in dirre werlt nicht begreiffen noch dnrch grv̊nten. Daz ander gepot oder rat iſt daz wir nicht ſtellen ſůllen nach dem ding daz gar vnd gar verlorn iſt vnd vnwiderpringleich . daz iſt wenn wir verlieſen den geſunt dez leibs oder dez reichtvms . oder vnſerer Jar . die vns got nympt. Als ſant Gregorius ſpricht . Ez iſt ein grozz genad wann got den menſchen hie peffert dar vmb daz er im vertrat in yener werlt. Der dritt rat iſt der daz du ein vngelænpleich wort nymmer ſolt gelauben vnd der find gar vil . die da gelaubent dem teufel . der vns da ræt hie ewichleichen in werltlichen fræwden ze wonen vnd ſtæt geſnnt weſen vnd anderer ſchalehait vil . als ſcbein iſt an adam vnd an Eua . do er in riet ob ſi æſſen dez holtzes frucht . ſy lebten ewigchleich vnd daz gelaubten ſy im . vnd zerprachen gotez gepot. Als pald wnrden ſy do tődleich ſecht wie er ein lugner iſt von angeng der werlt . da von ſchůll wir gern behalten die drew̃ ræt wellen wir nicht verdienen . daz wir torn haizzen amen.

Von eins chůnigez tochter die niemant wolt er tæt dre dinch (in dem LV cap.)

Ez waz ein chv̊nich der ein ſchǒn tochter hiet . die ſelb tochter het eyn gehaizz getan . Daz ſy chainen man nemen wolt. Nur den der dreẘ ding begieng vnd follendæcht daz. Er ſolt fůr wor ſagen wie wiet die vier element der werlt wærn . an der leng vnd an der weit vnd wie vil fůzz ſi heten . an leng (47b) vnd an weit. Vnd die vier element der werlt ſind die . Feůr luft waſſer vnd erd. Daz ander waz daz . daz er aynen wint verchert in den andern . daz iſt aqnilon den chalten in orient den warmen. Daz dritt waz daz . Daz er glůendi chǒler trůeg in ſeinem půſen ze næchſtan der ha'ut vnd an ligend vnd deẘ dreẘ hiezz der chv̊nig berůffen . v̊ber allez ſein reich wer die dreẘ dinch tæt dem ſelben gæb er ſein tochter. Nn chomen ir vil vnd v'ſůchten die dreẘ . do vermochten noch enchonden ir nicht. Nn ze den zeiten verre hin dan waz ein ritter geſezzen . der daz gepot vernam . vnd daz anfrůeffen . der ſelb ritter chom in den palaſt dez chůnigez vnd der fůrt mit im nur eynen knecht vnd eyn v̊bels ros . der gieng zů dem chv̊nig vnd zů ſeiner tochter . der wart erleich enpfangen von in. Der ſprach zů dem chv̊nig . herr ich pin zů eẘ chomen daz ich eẘr tochter nemen wil . vnd wil daz vollenden . daz ſi auz gepoten hat. Do ſprach der chv̊nich . ſo tůt die dreẘ . die anſgerůft ſein . ſo wirt mein tochter eẘr hanffraẘ. Do antwnrt der ritter herr ich pin ſein berait. Do ſprach der Chv̊nich ſag an wie vil fůzz haben die vier element an der leng an der tief vnd an der weit Do antwnrt der ritter herr daz tůn ich. Der ritter růft ſeinem chnecht vnd ſprach zů im . leg dich pald anf die erden . zehant ſtrekt ſich der diener nider anf die erden . do mazz der ritter von dem hanbt hin ab vntz anf die fůzz . do er daz getet do ſprach er zů dem chv̊nig . ſecht her daz er iſt nn bæwert. Gelanbt mir daz an der leng vnd an der weit die vier element ſind nicht mer dann ſiben fůzz . vnd an der tieff . iſt chavm ayn fůzz vnd ein halber. Do ſprach der chv̊nich wie fůgt ſich daz zů den vier elementen. Do antwnrt der ritter Ja herr im iſt alſo . der menſch iſt getirmet von den vier elementen vnd do ich meinen knecht mazz nach aller der mnzz die an im warn . do mazz ich anch die vier element . wann er anz den vier elementen gemacht iſt. Do ſprach der chůnich . dn haſt ez genůog anz golegt. Nu ge wir zů dem andern. Nn vercher aquilon den chalten wint in den warmen. Ja herr ſprach der ritter daz tůn ich gern . zehant ſprach er zů dem chnecht ge vnd pring mir mein wirfigez ros her . do daz ros chom . do gab der ritter dem rozz ein trankh ein vnd pnlfer in ſein naſenlůger vnd als pald wart daz ros geſnnt vnd geſtůem . do daz geſchach do chert er daz hanbt dez rozz gegen dem aufgang der ſvnn daz iſt orient vnd ſprach

zů dem chv̊nig . ſecht herr der wint hat ſich verchert gein orient. Do antwurt der K̊nig wie reymt ſich daz in dem wind. Do antwurt der ritter herr iſt daz nicht chunt eẘrer weiſhalt . Daz eins yeglichen tiers oder ſichs leben nicht anders iſt dann nvr eyn wint wie lang led mein ros vnſynn. Als lang waz er in dem wint aquilon der vntngenleich iſt vnd ſcharf. Wann allez v̊bel chnmpt (48a) von aquilon . nv iſt ez von dem traxkh vnd von dem pnlner gefnnt worden vnd hab nv ſein haubt gein orient vnd iſt tugentleich vnd læt ſich pranchen zů aller arbait. Do ſprach der chv̊nich du haſt daz auch wol auz gericht vnd genůg. Nu chom her zů dem dritten. . Ja herr dez pin ich berait. Nu nam er vor in allen glůend cholen in ſein hend vnd legt ſi in ſeinen půſen vnd trůg ſi hin vnd her in dem palaſt vmb . vnd ſein leip wart da von nie verſert noch gelaydigt. Do ſprach der Chv̊nich die dreẘ dinch haſt du wol auz gericht vnd volprœcht . nv ſag mir war vmb hat dich daz feẘr nicht geprent. Do antwurt der ritter her daz iſt nicht von meinen tugenden herr ich han hie in eynem ſægkhel eiñ ſtain . wer den ſtain raynigchleich behalt dem mag weder feur noch wazzer geſchaden vnd als pald zaigt er den ſtayn dem kvnig vnd zehand gab im der kvnich ſein tochter vnd mit groſſen eren wart die hochzeit vollpracht vnd ſi palde erdachten ir tag mit einander mit frœwden . mit fælden . mit frid vnd mit gemache. leb mit frid.

Nv ir lieben der chv̊nich iſt vnſer herr ih's chriſtns vnd die ſchôn tochter vnd wolgeſtalt daz iſt die ſele . die nach im gepi(l)det iſt . die got in der tauf verhaizzen hat . daz ſi chainen man nemen well . nvr der dreẘ ding getůn mag. Daz erſt iſt der gemeſſen mag wie vil fůzz hab die leng die weit vnd die tief der vier element Daz iſt daz ein yeglicher menſch ſol meſſen ſeinen diener . daz iſt ſein lieb od' ſeinez leip . waz er begangen hab . vnd in alſo ſtrekhen vnd zæmen . der da getirmet iſt von vyer elementen. Daz ander iſt verwandeln den wint aquilon in den wint orient. daz iſt daz pôz vnnůtzig leben verwandeln in ein gůt leben . wann daz vnſyñiig roz bezaichent den ſv̊nder als lang er nicht iſt in gotez dienſt . da von můzz man im ein tranch geben . daz iſt ein reẘ in ſein hertz . vnd peicht in ſeinen munt . vnd genůg tůn in ſeinem werch vnd daz haiſt den wint verchern. Als Job ſpricht Herr mein leben iſt als der wint hie anf erden. Daz dritt daz iſt feẘr tragen in dem půoſen . an laidigung . daz iſt die lieb tragen gein got vnd gein dem nœchſten . an all laidigung vnd gezængk oder alſo leg ez anz. Daz feẘr bedæut die vnchænſch geytichait vnd hochfart . die oft verderbent den leip . die můgen dich doch nicht laydigen . ob du den edeln ſtain pei dir tregſt in eynem ſægkhlein. Der edel ſtain iſt chriſtus ieſus vnd daz ſækkel daz iſt dein hertz . vnd die weil der menſch . den ſtain pei im tregt So enmag daz fewr der ſv̊nt die ſel nymmer gelaydigen , vnd alſo behalt er ſie

an mayl in daz ẽwig leben weiſet er ſi mit frœwden da vns got allen ſampt hin helf amen

Von dem Jůngling der drey freund erwarb in der werlt in dem LXI. (48b)

Ez waz ein chunich der da nvr aynigen ſvn hielt . den er gar lieb het . der ſvn nam von ſeinem vater vrlaub vnd wolt die werlt beſchawen vnd im frevnd erwerben Do ſprach der vater chint der ſin genelt mir wol. Doch beſich daz du nicht vmb ſnſt arbaitzt. Der ſvn für pey ſiben jarn vnd chom dar nach zů dem vater wider haym. Do in der vater erſach . dez waz er gar fro vnd ſprach chint meins . wie viel frevnd haſt du dir erworben. Do antwnrt er im drey. Den erſten han ich lieber dann mich ſelben . den andern als vil . als mich ſelben. Den dritten mynner dann mich ſelben. Do antwnrt im der chv̊nich . Svn ez iſt gůt daz du dein frevnd verſůchſt vor der notdurft dar zů gib ich dir einen rat. Tőt ein ſwein vnd leg daz in eynen ſagkh vnd ge hintz dem freund den du lieber haſt dann dich ſelben vnd ſprich zů im . frevnd ich han von geſchicht einen menſchen erſlagen . vnd wirt der tot leichnam pey mir funden . ſo pin ich ein chint dez todez. Pitt ich dich . daz dn mir in der not ze ſtaten chőmſt . daz ich den leichnam begrab in deinem hans daz er nicht pey mir ſunden werd vnd tůſt du daz ſo wirſt du dann ynn . wer dein frevnd iſt. Do antwurt der ſvn dem vater herr vater daz iſt ein gůt rat vnd als pald nnm er ein ſwein vnd ſlůg daz vnd legt ez in eynen ſakh vnd nam den ſakh v̊ber ſeinen rugk vnd gie vnd chom in daz haus . dez erſten frevndez vnd chloppfet an . der frevnd tet im anf als pald vnd enpfieng in . vnd vragt in waz er wolt er antwnrt im vnd ſprach . Lieber frevnd ich han von geſchicht eynen menſchen erſlagen . den trag ich hie auf meincm rukk in eynem ſakh . nv pit ich dich . daz du mir in den nőten zů ſteſt vnd lazz mich den leichnam in dein haus begraben . daz ez verſwigen werd. Do antwurt im der frevnd vnd ſprach zů im . als du in erſlagen hnſt alſo beſte anch půezz für in . wann wnrd der leip pey mir erfunden . ſo wær ich dez todez aygen . vnd doch dar vmb daz dn mein frevnd piſt vnd haſt mich lieber gehabt dann dich ſelben . ayns wil ich dir ze lieb tůn vnd ze dienſt . zů dem galgen wil ich mit dir gen . wenn man dich hahen ſol . vnd wil dir geben drei ellen oder vier leynez tůchs . ob man dich dar ein legen wil . vnd ob man dich begraben wirt Der iůnglinch nam die red ein vnd ſchied von im vnd gieng zů dem andern frevnd vnd ſagt dem als er dem erſten geſagt hiet. Der antwnrt im alſo . Ach wie gar du ein tor biſt . wæneſt du . daz ich ſo gar nærriſch ſey . daz ich für dich ſterben well . vnd mein leben für dich ſetzen well vnd wurd der leichnam pey mir fnnden .

ſo chôm ich ſein nicht hin . oder ich chæm vmb mein leben. Doch daz dv mein frevnd piſt . ſo ge ich mit dir zů dem galgen vnd trôſt dich als vil ich mag . wann ez iſt vns allen gemain ze ſterben. Der iůnglinch gieng aber für ſich . vnd chom zů dem dritten frevnd der ſprach zv im . ſag mir frevnd . waz iſt dein geſchæft . daz dv zv mir chomen piſt . er antwvrt O lieber frevnt Ich ſcham mich ſein ze ſagen vnd dir ze chlagen. Wann ich dir nie nicht gůtz getan han . noch trewen erzaigt hnn. Ich han von geſchicht eynen menſchen erſlagen . (49ª) vnd trag den ſelben chôrper hie pey mir in eynem ſakh vnd wirt der pei mir fvnden . ſo pin ich dez todez aygen. Dar vmb chvm ich zů dir . daz dv mir in ſôlicher not ze hilf chomeſt . vnd lazz mich in begraben . haimlichen in dein hans. Do antwurt er im vnd ſprach gib mir den leichnam her . den wil ich tragen anf meinem rugk vnd wil für dich in den tod gen . vnd da er den ſagkh auf tet da lag ein todez ſwein dar ynn . **můter der parmhertzichait wend vns lait**

IR lieben der gepieter iſt vnſer vater von himel vnd ſein ſvn . dnz iſt ein ieglicher chriſten menſch . der pey fiben Jarn anz iſt . daz iſt als lang vnd er lebt vnd ſich beget in diſer werlt vnd der erwirbt im drey frevnd. Der erſt frevnd daz iſt dew werlt die er lieber hat dnnn ſich ſelben . wann der menſch ſich oft geit in den tod vmb werltleich ère vnd lnſt . wie er die gewinn . vnd anch oft vnd tigkh maniger noch daz leben dar vmb geit. Aber die werlt verlæt den menſchen oft in nôtten . nnd zů dem letzten geit ſi dem menſchen vmb allen den dienſt den ir der menſch erpoten hat nicht mer dann drey oder vier ellen . do man in ein wigchelt vnd da von wer hintz ir gedingt der iſt ein tor. Der ander frevnd . den er als lieb hiet ſam ſich ſelben . daz iſt dew hanffraw vnd ſeine chinder . die an deiner not mit dir gend zů dem grab mit waynen. Aber in chnrtzen tagen vergezzen ſi dein . vnd dein weip nymt ir eynen andern man mit dem ſy dir ein ſelgeræt mynnet daz deiner ſel wenig ze ſtaten chumt. Der dritt frevnd iſt der dem du wenig gůtz getan haſt. Daz iſt chriſtus vnſer herr . dnrch dez willen er wenig gůter ding getan hat ſvnder allain dn haſt in in manicherlay weiz gelaidigt mit deinen ſv̊nden. Vnd der geſtet vns in den nôten pey vnd wirt vnſer freunt. Alſo ob wir vns gein im erchennen mit peicht vnd mit půzz . der dnrch vnſern willen in den tod gegangen iſt.

Von (dem Jüngling [*war durchstrichen*]) eym Geytigen mann vnd von eym ſchatz in eym ſtokh in dem LXIJ capi.

Ez waz ein geittiger man . der ſazz pey dem mer . der ſelb hiet eiñ grozzen ſchatz der legt in allen in eiñ ſtokh . pei dem herd in ſeinem haus . vnd daz ez niemand weſt. Nn geſchach daz . daz in einer nacht ein regen chom . daz die gůſſ grozz wurden. Alſo daz

der marcht mit allen hæuſern dar inne hin rvññen vnd den ſtokh anch flőzzotten . vnd hin trůgen vnd rvññen wol pei drein meiln . zů eynem andern dorf. Nu waz in dem dorf ein ſmid der erſach den ſtokh . der zoch in in ſein haus vnd hagket in auf mit einer hagken . vnd taylt in mænig ſtukh. Alſo viel der hort her auz . der ſmid waz dez hordez . gar vro vnd dancht got der findnůzze. Der geytig man ſůocht den ſtokh all vmb vnd vmb vnd chom doch in daz dorf vnd fragt nach dem ſtokh Do der ſmid daz erhort . der ſprach zů dem geitigen mañ . Ir ſůlt morgen mit mir eſſen Vnd vragt dann vnter den nach gepanren (49b) ob yemand ewern ſtokh hab funden . der liezz daz gůt ſein vnd paittet vntz morgen . der ſmid hiezz pei der nacht machen drey celten. In den erſten legt er toten pain. In den andern legt er erden vnd fůllet in vaſt zů. In den dritten legt er den hort vnd růft dem geittigen mañ. Nym war ich hab dir drey zelten gechauft vmb mein pfenning . dar auz gib ich dir die wal . welhen du haben welleſt . den nym . ſo behalt ich den andern mir. So nympt mein hanffraw den dritten . ir ſelben vnd vnſer payder chindern . dnz liezz gůt ſein der geitig man . vnd nam die zelten in ſein hant vnd wůog welher vnter in ſwærer wær . den wolt er nemen. Alſo nam er den zelten da daz erdtreich inn waz. Do ſprach zů im der ſmit . Lieber noch wel dir auz . welhen du lieber welleſt haben daz dir icht vnrecht geſcheh. Der geitig man nam den zelten vnd behielt in Do der ſmid daz erſach . der behielt dnz gelt im vnd ſeinen chinden.

IR lieben der geitig man . daz iſt adam . vnſer aller vater . dem nicht genůgocht . daz im got het vndertænig gemacht daz gantz paradeis vnd gegeben. Vnd in auch hiet gemacht . eynen herrn vnd eyñ probſt aller geſchepfd als danit der weiſſag ſpricht an dem ſalter herre got dn haſt vnter den gewalt vnd vnter die fůezz dez menſchen . vndertænig getan . rinder vnd ſchaf fogel dez luftez vnd fiſch dez merez . vnd dar zů daz viehe dez veldez. Nu wolt adam ſein als got . do er den apfel azz . da mit hiet er eyñ grozzen hort in ſeinem ſtokh ſeins leibs Do er vil tugend vnd weiſſhait hielt an im . die weil er waz in der erſten vnſchuld. Aber do er flieff in ſůnden . daz iſt daz er gehal der ſvnden. Do chom daz waſſer der hochvnrt vnd der geitigchait vnd fůort hin den ſtokh mit dem gůot. Do chom der ſtokh von ſtat zů ſtat daz iſt von vntőtligchait in tőtligchait dar nach do fůor der geitig man vmb vnd vmb Alſo fůr auch adam irr in der werlt . vnd alle ſein nachkomen mit arbnit dnrch dez protz not wegen . als geſprochen iſt du ſolt dein prot gewinnen in dem ſwaizz deinez antlůtz. Er ſůcht den ſtokh vnd vand in nicht daz iſt daz er ſůcht dnz erſt weſen . da er inn waz vnd vand ſein nicht. Aber der ſmid der den ſtokh vand daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus. Der da geſmitt hat leib vnd ſel als geſchriben ſtet . Got ſach an allez daz . daz er geſchaffen hiet vnd

warn gar gůt. Nu wie vand er den hort er vand in mit ſeinem gůtigen und getuldigem tod vnd marter . die er led . da mit er warf er vns den hort dez himelreichs. Pey den drein zelten ſůllen wir nv verſten dreyerlay volchk . pei dem erſten ſůll wir verſten die reichen dirre werlt. In dem ſelben zelten ſint die tôten pain da pei man verſtet die gewaltigen dirre werlt vnd hochfartig ob daz nv wær oder iſt . daz ſie ettwaz gůtz tůn . noch dann ſind ir gůtæt dürr . durch irer ſůnden willen . da ſie inn ligent . vnd ir nicht peichtig werden. Pei dem andern zelten . verſtet man die vollen der erden wann der zelt iſt erdtreichs vol . daz iſt daz ſie allen iren ſin an legent an werltlichez gůt vnd trachten nichtz nach dem gôtlichen. Pei dem dritten zelten . da daz gůt inn verporgen iſt . verſtet man die gůten (50ª) chriſten . vnd die ainfaltigen . die got fürchten . dar inn die tugent ligent die ſi in der tanf enpfangen habent . von den geſprochen iſt . Sælig ſein die armen wann ir iſt daz himelreich vol nv helf vns got auch allen dar Amen.

Von puſarnen zů dem tode in dem LXiij capitel daz vernim gar recht

Ez waz ein chůnig der ſatzt auf ein recht . wenn man aynen tôten ſolt oder hahen . ſo můſten zwen puſavner oder zwen trvmlyerer gar frů . vor der tůr auf puſavnen vnd der . der da ſterben můſt der ſelb můſt an legen ſwartz gewant. Nn geſchach daz . daz der chv̊nich macht ein grozz wirtſchaft . dar zů wurden geladen reich vnd arm . edel vnd vnedel . da ſi nv all dar chomen do wurden ſy wol geſpeiſet. So chomen anch da hin hoflænt von manigen landen . mit allerley ſaitten ſpil vnd pfiffen vnd erzaigten ir chunſt da vor den geſten . vnd do aller mannichleich in frævden ſazz . do naygt der kv̊nich ſein haupt nider in tranren vnd azz dar zů lůtzel . vnd vnter den eſſen vnd wirtſcheſt waynet er oft vnd er ſæůftet Daz erſahen die ſtrebherren . die freien vnd die grafen . die betrůbten ſich dez gar ſer Do het der chůnich nvr aynen průder . der gieng in dem palaſt hin vnd her . der nôt die geſt vnd troſt ſy. Lieber herr der chůnich hat vns hewt . elli reileich geſpeiſt aber er hat vns nie erzaiget ein frôleich antlůtz . ſvnder er hat newr geſæůftzt vnd gewainet. Waz die ſach ſey oder war vmb . dez enwizz wir nicht. Nu piten wir eẘch . daz ir von im ernart . waz im ſey vnd enpreſt . Vnd hat im yemand laid getan . dez ſey wir berait ze rechen. Do daz der průder alſo vernam . der gieng zů dem chůnig vnd vragt in waz die ſach wær . dar vmb er ſo traurig wær. Do antwurt im der chůnich . lieber průder morgen wil ich dir dez ein antwort geben . do der morgen chom . Do hiezz der chůnich zwen puſavner chomen . vnd ſprach zů in . ich gepeut eẘch daz ir get für meins průder tůr . vnd puſavnet da auf . vnd

ſchůf mit den ſchiltknechten . daz ſi im anlegten ſwartz gewant vnd antwurtæten in auch für den chv̊nich . in eynem ſwartzen hemd vnd vier mit im mit vier ſpiezzen oder *mit* vier mit geſpitzten ſwertten ſcharffen vmb in ſten . ayner vor der ander hinden . der dritt ze der rechten ſeyten der vierd zů der tengken vnd die hielten die ſwert mit der ſcherf an in do daz alſo geſchach . do ſprach der chv̊nich zů ſeinem průder . Nn dar průder nv fraẘ dich. Do antwurt er im . O herr wie mag ich mich nv gefraẘen . nv pin ich mit ſcharffen ſwertten vmb geben. Da ſprach der chv̊nich zů dem průder . alſo pin ich anch vmb geben . mit angſten vnd mit ſorgen dez todez. Vnd wie ich erſchein vor got oder wie v̊ber mich getaylt wirt . Vnd wo mein beleiben wirt (50b) oder wie meinem end wirt. Do liezz er ſeinen průder ledig vnd macht in zů einem chů-nig vnd enpfalich im . daz er nymmer ſo frőleich wnrd er gedæcht an got vnd hiet in in ſeynem ſynn vnd behielt anch die diemůtichait mit der rechtichait

Nn ir lieben der chůnich mag wol gehaizzen ein yeglicher chriſt der da reichent in gůten tugenden vnd der da ordent ſein ſynn in gotez dienſt. Die pnſavner ſint die zaichen die got an dem iůng-ſten tag vor ſeim gericht hat vorgeſant . alſo ſtet anf ein volkh . daz iſt wider daz ander volkh . ayn reich erhebt ſich wider daz ander vnd werdent erdpidem an maniger ſtat vnd hunger vnd *ſchelm* daz ſchůllen wir tægleich betrachten vnd bedenchen in vnſerm hertzen. Da von ſpricht ſant Bernhart . Ich eſſ oder ich trinch oder waz ich tůn . ſo zimpt mich ez tőn in meinen orn . ſtet anf ir toten vnd chomt für gotez gericht. Wir ſůllen anch ſwartz gewant an legen . daz iſt daz wir ze rugk legen ſůllen . All werltleich begir vnd wolluſt der werlt vnd gedenchen daz wir ſterben můzzen . wir wizzen aber nicht wenn oder wo . oder mit welhem tod . wann vns nicht gewizzer iſt dann der tod . vnd vngewizzer dann die weil dez todez. Du ſolt anch gedenchen . von der grůb dez todez . wer dar ein ze aynem mal vellet . der chnmt nymmer mer her wider auz. Du ſolt anch fůrchten . die vier ængſtiger vnd beſnnderlichen den tenffel vnd deinen leip vnd die werlt vnd die ſůnd Iſt daz dich dein flayſch an weigt . daz wider got iſt. So keſtig ez mit vaſten mit wachen mit hart ligen vnd mit wolluſt im ze entziehen . daz allez ſampt ſetz für deine angen . alſo chnmſt dn zů got . vnd beſitzeſt die èwigen fræẘd die nymmer end hat.

Von quintillo der auf ſatzt daz ein yeglicher plinter ſolt haben hundert guldein

Ez waz ein gepietter der Quintillns hiezz . der ſatzt anf für ein è . daz ein yeglicher plinter ſolt haben hundert ſchilling. Nn geſchach daz . daz vier geſellen chomen in ein ſtat . zů eynem wirt vnd die

verzerten da ein grozz hab vnd hieten nicht alz vil . daz ſi den wirt richten. Der wirt ſlozz ſi ein vmb daz gelt . Vnd ſwor dez daz er ſey nicht anz liezz . ſi richtæten in dann dez erſten . dez letzten pfenning. Nu gab ir eioer eiñ rat . daz ſy ein loz legten vnter in . Welhem man die augen auz præch . vnd der ſelb gieng dann in den palaſt dez Chůnigez . vnd pat hundert ſchilling . als der chůnig gepoten het. Sy taten ein loz. Do geniel daz los auf den der den rat geben hiet. Do plenten in ſein geſellen ſo zehant Der wart dar nach gefůrt in den palaſt dez chůnigez . vnd chlopfet an . der Torwærtel chom vnd ſach den plinten an mit vleizz vnd ſprach zů dem plinten Lieber dn ve'ſteſt dez chůnigez pot v̊bel. Wann daz ſagt von den plinten die (51ª) da pliot geporn ſint oder von fiechtum plint ſein worden . oder vor alter . aber du haſt den vodern tag wol geſehen . vnd haſt chlareẘ augen gehabt vnd dn haſt deine angen in einem lethaus vertrnnchen . vnd davon ſůch anderſwo loſung . du haſt von dem chůoig kain hilf nicht. Maria hilf vns hie vnd anderſwa. a.

Iſt lieben der gepietter iſt vnſer herr ieſus chriſtos der die ee. hat gegeben daz ein yeglicher plint ſol haben hnndert ſchilling . von dem Chůnig. Nu mag ein yeglicher menſch wol verſtanden werden pei dem plinten . der mit armůt mit fiechtum vnd mit trůebſal vmb geben iſt vnd daz leit gedultichleich . der ſelb nimpt hundert ſchilling dar vmb . daz iſt daz ėwig leben. Als daz ėwaogelij ſpricht Sælig ſint die gedultigen . Wann ſi ſein genent gottez chioder . vnd die geſellen die in dem weiohauz ſitzend daz ſind alle die . den der leitgeb daz iſt der tenfel verhaizzt vnd fůgt v̊ppichait die begend dann mit willen die tod ſv̊nd. Die ſelben die ſint daon plint worden vnd wann ſi begend ein tot ſůnd . der růment ſi ſich dann . vnd rewent ſie nicht . ſunder allein ſi merent die ſund von tag ze tag . die ſelben gewinnend . daz himelreich gar hart. Waon die tenfliſch chnnſt deẘ felt auf ſi . Von der ſi plint werdent vnd beranbt der gaiſtlichen ougen. Da von ſůll wir vns vleizzen daz wir nicht beleiben in der tafern dirre werlt . wir ſůllen gůt̊ werch wůrchen . alſo daz wir dem teufel nichtz ſůllen gelten . ſo werd wir eopfangen in daz ewig himelreich dez helf vnz got allen.

Von einem guldein appfel vnd von dem tôriſchen endt dez menſchen in dem LXV.

ZE rom reichnocht ein chayſer . der hiezz Aurelianus gar gewaltichleich . der hat eiñ ſvn . den er gar lieb het vnd do der kayſer ſterben ſolt . do růft er ſeinen ſvn . vnd ſpraeh zů im . Lieber ſvo ich han einen gnldein appfel gar teẘr. Den ſchaf ich dir ze letz vnd ich geſegen mich da mit von dir nach meinem tod . ſo nym den apfel . vnd var da mit dnrch laot vnd dnrch ſtet vnd anf hôf.

Vnd wo du vindeſt den maiſten torn dem gib den apfel. Im antwurt der ſvn vnd ſprach . vater waz du mich haiſt daz wil ich gern tůn vnd da mit liezz der kayſer ſeinen gaiſt. Vnd nach lůtzel tagen rayt der ſnn anz vnd fůr durch manich lant vnd ſtat. Doch chom er in ein ſtat do man eynen chůnich erwelt mit grozzer hochzeyt vnd wird. Do er daz erſach . Do fragt er waz in dem land gewonhait wær . vnd ob eins chůnigez chint mit recht beſæzz ſeins vater reich. Da ſagt man im daz alle Jar ein nitnewer erwelt wůrd . vnd in dem iar mag er ſchaffen waz er wil. Vnd wann daz iar auz chnmpt. ſo wirt er beraubt aller ſeiner hab . vnd ſeins ſchatz . vnd ſeiner ern . vnd wirt anch beraubt ſeiner wot vnd wirt dann verſtozzen nakkend vnd ploz in daz ellend . da er verdirbt vor hunger vnd vor dnrſt. Da dez kaiſers ſvn daz verſtanden hiet . do ſach er den erwelten (51 b) Chůnich alſo chrönten gar ernſtlichen an . vnd denſelben hort er lachen vnd ſich frawen . Do gedacht er im in ſeinem hertzen . Wærleichen wo ich noch ye geweſen pin . So han ich ſo gar einen tórleichen vnd natůrlichen torn nie geſehen . Als den chůnich. Hie mag ich wol den ſegen meins vater eruollen . vnd gieng zů dem Chůnig . vnd ſprach zů im . Lieber wirdiger chůnich . wizzt daz mir mein vater vor ſeinem tod gepoten hat . daz ich dir den guldein apfel geben ſol . vnd da mit gab er im den apfel. Do ſprach der chwnich . Lieber von waz ſachen gibſt du mir den apfel . nv han ich deinen vater nie erchant . noch han im nie chainen dienſt erzaigt Dez antwnrt im der inglinch . herr er hat dir in nicht . geben beſvnderlichen . er hat dich auch nicht genant allain er ſprach . wo ich den tvmmiſten fvnd dem ſolt ich den appfel geben Nu han ich vil reich vnd land auz ernarn . vnd han nye ſo eyn tórifchen cuarn als ewch . vnd da von han ich ew den appfel geben . Als mir mein vater gepoten hat. Dez antwnrt im der chůnich ſag an lieber warvmb achteſt du mich fůr eyn natůrlichen torn. Er antwurt im . Sag mir lieber chůnich . waz mag ein groſſerew torhait geſein . dann die . daz du wol waiſt . daz dein reich ein end hat nach dem iar . vnd wirſt dann zehant verſtozzen von allen deinen wirden vnd von deinem reich vnd du wirſt beranbt aller deiner hab . vnd wirſt geſant in daz ellend . daz dn ſtirbeſt eins pöſen todez . vnd dar wber haſt dn dich dannoch dez reichs vnterwnnden . vnd du frawеſt dich ſein . recht als du ymmer reichen fůlleſt vnd chůnich ſein vnd darvmb piſt du ein natůrlicher narr . vmb daz ſelb hab ich dir den appfel geben. Dez antwurt im der chůnich vnd ſprach Sælig ſey die weil . daz du her chomen piſt . vnd mir der appfel geben iſt . Wann er iſt mir gůt als mein reich . vnd alle die zeit . die er chwnich waz . ſo ſant er alle tag golt vnd ſilber wein vnd trayd Öl vnd gewant Vnd waz eynem herrn an gehört in ein ander lant vnd in daz ellend da man in ein ſenden wolt. vnd wez er bedorft recht als ob er leben ſolt drew hundert iar er

vnd ſein geſind Vnd do daz iar auz chom . zehand ward er verſant vnd auch verſtozzen von ſeinen wirdon daz er chom in daz ellend . da ſelben vand er alle notdurft vnd wez er bedorft genůg . vntz an ſein end.

Ir lieben der gepieter . daz iſt got vater von himel vnd ſein ſun iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der den guldein appfel geit dem grözziſten torn. Der guldein appfel der bezaichent vns die finweln ſcheibligen werlt . die gibt got dem grözziſten torn . daz iſt dem menſchen. Vnd darvmb iſt gewizzen . daz vnter allen tyern nicht törifcher tyer iſt . dann der menſch. Der wirt erwelt zů eynem chůnig . daz er ſolt weyſen vnd ordeñ leib vnd ſel : zů gelůkh . vnd ze fælden Vnd der menſch waizz wol . daz er nicht (52ª) lenger reichent . dann nvr ein iar . daz iſt die churtz zeit hie wider daz èwig leben. Er waizz halt nicht für war ob er aynen tag oder ein weil lebt wie wol daz der menſch waizz dannoch læt er nicht . er ſtell nacht vnd tag nach werltlichem gůt vnd ze ergænkhlicher hab vnd meret ayn ſv̊nd auf die andern . vnd an dem end dez todez . ſo wirt er beraubt aller werltlichen eren vnd reichtum . dez legt man nichſen zů im. Nu ſol ein menſch tůn als der chunich tet hat im got geben den guldein appfel . daz iſt diſe werlt vnd ir gelůkh. So ſol er ſenden in daz ellend . daz iſt dort hin . ſeineẘ gůten werch . Almůſen oppfer gepet vaſten wachen vnd andreẘ werch die gůt ſein . der da ſelben gar not iſt da man hin fert Als man liſet Thobye půch . ze geleicher weiz als daz waſſer hie leſchet daz fewr . alſo leſchet daz almuoſen die ſv̊nd vnd all gůtæt vnd werch . die ein menſch hie würcht die ſint ez elleẘ dort gar ſchon behalten.

Von zwain ærtzten . welher peſſer wær

Ez waz ein gewaltiger chůnich der in ſeinem reich nicht dulden wolt chainen ſeint als vil er ir inne wart. Nu warn in ſeinem reich zwen půch ertzt gar bewært vnd gůt vnd waz der eyn chlůchait tet die tet anch der ander. Geſchach daz . daz ſy ſich an einander haimlichen haszten . durch der kv̊nſt willen . daz ir yeglicher der peſſer maiſter wolt ſein Vnd doch durch gemaches willen . daz yeder man wolt der peſt ſein ſprach ainer zů dem anderm geſell meiner . wir ſein lang her gůt geſellen geweſen noch ſol chain gezængk noch vnfrid oder vngunſt vnter vns auf ſten . nur mit aynigem ding bewærn wir welher vnter vns der peſſer arzt ſey vnd welhem dez ab ge der ſelb ſey dez andern inger. Do antwurt der ander . daz genelt mir wol . ſag mir wie bewærn wir daz . welher chlůger oder peſſer ſey. Antwurt der erſt die bewærnůzz ſey die . iſt daz ich dir dein augen hie auf den tiſch vor aller mænnchleich anz prich vnd dir ſie hin wieder ein leg . an allen ſmertzen . alſo daz dn als wol geſichſt als vor . ſo gichſt du mir maiſterſcheft . dez

verhal der ander ander maiſter Nn legten ſi vnter in ein loz . welher dez erſten ſolt bewærn do gefiel daz los anf den der den rat dez erſten het geben. Da wart geladen die menig des volkhs vnd da hin chom ein grozzer ponel. Der artzt wart gelegt anf ein tiſch der nnder artzt prach im die augen anz . ener der habt im ſtill . der erſt der nam ein půchſel mit edler ſalben vnd ſalbet die augen anz vnd ynne vnd do er im die angen her anz geaomen het . die legt er auf ein tiſch vnd ſprach zů im lieber geſell enpfindeſt du iendert eins ſmertzea vnd da mit ſalbt er die hôl vnd ſatzt yeglichs aug an ſein rechti ſtat . vnd ſprach zů im (52[b]) geſell danch got ſeiner genaden vnd ſag wie macht du nv oder wie iſt dir Er antwurt ich ſag die worhait woder ſmertzen noch layd enpfind ich niendert da du mir die angen anz prœcht noch da du mir ſie hin wider eia ſatzt. Vnd ich gefich als chlar als è . vnd ſprach zů ſeinem geſellen alſo . Ich ſol nv anch bewærn mein chunſt . der antwurt hin wider alſo . Nu tů vnd diea mir reeht . nvr als ich dir getan han anders dn wirſt meia innger. Der geſell prach im anch die angen auz . an all laidigung vnd an wetagen . vnd legt ſi für ſich anf ein taueln . vor dea læuten . vnd ſprach zů ſeinem geſellen Lieber ſag enpfindeſt dn yendert einer laydignng . er ſprach chainer niendert . vnd do ſi mit einander alſo redten . do chom ein rab . vnd trůg daz ein ang hin weg vnd frazz ez. Do daz der artzt erſach . der ward dez ſer betrůbt vnd gedacht mit im ſelbeu . vnd gib ich dir nicht zway augen hin wider ſo můzz ich èwigchleich dein innger ſein vnd alſo lůgt er vmb ſich . da ſach er ein gaizz dort gen . nachen pei im ſelben gaizz prach er ein aug ans . vnd legt daz mit gůter ſalb . an enes angen ſtat . vnd do er die zway augen hin wider gelegt het . do ſprach er zů im . lieber geſell . nv danch got ſeiaer genaden . enpfindeſt dn yendert einez ſmertzen . oder wie iſt dir. Er antwurt im ich enpfiad uiendert eins ſmertzen . du haſt mir wol gedient her wider weder an anzprechea noch an ein ſetzen Nnr ainez wundert mich . meiner angen ficht ayns auf daz ander vnder ſich . da leit aber nicht an . vnd die lænt lobten die zwen maiſter . von dem tag an wurden ſi nymmer mer abhold an einaader ſvnder ſi dienten an eiaander vntz an ir ende.

Nv ir lieben der Kayſer iſt der himeliſch uater got die zwen ærtzt uolchomen in irer chnnſt . daz find zwaierley volkh in dirre werlt . daz ſint die gewaltigen vnd die weiſen dirre werlt die volchomen ſint mit dem gewalt dirre werlt . die daz gůt ze ſamen chlaubent vnd mit liſten die hab ze ſamea priagent . vnder den zwain iſt oft ueid vnd has daz ſi ſich oft an einander plendent vnd die ſelben verlieſen zway angen gôtlicher lieb vnd dez næchſten . wann mit den zwaia angen mag man got wol geſehen an dem jnngſten tag. Nn wie verleuſt man di angen trewn mit dem zeng . daz iſt der gewalt da mit man beraubt die armen . die aynfeltigen .

vnd die weiſen Jurliſten die gewinnent gůt mit vmb red vnd mit liſten vnd ziehent die geſchrift auf irn nutz vnd legend vil půrd auf die aynfaltigen . die ſich nicht bereden chůnnen. Selber ſind ſi vnchænſch ge(i)tig fræſſig vngedultig . die ſelben verlieſen dann die zway angen . daz iſt die lieb gein got vnd gein dem næchſten. Die angen můgen wider chomen mit der rew dez hertzen vnd mit peicht die ein edlew ſalb iſt Aber ein ang zeucht der rab hin . daz iſt der tenfel . daz iſt der gewaltig der hinder ſich vnd neben ſich ſicht als die gaizz alſo lůgt er etwenn gotez gepot an . aber er beleibt nicht lang da pey . er chert ſich wider zů der werltlichen fræwd. Ez mag (53a) anch vnſer aug ſein . ieſus chriſtus der da nicht nllein vnſer aug iſt ſunder er iſt aller vnſer leib . der vns genomen wart . da er vmb vns an dem froñ chræntz hieng vnd dar an erſtarb. Daz ander aug wirt vns oft entzukht . daz iſt die heilyg geſchrift da mit wir wol chomen zů got . die wir ze rugk legen vnd dann chomeut die chettzer vnd die inden vnd vercherend vns die . mit vnrechter auzlegung . vnd weiſet mangen in irrſal da er inn verdirbt vnd alſo verliez wir daz ander ang. Man mag ez anch wol anders anz legen . von den zwain angen. Zway angen můgen von aynem artzt wol auz prochen werden . wenn ein menſch dem andern pei geſtet . in nôten . vnd mit im tregt ſein layd als ſein ſelbs . oder er ledigt in auz nôten . haſt du dez nicht getan . die weil piſt du plint geweſt . vnd du haſt verlorn pedi angen . daz iſt die lieb gotez vnd dez næchſten . da von vleizz dich ſie wider ze pringen mit der ſalben der rew vnd mit peicht . als ſant Maria magdalena tet . die da oppfret haizz zæcher vmb ir ſwnd . vnd ſalbet got ſein fůezz mit gůter ſalb. Sam anch der offen ſwnder tet hinden in der chirchen vnd auch der ſchachcr vnd der ſein hab verwůeſtet mit den hůrren. Iſt aber daz der rab . daz iſt der teufel zneht daz ain ang hin . ſo nym der gayzz aug . die iſt alſo geſit . daz ſew ſůcht gůti chrawt vnd die hoch der paumb . daz iſt . daz dn nach folgeſt gůter ſit vnd werch . vnd ſteig hoch gepirg vnd pavmb daz iſt ein heiligs leben mit vil tngenden vnd gib den lanten ein gůt pild . ſo macht du wider gewinnen die angen dez ewigen lebens . daz dn dn mit wol beſitzeſt.

Von einer ſtat pei dem mer vnd vnſers herren marter in dem LXVij capitel

Ez waz ein ſtat pei dem mer die vil leidens het von giftigen tyern . vnter andern tiern waz ein trakh vngeheurer vad vngelachſner . der alle tag zů der ſtat chom vnd die pnrger der ſtat gaben im alle tag ein tier oder ein ſich. Nn giengen ſi ze rat wie ſi eyñ ſin funden da mit ſi môchten die ſtat ledigen von dem chummer der in an lag . vnd beſunder von dem trakhen. Nn chom doch ze iungſt

ainer von ferren landen . der in ein̄ rat gab . daz ſi einen leoen fiengen . vnd hiengen den au eyn̄ hohen paumb vnd wann dann die andern tier den leoen fæhen . ſo flůhen ſi vnd beſonderlich der trakh. Nu fiengen die purger von geſchicht eyn̄ lewen vnd tötæchten den vnd alſo toten zwikchten ſi in . an eyn̄ hohen panmb . mit eyſnein negeln. Alſo daz man in v̊be(r) elleẘ ſtat ſach vnd do der trakh zu der ſtat chom vnd plichkt den lewen an zehant waich er von der ſtat vnd elli andre giftigen tier volgten im nach . alſo wart die ſtat erloſt. mecum ſis in via maria

JR lieben die ſtat die betæut vns diſe werlt die lang von den giftigen tiern . daz ſint die teufel . von den led die werlt vil můe vnd v̊bels . von der fv̊nd . dez erſten vater vnd můter (53b) Adam vnd Eua . der trakh iſt der pǫ̊z gaiſt der nicht allain ein tier frizzet ſnnder halt alle ſel vnd læut vor chriſti gepůrd vnd vor ſeiner marter vergiftet . vnd zugen in die hell vntz daz der leo von der art Jnda an daz chræůtz genagelt wart.

Von einem Ritter der ein grozzer rauber waz in dem LXviij capitel

Ez waz ein ritter der waz ein grozzer rauber der het ein dieoer gar ein getrewen. Aynez tags rait er durch einen walt . do geſchach daz daz er verloz zwaintzich markh filberz . vnd do er daz gelt nicht ennant . do fragt er ſeinen diener ob er die pfenning icht funden het. Der chnecht fwůr pei got er weſt nichtz dar vmb. Nu het der chnecht arkwanung von dem herrn vmb daz gůt vnd dar vmb flůg er im den rechten fůzz vnd liezz in ligen . in dem wald . vnd rait da mit hin haym. Nu waz ein ainfidel nahen geſezzen pei dem weg vnd do er daz geſchray dez chnechtz erhort als pald lief er dem chlagen nach . waz er wær . vnd chom zů im vnd hort ſein peicht vnd do er vernam daz er vnſchuldig waz . do trůg er in zů ſeiner zell vnd gieng do in ſein pethaus vnd ittweitzet got . daz er verhengt hiet . daz der diener verlorn hiet ſeinen fůzz . vnd do er alſo pat . do chom ein engel zů im vnd ſprach . du ſolt got dez nicht auf heben noch zeihen . vmb den chnecht vnd red wider in nicht wizz daz der menſch vmb ein alteẘ ſchnld alſo gepeffert iſt er hat ſeinen fůzz verlorn vmb daz er ſein můter gar entzeit mit dem ſelben fůzz hat geſtozzen von eynem karren . da von er pǫ̊zlichen warf . dar v̊ber er nie půzz beſtanden hat . da von ſetz deioem mnnd ein hůt vnd zeich in ſein nicht wann er ein richter iſt.

JR lieben der ritter mag wol ſein adam . der erſt menſch . der verlorn hat ſeinen hort . daz iſt daz paradeis da von er vertriben iſt. Der chnecht der waz allez menſchlichez geflæcht daz von im bechomen iſt. Adam ſůchet daz er verlorn hict vnd vand ſein

nicht vntz daz vns chriſtus wider pracht mit ſeinem tod. Adam flůg ſeinen diener . daz iſt menſchlichez geſlæcht den rechten fůzz ab daz iſt daz wir von ſeiner vngehorſam vieln in ſůnd . da von iſt vns der recht fůzz . der vntôtlichait ab geſlagen . von ſeiner ſůnd. Der ainfidel . daz iſt die Chriſtenhait mit irer ler . die den ſ̊nder mit der tauf nimpt vnd in zencht mit gůten werchen. Der arm der da vant daz gůt daz verlorn waz . daz iſt vnſer herr icſus chriſtus . der arm geporn wart der vant daz paradeis mit ſeinem tod vnd taylet daz vnter vns.

Von einer Chůniginn vnd von ſiben weyſen maiſtern.

LXVIIIJ.

Pontius oder pontianus der reichnocht ze rom gewaltichleich vnd dar zů weis. Der het ein ſchôn weib . die er gar lieb het die ſelb fraw enpfieng vnd gepar eiñ ſchôn ſun . den ſi nant Dyoclecianum vnd do der wol ſiben iar alt wart . da wart ſein můter ſiech . vntz aa den tod . vnd ſi erchant daz ſi nicht geneſen môcht. Do hiezz ſi ir chomen den chaiſer vnd ſprach (54a) zů im herr ich mag nicht geneſen. Ich pit ẽwch einer pet der gewert mich . è daz iſt ſterb. Er ſprach frow wez ir pitt dez ſeit ir gewert. Si ſprach ich waizz wol . daz ir nach meinem tod ein ander weib nempt . pit ich ẽwch. daz ir ſey chainen gewalt ̊ber meinen ſvn nicht haben lat . ſunder er werd erzogen verre hin dan von ir . der kayſer antwurt fraw dez ſeit gewert damit liezz ſy irn galſt. Der kaiſer chlagt vil vnd lang iren tod . alſo daz er nicht nam ein ander weip . aineſt gedacht er im ſelben von ſeinem ſun . zehant lůd èr ſein herrn vnd het mit in eynen rat . daz er wolt ſeinen ſvn geben ze ziehen vnd zů der lernung lazzen . vnd zehant ſant er mit briefen nach ſiben maiſtern wol gelert . daz ſi an all wider red chæmen . als pald zů dem kayſer. Do ſprach zů in der chaiſer wizzt ir war vmb ich zů ẽwch geſendt han. Do ſprachen ſi zů im . herr dar vmb wizz wir gar nicht. Do antwurt er in Ich han eynen ainigen ſun als ir wol wizzt . den ſelben antwurt ich ẽwch . daz ir in ziecht vnd lernt. Daz er mit ẽwrer chůnſt můg nach mir daz reich inn gehaben. Do ſprach der erſt . herr antwurt mir ewern ſun ze ziehen . den wil ich lern allez daz ich chan vnd als vil als mein geſellen . vnd tůn daz in ſiben larn . vnd der ſelb hiezz Tantillus. Do ſprach der ander maiſter Lentulus herre ich han dir lang zeit her gedient . vnd han da von chainen lon enpfangen. Nu pit ich nicht anderz ze lon . nvr daz ir mir ewern ſun lat ze ziehen . vnd ze lern. So mach ich in inner ſechs larn als vil chůnnen . als ich chan . vnd als vil als all mein geſellen. Alſo pat yeglicher beſunder vmb den Jungling vnd yeglicher flůg ein iar ab. Alſo ſprach der ſibent er wolt in in einem iar lern waz er chond . da ſi daz redten . Do

ſprach der chaiſer zů in . ich danch ewch allen . daz yeglicher begert meins ſvns ze pflegen. Sie danchten dem chůnig vnd vnterwunden ſich dez chindez . vnd fůrn hain zů irer wonung vnd paweten einen beſundern gemach . vnd ein ſchön kamern vnd an allen wenden der kamer . warn geſchriben . die ſiben chůnſt vnd daz chint mocht alweg da geleſen . an einem půch . die ſiben maiſter warn fleizzig mit emtziger lernung pei dem chnaben . wol ſiben iar. Dar nach ſprachen ſi vnter einander mich duncht gůt wir beſehen vnd verſůchen wie vnſer Junger gelernt hab. Do ſprach Tantillus wie verſůchen wir daz. Do antwurten ſi alſo . vnter yeglichem zipf ſeins petz legen wir eins lorber paums laub. Daz geſchach alſo die weil er ſlief vnd do er do entwacht . do plichkt (54b) er auf mit den augen . hoch in die chamer vnd da daz die maiſter erſahen . do ſprach ſi zů lm . herr von welher ſach chapft ir auf mit den angen. Do antwurt er daz iſt nicht ein wunder . aintweder die höch der chamer hat ſich genaigt oder daz erdtreich vnter mir hat ſich erhaben. Do die maiſter daz erhorten . die ſprachen lebt daz chint lenger . da wirt etwaz grozzez anz. In der zeit ſprachen die edeln vnd die weiſen zů dem chaiſer herr ir habt nvr ainen ſvn . der mœcht vil leicht ſchier ſterben. Ez wær gůt . daz ir ein hauſfrawn næmpt daz ir der Eriben mer gewůnnet . daz daz reich nicht Erib los wůrd Do antwurt in der kayſer . ſeid dem alſo iſt ſo get vnd ſůcht mir ein ſchön weip ein maid . die ich nem zů einer frawen vnd chůnginn. Da namen ſi ein prawt dez chůnigez tochter von chaſtell ein ſchön innchfrawn vnd gaben im die zů einer hauſfrawn . vnd waich von im allez ſein laid von der erſten hauffrawn . vnd die lebten pedi lang mit einander . daz die kayſerinn lang nie mocht bechomen einez chindez . von dem chaiſer darvmb ſew gar traurig wart vnd da ſew vernam daz der kaiſer einen ainigen ſun het in verren landen . da gedacht ſew . wie ſi den ſelben chnaben möcht getöten. Do geſchach daz . da ſi eins nachtz mit einander růten . do ſprach die chaiſerinn zů dem chaiſer . wizzt ir daz ich nicht fruchtpær pin . nv pit ich ainer pet von ewch . Er ſprach nv legt für wez pittet ir an mich. Herr ich pin gar betrůbt . daz lr eyñ ſun habt in der verre pei ſiben maiſtern . den ich nie geſehen han . vnd ich in doch gern ſæch . pit ich ewch . daz ir nach im ſendt . daz ich mich ſein gefraewen můg . Vntz daz mich got ains beræt. Do ſprach er daz geſchech . Wann ich han in auch lang nicht geſehen . zehant ſant er den ſiben maiſtern eyñ brief . daz ſi chæmen vnd præchten im ſeiñ ſun mit ln. Do in der brief für chom vnd ſi in geleſen heten . zwiſchen liechten . da ſahen ſi an daz geſtirn . ob daz fůgleich wær . vnd gelůkh fælig . vmb daz chint da ſahen ſi an dem geſtirn chlærlich ob ſi nicht von der weil vnd ſi den hrief geſehen heten . den chnaben præchten zů dem kayſer . ſo verlůrn ſi alle ſampt irew haubt vnd daz chint wurd verderbt . dez

wurden ſi alle ſampt gar traurig. Do gieng der chnab auz der chamer vnd fragt ſein maiſter . waz die ſach wærn . dar vmh ſi ſo traurig wærn. Si ſprachen herr ein pot ich chomen von ewerm vater dem chaiſer . daz wir pald chomen vnd pringen ewch mit vns. Dar vber haben wir die ſtern geſehen . wie vns daz auz gen ſolt . vnd wir haben vernomen . wie wir ewch von der zeit ewerm vater nicht pringen . ſo werd wir verderbt vnd ir wert getötet. Do ſprach d' chnab . heint an der nacht ſo ſich ich auch an daz geſtirn . vnd do die nacht chom . do ſchawet der chnab auch an die ſtern . vnd vand daz ſein maiſter war heten vnd do er lenger an die ſtern ſach . do erchant er an einem chlainen ſtern . Wann er chæm zů ſeinem vater ſo geſchæch daz . oh er nicht ſiben (55ª) tag ein ſtunnb wær . Vnd ein wort nicht redt . ſo chom er in müe vnd würd verderbt aber ſwig er ſo möcht er leicht da von chomen . vnd alle ſein maiſter möchten in mit müe erledigen . vnd im wær daz hengken nahe. Do er alſo ſach do rüft er ſeinen maiſtern vnd ſprach zů in . ſecht ir den chlainen ſtern . Da ſich ich chlærleichen an . halt ich mich nicht inne von aller red ſiben tag ſo wird ich verderbt. Ez ſeit ſiben maiſter . ewr yeglicher mag mich wol friſten aynen tag mit ſeiner weizzhait vntz die ſiben tag auz choment. Do ſahen die ſiben maiſter anch die ſtern wol . daz der Jůnglinch wor het vnd ſprachen mit ainer ſtimm . Got ſey gelobt . daz dew weizzheit vnſers iungern . für vnſer weiſheit vnd chunſt get . vnd do ſprach maiſter Tantillus . ich můzz mein leben verlieſen . oder ich friſt ewr leben den erſten tag . Lenculus der maiſter ich friſt ewch den andern tag . alſo redten ſi all . hin vmh nach der ordnung . nach der red machten ſi ſich all anf mit einer geſellſchaft . vnd zůgen zů dem cheiſer. Do der chaiſer vernam . daz ſein ſůn chöm . mit ſeinen maiſtern . do rait er im enkegen. Do nu die maiſter vernomen . daz in der chaiſer enkegen chom . vnd ſeinem ſnn . do ſprachen ſi zů im . Herr wir varn von ewch vnd wir gedenchen ewrz hails. Do ſprach er . zů in gedengcht mein in der zeit der not. Do der chunich chom zů ſeinem ſun . da vmbvleng er in . vnd enpfieng in lieplich vnd ſprach zů im . lieber mein ſun . wie ſtet ez vmb dich . vnd wie gehabſt dn dich. Ich han dich von langer zeit nicht geſehen. Der Jůngling naygt im ſein haubt vnd redt nichſent . dez wundert er ſich warvmb er nicht ſpræch. Do der innglinch chom in den palaſt . do gieng im enkegen die chaiſerin mit allen iren iunchfrawn vnd enpfieng in ſchon . vnd fůrt in in ir chamer vnd hiezz die iunchfrawn all her auz gen vnd ſatzt daz chint neben ir vnd ſprach zů im O lieber Dyocleciane . dn ſolt wizzen daz ich deinen vater han gehaizzen nach dir ſenden . daz ich frawd von dir hiet vnd wizz daz ich mich enthalten han . ein magt durch deiner lieb willen . daz dn mir benemen ſolt meinen magtum nu red mir zů . daz wir mit frawden leben.

Der Jůnglinch redt nicht ein wort. Do ſi daz erſach . do ſprach ſi zů im . O diocletiane . nur ich hab dein lieb vnd dein mynn . anders ich pin ein tochter dez todez . vnd vici in an . vnd wolt in chůffen . der chnab . wendet ſein haubt von ir. Do ſprach ſi aber zů im . Sich chint vnd zaigt im die průſtel vnd tůtel . war vmb tůſt dn ein ſölichs . nv ficht vns doch niemant ſich wie eyñ ſchön leib ich han . dez niet dich . vnd lazz mir wider farn dein ſüezzi mynn. Der Jůnglinch erzaigt ir chain zaichen der lieb vnd (55 b) prach ſich von ir. Do ſi daz ſach . do ſprach ſi zů im . Wilt dn mit mir nicht reden . ſich ſo gib ich dir doch ein tænel . da ſchraib mir deinen willen an. Er nam die taucln vnd ſchraib dar an . daz geſchech nymmer fraw . daz ich mailig den garten meins vaterz wann ich ein groz ſünd begieng vor got vnd fiel dann in den flůch meins vaters. Nn treib mich fürbaz nicht mer zů einem ſölichen laſter. Do ſew dnz alſo gelaz . Do erzart ſi mit iren ecnden . ir gewant vnd ranft anz ir har vnd alle ire chlainat warf ſi von ir . vnd zart ab ir gewant vntz anf den nabel vnd erchratzt ir nntlůtz . daz ſi dez plůtez erran . vnd liezz eiñ grozzen ſchrey . Vnd ſprach O O chomt mir ze hilf durch got . è . daz mich der teufel nachzog Der chaiſer der waz in dem palaſt vnd hort daz geſchray vnd lief mit einem ſnellen ianf in die chamer . do volgten im die ritter nach. Do ſprach zů ir der chaiſer . O liebew frnw wnz wlrt dir. Do ſprach ſew o lieber herr erparmt ewch vber mich . der iſt nicht ewr ſvn . er iſt ein teufel . er hat mit getriben zů ſünden . Als vii er mocht . vnd do ich im nicht geheln möcht noch enwolt . da wolt er mich genachzogt haben . vnd zaiget im ir antlůtz vnd ir gepend . der chaiſer ward vol zornez . vnd gepot den ſchiltchnehten . daz ſi in zů dem galgen fürten vnd in dar an hiengen. Do ſprachen zů im die ſtrebherrn . Herr dn haſt nvr ainigen ſvn . ez iſt nicht gůt . daz ir in verderbt ſo gar ſnel an recht. Ez iſt daz recht funden . durch der willen . die wider daz recht tůn vnd die ſelben ſol man mit dem rechten vberwinden . daz man nicht ſprech der chůnich hat ſeinen ſvn vberwnnden in ſeinem zorn an recht. Do der chůnich dnz vernam . der ſchůf daz man in in einen charcher ſtiezz . vnd in behielt. Daz dez morgens ein recht vor ſein wider für . daz geſchach alſo . da der morgen chom daz chint wart für recht gefuert vnd ward vberwnnden . vnd gefürt zů dem galgen . mit pnſavnn vnd da ſelben ward ein grozz geſchray . von den die ſprachen O we O we Secht wie man hin fürt dez chnnigez chint zů dem tod vnd do man in alſo hin fürt . da enkegent dem volkh der erſt maiſter Tantillns vnd daz chint ſach ſeinen maiſter an vnd nnigt im mit dem haubt ſam ez ſpræch . O lieber maiſter gedench mein in meinen nöten vnd ængſten . ſich man fürt mich zů dem tod. Do ſprach der maiſter zů den herrn eylt alſo nicht mit dem chnaben . ich hoff hintz got ich lőz in heut von dem tod. Do antwurten ſi

im alſo O lieber mayſter ſo eylet in den palaſt . vnd haylt ewrn Junger Der maiſter eylt ſer in den palaſt zů dem chaiſer vnd kniet für in vnd grůzzt in. Do ſprach der chaiſer ich han dir vnd deinen geſellen doch mein chint alſo nicht geantwurt daz er ſtumm ſolt (56ª) werden . vnd dannoch dar vber wolt er mir mein weib gevnraint haben . dar vmb er anch hent ſterben můzz . ſo můſt ir auch alle ſterben eins pöſen todez. Do antwurt im der maiſter alſo . herr zů dem erſten antwurt ich ew Got waizz ez wol daz er in vnſerer gewalt wol redt vnd richtichleich . aber daz er nv nicht redt daz waizz got anch wol. Vnd daz ir ſprecht von ewrer hanſſrawn daz erchent got auch wol . ob ſi recht hat. Er iſt mit vns geweſt ſiben Jar . daz wir chainer vnchæuſch von im nie ſein inn worden . wann rain vnd chænſch iſt. Da von herr ſag ich ew ayns . welt ir ewern aygen ſun töten . durch die beſngnůzz ewrer hanſſrawn . daz chumt ewch nicht wol . vnd wirt ew hernach lait . wenn ir anderer mær inn werdt . vnd ir werdt auch eins pöſern inn vnd ew geſchicht als dem ritter geſchach der ſeinen hanſhunt tötet durch daz beſagen ſeins weibs . vnd do er inn wart daz ſew vnrecht hiet . do chlagt er gar lang hernach. Dannoch mocht er ſein her wider nicht pringen . alſo můſt er in den rewen leben. Do antwurt der chniſer Mniſter daz ſagt mir wie waz dem. Do antwurt er vnd ſprach . ſol ich ewch daz ſagen . ſo ſchaft daz man den chnaben her wider für vnd leg in in den charcher . dar nach ſo ſag ich ewch . ſo můgt ir in dannoch verderben oder behalten. Der chaiſer ſchůf ſein chint her wider ze fůren in den charcher. Der maiſter hůb an ze ſagen in der form . Von einem chind vnd von eynem hauzhund von eynem valkhen vnd von einer natern.

Wie der maiſter an hůb ze ſagen von einem hauſhund . vnd von einem *(u. ſ. w.)*

Ez waz ein ritter chůn vnd veſt der ſelb hiet nvr ainigen ſvn herr als ir habt vnd hiet den ſo liep daz er im drey ammen beſtalt ze hůt die dez chintz pflægen . die erſt ſolt ez ſpeiſen . die ander ſolt ez paden vnd ſanbern . die dritt ſolt ez ſlaffen tragen vnd auf heben. Dar nach hiet er einen valkhen . vnd eiñ hanſhunt . die er auch gar lieb hiet. Nu hiet der hauſhunt die tugend an im wenn er gefieng ein wild . ſo habt er ez vntz daz im der herr ze hilf chom. Auch wenn der ritter ſolt reitten an eiñ ſtreit . ſo lief der hunt gein im vnd tet drey oder vier ſprůng . ſumm er auf daz ros wolt ſpringen zů eim zaichen der lieb . vnd ſolt dann dem ritter nicht gelingen ſo hielt der hunt daz ros bei dem zagel . recht ſam er wolt . daz ſein herr belib vnd ſchray dann welichen. Alſo weſt der Ritter pei den zwain zaichen wie ez im ergen ſolt . dar vmb hiet er in liep. Nu geſchach daz . daz der ritter ſolt reiten zů

einem turnay vnd für anz .. vnd als pald hůben ſich die Amen zů irer vppichait vnd liezzen daz chindel in dem hauz in einer wiegen ligen . vnd der valkh ſtůnd auf einer ſtang Do chom ein nater vnd chroch gegen der wiegen (56b) vnd wolt daz chindel toten. Nu lag der hunt auch nahent da pei do ſwang ſich der falkh ab der ſtangen vnd hin wider vnd wolt daz der hunt erwacht wær . daz er dem chind hulf der hunt der erwacht doch vnd für die natern vnd piſſen ſich mit einander . alſo daz in dem champf die wieg vmb geworffen wart vnd beſtůnd auf iren vier chnöpfen . vnd daz chint waz in die wiegen gepunden . daz ez nicht mocht anz gefallen. Nu erpaizz der hunt die natteru vnd in dem champf den die nater und der hunt mit einander heten wart der hunt gar plůtig . wann von in paiden vil plůtz oder ſwaizz gieng der da ran vmb die wiegen vnd doch hiet der hunt die naterv erpizzen vnd von ir paider geſtröppel wart die wieg vmb geſtozzen alſo daz ſi chom auf die vier chnöpf vnd der podem ſtůnd auf. Doch chom daz chindel mit ſeinem antlůtz nicht auf die erden . wann ez waz gepunden mit ainem pand zů der wiegen. Nu lag der hunt pei der want vnd lechkt ſein wunden. Do chomen die ammen . vnd die pflegerynn . dez chindez . vnd do ſi ſahen die wiegen vmb gechert vnd daz plůt vmb vnd vmb der wiegen rinnen . do uerſtůnden ſie ſich . der hunt hiet daz chindel freſſen . vnd ſahen nicht zů der wiegen . ſunder allain gaben ſi die flucht auz dem haus . vnd do ſi auf der flucht waren . do enkegent in die fraw . die fragt ſi wo ſi hin wolten do antwurten ſie ir alſo . O liebi fraw we ew vnd vns der hunt den ewr' herr ſo lieb hat . der hat ewr chindel getötet vnd freſſen vnd vmb die wiegen iſt ez gar ſwaizzig auf dem fletz. Do viel die fraw auf die erden . vnd waint vnd chlagt vnd ſprach O we mir heut vnd ymmer mer we. Wie ſol ich nv tůn . daz ich beraubt pin meins chindez. Vnd do der ritter haim chom . vnd hort die frawen ſo chlægleich chlagen . da fragt er waz der frawen wær oder die ſach der chlag. Do ſprach ſi zů im . O lieber herr we vns paiden . dein hunt . den du ſo lieb haſt . der hat vns getötet vnſer ainigez chindel vnd ez frezzen . vnd der ligt noch pei der want Do wart der ritter gar zornig und gieng in daz haus. Nu gieng der hunt enkegen ſeinem herrn . als er vor het getan vnd ſpilt gein im. Da zuchkt der ritter ſein ſwert vnd mit ainigem ſlag . ſlůg er dem hund daz haubt ab. Nach der tat giengen ſy zů der wiegen vnd funden daz chindel alſo geſundez vnd die natern . ligen pei der wiegen auf dem fletz . da erchanten ſi wol pei . daz der hunt die natern hiet erpizzen . vnd ir paider geſtröppel hiet die wiegen vmb gechehrt. Do ſchray der ritter mit chreftigem geſchray . O mir we vnd immer mer we . han ich meinẽ(n) lieben hund vnrecht getan . der mein chint geredt hat vor dem wurm . durch meins weibs törifchen chlag willen. Nu wil ich mich ſelben půzzen . dar zů er-

prach er ſein ſper in drew (57ª) ſtukh vnd für von hanz . zů dem heiligen grab vnd endet ſein tag fürbaz mit gůtt Nn ſpraeh der maiſter herr habt ir daz vernomen Do antwurt im der chaiſer gar wol ir habt mir ein gůtz geſagt . an zweifel mein ſvn ſtirbt noch heut nicht hilf lieber got

IR lieben pei dem chaiſer ſůll wir verſten ein iegliehen chriſten der da hat ein alnigen ſvn . daz iſt ſein ſel . die ſol mit den ſiben werchen der parmhertzichait gegeben werden gein lernung vnd ze ziehen in tugenden . beſunder werltleich vnd geiſtleich. Dew ſtenſmůter gepeut daz man daz chindel haim nem . von der lernung . daz iſt vnſer leib . der wil nieht daz man in zæm . vnd lern er begert ſtæt wider den geyſt . da von ſolt dn tůn als die ſiben weiſen maiſter taten . ob ein pot ehom von dem chaiſer . daz iſt ob ein pőſer gedanch chom in dein hertz . ſo fich an die ſtern . daz iſt in die heiligen lernung der geſchriſt . geht dn aber zů vnchæuſchen werltlichen werchen . vnd vollendeſt die. So piſt dn worden ein erib der verdampnůzze vnd dle ſiben weiſen maiſter verlieſen ir haubt . daz ſint die ſiben tugend . die verderben an dir. Der chnab der redt an dem ſibenden tag vnd di/ ſiben maiſter beliben . die ehůniginn wart verprant.

Nv ir lieben der ritter mag ſein ein menſeh der werlt vnd ir geben . der hunt bedænt die vernuft die den menſehen laiten ſol. Der ritter fert zů dem turnay daz iſt wenn der menſch get vnd wurcht auz dem gőtlichen gepot . daz er ſech der werlt getæuſch . die drey Ammen . die dez chintz pflegen ſůllen . daz iſt die ſel . daz iſt peicht rew vnd půzz . peicht tregt ſi ſlaffen mit gůten werchen der tugend. Die rew flæt ſi von vnflat Die půzz tregt die ſel ſlaffen daz iſt zů der ewigen rů . in gůten werchen. Die fraw . daz iſt der leip . der ſelb ſchreit vnſer chind iſt tod . daz iſt ob der menſch wil welen . den weg der půzz vnd ſich keſtigen . ſo mag er nicht geleben noch lang wern. Der ritter pricht ſein ſper . alſo tů dn auch . verwandel dein pőzz leben . vnd daz werltleich in ein gůt leben vnd in ein geiſtlichez mit vaſten mit peten mit almůſen vnd mit andern gůten dingen mit eym ſőlichen chumbſt du zů dem heiligen land . daz iſt gein himel . der verbaiſſen iſt allen den . die di půzz beſtend . hie in diſem zergænchlichem leben.

Von einem purger der het ein paumb . der alle iar frucht pracht (LXXj.)

Ez waz ein purger ze Rom der het in ſeinem garten einen edeln pavmb . der trůg elli iar edlew frucht . die ſelb frucht waz für manicherley ſiechtum gůt. Nn mag der purger betæuten ein iegliehen menſchen . der ſelb menſch hat ein garten . daz iſt ſein hertz . daz

mit der tauf iſt begozzen vnd geſæncht in dem ſelben gartten . dez menſchen hertz . ſol ſein ein paum . mit der frucht . der lieb dez gelauben . vnd der rechten hofnung. Auch můg wir verſten pei dem purger vnſern vater adam . der hat ein ſchön garten . daz iſt daz paradeis . dar inn waz der aller edliſt paum daz holtz der chünſt vnd ſein aller edliſtew frucht. Nn waz da ein tnmme (57b) mait . daz iſt die Geitichait . dew ir begert . daz er der ander got wolt ſein. Nu chom der gartner der tenfel in einer ſlangen geſtalt vnd die tugend die er da hiet . die verloz er. Nv weſt die tvmb mait nicht anderz ze tůn . newr daz ſi můezzig wær vnter dem pavm . daz ſew die plůmen ab præch . daz iſt hintz dem gelauben vnd der hofnung vnd die lieb gemæinet der teufel ze ſtörn . ſölich lænt die habent vil heler vnd beſchirmer vnd die ſelben ſint von got verflůcht.

Von einem hirtten von einem Eberſwein. in dem LXXij capit.

Es waz ein herr . der ſelb hiet einen walt vnd in dem walt gieng ein Eberſwein . daz waz vnmazzen vbel . daz er manigen verderbt het . die in dem wald giengen. Dez waz der gepieter dez waldez gar laidig . Vnd hiezz růeffen welher der wær . der daz wild ſwein fellet vnd tötæcht dem wolt er geben ſein tochter vnd ſein reich gar nach ſeinem tod. Nu waz in ſeinem reich . ein fich hirt . der gedacht wie er gefellet daz Eberſwein . Vnd gieng in den walt . Vnd als pald in daz wildſwein erſach als pald lief ez gein im . do ſtaig er auf ein paum daz wildſwein wart den paumb nagen vnd hawen . daz fich der panm wart naigen. Vnd do daz der hirt erſach vnd enpfant der panmb wolt ſchier vallen . do nam er der frucht dez paumbs . die gůt waz . vnd warf die her ab . dem wilden ſwein . do nozz ez der frucht die herab viel . vnd wart der gar ſatt vnd begond ſlaffen vnter dem paumb . daz ſach der hirt wol. Daz ez ſlief der ſtaig her ab von dem panmb . vnd nam haimlich ſein meſſer . vnd ſtach im den drůzzel ab vnd tötet ez gar. Da daz geſchach vnd ez der gepietter vernam . der gab im zehant ſein tochter . ich beger der parmhertzichait

JR lieben der gepietter iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der walt daz iſt diſe werlt . daz Eberſwein . daz iſt der tenfel . der tötet vil volkhs vor vnſers herrn gepurt vnd zoch ſie mit im zů der hell. Der halter oder hirt daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der da nam die menſchait von vnſer frawn ſant Marie. Wann er ſelber ſprach ich pin herter ich fůer meine ſchæffel. Der ſelb herter nam ſein ſtab . daz iſt daz heilig chræutz da er auf ſtaig mit dem er auch den Tenfel vberwant. Die frucht dez paumbs . daz iſt ſein roſen farbez plůt . mit dem ſelben . plůt vieng er den tenfel . der da von

die flůcht nemen můſt von den menſchen. Vnd der gepieter . daz iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der gab ſein tochter dem herter . daz iſt die ſchönen ſel . die er erlöſet ſeinem vater von himel vnd fůrt ſi zů dem ewigen leben.

Von einem Ritter vnd von ſeiner hauſſrawn in dem LXXiij.

Es waz ein alt ritter in einer ſtat geſeſſen der hiet ein iunge hauſſrawn . zů einem weib . die er gar lieb het . vnd der ſelb ritter tet alle nacht ſein tůr ſelb zů vnd ſpert ſi . vnd legt die ſlůzzel vnter ſein haubt. In der ſtat waz gepoten . wenn man die glogken læutet wer dann auf der ſtrazz erfunden wůrd den fieng man vnd allen den tag lag er gefangen vnd dez morgens ſatzt man (58a) in in einen pranger. Nu möcht der ritter die frawen nicht gewern der vnchænſch . der ſew begert. Da von nam ſi ir einen gehilffen zů im . vnd hiet lieb ein andern . Vnd die nam eins nachtz irem mann die ſlůzzel auz dem haupt vnd tet die tůr haimlichen auf vnd gieng auz zů irem fridel . dar nach gieng ſew gar ſtill . wider zů irem herrn . vnd traib ſi vil vnd oft. Nu geſchach daz ſew ains nachtz anz gieng zů irem mit ſlæffel vnd nicht lang dar nach erwacht ir man . aus dem ſlaf vnd do er ir nicht vand do ſtůnd er auf vnd nam der tůr war . die vand er offen . da tet er die tůr zů vnd ſperret ſi vnd gieng hin wider in ſein wonung . auf ſeinem haus vnd ſach *datz* einem venſter herauz. Vnd nach mitter'nacht chom die fraw an daz tor vnd chlopfet an . vnd do er ſey erſach . er ſprach zů ir . O ir leichtz weib vnd ir pöſi . Nu pin ich doch inn worden . daz ir ewr hůerriſcheit treibt vnd an mir geprochen habt. Nu ſag ich ew fůr wor ir můzzt da vor beleiben daz ewch die wachter můzzen finden . vnd in den ſtokh ſlahen . daz ir offenleich můzzt ze ſchanden werden. Si antwurt im vnd ſprach . O lieber her war vmb tůt ir ein ſölichez . gelaubt mir ich wil ew die warhait ſagen. Do ich pei ew lag an dem pet vnd ſlief . Do chom meiner můter dirn vnd ſagt mir . daz ich an elli widerred zů ir chæm. Nu wolt ich ewch nicht wegkhen vnd nam ſtill die ſlůzzel vnd tet auf vnd gieng zů meiner můter . vnd pin haimlich hin anz gegangen . alſo pin ich auch haimlichen her wider chomen ich pit genade

NV ir lieben der ritter iſt vnſer herr ieſus chriſtus . der vnſer ſel ſo gar lieb hat . daz er ſey zů einer præut genomen hat . vnd ſi in ſein præůt pet gelegt hat . als der weis man ſpricht ez iſt mir eyn wolluſt ze weſen vnd ze wonen . pei dez menſchen chindern. Der ritter tůt die tůr zů vnd legt die ſlůzzel vnter ſein haubt. Alſo tůt vnſer herr ieſus chriſtus . der tůt auf vnd zů . wann er durch vnſern willen vns auf fleuzzet die himeltůr. Aber laider der ſůnder ſtilt gar oft die ſlůzzel daz iſt wann er wider die himliſchen

gepot vnd ler tůt vnd maligt auch die himliſchen gepot . wann er get ans den ſůnden in die ſ̊nd. Nu iſt ein recht anf geſetzt . wenn man die glogken lawtet wen man denn auf der ſtrazz findet den ſol man in den charcher legen . die glogk bedænt nicht anderz . nnr die gôtlichen gepot . wer da wider tůt mit worten oder mit werchen . der ſol beleiben auſwendig dez hauzz , daz iſt die chriſtenhait. So begreiffent in dann die ſchergen . daz ſint die tenfel . die znchkent im ſein ſel . vnd fůrend ſi gefangen in den charcher . daz iſt in die hell . da er èwigchleich gefangen inn iſt.

Von einem der het zwo tôchter . vnd ein ſun . da gieng er mit ſteln. (LXXIIIJ.)

ZE rom in der ſtat waz ein ritter der zwůo tôchter hiet vnd ainen ſun. Nu verzert der uater allez daz er hiet . zu den zeiten waz Octauianus chaiſer ze rom . der ein grozzen hort het in einem turn. Nu chom der voder ritter zů groſſer armůt. Alſo (58b) daz er all ſein hab verchanft vnd verzert hiet. Da ſprach er zů ſeinem ſun nym war der chaiſer hat ein grozzen hort in dem turn Nn mach wir ein loch in den turn . pei der nacht vnd nemen wir daz gold vnd dez ſilberz . wie vil wir wellen vnd bedůrffen. Do giengen ſie eins nachtz . zů dem tnrn . vnd machten ein weitz loch in den turn vnd namen ſo vil dez hordez her auz . daz ir yeglicher genůg ze tragen hiet. Nu wart der ritter als von ordenlichen leben . vnd ze vil zeren . da der hůtter dez tnrns daz loch erſach . vnd daz ſich der groz hort mynnret . vnd ſo chlain wart. Do ſprach er zů dem kaiſer . dez hordez wær vil mynner worden . vnd er weſt nicht wie. Do antwurt im der chaiſer . han ich dich nicht zů einem hůtter geſetzt . dez tnrns vnd dez ſchatz meins hordez . dn wirſt mir antwurten fůr den ſchatz. Der tnrnær gieng in den turn vnd vand daz loch. Do machet er inwendig dez turns ein groz potigen vnd fůllet die mit pech vnd mit laym. Ob aber yemant chôm ſtelen vnd ſlnff hin ein . daz er viel in die potigen . in daz pech vnd haftet dar lnn . vnd beſtegket als ein vogel . da mit tet er den tnrn zů. Nv waz nicht lang der ritter ward wider notig . vnd chom zů ſeinem ſnn vnd ſprach . O lieber ſnn ich han daz aber verzert vnd pin arm. Dn antwurt im der ſun . ſo ge wir hin wider vnd nemen dez goldez . als vil wir ſein bedůrffen. Sy giengen zů dem turn . als ſi vor heten getan. Do ſlof der vater dez erſten hin ein vnd viel in die potigen vntz an den hals . vnd ſchray mit lauter ſtymm . O mein chint nahen her zů oder dn macht nicht engen du nalleſt als ich geuallen pin. Do antwort der ſun vater ich hilf dir gewiſleich. Da ſprach der vater ſnn ich wolt nicht daz ez yemand weſt wie ez mir ergangen iſt . pald zeuch dein ſwert anz vnd enchôpf mich daz mich niemand erchenn . ſo chumſt du hin vnd mein tôchter der wer-

lichen ſchanden. Vnd zehant flůg er ſeinem vater daz haupt ab vnd warf daz in ein grůb vnd ſagt ſeinen ſweſtern von ſeins vater tod. Do ſi daz vernamen vmb irs vater tod do lieſſen ſi grozz ſæufften vnd wainen. Dar nach gieng der hůetter in den turn . vnd vant den leichnam in der potigen . an ein haubt . den wundert daz vnd ſagt daz dem kaiſer. Der ſprach nim den hopel . Vnd pint in einem rozz an den zagel vnd ſlaipf in durch die ſtat . vnd in welhem haus du hôreſt wainen vnd ſæůftzen . dez ſelben hanzz iſt er wirt geweſen. So nym dann daz geſind allez . vnd hench ſi an den galgen. Der hůetter tet daz allez . daz im gepoten wart . vnd do man in alſo ſlaipfot durch die ſtat vnd gazzen . vnd daz die tôchter erſahen die hůben an mit groſſem geſchray . Vnd chlagten iren vater vnd ſprachen O we vnſerz laidez . vnd do daz der průder vernam der zucht ein hagken . vnd flůg ſich in ein pain . daz grozz plůt darauz ran. Vnd do dez kaiſerz ſchiltknecht daz geſchray erhortten. (59a) die lieſſen den toten leichnam vnd luffen in das haus . Vnd vragten waz daz geſchray wær. Do antwurt der průder . vnd ſprach ſy ſein mein ſweſter vnd daz ich mich verhngkt han . dar vmb ſchreien vnd wainen ſi vmb mich . nv get her vnd ſecht die grozzen wunden . die ich geſlagen han. Da dio ſchiltknecht die wunden ſahen . da gelaubten ſew im die red. Alſo wurden ſi betrogen . vnd giengen auz dem haus vnd hiengen dez toden ritters leip an den galgen.

Von einem purger der ein tahen het die wol reden chon.

LXXV.

Es waz ein purger ze Rom . der hiet ein tahen . die redet tæutichleich waz ſi hort . oder ſach. Nu het der purger ein iungez weip als *du chaiſer haſt* . die het iren wirt nicht lieb . wann er mocht ir nicht genůg tůn der mynn . als ſi wol bedorft hiet. Nu nam ſew ir ein andern zů eym půln . vnd wenn der man an ſeinem geſchæft waz ſo ſant ſew nach irem půln . pei nacht vnd pei tag . daz er pei ir ſlief . vnd do daz die tah vernam . die ſagt daz irem herrn . vnd dar vmb ſtraft er ſey oft vnd ſi laugent allez ſampt vnd ſprach du gelaubſt deiner verlůchten tahen. Do ſprach er hin wider . mein tah lengt nicht. Nu geſchach daz . daz der wirt in verre lant fůr Als pald ſant ſi nach irem půln . der chom vil gern. Als er oft getan hiet vnd ſprach zů der frawn die verlůcht tach dio wirt vns melden vnd růegen dem herrn . nu waz die ſtat ſo haimlich daz man ir nicht wol gehôrn noch geſehen môcht. Aber die tach hort ſi wol mit einander reden die wůrter . O liebi fraw ir chůnt nicht wizzen . wie hart ich die tahen fůrcht . die tach antwurt im Ey wie wol ich dich nicht ſich . doch chenne ich dich wol . vnd waizz daz du vnrecht tůſt . daz du mit meins herrn weib wilt ſlaffen .

vnd wizz daz ich ez allez meinem herrn ſagen wil. Do antwurt die fraw vnd ſprach fürcht ew nicht heint an der nacht wil ich vns rechen an der tahen . vnd ze mitter'nacht ſtůnd die fraw auf vnd wegkt die dirn . vnd ſprach zů ir . nemen wir ein laitern vnd laynen ſi auf den virſt dezz hauzz . daz taten ſi vnd ſtigen hin anf vnd machten ein lnch nb der tahen . vnd lieſſen ſi ſten vnd gnzzen mit wazzer auf die tahen . die gantzen nacht . dar ein hcten ſi getan . griezz vnd ſtain . daz het die tahen erſlagen . daz ſew nahen tod waz. An dem andern tag . chom der wirt zů dem hanz vnd ſprach zů der tahen . O liebi tach wie leit ez vmb dich . do ſprach ſew dein fraw . hat aber mit enem geſlaffen . die weil dn anzzen geweſen piſt . vnd iſt mir nie ſn we geſchehen als die ſelben nacht. Alſo daz ich nahen tod waz . wann der ſchanr vnd der dnner die gantzen nacht auf mich gieng . da daz dew fraw erhort die ſprach nv iſt daz gantz iar nie chain ſchonrew nacht geweſt . als die heint vnd auch ſo wunn(e)ſam . dez vragt der man . die nachpawrn ob dem alſn wær . die ſprachen alle ſampt ez wær ein ſchǒni nacht geweſen . da vnn ſprach die fraw . Nu macht dn chlærlichen wol wizzen daz dein tach . lugenhaftig iſt. Der purger gieng zů der tahen (59ᵇ) vnd ſprach warumb haſt du mein weib mit liegen verlevmpt do ſprach die tach . Got erchent wol ob ich leug. Der wirt ſprach haſt du mir nicht geſagt . daz dew nacht wær ſchaur vnd regen . vnd vngewitter vnd ſprechen mein nachpanrn ſi wær lauter vnd chlar. Da mit tǒtet er die tahen. Vnd dn er die tahen verderbt hiet . do ſach er anf vnter daz tach . vnd ſach daz ein loch vnd laiter da waz. Als pald gieng er vnd ſtaig an der laitern hin auf vnd chom auf daz dach dar anf vand er ein ſchaf mit wazzer vnd ſand vnd chlaine ſtainel dar inn. Dar an erchant er pald die vntrew ſeins welbs . vnd ſchray mit lauter' ſtymm . Owe mir vnd meiner lieben tahen . die ich vmb vnſchuld han ( ) . die waz mein troſt vnd zehant fůr er in ein ander lant vnd chom zů ſeiner hauſſrawn nymmer mer.

Von einem Ritter . vnd von ſeinen iůngen weib in dem LXXvj capi.

Ez waz ein alter ritter erweriger vnd veſter vnd dar zů gerechter . der nam ein iung magt ſchǒn vnd mynnechlcich. Nn warn ſew pei drein iarn pei einander vnd erwurben nie chain chint mit einander . da ſi eins tags gen chirchen gieng . dn enkegnet ir ir můter anf dem weg. Ir můter ſprach zů ir O liebi tochter wie gehabſt du dich. Sie antwurt ez iſt pǒz . ez werd dann noch peſſer wann ich læg lieber pei einem ſtokh . dann pei meinem man . ich han chainen troſt von im . vnd dar vmb wil ich ein andern lieb haben. Do antwurt ir die můter vnd ſprach O liebew mein tochter . nv pin ich

vnd dein vater lang pei einander geweſen . vnd han mich nie einer ſôlichen tumphait vnterwunden. Do ſprach die tochter daz waz nicht ein wunder . daz wart ez paide Jungch . daz iſt vmb meinen man nicht . wenn der iſt alt vnd chalt . vnd vnmæchtig. Do ſprach die můter . Sag mir wen wilt du lieb haben. Do antwurt ſew̃ gewiſleichen ein pfaffen dirre ſtat . wann er getar die haimlichait nicht gemelden. Vnd hiet ich einen andern lieb . der ſagt ez ſeim geſellen . dic ſpotten dann mein . vnd dar vmb wil ich in lieb haben. Die můter ſprach nu hôr mein rat. Ich ſag dir die alten ſint gar græulichen . wenn ſi an hebent ze zůrnen. Da von verſůch deinen man dez erſten . ob du an půzz vnd an peſſerung von im chomen můgſt . ſo hab dann den prieſter lieb. Si antwurt ir vnd ſprach . můter durch deinen willen wil ich vertragen. Aber dn ſolt mir ſagen wie ſol ich in verſůchen. Si antwurt ir . den pavm den er ſo new̃lichen gepeltzt hat . den grab anz vnd prenn den . ſi ſprach daz tůn ich pei namen. Do ſew̃ hin haim chom . Do ſprach ſi zů dem gartner . Nim war wenn dein herr chnmpt ſo iſt er froſtig . nu wol an vnd ge wir in den garten . vnd ſlahen wir ettlichen paumb ab . daz wir im dar anz machen ein feur . Daz ſich dein herr werm. Der gartner nam ein hagkchen vnd gieng in dem garten hin vnd her vnd chnrtzleichen die fraw̃ nam die hakchen vnd ſlůg ein jungen pelltzer ab vnd macht dar anz ein feur. Ains andern tags enkegnet ir ir můter gen chirchen. Do ſprach ſew̃ zů irer můter . O liebi (60ª) můter . Noch wil ich lieb haben . Als dn mich gehaizzen haſt . Ich han daz getan . daz du mir rieteſt . vnd er nie chain wort dar vmb geſprochen . ich wæn er ſey verzagt vnd er fůrcht mich. Nu ſprach die můter nv verſůch in zů dem andern mol. Do ſprach ſi wie . die můter ſprach er hat ein iungez hůntel . daz iſt im gar liep . daz tôt im vnd v̊berſicht er dir daz . ſo nym den pfaffen zů einem lieb. Do dew̃ nacht chom . vnd daz pett geziert waz mit Matras vnd mit ſeiden vnd mit tebichen . vnd ſi ſich legen wolten . vnd zehant ſprang daz hůntel anf daz pet . als ez vor gewon hiet. Da nam ez die fraw̃ pei den hintern fůezzen . und ſlůg ez vmb ein want . alſo daz ez ſtarb. Daz ſach der ritter vnd ſprach in zorn zů der frawn . O ir leichtez weip vntugentleichs . war vmb ſlacht ir daz hůntel vor meinen angen . vmb die want . vnd tôt ez. Sie antwurt vnd ſprach alſo nv ſecht ir doch wol daz vnſer pet iſt geziert choſperlichen mit ſeiden. So chumpt ewr hunt her mit horwigen fůezzen . vnd vnſanbert vns vnſer pet gewant . vnd hůb an ze wainen. Der ritter ſprach nv lat von ewerm wainen vnd daz ſei ew̃ vergeben . vnd tůt ſein nicht mer. Do chom ſew̃ zů dem dritten mol zů irer můter vnd ſprach zů ir O můter ez iſt mir ein grozzew̃ pen . Daz ich mich ſo langew̃ zeit ſol enthaben . von dem prieſter . nv haſt du mir verhaizzen dn welleſt mich nicht mer irren. Nu ſag mir wie ſol ich in zů

dem dritten mol verfůchen . ob er ein man fey. Do antwurt ir ir můter vnd fprach . Nu hintz funntag fo wil er ein wirtfchaft haben vnd werden vnfer vil edel vnd vnedel . paiderlay da effen . wann wir dar geladen fein von im vnd wenn dann der Tifch mit dem tifchlachen gedekt ift fo pint haimlichen dein flůzzel in daz tifchlachen . da daz effen anf ftet vnd die pecher vnd die chöpf vnd die glefer . vnd angfter. So fprich o ich han vergeffen meins meffers in der chamer . vnd var dann auf fam vrwærnig vnd zuch ez allez famt nach dir . daz ez ab dem tifch vall . vnd vberficht er dir dann die tat . fo tů fůrbaz waz du wilt. Do dew zeit chom vnd der tag . daz die geladen folten chomen zů der wirtfchaft vnd der tifch gericht waz vnd dic effen auf dem tifch ftůnden mit aller zier der trinchuazz . vnd wein vnd allez daz . daz dar zů gehört. Do flacht few . die flůffel in daz Tifchlaken vnd für do vrwærig auf von dem Tifch vnd fprach fi het irs meffers vergeffen . in der chamer vnd zoch nach ir daz tifchlachen. vnd chert vmb allez daz . daz auf dem tifch ftůnd . da wart ein groffer vngelimpf an dem tifch . daz manich geladner fein gewant da vnfanbert vnd daz effen lag auf der erden. Der ritter befchambt fich dez gar fer Vnd ward vnmaffen zornig vnd durch der geft willen vertrůg er den zorn . vnd fchůf daz man ez allez von newen dingen beraittet vnd ein ander tifchlachen legt er auf den tifch . vnd erpot ez föllichleichen feinen geften mit aller tugend vnd zier. Vnd da dew wirtfchaft ein end nam . Do (60b) vrlaubten few fich ellew von einander . vnd von dem Ritter vnd danchten im vleizzichleich. Do der morgen chom do ftůnd der ritter frů anf vnd gieng zů der chirchen vnd hort ein meff . vnd hiezz er mit im haim gen . den chorer der chirchen . vnd der chond wol lazzen Vnd fprach zů im volg mir in mein chamer . Vnd gie zů dem pet . da fein hanffraw an lag . vnd fprach zů ir . Fraw ftand auf. Sie antwurt vnd fprach . ez ift noch nicht thertz zeit . daz ich fol auf ften . war vmb fol ich dann auf ften . Ich wil noch lenger ligen. Er fprach zů ir ftand auf man wil dir lazzen . vnd pay dem arm. Sie fprach zů im Herr nv han ich fein nie gewent . vnd han mir nie nicht gelazzen. Er fprach daz ift war vnd dar vmb pift du auch ein törynn worden . daz dn nicht waift waz dn tůn folt. Waift du nicht waz du mir getan haft nv zů dem dritten mol. Zů dem erften flůgd du mir nider mein paumb . zů dem andern mol flůgd du mir ze tod meinen hunt. Nu zů dem dritten mol . haft dn mir ein grozz fmæch erpoten . vor meinen frevnden. Dar vmb pift du törifch vnd haft dez wilden plůtz ze vil . du bedarft gar wol . daz man dir lazz . daz du mich noch dich fůrbaz nicht mer leſterſt. Die fraw ftůnd auf wainend vnd rakcht ir hend auf vnd fprach O lieber herr erparm dich vber mich Er antwurt ir fraw nicht pit parmhertzichait . ez ift ze fpat . allein ftreck den arm her . Ich můzz daz plůt pei dem hertzen her-

auz haben . vnd da mit ſprach er zů dem lazzer . ſlach teuf in die adern . daz ez volg. Der lazzer ſlůg ein grozzen teufen ſlag in den arm . daz daz plůt her auz ſchoz alſo . daz die fraw erplaichet vnter den augen . vnd do ez genůg waz gangen . Do ſprach . der ritter Nu pint zů den arm . Nu rekch her den andern arm. Si ſprach O licber her lazz mich dich erparm . wenn ich ſtirb yetzund. Der ritter antwurt ir . daz ſolteſt du vor bedacht haben . da du mir daz teteſt. Si rekcht den andern arm . der lazzer ſlůg ein teuffen ſlag darcin . daz der ſwaizz her gieng mit vnmazzen . alſo daz ſew nider viel . vnd da lag für tot. Hör auf ſprach der ritter vnd pind zů vnd hiezz ſi gen zů dem pet vnd ſprach gedench waz du fürbaz tůn ſůlleſt. Die fraw ſant nach irer můter vnd do ſi chom . vnd daz allez vernam . die frœwt ſich dez . daz er ir alſo mit gefarn het . vnd da die tochter ir můter an ſach . do ſprach ſi . O liebi můter ich pin wærleichen nahen tod. Do antwurt ir die můter . nu han ich dir ez vor geſagt daz die alten gœwlich ſint vnd vbel . vnd nicht vertragent . hieteſt du dann an im geprochen mit eym pfaffen . ſo het ez dein leben gegolten . wilt du aber noch den pfaffen lieb haben. Do antwurt ſi alſo . fürbaz han ich niemant holt denn meinen rechten choman.

Von Octauiano vnd von eym turn mit pilder.

Cf. C.

Octauianus reichnet ze rom gewaltichleich vnd reich . vnd doch zů vaſt girig auf golt . vnd auf ſilber dez er begert . zů dem dritten waz ein maiſter ze rom . der hiezz Virgilius . (61 a) der waz volchomen in der ſwartzen chunſt. Nu paten in dier rômiſchen purger . daz er etwaz macht da mit ſi erchennen ir feind . daz ſie ſich vor in bewarn môchten. Da pawet er einen hohen turn . vnd in der hôch dez turns vmb vnd vmb ſo vil pild als vil der land warn . die rom vntertænig warn . vnd in der mit dez turns Macbet er ein pild . daz hiet ein guldein appfel in der hant Vnd ein yeglich pild chert ſein antlůtz gegen dem land . da ez hin gehört. Vnd wenn ſich dann ein lant vmb chert daz ez wider ſtreb waz . den Rômærn . ſo laůtet ez ein glogken vnd da mit laůtechten die andern anch. Ettleich ſprechent daz der rômer got Panteon ſeinen rngk chert dem pild dez landez . wann dann die rômer daz ſahen . ſo beſampten ſi ſich mit hers chraft vnd wider twuñgen ſi dann her wider. Alſo mocht ſich dann chain lant verpergen vor den rômern . von der pild wegen . die da warn. Dar nach macht maiſter virgilius durch der armen lænt willen in ze troſt ein grozz feur . daz ſtæt pran . daz ſew ſich mochten gewermen vnd pei dem feůr . ain auf wallenden prvnn . daz ſi ſich môchten gelaben oder ſich paden . nahen pei dem feur. Da ſelben machet er ein pild daz da ſtůnd .

Vnd an ſeinem hirn ſtůnd geſchriben . wer mich ſlecht zehant tů ich mir ein rach . daz pild ſtůnd lang zeit da . zů dem letzten chom einer . der die vberſchrift laz . wer mich ſlecht. Der gedacht zů im . ſi waz rach nymſt du dir . ich gelaubet noch è . gæb ich dir ein manlſlag . daz ich vnter deinen fůzzen fůnde einen grozzen hort. Vnd dar vmb wolteſt du daz dich niemand ſlůg . daz du nicht vieleſt. Der liezz nicht er ſlůg daz pild an den hals . daz ez viel vnd als pald verſwant daz wazzer vnd daz feur erlaſch . vnd er vand niendert chainen hort. Die armen læut wurden gar laidig von dem vall dez pildez. Vnd ſprach verderb der der durch ſeiner geitichait willen daz pild hat ze ſtôrt vnd vns vnſers troſtez beranbt hat. Dar nach chomen drey chůnig die den Rômærn vil vngemachs auf teten. Vnd ſprachen wider ſich ſelben . wie môcht wir vns gerechen . nn den Rômærn vnd ſprachen wider einander . wir můen vns vmb ſůſt . als lang der turn da ſtet mit den pilden als lang ſchaf wir nichtz . vnd mügen auch wider die rômer nicht geſtreiten. Da ſtůnden drey ritter auf vnd ſprachen . waz geit man vns . daz wir den turn mit den pilden erprechen . da antwurten in die drei chůnig . vier potigen voller goldez . do ſprachen die ritter daz geſchech alſo. Die drey ritter namen daz gůt . vier potigen mit gold . vnd fůren gein rom. Vnd pei dem erſten tor grůben ſi nuffwendig . ein grozz grůb vnd tenffe . vnd legten dar ein grozzen hort von gold. Vnd pei dem andern tor auch ein einen hort. Alſo taten ſi auch pei dem dritten tor auch ein micheln hort (61 b) da ſi daz nv getaten in der ſtill . Do giengen ſi in die ſtat für den chaiſer. Der enkegent in vnd grůſt ſi . vnd ſprach zů in von wann ſeit ez. Si antwurten vnd ſprachen . herr wir ſein von verren landen . vnd ſein auzleger der Trævm vnd mag vns nicht anderz getraumen . dann do golt vnd ſilber leit verporgen . daz môcht wir wol finden mit vnſerer chůnſt Nn haben wir gehôrt gar vil von ewrer frůmchait . vnd ſein zů ewch her chomen . ob ir vnſerer dienſt bedůrft. Der chaiſer ſprach ich wil ewch bewærn. Si antwurten dem chaiſer her mir nemen haben tayl . waz wir mit chunſt finden ſilber oder golt. Der chaiſer ſprach ir redt gar recht . da mit giengen ſi mit (dem) chaiſer in ſein palaſt. Nach dem abent eſſen ſprachen ſi zů dem chaiſer Herr welt ir ſo legen wir vns ſlaffen vnd dem eltiſten wirt trawmen ein travm pei der nacht . vnd den ſelben travm ſagen wir ewch morgen. Der chaiſer ſprach nn get in gotez uamen . vnd got geb ewch einen gůten trawm. Die giengen für ſich vnd vertriben die nacht mit frawden vnd mit ſpot . dez morgens chomen ſi für den Kaiſer. Herr ich han heint geſehen ſprach der eltiſt einen travm . daz vor dem vodern tor der Stat . anfferthalben iſt ein tieffi grůb . darinn iſt verporgen ein potig mit gold . der chaiſer ſprach . Nu ge wir ſtill hin auz . vnd verſůchen wir ob dem alſo ſey . vnd do ſi hin auz chomen vnd verſůchten mit gra-

ben . da funden fi als der ritter gefagt hiet. Der chaifer ward fro . vnd hiet fi in grozzen eren vnd hůt Vnd nam daz gůt in fein chamer vnd halben tayl gab er in. Nu fprach der aoder ritter ich wil aoch heiot verfůchen . waz mir traum. Dez morgens fprach er . er hiet gefchen ein tranm . vnter dem aoder tor læg ein potig mit golt vnd mit filber . daz ward auch gegraben vnd ward fonden. Alfo tet auch der dritt als die zwen heteo getan. Dar nach fprachen fi alle drey zů dem chůnig herr wir haben alle drey nvr ain trawm gefehen . heint an der nacht. Herr ez leit vnter dem torn . da die gőtter inoe fiod . fo grozz gůt . daz dez ein vomazz ift. Do antwurt der chaifer . dez tůn lch nicht . daz ich den torn erprech mit den pilden . dnrch dez goldez willen. Si antwurten im vnd fprachen herr wir graben fo chlůgchleich daz wir dez gruntfeft nicht fchaden . vnd daz můzz pei der nacht gefchehen . daz fein der pofel nicht inne werd waoo ez wurd vns der hort vertragen. Der chaifer fprach nn hio vnd tůt daz peft . daz ir můgt . morgen fo chnm ich mit menigm' roffen zů ewch . nach dem hord. Die drey ritter gie(n)gen mit franden da hin pei der nacht . vnd begonden graben pei der grnntfeft (62ª) dez turns . vnd vnter grůben fey vnd zundten dar voter cin fewr vnd hůben fich da mit ir ftrazzen. Nn worn fi chanm eio' meil ferr von der ftat ze rom . Da der tnrn mit den pilden nider viel. Dez morgens chomen die purger von rom vnd horten vnd faheo . daz der tnrn geuallen waz vnd chlagteo irew hertzeo lait vnd fprachen . dem chaifer zů. Der chaifer fagt in wie die mit in gefarn hieten. Da antwnrten im die Romer vnd fprachen . von dciner geitichait fey wir eotwert vnferer wirden . da von fchol dein pozzhait hin wider gen . in dein felbs haobt vnd namen ln da mit vnd guffeo im zelaffens golt in feiñ mnnt daz er vol wart vnd fpracheo zů im . nach gold hat dich getůrft nv trinch golt vnd begrůben in alfo lebendigen in die erden.

(H)R *) lieben nv mag man pei dem chaifer wol verften einen ieglichen chriften menfchen . der die taoff genomen hat der vber ellew dinch folt begero . daz hail der fel . vnd der torn . daz ift ein betrůebtz hertz hiotz got crhebeo . vnd die pild lieb haben . daz ift die frucht der fůnf finne . zů gotez dienft laiten. Daz pild mitten in dem turn . daz ift dein fei . die felb . fol haben . in der hant einen guldein appfel . daz ift die lieb zů got. Ez ge dir wol oder vbel in dirre werlt. Nu het eio yeglichez pild ein glogken. Alfo hab aoch ein iegliche fel einen fin gozz der fich læwt vnd wegkh die feind . daz fint die fvmf fynn die fůllen fich erheben . wider die aoweigung der feind . daz ift der tenfel vnd die werlt . vnd dein aignor leip. Virgilins het ein pild gemacht . dar an ge-

*) es st. NR.

ſchriben waz wer mich ſlecht ich nym mir ein rach. Daz pild mag ſein . adam vnſer erſter vater . der ſelb hiet den prunn . der parmhertzichait . vnd daz fewr der genaden. Nu ward er geſlagen von dem tenfel . do er den appfel azz . daz der prvnn der parmhertzichait vnd daz fewr der vntötlichait verſunden . daz iſt daz gantz menſchleich geſlæcht verdurben . vnd wart gegifftigt mit ſünden. Pei den drein rittern verſtet man . dreyerlay haubt ſünd. Die erſt daz iſt hochfart. Die ander daz iſt begir der augen. Die dritt daz iſt begir der leiplichen wolluſt . vnd mit den ſelben ſünden . wirt der menſch vil oft betrogen. Dez erſten legt der menſch die potigen . vnter daz tor . pei der potigen verſtet man die geitigen hertz der reichen . vnd der gewaltigen der hertz ligt in dem erdtreich . daz iſt elli ir begir . die verdirbt mit in. Wenn ſi nv ſterbent Als geſchriben ſtet . Si affen ſi trunchen ſi ſpilten . da mit ſturbens vnd fürn gein hell. Die ander potig iſt die geitichait . die ſich verpirgt . in die geitigen . die ſo vil begernt daz ſi ſich ſelben verlieſent Als wol ſchein iſt . an dem lucifer , vnd an adamen (62b) Die dritt potig iſt die fraſſhait wann waz die ſelben gewinnent daz legent ſi in den pauch . der ir got iſt. Die vierd potig iſt vnchæuſch mit der verderbent die weiſen . vnd die gelerten . wann yetzund niemand als vnchæuſch iſt . vnd ſint als die gelerten vnd die pfaffen vnd verderbent auch die reichen . mit ſampt den armen . da von mit den vier potigen verderbent gar vil man vnd frawn . an leib vnd an ſel.

Von dem chünig der ſant peter vnd ſant paul mit gewalt wolt nemen in LXXviij cappitel.

ES waz ein hochfertiger chünich vnd der waz ein haiden . vnd der ſelb hiet mût Er wolt die leichnamen ſant Peters vnd ſant pauls . ze rom abtragen vnd verſteln . oder mit gewalt nemen Da der von haim für vnd benacht eins in einer ſtat . Do ſprach er hintz ſeinem hofmaiſter *oder ſein* Hofmaiſter ſüch mir heint ein ſchönez weip . daz die heint pei mir ſlaf . vnd waz ich ir geben ſol . daz wil ich ir geben . daz hort der Marſchalkh . der wart geworffen in ein begir der miette . vnd fürt ſein aignez weip wider irn willen . an daz pet dez chünigez. Do der morgen chom do ſprach der chünich zů dem Marſchalkh . tů daz venſter auf . daz ich ſech wie ſchön die fraw ſey . die heint pei mir gelegen iſt . ſo gib ich ir dann tauſent guldin . vnd do daz venſter ward auf getan . vnd daz der chünich ſei erchant . daz ſew dez Marſchalchs hauſfraw waz . Do ſprach er zů im . O du pöſer man wie haſt du geleſtert dein hauſfrawn . da mit daz du mir ſie zů haſt gelegt vmb daz gelt. Nu zench dich pald auz meinem reich vnd wo du lenger dar inn boleibſt . ſo můſt du verderben eins pöſen todez. Da er daz hort do

floch er anz dem chůnichreich vnd ward nicht mer dar inn geſehen Vnd alle die zeit vnd weil die der cbůnich lebt hielt er die frawn in ern vnd mit frænden. Darnach boſampnet der chůnich ein grozz her vnd zoch gein rom vnd vmb ſazz die ſtat mit her ſo lang daz die rômer im geben wolten haben die leichnamen ſant Peterz vnd ſant Paules . daz er von der ſtat zůg. Nu worn zů der zeit ſiben weis maiſter in der Stat vnd zů den ſelben chomen die purger ze Rom . vnd ſprachen zů in . Waz tů wir darzů dio ſtat iſt in dem gepreſten . ſi werd verlorn vnd zeſtôrt. Ez iſt vnerberglich daz wir in geben die heiligen leichnam ſant peter vnd ſant pauls.. Do ſprach der erſt maiſter ich wil die ſtat vnd die heiligen vor in wol behaben ainen tach. Der ander ſprach ich halt ſi den andern tag Alſo woltens ſis all . yeglicher ainen tag friſten. Dor chůnich wart die ſtat ſturmen. Der erſt maiſter hůb an ze taiding mit dem chůnich . vmb einen ſuon . vnd hůb an weiſlich ze tayding vnd ze reden . Alſo daz der chůnich der ſtat dez tags nichſ nicht tet mit ſturm. Alſo redten ſi all . ycglicher einen tag . vntz an den letzten maiſter . zů (63a) dem ſelben chomen die purger vnd ſprachen O licher maiſter . der chůnig hat geſworn . er well die ſtat morgen gewinnen . geſchicht daz . ſo ſterben wir all. Nu hail vns als dein geſellen . haben getan. Da antwurt er in . fůrcht ewch nicht . morgen an dē tag. So mach ich . daz der cbůnich fleucht mit allem ſeinem her. Der maiſter legt an aynen wunderleichen rokh . dar an worn pfæen federn . vnd chlœchlein vnd anderer vogel varb vnd vil zagel. Do mit gieng er mit zwain ploſſen ſwerten auf ein hohen turn der ſtat. Da in der chůnig mit allem ſeinem her wol geſeben mocht . vnd auf dem turn ward er ſich hin vnd her wegen . ſamm er wolt fliegen. Vnd die vedern ſchinen vaſt vnd die zwai ſwert hiet er in dem munde. Daz ſahen etleich vnter dem her . die ſprachen Herr ſecht ir nicht ein wunderleichs auf dem turn ſten. Er antwurt vnd ſprach . ia ich ſich ez wol Aber waz ez ſei . dez waizz nicht. Do ſprachen ſi . ez iſt der chriſten got . der iſt von himel genarn . der wirt vns alle ſlahen mit den zwain ſwerten vnd wirt vns all tôten . ob wir lenger hie ligen. Do der herr daz vernam . der ward ſich fürchten vnd ſprach zů in . Ez iſt newr ein weg dar auf daz wir hie die ſtat raumen . daz vns ir got icht ſlach. Da mit hůb ſich der chůnich auf mit allem ſeinem her . vnd für da hin. Dic rômer wappnoten ſich vnd volgten in nach . vnd erflůgen den chůnich vnd ein menig der ſchar ſeins herz . vnd alſo wart der chůnig vber wunden mit der weizzhait der chlůgen maiſter. got hilf

Nu ir lieben der vbermůetig chunich . daz iſt der teufel . der von ſeiner hochfart wegen geuallen iſt von himel vnd wolt ſich got nicht diemůetigen . ſunder allein . er wil haben ſchôni weib . daz ſint die ſel . nach got gepildet . vnd die ſel haiszent . dez teufels

trugnůzz. Nu ſamnecht der teufel ein grozz her . daz iſt all hochfertig . all geitig . all fræzzig . all vnchæuſch . vnd mit den wil er gewinnen . die leichnamen . ſant peter vnd ſant Paul der zwelf poten . vnd daz ſint die hertz der gůten læut . an ſich ziehen . daz die ſlaffen in ſeiner ſchåzz . waz ſol dann der menſch dar zů tůn. Er ſol laden ſiben weiz maiſter . daz ſint die ſiben werch der parmhertzichait . mit den der menſch mag vber winden den tenfel . mit allem ſeinem her . daz ſint die ſůnd Vnd der ain weiz maiſter . daz iſt ein almůſen geben gewönleich . aber mit gefirbtem gewand manigerley varb . daz iſt mit vaſten vnd mit peten . daz ſint die zwai ſcheinende ſwert (63b) da pei man verſtet die lieb gotez . vnd dez menſchen . *von der* tenfel nympt die flucht. So ſchůllen wir anch in die höch auf ſteigen als der maiſter tet . daz iſt mit tugenden . ſchůllen wir vns wegen hin vnd her . daz iſt auz ainer tugend in die andern . alſo behaben wir die ſtat daz iſt daz ėwig leben.

Von ſiben weiſen maiſtern die zaubrer warn vnd heten den chaiſer pezaubert in dem LXXviiij cap.

ES waz ein chaiſer zů rom . der pei im hiet ſiben weiz maiſter mit den er daz gantz reich beſach . vnd die ſelben ſiben maiſter prachten zů mit zauber chunſt . daz der chaiſer wol vnd chlærlichen geſach. Aber anſwendig dez palaſt geſach er gar nichtz. Nu heten die ſiben maiſter . daz zů pracht mit irer chunſt . Wer einen trawm ſæch . daz er zů in chom vnd betæwttnng næm von in . vnd gæben in ein march goldez ze miet . vnd mit dem lauf gewunnen ſi mer bab . dann der chaiſer mocht gehaben. Dar nach geſchach . daz der chaiſer eins tags . an dem tiſch ſazz vnd ward ſer wainen. Do ſprach zů im die chaiſerinn . O licber herr durch waz ſach betrůebt ſich ewr ſel. Er ſprach O liebi fraw iſt ez mir nicht ein grozzi ſach daz ich allein nur hinn gefich in dem palaſt vnd auſſerthalben ſich ich chainerley ding. Da antwnrt few . O lieber herr ir habt ſiben maiſter in ewerm reich mit der ſynn . daz gantz reich geſchikht wirt . da ſendet nach . daz ſi ew ſagen ewern preſten . vnd den ſůlt ir in zaigen . darnach gepiet in . pei der pen dez todez . daz ſi ew helffen . daz ir auch von dem palaſt geſehen wert . als ander volkh vnd alſo wert ir geſehen. Der chaiſer ſant als pald nach den ſiben maiſtern . die chomen zehant zů dem chaiſer. Do ſprach er zů in . wizzt ez daz ich vor dem palaſt nichſnicht gefich . vnd in dem palaſt gefich ich wol. Da von get pald daz gepeut ich ew . pei dem tod vnd macht daz ich vor dem palaſt anch geſech. Do ſprachen ſie . herr ir pit eins vnmůglichen dingez . doch gebt vns zehen tag vriſt vnd an dem zehenden tag. antwurten wir ewch. dar vber ſprach der chaiſer . daz gefelt mir wol. Nu gedachten ſi ſich wider ſich ſelben . vnd machten niendert finden . wie ſi möch-

ten gemachen . daz der chaiſer geſæch vor dem palaſt . vnd giengen hin vnd her ob ſi gemant funden . der in dar vber chond geraten. Nn geſchach daz . daz ſi dnrch eln ſtat gicngen vnd ſahcn daz die chind' . die da ſpilten . in einer gaſſen . do chom ein mcnſch zů mit ciner markhgoldez . vnd ſprach . O ir gůten maiſter . an der nacht han ich ein travm geſehen . nv ſagt mir ſein betænttnng . ſo gib ich ew . die markh goldez. Vnd daz ſelb hiet ein chint erhort vnd daz ſprach zů im . nicht gib in daz golt . ſundcr ſag mir den travm ſo leg ich dir in auz. Do antwurt er vnd ſprach . An der nacht travmt mir . daz enmitten ln meinem panmbgartten ſtůend ein vrſprinch eins prnnne da ſo vil pæchlein von flnzz . daz aller mein gart vol waz . dez (64a) waſſers. Do ſprach zů im daz chint gehaim vnd nym ein hawen vnd grab da ſelben ein . da vindeſt du eiñ ſôlichen hort . daz dn vnd allez dein geflæcht reich wert. Do lief er zehant hin haim vnd tet daz vnd vand auch ein ſôlichen hort . daz er vnd all ſcin Afterchůnn reich wart . da gab er die march goldez dem chind . do antwurt daz chint ich tů ſein nicht . daz ich ichtzicht dar vmb nem . ſunder ge vnd pit got vmb mich . da die ſiben weis maiſter daz hortten . die ſprachen zů dem chind wie haizzt dn . ez ſprach ich haizz Mærlinns . ſi ſprachen wir ſehen wol daz grozzi weizzhait an dir iſt. Wir wolten gern dir eins fůr legen . vnd woltzt du vns die worhait ſagen. Ez antwnrt in vnd ſprach ſo legt ez fůr. Si ſprachen . vnſer herr der chaiſer der geſicht wol wann er in dem palaſt iſt vnd anſſethalben geſicht er nichtz nieht. Weſt du die ſach ze ſagen . der plinthait . vnd ein ertzney dar zů ze gcben . Alſo daz er geſæch . ſo gæben wir dir den wirdigiſten lon vôllichlich. Ez ſprach ich waizz ſi paidi wol . do fůrten ſi ez zů dem chaiſer. Do ſprach der chaiſcr zů dem chinde . chanſt du mir gehelffen von der plinthait die ich han anſſerthalben dez palaſtz. Ez antwnrt im ia herr ich chans vnd ſprach haimlich zů lm . herr wir gen in die chamer vnd die chaiſerinn . ſo ſag ich ewch dann . waz dar zů ze tůn iſt. Si giengen in die chamer vnd die ſiben maiſtcr bcliben hie vor . in der vorlanben . vnd do daz chint ſach daz ſpanbet dez kaiſers . Do růft ez den dienærn vnd ſprach zů in . tůt pald daz pet auz mit allem dem daz dar auf leit . ſo ſecht ir wunder. Da daz pet anz wart getragen . da waz vnter dem pct ein prnnn . der hiet ſiben pæchlein . die auf popelten. Do ſprach ez nemt war als lang der prnnn vnter dem pet iſt . ſo geſecht ir nicht vor dem palaſt . dez wnndert ſich der chaiſer vnd ſprach zů dem chind . womit mag der prunn fuder getan werden. Do ſprach daz chint . die ſiben vrſprinch die da anf wallent die můgen nicht vertriben werden dann nvr mit ainer weis. Die ſiben weizz maiſter die ir da habt die haben ew fælſchleich mit geuarn . vnd habent ewch geplent . mit irem zanber . daz ir nicht geſehen můgt vor dem palaſt . da von daz ſie ir vntrew deſter paz

vollenden mügen . vnd wiſſen ez nicht wider ze tůn. Welt ir nv erleſchen ir vrſprůng . So haizzt dem erſten maiſter daz haubt abſlahen . ſo ſecht ir daz die erſt wallung erloſchen iſt darnach ſlacht dem andern daz haubt ab . ſo erliſcht anch die ander wallung Alſo wnrden ſi all enthaubt . vnd erlaſchen die ſiben wallung all ſampt. Do ſprach daz chint zů dem chaiſer nv ſitzt anf ewr roz . vnd reitet für die ſtat. Da der Kaiſer daz getet . do geſach er als chlar . als ander lænt. Vnd dar nach gab er dem chind ſein Tochter ze weib vnd vil hab dar zů.

JR lieben pei den ſiben maiſtern můg wir verſten die ſiben tot ſund . die da plendent den menſchen . vnd irrend daz reich daz werltleich . als daz geiſtleich. Waz ſol der menſch dann tůn (64b) Er ſol wainen . als der chaiſer tet Vnd ſol chlagen recht als der Mærlinus gefůrt wart zů dem chaiſer . do wart der chaiſer geſehent. Alſo ſol ein beſchaidner peichtiger tůn . der ſol gen in die chamer ſeins hertzen . vnd ſol daz pet dez pőſen lebens auswerffen . mit gantzer půzz . ſo findet er den prunn . mit den ſiben pæchen . daz iſt der tenfel . mit den ſiben totſůnden . die da anf wallend. Waz iſt dann ze tůn. Man ſol dem erſten maiſter daz haubt abſlahen . daz iſt daz haubt der hochfart mit dem ſwert der Diemůetichait . dar nach haubt der Geittichait mit dem ſwert dez almůſens daz haubt der vnchæuſch mit dem ſwert der chæuſch. Alſo von den andern ſůnden . vnd geſchicht daz an zweifel ſo vergend die vrſprůng . der ſiben todt ſůnd. Darnach vergend die plinthait vnd du nymſt daz chlar liecht vnd geſicht daz iſt daz èwig leben.

Von einem chůnig der einen wunderlichen ſit het.

LXXX.

ES waz ein gepietter der ſatzt auf welher ſein diener ſolt werden . der ſelb můeſt drei würf werffen in daz tor ſeins palaſtz daz in dann der herr zu diener næm. Nn chom ainer der hiezz Abibas der ſelb tet auch drey würf in daz tor . an dem palaſt . den ſelben fůrt der torwærtel hin ein zů dem herrn . daz er pat vmb den dienſt. Do antwnrt der gepieter ſag an waz chanſt du dienen. Er ſprach fůmfley dienſt chan ich. Der erſt iſt . daz ich chan wachen . wenn die andern ſlaffen. Der ander iſt . daz ich ſlaffen wenn die andern wachen. Der dritt iſt . daz ich chan laden geſt zů einer wirtſchaft. Der vierd iſt . daz ich chan machen ein feur avn rauch. Der fumſt iſt . daz ich chan lern . daz ainer chnmt in daz heilig lant an ſchaden . vnd chnmt anch her wider. Do ſprach der chůnich daz find gůt dienſt vnd belaibſt dn hie pei mir vmb dienſt . mach ich dich tenrer. Vnd ze hant machet er in ſchaffer vber all ſein hab vnd pfleger ſeins hauff . vnd dez reichs. Nu tet

er eina wann der ſvmer chom . wenn die læut flieffen vnd raſten ſo wachet er vnd arbaitet . vnd tet wez not waz ze tůn . in dem winter . daz ſelb bernitet er in dem ſvmer. Aber in dem winter wann die andern arbaiteten . ſo růt er. Do daz der gepieter erſach . der růft ſeiner chamrer aynem . vnd ſprach zů im . Ge vnd nym ein chopf . vnd guſſ dar ein . effich vnd wein . vnd moſt . vnd gib im daz ze trinchen ſo ſech wir waz er dar zů red. Do der ſchaffer het gechoſt . do ſprach er . ez waz gůt vnd wirt gůt vnd iſt gůt. Daz iſt der effich . der waz zů ſeiner zeit gůter wein . vnd der wein iſt gůt . Vnd der moſt wirt gůt wein. Do ſprach der gepietter ge vnd lad die menig meiner frevnd . daz ſie dez nochſten ſunntags mit mir eſſen. Er lůd allain nvr ſein feind . vnd ſeiner frevnd chainen . vnd der ſelben wart der ſal vol. Doch warn ſi nicht tod feind ſunder ſi worn die die dem chůnig ſtæt nach redten. Vnd warn im nicht berait ze dienen . Ala die di ſein frevnd warn. Vnd do ſi der chůnich erſach (65a) der wart vngemůt . Vnd růoft dem Abiba . ſag an haſt du mir nicht geſagt dn chůnneſt vol laden zů einer wirtſchaft. Nu ſpraeh ich daz dn mir lůedeſt frevnd . nu haſt dn geladen meln felnd. Er antwurt im vnd ſpraeh . Herr ewr frevnd chomen ſtæt zů ewch . wenn man ſie ladt oder nicht ladt im iſt aber nicht alſo . vmb ewr feind . da von han ich ſie geladen zů ewrer wirtſchaft Daz auz feinden werden frevnd. Alſo geſchach daz. Da man in ez ſo wol erpot . da wurden ſi nll ſein gůt frevnd vnd alle die da warn . dle wurden vndertænig dem gepieter . recht ſnm die freund. Der chůnich ſprach Abiba er fůll den vierden dienſt den du cbanſt Abiba ſprach . herr ich pin berait nu het er důrre bőltzer vil . gederret an der ſunn . als vnſt wenn man ſie leget an ein feur . als pald warn ſi entzůnt vnd prnnnen an rugkh Alſo daz doch der gepieter . ſich wol vermocht mit nllen ſeinen frennden . vnd dienærn. Dar nach ſprach Abibaz wer nu well gen in daz heilig lant . die volgen mir nacb . vntz an daz geſtat dez Merea . dez volgten im ir vil nach. Vnd do er zů dem Mere chom . do ſprach er zů dem volkh . Ir lieben ſecht ir daz ich da ſich . ſi ſprachen nain. Er ſpraeh ſecht wie ein grozz ſtainwandt . vnd in der ſtainwand wonet ein vogel . der főlicher natnr iſt . Ala lang er in dem neſt ſitzt ala lang iſt daz mer gerůt vnd fridleich vnd ein yeglicher mag wol dle weil ſicher vber daz mer varn. Aber wenn der vogel ab dem neſt fleugt ſo wirt daz mer wůettend. Da ſprachen ſi wie můg wlr gewiſſen wenn der vogel in ſeinem neſt ſitzt oder ab flengt. Er ſprach ez iſt ein ander vogel der dem vogel feind iſt . der oft dez vogels neſt beſcheiffet oder vnſaubert. Vnd wenn er ſicht ſein neſt gevnſaubert . ſo flengt er nb dem neſt. Si ſprachen nn wie můg wir den vogel beſchirmen . vor diſem vogel. Er antwnrt Der feintleich vogel flencht eina læmmleins plůt vnd wenn mnn ſprengt daz plůt ln daz neſt . ſo getar der

vnſauber vogel nymmer dar auf geſitzen noch gefliegen. Die red die namen ſi auf vnd teten daz . vnd fůren ſicher hin vnd her . an ſchaden. Do der gepietter daz vernam . do half er im zů der ritterſchaft mit grozzen wirden vnd eren. Maria hilfz adiuua.

IR liebcn der gepietter . daz iſt der himliſch vater . der die . èe . auf geſetzt hat . wer an daz tor chům . daz der drei würf tæt . daz iſt gebet vaſten vnd almůſen . der mag chomen zů dem himelreich vnd in dirre werlt wirdichleich gedienen. Der arm Abibaz daz iſt der arm menſch . der ploſſer wirt geporn . in diſe werlt . der hat got daz verhaizzen in der tauf . fvmf dienſt. Der erſt dienſt iſt ſtæt wachen in gůten werchen . wenn die andern ſlaffen in den ſůnden. Dar vmb ſprach got wacht . wenn ir nicht (65b) enwizzt. Wann der herr chumt vnd wenn die weil chumt . da von ſůll wir wachen vor ſůnden . daz iſt nuf hörn ze ſůnden. Da die andern inn lazzen vnd ſlaffen . ſam die èprecher vnd die dieb tůnd vnd auch die rauber . die geitigen nls die purger vnd die chaufflænt vnd die geitigen pfaffen . die weder chint noch èliche weib habent vnd ſi doch niemant erfůllen mag. Der ander dienſt iſt daz wir choſten ſůllen . gůten wein . effich vnd moſt. Der effich betaůt die půozz . wer die tůt . die iſt gůt geweſt . den die ſi begangen haben . die nu reichen in dem himel . mit der wir hie můgen erwerben gotez huld vnd chomen zů dem èwigen leben. Vnd der moſt wirt güter wein . daz iſt wenn die ſel vnd der leip an dem Jungſten tag werden gechlarificiert . daz iſt in chlarhait geèwigt. Der dritt dienſt iſt daz wir chomen vnd laden di geſt . daz iſt daz wir mit gůten werchen vnd wortten vnd mit güter predig vnd gůtem leben . die freund vnd die feind pringen zů güter freuntſchaft. Der vierd dienſt iſt daz wir chůnnen machen ein feur an rauch oder rugkh . daz iſt die lieb . die ein yeglich menſch haben ſol . an zorn vnd an grymm vnd an neid. Waz iſt ein zorniger menſch anderz . dann nvr ein hantiger rugkh . daz er nicht ſprech ich han meinen næchſten lieb in dem mnnd . vnd in dem hertzen hazz ich in. Der fünft dienſt iſt . daz wir chůnnen lern den weg zů dem heiligen land . daz iſt gein himel. Daz mer iſt dew werlt . die ſtæt wůettend iſt als daz mer alſo iſt die werlt auch . nn iſt einer arm . nv iſt er reich . nn iſt er ſiech . nv geſunt . nu iſt er innch nv alt . nv lebendig . nv tod. Daz ſtain geſchirr iſt dez menſchen leip . daz neſt dar inn . daz iſt dez menſchen hertz . der vogel in dem neſt . daz iſt der heilig geyſt . den er in der tauf enpfieng wann als lang . vnd der heilig geyſt iſt in dem hertzen . als lang iſt der menſch gůtig . vnd mag chomen zů dem heiligen land . daz iſt gein himel. Aber der nogel . der da feind iſt dem edeln vogel daz iſt der pőz gaiſt der zů aller zeit tracht . ze vnſaubern daz neſt . daz iſt daz hertz dez menſchen . mit pőſen gedænchen. Vnd dar nach mit pőſen werchen . wenn er die tůt . ſo fleucht der vogel ab dem neſt .

daz iſt der heilig geyſt . anz dez menſchen hertz. Waz ſol man dann tůn . man ſnl daz neſt ſprengen mit eins læmmleins plůt . daz iſt daz dn gedenchen ſnlt . der marter vnd dez plůtez ieſn chriſti . der daz vnſchnldig lamp waz der getůt wart . für vns arm ſünder an dem heiligen chræutz. Die ſnlt dn haben in deinem hertzen . ſo mag dann der tenfel nieht gevnſaubern dein hertz . vnd der heilig geiſt ehnmt hin wider . vnd wonet dar ein . vnd daz mer wirt ſtill vnd fridleich . alſn ehnmſt dn dann zů dem heiligen land . daz iſt gein himel . da vns got hin weiſen můezz . dez helf vns der vater vnd der ſnn vnd der heilig geyſt amen.

Von einem armen mann in einem torf (66ª)

Ez waz ein armer man in einem dorf . der gieng tæglich in einen walt nach *widt*. Nu chnm er von geſchicht . in ein dikh hůrd dez waldez . vnd viel da mit in ein teuffe weite grůb dar anz er mit nichte chomen mocht. Vnd ainhalben . in der grůb lag ein groſſer trakh. In der andern ſeiten . lagen vil natern Nn giengen die natern alle tag in der grůb . zů einem ſtain . der en mitten in der grůb lag . vnd ye aine nach der andern lekt an den ſtain vnd giengen dann her wider ordenlichen. Dar nach lekt der trakh anch den ſtain vnd wenn ſi daz getaten ſn raſten ſi den gantzen tag. Do der arm man daz erſach . Dn gedacht er im . ſeind ich nichtz ze eſſen han . noch ze trinchen . vnd můzz leicht alſo ſterben . ſo wil ich dnch auch gen vnd an den ſtain lekchen vnd gieng vnd lechkt an den ſtain . vnd vand allen geſmach vnd genůg an dem ſtain . vnd alſo ward er gelabt als ob er allez eſſen gegeſſen hiet. Nach lůtzel tagen hort er ein gruſſen dnner vnd ſch*awch*lichen. Alſn daz alle die natern flnhen . aus der grůb vnd der trakh flnch anch anz der grůb. Da der arm man daz erſach . der hielt ſich an den zagel dez trakchen . mit dem zoch in der anz der grůben . vnd warf in mit dem zagel verre hin dan . vnd mit dem ſchray der arm man . zů dez geſchray chom vil volks vnd namen in vnd fürten auz dem wald. hilf got

NV ir lieben der arm man der iſt ein yeglicher menſch . der in diſe werlt nakt vnd plos chomen iſt . der get in den walt nach widt . vnd velt in die grůben . als pald er ein tnt ſünd beget da er in einem grozzen ſchadten leit . daz iſt in dez teufels gewalt . vnd die natern . die pei vns ligent in der grůb . daz ſint all vnſer ſynn . die mit vns ligent in den ſünden . daz wir ſy laiten . nnr zů den ſünden vnd ſelten nach gotz willen . vnd ligen in der gift der ſünden . der trakh . daz iſt der gőtleich gewalt der den ſünder bewart . daz in die teufel nicht martern . als der pſalm ſpricht . mit im pin ich in ſeinem trůbſal . vnd lcdig in. Der ſtain der mitten in der grůb leit . daz iſt chriſtus . dar an aller ſůezzer geſmach leit .

zů dem ſelben ſtain . ſůll wir in vnſern nôten vnd ængſten lauffen vnd in lekchen . daz iſt an rüeffen . mit andæchtigem gepet. Der grozz doner . daz iſt ein lautrew̃ peicht . vor dem prieſter. Vor dem ſelben doner . erſchrekchen all natern . daz ſint all vnſer ſynn . die weichent auz der grůb . dez èwigen todez . vnd der Trakh daz iſt der gôtlich gewalt . der wirfet vns ferre von der grůb . daz iſt von der hell. So ſchreyen wir mit lauterer ſtimm . vnd chomẽt dann die lænt . vnd weiſent vns anz dem wald . daz ſint die prieſter vnd die Prelaten . die vns lernt die rechtichait . da mit chomen wir zů dem èwigen leben . amen. (66 b)

Von einem aynhurn vnd von zwain iunchfrawn. in dem LXXXij (cap.)

Ez waz ein gepieter der hiet ein walt . dar inn waz ein einhorn . dem ſelben ainhorn . getorſt niemant genahen . daz vernam der gepietter . vnd vragt die maiſter . waz dez tyers natnr wær. Die ſprachen do . daz ainhorn hat lieb plozz vnd rain magd. Vnd fræwt ſich irer antlůtz. Nn hiezz der herr ſůchen . in allem ſeinem reich . zwo ſchôn vnd rain Junchfrawn . ſo man ſi aller ſchônſt gehaben môcht. Die wnrden ſunden. Vnd die giengen in die wůeſt dez waldez vnd warn gar enplôſt . die ain innchfraw̃ . die nam ein pech vnd die ander ein ſwert Vnd da mit ſnngen ſi gar ſůezz . in dem wald. Daz erhort daz ainhorn . vnd chom zů in gelauffen. Vnd begond ire tůttel ſaugen . die iunchfraw̃ . ſũgen ſo lang . daz ez wart rüen in iren ſchazzen . in der ſchazz . die daz pech trůg. Aber die innchfraw̃ die daz ſwert trůg do die ſach . daz ez entſlaſſen waz . in der ſchos irer geſpiln . die ſlůg im ſein haubt ab . vnd tôtet ez . die ander vieng ſein plůt . in daz pech. Vnd von dem plůt hiezz im der chůnich machen ein purpur.

IR lieben der gepietter iſt der himliſch vater . got ſelber . daz ainhorn iſt vnſer herr Jeſus chriſtus . der waz vor der menſchait gar v̂bel Die zwo Junchfrawn . die warn . Eua vn Maria . die worn paid ploz , von allen ſůnden. Eua in dem anfang irer geſchepfd . Vnd Maria in irer můter leib. Alſo warn ſi paid rain. Eua trůg daz ſwert daz (iſt) die ſůnd dar vmb . Chriſtus getôtet iſt . vnd geſtorben. Aber Maria hielt daz pech . daz iſt daz er von ir nam . die menſchait vnd die menſchlichen natnr. Daz ainhnrn ſangt ir paider průſt. Pai zwain průſten iſt ze verſten . die alt èe . vnd die new̃ èe . Die chriſtus gelogen hat . alſo daz er ſi paid erfůlt hat . vnd hat ſein plůt vergozzen. Von dem ſelben plůt ſind vnſer ſel pnrper worden zů dem èwigen leben.

Von ſant daniel der holi fæul ſach (LXXXiij)

Daniel ſach ein fæůl . der haubt waz guldin. Die pruſt vnd die

arm ſilbrein . der pauch vnd die gemæcht glogkſpeiſein ir ſchinpain Eyſnein . der füozz ein tayl . Erein ain tail Eyſnein. Die fæul ſach auch Nabuchodonoſor der chünich vnd verſtůnd ſein nicht. Got gab ez Danieln zů verſten. Vnd ayn ſtayn wart gelöſet . an hend . vnd ſlůg die fæul zů den fůzzen . dez Erein vnd dez Eyſens. Vnd zerraib die faůl alle ſampt. *Iſta ſtatua ſignat ſtatum mundi*

IR lieben die fænl bezaichent diſew werlt . die pöſen vnd falſchen læut dirre werlt . die in manicherley weis geſetzt ſint. Der fæůl haubt waz von lauterm gold. Da pei verſte die fürſten . die in hochfart ſtrebent vnd ander gewaltiger. Pei der průſt vnd den zwain armen verſte die geleichſner vnd èprecher vnd all vnchæuſch læut man vnd weib. Auch pei der průſt . mag man verſten . die menſchait oder die gewiſſen der menſchen. Pei den zwain armen . verſtet man die werch der gleichſner . die habent arm vnd průſt von ſilber. (67ª) Si ſchreien vnd predigen vnd erzaigent ſich die werch ze haben der ſi nicht enhabent . duz ſint gůti werch vnd heiligew . der ſie ſich rüement vnd doch an in nicht ſcheinent. Pei dem pauche vnd dem gemæcht . verſtet man die lænt die gegeben ſint der ſrazzhait vnd der vnchæuſch . der ſelben læut . iſt der pauch ir got die ſelben habent chupfrein pæuch . die chaum oder nymmer werdent geſatt . in irer ſrazzhait vnd pozzhait. Pei den Eyſnein ſchinpainen verſte wir die reichen . die geitig vnd begirig ſint . die ſind gechlaidet mit pozzhait . Vnd dar inn erſtarrt . als daz eiſen erher't. Die reichen haizzent die ſchinpain. Wunn ſi ſolten ſein ein fæul . di die armen auf ſolt haben. Aber ſi ſein ſo hert in irer geitichait . Als daz Eyſen Vnd dar zů hert an der begir der geitichait. Pei den füezzen . die ain teil ſein . Eyſnein vnd eyn tayl Erein. Da pey verſtet man die pöſen Prelæt . vnd pöz prediger. Wann der fůzz iſt daz letzt tayl dez menſchen vnd betaůt dic menſchait. Der fůzz betæwt auch die lieb als geſchriben ſtet mein fůzz . Iſt mein fůzz Da von bedæwten ſie prelæt vnd prediger . die den andern ſolten erzaigen . die zaichen der lieb. Der ſtain der da ab Iſt gelöſt von einē(n) perg an hend bedæwt Chriſtum geporn von Maricn der rainen mayd an mannez hilf. Wann er vnchæuſch læut vnd vnſanber mit ſünden . di ſlecht er mit der gertten ſcins gewaltz daz geſchicht an dem Jungſten tag . mit dem feur. Daz iſt die vrtayl dew von ſeinem mund get. Da von ſüllen wir vns mit ailem vleizz fleiſſen vnd ordēn wie wir ſten . Vor ſeinem gericht . daz wir vns getröſten můgen . ſeiner genaden daz vns der ſtain icht trukh . vnd zerreib. Daz iſt daz er icht vber vns leg . ein vngenædigs vrtayl . vnd vns nicht ſlach mit dem èwigem tod durch dez todtz willen . den durch vns vnd durch allez menſchlichs geſlæchtz willen erliten hat.

Von iuſtino dem kayſer ze Rom in dem LXXXIIIJ

Jvſtinus reichnocht in der ſtat ze rom . der ſelb ſatzt auf ein ee . Wer der wær der ein Junchfrawn zukchet . oder hin fůort von irem haimet. Vnd wer ims dann næm . der ſelb möcht ſi dann wol nemen . zů einer hauffrawn . ob ſi im dar zů geuiel. Nu geſchach daz ein wůetreich nam ein magt mit gewalt . vnd fůrt ſey in einen tieffen walt . vnd da ſelben beraubt er ſey irer Eren. Vnd dar nach wolt er ſey töten. Do ſchray ſi mit lauterer ſtymm . daz hort ein ritter . der durch den walt rayt . daz ez ein frawen ſtymm . Waz . vnd eylt da hin . vnd vant die Junchfrawn vnd fragt waz die chlag betæwt . oder waz ir wurre. Si antwurt im vad ſprach . O lieber mein herr durch gotz lieb willen chomt mir ze hilf der hat mich meiner chæuſch beraubt vnd daz noch pöſer iſt . er wil mich dar zů töten. Da antwurt der pözwicht . herr ſew iſt mein hauffraw. Ich wil ſey töten durch irr (67 b) vber hůr willen . vnd daz ſew von mir gelauffen iſt. Vnd mit der vart vachten ſi mit einander vnd gaben hert ſleg an einander . vad doch behůb der ritter den ſig vnd wart auch hart wunt. Do ſprach der ritter zů dem weib . fraw geuiel cz ew nicht wol . daz ich ewch næm zů einer chonen vnd fůrt ewch haim mit hochzeitlicher ère. Si antwurt im vad ſprach Ja herr ez geuiel mir wol . vnd dar vmb . gib ich ew mein trewe Do ſprach der ritter fraw ir ſůlt beleiben . etleich weil vnd tag hie auf meinem haus . vntz daz ich zů meinen frewnden gereit vnd vns da berait alle notdurft die zů der hochzeit gehört. Sy antwurt im ich pin berait ewch ze weſen vndertænig. Der ritter geſegent ſy . vnd rait da mit da hin . die fraw gieng auf daz haus . vnd do der ritter alſo von haim waz . do ſant er nach ſeinen freunden vnd tet den chunt daz er ein wirtſchaft wolt beraitten. Nu gieng der Wůetreich auf dez ritters haus . dar inn daz iung weib waz . Vnd chlopfet an. Die fraw verſagt im daz einlazzen. Der wůetreich gelobt ir vil gůtz . vnd er wolt ſi nemen zů der . ee . daz weib gelaubt ſeiñ wortten . vnd liezz in ein vnd ſlieffen pei einander. Der ritter chom in eynem monat . vnd chlopft an daz tor. Da antwurt im niemant niht . da daz der ritter vernam . den wundert dez . vnd ſprach . O liebi Junchfraw tů auf . vnd zaig mir dein antlůtz. Sew tet daz veaſter auf vnd ſprach nempt war ich pins . waz maint ir. Er antwurt vnd ſprach . mich wundert von dir . daz du nicht waiſt wer ich pin . vnd ich waizz doch . daz du wol waiſt waz ich durch deinen willen getan han . vnd vil wunden enpfangen han . da mit legt er ſein gewant von im . vnd zaiget ir die wunden . Vnd ſprach zů ir . ſichſt du nv daz . dar vmb tů mir auf . daz ich dich nem zů einer hauffrawn . daz vngetrew weib verparg ir antlůtz hin ein . Vnd wolt im nicht auf tůn. Do

daz der ritter vernam . der rait von dann . Vnd chlagt ez dem Richter vnd ſaget im daz recht vnd dio handlung zwiſchen ſein . vnd ir paider . Vnd ſprach . Ich han deẘ iunchfraẘn erledigt die waz hin gefůrt vnd die wil ich nemen . oh ſi mir gefelt . ich lőſet ſi von den henden dez zukchers vnd dar vmb pit ich ir zů einem weib. Do daz der richter vernam . Der ſant nach dem wůetreich : do der chom . do ſprach der richter . Lieber haſt dn nicht daz weib auz gefůrt vnd hat ſi der ritter erlőſet von deinen handen. Er ſprach .. daz iſt war. Do ſprach der richter da von ſol feẘ ſein weib ſein . nach dem rechten . war vmb haſt du dich vnterwunden ſeins weibs .. do du giengd in ſeln veſten. Der wůettreich ſwaig vnd redt nichtz. Do ſprach der richter zů dem weib . O du weib mit zwifeltigem rechten piſt du ſein weib . dez erſten . daz er dich erledigt hat von dez znkcherz handen . zů dem andern mol . daz du im dein treẘ gehen haſt. War vmb teſt dn im die tůr nicht auf an ſeiner veſt. . Si mocht im dez nicht geantwurten . da gah der richter ein vrtayl .. vber den èprecher . vnd vber daz vngetreẘ weib daz feẘ pedi ſolten hangen an dem galgen . do daz geſchach (68a) alle die di da warn vnd ez horten . die lobten den richter daz er ſo recht ertailt hiet . alſo wurden ſi erhangen.

Nv ir lieben der gepietter . oder der chaiſer . daz iſt got von himelreich . der gepoten hat . vber alle die werlt vnd vber all geſchepfd der ſelb hat die èe . vnd daz recht geſetzt. Daz gefangen weip iſt die ſel . die dez teufels gefangen iſt mit den ſůnden. Der ausweiſer vnd der znkcher iſt der teufel . der nicht allain die ſel beraubt irer chæuſch vnd irer eren . mit ſůnden . ſvnder allain maint er ſey èwigchleichen ze tőten . vnd ze beranhen der ewigen fræwden vnd gotz genaden. Aber die ſel die ſchray . do feẘ dez Oelez der parmhertzichait begert. Vnd pat alſo herr ſend vns den herren der werlt. Den ſchray vnd die ſtymm . hort ein edler vnd lobſamer ritter . vnſer herr ieſns chriſtns dez lebendigen gotez ſun. do er rait durch den walt daz iſt durch die wůeſten werlt . vnd nam den ſtreit mit dem teufel vmb allez menſchlichez geſlæcht aber daz ros daz er rait daz wazz ſein chlareẘ menſchait dez lebendigen gotez ſun. Der ſelb gotz ſun nam den ſtreit dar an er vil wnnden enpfieng . von den wunden er auch ſtarb nach der menſchait vnd nicht nach der gothait. Nu wurden ſie ped wnnt. Chriſtns vnſer herr an der menſchait vnd der teufel an ſeinem gewalt den er verlozz in der werlt . Als yſayas ſpricht ein ſtarkcher hat vber drungen den chranchen. Vnd fielen ped. Chriſtns ſtift die hochzeit mit der tauf . da ſelben gibt die ſel ir treẘ Chriſto irem præutgeben . ſein prawt ze beleiben . wenn ſi verhaizzt ſich . ze wider ſagen dem teufel .. vnd aller ſeiner pomp Vnd die weil ſol deẘ ſel beleiben in der feſt. Vntz daz der prawtgeh chumpt . daz iſt daz ſi beleiben ſol pei den tugenden . die ir gegeben ſint in der tanf .

Vnd pei dem gelauben vnd geding vnd hoffnung vnd pei den zwelf artikeln dez gelauben . Vnd pei der chriſtenleichen gelůbd . Vnd pei den ſiben heylichait . Vnd pei den vier tugenden vnd pei den ſechs werchen der parmhertzichait. Vntz daz ir prawtgeb Chriſtus chumpt. Nu für unſer herr gein himel aů beraitten die hochzeit daz wir in der èwigen himliſchen . ere mit im lebten als er ſprach . Nu die weil wir hie ſein in der veſt dez leibez . ſo chumpt der znkcher der teufel . Vnd chlopft an daz tor mit pöſen gedænchen vnd verhaizzt vns vil . den læt die ſel ein . daz ſint , die ſůndigen begir . der wir nach volgen . vnd wir lazzen vns verlaitten . Vnd wenn wir dann hin wider vallen . ſo haben wir in ein lazzen So chumt dann vnſer herr vnd chlopft an daz tor . daz iſt wann er vns monet daz wir die ſůnd lazzen varn daz er pei vns beleiben můg vnd zaigt vns dann ſein wunden an dem chræutz da mit er erwaichen wil vnſrew hertz . ſo tůt im dann die ſel nicht auf wann ſew iſt erherttet vnd erſtarret in ſůnden . vnd in werltlicher ſppichait . die ſelben ſein dann nicht wirdig ze enpfahen gotez ſvn . zů irer ſel. So chiagt er dann ſber die ſel vnd den te(u)fel (68^b) *vnd ſber den teufel.* Der wirt gerochen an dem Jungſten tag wean got richt ſber leip vnd ſber ſel vnd ſber den teufel vnd die werdent dann verdampt èwigchleich. Da von rat ich daz wir dem edeln ritter leſn xp̄ō . danchen dez champfs . Vnd prechen nicht an im vnd tůn im auf daz tůrlein . daz iſt vnſer hertz vnd lazzen in ein. Wann er ein ſůezzer præutgeb iſt der ſel . vnd ein gaſt . da pei gůt ze beleiben iſt. Wann wo er iſt da wonet der èwig frid vnd dew obriſt ſůezzichait die niemand durch ſynnen chan . noch enmag . mit chainer chůnſt . da vns got hin můzz helffen Amen.

Von der taylung zwayer průder in dem LXXXV capitel

Man ſagt daz gepoten waz ein recht . daz der eltter průder ſolt taylen. Vnd der iůnger průder welen . dez bewærung waz die . Daz taylen hat vier beſchaidenhait . daz iſt daz der eltær beſchaidner ſeil ſol . dann der iůnger. Noch waz ein ander è gegeben . daz ein Erib . von der vnè oder von einer dirn möcht als wol Eribtayl haben . als die chinder . pei einer èlichen chonen. Nu geſchach daz daz zwen průder worn . einer von der èlichen vnd einer von der vnèlichen vnd die ſolten daz Erib tayln mit einander. Der èltær taylet alſo . daz er an ainen tail leget . gantz vnd gar den Eribtail allen. Vnd an den andern tayl . ſtellet er die můter ſeins průder. Alſo nam der průder sein můter für den erlbtail . vnd hiet gedingen ſein průder wær ſo hůbſch vnd ſo gůt. Im würd noch etwas für ſeinen tayl . dez mocht er nicht gehaben . von ſeinem průder. Do gieng er für den richter vnd beſagt den průder vmb die tat daz er in von dem Erib vertriben hiet mit liſten.

IR lieben Got vater von himel der het zwen ſůn . ainen ſun von der chonen . den andern von der dyrn. Von der edeln chonen hiet er chriſtum vnſern herrn . der ſelb ſun . der iſt der natur der ſein vater iſt . vnd auch dez ſelben weſens . dez ſelben gewaltz . vnd da mit ėwig vnd ėwichleich. Den andern ſun hat er mit der dirn . daz iſt der menſch . der mit dem leib iſt von der erden . die ain dirn iſt vnd dient allen menſchen . vnd der iſt der Jůnger. Vnd vnſer herr ieſus xp̄c iſt der eltær ſun . wann er waz ye vnd ye vnd iſt auch ymmer ėwigchleich an end. Der ſelb hat den eribtail getailt wie hat er in getailt. Er hat daz erdtreich vnd daz irdiſch dinch gelegt an einen tail . daz iſt die můter Vnd an den andern tail die himliſchen dinch vnd frœwd Vnd liezz do dem Jůngern průder die wal . der von der dirn wart gepern . vnd ob er die můter welecht daz iſt daz erdtreich vnd irdiſchi dinch . ſo ſolt er dez Eribe enpern daz iſt dez ėwigen re(i)chs. Nu hat gewiſlichen der ſ̊nter verſmœcht die himliſchen . do er ſein můter daz iſt die irdiſchen anz welet. Vnd er mocht mit recht ſeinen průder nicht beſagen. Wann man beſchnidigt (69ª) nicht den der da tailt nur den der da welt. So iſt auch offenbar wer in tot ſůnden iſt . der mag ſich nicht an geziehen daz erb ze himel noch gein himel chomen noch ſich nicht an prechen der genaden gotz. Nu rat ich vns allen . daz wir die můter nicht anz welen . daz iſt die werlt ſunder wir begern daz ėwig leben . daz wir daz ėwichleichē beſitzen amen.

Von einer beſezzen ſtat vnd hůbſchleich erledigt in dem LXXXVI capitel

Ez waz ein fůrſt der hiezz deninius dez ſelben fůrſten volkh waz beſczzen . in einer ſtat . gar feintlichen. Nu wolt er ſeinem volkh treẘleich raten . waz im nůtz vnd gůt wær. Der gepot ainem ſeinē ritter . daz er den feinden einen wider driezz tæt vnd daz ſein volkh chuatleich ſchrib auf ir pfeil vnd an ireẘ ſper wert ſtarkh in got. Vnd ſeit vngetreẘ . ich chum ſchier zu eẘ . vnd vertreib von eẘ . daz her daz eẘch beſezzen hat.

NV ir lieben der fůrſt bezaichent chriſtum vnſern herrn . daz volkh . daz beſezzen iſt in der ſtat bezaichent vns die ſůnder . die beſezzen ſind . von dem teufel vnd wider ſitzt man im nicht ſchier ſo tötet er die ſel. Der ritter der ze troſt dem volkh geſant iſt . Daz ſint die prediger vnd die lerær. Als ſant pauls ſpricht vnd . ſchreibt ad Tytum . du Tyte . du arbait in dem hailigen gelauben ſam ein gůter ritter. Daz ſper iſt daz geſchoz . daz geit troſt dem volkh wenn ſi ſcharpfeẘ wort ſagen . wider die geitichait wider die vnchæuſch vnd wider die tot ſůnd.

Von ſant auguſtein heiligen mann. LXXXVij.

Sant auguſtein ſchreibt daz pei den alten zeiten ſit waz . daz man der chaiſer hertz . nach irem tod verprant zů pulner vnd legt dann daz puluer an erwærig ſtet. Nu geſchach . daz ein chaiſer ſtarb dez hertz in daz feůr gelegt wart da mocht ez nicht verſmeltzen . von dem feur Vnd dez wnndert ſich die menig dez volkhs . vnd ſandten nach weiſen maiſtern . in die lant die vand man . vnd fragten ſie war vmb daz wær . daz . daz hertz nicht verprůnn. Do antwurten ſy vnd ſprachen . daz hertz war vergift vnd von der gift wegen möcht ez nicht verpriñ. Do zugen ſy daz hertz wider auz von dem feur . Vnd triben mit triakkerz vnd mit ſeur die gift von dem hertzen . vnd legten ez wider ein in daz fewr vnd als pald ward ez ze aſchen vnd verpran ze puluer.

Ir lieben . ze geleicher weiz iſt im . vmb die werltlichen læut die weil daz hertz dez menſchen iſt vergift mit tötlichen ſůnden als lang mag ez nicht angezůnt werden mit dem feůr dez heiligen gayſtez . nur ez werd è gerainigt mit triakkerz . daz iſt mit der poicht vnd mit der půzz . vnd mit rew vber ir ſůnde. Da von ſpricht ſant auguſtein . daz ein yeglicher menſch gewert wirt von dem obriſten der lieb . als vil er ſich der vnterwindet (69b) der irdiſchen wolluſt oder der ewigen fræud in dem himel.

Von chůniginn die ein chint enpfieng von irem chnecht ein paur

AIn chnniginn enpfieng ein chint von irem chnecht . dor ein paur waz . vnd daz hiet ſi in vberhůor . vnd daz ſelb chint geparet pæuriſchen vor dem chůnig. Nu mercht der chůnich die pænriſchkait dez chindez vnd gedacht im . ez möcht leicht nicht ſein . ſein . vnd vragt die chůnigynn dar vmb . vnd pat ſi vleizzchlichen . daz ſey im ſaget . ob daz chint ſein wær . vnd verhiezz ir vil ob ſi im die warhait ſagt. Vnd verhiezz ir mit ſeinem ayd daz er ir darvmb nicht zornen wolt . ob ſi nur fůrbaz ein ſolichs behůtten wolt. Vnd daz tet er ſo oft vnd ſo vil lag er ir dar vmb an daz ſi im ſein recht veriach . ez wær nicht ſein chint Nu wolt der chůnig den ſelben ſvn doch nicht berauben dez reichs . er ſolt ez wol beſitzen nach ſeinem tod vnd ordnecht ez alſo . Daz der pæuriſch ſun trůg gewant . Als lang er lebet . von manicherlay tůch vnd von vil oder manigerlei varb vnd ein tail in der mit von gůtem tůch vnd der andor tayl von ſwachem tůch. Alſo wenn er an ſæch daz ſwach tůch . daz er dann gedæcht vnd ſich denn entziehen ſolt . von der hochfart vnd von anderm laſter. Vnd wann er dann . daz gůt tůch an ſæch . daz er nicht ze diemůtig wær. Als ein anctor ſpricht piz nicht ze diemůtig . halt dich in mitter mazz daz man dich nicht fliech . wann wer ze diemůtig iſt . den hat man fůr ein torn. Mo-

ralis ſpricht alſo . Iſt vns vnſer vnedels flaiſch daz wert vns wie gern wir fůren . in daz heilig lant . ſo behalt ez vns hie. Nu ſchůllen wir haben ein gewant von ſwachem tůch . wann wir eins vnedeln chnechtz ſvn ſein . daz iſt die erde dez ſelben iſt vnſer leip . vnd darvmb ſchůll wir diemůtig ſein . Wann wenn wir betrachten die ſwachait . ſo ſchůllen wir der hochfart widerſtreben. Daz ander tail dez tůchs . daz ſol edel ſein daz iſt die ſele . der edelchait ſůll wir bedenchen . vnd nicht ſein gar ze diemůtig . daz wir vns nicht vndertænig machen den ſůnden . Wann wenn wir ſůnden ſo ſei wir chnecht der ſůnde . vnd dez tenſels . der gar vngeſtalt iſt . vnd vnedel. Da von ſpricht der weis ſalomon . daz wir der ſel edel betrachten vnd geben ir die ere. Als ſew vmb vns verdient . Wann ſi geit vns daz leben vnd die ſůmf ſynn gepær leib vnd gůt. Wann aber die ſel vert von dem leib ſo iſt er beranbt aller ſynn . Vnd iſt vngeſtalt vnd forchtleich . vnd vnfrevntleich . da von lebechten wir . nach der ſel hail . ſo chomen wir zů dem ewigen leben . da wir ewigchleichen reichnechten an end.

Von einem mann . der ein gepunden natern vand.

Man lieſet von eynem mann . der gieng dnrch einen walt der ſach ein natern gepnnden zů einem panmb . mit dem zagel. Nu erparmt er ſich vber die natern . vnd lőſet ſie her ab . Vnd legt ſy in ſeinen půſem . Vnd ſew in dem půſem erwarmbt da begond ſew den man ze peiffen . der ſprach zů ir waz tůſt dn. War vmb gibſt dn mir vbel vmb gůtæt . Vnd Vntrew (70a) vmb trew. Do antwnrt dew nater . Waz die natnr gibt daz mag niemant abgenemen . da von tů ich nach meiner art . die mich an erbt. Da mit gieng der man zů einem weiſen mann vnd tet im daz chnnt. Da antwnrt im der weis man vnd ſprach . von der ſach mag ich nicht ertailn. Ich wil daz die nater gepnnden werd als vor . ſo wil ich dir dann getayln. Daz geſchach alſo. Do ſprach der weis man . mag die nater hin chomen ſo ge da hin . Vnd dn gůter menſch . nicht tracht dar nach . daz die nater ledig werd . Wann ſew ſtætigez tůt nach irer natnr vnd als ir art iſt.

IR lieben der menſch mag ſein ein yeglicher chriſten der hat gepnnden . den teufel oder geſunden als lang der menſch beleibt nach der tanf in tngenden . vnd in gůtichait . an fvnd in rechtem gelanben vnd in chriſtenleicher ordnnng. Nu ledigt der menſch den teuel . Wenn er ſich der ſůnden vnterwindet . vnd dem teufel volgt vnd legt in in ſeinen půſen . daz iſt wann er behart in ſeinen ſůnden vnd die weil vnd die ſůnd in ſeinem hertzen leit. So peiffet dich die nater . daz iſt der tenſel vnd ſchůndet dich zů ſůnden . ye mer vnd ye mer. Vnd wenn der ſůnder alſo in ſůnden leit . ſo peiffent in die ſůnd gar ſwærleich vnd alſo erchaltet er in den ſůn-

den daz er nicht wol gůtz getůn mag. Waz iſt dann ze tůn . ge zů einem weiſen mann . daz iſt zů eynem beſcheidñ peichtiger . der dir gibt eynen Geiſtlichen rat der dich lert . Daz du mit gůten werchen mit peicht . mit půozz mit rew den tenfel wider pindeſt. Vnd tů dann nach ſeinem rat nicht mer . daz du in wider pindeſt vnd tů dann alſo daz du in den gůten werchen beleibeſt . Wann wie leicht du wider in die ſůnd velleſt ſo findeſt du in zehant zů dem andern mal . Wann er iſt ſtæt vngetrew . nach ſeiner art vnd tůt auch pözlichen . Vnd wann du ledig von im piſt worden . ſo ſich daz du icht hin wider valleſt da von man ſpricht von dem ſůndert der geleich iſt dem hunt der daz azz wirffet vnd ez dann hin wider ein ſlichket . Alſo tůt der ſůnder auch . der læt die ſůnd vnd als pald æfert er ſi wider.

Von einem herren der einen torwærtel het in der ſtat.

LXXXX.

Ez waz ein herr der hiet eiñ torwærtel . der erpat von ſeinem herrn . daz er in in ſeiner ſtat ſatzt zů einem torhůetter ainen monat. Alſo daz er von allen pugklochten vnd grinttingen vnd die nicht hend noch oren hieten von ir yegklichem aynen pfenning næm . daz verlech im der herr allez . vnd beſtætiget im ez auch mit ſeinem Inſigel . Vnd do er daz ampt alſo beſtůnd . do ſtůnd er in dem tor der ſtat vnd wartet der die da hin vnd her giengen vnd auz vnd ein fůeren wie er ſeins amptz genieſſen möcht . dar nach chom eins tags ein hofrochter vnd der trůg ein gůt chappen . der wolt in die ſtat der chloppfet an daz tor. Nu der torwærtel vodrocht ainen pfenninch an in . als er behabt hiet vor dem herrn Do wolt im der hofrocht niche nicht geben. Der Torwærtel viel in an . vnd furgklocht (70b) den ſtolnentzen hin vnd her . vngewiſſenleichen . Vnd wolt im die chappen alſo znchken . Vnd do er in alſo enplöſſet vmb daz haubt . da vand er anch an im daz er ainangk waz . da vodret er von im zwen pfenning der ſtertzer wolt im der nicht geben . vnd wolt von im fliehen. Nu zucht in der torwærtel her vnd ſach daz er grintig waz . do vodrecht er von im drey pfenning . der pugklocht ward im wider ſten. Do ſach der portner . daz er auch nicht orn hiet . do vodrecht er an in vier pfenning. Alſo můſt er im doch geben vier pfenning . vnd do er in alſo hiet pei der hant . do het er der andern hant anch nicht . da vodret er den fünften pfenninch. Alſo geſchach daz daz er den aiñ pfenning nicht geben wolt da můſt er fümf geben.

NV ir lieben der herr iſt vnſerr herr ieſus xp̄c der torwærtel iſt vnſer' beſcheidner peichtiger . der da hat den gewalt . daz er ſten ſol . in dem tor der ſtat . dez menſchen ſel oder hertz . dar inn ſint die fümf ſynne . da durch gegangen iſt der tod. Nu pei

dem hofrochten vnd grinttigen vnd ainangkoten . vnd hantloſen . vnd orloſen. Sůllen wir verſten . ein yeglichen menſchen . der voller ſůnden iſt . der mit ſiben todt ſůnden vmbgeben iſt . Vnd der vmb yeglichew̃ mifftat . Er well oder enwell . Ainen pfenning můzz geben . daz iſt ein yegliche ſůnd . můzz er půeſſen ſunderleichen è er beſitzzen ſol die himliſchen frew̃d.

Von einer ſæul die ze ieruſalem waz in dem LXXXXI capitel.

Man liſet in der maiſterlichen hyſtorij die da haizzt ſcolaſtica . hiſtoria . Daz ze ieruſalem waz . ein ſæul . die waz Glokſpeiſeln Auf der ſelben ſæul . waz vnſers herrn pild . Vnd an dez ſelben pildez gewant . waz niden ein ſaum . nach dem Jůdiſchen ſitten . vnd niden pei der ſæul ſůzz . wuochs ein chraut daz ſo lang vnd ſo hoch waz . daz er daz pild gar anrůrt . Vnd daz waz gar piter . vnd wer daz pilde an růrecht nur niden an den ſam . der ſiech waz. Vnd waz ſiechtums oder gepreſten der menſch hiet. So ward er geſunt mit der vart.

PEy dem pild mag man verſten ein yeglichen menſchen . der ein getrewer chriſten iſt. Daz pild auf der ſæul . hiet er die leng eins menſchen der ſam iſt chriſtus gotez ſun . vnd der ſam iſt an dem end dez gewandez . da pei man verſtet die menſchait . Wann er led die marter . An dem heiligen chræutz . nach der menſchait. Daz pild wart geſatzt an die hôch der ſæul . Dar vmb daz wir die marter ie-hu xp̄i ſtæt in vnſerm můt haben ſchůllen. Der ſůzz an der ſæul bezaichent dez menſchen hertz . Vnd die lieb dar inn. Pei dem chravt daz ſo pitter iſt verſtet man dez menſchen rew̃ Vnd ſeinen ſmertzen vmb ſein ſůnd. Daz chraut daz da auf wæchſt . an dez pild . bezaichent die prinnenden lieb . die der menſch haben ſol zů got. Wann er die gewint . ſo wirt er geſunt. Alſo daz ſein ſmertz auf ſtet in dem hertzen vmb ſein ſw̃nd vnd wachſent als hoch auf an daz pild . daz den menſchen zimpt . er lang auf gelaſſ got Daz macht die begir . die er hintz got gewint. Alſo vertreibt daz pilde (71ª) allen ſiechtum der ſůnd Sant Gregorij ſpricht daz vier dinch ſint die an eynem menſchen machen rew̃ vber ſein ſůnd. Daz erſt iſt . wenn der menſch gedencht waz er getan hat vnd waz er geweſen iſt. Daz ander iſt wenn gotez gericht iſt . wo er dann beleib. Daz dritt iſt wenn er betracht daz èwig leben daz er dann gedencht wie im geſchæch ob im daz verſagt wurd. Daz vierd iſt wenn er betracht die vbeln vnſtæten ding dirre werlt . da er yetzund iſt . betracht die vierew̃ . ſo findet er die rechten rew̃ . vnd den weg zů dem èwigen leben.

Von einem armen menſchen.

in dem LXXXXij cap.

O du armer menſch ſich an deinen annanch die mitt vnd dein ende. tůſt du daz . ſo findeſt du daz du voller armůt piſt. Job ſpricht . ein menſch gepern von einem weib . lebt lůtzel zeit vnd wirt erfůlt mit vil parmung. Sichſt du an deinen annanch . ſo findeſt du dich nagkenden vnd arm. Sichſt du dann an die mitte . ſo ſichſt du dich varainen . daz dich die werlt drucht vnd engt vnd da pei irret. Sichſt du dann an . daz end ſo empfæcht dich die erd . vnd an dem letzten findeſt du dich in dem horib. Wann man alſo liſet . daz ein chůnich vragt einen maiſter vier vrag. Die erſt die . waz ein menſch wær. Die ander wem ein menſch geleich wær. Die dritt wo der menſch wær. Die vierd wea gefell der menſch wær. Nu antwurt der maiſter zů der erſten vrag . waz der menſch wær vad ſprach . der menſch iſt ein chnecht dez todez . ein gaſt der ſtat . ein hin geender wegman oder læuffol der menſch haiſt dez todez hant chnecht. Wena er den henden dez todez nicht mag engen. Wenn der tod zucht all ſein tag . vnd ſein arbait da hin . recht ala er verdient hat . alſo gewint er auch lon oder pen. Ein menſch iſt ein gaſt der ſtat vnd der werlt . wann er der vergeſſung ſchier gegeben wirt. Der menſch iſt ein lauffender waller . er eſſe . oder er trinch er ſlaf oder wach . er reit oder ge oder waz er tůt ſo eylt er nur zů dem tod vnd aů dem end . vnd da von ſůll wir vns beraiten eins eſſens auf den weg . von den werchen der parmhertzichait. Die ander vrag waz die wem der menſch geleich wær Er antwurt dem Eyſe . daz von der hitz der ſunn pald erget. Alſo lſt der menſch getirmet von dem layme vnd von den vier elementen. Vnd da von zer get er ſchier . von der chraft vnd von der hitz dez fiechtnūez wirt er vnter ræutt vnd zer fůrt. Die dritt vrag waz die . Wô der menſch wær. Er ſprach er iſt pei ſiben geſellen. die in tæglichen laidigent . daz iſt hunger . Durſt . Hitz . Chelt . můed . fiechtum . vnd der tod. Vnd die ſel chæmpft tæglichen wider den teufel . wider die werlt . wider dein flaiſch vnd die anweigung iſt manchualtig . der ſel . vnd dar vmb ſol man der ſel manichfelticbleich ze ſtaten (71b) chomen . daz ſew in wider ſtreben můg. Vnd chær'et vnſer flæiſch mit der vnchænſch . die werlt mit der wolluſt . dez reichtnūez . der Teufel . mit der leichtichait der hochfart daz vns die liepleich wolluſt an weigt . ſo nym die ertzney. Hab daz in deinem můt daz dein flayſch wirt ze Aſchen vnd dez chanſt du nicht gewizzen tag zeit noch weyl vnd dein ſel vmb die ſelben wolluſt . fert in die weitzigung der hell . Als ſalomon ſpricht . vnſer hertz iſt ſchier erloſchen vnd niempt hat gedacht vnſer werch . vnd alſo wirt die chær'ung geirret . daz ſi nicht chumpt ze werch vnd an ein end. Iſt dann daz vns die werlt an weigt mit

irer eytelchait . der ſol man alſo engen . man ſol betrachten ir vnwird . die ſi vns erzaigt wann ir der menſch nicht mer gedienen mag . ſo iſt ſi gar vnwirdig an vns . wie wol daz iſt . daz dn ir vil iar . vnd alle dein tag gedient haſt . vnd nach allem irem willen gelebt. Ze letzten ſo tregſt dn nichtz anderz von ir . dann nur ſünd vnd vnſanberchait. Zů dem dritten mol . an weigt dich der tenfel . dem tů die Ertzney ſo hab *die* die marter ieſu chriſti vnd ſein leiden . in deinem hertzen vnd můt . daz er durch vnſern willen getan hat wann er hoher wirden waz vnd darzů ſo diemůtig vnd ſo gedultig vntz an den tod mit dem ſelben tod. Der hochfertig vicl . ſo vertreibſt dn den pöſen feind von dir . Als ſant Pauls ſpricht . legt an ewch die woppen ihū xp̄i . daz ir můgt wider ſitzen dem teufel. Nu ſagt ein maiſter haiſt ſolinus . von den wundern der werlt . Daz Alexander hiet ein ros . daz hiet die gewonhait wenn man ſolt reiten . an den ſtreit . Vnd ſieh yederman wappnecht . daz ez niempt liezz anf ſitzen . Wann ez auch waz berait zů dem ſtreit mit woppen . dann nur ſeinen herrn alexandern . Wann ez aber nicht berait waz zů dem ſtreit ſo liezz ez yeglichen půben anf ſich ſitzen . ſuſt warf ez yeden man ab. Alſo zů geleicher weis iſt ein yeglicher chriſten gewoppent mit dem woppen ihū xp̄i . daz ſol chain anf ſitzer nemen in ſein hertz . nur den gepietter vnd ſeinen chůnich ihū xp̄ū. Vnd wil dana yendert ein chær'nng chomen in ſein hertz . ſo hat er als pald gewalt . von dem woppen xp̄i in ze vertreiben. Hat aber der menſch die waffen xp̄i nicht . ſo iſt er berait zů pöſen gedænchen daz er ſi ein genemen mag.

Von einem maiſter hiezz plinius in dem LXXXXiij cap̄.

ES ſagt ein maiſter haiſt Plinins . daz der Adler niſt in die höch dez chind'æcht die nater. Nu mag ſi zů in nicht chomen in die höch . vnd dar vmb ſo vergift ſew den lnft . daz ſew die chinder da mit tőt. Wenn daz der Adler ſicht der pringt aynen ſtain . der haiſt Echites . vnd legt den in daz neſt . vnd der ſtain vertreibt dann den giftigen luft . daz er den chindern nicht geſchaden mag . alſo werdent die chinder behůt vor der gift got hilf

IR lieben pei dem Adler . der da hoch flengt vnd in die höch niſt . (72[a]) vnd iſt lauters geſichtz . iſt ze nerſten der menſch dez begir vnd leben . ſol ſtæt erhöcht ſein vnd erhaben von der erden . vnd irdiſchem ding. Als ſant pauls ſpricht . vnſer wonnng ſey in dem himel. In der wonung vnd in der wandlung der höch . ſůllen wir vnſrew gůtew werch ſetzen. Aber die alt nater der teufel der maint die gůten werch ze giften . mit einer ſteurung der tőtlichen ſünd. Nu mag vil leicht durch dez wirdigen lebens dez menſchen . daz nicht volpringen . ſo get er dann vnd verſůcht in zů giften vnd ze

töten . mit der gift der hochfart . ſo ſchůndt er ſi mit werltlichem lob . daz oft gůten widerfert . den lænten die ſich v̊ber nement dez . wenn man ſi lobt vnd die verlieſent da mit den lon gein got . So ſterbent dann die chinder . daz ſint die gůten werch. Nu memen wir den vlins daz iſt xp̄c vnd leg wir den zwiſchen vnfreẘ werch . vnd der gift der werltlichen eyteln ere . vnd geben wir all vnſer begir hintz got ſo wirt vns dann ein lon her wider . der ėwig frawd in dem himel amen.

Von zwain průedern die heten grozz chrieg gein einander in dem LXXXxiiij

Man liſet in der rōmær tat . daz zwiſchen zwain průdern waz grozzer chriech . daz der ain průder nachent all die lant vnd alle die hab dez andern all ze mal verwůeſtæcht. Daz hort der Kayſer Julius vnd nam im daz gar ſwær . wider den průder der den andern alſo wůeſtæcht. Nn verſtůnd der ſelb wůeſter . dez chaiſers zorn vnd vorcht ſein laidigung vnd gieng zů ſeinem průder vnd pat hnld vnd ſůn . v̊ber daz . Daz er im getan hiet vnd verhiezz im wider legung vmb ez allez vnd pat in daz er zwiſchen dez Chaiſers vnd ſein . einen frid vnd ein ſůn machet. Nn ſprachen die di da pei ſtůnden . daz er dez nicht verdient hiet . vmb ſeinen průder ſnnder nur ein pen. Dez antwurt in der průder . der den ſchaden hiet . vnd ſprach der fůrſt iſt lieb ze haben . der an dem ſtreit gůtig iſt . Als ein lamp . vnd in dem frid v̊bel als ein leẘ . ſeid nv daz iſt . daz mein průder vil wider mich hat . vnd er hat ez vmb mich nicht verdient. Noch wil ich in gehuldigen dem chaiſer . ob ich mag wann daz vnrecht . daz er an mir getan hat . daz iſt genůg an im gerochen. Alſo ward ez zwiſchen ſeins průder vnd dez chaiſers gar verſůent vnd ein frid beſtætigt. Got mach vns ſůnder frey vñ ſte vns pey

Nv ir lieben die zwen průder ſind anderz niemant . dann ihn̄s xp̄s vnd der menſch. Zwiſchen den ſelben průdern iſt oft ein chrieg auferſtanden . wenn daz der menſch begert einer tödtlichen ſůnd ſo wůeſt er vnd nachæcht den gotez ſun ſeinem průder . vnd wenn der menſch daz beget . dar vmb dez gotez ſnn geſtorben iſt ſo raubt er in . vnd wůeſt in . vmb daz wirt der menſch ze vertilgen. So ſchůll wir gen zů vnſerm průder . ihn̄ xp̄n̄ vnd ergeben wir vns im . vnd gewinnen ſein hnld . vnd piten in daz er vns gewiñ . dez Chaiſers frid vnd ſeinen ſůn . vnd begern vnd pitten (72b) von im barmhertzichait mit andacht vnſers hertzen . daz nimpt er auf fůr ein fölligi půzz . ſo verlæt vns dann vnſer ſchuld vnd wider pringt dann frid vnd ſůn . zwiſchen ſeins himliſchen vaters vnd vnſer. Wann wenn du fürchteſt ſein gerechtichait . ſo flench zů ſeiner parmhertzichait . Wann ſein parmhertzichait . iſt vil grözzer dann vnſer ſůnd

ſein. Als dauit ſpricht ſein parmung ſind vber elli werch da von ſag ich ewichleich von ſeiner parmhertziehait.

Von choſdras dem chünig vnd vnſers herrn marter.

LXXXXV

Choſdras der chünich ſolt ſtreiten mit ſeinen feinden. Nu vragt er ratz . Appollonen ſeinen got . dem ward alſo geantwurt . Er vber wünd ſein feind nicht anderz . nur er würd dez erſten getötet . mit der feind ſwert. Dez wnrden ſein feind ynne . vnd ſprachen daz niemand gelaidigt ward . nur dez choſdre leip allein dez chünigez. Do daz choſdras erchant der verchert daz chünichleich gewant vnd legt an ſich ein fremden wappen . vnd rait durch daz her. Do waz ein ritter da vnd ſtach im ein ſper durch ſein hertz. Alſo erlediget er ſein volkh mit ſeinem tod . an allez wenchen. hilf got an vnſerm end auz not

Ir lieben alſo hat getan , vnſer lieber herr ieſus xp̄c nach dem rat ſeins vaters von himel . chom er dreiſt und wider den tenfel in diſer werlt . vnd weſt wol man wurd in leicht erchennen da legt er an fremdew wappen . daz iſt die menſchait die er an ſich nam von der magt marien. Wann hieten in die Juden recht erchant . ſi heten in nicht getöt. Do nn der tag chom dez ſtreitez , Do chom ein ritter vnd ſtach ein ſper durch ſein hertz an dem chræutz. Alſo hat er ſein volkh erledigt mit ſeinem tod.

Von einer pruken von vbeln tieren darvnt'

LXXXXVI

Ez waz ein menſch daz ſolt gen anz eynem (*lant*) in daz ander . der chom an ein prugken . da er vber müſt gen . do ſach er vor ſein eyn vbeln leoen . vnd ze der rechten ſeiten ein tragkhen vnd zů der tengken ſeiten ein grozz mer . Vnd do er die drew alſo hiet geſehen da getorft er nicht fürbaz gen vnd da mit wolt er wider haim gen. Do ſtůnd an dem weg ein engel der het in einer hant ein ſwert vnd in der andern hant ein chron. Der ſprach zů im Sperne . verſmæch . Widerſte . zertritt . ein chræutz gib ich dir da mit du ez allez töteſt . dez Meres gelůchk . dez wildez zorn . der natern vntrew . die prechent pærmlichen . vnd als pald . der menſch den Engel erſach . vnd daz alſo gehört hiet Do vberwand er ez allez ſampt . Vnd enpfloch im . Wann er tötet den leowen . vnd ertrat den tragken vnd von dem engel nam er die chron vmb den fikh.

Jr lieben . pei dem menſchen ſůll wir verſten . vnſer yeglichen daz wir haben ze gen alle tag gein dem himliſchen vater-(73a)land vber ein prukken. Die prukk iſt daz himliſch leben . daz genüg chranch iſt. Vnd an zweifel pei dem leowen iſt ze verſten der teu-

fel . vnd der tragkh iſt vnſer leip. Daz mer daz iſt die werlt . die irret vns . als vil uls ſi mügent vnd merchent daz. Wellen wir nicht ſtreiten . vnd wider ſitzen . den allen ſo hat got daz ſwert . vnd den gewalt . der tôt vns èwichleich. Vechten wir aber wol . ſo behaben wir die èwigen chron. Nu môcht man fragen . wie wir vechten ſolten . recht als der engel ſprach verſmæch die werlt . wider ſitz dem teufel . zertritt den traken daz iſt den leip . ſo wirt dir ein chron . von got ze *lon* alſo ob du daz vollen*deſt* vnd im an*geſigeſt*.

Von prunnen die wunderleich warn. in dem LXXXXvij capitel

Sant yſiderus ſchreibt in ſeinem pûch von der auslegung der worhait . daz zwen prunn ſein in Sycilia . der ein prunn vnfruchtpær tier macht fruchtpær . der ander macht fruchtpæri tier vnfruchtpær. Pei dem erſten prunn ſûll wir verſten vnſern herrn chriſtum . der ainen vnfruchtpærn menſchen daz iſt der ſünder . fruchtpær macht . mit den werchen der parmhertzichait. Der ander prunn iſt der pôz gaiſt der eiñ gûten menſchen zû einem pôſen end pringt daz er vnfruchtpær iſt an gûten werchen. In ytalia daz iſt walhen lant da iſt ein pruñ der daz geſicht der augen peſſert . vnd die chranchen angen ſteurt zû peſſerm geſicht. An dem tag ſo ſcheint er . In der nacht ſo print er . alſo iſt chriſtus vnſer herr . der haylt die wnnden der ſünder vnd an dem tag ſo ſcheint . daz iſt hie in diſem leben würcht er die werch der parmhertzichait . Vnd in der nacht ſo print er . daz iſt in der gewizzen wider die ſünd. In affrica iſt ein prunn . der die prinnenden vakchaln erleſcht vnd die erloſchen enzünt. Alſo tût vnſer herr zp̄c. Die prinnend vakchel . daz ſint die weiſen dirre werlt . vnd die herrn . die ſicht erlæucht dunchen vnd witzig die erleſcht er. Vnd die erloſchen . daz ſint die ainueltigen vnd die armen . die erloſchen ſein gein der werlt . die ſelben entzünt er. In ydonia iſt ein prnnn . der ſein varb . vier ſtund in dem iar verchert drei monat in dem iar iſt er plât var . drey monat grün . drey monat chlar . Alſo iſt vnſer herr xp̄c der nicht allein ains halt mer dann ein mol . gelitten hat . durch menſchlichez hails willen vnd ſein varb verchert hat . do er geporn wart . do waz ez chalt. Plûtuar waz er . do er verſnitten wart . vnd wainet an dem chræutz. In boecia ſint zwen prnnn . ain prunn macht den menſchen chlûg vnd gedæchtig . Der ander macht den menſchen vergeſſend. Der erſt prunn bezaichent vnſern herrn xp̄ū . der dem menſchen tugend geit . der ander prunn der macht den menſchen vergeſſent . Aller gûten werich (73b) die er von got enpfangen hat . Daz iſt der pôz gaiſt. In Campaney ſint zway waſſer . ainez iſt der mann . vnd vertreibt die vuſynn. Daz ander iſt der

weib . vnd vertreibt vnperhait der weib. Daz erſt wazzer hezaichent xp̄m̄ . der da vertreibt die vnſynn vnd tôriſchait . der ſûnd . daz ander iſt die andæchtig andacht . vnd andæchtigez gebet.

Von einem raben ein hûbſch (LXXXVIII)

DEr weiz man Ariſtotiles ſagt in dem pûch von tyern wilt du daz ein rab nimmer auz mûg geziehen . wenn er geniſt hat in einem paumb . ſo leg glaz aſchen zwiſchen den panmb . vnd der anſſern rinden . vnd als lang der aſch da ligt . ſo lang mag der rab nicht anz geziehen vnd pringen die ræblein . anz den airn. Der rab der hedæut den tenfel . daz neſt hedæut die wonnng . die er hat . mit der poſſhait. Pey dem Glas . daz da manicherley varb iſt . verſtet man . daz menſchleich flæyſch. Pey dem Glas aſchen verſtet man die gehûgdnûzz ihū xp̄i marter. wen daz glas wirt von aſchen. Vnd wirt wider zû aſchen. Nu leg man die gehûgdnûzz xp̄i marter . zwiſchen den paumb vnd der rinden . da iſt zwiſchen leih vnd ſel . wann der leib iſt richtend die ſel . ſo mag der tenfel nymmer in dez menſchen hertz geniſten vnd die ſûnd anz ziehen

Von ſiben paumen vnd von Syben tod ſûnden in dem LXXXVIIIJ.

EIn maiſter haizzet Tullius der ſagt daz er in dem mayen gieng in einē(m) walt . dar inn ſtûnden ſiben panmb . voller pleter die worn ſchôn an dem plikh . dar ab nam er . ſo vil eſt . daz er ſi chamm getrûg. Do chomen zû im drey man . Vnd fûrten in anz dem walde vnd an dem anzgang dez waldez . do fiel er in ein tieffi grûb daz er aller verſanch von der ſwær der pûrd Pei dem wald verſtet man die werlt . die vol iſt manicherley paumb . daz ſint tot ſûnd. In dem wald iſt dreyerley werlt da ſind anch ſiben paumb . daz ſint ſiben totſûnd . Von den ein yegleich menſch . ſo vil eſt auf ſich vaſt . daz er ſei chaum getragen mag . noch ēpûren . daz iſt daz er nicht zû den genaden gottez chomen mag als lang er in den ſûnden iſt. Nu chomeut drei man die warn hûtter dez waldez . daz ſein drey ſeind . der leip die we'lt vnd der tenfel . vnd helffend in die ſûnd volpringen. Vntzen daz er die ſel verlæt vnd wirt verſencht in die grûb . daz iſt in die hell . von der ſwær der pûrden . ſeiner miſſtat vnd tôtlicher ſûnde

Von drein ſûnen vnd von einem edeln ſtain in dem C.

Cf. C. 8.

AIn chûnich hiet drei ſûn . vnd ein edeln ſtain. Nu chriegten di prûder vnter einander. Doch hiet der vater ainen lieber dann den andern . vnd da von hiezz er machen . drey vingerl . vnd in zway

vingerl . hiezz er legen zway gleſer . die geleich worn dem edeln ſtain. Vnd daz vingerl mit dem edeln ſtain . gab er dem liebſten ſun. Den andern zwain ſůnen růft er . Vnd gab yeglichem ein vingerl vnd do ſi von dem vater chomen . do wont yeglicher . er hiet daz vingerl mit dem gůten ſtain. Daz hort ein weiſer maiſter vnd ſprach . wir wellen ver-(74ª)ſůchen . welhez vingerl ſiechtum vertreibt . daz ſelb iſt mit dem gůten ſtain . daz taten ſi vnd die zway vingerl worehten nichtz . nicht . nur daz dritt vingerl vertraib ſiechtum . da erſchain daz . daz der vater den lieber het . dem er daz beſſer vingerl gegeben hiet

Nu pei den drein ſůnen verſte wir drev̊ volkh die gotez ſun ſint mit der geſchepfd . daz ſint Juden . Sarraten vnd chriſten. Ez iſt aber offenbar . welhen ſun er lieber hat gehabt . dē ſelben gab er daz peſſer vingerl . daz die plinten erlæucht ſiechtum hailt . vnd die toten erchukcht . aber pei den vngelaubhaftigen ſind nicht ſôliche zaichen noch tugent . als der ſalter ſpricht . wir haben nicht zaichen geſehen vnd dar vmb gelauben wir nicht.

Von einem Kaiſer der hiezz einen ſchergen ein edel weib verderben (ci.)

Valerius ſagt daz ein ſcherig ſolt ein edel weib verderben vmb ein ėprechen . vnd der ſtiezz ſey in eiñ chærcher . die doch der turnhůetter von parmung wegen nicht alspald verderben wolt ſunder allein durch ſeiner gůtt willen . liezz er ir tochter anzz vnd ein gen zů irer můter . doch bewart er daz wol . daz ſi ir nicht ſpeis zů trůg vnd wolt daz ſi alſo vor hunger verdurh. Nach vil tagen do wundert den fronpoten . wie daz mǒcht geſein . daz die frawe ſo lang geleben mǒcht an ſpeis. Vnd vernam daz ſey ir tochter nert mit irer geſpůnn. Die ſelb vnerhǒrt gůtichait an der tochter vnd die not an der můter . naigt den richter zů der parmhertzichait vnd erpat den frawen loſung vnd genad. Nu mag der richter wol ſein der himliſch vater von himel . der da verdampt allez menſchleich geflæcht von der ſůnd wegen . vnd vervrtailt ez dem charcher . daz iſt der hell . daz ez da ėwichleichen verderben ſolt mit grozzer pen . vnd marter. Aber der turnhůetter vnſer herr ieſus chriſtus . den růrt ſein gůtichait vnd erparmt ſich v̊ber allez menſchleich geflæcht. Der v̊berſach daz . daz die tochter daz iſt ſein parmhertzichait gieng zů der můter daz iſt zů menſchlicher diet die gab im milich ſeiner marter . daz die menſchait nicht verdarp ėwichleich . alſo geſtillet er den va'ttlichen zorn . vnd verliezz die ſchuld die Adam ſeinem geflæcht erworfen hiet

Von dem kaiſer friedreich vnd von eim marmeleinen tor (cii.)

DEr ander chaiſer friedreich . der pawet ein mærmelſtainein tor .

auf daz ſelb tor machet er ein prnkk pey einem flieſſenden wazzer . vnd an dem tor waz gegraben . der chaiſer mit zwain fürſten . die im die næchſten worn . an dem gericht. An dem vmbſwaif ſcins hanbtz der rechten ſeitten dez richters waz geſchriben der vers . *Intrent ſecure qui volunt viuere pure* . Die gen ſicher her ein . die am leben wellen lanter ſein. An der tengken ſeiten waz geſchriben der vers . *Inuidus excludi timeat vel carcere trudi* . Der vngetrew betrachter fürcht (74 b) ſich er chom in den charcher . an dem pild dez kayſers hanbt waz geſchriben der vers . *Quam miſeros facio . quos variare ſcio* . Wie arm ich ſi mach . die ich find in pöſer ſach. An dem halben chraizz ob dez torez ſtůnd geſchriben der vers . *Ceſaris imperio regitur coſtodia firmo* . Die hůot hat reſt von dez reiches veſt.

herr an meinem end hilf mir

IR lieben . der kayſer iſt vnſer herr ieſus xp̄s . vnd daz mærmelſtainein tor iſt die heilig můter der chriſtenhait dnrch daz ſelb tor můſſen wir gen zů dem himelreich . da ſtet ein fæul pey einem vliezzenden waſſer . daz iſt die werlt die ſtæt hin fleuſt. An dem tor gehawen iſt daz pild vnſers herren ihū xp̄i . mit zwain genoſſen . daz iſt ſant Marey vnd ſant Johans . da pei wir verſten ſůllen . die parmhertzichnit vnd die gerechtichait da ſtet geſchriben ſieher gēd her ein die chriſten Juden vnd haiden . ob ſi wellend leben reinichleich . vnd rain vor ſůnden vnd vnſchuldichleich. Der ander vers hůet ſich der vntrew . der hæffig vnd fürcht ſich . daz er icht werd anz geſlagen von der chriſtenhait . die nv lebt pei got der wirt dar nach geſtozzen . in den helliſchen charcher. An dem hanbt geſchriben waz . *Quam miſeros facio* . Wie gar arm ſi ſein . die ſich cherent ab dem weg der warhait . vnd ein ander vers *Ceſaris imperio* . Daz reich vnſers herrn ieſu xp̄i wirt vnſer hůt vnd ein èwigez hans . ob wir im hie wol vnd rechtichleichen dienen.

Von drein ſyrenen . die vil ſchif ertrankten

Cap. 103.

Man liſet daz drey ſyren worn in einer Inſeln . oder in einē werd . vnd ſungen die aller ſůczziſten weiz. Die ayn die ſang in menſchlicher ſtymm . die ander die ſang anf einem ror . die dritt ſang anf einer leirn. Die ſyren hieten weiplich anplikh . flůg vnd chrænl . als ein vogel . vnd alle die ſchef die da für ſie giengen . die ertrenkten ſew . vnd die in den ſchcffen ſchlieffen . die ertrunchen vnd zerzertens. Geſchach daz ein hertzog dnrch not můſt da wider varn . nu ſchůf er daz man im zů dem ſegel panmb ſcholt pinden . vnd ſein orn gar verſchoppen vnd alſo chom er hin . für die ſyren . mit ſampt den ſeinen . vnd die ſyren ertrenchet er in daz mer.

Jr lieben pei dem mer . verſtet man die werlt . die ſich hin vnd her waget mit mænigem vngewitter vnd ſchaden. Die drey ſyren . die mit irr ſůezzen weis ſingent . die ſwebent anf dem waſſer . daz iſt die werlt die machent ſi ſlaffen . in drein wollůſten . die der læwt hertz erwaichen vnd ſůeffent in den ſlaff der ſůnd weiſent . vnd dez todez. Die ſyren die da ſanch menſchen ſtymm . daz iſt die geitichait . die iren lůſnærn chradempt vil ſůezzer weis . vnd ſpricht zů dir . du můſt vil ſammen . daz du deinen lennten můgeſt geweitten . vnd daz dn wirdig werdeſt . vmb vnd vmb . vnd daz man dich ſchon hab . mit ſőlichem giftigen geſang ſenftigt ſi daz hertz der geitigen. Vnd daz ſie der ſlaf dez todez vber chnmpt vnd erdrncht ſo verzert ſi dann ſein flayſch. Die da ſinget anf dem ror Daz iſt der vbermůt vnd daz gůſten . die ſingt den iren ſőlhen weiz . Du piſt Junch vnd edel . du ſolt dich zierlichen haben vnd den læuten wol erpieten . vnd vertrag niemant wer dich laydigt vnd iſt daz dich yemant laidigt . daz wider tů . mit den zwiſpild . ſo ſůrcht man dich vnd wirdeſt wert . vnd haizzt man dich einen chůnen man . ob du eynen erflechſt. Die ſyren . die da ſanch auf der leiren . Daz iſt die vnchæuſch die iren nachfolgern . alſo vor ſinget. Du piſt ein Jůnglinch oder ein Jungez ſchőns weip (75a) lazz dir wol ſein mit der ſůezzen mynn . die weil dich ſein lnſt vnd niet dich der werlt . dar nach in dem alter ſo luſt dein niemant . vnd du macht nicht. Die ſyren heten weiplich anplikh wann nichſnicht iſt daz einen Jůnglinch ſo pald von got pringt. vnd von rechtem leben . ſam die weib vnd die lieb der weib . daz an mænigem wol ſchein iſt . die verchert ſint vnd verdorben. Als ſalomon ſpricht vil ſtarker man . an dem leib vnd nicht an dem můt find von weibez lieb verdorben . mit můt vnd mit ſynn. Die ſyren heten flůgel als die vogel . daz betænt daz die vnchæuſchen ſtætigez vnſtæt ſint. Vnd wanchel alle zeit in werltlicher begir . nv ſůſt nv ſo . nv wil ainez dem andern geuallen . mit dem lanf . nv mit dem . nv tritt ains dem andern leicht ab dem weg . nv gewint ez leicht ſein huld nv verleuſt ez ſey leicht vnd mit dem wanchel verzert ez ſich daz ez hart chomen mag an gőtliche lieb . die ſtæt meinet ze ſein . die anz dem rechten weg chomeut vnd lieb . die flaffend in ſvnden . die ſelben werden verzert von den ſyren vnd geznchkt zů der hell. Nn iſt vlixes geſprochen ein weiſer menſch der in dirre werlt ſwebt als anf dem mer in gotcz vorcht vnd habt ſich zů dem Maſpavm dez ſchefs . vnd pint ſich dar zů . daz iſt zů dem chræntz ihū xpī . vnd verflőzzt ſein orn . vor laſter vor ſchanden vnd vor den ſůnden . daz er nvr allein hőr gőtliche ler . wenn daz geſchicht ſo ertrinchen dann die ſyrenen . daz iſt wenn die werltlichen begir vertriben werdent . von dem heyligen geiſt . vnd nach dem fig . ſo chomeut ſi zů dem geſtad daz iſt zů dem heiligen èwigen leben . dar zů helf vns got auch mit ſeinen gőtlichen genaden . amen.

Von einem morn ein abenteur iſt wol ze hörn (ciiij.)

Man lifet in der væter půch . daz einer ſach ein morn . in einem wald . der da holtz ab hawt . vnd pant ein pürden . vnd enpůrt ſi anf vnd mocht ir nicht erheben . do loſet er ſi anf . vnd legt mer dar zů . da wart ſi aber ſwærer. Nn pant er ſey aber anf vnd legt noch mer dar zů . da ward die půrd noch vil mer ſwærer. Alſo machet er ſey ſo ſwær . daz er ſich ze tod dar an hůb. Nn gieng er aber verrer . da ſach er einen . der ſcheppfet waſſer auz einem prvnn . in ein lőchrigez vas vnd daz waſſer ran allez auz . datz den lőchern . der der da vnten vnd da neben . vil dar inne waz . vnd doch liezz er nicht von dem ſcheppfen. Do gieng er noch verrer . do ſach er zwen einen langen pavmb tragen . vnd trůgen den twerchs . zů einer porten eins torez . vnd einer wolt dem andern nicht weichen . alſo daz einer wær für gangen mit einem ort dez paumes . vnd alſo chriegten ſi mit einanden . vnd mochten hin ein nicht . alſo beliben ſi hie vor.

vnd allen chummer mir wend

Jr lieben pei dem morn verſtet man einen yeglichen menſchen der ſo vil ſünd anf ſich vaſt . vnd mert die pürd der ſünden alle tag . der wirt ſo vil vnd ſo ſwær . daz ſi in nider druchkent dar vnter er dann verzagt . vnd ſtirbt . in den totſünden . daz er nicht pűzz vnd rew̃ beſtet Wann er verdient ir nicht. Vnd der (75b) der da anz dem prvnn ſcheppft vnd geuffet in daz lőchrig vas . daz iſt der . der da gůti werch würchet vnd beget ſy dnrch werltlichen rům . vnd d' ſelb verleuſet alle ſein arbait . als geſchriben ſtet . Ich ſag evch für wor . ſprach vnſer herr . ſi habent enpfangen iren lon . vnd auch ein ander geſchrift . Er ſam̃ent ein grozz gelt . vnd legt ez in einen dürchel ſakh. Vnd die di den pavmb tragent entwerchs . daz ſi nlle die di da tragent daz grozz yoch . der hochfart . vnd die daz einer dem andern nicht gelauben wil . noch einer dem andern nicht weichen wil . die můgen nymmer chomen an daz geſtad . daz iſt gein himel.

Von pon peio vnd von der ritter begrebnůzz in dem (cv.)

Ponpeius der Rőmer . der ſatzt auf zů einem rechten . daz ein yeglicher ritter . nach ſeinem tod . ſőlt begraben werden in ſeinem wappen. Vnd wer dann eynen toten beraubet der ſőlt getőtt werden. Nu geſchach dez . daz ein edlew̃ ſtat beſezzen ward . von einem wůttreich . der ſelb wůetreich legt vmb vnd vmb æchtung vmb die ſtat . mit vnmæſſigem volk . alſo ſtærchleich daz iſt die ſtat waz an der flucht. Nu forchten ſich die purger vnd möchten nicht wider ſitzen dem chůnig . der ſie vmb geben het vnd do ſi alſo in

vorchten worn . do chom ein ſawberer . vnd ein edler ſtrenger ritter in die ſtat . vnd chlagt mit den pnrgern ir lait . do er ſie . alſo in ſchaden ſach. Vnd do die pnrger in ſo ſtarken vnd ſo ſtrengen ſahen . do giengen ſi zů im . vnd ſprachen . herr nv rat vnd helft vns . ir ſecht wol . wie in groſſen ſchaden vnd laid wir gelegt ſein. Er antwnrt in vnd ſprach ir lieben ir můgt nicht gerett werden . dann nvr mit ellenthafter hant. Wann ir ſeit vmb vnd vmb . vmbgeben mit feinden. Nn ſecht ir wol . daz ich nicht wappens han . vnd iſt nicht můgleich . daz man mit veinden vecht an wappen . da von mag ich ewch nicht gehelfen. Daz hort ein weiſer man vnd der ſprach zů im beſunderleich . herr in chnrtzen tagen iſt ein ſawberer Ritter hie begraben . mit gůtem wappen . in ein grab . vnd der wappen iſt ſawber vnd gůt . ir möcht den wappen wol nemen vnd vns ledigen. Do der ritter daz erbort der gieng zů dem grab vnd tet daz anf . vnd nam den wappen von dem toten ritter . vnd legt in an ſich vnd darnach rait er allein zů dem ſtreit . vnd mit weiſſhait vnd mit chreften behůb er den ſig vnd veriagt die feind . vnd lediget die ſtat . von aller irer not . nach dem ſig legt er hin wider den wappen . do er in genomen het . Vnd die befagten in . vor dem richter vmb daz . daz er den wappen genomen het vnd wider daz gepot getan het . vnd daz er den toten beranbt het. Nu lůd der Richter den ritter für vnd ſprach hintz im er het wider daz gepot getan vnd er hiet den toten beranbt. Er antwurt herr her Richter ſol ich daz verantwnrtten wizzt daz vnter zwain pöſen Iſt daz peſſer anz ze weln. Ez waz wol vnrecht wider daz gepot ze tůn. Ez waz aber noch vil pöſer daz man die ſtat verlůr vnd daz ſi vnter dem ſwert verdůrb. Daz bedacht ich . vnd nam den wappen nicht . darvmb daz ich den toten beranben wolt . beſunder daz ich die ſtat ledigen wolt . vnd do ich nv gefigt ſo leget ich den wappen hin wider. Vnd wolt ich den toten berawbt (76ª) habñ . ſo hiet ich ſein wappen nicht hin wider geben. Vnd daz iſt ein offens zaichen . daz ich daz durch ein gemainez zaichen . vnd gůt getan han . vnd nicht zů einem ranb dez toten. Do antwnrt der Richter vnd ſprach . die antwort hat nicht ſtat vnd niendert ein vernuft. Ein diep get ſtelen vnd dnrchgrebt ein hauz . nv wirt er vil leicht geirret . daz er nichtz nicht heranz pringt. Iſt nicht daz ein prechen pöz. Der Ritter antwurt . der einprnch iſt halt oft nůtz . vnd gůt. So mag der wirt geſehen wo der ſchad ligt . den went er dann . vnd iſt anch offenbar. Wir ſehen daz ein hauz prinnet . in einer ſtat . iſt dann nicht peſſer man prech daz hanz ab . vnd leg ez gar nider . dann daz die ſtat elli verprnnne vnd ſchaden næm . an der prunſt . dar vmb waz peſſer ich næm den wappen dez toten vnd ledigecht die ſtat . dann daz die ſtat verlorn wær vnd alle greber in der ſtat wærn beranbt worden. Do der richter daz hort . der ſprach zů den . die in befagt heten . Ich enfind chain ſach dez

todez an im . waz zimpt ewch noch ze tůn. Sie antwurten im alſo. er hat den tod verdient man ſol in ſnder tůn . von der mit vnſer' ſchar. Do gepot der richter daz man in zehant tötæcht. Vnd von dez todez wegen geſchach ein groſſew chlag in der ſtat **Got ſůll wir loben**

IR lieben der gepietter iſt got vater von himel . vnd die beſezzen ſtat daz iſt die werlt . die lang zeit beſezzen waz von dem tenſel vnd vmb vnd vmh . warn vil ſeind . daz ſind die ſůnd . da mit der menſch in dez teufels gewalt waz. Der ſchôn vnd der ſtarkh ritter vnd der edel . der in die ſtat chom . daz waz vnſer herr ieſus chriſtus der gar vil mit leidens het mit der menſchait. Er waz ſchon als man von im liſet . *ſpecioſus forma* p̄ *filijs hoim* . Er iſt der aller ſchôniſten geſtalt . vor allen chindern der lænt. Er waz anch ſtarkh . als man ſchreibt von im . Ez iſt niemant der für vns ſecht . Newr du herr vnd got. Der ritter ſach daz die ſtat nicht ledig noch gerett môcht werden . von dem gewalt dez tenſels . nvr mit eynem ſtreit . da gieng er zů dem grab . daz iſt der mægdleich leip vnſer lieben frawen Marien . da nam er die wappen dez toten ritterz . daz iſt adam . dez menſchait nam er an ſich vnd legt ſy an. Do er durch vnſern willen ein menſch wart . vnd in dem wappen vacht er alle ſein tag wider den ſeint . vnd ſein her. Nu geſchach ez an einem tag . daz iſt an dem charfreitag . Do gieng er her auz vnſer herr ieſus chriſtus . Vnd chempſt wider den tenſel vnd geſiget im an . vnd erlediget allez menſchleich geſlæcht . von dem èwigen tod. Nu warn die pôſen Juden da vnd ritten vnſern herrn vmb daz daz er vil zaichen tet . vnd die teufel auz traib . aus den beſezzen læuten . die riten in dar umb vnd heſagten in vnd antwurten in pilato dem richter . der ſprach er ſůnd chain ſach dez todez an im. Do antwurten ſie . Er iſt ſchuldig dez todez . vnd verdampten in eins pôſen todez. Nu legt vnſer' herr die wappen hin wider . do er in dem Grab drey tag vnd drey nacht heſloſſen waz . wann er waz nůtzer dem menſchlichem hayl . daz er die wappen næm . der menſchait daz die gantz ſtat . daz iſt die menſchait. Wann daz die gantz ſtat (76b) daz iſt die werlt verdorben wær èwichleich vnd da von ſprach Chaypſas genelt ewch daz . daz ein menſch ſterb . denn daz die gantz ſtat vnd ſo vil volks verderb. Nu ſchůllen wir vnſer leben . in ein peſſers verwandeln . vnd danchen vnſerm ritter . der für vns gechempſt hat . vnd vns auch erledigt hat von dem èwigen tod.

Von einem hiezz Ingratus

LEnntius der Reichnocht gewaltichleich . da der ze ainem mol rait durch ſein gepiet . do enkegent im ein armer man wolgeſtalten forme der ſelb pat dez almůſens von im. Do ſprach der herr Leun-

tius . ſag mir von wann piſt du vnd wie iſt dein nam. Er antwurt ym . ewrer vnwirdiger mañ pin ich ainer . vnd in ew'm land pin ich geporn vnd haizz ingratus. Da ſprach der gepieter . weſt ich daz dn ein endlicher vnd ein frummer man wolteſt ſein . ich wolt dich beraten. Ingratus antwurt . herr daz verhaizz ich euch mit meinem ayde oder ſey frum. Der herr erparmt ſich v̊ber in vnd fůrt in mit im haym vnd behielt in. Nu hielt er ſich in churtzer zeit ſo wol vnd ſo recht . in dez herrn hof . daz er in reich machet vnd Marſchalkh allez ſeinez reichs. Nu do er alſo erhöcht waz . vnd in grozz wird geſetzt waz . do erhůb ſich ſein hertz auf in vbermůt vnd in hochfahrt . daz er all arm læut verſmæcht vnd drucht vnd chain parmnng v̊ber ſeẘ hiet. Nu waz pei dem palaſt ſeins herrn reichs . in einer meyl . ein walt voller wilder tyer. Nu gepot der herr oder kayſer . daz in dem ſelben wald vil grůben gemacht wnrden in vil zal . vnd gar tief vnd daz ſi oben gedacht wærn. Nn geſchach daz eins tagez . daz der Marſchalkch ſpaciert allein dar ynne . vnd mit aynem rozz hin ein rait. Do v̊ber nam ſich ſein hertz ſeiner herſchaft. Er wær nach dem kayſer . in dem reich der peſt . vnd rant in dem wald hin vnd her. Vnd ze iungeſt viel er mit rozz vnd mit elli in ein grůb vnd mocht dar auz nicht chomen. Do geſchach an dem ſelben tag . daz ein nater auch zů im hin ein viel. Der marſchalkh ſchray vaſt ez half in aber nicht. Wann in hort niemant wenn er verre von den lænten waz. Geſchach daz anch . daz dez ſelben tags . ein armer man . der hiezz Gydo gieng in den walt mit eynem eſel nach wit. Der marſchalkh hort die dritt vnd den laut der fůezz vnd ſchray mit lanterer ſtymm . O lieber wer piſt du . du chum her . vnd hilf mir hin auz . von dirre grůben . dar vmb wil ich dich reichen. Gydo hort daz vnd ſprach . wer piſt dn . daz dn alſo ſchreieſt. Er ſprach ich pins der marſchalkh dez chayſers vnd pin von geſchicht in die grůben genallen. Vnd nach mir ein groſſi nater . die fůrcht ich gar vaſt vnd ich verhaizz dir pei meinen trewen vnd pei meins herrn trewen . daz du morgen chnmſt in ſo groſſen reichtum . ob du mir hilffeſt daz du alle dein tag . genůg haſt . vnd dez wil ich dir gehelffen. Gydo der waz vro . vnd ſprach ſich ich han ein langez ſayl daz lazz ich hin ab . daz gib vmb dich ſo zeuch ich dich er auf . da mit liezz er daz ſayl hin ab vnd do die nater daz erſach . die ſlang ſich vmb daz ſayl vnd do daz ſayl ſwær wart . do wolt Gydo wænen er zůg den marſchalkh her auf . da waz ez die nater . do die nater hin anz chome (77ª) die tet ſam ſeẘ danchet dem mañ . Vnd nayg im . vnd gieng da hin . vnd dar nach ſchray der ritter oder der marſchalkh in der grůb vnd ſprach . O lieber nv pin ich ledig worden von der natern . lazz her ab daz ſayl vnd ledig mich auch. Gydo der tet daz vnd liezz hin ab daz ſayl. Der Ingratus vmbſwaift ſich mit dem ſayl vnd der Gydo zoch in her anf auz der grů-

ben vnd do die paid anz der grůben wnrden gezogen . do ſazz der ritter anf daz roz vnd rait gein dem palaſt . vnd ſwaig zů dem ding vnd ſagt daz niemant. Do der morgen chom do ſtůnd Gydo anf vnd gieng in den Palaſt vnd chloppffet an daz tor. Der Torwærtel chom vnd vragt wer da wær. Gydo ſprach . dnrch got ſagt dem Marſchalkh . ich ſey der arm man der geſtern mit im redt in dem wald . vnd peit hie ſeiner genaden . der portner ſagt daz gar diemůtichleich dem Marſchalkh . daz der arm man Gydo . im daz enpoten het . vnd pitt ſein hie vor. Do antwnrt der Marſchalkh . geſag im von meinen wegen daz er pald weich von dem tor . wann ich han niemant in dem wald geſehen. Der portner ſagt alle wort dez Marſchalk dem Gydo . do gydo daz erhort . der gieng trauriger da hin . nv troſt in ſein hanffraw vnd ſprach zů im . nym gednlt darvber . der herr waz vil leicht gemůt daz er dich nicht vorhören mocht. Nu ge morgen hin wider. Gydo ſtůnd anf wol frůo vnd gieng an daz palaſt vnd ohloppffet an daz tor . daz im der torwærtel auf tæt . oder im ſein potſchnft da hin wůrf als als vor. Der portner wart gůtig vnd gieng zů dem Marſchalch vnd ſagt im die potſchaft dez arm mans . Vnd ſprach herr der geſtrig arm man ſlecht an daz tor . vnd begert mit ewern genaden ze reden mit ewch. Er ſprach ge vnd ſag im . daz er pald weich von hynn vnd chumpt er ze dem dritten mol her wider ich haizz in ſlahen daz er chavm geaffet. Der Torwærtel hort daz vnd ſagt ez allez dem Gydo . der gieng trauriger hin haym. Vnd ſein hauffraw troſt in als vil ſev mocht vnd ſprach zů im . Lieber nv verſůch ez noch ze dem dritten mol . wann aller lůpp ſchůllen drev ſein. Ob im got vil leicht einen peſſern geiſt ein gæb . daz geviel Gydoni wol . do der morgen chom . do gieng er hin wider vnd chloppft an daz tor . vnd den torwærtel recht als vor . daz er im ſein potſchaft wůrf zů dem herrn. Do antwurt der torwærtel vnd ſprach . Lieber waz haizzt dn mich werfen. Nu han ich dir zů dem andern mol geworfen vnd er gicht daz dn pald geſt für dich oder er haizz dich ſlahen . nv fürcht ich ſag ich im die potſchaft aber zů dem dritten mol . er laydigt dich . als er verhaizzen hat. (77b) Er ſprach noch nvr die potſchaft ſag im vnd nymmer mer chain. Der torwærtel hort daz vnd gieng in den ſal . vnd ſagt daz dem Marſchalkch . vnd der ward ſo gar zornig . daz er her anz lief vnd ſlůg den armen man . Gydonem . daz er da halber für tod iag . ſein hanffraw chom mit eynem Eſel vnd fürt in haym . wann er nicht mocht gen . vnd lag dez pei zwain monaden . do er nv geſnnt wart . do für er hintz dem wald nach holtz vnd wit mit ſeinem Eſel. Da chom die nater . der er auz der grůb geholffen het . vnd pracht im eynen ſtain in irem mnnd . der waz rot weizz vnd ſwartz . vnd liezz in vallen für in. Er hůb den ſtain anf vnd trůg den zů eynem weiſen manne . vnd zaigt in dem maiſter . der die ſtain wol erchant . vnd

do der maiſter den ſtain erſach Do ſprach er zů im . ich gib dir hundert guldein vmb den ſtain . do er daz erhort . do wolt er im den edeln ſtain nicht geben. Do ſprach zů im der weiz man . wer den ſtain hat . der behabt drew dinch . Er wirt reich . verchanft er den ſtain vmb ein geit . dez mynner iſt . dann der ſtain wert iſt . ſo chumt im der ſtain ſtætigez hin wider . er nympt anch anf nn eren vnd nn gůt vnd wirt genæm aller mænnichleich. Do der arm man Gydo daz vernam . der fræwt fich dez . vnd chnrtzlichen von dez ſtaines wegen . ward er wirdig vnd gewan in dem land Erib vnd aygen . Vnd ward dar nach ein ritter vnd ward der wirdigiſten mañ einer . der in dem lnnd waz . do der gepietter daz vernam . daz er von eynem ſtain alſo wirdig waz worden . der ſant nach im . daz er chům gein hof vnd do er chom zů dem chůnig . Do ſprach er . zů im . vil lieber ſag ich han gehort . dn habeſt eyn̄ ſtain . gar eyn̄ edeln . vnd choſpærn . pit ich dich daz du mir in verchanffeſt. Er ſprach herr dez tůn ich nicht . Wann ich pin reich worden von dem ſtain vnd von ſeiner tugend. Do ſprach der chůnich . Nu wel aintwederz anz zwain . du verchauf mit den edeln ſtain . oder ich tů dich anz meinem reich. Do Gydo daz vernam . do ſprach er zů dem herrn . Herr ſeid ir nicht enpern wellt ich verchanff ewch den ſtain . ſo tůn ich ez . ir gelt mir nvr den ſtain. Ich ſag ew aber ains . gebt ir mir nicht ſo vil geltz . als der ſtain wert iſt . ſo chumt der ſtain ſtæt her wider zů mir. Er antwnrt im vnd ſprach iſt dem alſo . ſo gib ich dir dreiffig tanſent gnldin vmb den ſtain. Gydo nnm dnz gelt vnd gab dem fürſten den ſtain. Eynez tags frngt der gepietter Gydonen . von wann im der ſtnin chomen wær . do ſprach Gydo herr wo iſt der ſtain nv. Der chaiſer ſprach ich han in gelegt zů meinem hord . vnd ich behalt in vleizzichleich in meiner archen. Gydo ſprach . herr im iſt nicht alſo . vnd ich han ew ez (78ª) vor geſagt . gæbt ir mir nicht ſo vil geltz als der ſtain wert wær . ſo chæm er mir her wider . vnd da von iſt er mir her wider chomen vnd ich han in . vnd vand in . in meiner chiſten. Nn gib ich ew den ſtain vnd pit nichs nicht darvmb . vnd nn beleibt ew erſt der ſtain . aber vor wær er ew nicht beliben. Vnd dnr nach hůb er an von erſt vnd ſagt wie ez vmb den ſtain læg . Wie er dem Marſchalch vnd der natern anz der grůb geholffen het vnd waz im der Marſchalch verhaizzen het ze helffen . vnd wie er im getan hiet . vnd geſlagen vntz ln den tot . vnd wie er darnach mit ſeinem Eſel gein holtz gefarn wær . vnd im die nater den ſtain gegeben hiet. Do daz der chayſer allez verhort . der wart gar vaſt erzůrnet an den Marſchalch vnd ſprach zů dem Marſchalch . horſt dn . waz Gydo ſagt von dir. Er mocht ſein nicht gelangen vnd ſwaig. Do ſprach der chayſer O dn pöſer menſch . vil wol haizzt dn ingratns . vnwirdigez můtez . daz iſt wol ein grozz vnwirdichait . daz er dich lediget von dem tod . vnd haſt

in geſlagen vntz in den tod . du armer pöſer man . Nym war die nater iſt ein vnuernvnftigez tyer vnd ein wurm . Vnd danchet im der gůtæt die er ir tet aber du gæbd vbel wider gůt. Nu wil ich alle dein hab varent vnd vnuarend dir nemen vnd im geben. Vnd dar zů wil ich in ſetzen an dein ſtat . vnd dich an einen galgen hengken . daz geſchach auch alſo. Vnd do daz alle læut edel vnd vnedel horten . daz der herr ſo recht richtæt . die lobten in vnd geniel in allen wol. Gydo der hielt ſich weiſlichen ynne vnd ordnecht witzichleich . daz Marſchalch ampt . vnd ward lieb gehabt . von aller der werlt . vnd er endet ſein tag mit frid in wirden vnd in eren. beſchirm vns got

NV ir lieben . der chayſer daz iſt got von himel . der elli dinch weiſt vnd ordent vnd fůr ſicht alle dinch. Vnd der arm man Ingratus iſt der menſch . von laym getirmet vnd hat nichtz von im ſelben als her Job ſpricht . Nagket pin ich auf die erd chomen vnd nagkchend chom ich hin wider. Nu beriet vnſer herr den armen man Ingratum . vnd ſatzt in . in daz padeis . vnd macht in ein hauptman . vnd ein herrn dez padiſes vnd der geſchepfd. Der walt bedæut die werlt . die vol iſt tenffer grůben . vnd ſchaden. Nu wart der menſch hochfertig vnd vbermůtig . vnd viel in die grůb . daz iſt daz er gotez pot zerprach . vnd noff dez verpoten obſes . do hiezz er do wol ingratns vngenæm. Die nater viel auch in die grůb vnd die bedæwt hie einen beſcheiden peichtiger . durch zwayer ding wegen wann die nater tregt in irer zungen ein ertzney wider die gift Alſo tregt der peichtiger in der zung . Wort da mit er den ſvnder hailet vnd vertreibt die gift daz iſt die ſůnd vnd den tenfel. Er pringt auch wider den ſůnder . zů dem erſten leben . der vnſchuld vnd macht die ſel wider weizz vnd glantz. Nu Gydo bedænt xp̄m̄ der zeucht den marſchalch anz der grůben . dez teufels . mit dem ſayl ſeiner marter . Vnd der menſch wirt dez vnwirdigez můtez . alſo wenn er wider ſein gepot tůt . Gydo waz geſlagen . von dem marſchalch (78b) als vnſer herr ieſus xp̄s geſlagen wirt . wenn der menſch ein todſůnde beget . ſo chræůtziget er in zů dem andern mol. Die nater gab im einen ſtain . dreyerley narb . daz iſt ein prelat . oder ein beſcheidner peichtiger . der do geit ein gůt ler . der heiligen geſchrift . einen ſtain . daz iſt xp̄m̄ . ein menſch mit drein varben . Alſo daz vnſer herr dez erſten weis waz . daz iſt ſchön . als der pſalm ſpricht ſchön iſt er vber alle geſtalt . der menſchen . dar nach ward er ſwartz in ſeiner marter als man ſchreibt wir haben in geſehen vngeſtalten Chriſtus waz auch rot var . vnd daz waz do er ſein plůt vergozz. Wer den ſtain tregt raynichleich in ſeinem hertzen . der wirt genæm got vnd den engeln . vnd der wirt gechrönet mit der chron der wirden vnd der eren . vnd beſitzt daz ewig leben . den ſtain vnſern herrn mag niemant verchauffen von im als lang . vnd der menſch in gůten wer-

chen beleibt vnd in gůtem leben. Wer nu wil daz leben haben . Gydonis . vnd nach volgen . der ſelb findet gůtew dinch. Aber ingratus der vnwirdig . vnd der pőz der wirt an den galgen gehangen . vmb ſein vntrew daz iſt die hell . zů den vngetrewen geſten . die ſtæt vnwilligez můtz ſein . da vns got vor behůt Amen.

Von dem Kaiſer Tomiciano vnd von einem chaufmanne in dem (cvii.)

Ein Chayſer hiezs domicianus der reichnocht woiſer vnd gewaltiger . vnd gar gerechter . vnd vertrůg niemant . oder er gieng ſtæt auf dem weg der gerechtichait. Nu geſchach daz er zo einer zeit an ſeinem tiſch ſaſſ . do chom ainer vnd chlopft an daz tor der portner chom vnd vragt wer da wær. Er ſprach ich pin ein chanfman vnd han etwaz ze verchanffen . daz dem chayſer nůtz iſt Do der Torwærtel daz alſo vornam do fůrt or den chaufman für den chayſer vnd für den tiſch. Do ſprach zů im der chayſer . Lieber waz haſt du zo uerchanffen . nach meinem nutz. Er ſprach herr drey weiſſhait. Der chayſer ſprach wie geiſt du mir yegliche beſuader. Er antwurt im . herr yeglichew vmb drey hvndert guldin. Der chaiſer ſprach wie vnd frvmt mir die weiſſhait nicht . ſo verlens ich mein gelt. Der chaufman antwurt herr ich boleib ſtætigz in ewerm reich . iſt daz mein woiſſhait ewch nich frvment . ſo gebt mir mein weiſſheit her wider . ſo gib ich ew wider ewr gůt. Der Chayſer ſprach . du redeſt gar recht. Sag mir wie geiſt du mir die weiſſhait oder wie ſint ſie gehaizzen oder geſchaffen. Er ſprach herr die orſt weiſſhait iſt die . waz du tůſt daz tů weiſleichen vnd ſich an daz end. Die ander weiſſheit iſt die . daz du nymmer ſolt lazzen einen offen weg vnd ſtrazzen durch eins haimlichen ſteygs willen. Die dritt weiſſheit iſt die . daz du nymmer herberg vaheſt gar ze ſpat . da der wirt alt iſt . vnd die hanffraw junch . die drey weiſſhait behalt ſo wirt dir wol . vnd du ferſt wol vnd recht. Der chayſer gab im vmb yegliche weiſſhait drew hundert guldein. Nu hiezs der chaiſer die erſten weiſſhait waz du (79ª) tůſt . daz tů weiſlichen vnd ſich an daz end . ſchreiben latein vnd in der gemainen ſprach in den ſal . an die want . in ſeiner chamer . vnd an alle ſtet . an tiſchlachen vnd an hantůcher . vnd auf ſeine chlaider. Nu worn ir vil . die in ſeinem reich worn . die zeſamon verhaizzen vnd geſworn heten . ſy wolten den chayſer erſlahen . vnd daz ſolt geſchehen . mit dem partſcherær . vnd daz wolten ſy tůn vmb anders nichte nvr daz er ſo ein gerechter richter waz . daz mochten ſy hart vertragen . den ſcherær dingten ſi vmb ein genantz gelt. Nu geſchach daz . daz der chaiſer ſeins partz wolt an werden . do chom der ſcherær . vnd ſtraich ſein meſſer vnd wůoſch dem chayſer ſeinen part . vnd hůb an ze ſchern

dem chayſer ſeinen part. Da ſach er an einem hantůch genæt . den vers waz dn tůſt daz tů weiſleich . vnd ſich an daz end . waz dir dar nach ge. Da gedacht er im . iſt nv daz ich in tôt ſo wirt mein end pôz vnd ich wird eins pôſen todez getôt . da von iſt gůt . daz ich ez lazz ſein . vnd wider ſitz dem pôſen willen . vnd alſo erſtůnd er erchomner vnd erſchrochner . daz im daz hantůch . anz ſeiner hant viel . vnd im zittert die hant . da er daz ſcharſach ynn hiet. Do ſprach der chaiſer zů im ſi liebcr wie iſt dir. Er ſprach O licber herr vergebt mir ez vnd erparmt ewch vbcr mich . Ich wil ew anf ewr gnad ſagen . da mit ſagt er im ez . von ort vnd von end. Do ſprach der chaiſer zů im . Hôr nv pis getrew . daz ſey dir vergeben . do gedacht der Chayſer . Trewn mir iſt dew erſt weiſſhait gůt geweſt . vnd hat mir daz leben behabt vnd er hieng manigen der verratter an einem galgen. Nn warn ander nach æchter . die wolten anch den Chayſer erſlahcn . vnd ſprachen . vnter einander . wie môcht wir ſein bechomen . gar wol redten ſi zeſamcn. An dem tag wil er reitten in die ſtat . ſo ſey wir verporgen in dem vorſt . ſo reit er einen heimlichen ſteyg vnd da ſelben erſlahen wir in wol . ſo wirt man ſein nicht ynn. Do berait ſich der chayſer daz er nv reiten wolt . in die ſtat . vnd er flůg anf die gemainen ſtrazzen. Do ſprachen die diener zů im die im anch nach ſatzten . vnd ſprachen zů im . Herr wir ſůllen reiten den chůrtzern ſteig . ſo chomen wir ſchier in die ſtat . Wann er iſt chůrtzer vnd trůkchner. Nn gedacht der Chayſer . an die andern weiſſhait . daz er nicht liezz ein gemain ſtrazzen . dnrch cinen chnrtzen ſteyg . vnd ſprach . ich wil reiten die gemainen ſtrazz , vil lieber dann den vnchnnden ſteig . vnd welt ez dem ſteig nach reytten daz tůt ez . vnd haizzt vns beraitten in der ſtat wcz wir bedůrffen . ſo chnm ich zů ewch hin nach . nv wurden die di den ſteyg ritten . alle erſlagen . von den . die in dcr hůt lagen . vnd dez Chayſers wartten . Wann ſi wonten vnter den wær der chayſer. Do der chayſer . daz vernam . do begond er gedenchen wider ſich ſelben . nv ſecht daz iſt die ander weiſſhait die mir mein leben ernert hat. Da die æchter nv ſahen . daz ſy betrogen warn . do gedachten ſy in . wie ſi in noch môchten begreffen vnd tôten. Do ſprach einer vnter in . ſecht . der chayſcr der benachtet (79b) an der nacht . in der ſtat . datz dem gaſtgeben . da all groz herrn ein reiten . nv mieten wir den wirt mit ſampt der hanſſrawn . Vmb ein gelt . vnd wenn ſich der chayſer gelegt vnd vaſt ſlæft mit ſeinen rittern . ſo chomen wir dann vnd erſlahen in im ſlaf vnd all ſein Ritter. Nn do der chayſer in die herberg chom . do hiezz er fůr in chomen den wirt . der chom fůr in . der waz ein alter greiſer man. Do ſprach zů im der chaiſer . haſt dn ein hanſſrawn. Er antwnrt im . und ſprach ia ich han ein . vnd do der chaiſer ſew an ſach . do erſchain ſew im gar iůnchleich . vnd het an irem alter chaum ſiben-

zehen iar. Der chaiſer aſſ da mit den ſeinen . dar nach růft er ſeinē chamrer vnd ſprach zů im . ge pald vnd berait mir haimlichen an einer andern ſtat ein pet . wann ich hie . da man mich gepet hat mit nichte nicht beleib . alſo gieng der chayſer haimleich in ein ander herberg da er ſlaffen wolt vnd da mit gieng er da hin vnd ſiben ritter beliben in der chamer . do man dem chayſer vor inne het gepet. Nu weſt der wirt nicht dar vmb daz der chayſer haimleich ein ander ſlafhaus hiet . da gieng der wirt nach mitter' nacht hin ein in die chamer . da die ſiben ritter inn lagen vnd tőtæt ſi alle ſampt . vnd wont der chayſer læg auch da. Vnd do der morgen chom do ſant der kayſer nach ſeinen rittern zů der herberg vnd der pot vragt wo ſy wærn. Do antwurt der alt vnd ſprach . herr ſein iſt lanch daz ſi auf geſtanden ſint vnd ſein zů ew̄ gegangen . vnd do der chayſer daz vernam . do wndert in . ob ſie der alt man getőt ſőlt haben. Nn ſant er aber nach in . do erfůr der pot chuntleich . daz ſi ermort wærn . do daz der Chaiſer vernam . dez wart er gar tranrig vnd gedacht wider ſich ſelben . Nu hat mir dez mans weiſhait zů dem dritten mol mein leben behalten . ez iſt ein gůtow̄ weil geweſen . daz ich mein gůt gab vmb die drey weiſhait . vnd zehant hiezz er den alten wirt mit ſampt ſeinem weib . vnd mit allem ſeinem hanſgeſind haben an einen galgen. Vnd der chayſer als lang er lebt behielt er die drey weiſhait vnd endt ſein tag in gůt vnd in frid.

(H)R lieben der gepietter daz iſt ein yeglicher chriſten . der ein gepiet hat ſeinez hertzen vnd ſeiner ſel ze weiſen. Der torwærtel pei dem tor daz iſt dein freyer will . vnd da von mag weder gůtz noch pőzz in deinen můt chomen . nvr ez ſey dann dein will. Der chaufman der an daz tor chom . daz iſt vnſer herr ihs xp̄s . als geſchriben ſtet nempt war ich ſte am tor vnd chlopf an. Der ſelb chaufman vailt hin drey weiſhait vmb drew̄ hundert gnldin . daz iſt dein ſel . Wann die guldein . daz ſint die tugend der ſel. Die orſt weiſhait iſt die waz dn tůſt z' daz iſt waz du guter ding wůrcheſt . daz ſelb ſey ze vodriſt dnrch got . vnd in gotez namen . ſo haſt du ſein lon . vnd an allen deinen werchen . betracht . waz endez dir dar auz gen mag. Als Salomon ſpricht . chint gedench den endt . an allen deinen werchen tůſt dn daz . ſo macht dn nicht geſůnden. Die ander weiſhait waz die verlazz nicht ein offen̄ weg chunden . vmb eyn̄ ſteyg fremden (80ª) vnd vnchunden. Der offen weg . vnd der chund daz iſt der weg der zehen gepot . den ſelben weg ſolt dn gen ſtætichlich vnd in behalten vnd nymmer eiñ fremden weg varn . der fremd weg daz iſt der ſteyg der ſ̊nden vnd dez laſterz . Als die Chettzer tůnt . auf dem ſelben ſteig ligent in der hůt ſchacher daz ſint manicherlay ſchæden der ſel vnd pőſer gelauben vil . dar ynn manig ſel zů der ėwigen verdampnůzze chomen iſt die dritt weiſhait iſt . Herberg nicht in eins alten wirtez

hauz . der ein ſchöns iungs weib hat . daz iſt die eytelchait vnd pozhait . die ſich alle zeit iůngt . vnd neẅ wirt . daz man ze diſer zeit aller maiſt ſicht . vnd woneſt dn dar inne . ſo iſt ze fürchten dez todez. Wann man ſicht nv lůtzel . weibez ſcham . vnd weiplicher eren . als man wol nv ſpecht . an irer wat . wie vnchænſchlichen die ſtet mit weitem půſem . daz in ir tůttel vnd ir achſel plekchent . daz ſi pei alten zeiten dekchten vnd ſich ſchampten vnd wie ſy nv ein gærbt ſint . in ir gewant . daz man achten ſol wie ſy geleibt ſey . daz ir die man begern můgen zů der vnchænſch dar zů ſie ſich ſchikchent . Vnd iſt auch ein ander v̊ppichait dar ynn . die man genallen ſint . daz ſi daz ſchæmig gelit enttekchent vor dem hindern . daz ettwenn waz ein ſmæhe vnzncht . wo man die nider chlaider ſach. Nu gukgent die weib mit begir den mannen zů dem hindern . ſölicher v̊ppichait iſt ye mer vnd ye mer die wachſent vnd merent ſich in dirre werlt . Sam ein weiſer maiſter ze Rom ettwenn ſprach . daz ettwenn ein laſter waz . daz iſt nv ein ſitt vnd ein gewonheit worden . vnd da von iſt ſorgſam . in ſölicher eytelchait . die tag vnd daz leben ze enden . Wann doch niemant zwain herren gedienen . vnd wol genallen mag . Daz iſt got in rechter ainnaltichait nach volgen . vnd der werlt v̊ppichait vollaiſten Als ſant panls ſpricht wer gottez Ritter wil ſein . der mag ſich nicht geflechten in der werlt ſorg. Die nach ſetzer die ze ſamen plaſent wider die è . vnd vnſern herrn xp̄m . daz ſint die tenfel vnd ir helffer . daz ſint alle pözz læut . Hochfertig vnchæuſcher geitig vnd neidig . ſie ſein gelert oder vngelert . vnd doch die gelerten allermaiſt . wann ſy ſein vor got recht geleichſner . Sy verdampnent die vngelerten vnd die ainfaltigen . die ſich nicht bereden chůnnen . vnd zeihent ſi allez dez . daz in der werlt geſchicht ez ſey von iren ſůnden . aber irer miſſtat meldent ſi nichtz nicht . als der gleichſner tet . der vorn in dem tempel ſtůnd . der ſich ſelber lobt vnd der den offen ſůnder . der hinden in dem tempel ſtůnd vnd getorſt nicht ſein augen anf geheben gen got die ſelben die miettend den harſcherær . daz iſt dein ſelberz leip . der negt dein ſel vnd alle die tugend . die an ir iſt . die nympt er ab ir vnd negt ſy ab ir . die ſy auz der tanf pracht hat. Aber gedæchteſt dn an daz end . daz iſt an den tod wann dn nicht waiſt wann er chnmpt vnd dich hin nympt. Tæteſt du daz . ſo hůtteſt dn dich vor den ſůnden . wenn wir nicht wiſſen waz todez wir ſterben můeſſen oder wenn . da von fleizzen wir vns ze würchen . die (80ᵇ) zehen gepot . daz iſt der offenbar weg . vnd daz wir daz end an ſehen . vnd nicht anſehen die alten werlt mit iren (*alten*) vnd neẅen ſůnden . die alle tag neẅ werden. Tů wir daz ſo enden wir vnſer tag in frid vnd in rechtem leben.

Von einem kayſer der paut ein haus vnd in der gruntfeſt vant man ein ſarch (cviii.)

Cf. C. 7.

EIn chaiſer hiezz Adrianus der ſelb reichnocht zů Rom gar gewaltichleich vnd dar zů reich . der ſelb der pawet im ein chůnichleich haus. Vnd do die werchlæut grůben die gruntfeſt . Do funden ſy ein guldein ſarich . mit drein zirkkeln vmb geben. Vnd dar auf waz geſchriben . Ich han ez verzert. Ich han ez gegeben. Ich han ez behalten. Ich het ez. Ich han ez. Ich verlozz. Ich leid oder ich půezz . daz ich verzert han . daz hiet ich. Daz ich gegeben han . daz hab ich. Den ſarich . den nam der chayſer mit der geſchrift.

IR lieben . pei dem chaiſer mag man verſten eynen yeglichen chriſten . getrewen vnd gelæubhaftigen . der da pawen ſol ein haus . daz iſt ſein hertz beraiten got. Alſo daz ez berait ſey vnd geziert daz got ſein wonnng dar ynn well haben . vnd daz er ſeinen willen in allen gůten werchen vollend . Daz ez ſey ein ſarch mit drein zirkkeln . von golde . daz iſt der gelaub die hoffnung vnd die lieb mit den drein chrayſen . ſey ez vmb geben. Auf den drein chraiſſen waz geſchriben . Ich han verzert . nv ſag waz haſt dn verzert. Antwnrt ein gůter chriſten vnd ſprach leib vnd ſel han ich verzert in gotez dienſt zů dem andern mol waz geſchriben . Ich han ez behalten. Waz haſt dn behalten. Antwurt mein ſel . in gůten werchen. Darnach waz geſchriben . Ich han ez geben. Waz haſt dn geben .. die lieb han ich geben got vnd meinem næchſten . Wann an den zwain gepoten hangent alle è vnd die propſeten. Dar nach waz geſchriben . ich het ez. Waz haſt dn. Antwnrt Ich het ein armez leben wann ich waz geporn in angeporn ſůnden von Adam her. . Dar nach ſtůnd geſchriben . Ich han ez . waz haſt dn . die Tanff da mit pin ich worden ein Ritter vnſers herrn ieſu xp̄i vnd ſein diener . daz het ich . daz het ich vor nicht . wann ich waz vor dez tenfels diener. Darnach ſtůnd an dem zirkkel . ich han ez verlorn . waz haſt dn verlorn. Mit der peicht han ich verlorn all mein ſund. Dar nach waz geſchriben . Ich peſſer . daz ich leyd pen mit der půozz . vmb mein ſůnd vnd ich vertrag daz gedultichlaich . hie oder dort. Dar nach waz geſchriben . ich han ez verzert . daz ſelb daz ich hiet . daz iſt waz ich verzert in gůten werchen daz ſelb hiet ich nicht allein von mir ſvnder ich het ez von meinem got . der mich erlöſt hat. Dar nach waz geſchriben Ich han ez behabt . daz ich da han . daz iſt nach diſem leben han ich behabt daz èwig leben . mit den werchen der parmhertzichait. Daz ſelb han ich in dem himel daz èwig leben . Alſo můg wir beſitzen daz èwig leben vnd můgen ez auch vinden mit der ſchriſt.

Von Tptolomeo ze Rom. cviiij.

ZV Rom reichnocht ein herr gewaltichleich der hiezz Tptolomeus der waz mæchtig vnd reich. Vnter dem waz ein ritter . der waz gar andæchtig vnd parmhertzig Der ſelb Ritter het ein ſchons weib (81ª) Si hůrecht aber vaſt mit andern mann . Vnd mocht da von nicht gelazzen . daz merchet der ritter vnd wart dar vmb gar trawrig vnd gedacht mit im ſelben . ich wil zů dem heiligen land . vnd zů dem heyligen grab varn v̊ber mer . dar vmb daz mein hauſſraẘ ir leben vercher in ein peſſers leben . vnd ſprach zů ir . Liebi hauſſraẘ ich han můt ich well in daz heilig lant . v̊ber mer . zů dem heiligen grab varn . nv hab dich ynn . in wol gezogner gepær . vnd weiplicher zucht . nach weiplicher ſcham . Wann ich enpfilich dich dir ſelben vnd deiner beſcheidenhait . vnd deiner aigē hůt. Da mit nam er vrlaub von ir vnd rait da hin. Vnd do er nv wol verre waz chomen . do het ſy ir einen andern ze lieb erchorn . der wol genůg gelert waz vnd vnchæuſcht mit dem ſelben . vnd ſprach zů im . vnd mæchſt du ain dinch tůn . ſo hieteſt du mich zů einer hauſſrawn mit allem meinem gůt. Er ſprach vil liebe . nv waz ſol ich tůn. Si antwurt im . mein man hat geriten zů dem heiligen grab v̊ber mer . der mich nicht vil lieb hat . Vnd möchſt du in yendert mit deiner chunſt getöten in fremden landen . ſo næm ich dich zů der è . vnd du wurdeſt mein choman. Er antwurt . daz wil ich wol tůn vnd daz du mich dann nemeſt. Nn machet er ein pild . daz man nent ein mænndlein vnd tet daz . in ſeinem namen dez ritterz der v̊ber mer wolt vnd zwigkchet daz an ein want für ir augen . vnd beſwůr ez pei drein tagen daz ez ach vnd we laid vnd darnach dez Ritterz leip . der ſolt nach leiden angſt vnd not . recht ſam daz pildel tet. Nu gieng der Ritter durch ein gaſſen . do enkegent im ein maiſter . der hiezz virgilius vnd do der ſelb maiſter den Ritter ſo fleizzichleich het an geſehen . Do ſprach er zů im . Lieber ich han eẘ etwaz haimleich ze ſagen. Er antwurt im . ſagt lieber maiſter waz iſt daz vnd ſprecht waz ir welt. Der maiſter ſprach . hent ſeit ir ein chint dez todez . nvr ez ſey dann . daz ich eẘch helf. Eẘr weib die iſt ein hůerr vnd die hat nv angelegt ewern tod . mit irem fridel. Do der ritter daz erhort . daz er ſo recht erraten hiet . Do ſprach er zů im . O lieber maiſter . nn behabt mich pei dem leben . ich gib eẘch waz pilleich iſt . vnd můgleich . der maiſter ſprach . daz wil ich gern tůn Ich wil eẘch behaben pei dem leben. Nn hiezz der maiſter ein pad berayttn . in eyner groſſen potigen . vnd do daz berait waz . Do hiezz er den Ritter ab ziehen ſein gewant vnd hiezz in in daz pad gen . vnd er gab im eiñ ſpiegel in die hant vnd ſprach zů im nv ſecht gar vleizzchlichen in den ſpiegel . ſo wert ir wnnder ſehen. Vnd do der Ritter alſo in den ſpiegel ſach . Do gieng maiſter Vir-

gilius ein wenig hin dan . vnd laz ſein beſwernůzz an eynem půch . vnd pei einer weil redt er zů dem Ritter . Sagt mir waz ſecht ir in dem ſpiegel. Der Ritter ſprach . ich ſich einen man in meinem haus . der ſelb man hat ein pild von wachs nach mir gemacht . Vnd hat ez zů geheft an ein want . ſprach der maiſter virgillus wie tůt er . der Ritter ſprach . Er hat in die hant genomen eynen pogen vnd legt dar auf einen pfeil . Vnd wil (81ᵇ) yetzund ſchieſſen gein dem pild. Do ſprach virgilius . wilt dn nv dein leben behaben . wenn dn nv ſechſt daz er ſchiezz . ſo tukh dich gantz vnd gar vnter daz waſſer . ſo lang vntz daz ich dir ſag . vnd do der Ritter ſach . daz yener den pogen zoch . vnd yetzund liezz die ſenden ſnellen. Do tukht er ſich ſa zehant vnter daz wazzer in der potigen . do daz geſchach . Do ſprach der maiſter virgilius . nv offen dein haubt her auz vnd lůg aber in den ſpiegel . do er daz getan het . Do ſprach zů im der maiſter waz ſichſt du in dem ſpiegel. Er antwurt er hat daz pildel nicht getropfen . daz geſchozz iſt ainhalb anz gegangen vnd er iſt dar vmb gar laydig. Do ſprach der maiſter nn lůg aber in den ſpiegel waz er nn beginn. Er ſprach er get nu her næher . vnd legt aber ein pfeil auf vnd wil ſchiezzen daz pild . antwurt der maiſter nv tů im als dn vor getan haſt wilt du ett nvr dein leben behaben vnd do der ritter erſach . daz der vberhůrær . den pogen ſpant . vnd den pfeil berait als pald tukht er ſich vnter daz waſſer . in der potigen mit gantzem leib. Do daz geſchaeh . do vragt der maiſter lůg waz ſichſt dn nv. Er antwurt ich han geſehen . daz er ſchozz vnd aber nicht traff . vnd dez iſt er gar laidig . vnd ſpricht zů meinem weib fraw iſt daz . daz ich in zů dem dritten mol nicht triff . ſo pin ich ein chint dez todez . vnd er get nv gar nahen zů dem pild vnd legt auf eynen pfeil vnd wil ſchiezzen in daz pild . daz mich dez zimpt . daz er halt ymmer gefæl oder er treff daz pildel. Do ſprach virgilius ſo pirg dich als vor vnter daz wazzer . ſo lang vntz daz ich dir ſag Der ritter ſach in den ſpiegel . vnd do er ſach daz yener den pogen an zoch . da tet er recht als vor vnd tuchkt ſich vnt' daz wazzer . do ſprach zů im der maiſter hab dich auf . vnd lůg aber in den ſpiegel vnd merkh waz du ſechſt. Do ſach er daz der ſchalch daz pildel nicht traf . vnd gieng der pfeyl hin wider in den der in da lazzen hiet . vnd traff in zwiſchen der lungeln vnd dez magen . daz er zehant ſtarb. Do er nv tod waz . do ſach er anch . daz in ſein hauffraw begrůb vnter ir ſpan pet in ein teuffew grůb . daz ſein niemant ynn ſolt werden . do er ez dem maiſter alſo ſagt . Do ſprach zů im der maiſter Stet pald auf vnd legt an ewch ew'r gewant vnd pitt got vmh mich . Wañ ich anderz lonez von ewch nicht haben wil . vnd hůtt ewch fůrbaz . vor eynem ſölichen pöſen weib. Do dancht der Ritter dem maiſter vnd für hin wider haim. Do er hin haim chom . Do enpfieng in ſein hauffraw vnd ſmaycht

im . ſam ob ſi im . nie nicht getan het vnpiilichs. Daz verſwaig er allez . vnd liezz ez hin gen . ettwie vil zeit vnd tæg vnd dar nach ſant er nach ir paider frevnden vnd redt vor in allen . Vnd ſprach ir lieben frevnd . daz iſt die ſach . dar vmb ich nach ewch geſant han . mein weib hat oft ein vberhůr getan vnd begangen . Vnd ir trew an mir zerprochen. Vnd nv ze ietzt hat ſy meinē tod getracht . mit irem fridel . die weil ich (82[a]) auffen geweſen pin . daz weip ward laugen . mit ſwern manigen nid. Do ſagt der ritter alle geſchicht wie ez im ergangen wær vnd wie er ledig wær worden . ven dem rat der weiſhait dez maiſters Virgilii vnd zů lettzten ſprach er . get vnd ſchawt vnter daz ſpan pet da han ich dort geſehen . daz ſy in vnter mein ſpan pet begraben hat vnd ſecht die ſtnt. Die frevnd die giengen in die chamer vnd funden den toten mna . vnter dem pet . da růft man dem Richter*) . der gab vrtayl vber daz man ſey prennen ſolt . daz geſchach alſo . daz aller ir leip verprant wart . gar zů einem aſchen . der ſeib aſch . ward aller geſtræwt in den wint vnd dar nach nam der *(Ritter?)* ein Erwerig iunchfrawn vnd endet ſein tag . in frid vnd in gemache.

NV ir lieben . der Chayſer iſt niemant als aygenleich als vnſer herr iefus xps . der Ritter mag ſein . ein yeglicher menſch vnd die hauffraw iſt dein fleiſch . daz è pricht als oft . als oft da velleſt in tot ſunden . wenn daz der menſch ſicht . ſo ſol er als pald varn in daz heylig lant . daz iſt daz er eylen ſol zů dem himel mit gůten werchen . vnd dann an dem weg enkegent im mayſter virgilius daz iſt ein beſcheidner peichtiger . der die ſvnder chan lern. Aber der Eprecher oder der fridel . daz iſt der teuffel . der macht ein mænnel daz iſt wenn er nv mncht an der ſel hochfart der werlt . ſo aympt er dann ein pogen . daz iſt die werlt vad ir geſchozz . daz iſt geitichait hochfart von dez geſchozz wegen . werdent vil verderbt. Als offenbar iſt an dem Lucifer . hintz dem ſelben iſt ſein aygen geſchozz gegangen . hin wider als man nv ſpricht gemainchleich . daz die vntrew flecht irn aigen her'n Ez mag auch ein fölichez pild wol ſein von wachs vnd recht als daz wachs er get von der chraft dez fewrs alſo verderbent die ſunder . von der chraft gotez . waz ſol man dann tůn . daz der teufel vns nicht enſchiezz . mit ſeinem geſchozz. Wir ſůllen vleihen in daz pad . daz iſt in die peicht . die rain vnd lanter ſol ſein . dar ynn ſůllen wir vns rainigen vnd flæyen von aller mifftat vnd ſůllen den ſpiegel haben in der hant . daz iſt die heiligen geſchrift vnd daz gotz wort gern hörn . vnd daz behalten mit wortten vnd mit werchen . ſo enge wir dann dez tenfels geſchoz . Da von wenn die werlt oder der feint . oder vnſer leip . geln vns ſpant den pogen . mit hochfart . mit geitichait mit vnchænſch . ſo tukch dich ze hant in die potigen . daz

*) es st. Ritter.

iſt in die peicht . ſo verſwint ez allez ſampt . vnd trift dann nicht daz pildel ſeiner ſel . oder ſeiner ſel . wann du gepadt piſt vnd geminigt mit der peicht . ſo ſchonzzet ſich der teufel ſelb vnd verdirbt . ſo legſt du dann an ein gewant dez haylez . vnd aller tugent. So ge dann in daz haus deins hertzen vnd zeuch dann den toten man anz der grůben . daz iſt pôz der da altent in der gewonhait. Vnd prenn dann dein weibe daz iſt dein fleiſch mit dem feur der půzz . daz dann dein gepain . daz ſint die alten ſůnd zů aſchen gedeihent . daz iſt daz ſi enwicht werdent . Vnd dar nach nym dir ein iunchfraẅn . zů der è . daz iſt daz du deinen leip megerſt vnd cheſtigeſt . mit vaſten vnd mit wachen vnd mit peten . ſo gewinneſt du dann new tugend (82 b) da mit du dein tag endeſt in gůten tugenden vnd werchen.

Von Valeri*ano* der auch geſezzen waz ze Rom in dem (cx.)

Valeri*us* der chaiſer reichnocht zo Rom gewaltichleich . der ſelb hiet ein tochter . die er gar lieb het . alſo daz er ir beſu(n)derlichen fv̊mf Ritter ze hůttern ſatzt . vnd ze pflege'n . vnd dann aber v̊ber die fv̊mf Ritter ein hůtter. Dar vmb ob vnter den fv̊mfen yendert ainer mifftæt . daz der ſelb von dem ſelben hůtter gepeſſert wůrd. Der ſelb herr hiet auch in ſeinem ſal eiñ hunt . der dez tags an einem pand lag . dez nachtz liezz man in ab dem pand . daz er dez ſalez hůttæt. Nu geſchach daz . daz der gepietter varn wolt hintz dem heiligen land v̊ber mer , zů dem heyligen grab . Vnd růft zů im dem Marſchalch vnd ſprach ich han můt ich well reiten in daz heylig lant. Nu enpfilich ich dir mein lieb tochter . daz du ir allen dů̊rften . eſſens vnd trinchens . vnd wez ir notdurft iſt . vnterchomeſt vnd ſey miltichleich beſeheſt , Alſo daz ſy chainen gepreſten hab . vnd daz ich an meiner zů chunſt chain chlag von ir nicht enhôr . vnd dez hundez pflig auch ſo du peſt můgeſt. Vnd waz du tůn wilt ſo hab ſtæt rat von den pflegern der fv̊mf Ritter . vnd ſchaffeſt du ez wol . wenn ich dann her wider chum . ſo lan ich dir willichleich nach doinem dienſt vnd da mit geſegent er ſi all . vnd fůr da hin . der Marſchalch tet daz allez ſampt . Vnd doch nicht gar lang dar nach . entzoch er der iunchfraẅn . Alle notdurft vnd den fv̊mf Rittern. Nu ward er doch offt geſtraft von den pflegern der Ritter . daz half an im nicht ſunderleich er liezz den hunt ab dem pand vnd dez pflag er gar wol . der hunt ward ſ̊ppig . Vnd der lieff hin vnd her . vnd zer zerret auch daz pant . der begieng vil vngelimphez . vnd ſchadens. Die iunchfraẅ durch ir leibez notdurft wart gemynt von manigem . die ir ze ſtaten chomen mit gab . vnd mit mietten. Die fv̊mf ritter den auch vil enpraſt . die begiengen auch . vil vnrechtez . vnd plůt vergieſ-

ſens . vnd vil raubs . vnd znehkens vnd prennens . durch hab willen aber dez hundez an dem pand w[illegible]d wol gepflegen. Nu geſchach ez doch daz man die mær dem chaiſer ſait . vnd der chaiſer wær zů chůnftig. Daz hort der Marſchalch vnd wart dez gar traurig . vnd laydig . Vnd gedacht ich mag dez hart hin chomen . oder ich werd beſugt gein meinē herrn vmb ſein tochter . der ich nicht alſo gepflegen han als er mir ſey enpfolhen hat . vnd auch von den Rittern der ich auch niebt wol gepflegen han . vnd auch vil vngelimpfs . den ich getriben han . vnd meins herrn pot vber gangen han. Nu iſt mir vil peſſer . ich chvm è . dann die andern . vnd ich růeg mich ſelber vnd ich beger genaden an in. Vnd do der chaiſer chomen wnz . do entplöſt er ſich allez ſeins gewandez . vntz an daz hemd . vnd die niderchlayt . Vnd nam drey ſtrikh in die hant . Vnd gieng dem chaiſer enkegen. Do In der chaiſer von verren alſo erſach in ſölicher nachkter wæt . den wundert dez wnr vmb er in ſölicher form chæm. Vnd do er nahcnt dem chaiſer . Knieend eylet er für in vnd enpfieng in (83[a]) Do ſprach der herr zů im . ſag mir waz iſt dnz . daz du alſo gepareſt do antwnrt er . Herr ich han anderz nicht gedient vnd ich mag ewchs nicht geſagen. Ich weſt dunn ewern willen dar an . wann ich beforg mich vnd beger gæntzleich ewrer genaden . vnd parmhertzichait . wann ich der allein beger vnd bedörft ir gar wol vnd dar vmb ehnm leh für ewch alſo. Der herr ſprach war vmb tregſt dn drey ſtrikh. Er antwnrt den erſten ſtrikh . pring ich dar vmb . daz mnn mir die hendt vnd die füezz pint . hintz daz daz plůt datz den negeln her anz ſpring. Den andern ſtrikh trag ich dar vmb . daz man mich pint eynem rozz an den zagel vnd mich flnypf hin vnd her . ſo lang vntz dnz ſich daz flaiſch ſchaide von dem pain. Den dritten ſtrikh trag ich dar vmb daz man mich dar an hach . an einen galgen . daz die vogel chomen vnd ſatten ſich meins hirns. Do antwurt der chniffer du erzaigeſt dich ſo gar diemůtichleich vnd redeſt ſo gedultichleich vnd erzaygeſt dich ſo ſwachen . dar vmb ich dir vergib allez daz . daz du getan haſt. Da von fng an freilichen waz ſint dein vbeltæt . vnd vngehorſam die du begangen haſt. Herr ewr tochter die ir mir enpfulicht die hat ſich lazzen præwtten vmb ir notdnrft vnd ſpeis . der ſi bedorft . dar vmb daz ich ir nicht genůg gab . vnd die fvnf ritter den ich verſagt ir ſpeis . Vnd wez ſi anch wol bedorft hetcn . die ſint dnr vmb zů rænbern vnd preanærn vnd vbeltættern worden . den gab ich dez ewern nicht genůg noch irer notdnrft. Aber dem hnnd tet ich gnr gůtleich . vnd der paizz ſich ab vnd tet grozzen ſchaden. Do der gepiettær . die red alle verhort da wurden elli ſeine gelider betrůbt vnd zitterent Vnd ſprach O du aller pöſiſter vnd hiet ich daz è . vernomen vnd geweſt . du wæreſt eins pöſen todez geſtorben . ſeid ich dir ez vergeben han . ſo ſtirbſt dn nicht. Nu ge pald vnd pring mir mein tochter her .

vnd die fv̊mf ritter. Der marſchalch gieng vnd gewændt dez chv̊nigez tochter mit der aller peſten wæt vnd fv̊rt ſy fv̊r den chayſer iren vatter vnd da mit macht er frid mit den rittern . Vnd wez ſchadens von in geſchehen waz . daz wider chert er allez vntz an daz letzt ort eins pfennings. Da gab der chaiſer ſein tochter dem marſchalch . zv̊ einer hanffrawn . vnd beriet die Ritter mit wird vnd mit eren . da mit lebt der Marſchalch mit frid nach maniger vnrechter tat . die er vor begangen hiet vnd chom dez wider vnd endt ſein tag in gv̊tem leben mit ſeiner hauffrawn.

IR lieben der gepietter iſt vnſer herr ieſus xp̄c der ze gepietten hat v̊ber himel vnd v̊ber erden . vnd v̊ber alle geſchepfd. Die tochter die ſo ſchon iſt . daz iſt die chlar ſel dez menſchen . die nach got gepilt hat oder iſt vnd geformt. Der got fv̊mf ritter zv̊ pflegern gegeben hat . daz ſint die fv̊mf ſynn. Der fv̊mf ſynn pfleger . daz iſt die beſcheidenhait . die ſi weyſen ſol. Vnd der hunt iſt dein aygens flaiſch. Der marſchalch . daz iſt der menſch dem got daz allez ſampt gegeben hat ze pflegen . do er fv̊r in daz heilig lant . daz iſt gein himel. Nu lat der menſch oft die innchfrawn . daz iſt (83b) die ſel petteln gen . daz iſt von ſv̊nden vallen in ſv̊nd. Alſo daz ſi beraubt wirt irer eren . daz iſt irer tugend . die ſi in der tauff enpfieng. Die Ritter daz ſint die fv̊nf ſynn . daz man ir nicht pfligt vnd ſi in hv̊t hat da werdent ſy zv̊ raubern zukchern vnd ſchachern. Daz geſicht lv̊gt oft da hin . da ez in ſv̊nd vnd in ſchand genelt. Daz horn vnpillicher ding vnd lv̊ſenn die wort . die oft redent falſch vnd lugenhæftig ſache. Vnd der menſch nert vnd zencht zærtlichen den hunt daz iſt ſeinen leip . wann der menſch ſv̊lt den leip ablazzen in der nacht ab dem pant . daz iſt in der vinſter diſer werlt daz er pv̊ll wider die pozzhait vnd fich der werecht Nu peizzt er fich oft ab . daz iſt wann der leip wnrcht wider die zehen gepot vnſers herrn . Vnd wider die chriſtenlichen ler . wenn er ein tot ſv̊nd beget. Nu chumt der chaiſer ſchier her wider . daz iſt an dem iungſten tag . ſey wir nv weis . ſo tv̊ wir . als der marſchalch tet. Wir ziehen ab vns vnſer gewant . daz iſt daz alt leben . da wir lang inn gelebt haben in den ſv̊nden vnd die lein gewant daz iſt der gelaub vnd die hofnung vnd die lieb . *Fides. Spes. z Caritas.* Vnd nym drey ſtrikh mit dir vnd ge dem chayſer enkegen . tv̊ſt du eder wir dez nicht . ſo rv̊egent vns vnſer feind vor dem chv̊nig . daz ſind vnſer ſv̊nd . vnd auch der pöz geyſt. Der wirt vns rv̊gent mit vnſerer aygen gewiſſen . da von ge wir im enkegen . die weil wir ſein in dirre werlt mit drein ſtrikhen. Der erſt ſtrikh . der ſol vns pinden . daz iſt die rew . die vnſer ſel pinden ſol . vnd durch gen. Alſo daz . daz plv̊t da durch rynn . daz ſind die fv̊nd. Wann ein warew rew mit rechtem fv̊rſatz . die vertilget alle fv̊nd. Der an(der) ſtrikh da mit man vns zv̊ ſol pinden . daz iſt die peicht . die vns ziehen ſol von dem erſten .

vntz an daz letzt . Alſo daz daz flayſch : daz iſt vnſer leiplelch begir . von vns gezerret werd Der dritt ſtrikh der vns zlehen ſol . vntz daz man vns haben ſol : daz die vogel vnſer flaiſch von vns nement. Daz iſt nicht anders nvr daz wir got gantz vnd gar ablegen . Waz wir wider in getan haben . Als ſant pauls ſpricht : mein ſel . hat auz erwelt haben . daz iſt alle genůg tůn vmb vnſer ſůnd Vntz daz die engel . die bezaichent ſindt pei dem gefügel dez himels . ſich erſtatten vnſer' andacht vnd vnſerer werch . Als geſchriben ſtet . an dem heiligen ewangelij. Den gotez engeln iſt ze himel ein grozzl frœwd . von eynem ſůnder der půzz beget. Tů wir daz ſo vergibt vns got all vnſer ſůnd . die wir wider in getan haben. Daz wir ſein tochter daz iſt vnſer ſel . die er vns enpfallch . nicht wol vnd ordenleich gepflegen haben. Vnd die funf Ritter . daz ſint die fünf ſynn . die haben wir lazzen rauben . vnd prenn . Vnd gar ze frey ſein : vnd haben den růden . daz iſt vnſerm leib gar ze gůtlichen getan vnd ze vaſt gemeſt : daz er zů törifch wart vnd ze gayl . dez allez ſůll wir vns erchennen . vnd hinder ſein gůt vnd genad gen . ſo vergibt er vns dann all vnſer ſchuld vnd nymt vns in genad. Vnd haizzt vns dann pringen aů im ſein tochter (84ᵃ) die ſelben ſollen wir ſchon gewænden mit allen gůten werchen vnd ſůllen ſy flæen . mit gantzer rew vnſer' ſůnd. Wir ſůllen ſi auch zieren mit tugenden daz ſint die ſechs werch der parmhertzichalt . mit gôtlicher lieb vnd chriſtenlicher gehorſam : ſo chomen wir dann zů dem ewigen himelreich . da gibt er vns ſein tochter zů der ê . daz iſt wenn wir beſitzen die ewigen frœwd paide mit leib vnd mit ſel . daz verleich vns got allen amen.

Von dem lieben herren ſant ewſtachio ein Rittermaiſter (cxi.)

DEr heilig herr ſand Euſtachius der hiezz vor der tauf placidus. Euſtachius iſt geſprochen als ein gůt wort Wann er mit ſeinen gůten werchen . hat vil wol gewart einer ſichern hůt. Er hiezz auch vor placidus . daz iſt geſprochen : wol gefælleich . er geuiel got wol mit ſeinem gůtem ſynn . daz er parmhertzig waz . wi doch er vor ein halden waz. Seinew gůten werch prachten in in die genad gotez. Recht ſam chornelium . von dem ſand Lucas ſchreibt in dem půch daz da haizzet actus apoſtolorum. Der zwelfpoten tat . den got růft zů dem gelauben . an den niemant hayl mag werden. Der viel heilig edel vnd lobſam ſant Euſtachius . der waz ze Rom Troyiani dez chaiſerz Rittermaiſter. Er waz auch emptig an dem werch der parmhertzichait . vnd doch waz er gegeben der vbung der abgötter . die er mit den andern . Römern an petend waa. Der ſelb edel rittermaiſter ſant Euſtachius het auch ein hauſfrawn . dez ſelben fittens vnd parmhertzichait . die ſi paide mit einander hieten zwen ſůn . die er nach ſeiner mæchtichait hiezz zieren . mit

ſeiden vnd mit purp . vnd do er ſo ſtæt vnd ſo empfig waz . an dem weg der parmhertzichait . verdient er daz er erlæucht ward . mit dem liecht der warhait. Nu geſchach daz . daz er ains tags ſeinen Rittern vnd mit ſeinen iæg'n rait an ein hirſen geiaid . do vand er ein ſchar der hirſen . mit einander lauffen. Vnter den er einen ſchönen hirſen ſah . der im geviel vor in allen. Do ſchicht er ſich anz . von der andern geſellſchaft . da er mit iayd vnd chert dem hirſen nach in einen wilden walt der ein widez geoild hiet. Nu eylten die Ritter der menigern ſchar den hirſen nach ſunder allein placidus der Rittermaiſter volgt dem ayneo hirſen nach vnd der begert in ze vahen mit gantzem vleizz. Der hirſ nam die flacht anf ein hôch eins pachez. Placidos eylt allez nach . wie er in bechûmern môcht vnd auch vahen . da mit waz aller ſein ſyñ bechûmert. In der betrachtuog do er ſo vleizzichleich deo hirſeo an ſach . vnd an ſchawt do ſach er zwiſchen dez hirſen geſtemm ein chræutz . als vnſers herren marter liecht ſchcioend als die chlar ſvnn . vnd vnſers herrn geſtalt reeht als er an dem chræûtz hieng. Nu redt got mit placido . dureh dez hirſen munt . als er ettwenn redt mit Balam durch der Eſlina mavl. Und ſprach o placide war umb æchteſt du mieh ſo beſunderlichen. Ich bio dir erſchinen an dem tyer durch deinen willen . zů hilf vnd (84 b) ze hail. Ich pins Chriſtus . den dn nnwizzend an pitteſt vnd dich vbeſt zů mir. Vnd ich pin dir hie in dem hirſen erſchinen . recht ſam du den hirſen maineſt ze jagen vnd ze vahen . Alſo vach ich dich mit dem hirſen. Da die red placidus gehort vnd vernam . do erchom er vnd erſchrakh gar hart. Alſo daz er von dem rozz viel nider auf die erden . vnd lag dez als lang . als ein weil mag geſein vnd dar nach ehom er zů im ſelb vnd ſtůnd auf vnd ſprach zů im ſelben . Herr tů mir chunt waz haſt dn geredt . ſo gelaub ich dir. Do antwnrt Chriſtus placido . ich pin chriſtus . der himel vnd erd beſchaffen hat . der daz liecht anch hiezz gen . vnd taylt ez von der vinſter . der weil vnd zeit tag vnd nacht mænait vnd iar gegeben hat der auch den menſchen von laym getyermet hat vnd der durch menſchlichez hayl auf erden chomen iſt vnd den læuteo erſchinn pin der an dem chræutz geſtorben iſt vnd hor wider an dem dritten tag erſtanden pin . von dem tod vnd von dem grab. Do placidus daz hort vnd vernam . do viel er aber nider anf die erden . vnd ſpraeh herr ich gelaub . daz dn elli dinch beſchaffen haſt vnd bechereſt die . die da irr gend. Do ſprach zů im vnſer herr gelaubeſt du daz . ſo ge zů dem Pyſcholf der ſtat zů Rom vnd haizz dich tauffen. Do ſprach placidus zů Chriſto . herr wilt du daz ich daz ſelb meiner hanffravn auch haizz wider varn . vnd vnſer paider chindern mit ſampt vns . daz ſi auch mit vns hayl werden . Vnd gelanben an dich. Got ſprach zů im . enpeut in ez allen vnd tů in ez nuch chvat . daz ſi mit dir gerainigt werden. Vnd chům dann an dem

morgnigen tag her wider . daz ich dir zů dem andern mol erſchein. Vnd waz dir wider varn ſol . daz wil ich dir völlichleichen offenbar machen . nach der geſchicht. Do placidus der edel Rittermaiſter haym chom . vnd daz allez ſeiner hauffrawn het chunt getan . Do ſchray ſein hanffraw vnd ſprach . Herr die vodern nacht hort ich ſprechen zů mir . vnd ich ſach in auch vnd redt alſo morgen ſolt dn vnd dein man vnd ewre ſvnlein zů mir chomen vnd ich erchenn daz wol . daz er der hailer iſt ieſus Chriſtus. Nu giengen ſy ze mitter'nacht zů dem piſchof ze Rom . der ſi mit grozzen fræuden tanft vnd placidum nant er Enſtachium . vnd ſein hanffrawn Theoſpiten vnd ire chinder Agappitum vnd theoſpitum do der morgen chom . do hůb ſich enſtachius . recht als er an daz geiaid wolt . an die ſtat . da im erſchynn waz vnſer herr chriſtus vnd liezz die ritter an einer andern wart ſam ſi ſolten warten . Wo ſy daz wild fæhen oder von wann ez *luffc*. Do er an die ſtat chome do er den hirſen mit dem chrænts geſehen het . do ſtůnd er vnd ſach die vodern geſtalt . vnd der vodern geſicht. Vnd viel auf ſein antlůtz vnd ſprach . herr ich pit dich daz dn mir nv chunt tůſt vnd offenſt allez daz . daz du mir verhaizzen haſt deinem diener . got ſprach zů im . Sælig piſt dn Enſtachij . daz du genomen haſt die rainigung meiner genaden. Wann du nv vberwunden haſt (85ª) den teufel . der dich betrogen hiet . du haſt in nider getretten nv erſcheint dein gelaub . nn wappent ſich der tenfel vnd ſterkt ſich ſwærlichen wider dich . dar vmb daz du in verlazzen haſt . vnd von im gewichen piſt . dar vmb wappent er ſich wider dich græwlichen . mit der æchtignng vnd dez můſt du vil leiden . durch meins namen willen . dar vmb daz dn die chron verdleneſt dez èwigen lebens . vnd dez ſigez. Du můſt anch vil leiden . dar vmb daz da můſt vallen von der hôch . der eyteln werlt . dar vmb daz du genidert werſt . vnd gediemůettigt . daz du in Geiſtlichem reichtnm erhocht werdeſt . vnd darvmb ſolt dn nicht verzagen daz du nicht hin wider gedingeſt an die erſten werltlichen ère . vnd wirdichait wann mit verſůchnůzz vnd chær'nng můſt dn gezaigt werden der ander Job. Vnd wann dn dann alſo genidert wirſt ſo chum ich dann wider zů dir . vnd ſetz dich in die erſten wirdichait da von ſag mir wilt du verſůchnůzz verſůchen vnd leiden oder wilt du ez haben an dem end deins lebens. Dez antwurt ſant Enſtachins herr můzz ez ſich vmb mich alſo v'gen . vnd vmb vns elli . vnd ſo vil můe auf ſten . ſo ſey ez allez nach deinem aller liebſten willn . ſunder allein verleich vns gednltichait. Im antwnrt got vnd ſprach ir ſůlt ſtæt vnd veſt ſein . mein genad behůet ewr ſel. Alſo fůr vnſer herr auf gein himel. Vnd Enſtachins chom wider hin haym zů ſeinem hans . vnd tet daz allez chvnt ſeiner Hanffrawn Theoſpiten . vnd nach chnrtzen tagen . do chom ein *ſchelmiger* tod vnd nam hin alle ſein chnecht vnd dirn . und die

ſturben all . vnd nach anderer churtzer zeit ſturben elli ſeine roz vnd allez ſein vich . ſchnellichleich . mit einander. Dez wurden ettleich pöz læut ynn daz er alſo fein hab elli verloz . die vielen dez nachtz in ſein haus vnd allez daz ſi funden von gold vnd von ſilber . vnd waz da was von reichtum . dez daz haus oder purch vol waz . daz entrůgen ſy im allez ſampt . daz im nichſnicht belaib. Do er dez alſo ynne wart . dez daucht er got mit ſeiner hauſſfrawn vnd mit ſeinen chinden vnd dar nach hůben ſi ſich elli ſampt haimlichen pei der nacht von Rom. Vnd do ſie ſich der ſcham vorchten . Do cherten ſi gein Egipten lant . vnd alle ir hab die ſi ze rom noch hetten . die wart elli verwůeſt vnd vertragen. Nu chlagt in der chůnich vnd elli herſchaft vnd die ſenator ze Rom gar chlægleich . dar vmb daz ſi chain chuntſchaft von im mochten gehaben . Wo er hin chomen wær oder wie ez im ergangen wær. Vnd do Euſtachius mit ſeinem geſind auf den weg zoch . do chomen ſy auf ein ſcheff dar auf ſy vber fůren . do ſach der ſchefmaiſter daz die fraw ſchön waz . der begert er im ze haben . vnd do ſy vber warn geuarn . do vordert der ſchefherr daz ſcheflon von Euſtachio vnd do er dez lonez nicht enhiet . do ſchůf der ſchefherr die frawen ze behalten . für daz lon. Do daz Euſtachius nicht ſtæt wolt halten vnd daz widerredt vnd da ſi alſo mit einander (85ᵇ) chriegten . do winchet der ſchefherr ſein diener . Daz man ſant Euſtachium in daz mer würf daz er die frawen behaben möcht. Do daz Euſtachius vernam do liezz er ſein hauſſfrawn mit grozzem layd . vnd mit wainen . dem ſchefman für daz lon . vnd nam die zway chlainen chindel vnd gieng von ir ſanftzend vnd chlagend vnd ſprach . O vnd we mir armen man . vnd anch lieben meine chindel . daz nv ewr můter einem fremden mann gegeben iſt. Do chom er an ein groſſ waszer . vnd durch dez wazzers grözz getorſt er nicht mit den zwain chinden . ſich vnterwinden . vber den flnzz ze gen. Vnd liezz ayn chindel auf dem griezz pei dem pach ſittzen vnd trůg daz ander hin vber . vnd do er hin vber chom . do ſatzt er daz chint nider anf die erden . Vnd wůt nach dem andern vber den pach. Vnd die weil vnd er alſo wůtt . ſo chumt ein wolf vnd zucht daz chindel daz er vber getragen hiet . vnd eylt mit im in den walt. Nu verwag er ſich dez ſelben chindez . vnd verzagt vmb ez , vnd eylt nach dem andern . daz er da het lazzen ſitzen anf dem griezz . vnd do er alſo wůt . do chom ein Leo vnd zucht daz ander chindel . vnd fůrt daz gewaltichleich da hin. Nu mocht er dem Leowen nicht nach genolgen . do hůb er ze chlagen an . vnd ſein har anz zeranffen . Vnd wolt ſich in daz waſſer ſenchen. Nur daz in die gőtleich weizzhait bewart vnd daz er ſein nicht entet. Nu hielten nahent hertær vnd ſahen den leben . daz lebendig chint tragen die hatzten nach mit hunden . Vnd mit hilf . Wart daz chindel erloſt von dem Leowen . daz er ez von im warf . ſam ettwenn

in der alten è . Got geledigt hiet danieln . von ſiben leowen . der die ſeinen nymmer verlæt. Ez warn auch an dem andern tayl . da der wolf gelauffen waz . durch den walt pawlæwt . die da ſahen den wolf mit dem chindel lauffen . die in auch an ſchrirea vnd da mit daz chindel von ſeinem giel erloſten . an alle laydigvng . Vnd warn die hirten vnd die paulæut von aynem *aygẽ* oder dorf vnd zugen die chindel pei in nahent in eynem marcht. Nu weſt ſant Euſtachius nichſent dar vmb . daz ſeine ſ̊ndlein alſo ledig warn worden . von den læuten. Er wolt wænn ſi wærn verdorben von wilden tyern . vnd dar vmb gieng er ellentleich ſaůftzend chlagend vnd wainend vnd ſprach alſo . We mir vnd ymmer mer we . Wie iſt mir geſchehen vnd war zů pin ich gedigen . vor grůnet ich vnd plůt als ein plům der pavm. Nu pin ich gar erloſchen vnd enplöſſet vnd beraubt aller wirdichait . vnd aller meiner Eren und meiner ængel wayd . we mir nv vnd ymmer mer we. Nw waz ich ettwenn vmbgeben mit der menig der ritter . ſo pin ich av allein beliben . vnd iſt niemant pey mir . der mich tröſt vnd iſt mir nicht verlihen . daz ich mein chinder und mein hauſſrawn pei mir hiett . herr ich gedench nv wol . daz du nů mir ſprœcht ich můſt verſůchen . Vnd bewært werden . recht ale Job. Nu ſich ich . daa mer an mir geſchicht . dann an Job geſchach . ob nv der allez erbez vnd gůtz beraubt wart ſo belaib im doch (86ª) ein miſthauff . da er auf geſitzen mocht . nv iſt mir dez allez nichſnicht beliben. Job der het doch frevnd die mit im chlagten ſeine lait vnd ſeinen preſten . Aber ich han gehabt vngüti tyer vnd wilde . den mein elend nicht erparmt hat . die mir meine chint hin gezucht habent. Job dem belaib doch ſein hauſſraw . aber mir iſt die mein genomen . herr ich pit dich . daz du rů vnd ein end gebeſt . meinem mund . daz ſich mein herta icht naig nach dem mund . vnd daz ich mich nicht vergezz . mit den wortten . dar vmb ich verworffen wård . vnd geſcheiden von deinem anplikh. Vnd do er alſo redt mit im ſelben . mit haizzem wainen . da nahent er zů einem grözzen aygen . vnd nam von den læuten da ſelben ein lon . vnd pflag irer ækcher . vnd hůttet der pei fünftzehen iarn . ſeine chinder wurden gezogen in einem andern aygen . do dienten ſi vnd erchanten nicht . daa ſi prüder mit einander worn. Nu het doch got von himel ſant Euſtachij hauſſrawn bewart daz ir an iren eren nicht geworren waz . vnd daz der ſcheftmaiſter ſie mit ſünden nicht erchant alſo daz er ſtarb. Nu wart der chayſer vnd daz Romiſch volkh von den feinden die in vntertænig ſolten ſein geweſen oft gelaydigt die ſich wider die Römær ſatzten. Vnd die gedachten an placidum . wie oft er doch Ritterleichen wider die feind hiet geſtriten vnd in an gefiget vnd dar vmb wurden ſy oft traurig. Vnd da von ſanten ſie vil ritter vnd diener anz in die lant vnd kegend der werlt vnd gelobten grosz miet vnd gab . wer in fünd . der würd gereicht vnd geert. Nu

chomen der poten zwen . die warn ritter vnd hieten ettwenn placido gedient in daz aygen. Do ſant Euſtachius . der da vor placidus hiezz hůtter waz . vnd do er ſi an ſach do erchant er ſi an irer gepærd Da viel im in ſein ſynn . vnd in ſein gehůgdnůzz . dir wirdichait da er vor ynn waz geweſen ze Rom . in Ritterlich' wirdichait . da ward er trůbig vnd ſprach o herr als ich die nv geſehen han . die mein Ritter ſint geweſt . dez ich doch nicht hofnung hiet. Alſo gib vnd verleich mir . daz ich mein hauffrawn . noch anſichtig werd . von meinen chinden waizz ich wol . daz die von den tyern freſſen ſint. Do chom zů im ein ſtymm . die ſprach zů im . Euſtachij . hab veſten gedingen . dez du begerſt daz enpfæchſt du . wann du ſchier chumſt an dein altew wirdichait. Vnd du enpfæchſt hin wider dein hauffrawn vnd deine chinder. Vnd do er den Rittern enkegen gieng do erchnnten ſi ſein nicht. Vnd do ſi in grůſten . do vragten ſy in . ob er yendert einen pilgrein het geſehen . der placidus hiezz mit dem nnmen vnd mit ainer hauffrawn vnd mit zwain chinden Do ſprach er . er het niemant geſehen vnd er chant ſein auch nicht. Do pat er ſy . daz ſi durch (86b) ſeins petz willen . beliben in ſeiner herberg. Do ritten ſi ein vnd vaſtæchten . dannoch . vnd ſy wolten enpeiffen. Do dient in ſant Euſtachius vnd gedacht an ſein vodrew ere vnd wirdichait . vnd wart do haizz wæynen . daz er der zæher nicht mocht verhaben . vnd gieng her fůr in daz haus vnd labet ſein antlůtz mit waſſer von den zæhern . und chom do hin wider vnd dient den geſten von Rom als vor. Vnd do die Ritter in alſo an ſahen vnd in achten . Do ſprachen ſy zů einander wie gar geleich iſt der doch placido . den wir da ſůchen. Do antwurt der ander vnd ſprach . er iſt im ye gar geleich. Nu merchken wir ob er hab ein zaichen . der maſen an dem haubt . daz im wider fůr ains mals in einem ſtreit . do wir vachten Vnd hat er daz ſo iſt er placidus vnſer herr. Da ſahen ſi in gar chuntlichen . Vnd funden daz zaichen der maſen . vnd ſahen dar nn wol daz er ez waz . den ſy da ſůchten . vnd ſy erchanten in als pald vnd ſprungen auf vnd vmb gaben in vnd chuſten in . vor lieb vnd vor frœuden vnd vragten in vmb ſein hauffrawn vnd vmb ſeine chinder. Dez antwurt er in . daz die chinder tod wærn vnd ſein hauffraw wær gefangen . vnd im genomen. Nn hůffen die nachgepaurn alle zů der herberg vnd horten die geſchicht waz daz wær. vnd horten. waz die Ritter tugend vnd frůmchait von im ſayten . vnd ſein voder wirdichait ſi pdigten von im. Do legten im die Ritter auz dez Kayſerz gepot Vnd ſy gewæntē in mit dem aller peſten gewand . daz ſy gehaben mochten. Vnd dar nach chomen ſi in funfzehen tagen gein Rom . vnd der chaiſer hort von ſeiner zůchnnft. Vnd als pald enk(e)gent er im. Vnd an dem erſten amplikh viel er in an . vnd chuſt in. Do ſagt er in allen . allez daz im wider varn waz. Vnd zehant zoch mun im zů

der maiſterſchaft . die er vor gehabt hiet. Vnd twungen in dez . daz voder ampt wider ynn ze haben. Nu erwelet er im Ritter auz. Vnd der ſunt er ettwie vil . wider die feind . die ſich wider daz Rômiſch reich geſatzt hieten vnd ſament auch in allen Kaſtellñ vnd aygen die fûgleich zû dem ſtreit warn. Do geſchach daz . daz er in daz lant vñ in die gegent chom da ſeine chinder ynn gezogen warn . die ſelben ſolt man auch verſchreiben. Vnd dar auz nemen fûgleich knaben . zû dem ſtreit. Da ſi ſolten anzweln zwen Jûnger die man ritter machen ſolt . vnd anz beraitten. Nu waz ez ir aller rat . die in dem aygen warn . daz man die zwen knaben . die pei in erzogen wærn daz die aller fûglichſt wærn . zû der hernart der Rômer vnd die ſolt man anch aus fertigen mit dem dez ſi bedôrften . vnd ſie ſenden dem chaiſer vnd dem Rittermaiſter. Nu ſach er daz die zwen Jûngling gerad vnd waidenlichen warn vnd ſittlich vnd wol gezogen . vnd gefieln Euſtachio gar wol . da von ſatzt er ſie daz ſy wærn die erſten ſein maſſgeſellen ob der (87a) ſchûſſeln. Euſtachius zoch zû dem ſtreit vnd ſeln her ſtellet er in ein aygen pei drein tagen . daz ez da raſten ſolt. In dem ſelben aygen waz ſein hauſſraw . ein armew geſtynne vnd hiet da gewont. Nu chomen die zwen Jûngling in die herberg da ir mûter ynn wont . recht als got wolt . vnd ſi weſten doch nicht . daz ſy ir mûter waz . vnd ſaſſen eins mitten tagez ze ſamen vnd præchten mit einander vnd ainer legt dem andern anz ir paider chinthait vnd ir mûter ſazz gein in vnd lûſent waz ſi ze ſamen præchten. Do ſprach der merær . zû dem mynner . do ich ein chint waz . do mag ich nicht mer gedenchen . noch ferrer. Nur daz mein vater zû Rom Rittermaiſter waz vnd mein mûter auch gar ſchôn waz . vnd die heten zwen ſchôn knaben mich vnd eiñ Jûngern . der anch gar ſauber waz. Die namen vns vnd fûren pei der nacht von Rom vnd chomen an ein ſchef . vnd ich waizz nicht wo ſy hin fûren . vnd do ſy auz dem ſchef tratten . da waizz ich nicht . wo vnſer mûter hin chom auf dem mer aber vnſer vater trûg vns payd . mit groſſem wainen vnd chom zû eynem waſſer. Der gieng dnrch daz waſſer mit dem mynnern prûder vnd liezz mich anf dem griezz ſittzen vnd do er her wider gieng vnd mich nemen wolt . do chom ein wôlf vnd zucht daz chint vnd trûg ez hin. Vnd è er zû mir chom . do lieff ein Leo auz dem wald vnd zucht mich anch vnd trûg mich hin . nv ledigetten mich die halter von dez Leowen manl . vnd ich pin erzogen worden hie in dem Gaw . als dn wol waiſt vnd ich waizz nicht wo mein vater hin chom. Die red hort der Jûnger vnd der hûb an ze waynen vnd ſprach . ſam mir got als ich hôr ich pin dein prûder wann die di mich erzogon habent die ſprechent ſi haben mich erredt . vor eynem wolf vnd ſi vielen ſich paid an einander an vnd chuſten ſich vnd wainten . daz hort ir mûter . vnd merkchet daz gar eben daz ſi ſo gar ernſtleich ir geſchicht . alſo auz legechten .

vnd ſy gedacht lang ob die chnaben ire chinder wæren. Nn gieng ſy an dem andern tag zů dem Rittermayſter vnd fleeht in vnd ſprach. Herr ich pit dich . daz dn mich ſchaffeſt in mein væterleich lant . zů weiſen . Wann ich von dem Rômiſchen land půrtig pin . vnd ich pin hie ein pylgreymynn . vnd do ſi mit im alſo redt . do ſach ſy die zaichen ires wirtz vnd erchant in da pey vnd dar vmb ſie ſich nicht lenger vor wainen enthaben môcht . do fiel ſy im ze fůzzen . Vnd ſprach herr ich pit dich daz du mir auz legeſt dein voderz leben . wann ich wæn du ſeiſt Placidus der Rittermaiſter . Der aine andern namen hayſt Euſtachius . den der hailer bechert hat. Der ſôlich verfůchnůzz vnd chær'ung verfůcht hat . dem ſein hauffraw̃ auf dem mer enpfremd wart . daz ich die ſelb pin . vnd mir doch nicht geworren iſt an meinen Eren Der auch zwen ſůn hiet Agappitum vnd theoſpiten (87 b) Do daz Euſtachius erhort . vnd merchet ſi gar vleizzichleichen do erchant er daz ſi ſein hauffraw̃ wær. Vnd er wainet vor frœuden vnd chuſt ſie vor lieb . vnd lobt got vnd daneht im ſeiner genaden der alſo trôſtæcht die betrůbten. Do ſprach zů im ſein hauffraw̃ herr wo ſint mein ſůn. Er antwurt ir vnd ſprach fraw̃ ſy ſint von wilden tyern verzert vnd verderbt. Si ſprach herr wir ſchůllen got loben . vnd danchen . ich wæn dez . als vns got daz verlihen hat . daz wir vns an einander funden haben . vnd erchant. Er verleich vns auch daz wir vnfrew̃ chinder finden . Vnd daz wir ſi erchennen. Euſtachius ſprach zů ir ich han dir geſagt . daz ſy von wilden tyern gefangen wurden. Sie antwurt im hin wider vnd ſprach . Herr den vodern tag hort ich zwen Jůngling alſo ze ſamen reden . vnd ir paider iugend anz legen . ye einer dem andern . vnd ich ſazz pei in in einem garten vnd ſi redten alſo ze ſamen. Wie der èltær gedæcht . daz ſein vater wær Rittermaiſter gewſen vnd im ſein můter auf dem mer genomen wær . vnd wie in ein tyer hin het getragen vnd geznecht . vnd ſy wærn paid geredt worden . von den hůttern vnd von den die auf dem veld arbaytten. Vnd ich gelaub wol ſi ſein vnfrew̃ chinder . vnd da von vrag ſi . ſo ſagent ſy dir die warhait. Do růft in Euſtachius . vnd fragt ſy . die legten im auz ir chinthait wez ſi andæchtig wærn. Do vmbfieng ſy Euſtachius vnd die můter vnd vielen ſi mit halſen vnd mit chůſſen an . vnd ſy wainten elli vor frœwden . dez frœwet ſich auch allez her die dez vernamen . daz ſi ſich alſo an einander erchant hieten . vnd ſo wunderleichen von geſchicht an einander fvnden heten. Vnd ſy frawten ſich auch dez figez . den Euſtachius gefiegt hiet . do ſy elli gein Rom wider chomen . daz geſchach daz . daz der kayſer *Tyrannus* nv geſtorben waz . vnd wart erwelt an ſein ſtat ein pôſer kayſer . der hiezz Adrianus . der enpfieng ſy gar wirdichleichen . dar vmb daz er funden waz . vnd ſein hauffraw̃ vnd ire payde chinder . vnd auch durch dez figz willen . den er getan het . daz er die vntertænig gemacht hiet . den Rômærn die wider ſtreb warn geweſen .

vmb daz aliez ſampt hiez er ein grozzi wirtſchaft machen vnd beraiten vnd lůd ſie vnd die herſchaft vnd Jubiliierten . dez andern tagez gie er mit den Rômærn zů dem Tempel der gotter . daz er vnd die Rômer vnd Euſtachius mit ſeiner hauffrawn vnd mit iren paiden chindern . Oppfern fôlten den gôttern vnd in danchen . daz ſi ven greffem ellend vnd armůt chemen wærn . daz ſolt an in gewercht haben ire gôtter vnd in auch danchen . vmb den ſig der feint . dez welten ſy nicht tůn ſnader ſi iahen ſy welten ieſu xp̃e . dem hayler danchen vnd opfern . der mit in wnnder (88ª) gewercht hiet vnd ſey behůtt het vnd ſey wider zo ſamen gepracht hiet. De daz der kayſer vernam . daz ſi nicht opfern welten . Weder vmb ſnndnůzz nech vmb den ſig . do begvnd er ſi betwingen vnd in raten . daz ſy den gôttern danchten. Antwurt ſant Euſtachius kayſer wizz . daz ich an pet chriſtnm get von himel . vnd dem dien ich allein mit meinem opfer . dez wart der kayſer gar erfůlt mit zorn vnd ſtalt ſie elli . Euſtachium mit ſeiner hanffrawn vnd mit iren ſvnn auf eynen ſant . vnd liezz zů in eynen vbeln ſtarkchen leewen . der Lee lieff ſie nn. Vnd de er zů in chem . de naigt er in ſein haupt . recht ſam er ſey diemůtichleich an pett . da mit gieng er ven in. Da hiezz der Kayſer Adrianns machen eyn glekgſpeifein Ochſen . der ynnan hol waz . vnd hiezz den ſelben wel an zůnden vnd daz er glůend wůrd . Vnd ſant Enſtachiů vnd ſein hauffrawn vnd ir palder chinder lebendig dar ein werffen. Da petten ſy an die lieben heiligen Get von himel vnd enphulhen got ir ſele. Vnd ſi giengen in den Ochſen hin ein. Da antwurten ſi get von himel vnd enphulhen im ir ſel vnd iren gayſt. Nn wurden ſi an dem dritten tag auz dem Ochſen genomen vnd wurden erfunden vngemayligt nn allem irem leib vnd gewand von dem feur . daz ez nichtz an in verzert het mit chainem prand weder ir har noch nichtz nicht . daz an in waz verferet. Nu namen die chriſten ir chôrpær vnd beſtatten die . an ein wunnſam ſtat . Dar vber ſy anch her nach pawetten . ein pethans . ſy ſein gemartert nach Chriſtez gepůrt hundert Jar vnd in dem zwaintzigeſten Jar Kal. Nonembris eder ſam ettieich welien XII. Kal octob's.

3 2044 019 209 881

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

WIDENER
SEP 10 2000
CANCELLED

Canceled
044385
-6 '70H

WIDENER
FEB 10 2000
CANCELLED